QUELLEN UND FORSCHUNGEN

ZUR

GESCHICHTE DER ABTEI REICHENAU

HERAUSGEGEBEN

VON DER

BADISCHEN HISTORISCHEN KOMMISSION.

II.

DIE CHRONIK DES GALLUS ÖHEM

BEARBEITET

VON

Dr. KARL BRANDI.

MIT 27 TAFELN.

HEIDELBERG.
CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG.
1893.

DIE

CHRONIK DES GALLUS ÖHEM

BEARBEITET

VON

DR. KARL BRANDI.

MIT 27 TAFELN.

HEIDELBERG.
CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG.
1893.

Vorwort.

Der vorliegende Band der Quellen und Forschungen soll das chronikalische Material zur Geschichte der Abtei Reichenau in ähnlicher Weise zusammenfassen, wie das bezüglich der älteren Urkunden der erste Band versucht hat, während in Ergänzung zu beiden ein dritter Band die Bearbeitung der jüngeren Urkunden und Lehnsbücher bringen wird.[1])

Die Chronik des Gallus Öhem ist bereits im Jahre 1866 von Barack in genauem Textabdruck herausgegeben worden[2]); allein abgesehen von dem nach meiner Überzeugung unrichtigen Urteil über die Handschriften und von dem Fehlen des Wappenbuchs ermangelt die Ausgabe jeder quellenkritischen Bearbeitung; ohne eine solche ist aber die Chronik Öhems schlechterdings nicht zu benutzen. Wohl bot in dieser Hinsicht bisher die Untersuchung von Breitenbach über die Quellen des Öhem ein dankenswertes Hülfsmittel; da aber Breitenbach für seine Arbeit keinerlei archivalische Studien gemacht hatte, waren seine Angaben über die von Öhem benutzten Urkunden ganz erheblich zu ergänzen; auch seine Forschungen über die anderen Quellen erforderten eine gründliche Nachprüfung und Berichtigung; unter allen Umständen war es mißlich, daß jede Benutzung des Öhem an die gleichzeitige Verwertung der genannten Abhandlung gebunden war.

Bedarf also die Neuausgabe keiner weiteren Rechtfertigung, so habe ich über ihre Einrichtung einiges zu bemerken. Maßgebend für dieselbe ist die Erwägung gewesen, daß die Chronik des Gallus Öhem weniger für die zusammenhängende Lektüre, als für die Einzelforschung in Betracht kommt. Ich bin deswegen bei *Angabe der Quellen* mit der größten Peinlichkeit verfahren, und, obwohl es sich fast durchweg um Übersetzungen handelt, habe ich doch versucht, die Entlehnungen überall durch den Druck kenntlich zu machen. *Petitdruck* habe ich zunächst für alle diejenigen Abschnitte gewählt, deren Quelle uns noch jetzt vollständig vorliegt; er ist aber auch da angewandt, wo wir den mit Öhem übereinstimmenden Wortlaut einer älteren Quelle besitzen, ohne daß feststeht, ob Öhem gerade die betreffende Handschrift, Redaktion oder Quellenableitung unmittelbar benutzt hat; die Anmerkungen geben in jedem Falle die nötigen Erläuterungen; zu Anfang derselben habe ich stets die Seite angegeben, auf welcher die betreffende Quelle zusammenfassend besprochen ist; wo Öhem umschreibt oder den Ausdruck erweitert, oder wo er seine Quelle mißverstanden hat, habe ich den Benutzer durch *Kursivdruck* aufmerksam gemacht; ist die Abweichung sachlich von Belang, so findet sich die betreffende Quellenstelle in der Anmerkung. Alles, was nur bei Öhem überliefert ist, wird durch *Cicerodruck* gekennzeichnet, sei es, daß Öhem verlorenen Quellen oder mündlicher Überlieferung folgt, sei es, daß er eigene Vermutungen oder Betrachtungen niederschreibt; die nähere Bestimmung habe ich auch hier in den Anmerkungen zu geben versucht. Besondere Beachtung habe ich den verlorenen Quellen geschenkt; ich glaube nachgewiesen zu haben, daß viele der vereinzelten Stellen als Teile größerer zusammenhängender Quellen [Bücherverzeichnis, Fortsetzung des Hermann, Deutscher Martin] angesehen werden müssen.

---

[1]) Der Gesamtplan des Unternehmens ist in dem Vorwort der historischen Kommission zu Band I: «Die Reichenauer Urkundenfälschungen» (1890) dargelegt.

[2]) Bibl. d. litt. Vereins, 84. — Die Seitenzahlen dieser Ausgabe habe ich als innere Kolumnenziffern in [ ] jeder Seite meines Textes beigefügt.

Daß die Anmerkungen außer den Litteraturangaben und den nötigsten topographischen Erklärungen noch eine Zusammenstellung der für die Regierungszeit jedes Abtes neben der Darstellung des Öhem in Betracht kommenden Quellen enthalten, liegt in der Idee unseres Unternehmens; sachliche Erörterungen habe ich zurückgehalten. — Entsprechend glaubte ich in den Anmerkungen zum Wappenbuch Fühlung mit den älteren Wappenbüchern der oberrheinischen Gegend suchen zu sollen, mir aber spezielle genealogische oder heraldische Notizen ersparen zu dürfen.

Die Einleitung soll über die Reichenauer Geschichtsschreibung in Kürze orientieren. Die Persönlichkeit des Gallus Öhem hat darin ihren Platz gefunden, während die Bedeutung seines Werkes durch jene Übersicht über die älteren Aufzeichnungen zur Geschichte des Klosters am besten charakterisiert wird. Was im Kloster nach Öhem zur Geschichte der Reichenau geschrieben ist, hat geringe Bedeutung; doch dürfte eine Zusammenstellung des bisher wenig erforschten handschriftlichen Materials erwünscht sein. Der einzige Inhalt der späteren Klostergeschichte ist der von 1508—1803 dauernde Inkorporationsstreit mit Konstanz, für den Quellen und Litteratur kurz anzuführen sind.

Dem Verzeichnis der Handschriften des Öhem mußte ich eine etwas ausführlichere Begründung meines von der Ansicht Baracks und Breitenbachs abweichenden Urteils über das Verhältnis der Handschriften folgen lassen.

Was die Herstellung des Textes betrifft, so bin ich in Anordnung, Wortlaut und Schreibung ganz der Hs. F gefolgt; nur Willkürlichkeiten, wie die gelegentliche Häufung der Doppelkonsonanten, habe ich beseitigt. Notwendige Ergänzungen sind in [eckigen] Klammern beigefügt; Wörter oder Stellen, welche im Interesse des Sinnes oder der Konstruktion zu streichen wären, sind in (runde) Klammern eingeschlossen; wo ich einzelne Buchstaben korrigiert habe, sind sie kursiv gedruckt.

Die zeitraubende und schwierige Herstellung dieser kritischen Ausgabe des Öhem ist mir nur durch die unermüdliche Beihülfe des Herrn Prof. Dr. Schulte zu Freiburg i. B., dessen besonderer Sorge die Quellen und Forschungen zur Geschichte der Abtei Reichenau von der historischen Kommission unterstellt sind, ermöglicht; Herr Schulte hat nicht nur meine Studien im Generallandesarchiv zu Karlsruhe auf das wirksamste gefördert und spätere archivalische Nachforschungen bereitwilligst übernommen, sondern auch die Einzelheiten der Einrichtung und Durchführung des Unternehmens mit erfahrenem Rate fortwährend bestimmt. Eine sehr wesentliche Unterstützung verdanke ich bezüglich des Verzeichnisses der Schenkungen und der Bearbeitung des Wappenbuches auch Herrn Archivrat Dr. Baumann in Donaueschingen.

Zu großem Dank bin ich außerdem den Bibliotheken von Freiburg, Donaueschingen, St. Paul in Kärnten, Einsiedeln, Lindau, Stuttgart, München und Karlsruhe für die Übersendung ihrer Handschriften, dem k. Staatsarchiv zu Stuttgart für Besorgung einer Urkundenkopie, dem k. Staatsarchiv zu Osnabrück, der k. Universitätsbibliothek zu München und besonders dem Generallandesarchiv zu Karlsruhe für die liebenswürdigste Gastfreundschaft verpflichtet. Meinen wärmsten Dank möchte ich hier auch denjenigen Herren wiederholen, welche die große Güte hatten, meine Anfragen über Handschriften und Urkunden zu beantworten, dem Herrn P. Anselm Achatz O. S. B., Stiftsarchivar von St. Paul in Kärnten, Landgerichtsrat Bazing zu Ulm, Dr. Cartellieri und Bibliothekar Dr. A. Holder zu Karlsruhe, Professor Dr. Meyer zu Frauenfeld, Pfarrer Reinwald zu Lindau, Professor Dr. Ziegler zu Überlingen.

München, Ostern 1893. Dr. Karl Brandi.

Inhaltsübersicht.

Zu verbessern:

Seite	16,	Anmerkung,		lies *Zs. ORh. N. F. VII, 448.*
»	20	»	4,	» *(O.-A. Saulgau? [Baumann]).*
»	33	»		» *Cartellieri.*
»	45	»		» *Straßburg.*
»	58, 15 ist das erste *hat* zu streichen.			
»	62,	Anmerkung	17,	lies *Nagaltgouue.*
»	82	»	4	» *1031.*
»	107	»	7	» *Ulrich IV.*
»	113 (112)	»	40	» *1248, Mai 18.*
»	115	»	6	» *von Öhem zeitlich mit Clemens IV. verwechselt.*
»	128	»	7	» *Urkunde Heinrich Jakobs.*
»	144	»	129,	zuzusetzen: *gemeint ist Heinrich der Löwe 1166 (Urk. 101).*
»	»	»	130,	der Zusatz zu streichen.
»	»	»	132,	zuzusetzen: *Philipp von Schwaben (Öhem 110).*
»	194,	zu Bräunlingen: *B.-A. Donaueschingen.*		
»	»	» Buwenburg: *Baumburg, abgeg., O.-A. Riedlingen.*		
»	197	» Ettenheim: *in Baden.*		
»	»	» Forchheim: *in Oberfranken.*		
»	198	» Geisingen: *B.-A. Donaueschingen.*		
»	»	» Gengenbach: *in Baden.*		
»	200	» Hornbach: *in der Pfalz.*		

I. Die Geschichtsschreibung der Abtei Reichenau.

Die merkwürdige Thatsache, daß die Abtei Reichenau bis zum Ende des XV. Jahrhunderts keine Klostergeschichte von einiger Ausdehnung hervorgebracht hat, verschafft der Chronik des Gallus Öhem ihren hervorragenden Platz unter den Geschichtsquellen dieses Klosters. Gallus Öhem hat es als erster unternommen, das, was zu verschiedenen Zeiten für die Hausgeschichte geleistet war, was sich an urkundlichem Material angesammelt hatte, zahlreiche kleinere Eintragungen in die Handschriften der Bibliothek, unter Zuhülfenahme der üblichen Handbücher zu einer zusammenhängenden Klosterchronik zu verarbeiten. Nun würde seine Arbeit für uns nur den Wert einer übersichtlichen Zusammenfassung haben, wenn er nicht auch eine Anzahl jetzt verlorener Quellen benutzt hätte; andere freilich, uns noch zu Gebote stehende Hülfsmittel scheint Öhem übersehen zu haben. Nach jeder Richtung wird sich deshalb die Bedeutung seiner Chronik aus einer Darstellung der Reichenauer Geschichtsschreibung am besten erkennen lassen.

Für die Gründungsgeschichte des Klosters fehlt es an gleichzeitigen Aufzeichnungen; nur die Bruchstücke einer Urkunde Karl Martells für den hl. Pirminius geben uns Nachrichten von Zeit [724] und Gelegenheit der Gründung und den bei derselben beteiligten Personen[1]). Eine Vita Pirminii ist in Reichenau nicht entstanden; die Hornbacher Arbeiten sind für die Reichenauer Geschichte absolut wertlos[2]). In St. Gallen scheint man an den frühesten Schicksalen des benachbarten Klosters kein Interesse genommen zu haben; auch für die spätere Zeit bieten die Casus nur wenige Notizen[3]).

Aus dem Ende des VIII. Jahrhunderts besitzen wir unmittelbar nichts als einige rein juristische Formeln mit wenigen Phrasen für klösterliche Briefe[4]). Allein die Anfänge der verschiedenen kurzen Aufzeichnungen, welche im Mittelalter überall der eigentlichen Geschichtsschreibung vorausgehen, reichen unzweifelhaft in dieses Jahrhundert zurück.

Ein magerer Grundstock von Annalen, wie man ihn von auswärts übernommen hatte[5]), wurde abgeschrieben, zu Eintragungen benutzt und wohl auch entsprechend fortgesetzt; so besitzen

[1]) Urk.-Fälsch. Exkurs 1.

[2]) ib. p. 102. Das Gleiche gilt von den Pirmin zugeschriebenen theologischen Abhandlungen: *Scarapsus* [neu herausgegeben und erläutert von Caspari, Kirchenhistor. Anecdota I, 1883] und *Dicta abbatis Pirminii* [wozu Egli, K.-Gesch. d. Schweiz in Theol. Zs. a. d. Schweiz, (1892) IX, 154 zu vergleichen]. Zu Pirminius vergl. Öhem 5—15; 14, 3 ist die kleine Schrift von Trudp. Neugart: *Feyrliche Übersetzung etlicher Gebeine des hl. Bf. und Abts Pirminius aus — Innsbruck — in das Stift St. Blasi*, 1777, 4°, nachzutragen.

[3]) Vgl. unten p. 39, 28. 73, 14. 96, 22.

[4]) MG. Formulae, 339. Collectio A und B. Der *Codex traditionum* scheint nicht verloren, sondern vernichtet zu sein; einige Bruchstücke hat Mone auf dem Deckel der Reichenauer Hs. 249 [37] von 1457 gefunden und in seinem Anzeiger [III, 1834, p. 138] veröffentlicht.

[5]) Wattenbach I, 139. 269.

wir Annales Augienses brevissimi 541—817 [MG. III, 136], eine Reichenauer Fortsetzung der Annales Alamannici 802—858 und Annales Augienses 708—939 [bis 791 = Ann. Sangall. brev.], welche Hermannus Contractus in seine Chronik aufgenommen hat; die letzteren enthalten kurze Notizen über die einzelnen Äbte, welche Öhem nach Hermann verwertet hat.

Ein selbständiger Abtskatalog wurde daneben bei Zeiten angefertigt; denn schon zu Anfang des IX. Jahrhunderts besaß St. Gallen *commemorationem abbatum qui in Augia fuerunt in 1 rodulo.* Dieser Abtskatalog ist uns aber erst in einer nach den kurzen Beisätzen unverkennbar St. Gallischen Redaktion des XIII. Jahrhunderts erhalten [MG. II, 37; XIII, 331]. Öhem zeigt bezüglich der späteren Äbte, welche Hermann nicht mehr umfaßte, ebensoviele Abweichungen wie wörtliche Übereinstimmungen mit diesem Katalog, so daß er wahrscheinlich eine andere, Reichenauer, Redaktion desselben Kataloges benutzt hat.

Ebenso stammen die älteren Teile des Nekrologs und des Verbrüderungsbuches aus dem VIII. Jahrhundert. Wir besitzen beide, wie mehrere andere Quellen, in der zu Anfang des IX. Jahrhunderts angelegten Form. Die Regierungszeit der Äbte Waldo [786—806], Heito [806—822], Erlebald [822—838], Ruadhelm [838—842] und Walahfrid [842—849] umgrenzt die erste Blütezeit des wissenschaftlichen Lebens in der Reichenau. In dieser Zeit wurde die kostbare Reichenauer Bibliothek gegründet und ihre Geschichte mit Stolz in mehrfachen Aufzeichnungen verewigt. Ein Teil derselben ist nur bei Öhem überliefert[1]). Reginbert stand ihr vor; er hatte ein rührendes Verhältnis zu seinen Büchern, von dem seine Eintragungen in die Handschriften Zeugnis geben; unermüdlich sorgte er für ihre Bereicherung durch Tausch und Schenkung; seine Mitbrüder trieb er an zum Abschreiben, wie zu neuen Werken; nicht weniges verdanken wir seinem eigenen Fleiß. Von den wichtigsten Büchern des Klosters wurden damals Prachtexemplare angefertigt: von der Benediktinerregel [Karlsruher Bibliothek], vom Necrologium und vom Liber confraternitatum.

In dem Necrologium[2]) reichen die Eintragungen von der ältesten Hand noch bis zum Jahre 866; für die dem VIII. Jahrhundert angehörigen Daten müssen dem Schreiber ältere Notizen vorgelegen haben, denn die Sterbetage der Äbte sind schon von 759 an verzeichnet [Sidonius, 4. Juli]. Später ist nur einiges, seit dem XIII. Jahrhundert nichts mehr eingetragen, so daß Öhem seine wenigen nekrologischen Angaben aus jüngerer Zeit einer anderen Quelle verdanken muß[3]); vielfach finden sich derartige Notizen an beliebigen Stellen älterer Reichenauer Handschriften.

Das Verbrüderungsbuch[4]) wurde unter Abt Erlebald angefangen; ältere Listen liegen zu Grunde; denn entgegen dem Brauch stehen nicht selten Reihen verstorbener Brüder vor solchen der lebenden. Bezüglich der Mönche und Wohlthäter des Klosters gieng man sogar bis auf die Zeiten des Pirminius zurück[5]). Dem ältesten Schreiber von 826 folgte um 830 ein zweiter; noch ein dritter und vierter lassen sich bestimmen; dann werden von verschiedenen Händen gelegentliche Zusätze, auch größere Eintragungen gemacht — bis in das XV. Jahrhundert.

---

[1]) Vergl. unten p. 18, 13, 20. 36, 9. 37, 21. 38, 7. 39, 4. 40, 25. 41, 11, 28. 47, 22. 48, 6. 50, 8. Der Reichenauer Bibliothekskatalog des vorigen Jahrhunderts in der Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe.

[2]) MG. 4°. Necrologia, p. 271. Vorher Gerbert, mon. vet. lit. und Böhmer, Fontes IV, 141 (Auszüge) nach dem Cod. Vindob. 1815 [A], Keller, Mitt. d. ant. Ges. Zürich VI, 37 (Facsim.) und ebenfalls Böhmer a. a. O., nach dem Cod. Turicensis [B; Abschrift, welche in Rheinau gemacht und später ergänzt wurde].

[3]) Vergl. p. [105, 25; 110, 34] 114, 33.

[4]) MG. 4°. Libri confraternitatum ed. Piper. Die Hs. [Zürich, hist. 27] ist verstümmelt auf uns gekommen; von ihrem ältesten Teil [1—135] können wir uns ein Bild machen, da die Quaternionen numeriert sind und ein altes Inhaltsverzeichnis vorhergeht; der zweite Teil [135—165] besteht fast nur mehr aus einzelnen Blättern. Zum Verbrüderungsbuch vergl. auch Schulte, Mitt. d. Inst. f. österr. Gesch. XI, 123, sowie das Veroneser Verbrüderungsbuch.

[5]) Urk.-Fälsch. 103.

Der liber epistolarum, ebenfalls unter Erlebald begonnen, unter seinen Nachfolgern vermehrt, enthält eine Sammlung von Musterbriefen, die jedoch mehr allgemein kulturgeschichtliches als speziell Reichenauer Interesse haben[1]).

Nicht ohne historischen Wert ist auch die Visio Wettini[2]). Der Reichenauer Mönch Wetti, der Verfasser der älteren, uns erhaltenen Vita St. Galli[3]), geriet kurz vor seinem Tode (824) in eine Verzückung, wobei er durch Himmel und Hölle geführt zu werden wähnte. Heito, der Abt, zeichnete seine Aussagen auf. Dem Ereignis wohnte auch Walahfrid bei, den man Strabo nannte. Er war ein Zögling der Klosterschule, kaum 18 Jahre alt; doch machte er sich daran, die Gesichte des Wetti, ausführlicher als Heito, in Versen zu erzählen. Es ist eine Abrechnung über das erste Jahrhundert des Klosters. Öhem kannte die Visio und beabsichtigte, sie am Ende seiner Chronik in Übersetzung beizufügen, was unterblieb[4]).

Walahfrid ging bald nachher zu Hrabanus Maurus nach Fulda; von hier wurde er als Erzieher des jungen Karl an den kaiserlichen Hof nach Aachen berufen. Im Jahre 842 erhielt er dann die Abtei Reichenau, die er bis zu seinem allzu frühen Tode regierte; auf einer Gesandtschaftsreise ins Frankenreich verunglückte er [18. Aug. 849]. Unter seinen zahlreichen prosaischen und poetischen Werken[5]) finden sich auch historische Arbeiten; aber Walahfrid nahm wesentlich formales Interesse an denselben; er bearbeitete auch die alte Vita St. Galli[6]), teilte Einhards Vita Caroli in Kapitel und schrieb eine Einleitung dazu mit Nachrichten über Einhards Leben[7]). Nur aus einer Ode Walahfrids wissen wir außerdem von der Übertragung des hl. Januarius nach der Reichenau durch Kaiser Lothar[8]).

Translationen wurden sonst mit großem Eifer sogleich in erbaulicher Weise verwertet. Im IX. und X. Jahrhundert bildeten sie sogar den wichtigsten litterarischen Stoff in der Reichenau. Noch unter Abt Erlebald zeichnete ein Mönch des Klosters die Translatio et miracula S. Genesii auf. Graf Scrot hatte die Reliquien in das Kloster Schinen, welches später an die Reichenau kam, gebracht. Wattenbach hat dieses Denkmal zuerst herausgegeben und in einer Einleitung auf die Bedeutung der in diesen Translationen zum Ausdruck kommenden Beziehungen zu Italien für künstlerische und litterarische Dinge hingewiesen[9]). Unzweifelhaft liegt aber auch in solchen Beobachtungen der wesentlichste Wert dieser Quellen; der geringe historische Gehalt ist wegen der oft unentwirrbaren Verflechtung von Wahrheit, Deutung und Legende nur sehr schwer herauszuarbeiten.

Bezüglich der Namen herrscht unter den Reichenauer Heiligen eine arge Verwirrung. Wattenbach vermutet, daß aus dem Genesius und Eugenius jener Translatio die in den Mir. St. Marci erwähnten Senesius und Theopompus geworden seien[10]). Schwieriger noch ist die Klärung der

---

[1]) MG. Formulae p. 339. Collectio C. — Ein deutsch-lateinisches Glossar hat Mone [Anz. f. Kde. d. d. Vorzeit VIII, 392] aus der Reichenauer Hs. 13 abgedruckt.

[2]) *Visio Wettini* von Heito, Poet. lat. II, p. 267, von Walahfrid ib. 301. Wattenbach I, 261 schließt der Erwähnung jener den Abdruck einer kurzen *Visio cuiusdam pauperculae mulieris* an, die für die Klostergeschichte nichts enthält.

[3]) Wattenbach I, 113.

[4]) S. unten p. 49, 18, 28.

[5]) Migne, Patrologia. C. lat. CXIII. CXIV; Poetae latini II, 259 ff. Vergl. Öhem 50, 24.

[6]) Neue Ausgabe, St. Gall. Mitteil. 24.

[7]) Wattenbach I, 176.

[8]) Poet. lat. II, 415. Über die Pilgerreise eines klassisch gebildeten Reichenauer Mönchs nach Italien, sowie über Ermenrich von Ellwangen vgl. Wattenbach II, 264 ff.

[9]) Zs. ORh. XXIV, 1.

[10]) Geschichtsquellen I, 263, 268. Vergl. auch Mone I, 61.

Aufzeichnung, welche über die Verbringung von Reliquien aus Italien zum Jahre 871 in alten Reichenauer Handschriften gemacht wurde. Die Pergamenthandschrift 109 der Hofbibliothek zu Karlsruhe[1]) nennt die Körper *St. Januarii, Proculi, Euticetis et Acutii;* Öhem giebt eine wörtliche Übersetzung dieser Notiz, vermehrt die Heiligen aber um *Sant Soffy, Festus und Desiderius*[2]). Eine Rheinauer Hs. erwähnt im gleichen Zusammenhange die Heiligen *Fortunata, Carponius, Euagustus und Priscian*[3]). Die nach den Originalen gefertigten Reliquienverzeichnisse aber nennen von den betreffenden Heiligen: *Corpora S. Januarii Beneventani episcopi — — S. Fortunatae virg. et mart. Carponii, Euagusti et Prisciani fratrum eius;* Reliquien *de sancto Valentino — — Genesio — Senesio et Theoponto*, nochmals *de S. Genesio* und *brachium S. Fortunatae*[4]).

Die Vita Simeonis Achivi ist an sich wertlos[5]). Dagegen enthalten die Miracula S. Marci[6]) und die Historia sanguinis Domini[7]) einige brauchbare Notizen für die Reichenauer Geschichte. Die letztere ist von Öhem aus der Originalhs. wörtlich übersetzt[8]), die Übertragung des hl. Markus nur flüchtig benutzt[9]). Sie ist zur Zeit Heinrichs I. mit ausgesprochen apologetischer Tendenz verfaßt worden, da erst vor kurzem Bischof Noting von Konstanz [920—935] auf einer Synode feierlichst verkündet hatte, St. Markus ruhe auf der Reichenau. Bischof Ratold von Verona nämlich hatte den Körper unter dem Namen des hl. Valentin in größtem Geheimnis von Venedig dorthin gebracht; erst Wunder bewiesen, daß man wirklich den hl. Markus besitze. Für seine Gründung Radolfzell hatte der Bischof gleichzeitig die Heiligen *Senesius* und *Theopontus* erworben.

Erst unter Abt Witegowo [985—997] unternahm es ein Mönch, Ereignisse der Klostergeschichte litterarisch zu verwerten. Die ehrwürdigen Väter ermunterten den jungen Burchard, die glorreiche Regierung des Abtes Witegowo in einem Gedicht zu preisen und zu verewigen. Burchard hat seine Aufgabe in dem Carmen de gestis Witigowonis nicht ohne Geschick gelöst[10]). Die Tugend und Frömmigkeit des Abtes, seine Verdienste um das Kloster, seine Bauten und Kunstwerke, aber auch die häufige Abwesenheit, seine Stellung am kaiserlichen Hofe und die Romreise werden in einem poetischen Wechselgespräch des Dichters mit der Augia behandelt. Öhem hat es versucht, Teile dieses Gedichtes zu übersetzen; doch ist ihm das trotz wiederholten Versuchs nur sehr unvollkommen gelungen.

Hatte Burchard eine glänzende Regierung besungen, so wählte wenige Jahre später sich Rudpert den plötzlichen Verfall des Klosterlebens unter dem rücksichtslosen Abt Ymmo zu seinem Thema. Leider ist uns das Gedicht nicht überliefert; Hermann erzählt uns davon zum Jahre 1006.

So ganz schlimm kann es übrigens mit dem Verfall des Klosters nicht gewesen sein; denn unmittelbar nach dieser Zeit begann die Regierung des Abtes Bern [1008—1048], welche man die zweite Blütezeit der Reichenau nennen darf[11]). Bern sorgte eifrigst für sein Kloster, zu dessen Gunsten er das hohe Ansehen geltend machte, das er beim Könige genoß[12]); das innere Kloster-

---

1) Abgedruckt von Mone, Q.-S. I, 231.
2) Vergl. Öhem 54, 3.
3) Mone a. a. O. Nach Wattenbach I, 268 beanspruchte man dieselben Heiligen dauernd in Neapel.
4) Vergl. Öhem 26, 28.
5) Auszüge MG. IV, 459.
6) Auszug MG. VI, 449. Vollständig bei Mone I, 61 nach zwei Reichenauer Hss.
7) Auszug MG. VI, 446 und bei Mabillon; vollst. bei Mone I, 67.
8) Öhem 43, 7.
9) Öhem 59, 11.
10) MG. IV, 621. Mone III, Tafel 1. Über die angeblichen Berichtigungen aus der Chronik Öhems vergl. unten 25, 12 und 74, 16.
11) Vergl. Öhem 80.
12) p. 86, 20.

leben förderte er durch eine wichtige Verordnung, die uns Öhem überliefert hat[1]). Vor allem war Bern litterarisch thätig; unter seiner Regierung errang die Reichenauer Klosterschule wieder den alten Ruf der karolingischen Zeit.

Berns Zögling war Hermannus Contractus[2]). Aus schwäbischem Grafengeschlecht entsprossen, wurde er wegen vollständiger Lähmung seiner Glieder früh dem Kloster anvertraut, welches seine reichen Fähigkeiten glücklich entwickelte. Mit dem Abte teilte Hermann Sinn und Begabung für die Musik; von beiden besitzen wir theoretische Schriften über musikalische Dinge, von Hermann auch glückliche Kompositionen. Auch die Anregung zu historischen Arbeiten wird auf Bern zurückzuführen sein, der die Vita des hl. Ulrich überarbeitete und nach Trithemius gar eine historia Alemannorum geschrieben hätte. Hermann betrieb aber außerdem noch ernstere mathematische und astronomische Studien. Seine Dichtungen sind liebenswürdig und gewandt. Als Lehrer in der Klosterschule wirkte er mit ungewöhnlichem Erfolg; Berthold bezeugt uns, mit wie rührender Liebe seine Schüler an ihm hingen; neben Berthold saß Benno, der große Baumeister Heinrichs IV., später Bischof von Osnabrück, zu Hermanns Füßen.

Das große Werk des Hermannus Contractus ist seine Weltchronik[3]). Die Idee des Ganzen ist ihm in letzter Zeit bestritten[4]), doch bleibt die Durchführung sein Verdienst. Die Chronik will die Ereignisse der allgemeinen Geschichte von Christi Geburt bis auf die Zeit des Verfassers in chronologischer Ordnung erzählen. Die älteren Quellen sind uns meist bekannt; nach Breßlau entnahm Hermann das Skelett seiner Chronik verlorenen schwäbischen Reichsannalen; bezüglich der Geschichte des Klosters und seiner nächsten Umgebung benutzte Hermann eine Fortsetzung der Annales Alamannici, welche uns nicht erhalten ist[5]). Je mehr er sich seiner eigenen Zeit nähert, schöpft er die breitere Erzählung aus mündlichen Nachrichten; aber auch hier treten das Kloster und dessen Schicksale sehr hinter den Ereignissen der Reichsgeschichte zurück. Fast alle Angaben, welche das Kloster betreffen, aber noch vieles andere hat Öhem wörtlich aus der Chronik Hermanns übersetzt[6]).

Am 24. Sept. 1054 ist Hermann gestorben. Seinen Nachlaß vertraute er Berthold an, seinem Schüler. Dieser setzte, wie uns überliefert wird, die Chronik des Hermann fort; seine Fortsetzung ist uns jedoch weder in einer Handschrift des Hermann, noch als selbständiges Werk erhalten; wohl aber besitzen wir eine Anzahl von Quellen, welche unzweifelhaft diese Arbeit des Berthold benutzt haben. Die Schwierigkeit liegt nun in der kritischen Ausscheidung der dem Berthold gebührenden Abschnitte; die verschiedenen Forscher gehen in dieser Hinsicht weit auseinander[7]). Die festen Punkte der Kontroverse sind aber diese: Es gab eine Handschrift des Hermann, welche die Erzählung ohne Unterbrechung mindestens bis in das Jahr 1066 führte; diese Hs. benutzten Sichard und Gallus Öhem[8]). Ferner, Bernold begann 1074 eine Weltchronik

1) p. 80, 31.

2) Wattenbach II, 40, wo die gesamte Litteratur zusammengestellt ist.

3) MG. V, 67 ff., nach 2 Handschriften: 1. Cod. Aug. [Karlsruhe] s. XI, schon im XIV. Jahrhundert am Schluß verstümmelt, wie zwei Abschriften dieser Zeit aus Pfäfers und Augsburg beweisen; die Hs. bricht mitten im Jahre 1051 ab. 2. Cod. Ratispon. [München] s. XI, mit vollständigem Schluß (—1054), aber im Text stellenweise verkürzt. Beiden Hss. scheint eine dritte zu Grunde zu liegen.

4) Breßlau, N. A. II, 576.

5) S. oben p. X.

6) Öhem 9, 4; 11, 12, 16, 28, 34, 35, 36—43, 47—50, 53, 54, 58—60, 66, 72—74, 77, 79, 80, 84, 88—90, 93.

7) Bertholdi annales, zuerst herausgegeben von Pertz, MG. V, 264, nach den Kompilationen v. St. Blasien, Muri und dem Anonymus Mellicensis, textlich aber als Ableitung aus Bernold; nochmals von Waitz, MG. XIII, 730, als selbständige Fortsetzung aus der gleichen Überlieferung. Vergl. Wattenbach II, 49—53 und Gesch.-Schr. d. d. Vorzeit XI, 10 (1888).

8) S. unten p. 93, 17; 94—96.

zu schreiben, für welche er zunächst Hermann, dann dessen Fortsetzung verwertete, um mit dem Jahre 1074 die eigenen Eintragungen zu beginnen. Endlich besitzen wir einen kurzen, aber warmen Nekrolog auf Hermann aus Bertholds Feder, welcher als Verbindungsglied der Fortsetzung mit dem Werke des Hermann gedacht scheint [1]). Ein abschließendes Urteil wird man zurückhalten müssen.

Die Arbeiten Hermanns und Bertholds haben in der Reichenau keine Nachfolge gefunden. Die erbitterten Kämpfe Abt Eggehards [1071—1088] mit dem Kloster St. Gallen erzählt Öhem mit erstaunlicher Unbefangenheit nach der einseitigen Darstellung der St. Galler Jahrbücher, welche uns außer bei ihm nur stark verkürzt in der Fortsetzung der Casus St. Galli vorliegen [2]). Von der Zeit an, wo auch diese fremde Quelle versiegt, bis in das XV. Jahrhundert sind wir fast ausschließlich auf die Urkunden angewiesen.

Mit dem Wohlstand und Glanz des Klosters geht es auf und ab. Für die nächsten zwei Jahrhunderte wird man aber den gelegentlichen Berichten von dem Verfall des Klosters nicht mehr wie relative Bedeutung beizumessen haben. Im Verhältnis zu den Ansprüchen seines Namens, seiner Gebäulichkeiten und seiner Insaßen mag der augenblickliche Zustand desselben oft kläglich genug erschienen sein; wird doch zu Anfang des XIV. Jahrhunderts das Ansuchen an Rom um Inkorporation der Kirchen Ulm und Steckborn in den Klosterbesitz wesentlich damit begründet, daß die Mönche von jeher allein Fürsten, Grafen und freie Herren gewesen seien und für deren Leben die Einkünfte des Klosters nicht mehr hinreichten [3]). Daß man seit dem XI. Jahrhundert außerdem zwischen Abt und Konvent genau unterscheiden muß, habe ich bei Untersuchung der Urkundenfälschungen ausgeführt [4]). Mit diesen beiden Beschränkungen müssen die Berichte über die Lage des Klosters bis zum XIV. Jahrhundert verstanden werden. Sie liegen uns massenhaft in den Fälschungen und den Urkunden der Äbte [5]) vor. Eine recht schlechte poetische Zusammenfassung einiger Klosterleiden ist der Planctus Augiae aus der Mitte des XIII. Jahrhunderts. Öhem hat ihn ganz in seine Chronik aufgenommen [6]).

Die Zeit Kaiser Heinrichs VII. erscheint uns als das letzte Aufleuchten der mittelalterlichen Herrlichkeit. Damals trat auch die Reichenau zum letztenmal als Reichsabtei auf. Abt Diethelm begleitete den Kaiser auf seiner Romfahrt und ließ von ihm die Privilegien des Klosters bestätigen, den Besitz am Comersee mit dem Schutze des Reiches sichern. Wir erfahren davon nur aus Urkunden [7]). Einige andere Nachrichten über denselben Abt hat Öhem wohl einer verlorenen Konstanzer Chronik entnommen [8]).

Nach Diethelms Tode beginnt der unaufhaltsame Niedergang des Klosters. Die zahlreichen Urkunden enthalten nichts als Verkauf, Verpfändung, Verzicht [9]). Erst um die Mitte des XV. Jahrhunderts suchte Abt Friedrich von Wartenberg die Verhältnisse des Klosters wieder zu ordnen, sein inneres Leben neu zu erwecken [10]); es scheint ihm in bescheidenem Maße gelungen zu sein durch das Aufgeben aller der alten feudalen Ansprüche der Abtei: *er nam edller lüt kinder in den*

---

1) MG. V, 264.

2) Öhem 96, 22.

3) p. 123, 1.

4) Vergl. besonders das Kap. IV, p. 73.

5) In den Anmerkungen zum Text zusammengestellt. Haller, Bibl. III, 1471, erwähnt ein *Chartulare sex. acta Augiensis monasterii* sæc. XIV. in der Bürgerbibliothek von St. Gallen, welches ich nicht habe benutzen können. Zu Abt Konrad [Öhem 113, Note] ist die Urkunde von 1236 bei Stillfried und Märcker, Mon. Zoll. I, 165 nachzutragen.

6) Öhem 23, 19, wo ausführlicher über die Abfassungszeit gehandelt ist.

7) Urk.-Fälsch. 14; Öhem 120, 3. 125, 29.

8) Öhem 119, 10.

9) Vergl. d. Regierung Abt Eberhards von Brandis [Öhem 127] und Beilage I, 11.

10) Öhem 134 und die Aufzeichnungen Pfusers, Beilage II.

orden. Im Jahre 1446 trat er alle Rechte des Klosters auf die Stadt Ulm für 26000 rhein. Gulden ab; so berichtet eine Eintragung in der Reichenauer Handschrift 14, welche aus den folgenden Jahren noch weitere Notizen von zunehmender Ausführlichkeit enthält. Mone hat dieselben als Jahrgeschichten von Reichenau herausgegeben; sie reichen bis 1499, spätere Eintragungen von 1519 und 1561 stehen vereinzelt[1]). Es sind Augenblicksnotizen und als solche von besonderem Wert: Erwerbungen für die Bibliothek, reiche Ernten, Hagelschlag, Besuche von Kaisern und Prälaten, Schweizerkrieg und andere Dinge von unmittelbarem Interesse. Mone bemerkt, daß sich in diesen Aufzeichnungen eine zunehmende Vorliebe für geschichtliche Dinge äußere, welche die Entstehung der großen Chronik des Gallus Öhem wesentlich gefördert haben mag. Deutlicher noch werden diese Bestrebungen in dem Gedenkbuch des Großkellners Johann Pfuser von Norstetten, über welches ich in der II. Beilage berichte.

In den ersten Jahren des XVI. Jahrhunderts entstand die Chronik Öhems. Über die Persönlichkeit dieses nachgeborenen Chronisten sind wir einigermaßen unterrichtet.

Gallus Öhem *de cella Ratolfi* wurde am 6. Mai 1461 an der Universität Freiburg i. B. immatrikuliert[2]). Vielleicht ist er vom Kloster aus dorthin gesandt[3]); jedenfalls hatte er alte Beziehungen zur Reichenau. Er selbst betont unter dem Ausdruck großer Dankbarkeit, daß seinen *fordren vil gnaden eren und gůtz* von dem Kloster erwiesen sei[4]). In der That finden wir den Namen seiner Familie in den Lehnsbüchern nicht selten erwähnt[5]). Einen Hans Öhem von Radolfzell finden wir sogar als Kaplan und Bevollmächtigten des Abtes Friedrich von Wartenberg [1447][6]). Schon 1458 scheint auch unser Gallus im Kloster gelebt zu haben, wenn man die etwas dunkle Notiz einer Reichenauer Handschrift auf ihn beziehen darf[7]).

Genauere Angaben über Öhem erhalten wir durch die Urkunde des Comes palatinus Nikolaus von Wyle, welche ihn im Jahre 1464 in feierlicher Weise von dem Makel unehelicher Geburt reinigte; er wird in derselben bezeichnet als *vir doctus et discretus Gallus Öhem, alias Martin — — artium liberalium baccalaureus — — clericus* der Diözese Konstanz, *de presbytero ex soluta* geboren[8]). Wo Öhem damals lebte und welches Amt er bekleidete, erfahren wir nicht. Erst in den achtziger Jahren finden wir ihn wieder, und zwar als *priester und caplon zu Ratolffszelle,* im Genuß der

[1]) Quellensammlung I, 231.

[2]) Schreiber im Archiv der Ges. für ält. d. Gesch. IV, 386. Die einzig authentische, durch Chronik und Urkunden verbürgte Namensform ist *Öhem.* — Die biographischen Angaben sind gesammelt von Barack im Nachwort zu seiner Ausgabe, von Breitenbach in seinem Aufsatz über Öhem und zuletzt von Meyer von Knonau in der Allg. deutschen Biographie XXIV, 179. Beiträge lieferten Schreiber a. a. O., J. Meyer in Birlingers Alamannia, IX, Barack und Gmelin in den Schriften des Vereins f. Gesch. des Bodensees und seiner Umgebg. I und IX.

[3]) Wie er selbst es von früheren Konventualen erzählt, S. 135, 10.

[4]) Widmung an den Abt, Öhem p. 3.

[5]) Herr Prof. Schulte teilte mir folgende Stellen mit: Kopialb. 638ª [a. d. Zeit Abt Friedrichs von Wartenberg], p. 237: *wir haben zem rechten erblehn gelihn Cůnrattn Oheim und sinen erben sin kruttgarten ze des appts gartn, der in von Else Räppinen siner elichen frowen ankommen ist;* Kopialb. 638ᶜ, 213 *Hans von Radolfszell;* 638ᶜ, 215, 216 und 638ᵈ (aus etwas späterer Zeit), 168 *Hans Öhem von Rottwil.*

[6]) Alamannia IX, 274. Joh. Pfuser v. Norstetten entnahm eine Reihe von Notizen dem *Registrum Johannis Öhem cancellarii abbatis;* vergl. Beilage II, 178.

[7]) *Explicit florista — — scr. per me Gallum de zella Ratolfi — — A. D. 1458.* Reichenauer Hs. 152 [Karlsruhe, Hofbibl. Herr Bibliothekar Dr. Holder machte mich gütigst auf dieselbe aufmerksam].

[8]) Schr. d. Ver. f. d. Bodensee I, 125: Or. in der Stadtbibl. von Überlingen.

«Abtspfründe»[1]). Als solcher hat er sich [1487] zusammen mit seiner *lieben mutter Nesa Schiner* ein Leibding von dem Dechanthofe zu Möhringen erstanden, welches nach beider Tode dem Antoniusaltar zu Möhringen zufallen sollte[2]). Noch 1488 und 1489 wird er in Radolfzell als *Caplon des Abbtspfrund* genannt[3]).

Wohl durch Abt Martin von Weißenburg [1491—1508] wurde Gallus Öhem in den engeren Dienst des Klosters gezogen[4]). So erscheint er 1503 als Vertreter der Reichenauer Interessen vor dem Reichsvogt zu Konstanz zusammen mit Ulrich Schenk, Propst zu Schinen, und Dr. Hieronymus Wurm[5]). Der Abt übertrug ihm die Geschäfte des geistlichen Hofgerichts. Von diesen war Öhem jedoch zu der Zeit, als er seine Chronik schrieb, wegen *alter und libs krankhait* wieder entbunden[6]); man wird deshalb geneigt sein, die Abfassungszeit dieser Chronik in die letzten Jahre der Regierungszeit Abt Martins, dem sie gewidmet ist, zu rücken, wozu auch der Umstand veranlaßt, daß Öhem im ersten Teil derselben [p. 33] eine Urkunde des Jahres 1496 verwertet. Die Chronik ist von Öhem nicht vollendet; um so mehr muß es befremden, daß der Verfasser schon vor dem Tode Abt Martins [4. Sept. 1508] nicht mehr im Kloster gelebt zu haben scheint; denn am 1. August 1508 beurkundet er als Gallus Öhem von Radolfzell, *capplon sant Andressn und Sant Sebastions altars in der thumb stifft zu Costantz* den Kauf eines Hauses und die Aufnahme einer Schuld beim Abt von Salmansweiler, worauf ihm 1509 die Ablösung von 20 rhein. Gulden bescheinigt wird[7]). Noch 1511 nennt eine Konstanzer Urkunde *Gallus Öhain* als Zeugen[8]). Die Identität der Person zu bezweifeln hat man keinen Grund. Wohl traten 1508 im Kloster unerquickliche Verhältnisse ein, doch wird man sich bescheiden müssen, über die letzten Jahre Öhems etwas Sicheres nicht zu wissen.

Die Anregung zu Öhems Chronik scheint von Abt Martin, dem es nicht an litterarischem Interesse fehlte, ausgegangen zu sein[9]). Öhem unterzog sich der Aufgabe in dem Bedürfnis, sich noch nützlich zu machen, aber unter bescheidener Hervorhebung seiner Unfähigkeit; er bedauert, daß nicht ein tüchtigerer Mann, etwa der Abt selbst, Hans Spenlin oder Heinrich Blant die Geschichte des Klosters zu schreiben unternommen habe. Da das nicht geschehen ist, will er *usser gehorsame und besonder zu dem vorbenempten gotzhus liebe — von dieses gotzhus stifftung, anvang und mittel* bis auf seine Zeit erzählen.

Öhem hat mit großem Ernst und bewundernswertem Fleiß gearbeitet. Er strebt nach Verständnis[10]) und hat die Kraft unbefangenen sittlichen Urteilens; die Gebrechen alter und neuer Zeit rügt er mit begründetem Tadel[11]). Er bemüht sich auch, für die Geschichte des Klosters ein möglichst gutes und reiches Material zu benutzen; manches hat er übersehen und die Urkunden nur

---

1) Die «Abtspfründe» war durch Heinrich Abt, einen Radolfzeller Bürger, gegründet worden. Für sie wurde ein neuer Altar unter der Kanzel gebaut. Das Präsentationsrecht gegenüber dem Abt von Reichenau hatten Bürgermeister und Rat von Radolfzell. Die Stiftung wurde nach Heinrich Abts Tode im Jahre 1446 eingerichtet. [Urkunde im Kopialbuch B des Pfarrarchivs in Radolfzell. — Mitt. v. Herrn Prof. Schulte.]

2) Urk. Kaspars v. Klingenberg, 1487, II. 27, im Pfarrarchiv von Möhringen [Schr. d. V. f. d. Bodensee I, 125].

3) Urk. des Abts Johann v. Reichenau 1488. IX. 24, und des Hans Stampf von Radolfzell 1489, II. 19 im G. L. A. Karlsruhe; Gmelin a. a. O.

4) Widmung, p. 3.

5) Alamannia IX, 274.

6) Widmung, p. 3.

7) Urk. Öhems im G. L. A. Karlsruhe, Gmelin a. a. O. Die Notiz der Zimmerischen Chronik, Öhem sei *caplon sant Steffans stift zu Costantz* gewesen, muß danach auf einem Irrtum beruhen.

8) Gmelin, a. a. O.

9) Vergl. zum folgenden die Widmung an Abt Martin; Öhem p. 3.

10) Vergl. 5, 7 und die merkwürdige Erörterung über die Hausmeier, p. 15.

11) p. 4. 23, 11. 38, 1. 89, 19. 108, 23.

in sehr beschränktem Maße verwertet; aber für seine Verhältnisse hat er doch eine geradezu erstaunliche Menge von Quellen herangezogen[1]).

Öhem schrieb *mit mutterlicher zungen* und für einen größeren Leserkreis, wie er denn einmal die Aufzählung von Büchern, *dero namen den layen unverstentlich zu lesen, kain kurtzwil brächte,* unterlassen will[2]). Sein Dialekt ist ausgeprägt schwäbisch. Der Stil ist stellenweise nicht übel. Der größere Teil der Chronik ist freilich wörtlich aus den lateinischen Quellen übersetzt; im allgemeinen hat Öhem deren Sinn recht gut wiedergegeben; doch fehlt es nicht an argen Mißverständnissen[3]); die Eigennamen sind sehr oft entstellt. Am meisten hat aber der Stil und die Abrundung der Darstellung unter der kompilatorischen Arbeitsweise und der oft allzu wörtlichen Übersetzung gelitten; lateinische Konstruktionen sind unbedenklich in den deutschen Satz hinübergenommen. Eigentümlich ist die Art, wie Öhem den Text zweier Quellen ineinanderarbeitet, bald der einen, bald der anderen folgend[4]); verwunderlich ist auch, daß er eine große Anzahl von Quellen nur ganz flüchtig oder nur für die Darstellung irgend einer Episode verwertet, um im nächsten Augenblick einer ganz anderen Überlieferung zu folgen, obwohl die erstere denselben Stoff geboten hätte. Sachliche Willkürlichkeiten sind glücklicherweise selten; doch muß ich hier auf einen sehr bedenklichen Fall wenigstens hinweisen, weil er zeigt, was man Öhem immerhin zutrauen darf[5]).

Zahlreiche Ungleichmäßigkeiten, auch die äußerliche Art, mit der viele Urkunden nur registriert sind, wird man damit entschuldigen müssen, daß Öhem sein Werk nicht vollendet hat. Nach dem in der *Vorred* entwickelten Plane sollte der erste Teil der Chronik von der Stifftung und von den späteren Wohlthätern der Reichenau berichten, der zweite die Geschichte der Äbte erzählen und ein dritter die Privilegien und die Lehnsleute des Klosters mit ihren Wappen aufführen[6]).

Der erste Teil hat sich bei der Darstellung durch eine allgemeine Schilderung des Besitzes, der Kirchen, Reliquien und Ablässe des Klosters erweitert; es fehlt ihm an der nötigen Ordnung, doch ist er eine originell angelegte Einleitung zu der eigentlichen Geschichte. Die Zusammenstellungen sind schätzenswert, und die Idee, den Ursachen von Blüte und Niedergang des Klosters nachzugehen, verdient trotz der mangelhaften Durchführung Beachtung.

Die Geschichte der Äbte verwertete das für jede Regierungszeit vorhandene Material; sie ist infolgedessen höchst ungleichmäßig und trocken. Öhem hängt bis zu dem Grade an seinen Quellen, daß er nicht selten ganz von der Klostergeschichte abirrt und der ihm vorliegenden Darstellung die gleichgültigsten Dinge nachschreibt; doch wurde er zur Einschiebung der größeren Abschnitte aus der Reichsgeschichte durch bestimmte Beziehungen auf das Kloster veranlaßt.

Neben den schriftlichen Quellen kommen Sage und Vermutung wenig zur Geltung; erst für die jüngere Zeit beruft sich der Verfasser häufig auf mündliche Mitteilungen: *es ist ein red.* Im XV. Jahrhundert erhält die Erzählung zeitgenössischen Charakter; sie wird zunehmend wärmer und belebter; um so mehr müssen wir bedauern, daß Öhem die Geschichte der Äbte nur bis in die Regierungszeit Abt Friedrichs von Wartenberg [1427—1454] geführt hat.

Der dritte Teil enthält allein das Wappenbuch, da die Privilegien inzwischen dem zweiten Teil einverleibt waren; dagegen sollte er nach Notizen im Text noch einzelne größere Quellenschriften in zusammenhängender Übersetzung bringen, was unterblieben ist. Im Wappenbuch hat

1) Vergl. das Verzeichnis derselben p. 186.

2) p. 42, 8.

3) Bezüglich der Urkunden habe ich diesen Punkt bei Untersuchung der Fälschungen [p. 15 ff.] ausführlich behandelt; im übrigen vergl. p. 7, 21; 13, 11; 61, 31; 62, 25; 66, 3; 71, 3; 90, 15; 112, 28.

4) p. 5, 16; 39, 10; 58, 27; 62, 25.

5) p. 110, 29; vergl. auch 105, 22; 100, 29.

6) p. 4.

Öhem die Reihe der Äbte, eine Anzahl von Konventualen, Fürsten, welche als Wohlthäter der Reichenau galten, endlich die langen Reihen fürstlicher, gräflicher, freier, edler und bürgerlicher Lehnsleute des Klosters mit ihren Wappen aufgeführt. Die Namen scheint Öhem den Urkunden und den Lehnsbüchern entnommen zu haben. Die Wappen mag er, wie Grünenberg, *uss alten blettern, büchern, gemälden der gotzhuser und selen* gesammelt haben.

Dem Wappenbuch, das unsere Handschriften dem Text vorausschicken, gehen noch vier kolorierte Tafeln vorher, deren erste Abt und Chronist [Entgegennahme des Auftrags oder Widmung des Werkes], die zweite die Gründung des Klosters durch Karl Martell darstellt, während die beiden folgenden die Symbole der weltlichen und geistlichen Rechte zusammenstellen: bischöfliche Insignien, Jurisdiktionsstab und päpstlicher Gonfalo, Schwert und Lehnsfahne vom Reich, sowie die Bezeichnung der vier fürstlichen Hofämter durch die Wappen ihrer Inhaber.

Die Menge der Handschriften zeugt von der Verbreitung der Chronik des Öhem[1]). In der Reichenau selbst hatte diese später eine bedeutende Nachwirkung. Die nächsten Schicksale des Klosters waren aber nicht derartige, daß eine ruhige wissenschaftliche Thätigkeit sich hätte entwickeln können.

Im Jahre 1508 war Abt Martin von Weißenburg gestorben. Nur zwei Konventualen lebten damals im Kloster, Marx von Knöringen und Januarius von Reischach; beide waren nach Meinung des Bischofs von Konstanz für die Abtswürde zu jung. Er bemühte sich deswegen, die Inkorporation des Klosters in das Bistum Konstanz bei Julius II. zu erwirken, was ihm gelang[2]). Kaiser Maximilian gab zunächst seine Zustimmung, änderte aber seine Meinung bald zu Gunsten des Klosters[3]). Nach längeren Verhandlungen gab der Bischof seine Ansprüche auf[4]), der Kaiser gestattete die Aufnahme nichtadeliger Mönche in den Konvent, und Georg Fischer von Zwifalten wurde Abt [1516]; Markus von Knöringen erhielt die Propstei Schinen. Nach dem Tode Fischers [1519] wurde Gallus Kalb zu seinem Nachfolger gewählt, konnte sich aber, wie es scheint, gegen die Intriguen Marx' von Knöringen nicht halten; er resignierte zu des letzteren Gunsten[5]). Markus wurde aber erst 1522 durch Karl V., der als Erzherzog von Österreich Kastenvogt des Klosters war, dem Papste präsentiert[6]). Geordnete Verhältnisse traten mit dem Amtsantritt Marx' von Knöringen jedoch nicht ein; die Dinge führten schließlich dahin, daß Bischof und Abt ein dem habgierigen Abte persönlich sehr günstiges[7]) Abkommen trafen, auf Grund dessen Johannes a Weza eine neue Inkorporationsbulle vom 14. März 1535 erwirkte, deren Bestätigung durch Karl V. im Jahre 1541 erfolgte. Das war das eigentliche Ende der Reichsabtei.

Für die Verwaltung des Klosters wurde ein Prior bestellt, unter dessen Leitung einige Mönche in bescheidenen Verhältnissen lebten[8]). In diesem Konvent gab man aber die alten Ansprüche niemals

[1]) Breitenbach führt aus, daß Titus Manlius für seine Konstanzer Chronik [Pistorius III, 665] verlorene Reichenauer Quellen benutzt habe; ich bin überzeugt, daß ihm nur unser Öhem und der Abtskatalog vorlagen, aus denen er die betreffenden Angaben durchaus entnehmen konnte; dieses Verhältnis erklärt seine merkwürdigen Mißverständnisse; so ist die Erwähnung einer Bulle Hadrians für Abt Diethelm nur dadurch möglich, daß bei Öhem die Wahl Diethelms der Bulle Hadrians [für Abt Ulrich] vorhergeht.

[2]) Bulle vom 22. Sept. 1508 [Hist. Abriß, Litt. E].

[3]) Maximilian an Bischof Hugo, 30. VI. 1509 [ib. Litt. H].

[4]) Am Weihnachtsabend 1516 verzichtete Bischof Hugo gegen 6000 fl. auf die Inkorporation durch Vernichtung der Bulle. — [5]) Die Chronologie ist in den überhaupt ziemlich wertlosen Fortsetzungen Öhems gründlich verwirrt.

[6]) Hist. Abriß, Litt. N.

[7]) Der Abt erhielt außer erheblichen Naturalleistungen jährlich 300 Goldgulden; in dem endgültigen Vertrag von 1540 sind die Naturallieferungen immer noch bedeutend, der bare Bezug aber auf 1400 Gulden erhöht [ib. Litt. P. T.].

[8]) ib. Litt. P.

auf. Wiederholt setzte ein Prior alles daran, die Restitution der Abtei bei Papst und Kaiser zu erreichen. Der erste war Gregorius Dietz, der bei Kaiser Ferdinand vorübergehend Erfolg hatte; eine wirkliche Änderung hat er nicht erreicht. — So weit erzählt uns Columban Ochner, monachus Einsiedlensis, von den Schicksalen der Reichenau; Mone hat den Bericht aus dem ausführlicheren Material des Archivs von Einsiedeln ausgewählt und veröffentlicht[1]).

Wie Dietz, so erging es dem Prior Lazarus Lippus, der, wegen seiner Thätigkeit verfolgt, zuletzt nach Einsiedeln entfliehen mußte[2]). Eusebius Manz wurde 1655 gefangen nach Bischofszell abgeführt, von wo er nach Salzburg entfloh[3]). Alle diese vergeblichen Versuche hielten den letzten Prior, Meinrad Meichelbeck [† 1792 zu Benediktbeuren], nicht ab, nochmals alles in Bewegung zu setzen, um die alte Abtei wiederherzustellen; aber er hat dadurch nur die völlige Aufhebung des Klosters beschleunigt. Während einer Reise nach Berlin, wo er den König von Preußen für seine Sache zu gewinnen dachte[4]), erschien eine bischöfliche Exekutionskommission in der Reichenau, veranlaßte die Konventualen, das Abteigebäude zu verlassen, und nahm endgültigen Besitz von dem Kloster im Namen des Bischofs von Konstanz [1757, 30. März]. Die Konventualen wurden in verschiedene benachbarte Klöster überwiesen, Meichelbeck ging nach Benediktbeuren.

Die Persönlichkeit des letzten Priors ist anziehend wegen des furchtlosen und thatkräftigen Eintretens für eine Idee; von einiger Bedeutung sind auch die zahlreichen Schriften des Meichelbeck, die er mit rastlosem Eifer zu Gunsten des Klosters verfaßte und veröffentlichte[5]). Da wir von

---

[1]) Q.-S. I, 198. Vergl. dazu Schönhuth, Chronik: «des Kl. Inkorporation».

[2]) Kreditiv für Lazarus Lippus vom Reichenauer Konvent an Sixtus V., 1586 [Hist. Abriß, Litt. Z].

[3]) Mone, Q.-S. I (85—87).

[4]) Die preußischen Verfügungen finden sich in den Urkunden und Beweisen der Rechtsschrift *Entdeckte Kunstgrif, die Constanz — — gewagt hat.*

[5]) Von den Reichenauer Deduktionsschriften finde ich die folgenden:

1751. An die R. K. Majestät — Supplic und rechtsbeständige Deduction derer dem Gotteshaus — — unerloschener rechten. Mit Anhang:

— Historischer Abriß derer Beschwerden, welche Conventus der hochf. Abtey Reichenau — — beklagen müssen. Cum adj. Litt. A usque Gggggg. [Holzschuher 2010. 2009.]

1752. Actenmäßige und rechtskräftige Erläuterung einiger in der informatio juris et facti vorkommender Stellen. Mit d. Votum des Reichs-Hofraths vom 14. VII. 1752. fol. (56.) [Haller VII, 629.]

1754. An die röm. Kays. Majestät — — libellus revisorius, mit allergehorsamster Bitt pro reformandis concl. Caes. — Cum adj. s. Litt. A.—G. [Holzschuher 2013.]

— Epistola informatoria in causa vert. inter episc. Constant. ac Conventum Aug. ad ss. pont. Benedictum XIV. [Holzschuher 2022.]

1756. Beleuchtung des von Seiten Constanz überreichten P. M. puncto citationis — nunc revisionis. (79.) fol. [Holzschuher 2016. Haller VI, 278.]

— Ad comitia unterth. Memorial betr. den unrichtigen und illegalen Hergang der vermeintlichen — — incorporation der Reichenau mit dem H.-St. Constanz, 10. XI. [Haller VI, 282. Holzschuher 2017], sammt beigefügten zweien impressis:

— Ohnumstößliche Sätze von dem unrechten und illegalen Hergang. Mai 1756. (28.) [ib. 2018. Haller VI, 283.]

— Gründl. u. documentirter Beweis, daß die von päpstl. Bullen u. einer vorgegebenen kais. Bewilligung herrührende Vereinigung — — auf keine Weise bestehen könne. (112.) fol. [ib. 2020. Haller VI, 279.]

— Unwiderlegliche Antwort auf Constanzischer seits bekannt gemachte so rubricirte ohnumstößliche Sätze. (44.) fol. [Haller VI, 281. Holzschuher 2019.]

— Kurzer Abriß der aus eigenen Bfl. Const. Documenten — — gen. Nachweisung, mit welchem Recht die — — Reichenau an das Btum Costanz gekommen, u. wie weit mit dasig professis, um sie an nachsuchung ihrer rechte zu verhindern — — verfahren worden. (8.) fol. [Haller VI, 284. Holzschuher 2021.]

1757. Wahrer Hergang der — — gewaltthätigen Vertreibung der Benedictiner Religiosen aus ihrem Gotteshaus zu Reichenau. 20. April. (2.) fol. [Haller VI, 286.]

konstanzischer Seite entsprechende Deduktionsschriften besitzen[1]), so können wir den Verlauf des Inkorporationsstreites im einzelnen verfolgen. Die Aufhebung des Klosters und die «Amotion» der Konventualen beschrieb Ignaz Weltin, Pfarrer zu St. Johann auf der Reichenau[2]).

1757. Ad comitia ferneres unterth. Memorial betr. die von dem K.-Mainz. Reichsdirectorio verweigerte Dictatur desjenigen Memorials, so sub 10. XI. 1756 wegen Incorporation etc. — übergeben worden. 25. IV. [Holzschuher 2023. Haller VI, 287]

1758. Rechtsbegründete | Ursachen | warum der | P. Meinr. Meichelbeck | auf die — — citation | zu erscheinen nicht schuldig sey. [München, Univ.-Bibl. J. can. 427.]

1763. An eine — Reichsversammlung unterth. Bitte — um schleunige — Hülfe ad causam des Cap. u. Convents d. Abtey Reichenau gegen d. B. Constanz puncto spolii et violentae dejectionis. fol. 11. VII. 1763. [G. L. A. Karlsruhe 114/1. Haller VI, 348. Holzschuher 2024 und Haller VI, 290 zum 27. V. 1757.]

— An eine — R.-V., wiederholtes Memorial [= vor.], dazu:

— Sogenanntes Breve apostolicum expulsivum mit nebenseitigen Erleuchtungen von Satz zu Satz des Unterschubs überzeuget. — 5. Oct. fol. [G. L. A. Karlsruhe 114/2. Haller VI, 347.]

— Auszug der Streitigkeiten der fr. R.-A. Reichenau gegen d. B. Constanz dem neubegierigen und wahrheitliebenden Publico vorgelegt von dem vormals gewesenen A. M. 8°. [München, Univ.-Bibl. J. 1022. Karlsruhe 115.]

1764. Urbi et orbi oder des P. M. Meichelbeck — Rede u Antwort vor der ganzen Welt auf unmaßlichen — Befehl des — Reichshofraths. (128.) [Haller VI, 398.]

— Winkelzüge die Constanz — — in d. bek. Reichenauer Streitsache — — seit dem Jahre 1747 aller orten anzubringen gewußt (12.) fol. [Haller VI, 399.]

— Clamor filiorum etc. — das ist Thränender Seufzer derer — — gen Himmel rufenden Prioris und Convents zu Reichenau. (216.) fol. [G. L. A. Karlsruhe 114/6. Haller VI, 400.]

Nach 1764. Memoire en faveur de l'abbaÿe imp. de Reichenau fondée par Charles Martel roi de France — — [an Kg. Frankreich]. fol. [Haller VI, 401.]

1766. An eine Reichsversammlung — — Memorial der Abtey Reichenau. (4.) fol. 11. VII. 1766. [Haller VI, 515.]

1766(?). Kurze Informatio juris et facti über die zw. d. Bf. v. Constanz und dem Convent des immediaten Reichsstifts Reichenau fortdauernden Irrungen und Beschwerden. (19). fol. [Holzschuher 2025. Haller VI, 516.]

1767. An eine Reichsversammlung — — Memorial des Capituls der Abtey Reichenau. (4.) fol. 25. V. 1767. [Haller VI, 628.]

Nach 1767. Unerfinden | alles dessen | was S. Hf. Eminenz | — — Fr. Conrad Cl. von Rodt | Fbf. zu Constanz | im — Handschr. v. 18. Febr. 1767 — — sich haben berühmen wollen; dazu:

— Oculi plus vident, quam oculus | d. i. d. Schr. v. 18. Febr. 1767 einem andern — v. 29. Sept. 1751 entgegengehalten. fol. [München, Univ.-Bibl. Jus 644. Haller VI, 627.]

s. a. Entdeckte Kunstgrif, die Constanz zur Durchsetzung einer der größten Gewaltthaten — — von dem Jahre 1746 aller orten gewagt hat. (62.) fol. Mit Urk. u. Beweisen. [G. L. A. Karlsruhe 114/3. Haller VI, 344. 345.]

1786. Erbfolge der Advocatie, Schutz- u. Schirmherrschaft des Erzhauses Österreich über unser reichsgefreytestes Fürstenstift Reichenau. [Citiert von Neugart, cod. dipl. I, 160.]

[1]) Konstanzer Streitschriften:

1752. Aufgedeckter Frevelmuth, womit Prior und Convent zu der Reichenau die Incorporation des — — gotzhauses neuerlich zu bestreiten — — sich inbefangen. Mit — — Probationibus 1—266. (450.) fol. [Holzschuher 2012].

1756. P. M. in causa zu Constanz Bf. u. Fürst das Cl. Reichenau betreffend. [Holzschuher 2015.]

— Ohnumstößliche Sätze über den richtigen und legalen Hergang der Incorporation der Abtey Reichenau — — und derselben — — beschehene nachdrucksamste Unterstützung. Januar. [Haller VI, 280. Holzschuher 2011.]

Kais. Mandate gegen Meichelbeck:

1758. Conclusum Caes. ratificatorium cum edicto citationis contra P. M. Meichelbeck. 25. II. [Haller VI, 295. Holzschuher 2026.]

— Conclusum Caes., vi cujus P. M. Meichelbeckio der Kays. u. Reichsschutz aufgekündet. 25. VIII. 1758. [Haller VI, 297. Holzschuher 2027.]

Königl. Preuß. Antwortschreiben an den H. Bischoff v. Constanz. — 15. XI. 1755. [Staatskanzley 110. Holzschuher 2014.]

Sehr dürftig sind die Notizen, welche im Freiburger Diöcesanarchiv [XIII, 246] über diesen Inkorporationsstreit gegeben sind.

[2]) Benutzt von Schönhuth.

Es ist begreiflich, daß die Reichenauer Konventualen des XVI., XVII. und XVIII. Jahrh. ganz in den Erinnerungen an die entschwundene Herrlichkeit des Klosters lebten. Geschichtliche Studien wurden eifrigst betrieben; der alten Reichsabtei suchte man immer neue Seiten abzugewinnen durch Zusammenstellung der aus ihr hervorgegangenen Bischöfe und Schriftsteller, Aufzählung der kaiserlichen und päpstlichen Privilegien, Darstellungen über das Aufkommen und den Niedergang des Klosters u. s. w.; dazu schrieb man die bekannten Quellen von neuem ab und stellte mit Benutzung derselben, aber unter fortwährender Zuhülfenahme des Trithemius, Bruschius, Naucler, Stumpfius u. v. a. die Geschichte des Klosters in kürzerer und längerer Form, doch stets in wenig schönem Latein zusammen.

Die Elaborate dieser Zeit sind großenteils in mehreren Papierhandschriften des G. L. A. zu Karlsruhe enthalten; eine Handschrift beruht in Gießen, eine letzte Redaktion der großen Annalen in München[1]). Ich habe diese Handschriften im einzelnen durchgesehen und muß betonen, daß sie, abgesehen von zwei Urkundenabschriften, für die ältere Klostergeschichte ohne jede Bedeutung sind[2]). Das für diese Arbeiten verwendete Material liegt uns noch vollständig vor, die verlorenen Quellen des Öhem standen auch diesen Konventualen nicht mehr zu Gebote. Für die Geschichte des Klosters seit der Zeit Öhems haben dieselben sehr wenig geleistet. Einige Nachrichten von ihren Bestrebungen haben deswegen vornehmlich litterarisches Interesse.

Lazarus Lippus, geboren zu Überlingen, erzogen im Collegium Germanicum, wurde 1585 Prior der Reichenau. Auf seine wiederholten Bemühungen in Rom erging 1591 in der That eine päpstliche Restitutionsbulle, die aber keinen Erfolg gehabt zu haben scheint; überdies büßte Lippus durch ein solches Vorgehen seine Stellung ein; er starb als Verbannter zu Einsiedeln [1629][3]). — Seine Schriften sind fleißig, aber in Sprache und Darstellung höchst geziert. Sein Abtskatalog ist ganz ohne Wert; ein gutes Beispiel seiner Geschmacksrichtung ist die Schrift: *Sintlacisaugiae abbatum ac monachorum non quidem omnium, sed quorundam monasticis institutis et disciplinis nec non variis tam divinis, quam humanis doctrinis et experimentiis optime instructorum et tamquam ex equo Trojano egressorum atque ad diversas summasque sedes, praelaturas et dignitates magno sane ecclesiae catholicae emolumento Sintlacisaugiae vero singulari encomio merito auctorum succincta series atque narratio*[4]); die einzelnen Angaben sind dem Öhem entnommen. Ähnlich ist die *Sanctissimorum quorundam Romanorum Pontificum, qui Sintlacisaugiam immunem et liberam, — — reddiderunt, privilegiis-*

[1]) Hs. 4 [Joh. Egonis prioris apographa]. 19 [Annales Augienses per P. Fr. Lambert 1685]. 312 [Collectanea: Egon, de vir. ill.; Mir. St. Marci; Manz, vivit post funera virtus; Annalen v. Stahel; Ausz. a. Seb. Franck; Jörg Braun über Ulm (dessen Nachrichten kann ich nicht im einzelnen belegen); Manz u. Egon (nochmals) u. s. w.]. 313 [lapides pro novis annalibus, Stahel 1747]. 313a [Collectanea: Hist. de hydria Aug.; Syllabus scriptorum; de martyribus Theop. et Synesio sive Genesio (Lambert); Catalogus episcoporum ex Aug. mon.; Series abbatum; Litt. fundationis; Rückübersetzungen aus Öhem; de vir. ill.]. 313b [Mezler, de vir. ill. St. Galli; Egon; donatio Ulme; Exz. aus Regino, Lambert etc.; Transl. St. Januarii; versus ad basilicam scribendus; Apostel der deutschen Stämme; vita Pirminii; originis etc. enumeratio (= Einsiedler Hs.; vergl. unten p. 26); Sintlacisaugiae abbatum — — series; Sintlacisaugia; Sanct. pontif. (Lipp)]. 397 und 398 (jüngere Zusammenstellungen). 648 [Egon, de vir. ill.; nomina fundatorum etc.]. 859 [hist. aug. dom.]. 893 [Nachzeichnung des Necrologium]. — Anders verhält es sich mit den jüngeren Kopialbüchern und Aktensammlungen des G. L. A., welche in Bd. III verwertet werden sollen. — Gießener Hs. 541 [Annales 724—1395, z. T. = Ann. der Hs. 312]. Münchener cod. lat. 15015. fol. I—III [Annales mon. — 1647].

[2]) Einige Nachrichten, welche sonst nicht überliefert sind, veranlaßten mich, in den Urkundenfälschungen p. 23 zu bemerken, daß diese Abhandlungen z. T. mit einem Material gearbeitet seien, das uns nicht mehr vorliege. Die betreffenden Angaben sind aber so wenig vertrauenerweckend, ihre Form so allgemein, daß ich die Überzeugung gewonnen habe, es handle sich lediglich um Vermutungen oder um Mißverständnisse, zumal die letzteren bezüglich bekannter Thatsachen außerordentlich häufig zu beobachten sind. — [3]) Mone I (86).

[4]) G. L. A. Karlsruhe. Hs. 313b. Abschriften zweier Arbeiten des Lippus in Einsiedeln. Haller III, 1451, 1459.

que suis munitam esse voluerunt, nullumque alium praeter apostolicum agnoscat dominum Augiae, non omnium quidem sed praecipuorum designatio[1]); sie enthält zahlreiche, sehr ungenaue Auszüge oder Angaben von Papsturkunden, deren einstiges Vorhandensein ich bezweifle[2]); ein entsprechendes Verzeichnis der königlichen Privilegien ist noch unzuverlässiger. Ausgezeichnet dagegen durch Fleiß und Quellenangaben ist das Hauptwerk Lipps, die *Sintlacisaugia*, *id est praesulum antiquitate, nobilitate, religione et sanctitate praestantissimi et excellentissimi Augiae majoris asceterii a prima fundatione ad nostra usque tempora rerum gestarum synopsis;* ich habe schon früher die Vermutung ausgesprochen, diese Schrift sei die von P. Bonifatius Sprenger dem Lippus zugeschriebene lateinische Bearbeitung des Öhem[3]); er hat für dieselbe noch die Visio Wettini, Baronius, Binius, Trithemius, und andere Autoren herangezogen, auch sind die einzelnen Exzerpte ziemlich gut ineinander verarbeitet. Die Zusammenstellung geht bis auf Johann Georg, Bischof von Konstanz, 1601[3]).

Eine bedeutende Anzahl von Abschriften älterer Reichenauer Quellen besorgte Johann Egon[4]) aus Altdorf bei Ravensburg, seit 1626 Prior in der Reichenau [† 1643]. Seine wichtigste Arbeit war aber das Buch *de viris illustribus monasterii Augiae Divitis*[5]), welches Pez veröffentlichte; es ist eine Nachahmung des entsprechenden Werkes von Mezler für St. Gallen. Es enthält wie die Sachen Lipps manche überraschende Angaben, deren Richtigkeit wir jedoch weder beweisen noch wahrscheinlich machen können; ich würde es nicht wagen, allein auf Egons Angabe hin irgend eine Thatsache für erwiesen zu halten[6]).

Eusebius Manz[7]), welcher schon 1652 vor dem Zorn des Bischofs von Konstanz nach Österreich fliehen mußte, wo er bis 1685 lebte, hat in der Reichenau nur den Panegyricus: *Vivit post funera virtus* hinterlassen.

Größeres Interesse haben Franciscus Lambert und Januarius Stahel[8]), deren Namen mit den großen Reichenauer Annalen des XVIII. Jahrh. verknüpft sind. Genaueres habe ich über die Entstehung dieser *Annales succincti monasterii B. Mariae Virginis et S. Marci evangelistae in Augia majore seu Divite O. S. P. N. Benedicti ab anno 724 usque ad annum 1744 inclusive* nicht in Erfahrung bringen können. In der Reichenauer Hs. 312 stehen Bruchstücke derselben [724—823, 1165—1509, Suppl. 1181—1561] von Stahels Hand; die Gießener Hs. enthält die vollständigen Annalen bis 1395, die Münchener[9]) bis 1647. Auch diese Annalen bieten uns, außer einigen Urkundenkopien [vor allem Nr. *4*] und wenigen nekrologischen Daten nichts Neues für die ältere Geschichte des Klosters. Für die Zeit nach Öhem sind sie natürlich eine schätzenswerte Quelle; aber diese Zeit nimmt unser Interesse nur in sehr beschränktem Maße in Anspruch[10]).

In unserem Jahrhundert hat ein Vertreter der schwäbischen Romantik, O. F. H. Schönhuth, die Schicksale des ehemaligen Klosters Reichenau mit großer Liebe aus den Quellen dargestellt[11]). Leider ist seine fleißige Arbeit sehr unkritisch. Einer gegründeteren Kenntnis der lehrreichen Geschichte des alten Klosters sollen die «Quellen und Forschungen» dienen.

1) G. L. A. Karlsruhe. Hs. 313 b.
2) Urkundenfälschungen p. 23. 24.
3) Genau, wie Sprenger behauptete. — 4) Mone I (85).
5) Vielfach in den Reichenauer Hss. [s. oben XXVI, Anm.].
6) Vergl. Öhem 5, 16. — 7) Mone I (87).
8) Mone I, 87. Haller, III, 1460.
9) Aus dem Exemplar Meichelbecks von Precht abgeschrieben.
10) Eine Chronik der Abtey Reichenau von Tschudi erwähnt Haller III, 1457.
11) Die Arbeit von Staiger hat topographisches Interesse. Spachs Essay im Bull. de la soc. pour la cons. des mon. d'Alsace II, VI (1868) ist feuilletonistisch.

II. Die Überlieferung der Chronik des Gallus Öhem.

Von der Chronik des Gallus Öhem besitzen wir folgende ältere Handschriften:

F. — Papierhandschr. der Universitätsbibliothek zu Freiburg i. B. Nr. *15 [35]*. Groß-8°, in Pergament gebunden; Wasserzeichen: Kelch. XVI. Jahrh.

Die Hs. enthält vor dem Text vier kolorierte Tafeln und das Wappenbuch. Der Text beginnt auf p. 34a (= 1) ohne Überschrift mit den Widmungsworten *Dem hochwirdigen fürsten und herren* —, und geht dann in breitspuriger Raumbenutzung ohne Unterbrechung bis zu seinem Schluß auf p. 247. Schöne, gleichmäßige Schrift des ausgehenden XV. Jahrh., Überschriften in roter Farbe, nachträglich eingesetzt, öfters fehlen sie, einige Male sind sie an die unrichtige Stelle geraten. Gleichzeitige Paginierung bis p. *CLXXXVIIII*, dann jüngere Seitenzahlen, bald in Blei, bald in Tinte, mehrfach irrig.

Die Handschrift gelangte, wie Barack ermittelt hat, aus Privatbesitz an die Freiburger Bibliothek. Daß sie aus der Reichenau stammt, habe ich unten nachzuweisen.

p. — Papierhandschr. des Stiftsarchivs von St. Paul in Kärnten, *Nr. XCVI [XXVI$^{a}_{II}$; Y. L. O. C. 45]*. Klein-4°, bloße Holzdeckel, Lederrücken. XVI. Jahrh. [= Haller III, 1455].

Auf p. 1a der Vermerk: *Chronica monasterii Augiae divitis O. S. P. N. Benedicti, dioces. Constant. auctore Gallo Öhemio etc. Inscripsit bibliothecae Sanblasianae P. Marquardus Herrgott bibliothecarius 1722;* auf p. 2a und b folgen die Tafeln III und IV (zu dem Löwen die Erklärung: *Sanctus Marcus*), dann das Wappenbuch; es beginnt mit *Karolus Martellus* und schließt mit den Konventherren; die Zeichnungen sind durchweg unsicher; zwischen die unvollständigen Wappen sind von jüngerer Hand einige neue, wie *Tschudi* [Nr. 174 = Siebmacher II, 6, 47] u. a., eingeschoben. Kleine gedrängte Schrift; rote Überschriften und Initialen häufig vergessen.

D. — Papierhandschr. der Fürstl. Fürstenbg. Bibliothek zu Donaueschingen, fol. Nr. 622. Einband von gepreßtem Leder mit Schließen. Wasserzeichen: Greif mit Turmkrone und dem Wappen von Basel, — auf einigen Blättern eine Traube. 1538.

Tafeln und Wappen, im wesentlichen wie die Hs. F, nur stilistisch in sehr interessanter Weise dem Geschmack des 16. Jahrhunderts angepaßt; flott gezeichnet, aber nur zum Teil koloriert. Vor den verschiedenen Abteilungen des Wappenbuchs kurze Überschriften. Die einzelnen Wappen [im Verh. zu F] vielfach umgestellt [z. B. D 95 ff. = F 124, 139—142, 128, 132, 130, 129, 133 etc.]; einige Wappen fehlen, z. B. die in F nachgetragenen Wappen der drei letzten Äbte. Auf p. 2b ist unter der grünen Farbe des Vordergrundes die Jahreszahl 1538 erkennbar. — Die Schrift bezeichnet Barack als die des Chronisten Wilhelm Werner von Zimmern; sie ist wenig schön, aber gleichmäßig. Eigennamen und Überschriften sind rot unterstrichen. — Der Text weicht von demjenigen der Hs. F an einigen Stellen ab.

Im Gegensatz zu der stark dialektisch gefärbten Sprache der Hs. F zeigt der Text dieser Hs. ein reineres Oberdeutsch des XVI. Jahrh. [*ei*, *a*, *eu* statt *i*, *au*, *ü* u. s. w.].

L. — Papierhandschr. der Stadtbibliothek von Lindau, P. I, 24. fol. Einband von gepreßtem Leder. XVI. Jahrh.

Tafeln, Wappen und Text wie in der Hs. F. Zu dem Gonfalo der Tafel III die Legende *sub hac umbrella secure ambula, donec pervenias ad aeterna gaudia* (!); Abtswappen einschließlich desjenigen von Abt Gallus (61); die übrigen Wappen sehr unvollständig. Sorgfältige Schrift des XVI. Jahrhunderts.

Auf p. 1 die jüngere Notiz *Ex libris Johannis Michaelis a Danckentschweil in Worblingen de anno 1609.*

P. — Papierhandschr. des Stiftsarchivs von St. Paul in Kärnten, Nr. *XXVI* $\frac{a}{8}$ *[Y. L. O. C.]*, fol. Bloße Holzdeckel, Rücken von gepreßtem Leder. Wasserzeichen: Löwe mit Reichsapfel und Wappenschild. XVI. Jahrh.

Ein Sammelband, welcher auf p. 2—284 einen lückenhaften Text der Chronik des Öhem enthält.

Auf p. 1 ist vermerkt *Auctore Gallo Öhem sacellano Richenaugiensi, ut habet eiusdem dedicatio ad Martinum abbatem Richenaugiensem praemissa in alio msc. codice bibliothecae nostrae: Y. L. O. C.* [Hs. p].

Von jüngerer Hand ist der ganze Text stilistisch durchkorrigiert.

S. — Papierhandschr. der K. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart, H. bibl. V. hist. 55. Holzdeckel, mit Leder überzogen; Schließen abgerissen. Wasserzeichen: ein niederes Thor zwischen zwei mit Zinnen gekrönten Türmen. — 1590.

Die Hs. enthält auf Bl. 17—20 die 4 Tafeln in genauer Übereinstimmung mit der Hs. F. Dann aber folgen auf Bl. 24 *Latini versus in annales Majoris Augiae:*

Jam modo Teutonico nostro jacet insula ponto;
Majorem Augiam vero discrimine dictam
hanc nostri venerandi sic voluêre parentes.
Coenobium hic struxit primus Pyrminius abbas
paulatim hoc variis opibus dotavit et auxit,
quod crevit dives olim vix maius in orbe,
ut modo thesauri templi vestigia signant,
relliquiaeque simul divi Marcique sepulchrum.
Cuius coenobii annales spectabis aperte
egregie hic scriptos simul omnia gesta vel acta;
haec lege scripta tibi miraberis ultima quaeque
tempora quae valde a primis mutata videntur.

Die Übersetzung ist mit der Überschrift *Auff teutsch also* — hinzugefügt:

Ein schöne insul ligt nit fehr
im Bodensee old teutschen mehr,
die manchem ist gantz wol bekandt
von unsern die Reich-Aw genandt.
Pyrminius der erste abbt
die insul gar schon pflantzet hatt,
ein closter allda auffgericht
vor jaren, seines gleichen nicht.

Vor tzeitten sehr zůe reichtůmb gneigt,
wie noch der kirchen schatz antzeigt,
Sanct Marxen grab auch diser zait,
wie dises bůch ein bricht wird geben
wass dises closter gfürt für leben.
Liss du die cronik fein besonder
so würstu dich höchlich verwundern
wie sich verendret hatt die zeit
und in derselben auch die leut.

Von den Wappen folgen hier nur die der Äbte und Kapitelherren, die übrigen sind hinter den Text versetzt; nur wenige Wappen sind koloriert. Auf Bl. 46 beginnt der Text, welcher stellenweise von dem der Hs. F abweicht; er trägt folgende Überschrift: *chronica der Reychenaw und von derselbigen an-, auff- und abgang, welche durch den gaystlichen herren Gall. Ohaimb, damalen Reychenawischen caplon etc. bey zitten dess hochwürdigisten fürsten und herren, herren Martins Freyherren von Krenckingen abbte der Reychenaw etc. zu unterthenigisten eheren beschriben hatt* —, und schließt mit der Notiz: *bisshier geht diese Chronikh, so noch uff heuttigen Tag in der Reychenaw zue finden ist und ich Georg Han, bürger und des raths zue Überlingen sie mit meiner aignen Handt darauss abgeschriben etc. Anno domini 1590.* — Auf Bl. 17 steht der Vermerk: *monasterii Weingartensis 1650.*

Der Band enthält noch einen Einsiedler Abtskatalog, die Historia von St. Meinrad und ein Einsiedler Wappenbuch, das dem Öhem nachgebildet zu sein scheint. — Ein loser Zettel giebt Nachricht von einer aus dieser Hs. abgeschriebenen, mir nicht zu Gesicht gekommenen, zweiten [nicht = E] Einsiedler Hs. des Öhem: *Ich F. Franciscus Lamberti professus Augiae divitis aetatis 38 hab gegenwärtige Cronikh von Georg Hanen abgeschriben, welche unss gelihen auss dem gottshauss Weingarten, dohin sie von Überlingen durch p. m. R. P. Josephum Han verehrt worden. Die Schiltlein belangend hab ich solche zwischen hinein gesetzt. In des Georg Hanen cronik seyen die Schilt der herren praelaten von anfang der cronik beysammen und die lehen wappen zu hinderst in selbiger cronik, etliche illuminirt.* — Ein anderer Zettel enthält einen St. Galler Abtskatalog, *nobis per clar. D. et P. Magnum Hungerbyhler subpriorem et bibl. ib. descript. et comm. 13. VIII. 1778.*

K. — Papierhandschr. der Großh. Hofbibliothek zu Karlsruhe, Nr. 6, fol. Einband von gepreßtem Leder. Wasserzeichen wie bei Hs. S. 1597.

Bearbeitung des Öhem durch Joh. Spiegler, wie auf p. 1a vermerkt: *Eigentliche beschreibung des Fürstlichen gottshus Rychenow, wan, von wem und war zyt es erbuwen sye mit angehenckter beschreibung der glegenhait, item abgeschrifften der Pontificalien, Regalien, Indulten etc. Erstlich beschriben durch Herren Gallum Öhem caplon daselbst, nachmaln prosequiert und ins werk sambt angehenckten darzugehörigen wappen gebracht durch Johannem Spieglerum, der zytt fürst. Sannt Gallischen Rats- und Grichtsschryber. Von Christi unsers Herren und seligmachers gnadrycher geburt tusendt fünfhundert nüntzig siben jar gezelt.* Auf der Innenseite des hinteren Deckels steht unter einem kolorierten Wappen [roter Löwe auf blauem Dreiberg in blau-gold geteiltem Schild, mit Büffelhörnern und Spiegel als Ziere] *Johannes Spieglerus Domino principi S. Gallensi a secretis secretariis pinxit 1597.*

Die Tafeln fehlen; der Text beginnt auf p. 2a mit der Widmung und geht dann, um sämtliche Urkunden und Episoden verkürzt, reich mit Wappen geschmückt, zusammenhängend bis p. 152, wo ein dritter Teil *darinnen etliche historien zůo den sachen dienende, auch pontificalien, regalien, indulten, privilegien etc., item etlicher orthen beschreybungen begriffen werden, alles mitt gemahlten wappen zum besten gezierdt* — die angegebenen Abschnitte nachholt. Am Schluß dieses

Teiles steht: *Sovil find ich in beschreybung dess gotzhauss Reychenow, so Gallus Öhem caplon daselbst mit aigner handt geschriben hinderlassen. Ende ditz buochs.*

Die Handschrift ist von mehreren Händen oder mit sehr verschiedenen Federn geschrieben; die Initialen sind im Geschmack der Zeit mit reicher Schnörkelzier versehen, die im Text zerstreuten Wappen äußerst kunstvoll gezeichnet und koloriert; am Schlusse größerer Abschnitte finden sich Blumen oder Tierchen als Vignetten. — Die Lagen der Hs. sind mit den Buchstaben des ABC bezeichnet.

E. — Papierhandschr. der Klosterbibliothek von Einsiedeln, Nr. 417 [71] fol. Holzdeckel, mit gepreßtem Leder bezogen; Schließen (eine abgerissen), Goldschnitt. 1604. [Haller III, 1453.]

Auf p. 1 ist eingetragen: *Dise Croneck hatt der hochwirdig fürst und herr, herr Augustin, abbte des gnadenreichen gottshaus unser lieben frawen alhie zu den Einsiedlen und min gnediger herr, abschriben lassen von wort zu wort aus dem rechten Original der Reychenawischen Croneckh, alles zu guttem mehrung und erbauwung closterlicher disciplin und gottsforcht im jahr Christi ein thûsent sechs hundertt und vier.* Auf p. 2 ff. stehen Abschriften der Reichenauer Urkunden Nr. *2*, *4*, 23, 48, von *Franciscus Joner*, *dictus Rüeplin* beglaubigt.

Unter neuer Paginierung beginnt dann die Chronik Öhems mit den Wappen der Äbte [einschließlich Abt Gallus], denen die der Kapitelherren etc., dann der Text in der Anordnung der Hs. F folgen. Zwischen Widmung und Text hat sich der Abschreiber nochmals verewigt: *Dise Copiam hab ich Leonard Zinckh notarius juratus von wort zu wort ungeendert vom rechten Original — — abgeschrieben* etc.

Die Zeichnung der Wappen ist schlank; die Schrift prächtig und gleichmäßig.

s. — Papierhandschr. der K. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart, G | 16. In rotgestrichenes Pergament gebunden. 1607. Sammelband, der außer Öhems Chronik noch die *historia quinque civitatum catholicarum in Helvetia de bello* [1529—30] enthält.

Tafeln und Wappenbuch fehlen; der Text entspricht ganz der Hs. F; er ist aber durchgearbeitet, offenbar an der Hand der Hs. S. — Die Herkunft des Codex verrät die Notiz *Monasterii Weingartensis Anno 1607.*

M. — Papierhandschr. der Hof- und Staatsbibliothek zu München, Cod. germ. 5630, fol. Geheftet. Schrift des XVII. Jahrh.

Die Hs. ist sehr lückenhaft und unordentlich, von mehreren Händen geschrieben; Ergänzungen und Korrekturen am Rand. Die Zeichnung der Wappen ist unbeholfen, die Tafeln fehlen.

R. — Reutlinger'sches Sammelwerk auf der Leopold-Sophien-Bibliothek zu Überlingen. Herr Prof. Dr. Ziegler hatte die Güte, mir die Zs. ORh. XXXIV, 350 gegebenen Notizen zu ergänzen.

Das Sammelwerk enthält 183 ff. eine ziemlich vollständige [der Hs. F folgende] Kopie des Öhem. Die Wappen sind unvollständig; Tafeln fehlen ganz, die auf ihnen enthaltenen Sprüche sind p. 197 verzeichnet. Dem zusammenhängenden Text [p. 203—481] geht ein erweiterter Abtskatalog vorher; im einzelnen ist der Text fehlerhaft, die Sprache modernisiert.

Jüngere Handschriften befanden sich, nach Barack, außerdem im Besitz des Pfarrers Carl Sulzer zu Ebringen und des Abts Leodegar von Rheinau. Schönhuth benutzte die Hs. des Lehrers Honsel auf der Reichenau, welche nach seinen eigenen Angaben jüngeren Datums und sehr mangelhaft war; ihr Verbleib ist jetzt unbekannt.

Von den genannten Handschriften kommt allein die Hs. *F* für die Feststellung des Textes in Frage. Die Hs. *F* ist die einzige, welche nachweislich aus dem Kloster Reichenau stammt; sie ist nach ihrer Schrift zugleich die älteste unserer Hss. und überdies läßt sich wahrscheinlich machen, daß alle anderen aus ihr abgeleitet sind.

Während die Hss. *p*, *K*, *E*, *s*, für die Klosterbibliotheken von St. Blasien, St. Gallen, Einsiedeln und Weingarten, die Hss. *D*, *L*, *S* und *R* für Privatleute angefertigt sind, ist die Hs. *F* auf die Klosterbibliothek von Reichenau zurückzuführen. Ihr Einband stimmt überein mit dem der im Karlsruher G. L. A. befindlichen Reichenauer Sammelwerke; die Randglossen sind z. T. Lokalnotizen, die nur im Kloster gemacht werden konnten; die Wappen der Äbte Georg Piscator, Gallus und Marx von Knöringen sind von jüngeren Händen nachgetragen, wogegen die übrigen Hss. je nach ihrem Alter keines derselben oder nur die beiden ersten, und dann von derselben Hand, aufweisen; endlich wurde die Hs. *F* von den späteren Reichenauer Mönchen für ihre geschichtlichen Kompilationen benutzt [die Annalen der Münchener Hs. 15015, oben p. XXI, zeigen in der angebl. Urkunde Walahfrids dieselbe Lücke wie *F*].

Die übrigen Hss. sind aus *F* abgeschrieben. In der Hs. *D* fehlen 22, 28; 55, 27; 67, 28 mitten im Satz einige Worte, welche in *F* gerade eine Zeile bilden; solche Auslassungen kommen in *D* aber außerdem nicht vor; in *F* steht 73, 21 die Randglosse *von Kiburg*, und von anderer Hand *von Pfullendorf*, — *D* sagt im Text *von Kyburg, ettlich von Pfullendorf;* 24, 11 hat *F* zu *deposuit Fridericum* die Glosse *Diethelmum*, *D* giebt beide Namen nebeneinander. — Ebenso wie *D* läßt die Hs. *S* die in *F* unverständlichen Stellen aus; deutlicher noch beweist ein kleines Mißverständnis ihre Abhängigkeit von *F*; 51, 14 steht in F: *strangen oder sailer* · | | . *haspas* | *haustra* | *haspel*, *S* giebt die Stelle mit dem Zwischenzeichen folgendermaßen wieder: *oder sailer und ailff haspas* etc. — Die Hs. *p* hat eine Reihe von Schreibfehlern mit *F* gemein; auch hat sie 61, 19 die irrige Randglosse *vel Bodmen* als gleichberechtigt in den Text aufgenommen; 52, 7 und 56, 5 fehlen in *p* eine Anzahl von Worten, die in *F* eine Zeile bilden. — *P* macht [9, 20] aus dem *Gallicen* [statt Gallien] von *F: Gallitzien*, schreibt [12, 24] wie *F zirzel* [statt zircel], *Bekam* [st. *Kebam*, später korr. *F*] u. s. w. *L*, *E*, *K*, *s*, *M*, *R* teilen zahlreiche Schreibfehler mit der Hs. *F*, deren Randglossen sie in den Text aufgenommen haben; in *E* fehlen außerdem p. 44, 27 Worte, die in *F* eine Zeile bilden; *s* verweist 43, 12 auf eine andere Stelle mit der Seitenzahl von *F*.

Nach dem Gesagten würde das Verhältnis der Handschriften ein sehr einfaches sein; allein nicht selten haben einige jener als Ableitungen von *F* charakterisierten Hss. neben offenbaren Verderbnissen auffallend gute Lesarten; stellenweise ist die Abweichung von *F* so merkwürdig, daß Barack und Breitenbach sich dadurch haben verleiten lassen, die Hs. *F* wohl als älteste, nicht aber als einzige Ableitung aus einer verlorenen Originalhandschrift des Öhem zu bezeichnen.

Unzweifelhaft ist auch die Hs. *F* nicht das Original von der Hand des Verfassers. Denn obwohl sie eine prächtig angelegte Reinschrift ist, kann ihr Text unmöglich für die endgültige Redaktion gehalten werden. Ganze Abschnitte kehren in wenig abweichender Form nochmals, ja zwei-, dreimal wieder [83, 3; 74, 16; 34, 19 = 93, 17 = 124, 29]; für unleserliche Worte sind Lücken gelassen [52, 16]; die eingangs gegebene Disposition für das Ganze wird keineswegs eingehalten, die Darstellung selbst bricht unvermittelt ab; Verweisungen auf spätere Stellen der Chronik scheinen vergessen [49, 28; 53, 33]; dieselben Eigennamen sind unmittelbar nebeneinander richtig und falsch wiedergegeben [56, 24; 57, 5; 61, 18]; Lücken und Fehler in Konstruktion [47, 11] und Schreibung sind zahlreich. Man gewinnt den Eindruck, daß die Hs. eine nach dem unvollendeten Konzept des Verfassers angefertigte Reinschrift von der Hand eines unwissenden Schreibers sei.

Es ist begreiflich, daß ein derartiger Text jeden irgendwie nachdenkenden Schreiber zu Verbesserungen und Konjekturen reizen mußte. Trotzdem sind die Hss. *P*, *s*, *L*, *E*, *M* wörtliche Kopien von *F*, einschließlich aller Fehler, Lücken und Wiederholungen; auch der Schreiber von *p* hat nur an zwei Stellen gebessert und beide Male ungeschickt [52, 16]; dagegen sind die Texte der Hss. *D*, *S*, *K* überlegte und stellenweise sehr weitgehende Bearbeitungen.

Der Schreiber der Hs. *D*, Wilhelm Werner von Zimmern, zeigt sich als ein Mann von scharfsinniger Kritik; er hat die Anordnung im großen nicht angetastet, aber zahlreiche Einzelheiten korrigiert. Bezeichnend für die Natur seiner Änderungen ist der Umstand, daß an den betreffenden Stellen die Hs. *F* fast immer eine offenbare Lücke, einen handgreiflichen Fehler oder eine unklare Fassung zeigt. Natürlich entfernt sich der Text von *D* dadurch in Sinn und Inhalt häufig von dem der Öhem vorliegenden Quellen [13, 8; 15, 21; 62, 1; 97, 24; besonders 130, 5, wo ein Abschreibefehler von *F* in *D* eigentümlich nachwirkt]; daß er sich dafür demselben in einigen Fällen auffallend genähert hat, wird nicht Wunder nehmen [9, 26; 90, 21]; an einer Stelle [52, 26] hat der Schreiber von *D* ebenso wie derjenige von *p* den Text einer von Öhem benutzten Urkunde herangezogen, welche ihm unschwer zugänglich war. In die Geschichte der Äbte Meinhard und Ruprecht hat er ganze Abschnitte aus Lambert von Hersfeld eingeschoben.

Georg Han aus Überlingen benutzte bei Herstellung seiner Kopie des Öhem [*S*] einen Reichenauer Abtskatalog, aus dem er in breitspuriger Fassung jedem Abt die Regierungsjahre beisetzte, außerdem aber noch einige Notizen in den Text einschob [z. B. 128, 20]; traf er auf unklare Stellen, so überging er sie, seltener verbesserte er; vor allem führte er die Chronik, wenn auch sehr dürftig, bis auf die Zeit Abt Marx' von Knöringen.

Spiegler, der Schreiber der Hs. *K*, ließ ebenfalls unverständliche Sätze von *F* aus; sein Hauptaugenmerk aber richtete er auf die Anordnung des Ganzen. Durch Umstellungen suchte er der in dem Vorwort von Öhem gegebenen Disposition zu entsprechen; dafür hat er aber das Wappenbuch aufgelöst und nur einen Teil der Öhem'schen Wappen zur Ausschmückung des Textes verwertet, für diesen Zweck freilich auch noch andere, von Öhem nicht überlieferte Wappen [aus Grünenberg? Zusammenstellungen wie «die vier ortt der christenhait» sprechen dafür] herangezogen. Seine Fortsetzung der Chronik giebt zuletzt nur die Namen der Bischöfe von Konstanz.

Das Verhältnis unserer Handschriften untereinander und zum Original läßt sich also folgendermaßen zusammenfassen. Die Handschrift *F*, welche aus dem Kloster selbst stammt, ist die Reinschrift eines in mehrfacher Beziehung unvollendeten Konzeptes. Sie diente allen anderen Handschriften als Vorlage. Da sie aber lückenhaft und gar nicht frei von Fehlern ist, suchten eine Anzahl von Abschreibern ihren Text im Gegensatz zu *F* und unter Heranziehung anderweitiger Hülfsmittel zu bessern; ihre Korrekturen haben in einigen Fällen das Richtige getroffen, sind aber begreiflicherweise im ganzen höchst willkürlich.

Für die Herstellung des Textes habe ich mich dementsprechend allein an *F* gehalten, die Varianten der übrigen Hss. aber beigefügt. Zahlreiche Verbesserungen des Textes ergeben sich durch den Vergleich mit den von Öhem benutzten Originalquellen.

CRONICK DES GOTZHUSES RYCHENOWE.

Dem hochwirdigen fürsten und herren her Martin appt des wirdigen gotzhus Rychenowe, minem gnädigen herren, empütt ich Gallus Öhem, des bedachten gotzhus caplon minen gehorsamen pflichtigen und willigen dienst.

Diewyl, hochwirdiger fürst, besunder gnädiger herr minen fordren vil gnaden, eren und gůtz von üwern gotzhus widerfaren sigen, dessglichen von üwern gnaden miner ungeschickten personen täglich für ander us sunder gnad begegnot, so pflicht mich ere, billichait und tugend, min vermügen libs, gůtz und vernunfft, von den gnaden mir doch gegen andern menschen klain ertailt, üwer gnaden und egedachtem gotzhus wertig, gehorsam, besorgsam und dienstlich zů machen. Also ich och willenclich mit demüttiger erpiettung, so lang der gaist mine glyder in leben enthalt, tůn wil, und ich jetzt diser zitt mit alter und libs krankhait beladen mit miner priesterlicher übung das gotzwort von der kantzel nit fürohin (von üwern gnaden erlassen) verbringen mag, sunst och von üwer fürstlichen gnaden mit dem ampt des gaistlichen hoffgerichts begaubt, von ongelerte bäbstlicher und kaiserlicher rechten zů růb gestelt bin, damit und ich aber den ewangelischen pfening mir verlihen, von gottes gnaden bevolhen, one wůcher nit verhalt und begrabe, nit ain dürs, fuls und wurmstössig gelide (wie wol das minste aller) undanckparlich und unerkantlich von und vor üwer gnaden ersehen werde, hab ich mir mit gottes gnaden und üwer gnaden kunst und erfarne hilff usser gehorsame und besonder zů dem vorbenempten gotzhus liebe mit mutterlicher zungen zů schriben von dises gotzhus stifftung, anvang und mittel, bis uff üwer gnaden prelatur und regement, wie vil äppt, wie jettlicher geregiert habe, och von siner herlichait und fryhaitten, wie das min fürgenomen gschrifft klarer ustrucken wirt, fürgenomen.

In söllicher miner fürgsetzten arbait verwundert, ergrust und erschrekt mich ser, das vormals kainer die burde, besonder weder maister Hans Spenlin, der ärtznÿe und

11 *F:* des [*corr. in* das] gotzwortz.

1 Abt Martin von Weißenburg, 1492—1508. Derselbe hatte in Freiburg i. B. studiert und stand mit Bonstetten in litterarischem Briefwechsel [Qu. zur Schweizer Gesch. XIII, 78]. — **4 ff.** s. Einleitung. — **24** Über Hans Spenlin und Heinrich Blant vergl. die Regierungszeit Abt Friedrichs von Wartenberg.

baider rechten doctor, der hailigen geschrifft bewerter baculari, sunst göttlicher dingen und menschlicher hystorien vil wissend, noch maister Hainrich Blant, dises gotzhuses dechan und der hailigen geschrifft wolgelert, ouch üwer gnaden, so sy müssiger was und sich in den büchern kurtzwilet, nit beladen und understanden haben, dero glichen sölliche arbait, so hochen manner nit gemess, sonder mir, klainer vernunfft, minder kunst, aller minsten wysshait zů arbaitten vorbehalten sige. Üwer gnaden, ob also ettwas globwirdiges und erenbrislichs in diser miner übung erfunden, das gib ich zů gott und opfren es uff üwer gnaden; ob aber ettwas, als nit zwivel ist, ursach miner unvernunft, och manglung ordenlicher uffzaichnen, onformlichs, onwarhafftiges erfunden würde, welle üwer gnad corregieren, firglen und zů ainer luttren warhait bringen; mit demüttigem gepett an üwer gnaden, sich wellen laussen den stand üwers gotzhus, die gůt und böss tätten üwer gnaden vorfarenden äppt behertzigen und vätterlichen bevolhen haben, den dadel und uffrumpfen der übel regierer verhütten, und in appt Diethelms von Krentzingen, üwers blůt ain fryherr und andern fromen und prelaten fůsstapfen tretten, damit, wann die dromet gottes erschelt und grilt: „stond uff ir totten zů dem gericht“, üwer gnad mit sampt der capitteln herren und andern üwer gnaden bevolhen, frölich mugind hören: „komend her zů mir, ir gesegnotten sant Benedicten ordens, empfahend das rich, üch von ewen berait“.

Datum in —.

AIN KURTZE VORRED.

Diewil ich von dem alten herkomen und stand der loblichen und hochwirdigen stifft Richenowe zů schriben mit der hilff gottes min feder bewegt hab, so underschaid ich also dise min arbait in dry tail:

Der erst soll sin von den stifftern, ouch andern küngen, kaisern und herren, so ir gotzgaben dahin geopfert haben,

der ander tail wirt von den regierern und äppten des bedachten gotzhus sagen,

und der dritt und letst wirt die gaistliche und weltliche fryhaitten, ouch die fürsten, edeln und ander erlich personen, dienst- und lehenlüt und ire schilt erzellen.

---

18 *D:* verhütten und in der fromen und prelaten etc. *Rect.* Krenckhingen *(S).* — **19** *so F, E, S. s; S mit dem Zusatz:* «daruon suech, zu welchen Jahren Herr Martinus, Frey von Krenckhingen und Weyssenburg Appte in der Awe geregiert hab. — Datum *fehlt P. p.* — datum Ow *D.* — **20** *fehlt D.* — **26** riegierern *F. K:* regierern und praelaten des gotzhus sagen. Dan auch werden deren praelaten unnd conuentherren wappen, souil zue bekomen möglich, hinzuegesetzt werden und gemahltt. — Der dritt und letst wurdt anzaygen die priuilegia unnd freyhaytten, so gaystliche und weltliche oberkaiten, bapst, kayser, könig etc. gesagdtem gotzhauss geben und verlichen, mit beygesetzter vermeldung unnd beschreÿbung ettlicher, besonderer schlosser, burgställer, stätt, gwonhayten, breuch, schiltten. — Der gnöttige allmechtige Gott wölle mier zuo disem meinem vorgenommen werckh loblich zuo volnfüoren sein gnad und segen geben und erthailen. Amen.

---

13 Diethelm von Krenkingen [1169]—1206. — **23** Über den Arbeitsplan Öhems und seine Durchführung vergl. die Einleitung.

VON DEN STIFFTERN DES GOTZHUSES OW.

Als ich nun die arbait mit hilf gott des allmechtigen zů handen genomen hab, ist mir ongevar ain tütsche cronick von kaiser Kuri sagende zů lesen worden; dieselbig Thom. Lirer. cronick dann under anderm uswisst, wie Kaiser Kury *in den* jaren hundert und vier *gezalt durch verjehen* cristenlichs globen vertriben, ainen sun, Burgundum genant, ain ersten patriarchen *gehept*, der *dann zum ersten* die Richenowe gebuwen *und alda gewonet habe* etc.

Wie wol nun die kronek liepplich und kurtzwilig, besonder dem adel zů Swaben ze lesen ist, so kan ich doch sy mit den latinischen hystorien und cronicka nit mit der warhait uberbringen, wann die latinischen von kainem kayser, Kury genant, ichtzit setzend. Darumb laus ich das tütsch fallen und ker mich in dem namen gottes zů dem latin.

Der seligen kilchen Richenowe erfind ich zwen, ainen in der gaistlichait, Priminius, und den andern in der weltlichait, Karollus Martellus genant, anfenglich stiffter. Diewil nun der gaistlich den weltlichen als der sunn den mon übertrifft, verfůg ich mich zů dem ersten, von dem gaistlichen stiffter ettwas zů setzen.

By und umb die jare, als man von Cristus geburt sibenhundert und vierundzwaintzig zalt, ist in hochtütschem lande, under der statt Costentz, an dem Ringepirg des jüng. vita.

1 fehlt *D.* — **10** ker mich zu dem lat. *D.* — **11** Priminius *F, E, s.* Pyrminius *S. D.* — **14** d. weltl. billich vorgautt, so will ich erstlich von santo Pyrminio etwas sagen *D.* — sunn und mon *S.*

3 ff. Thomas Lirer von Ranckwil, Alte Schwäbische Geschichten [m. Anm. v. lic. Wegelin. Lindau 1761], «nur dem adel zu hofieren gedichtet»; die schwäbischen Familien werden auf römische Geschlechter zurückgeführt und ihre Namen bei Erzählung bekannter geschichtlicher Ereignisse möglichst häufig angebracht. — Öhem benutzt hier, wie zu Abt Ludwig [1131—35], den Lirer fast wortgetreu.

16 ff. Vita Pirminii. Nach der Ansicht Breitenbachs giebt Öhem im folgenden die Übersetzung einer von Abt Heinrich von Calw [1206—34] herrührenden, jetzt verlorenen Bearbeitung der älteren Viten. Ich habe mich ihm früher [Urk.-Fälsch. 103] angeschlossen, muß mich aber nach genauerer Untersuchung des Öhem berichtigen. Breitenbach stützte sich auf eine Behauptung Egons und auf die erweiterte Fassung der bei Öhem vorliegenden Erzählung. Egon [de vir. ill. bei Pez, Thes. I, 703] sagt ausdrücklich, Heinrich von Calw habe ein Leben des hl. Pirminius geschrieben; aber sein Zeugnis verliert an Vertrauen, wenn man bemerkt, daß er die jüngere Hornbacher Vita Pirminii mit derselben Bestimmtheit, aber unzweifelhaft mit Unrecht [Urk.-Fälsch. 102], dem Otloh aus Fulda zuweist; wie er als den Verfasser der jüngeren Vita den Otloh bezeichnete, so kann er Heinrich von Calw für den Urheber der älteren Hornbacher Vita gehalten haben; dieses Verhältnis wird um so wahrscheinlicher, als unter den noch vorhandenen eigenhändigen Abschriften Egons [G. L. A. Karlsruhe. Mss. 4. 313 a] nur die beiden bekannten Hornbacher Viten vorkommen. Was aber die vorliegende Übersetzung betrifft,

landes Turgöw, und als man sagt, uff dem schloss Sandegk, ain hochedler man, ain landvogt der kron Frankrich, mit namen Sintlas, gesessen. Derselbig Sintlas haut usser der inbrünstigen *liebe gotz* und besonderm | insprechen gottes und andacht sin vatterland und haimet ain zitt ältere vita, 2. verlaussen, ain bilgrischafft zů hailigen lütten und stetten antretten. Als er nun vil hailiger stett und gewichte clöster mit sinem demüttigen und verdienlichen gepett erkunet, ist er komen an ain *gegny und* ort, da er den hailigen chorbischoff *sanct* Priminium in dem castell Melcis, *in Frankrich gelegen*, erfunden haut, da er sinen bischofflichen tům *und sitz* mit vätterlichen sorgen on alles laster hielte. *Sintlas* ward gar erlich *von dem bischoff* empfangen; und als alle notturfftigkait des libs gestilt, besorget und versehen was, haben die zwen göttlich man die nacht gantz mit hailigen underreden verzert. Als nun die stund, das göttlich ampt zů üben nahet, kam der hailig bischoff uff das ort, da er gewon was, das gotzwort zů verkünden, ward mit römischer und francosischer zungen sin ler und straff zimlich *und fruchtparlichen* sagen *und offnen*. Er kond baid zungen wol reden, des sich alle, die da waren und in horten, verwundrotten, nit ingedenk, das die ersten der kristenlichen kilchen lerer, in ain hus ingonde, ainer zungen gelert *und begaubet*, und wider usgonde in ander man verwandlot, aller völker zungen klar *und verstentlich* wissten zů reden, etc.

Do nun das göttlich ampt ordenlich Priminius, und Sintlas den imbis frölich in gott dem herren volbracht, von dem tisch uffgestanden und das gratias gesprochen hetten, hielten der benempt *Sintlas* und ander sine mitbilgrin ain haimliches gespräch, ainer nach dem andern wainen *und ser sünfftzen*, sich aines söllichen vatter berobt *und manglen*, der dann dem cristenlichen volk in irer vatterland, göttlicher lerer manglen den somen des gotzwort könd *und möcht* mittailen, fiengen an sant Priminium ernstlichen und demüttenclichen bitten, ob es muglich wer, ettwas zitt by inen zů wonen, damit und das volk, | vätterlichen hirten berobt, nit widerumb in die haidischen sitten, irrsal und ungloben dienstper wurden, und sagten, das das gemain volk durch onbesorgsamy der lerer an dem cristenlichen globen, *ettliche* lawe, *ettliche* in den alten irrsal in vil stucken wider verkert werend. Sant Priminius antwurt inn, nit gepürlich sin, aines andern bischoff bistůmb one verwilligung des *babsts*

1 und als m. sagt *fehlt P.* — **15** *D:* Da nun Pirminius d. g. a. volbracht und Sintlas sampt andere seine mitpilgere den ymbis genommen, auch gott d. h. dank d. gesagt . . . *etc.* — *das Folgende gekürzt und etwas verändert.* — **20** *D:* müglich w., das er den weg der pylgerschafft mit inen in das theutschland neme, damit d. v. — **21** ungehorsamy *S.* — **23** *D:* antwurt im gar gütlich, nit. — *D:* des babsts anzenemen; *dafür der folg. Satz erweitert.*

so zeigt diese in auffallender Weise gerade die eigentümliche Manier des Öhem. Für die erste Hälfte seiner Chronik benutzt er dreierlei Hülfsmittel durcheinander: einmal den Hermann und den Abtskatalog, dann die Urkunden des Klosters und endlich allerlei andere Quellen, wie sie sich für den durch Hermann und die Urkunden hergestellten Zusammenhang verwendbar zeigten. Ohne Rücksicht auf die hierdurch entstehenden Widersprüche arbeitete er alles mit blindem Fleiß ineinander, mit Vorliebe aus seinen Erinnerungen an mündliche und schriftliche Erzählungen kleine Züge einfügend. [Vergl. hierzu die Einleitung.] — Die ältere Vita Pirminii [M. SS. XV [1]] ist zu Grunde gelegt; doch scheint die jüngere [Brower, sidera ill. virorum] fortwährend daneben verglichen zu sein; von manchen Stellen der jüngeren Fassung versprach sich Öhem offenbar eine ungleich bessere Wirkung. Mitten in der Vita finden sich der Bericht des Herm. contr., die angebliche Urkunde Karl Martells und zwei Notizen aus einem alten Bücherverzeichnis, worauf zurückzukommen. — Zur sachlichen Kritik vergl. Exkurs I der Urkundenfälschungen 102 ff. — *Pirminius* (Vita); die gleichzeitige Form wäre Perminius, vergl. Holder-Egger, MG. XV [1], 21,4. — 1 *als man sagt* — mündliche Quelle. — Sandegg, später Reichenauer Schloß am Untersee. — 2 *kron Fr.*, ebenso wie die weiteren Zusätze nur Folgerungen Öhems aus den ihm vorliegenden Erzählungen; vergl. die Urkunde Karl Martells u. die daran geknüpften Erörterungen Öhems. — Sintlas aus dem alten Namen der Insel und des Klosters: Sintleozesauua entnommen [Urk.-Fälsch. 102]. — 6 *chorbischoff* (Herm. contr.) vergl. Urk.-Fälsch. 104, Note 1. — *in Frankr.* aus *temp. Theodorici reg. Francorum* geschlossen. *Melcis,* nicht sicher gedeutet, etwa Metz oder Meaux; schwerlich Melz (St. Gallen) oder Medelsheim (Rheinpfalz) — vergl. Holder-Egger, MG. XV, 21.

und haissung *und empfelch* des obrosten des cristenlichen stůls bischoffe anzenemen; und ob er im sölliches vergunte, im die bestimpten burde ufflaiti, wölte er durch der liebi gotz sich söllicher arbait nit widren und ussren.

Nach söllichen reden allen haben sich sant Priminius, Sintlas und ander mit inen ainander versprochen *und zůgesagt*, in ainer bestimpten zitt die kilchen sant Petter und Pals ze sůchen. Sant Priminius hat *Sintlasen* und sine zůgewanten in der zůkunfft gen Rom fürkomen, daselb iren warten. Er hat sin wonung by ainem trüwen man, mit welches ratt *und anzaigen* er das münster sant Petter und Pals sůcht, darin umbgienge, by den altarn andechtenclichen ze betten. *In dem* ward er von dem babst Gregorio dem andern gesehen, der ettliche fragt, wer er und wannen er komen wer. Die sagten im, ainen bischoff und von undergang der sunnen sin. Antwurt der babst: «Vor söllichen müssen wir uns hütten». Under den reden naiget sich Sant Priminius demüttigclich nider vor dem grab des hailigen zwölffbotten sant Petters, sinen bilgrystab, kainer mur angelaint, stalt er uffrecht uff ain glat pfletz, den dann die wile dienstparkait des luffts unbeweglichen hielt, bis in die hend des bischoffs nach sinem pette wider begriffen. Gott wolt, das die hailigkeit ains söllichen mans, die der menschen hertzen nit erkanten, durch den dienst der elementen geoffnet wurde. Von söllichem wunder ward der römisch bischoff erschreckt und in sinem hertzen erschlagen; schnell viel er nider zů den füssen des hailigen bischoffs, begerende von siner worten wegen gnad, das er uff in onwissenclichen geredt hatt; dann vor söllichen zaichen er in nit geschätzt hette, als er mit der zit von den gnaden gottes | im geoffnot sye. Sy haben ainander umbfangen, sich mit dem hailigen kuss geliebet, sÿen zů ainander gesessen. Nach mangerlay süsser worten offnot der hailig bischoff Sant Priminius ainen sandbrieff uswisende ursach siner zůkunfft dem hailigen römischen stůl.

Uff söllichs redt sant Priminius zů dem babst, in wundrotte ser, us was geschäfft sin lieber fründ *Sintlas* sich verhindrotte. Antwurt der babst: *„Du erwirbest von gott so lang zů leben, als* lang er us mag sin *oder bliben"*.

Nit lang darnach kam Sintlas, des angesicht innerlich der babst und Priminius begerttent. Nachdem ist sant Priminius mit bedachtem *und vorgehaltnem* rat des babsts von Rom durch mittel des erenmans Sintlas zů Theodrico, ainem kung zů Frankrich gesant, der in hochwirdenclich empfieng und alles, so im von dem babst empotten was, willigclichen und inbrünstenclichen angenommen. Der selb Theodricus beschraib ain schar der bischoff, denen er bot, den gesanten von dem stůl zů Rom erwirdenclich zů empfahen, und alles so zů vätterlichen sorgen dienende, ouch sunst alles, so von im *angesehen und* botten wurde, gern und gehorsamclichen *annemen und* erfulten.

Also in gegenwirtiger versamlung der bischoff und sust nit mit ainer klainen schar der priester stůnd uff der bäbstlich bott Sintlas und sprach, von dem babst gehört haben sagen, wie vil und mangerlay irer unwissenhait, wie och durch irer torhait das volk in vil stucken *ungestrafft* onewissent gesenndt hette(n).

Der hailig *bischoff sant* Priminius mit sampt andern globigen bischoffen hatt alles, das im von dem babst gepotten was, andächtigclichen erfült und nach allen gehandlotten dingen ist er mit Sintlas an ain ort, Sintlasow genant, komen, do er dann dem benanten *Sintlas* ainen sunen us dem toff hůb, den er im zů ainem userwelten sun empfieng.

Nach söllichem bedratt mit aller demüttigkait der eren berumpt Sintlas *den bischoff* und sprach: «O trutter priester, in diner zůkunfft alles getödt lebet, alles türr grünet und blügt, unser ertrich ist aines somen lebendiger frucht swanger worden. Wir sinnen an dich, das du dich mit miltem vätterlichem ratt beredist *und beraitist*, in was orten nachdem und villicht von hinnen schaidest, dir mug*ist* ain | hus des gepetts machen». Sprach damit jüngere vita, c. 10.

3 *Das Folgende in D, abweichend von der Vita, umgearbeitet, z. B.:* S. P. u. S. Pauls haims zů suchen zů Rom, dahin sy umb gnad und aplas willen ouch kumen wöltend; das er züe thůn inn zů sagt und versprach. — **11** uff ain glaten und ebnen pflaster oder stain; desselben enthielt, dieweyl er bettet, die dienstperkayt d. l. *D.* — **17** geöffnet, warumb er allda sey *S.* — **31** stuckhen, ir ohne wissendt ungestrafft beliben *S.* — **33** mit Sintlas herus in theutsche land kumen, an ain *D.* — **38** beredist und berautest *D.*

7 *babst Gregorio:* Öhem benutzte Rolevincks Fasciculus und den Martinus Polonus stets nebenher. — **21** *Du erwirbest* etc. — *ob itineris longitudinem tam diu illum demorari posse.* Öhem scheint *obtineris* gelesen und dies nach Möglichkeit übersetzt zu haben. — **31** *propter stultitiam populum minutum ignoranter deliquisse,* von Öhem nicht recht verstanden. — **36ff.** Öhem folgt nun der nicht eben geschmackvollen Erweiterung der jüngeren Vita, benutzt aber daneben die ältere: *darin h. k. mensch* etc., und *das ertrich ist.*

Priminius: «Mich beduncket, ich sehe in der nehe ain insel, dem gotzdienst geschickt, die wir schnell zů schiff mugen ergriffen, wir ilend dahin, villicht wirt uns der güttig gott daselbs sin gnad offnen».

Sintlas antwurt: «Das geschicht nit, her vatter, dann dise insel ist der schlangen, krotten und grusamlichen (ält. vit. j. vita.) würmen ain hüli, haimet und besitzung, darin haut kain mensch nie türen komen, noch da wonung haben». (ält. vit.) Der göttlich vatter sprach: «Was redest du klainer des globens? das ertrich ist des herren und was darin ist (jüngere vita, c. 10.) *und wonet;* haut nit Christus *Jhesus* gesagt, im gegeben sin allen gewalt im himel und ertrich? hatt er nit sinen userwelten gwalt geben über den aspidem und baselischgen zů wandlen und uff den löwen und tracken ze tretten?»

Do sölliche cristenliche, vertruwte wort erhort *Sintlas*, verwillgot er im und hinderts nützit, im die schiff zů beraitten. So bald der hailig priester die insel Richenow betratt, haben die scharen der vergifften tier und wurme zů glicher wise, als ob sy von widerwertiger crafft genött weren, mit flucht zů hand sich uffgehept, die insel verlassen und ist ain allso grosse zal und menge gesehen hinweg faren, das dry tag und nacht der see dardurch sy schwumend, gantz bedeckt was und darnach nienert mer sichtpar wurden.

[Büch.-verz.] Uff und nach söllichem hatt der *tapfer und* fürpuntlich ackerman mit sinen brůdern, dero er viertzig, zwayer minder oder mer, mit im in die insel bracht, och ander zůgeselten cristglöbigen hilff angefangen mit rütthowen, *bickeln, karsten und schuffla* die unnützen schoss, dorn, tistel und alles ungebuwen gestüd *und heger* uszerütten, hatt nit nachgelassen, bis alles ungesuber und unholtz *usgerüt, verderbt und verprent* worden ist, und also der sunnen glast und senfftem lufft ain bekomenlich ort gemacht; und ist in kurtzer zit ain wunnsamer blatz und ain tögig geschickt wonung den menschen da worden, do vormals gestanden syen die löcher *und hülinen* der onmenschlichen eggaissen *und wurmen.*

[Büch.-verz.] Man vindt och in ainem vast alten rodel, in der Ow geschriben, wie sant Priminius anfengclichen, als er usser Frankrich gezogen ist, in ain dorff Fungen genant, in dem Thurgöw by Wintertur ge|legen (Watilon, hertzog Göpfrids sun von Swaben, daselbs regierende) mit sinen brůdern viertzig, zwayer minder oder mer, och

9 Richenow *fehlt D.* — 19 die hülinen und löcher gestanden und gewesen seyen *S.* — 22 Watilon . . . regierende *in D dem nächsten Satz eingefügt.*

13 Verlorenes Bücherverzeichnis des IX. Jahrh., von Öhem hier und im folgenden verwertet. Es scheint die Schicksale der Reichenauer Bibliothek, Erwerbungen und Verluste unter Angabe der näheren Umstände, von den Zeiten des Pirminius bis auf Abt Ruadhelm [838—42] enthalten zu haben. Öhem benutzte dasselbe nach einem *vast alten rodel.* Alter und Echtheit dieses Verzeichnisses verbürgen die Namen, welche sich fast alle aus dem Reichenauer Verbrüderungsbuch für die betreffende Zeit nachweisen lassen; dadurch wird jedoch der halb sagenhafte Karakter des Eingangs mit den Nachrichten vom hl. Pirminius nicht geändert; im Gegenteil, die zunehmende Bestimmtheit der Notizen giebt den Maßstab für die richtige Schätzung der früheren oder späteren Teile des Verzeichnisses. Mit den übrigen uns erhaltenen Reichenauer Bibliothekskatalogen stehen die von Öhem bewahrten Fragmente nicht in erkennbarem Zusammenhang. [Über die bekannten Kataloge vergl. G. Becker, Catalogi bibliothecarum antiqui. Bonnae 1885, p. 21. — Th. Gottlieb, Über mittelalterliche Bibliotheken, Leipzig 1890, p. 68—70, 384 ff., wozu noch die Aufzeichnung des Otloh, Zs. ORh. VI, 383 zu stellen ist. Über Reginbert vergl. Wattenbach, D. G.-Q. I[5], 259.] Allein jene Kataloge kennen wir nur aus dem Druck Neugarts [ep. Const. I[1] App.]; die Handschrift ist uns verloren; wir wissen nicht, ob bei Neugart die ursprüngliche Form vorliegt, oder ob er nur Auszüge bietet wie Öhem; in jenen Katalogen überwiegen die Titel der Bücher, bei Öhem die Namen der Schenkgeber; eine gemeinsame Quelle ist also keineswegs ausgeschlossen. Vergl. im folgenden die Regierungszeiten v. Abt Etto, Sidonius und Johannes bis Ruadhelm.

15 *cum sarculis aliisque ferramentis* [Vita]. — 20 Vergl. Bücherverz. [s. 8, 13]. Die obige Stelle ist diesem Abschnitt entnommen; er scheint die Einleitung des Verzeichnisses zu bilden.

mit sinen bůchern, so vil er by im haben môcht, dero fünfftzig waren, komen, daselbs ain zell oder closter gebuwt habe mit mercklichem zůnemen der brůder und bůcher und allda bis zů dem tod und abgang hertzog Götpfrids bliben sig.

Sölliche göttliche arbait und andâchtiges fürnemen wurden kund zwayen fürsten in hochtütschem land, mit namen Berchtoldo und Nebi; dieselben fürtend in den jaren, als man zalt siben hundert und vier und zwaintzig sant Priminium zů Karollo, ainem herren von Franckrich, (dero Swaben und Payerland mit stritt überwunden, under sich bracht hett) und batten in, sant Priminio und sinen brůdern gerůchen die Ow in ze geben, och gewalt zů haben, darin zů setzen, uff das sy daselbs onverhindert und ongeirt mengclichs ain gaistlichs leben anfachen und alda füren möchten. Sölliches anbringen und beger gewerot Karollus Martellus zů hand on alles verziehen sant Priminium und die zwen herren. Er gab im die insel mit andern küngclichen gaben, als das der stifftbrieff gantz und klar uswist, wie er hernach volgt:

Herm. contr. 724. — 722. — Urk. Nr. *1.*

Wann blödhait menschlichs geschlechts entsitzt, im lettsten zit des lebens mit schneller verwandlung künfftig sin, ist nott, das *söllichs* nieman unberait vinde, das er von diser welt one zůversicht gůtter werk nit schaide; mer, dwyl er des sinen recht und gwalt hette, beraite er im selbs den weg, [dar]durch er möchte komen zů der ewigen seligkait.

Darumb ich, in gottes namen Karollus, der *merer* des hus den durchlüchtigen hertzogen Lütpfriden und grave Berchtolten; üwer grösse und wishait wisse, wie das der erwirdig man Priminius, ain bischoff, mitsampt siner bilgrÿbrůder us Gallicen wandlend in namen des herren in ain end tütschs lands komen ist; den wir daselbs in *ain gegny uns zůgehören* danknemlich empfangen und im zů wonung ain insel, Sintlasow genant, verlihen habend, das er daselbs ain closter buwe und die regel sant Benedicti nach wis der wollebenden und gotzförchtigen daselbs die sinen lere, das *es dem* eegemelten man*n* gestifft werde und von uns und andern gotzförchtigen mög zůnemen.

Wir och, uff[setzen, das die vorbenempt insel kaines maistrung, denn des egedachten erwirdigen manns Priminij und sines stůls der äppten und der münchen, gott ordenlich und künfftenclich dienen, hinfür sölle underwürffig sin; und och das kain offen *schriber,* noch hertzog, noch graff noch ander blůttrichter oder dhain layperson die brůder ze betrůben oder ze [un]rüwen, sachen ze hörend, stüren ze erfordrend oder wonungen ald nachtwonungen ze tůnd, ald die menschen, in derselben insel wonend in dienst derselben gotzdiener ze beschwären, noch kain schatzung ald pannung oder unzimlich geschicht ze erfundind, oder dhain taglaistung ze habend, zů kainen zitten hin in komen, ald alle jetzgedachten ding ze erfordrend sich vermessen; aber allen äbbten mit iren münchen under

10 ff. *K leicht verändert, dann:* gaben, wie auss dem stifftbrieff clärlich abgenomen kan werden, welcher im 3. thail ditz buochlins mitt littera A bezeichnett gesetzt würdt. — **16** durch *F, p. P.* — dardurch *D.* — **20** Gallitzien *P.* Gallien *D.* — **26** küschlich *D.* — **28** ze nüwen sachen *Hss.* — **29** dienst der *fehlt D.* — **30** erfundiind *F. P.*

4 Hermanni contr. chronicon [MG. SS. V], für die Klostergeschichte vollständig verwertet [724—1054], bezüglich der allgemeinen Geschichte dieser Zeit Öhems vornehmste Quelle. Breitenbach hat darauf aufmerksam gemacht, daß Öhems Auszüge — wie zu erwarten — auf die Reichenauer Handschrift des Hermann zurückzuführen sind; er meint jedoch, Öhem habe diese in einer späteren, mit der Fortsetzung des Berthold und anderen Zusätzen versehenen Abschrift benutzt; diese Annahme ist etwas konstruiert und wenig förderlich; wesentlich ist nur, daß Öhem zunächst die Fassung der bis 1051 reichenden Reichenauer H[s]. mit ihren ältern und jüngern Interpolationen verwertet; auf spätere, Hermann zugeschriebene Nachrichten muß ich unten ausführlicher zurückkommen.

8 Angebliche Urk. Karl Martells [Urk.-Fälsch. Exkurs I, Nr. *1*], eine Fälschung des Odalrich (saec. XII) nach echter Vorlage; von Öhem zunächst benutzt, dann wörtlich übersetzt, doch nicht ohne Mißverständnisse. — **16** *per quam.* — **18** für *maior domus: merer des hus.* — **21** *in nostro mundburdio* (!) — **23** *praedictis viris.* — **26** *sancte et caste.* — **27** *judex.* — **28** *ad inquietandum.*

dem schirm der *göttlichen bewarung* vischer, becken, reblüt, tůcher und ander ir diener, die in derselben insulen zů irem dienst und nottdurfft allain söllend wonen und bliben, zimen ze maistrind ze straffind und in allweg in fridlicher ordnung ze besitzind.

Und och gepietten wir und mit unserm küngclichen gewalt bestättend wir, das kain abt, noch dhainer siner diener gwalt habe, in der obgeschribnen insul yemans dhain gůtt ze lyhen, ald für aigens ze geben, sonder söllen alle ding zů bruch und fürung der brůder behalten werden.

Och denselben bilgrin münchen und allen iren nachkomen gebend wir fünff flecken uswendig der insulen gelegen, in unser *fronung* des Bodensews, das das closter, das die gotzdiener daselbs in der ere sant Marien, allzit jungfrowen und der apposteln fürsten sant Petters und *sant* Pauls buwen werde[n], zůnem durch uns gablich wachsung und erfüllung; also so die bilger münch und ir nachkomen von dem unsern frölich gefüret werden, für uns und umb stättikait unsers richs gott vlissenclicher und andechtigclicher bitten und das durch ir hailigen lere dieselben gegny erlücht werde und byspel gůtter werke werd gezwÿet in die nachkomenden. Dieselben flecken sind also genant Marchelfingen, Alaspach, Kaltenbrunn, Wolmůttingen, Alamantiscurt mit allen iren anhangenden und an der andern sitten des Rins Ermůtingen, unser dorff mit allen iren anhangungen und witti und vier und zwaintzig menschen mit der stüre, die in dem Thurgöw wonen sind, Rapert, Godwin, Lendolt, Nappo, Petto, Cůno, Vimfrid, Justin, Widalt, Palcher, Lamperch, Arfrid, Wolffart, Theotrich, Theopert, Alfrid, Radewin, Alidolffus, Aremmanolt, Pal|fridus, Etirich Alemanfrid, Landwin, Walthar und all ir nachvolgenden geschlecht und one die och alle die fry in derselben gegny sind und sich by unsern zitten daselbs hingeben, sollend och under unserm schyrm bliben.

Darumb haissen wir üch, das ir daselbs hin unser bottschafft syen und den vorbenanten erwirdigen herren Priminium und sin bilgrin münch in die vorgemelten insul infürend und sy mit den egenanten gůttern gentzlich bestättigen und alle benempt flecken in der mass inen underwürffig machen, das kain layperson, als wir vor uffgesetzt haben und bestättiget, zů dhainen zitten in der egedachten insulen habe und hernach erjage ze maistrind und tag ze laistind, sonder der erwirdig bischoff Priminius mit sinen münchen und all ir nachkomenden äppt und münchen desselben stůls allernechst urlobung habe über all ir becken, köch, vischer, und reblüt und tůcher und über all ir diener mit vestem gewalt ze maistrind, bangelt ze ervordrent, mit aiden sy ze binden, all unzimlich und bös getätt ze verpiettend und über al in gaistlichait und in weltlichait ze bindent und ze entbindent die vor gedachten knecht, die mit den münchen, die nach ir regel in künschait lebend, in derselben insel mit trüwen dienst leben söllen.

Aber die fryen lüt, die in den vorgemelten enden wonend in unser zůgehörd, als wir vorgemelt haben, wellen grünen und zůnemen; und [was] unser fronhof oder renthof möchte hoffen ir *ze geniessen* in schatzung und in bůssen und in mangerlay geniess, soll enkainer an sich ziehen mit richlichem gewalt, sonder sol es alles zů spisung der armen und zů narung der münchen, daselbs gott dienen, ewenclich zů ainer merung erschiessen.

Und das dise erkennung unser lychung von allen dester vestenclicher gehalten werde, haben wir gepotten, sy mit intruck unsers handfingerlis und unsers insigels bevestnott werde.

K. L. S. des zaichen herr Karollus, der der merer des hus haist, vater Pipini und Karlomanni.

Ich Kaldedramnus cantzler, von gehaiss her Karollus, hab dis geschriben. Und ist geschechen in der statt Joppilla an dem fünff und zwaintzigisten tag des monats aberellen, in dem jar von Crists gepurt als man zalt sibenhundert und vier und zwaintzig jar, seligclichen in gottes namen, Amen. | —

jüngere vita.

In denen tagen, als *sant Priminius und sine brüder* mit dem buw des closters fürfůrend, was der andechtig Sintlas, dero vil umb die insul gelegne erbgütter besass, *sy* mercklich damit begaben; vil ander menschen, mit inbrünstigkait des globen gesterkt, berietten sich, inen ire ligenden güttern ze geben.

Ouch komen vil gůtter menschen von mannen zů inen, die da hulffen buwen und ward in kurtzer zitt ain schön kloster in der ere, wie das es Karollus angesehen hatt,

9 werde *Hss.* — **13 ff.** Markolfingen *D.* Chuono *S; in den Hss. zahlreiche Varianten zu den Namen, durchweg von der Urk. noch mehr abweichend wie in F.* — **18** und all ire nachkommen und volgende geschlecht von inen erporen und ohne die . . *S.* — **25** köch, metzger *D.* — **30** uns unser *Hss.* — hofften *F.* — **43** Kung Carolus Martellus *D.*

1 *sub dominicae immunitatis.* — **8** *in fisco nostro.* — **13** Orte im Gau Untersee; Ermatingen im Thurgau. Die Namen z. T. von Öhem verlesen. — **18** *posteros cum sua successione.* — **35** Das demjenigen Kaiser Karls nachgezeichnete Monogramm der Urk. von Öhem durch K. L. S. aufgelöst. — **36** Über den Kanzler vergl. Urk.-Fälsch. p. 100; Joppilla, Villa an der Maas, Heristall gegenüber. — **39** Jüng. vita [5, 16]. — **42 ff.** Die Vita Pirminii weiß von den weiteren Schicksalen des Pirminius

gepuwen, darin edel und unedel komen. Es ward das closter mit vil hailtums und mit andern schönen gezierden, dem gotzdienst zůgehörend, begabt.

Des ward der lieb hailig man gar fro und danket gott siner gnaden, mit betten, vasten, wachen und mit vil gůtten andern übungen hielt er sich ganz abgeschaidenlich, was och rain und künsch und fürsichtig mit allen sinen gůtten werken; er hielt sich also gaistlichen, das sin lob überal in vil landen und fürstentumb erschall, das man gůtten globen an in hette.

Also nit nach langer zit hůb an *Theobaldus*, hertzog Götpfrids sun von Swaben, tütsches land zů betrüben, und mit den Francosen grosse vindschafft zů halten und von *desselben nid und* hass gegen Karollo ward Pirminius von Theobaldo us der insul verjöckt, dero dem zorn statt gabe und mit ettlichen brüdern in das land Elsäss zoche. Herm. contr. 727.

Die Ow ist das erst ort in dem der hailig *sant* Pirminius nach bistumlicher arbait sinen strit *und kampf* vor gott und der welt *anfengklich* eroffnot hatt. ältere vita, c. 5.

Und ist allda uff drü jar und nit lenger bliben. Herm.

Nachher verliess er in kainen weg von sinem hailigen inbrünstigen fürsatz und mit sinem emsigen predigen und wunderbarlichen zaichen und werken erkofft er, das vil glöbig menschen ire vätterliche erbe, wirdige closter zů buwen, ergaubent. jüngere vita.

Nun wäre gnůgsamlichen ẏetz hie gesagt und beschriben von sant Pirminio, so vil zů diser miner fürgenomen arbait und schriben diente. Dwẏl er aber so ain hailiger hailsamer erster stiffter ditz gotzhus Rychenow gewesen ist, im zů eren und lob hatt mir ser geliept, witter von im die veder zů bruchen.

Nach dem abschaid von Ow gen Elsäss thon, als vorgemelt, och | ist sin leben andächtig predigen, fruchtpar wunderbarliche werke vil und menge gewesen. Dann on sölliche möcht er nit verbracht haben merkliche stifftungen der klöster, von denen ich sagen wirdt; was aber dises alles bestimpt und nämlich gewesen sye, haut drakait der schriber nit uffgezaichnot.

Es ist die sag, gschrifft und warhait, das sant Pirminius an disen orten durch hilff der cristglobigen menschen und iren gaben gepuwen hat namlich:

Morbach, in Basler bistumb, ältere vita.
Moresmünster,

8 und ain bruder hertzog Watilonis das teutschland . . *D.* — **11** zorn und zytlichen gewalt *D.* — **12** *Das Folgende in K sehr abgekürzt.* — **22 ff.** Nach dem abschayd von Ow gethon in das Elsess, haut er so gar ain andechtigs ersams leben gefürt, so fruchtperlich geprediget und wünderzaichen gethon, dardurch er die menschen und deren vil bewegt und verursacht, das sy züe im komend und sich in sein hayligs bet befalhend, auch etliche bey im belibend, etliche im iere ligenden grůnd uffgabend, damit er gotzhuser buwte, darin got gedienet, auch gelopt und geeret wurd, das er och trulich erstatet. Wann on sollichs möcht er nit verbracht haben sollich merckliche st. d. kl. v. d. i. s. w. Es ist die sag, *etc. D.* — **23** Dann on söll. m. e. n. verbr. haben *fehlt P. p.* (!) — **29 ff.** Maurbach *S;* Sengenbach *p; u. a. wertlose Varianten.*

auf der Reichenau nichts; Öhem kommt deshalb mit einigen allgemeinen Zwischensätzen wieder auf die Notizen Hermanns und weiter auf die übrigen von Pirminius gegründeten Klöster; einige Namen fand er in der Vita [Weißenburg in cap. 8], Pfäfers und Altaich [letzteres unter Abt Eddo] bei Hermann; von den übrigen scheint er nur gehört zu haben *[es ist die sag]*; — daß es sich hier um keine Erweiterung Heinrichs von Calw handelt, wird von Breitenbach ausdrücklich bewiesen. — **29** Murbach im Elsaß bei Gebweiler; Mauri monasterium, Maursmünster bei Zabern; Novum Villare, Neuweiler bei Zabern; Schuttern u. Gengenbach in der Ortenau, Baden; Schwarzach bei Rastatt, Baden; Weißenburg im Elsaß; Murhart in Franken [Ussermann, ep. Wirc. 426]; Emmerich-

Nüwerwile, Schutter, Schwatzala, Gengenbach in Strassburger bistům,
c. 8. Wissenburg in Spirer bistům,
Moratt, in Wirtzburger bistům,
Emeretztal, wo das sy, ist nit wissend,
Herm. contr. 731. Altha in Payern, in Friesingen oder Regenspurg,
Pfeffers in Kurer bistům.

Ob aber ettwas wonung, kilchen oder zergangny gotzhüser an disen orten vor hin gewesen syen, oder ob er sy von nüwen uff, durch was herren und personen, gepuwen habe, ist mir nit wissend, dann von Pfeffers, Altha und Morbach, wie das under dem abt Etto geschriben wirt.

VON DEM CLOSTER HORNBACH.

ältere vita, c. 6. Es ist gewesen ain durchluchtiger fürst von dem blůt Frankrich geporen, mit namen Wernherus; do der erhort das geschray, wie sant *Pirminius* so emsig were usser der liebe gottes in buwen gotzhüser, fürbeträchtig in versamlen diener gottes und wis zů überkomen man, die die regel sant Benedict in aller irer capittel hielten, sant nach im und bevalch in *schon und* erwirdigclichen, im zů ze bringen. Er empfieng in früntlich mit lieb und fröd, verschůff im gemachsamy, nottdurfftigkait und alle dienst nach sinem willen geschechen. Nach ettlichen tagen eroffnot Wernherus im, us was ursachen er nach im geworben hette und fieng an, vil örter aigens gůtz in der gegny im zů zögen mit verhaissen, wo im der örter ains er wölte, im das wöllen zů aigenthům ergeben, das da der gotzdienst ewenclich geübt wurde. |

Der diener Criste empfand in im selbs, das die zitt nachet, verlaussen der burde menschlicher arbait und fechten, in dem himel sinen lon zů empfachen, fieng an, in dem zircel zů erkonnen ain statt, da er bis in sin end belibe und erfand ain wunnsam ort; da macht er zů hand im ain hüttli, der sonnen hitz darunder zů entrinnen. Es begab sich uff ain tag, das ain *schwinhirt* nach daby die suwen waidet, der gehort hat, us was ursachen der hailig man in den wüsten orten wonate, kam mit gebognen knüwen genaigt, sprach zů im: «lieber vatter, es ist ain ort hinuff wert, das da von zwayer wasser zemenfluss Gamundium haist, in dem, ob es der wil gottes und din were, möchtist du wol schön wonungen machen». Zů hand stůnd uff der hailig man, ist dem hirten an das ort, von gott zů verordnot, nachgevolget, da er dann erfand des benempten her Wernhers *wunnsamy malstatt*, siner jeger wildnerhütten. Dieselben durchgende, was er das lobgesang David in im selb dichten und besonder den vers singen «da wirt min růw in ewigkait, da wird ich wonen, wann ich mirs erwelt hab». Er kam zu den hütten, da her *Wernhartz* jaghund gewon waren zů ligen. Er kart sich zů *ainem* by im, gelächterlichen sprach er: «Dů du, was du wilt, wiss mich, ist es der will gottes, wöllen allhie das zil *und end* des menschlichen lebens vollfüren, so

12 dann v. Pfeffers *fehlt S.* — **15. 20** hertzog Wernher *D.* — fiengen vil ö. *p.* — **21** örter ains gefiele und gelegen und geschickt sein, ain gotzhus dahin zue buwen gedünckte, wölches ort er im dann erwelte, das wolt er im zů ainem aygenthům ergeben, auch helfen buwen, damit das da der gotzdienst e. g. w. *D.* — ains gefüele, so wolte er im daz *S.* — **24** empfachen, sagt dem fürsten danck mit erzellung, das im got in jener welt belonung darum geben würde, fieng an . . *D.* — zirzel *F, s, P.* zirckel *D, S.* — **30** fürsten herren W. *D.* — **31** *über* jeger wildner *in F Umstellungszeichen von anderer Tinte;* s. wildner jegerhütten *D. p;* s. wilden jäger hütten *S.* — **32** nun růw *S.*

thal? Altaich an der Donau, Nieder-Baiern; Pfäfers s.-östl. Sargans, St. Gallen. — Die Vita Pirminii sagt: *postea vero cum dei timore et studio bono decem ordinavit monasteria;* — *quorum tamen coenobiorum nomina aliquanta nobis cognita quaedam non sunt.* Hier hat die spätere Sage nachgeholfen. — Alte Verbrüderungen bestanden zwischen Reichenau und Morbach, Mauri monasterium, Novum wilare, Suarzaha, Kenginbach, Wizzunburc, Altaha, Favarias [libri confrat.]. — **14** Hornbach, früher Gamundium, Bistum Trier. Öhem folgt, bis auf den Schluß, ganz der älteren Vita. — **30** *invenit venatorum praedicti Wernharii amata mappalia* [Hütten].

lang und die tromett gottes von höche der himel ergielt und die totten alle uff stond, und wir dem herren Cristo werdent engegen loffen».

Darnach als aller wůst von dem ort gefürbet *und gesubert* ward, empfalch *sant Pirminius* mit langen rütten oder gehownen *sulen* ain hütten mit kalch *und sand* bedeckt *und gemuret* ze machen und ain altar in der ere unser lieben frowen gemuret, wicht er gott dem allmechtigen mit der gepuwen wonung.

Es syen och hernach da vil ander wonungen zů siner und ander by im wonende komenlichait, besonder sin wonung schön und kostlich in kurtzer zit gebuwen worden. c. 7.

Die menschen darumb wonende, och usser ander gegny, do sy sölliches erhorten, fiengen an, in überflussenclichen zů sůchen *und überloffen.* Es begab sich, das gar ain grosse des volkes zů luff, *das öl* | *der* firmung zů empfachen. Der hailig man ersehende ainen söllichen zůker und das ort enge und ongebuwen, ursach der zwayer wasser, die es engtend, ouch von der frowen wegen, *die den gotzdienst zů hören dar komen*, kart wider zů der vordrigen wonung, dahin ouch ain grosse menge frowen und man; die was der hailig vatter nach endung des gotzwort mit siner hand firmen. Des volks was ainer zit als vil, das im des öls brast; er sagt zů sinem diener: «louff hin schnell zů dem nechsten closter, uns öl ze bringen». Der *diener* ergraiff die büchs ze schowen, do ersach er sy mit dem hailigen öl erfült; die barmhertzigkait des allmechtigen gotz offnot durch wachsen des sichtparlichen öls, das die lebendige salbung des hailigen gaists durch die hand aines söllichen priester unsichtparlich herfloss. Mit fröd luff der *diener* zů dem bischoff *Pirminio*, nyder gefallen uff sine knüw, sprach: «vatter, es ist nit not zů dem kloster ze keren, dann die legellen alle syen mit dem hailigen öl erfült». Do sölliches ersach der diener gottes, sprach er: «allmechtiger gott, ich sag dir dank, dann wie du vor zitten in der wüste ain unzalbar volck usser diner crafft mit onverhoffnotem wasser ersettiget hast, also ist das volk diner barmhertzigkait wartende erfröwet worden; du bist der gott aller der, die dinen namen in der warhait anrüffen». Nach der firmung und crismieren bis uff die vesper was ain jettlichs mit fröden und hugen zů sinem hus haim ziechen.

Nach disen dingen was der edel her, her Wernher alles, so er zůgesagt hatt, verstreken, ouch vil gůttes sant Pirminio, vor nit verhaissen, bewisen. Sine nachkomen, ouch vil ander waren die kilchen mit iren aignen güttern, zů baiden sitten des waldes Wasegus gelegen, ergeben, die man darby nempt Pirminius *casa*, darumb dann zů den zitten waren die hirten sant Pirminii daselbs ire hütten haben. Der Wald Wasegus was witt und brait. Do nun die lieben vätter darin komen, machten sy us den wüstinen anveng der dörffer, santen dahin frigman und knecht mit mangerlay geschier ze rütten und machtend in kurtzer zitt mit der hilff gottes schön nüwbrüch. c. 8.

Der hailig man Pirminius verliess nit sin angevangen werck, das ist stifftung des closters Hornbach; was doch daby sinen zůker haben gen Wissenburg, da er und ander, im zůgeselt, die regel sant Benedict | uffsatztend *und verordnottend;* nach dem er wider uff das ort, uff den hüttigen tag sant Pirminii tal genant, haimzoch.

Us söllichen inbrünstigen flamen gůtter werke was der lümd sant Pirminij witt und braitt erschollen, also das der hochwirdig her Bonifacius, ertzbischoff zů Mentz, in gerücht zů sůchen und in zů Gamundium, das ist Hornbach, zů betretten, nit underwegen wolt laussen; den sant Pirminius mit danckparem gemüt empfieng. Da ist wol zů betrachten, was fröd iren baider hertzen sye gewesen, und was inen inderlichait von dem hailigen gaist entsprungen sye, do yettlicher des andern gnad tailhafftig ward, ir jettlicher lert, lernot, *sach* und entpfieng *Jhesum* Cristum. Und so lenger sy ainander ire red begaubten, so vil höcher wurden sy in der liebe *Jhesu* Criste verstrickt. *Besonder* waren sy rattschlagen von dem stand und standvestigkait der hailigen kirchen und der cristenlichen menschen. Do sy nun ire hailige underrede mit ainander vollendottend, schiden sye, ain yettlicher jüngere vita, c. 13. ältere vita, c. 9.

1 tr. und das hörhorn *D.* — **4** in der der unser *p.* — **6** Es syen *bis* wonungen *fehlt P.* — **8** sy s. hayligs leben auch s. haylsamen leren und predigen erhortend, . . *D.* — **12** man kamend *D.* — **22** und hugen *fehlt S.* — **24** vor nit verh. *fehlt D.* — **25** casa *korr. aus* causa *F; E. S.:* causa. — **26** hirten by sant P. *D.* — **28** schön und newe gepäwe *S.* — **30** zugehör haben *S.*

11 Der Sinn ist von Öhem fast umgekehrt; in der Vita steht: *et ob femineum sexum, cuius in aliis locis ab eo factis prohibebat ingressum, ne consuetudo inde feminis oriretur, illuc frequenter veniendi, ad — — remeavit.* — **25** *ergeben —; quorum locorum nomina non est necesse dici per singula; marcam enim silvae dedit illi in loco, qui nunc vocatur Pirminisensna* [Pirmasens; Öhem giebt eine gewagte Übersetzung der Lesart *Pirminisheusna*] — die Satzverbindung fehlt wie bei Öhem, so auch in Egons Abschrift einer Reichenauer Hs. der Vita Pirminii [Mone, Q.-S. I, 35]. — **39 ff.** Nach der älteren und jüngeren Vita; stark gekürzt. — **40** *separaverunt se corporaliter in terris, quorum merita numquam sequestrantur in caelis* [Vita].

jüngere vita. an das ort, von gott im beschert. Sant Pirminius blaib an sinem aignen ort Hornbach, in dem er in gûtem alltar den lon ewiger seligkait siner arbait wartend zû entpfachen. Und also ward begraben sant Pirminius in dem closter Hornbach, da dann *hüt des tags sin cörpel ligt und geerot wirt.*

Wie wol des hailigen lesen sagt, wie in sine lipplich fründ vil jar gesûcht habind und so sy an die statt siner begrebt komen, hab man in müssen usgraben, und das sy den hailigen lichnam mit grosser wirdigkait mit inen haim in wälsche land, von dannen er geporen was, gefürt, und im ain aigen münster, darin er zaichen geton habe, gepuwen haben, so gib ich doch söllichem kainen globen, dann in dem concili zû Basel komen zûsamen abt Fridrich von Ow und der abt von Hornbach und waren red haben von sant Pirminÿ, irem vatter und stiffter, und under anderm batt der abt von Ow den abt von Hornbach, im wöllen etwas hailtumb von sant Pirminy mitzûtailen, das im zûgesagt und gehalten ward. Dann nachmals sant abbt Fridrich her Hannsen Schenken, capittel herren zu Ow gen Hornbach umb die verhaissen gaub; ward im geben ain vinger sant Pirminÿ, den er in die Ow bracht und allda mit dankperkait und hocher wirdi empfangen wardt und hüt des tags geerot wirt.

Und wie wol sant Pirminius nit libhafftig in der Ow rast, sonder allain mit sampt dem vinger sin ewangelier rock da ist, nütz dest min|der ist der allmechtig gott durch in und im zû eren denen, so in allda anrüffen, gnad mittaillen und wunderwerk würken; besonderlich den frowen, so sy in kindnötten arbaitten, wann sy mit sinem ewangelier rok bedeckt und berürt werden, gnad und hilff beschicht.

Es ist och ain grosser zûloff der menschen, die irer, iren hüsren, hoff und vich vergifftung besorgende, zû dem altar sant Pirminii in die Ow mit iren lebendigen opfern in vertruwen zû gott und dem lieben hailigen Pirminio davor beschirmt werden.

Ich hab erkent ainen lieben fromen priester, mit namen her Hainrich Swartz von Ratolffzell; als er uff die lütpriestery gen Marchelfingen zoch, ward er grösslich von den vergifften wurmen in und umb das hus belaidigt. Er verhiess sich mit ainem opfer yettlichs jars in die Ow zû sant Pirminy altar; nachmals ward er der würm rüwig und gantz unsichtpar. — Söllicher und ander zaichen wisste ich menigs, dero man by sant Pirminÿ altar wol bericht mag werden, darumb ichs von kurtze

2 alltar *F.;* alter *D.* — wartendē *F,* ē *nachgetragen*, wartende *P. p. s. E.*, wartet *D.* — **3** cörpel rûwen ist und *D.* — **4** *Der ganze folgende Abschnitt fehlt in D.* — **21** iren *fehlt S. P. E.* die irer hern h. *p.* die irer hüsren *s.* — **25** Marcktolfingen *D.* — **28** w. ich vil, der *D.*

3 Nach Mone [Q.-S. I, 45, Note] ruht der Körper des hl. Pirminius jetzt in der Jesuitenkirche zu Innsbruck.

4 Öhem berichtet nach mündlicher Erzählung von der Erwerbung eines Fingers des hl. Pirminius und versäumt nicht, nach alter Weise die «Miracula» an die «Translatio» anzuschließen. Die Berufung auf *des heiligen lesen* ist merkwürdig; in den uns bekannten Lebensbeschreibungen steht davon nichts; die angebliche Vita des Heinrich von Calw [s. o. 5, 16] wäre hier eine bequeme Aushülfe; doch wird man eine einfache Randglosse in der von Öhem benutzten Handschrift mit besserem Recht annehmen dürfen als eine neue Redaktion der ganzen Vita. — **9** Abt Friedrich von Wartenberg [1427—54]. — **12** Johann Schenk von Landegg, Kapitelherr zu Reichenau unter Abt Friedrich.

wegen vermyd zeschriben. Sant Pirminius hat besonder der Ow die gnad und letzy gel aussen, das da kain ratz ist, blipt und erfunden wirt.

Zů wissen, als ich in verlesung des obbeschribnen stifftbrieffs und privilegii erlernt hab und in andern cronican och finde, das sich vor zitten die herschaft von Frankrich duces — hertzogen, ettwen reges — küng und och imperatores augustos — merer des riches, och maior oder maiores domus vel dominatu — grösser des huses, geschriben und genempt habend.

Das aber söllich ÿlung und endren der tittel und wirde yemand ungloben der benempten brieve und privilegien gepere, hatt mir geliept, ettwas darvon geschrifftlich hie zů setzen.

On zwivel ist, dis gotzhus Ow von der kron Frankrich anfengklich und besonder Spec. regum, 1388.
von Karollo Martello, Pipini grossi und *küngin* Alphayda sun, gestifftet und gedotiert sin.

Zů den*selben* zitten, als ich lis in Speculo regum und vil andern örtern, ist ain *bruch und* 1370.
gewonhait der Francosen gewesen, wann die herren und brüder in zal waren, so machten *und* 1381 ff.
walten sy *us inen* ainen — küng, dero kains gewaltz *und regimentz* was, allain des küngclichen namen und tittels benügig můst ston, und hanget an alles gewalt und regiment dem oder den andern brüder, die sich *dann*
nempten *und schriben* maior domus vel dominatu, maiores domus vel dominatu, der | grösser u. Einhard, cap. 1.
oder die grössern des huses oder herschung, *und sass der kung* mit *vier oder fünf* dienern in ainem dorff, darvon er sin uskomen hat; wann aber bottschafften, es wär *von fürsten* oder stetten, *zů den regenten* komen, ward der küng in ainem verdeckten wägellin von *zwayen oder dryen* püffel zů hoff in die versamlung daselbs [gefürt], *was die* maiores vel maior domus *sich berautten hatten,* den bottschaften antwurt zů geben.

1 zeschriben *fehlt D.* — **2** bliebt auch kainer darinnen und wirt a. k. d. erf. *S.* — **12** Martella, grosse *F. P. E. s. L.* — von C. Marcello herzogen zue Brabandt und Lottarickh, Pipini genandt der klain, vom grossen haus oder hoffmeister, vatters und erster könig diss geschlechts vom haus gewesen und siner mutter Berthrada oder Alphayda gestifftet — *S.* — **18** *in F am Rand, jünger:* wirdt jetziger zeit das parlament genant. — **21** gefürt *nur D.* — geben, darbey belib es *S;* dabey must es der kunig beleyben lassen, also liess man im allain die ere *D.*

3 Die folgende Erörterung Öhems bezieht sich weniger auf die von ihm übersetzte Fälschung Nr. *1,* als auf die ebenfalls auf den Namen Karl Martells gefälschte Urkunde Nr. *2,* welche die nachstehenden Unterschriften trägt:

Signum domni Karoli serrenissimi imperatoris augusti — —
Signum inluster vir Karlo maior dominatu [m. domus in *1]*
Signum inluster vir Karlomannus filius eius — etc.

Die Widersprüche der Titel veranlaßten Öhem zu einer eigentümlichen Untersuchung über die verwirrten Rang- und Machtverhältnisse unter den letzten merovingischen Königen. Durch die beiden Fälschungen ist er vielfach voreingenommen und so liest er merkwürdige Dinge in seine Quellen hinein. — Breitenbachs Annahme, Öhem habe das Folgende großenteils einer abgeleiteten Quelle entnommen, widerspricht seinem Zweck und seinen ausdrücklichen Worten; er hat die Notizen mühsam zusammengelesen, halb verstanden und ineinandergeschrieben. Das Speculum regum des Gottfrid von Viterbo [MG. SS. XXII, 91 ff.] berichtet Vers 1370 ff.:

Fertur aput Francos tunc consuetudo fuisse
ut regis portare vices unus potuisset
maior et ille domus munere ferret onus etc.

Öhem hat diese Stelle zunächst gründlich mißverstanden, dann aber noch mit späteren Versen durcheinandergearbeitet und das Ganze nach seiner Auffassung erläutert. Einhards Vita Karoli [MG. In us. schol. 1880], cap. 1 entnahm er die angehängte Schilderung des merovingischen Hoftages. — **21** *quae erat edoctus vel etiam jussus.*

Nun erfind ich nit anders, dann das unser Karollus Martellus ain ainiger sun — on brůder — gewesen, geregiert hab; deshalb das hus und regiment Franckrich ganz an in gefallen sige. Darumb mocht er sich mit den tittel wylen, yetz ain hertzogen, dann ainen küng etc. sich schriben und nemen.

Herm. 720. Er hat och nach abgang Chilpertici Theodoricum, den sant Pirminii leben anzögt, zů ainem küng *sub*stituiert, dero fünffzehen jar geregiert hat.

721. In der zitt hat Karollus die Sachsen mit stritt under sich bracht, überwunden den Landfridum, 722. hertzogen dütsches land, dasselb im *zinsbar* gemacht, die Swaben und Payer überstritten, — die Gandioner, Allobroger, Avini*aner, vil ander land und lüt* mit dem swert gewunnen, sin kungclich zepter gegen und Spec. reg. Rolevinck. by Hispania gefürt; wider die haiden — mit göttlicher hilff — hat er gross *lob und* ere ingelegt, *mit durstigkait in kriegshendel* mit dem swert, *und damit* ist er der grösst gebrist gesehen worden. —

Er ist aber nit ain römischer kaiser gewesen, dann das selb rich nach ettlichen jaren von dem hailigen babst Leo dem dritten mit raut der Römer us uffrechten nottdurfftigen sachen Karollo magno sinem enchli zůgeschiben ward. —

HIENACH WERDEN GESCHRIBEN, WAS VON STÄTTLIN, DÖRFFER UND HÖFEN VON ANFENGKLICHER STIFFTUNG DES GOTZHUS OW, IM VON KÜNGEN, FÜRSTEN UND HERREN ZŮ GOTZGAUBEN GEGEBEN SYEN.

Karollus Martellus, stiffter haut geben:

5 Chylderici *S.* Cilperici *D.* — **11** geprisen, gelobt u. gesechen w. *S.* — **14** zugeschrieben *S.* — **16** kaysern, küngen *D.*

1 Für die Notizen über Karl Martell benutzte Öhem vornehmlich Herm. contr. [9, 4]; auch die Überwindung des Lantfrid scheint er in seiner Weise bei Hermann gelesen zu haben *[Lantfridus, d. Alamanniae moritur. — K. Alemannos — subegit]*. Der Schluß ist aus dem Speculum regum übersetzt, nur ist verglichen *[divinitus adjutus]:* Rolevincks fasciculus temporum [Pistorius-Struve III, 519], der als bequemes Handbuch von Öhem für Kleinigkeiten vielfach zu Rate gezogen wurde. — **12** Der Nachdruck liegt auf *römischer*.

15 Altes Verzeichnis von Schenkungen an die Reichenau. Or. verloren. Dieses Verzeichnis ist außer bei Öhem noch in den Reichenauer Kollektaneen des XVII. Jh. überliefert und von Lazarus Lippus mehrfach verwertet; auch wurde es bereits vor der Herausgabe des Öhem von Leichtlen [Die Zähringer. Beilagen, p. 93] gedruckt und auf das Jahr 1497 datiert; Leichtlens Überlieferung stimmt mit derjenigen Öhems bis auf zwei Fälle *[Tatinsen, Thocingen]* buchstäblich überein; ebenso die des Lippus. Die topische Deutung und Verwertung eines Teils der Namenreihen unternahm Baumann für den V. Band des Fürstenbergischen Urkundenbuchs [p. 11]; derselbe hatte die große Güte, mir noch einige weitere Erklärungen zur Verfügung zu stellen. Krüger beschäftigte sich dann in seinen Studien «Zur Herkunft der Zähringer» [Zs. ORh. VII, 448] mit den Schenkungen, welche dem *Herzog Berchtolt, sun h. Albrechts,* und dem von ihm mit demselben identifizierten *Berchtolt, h. zů Swaben — begraben 973* [«dem letzten Alaholfinger»], sowie dem Bischof Egino zugeschrieben werden. Alter und Zuverlässigkeit unserer Quelle versuchte ich schon in den Urkundenfälschungen [p. 35] in einigen Bemerkungen zu würdigen, die zu meinem Bedauern von Krüger gänzlich mißverstanden worden sind. Selbstverständlich halte ich weder einzelne Teile, noch die ganze zweite Hälfte des Verzeichnisses an sich für eine Fälschung; aber man wird doch bis auf weiteres die Angaben einer Quelle für bedenklich halten müssen, wenn überhaupt für deren Herstellung Fälschungen benutzt worden sind. Das schien mir nun, zumal rücksichtlich des zweiten Teiles unseres Verzeichnisses, der Fall zu sein, und in dieser Thatsache lag für mich zugleich die einzige Möglichkeit einer Datierung und mit dieser die Erlaubtheit einer verhältnismäßig hohen Wertschätzung. Baumann schließt, Öhem habe

Ermatingen, Alaspach, Markelfingen, Chaltprunnen, Wolmatingen, Alemendorff — ouch vier und zwaintzig geschlecht mit irn nachkomen in dem Thurgöw. | [Schenkungen.]

Karollus magnus:

Ulm, Älchingen by Ulm, nüwn mansos — hůben, Höwstetten, Stochheim, Glaheim, Berchheim by Mundrachingen, Lütgeringen by Rattolffzell.

---

1 Kaltbrunnen *D. K.* — Almensdorff *D. K.* — 4 newen manns huben *K.*

---

eine lateinische Quelle aus dem 11. Jh. übersetzt, da er *Jatinsen* statt *Tatinsen* (Dettensee) verlesen habe; ich denke ähnlich über unser Verzeichnis, glaube aber nicht, daß ein solcher Lesefehler für Alter und Karakter der zu Grunde liegenden Quelle wirklich etwas beweist. Krüger beschränkt sich auf die Behauptung, Öhems Verzeichnis sei «sicher auf alte Aufzeichnungen oder verloren gegangene Urkunden zurückzuführen». — Vielleicht führt uns die nähere Untersuchung des Verzeichnisses selbst etwas weiter. Wann Riedlingen *ain statt worden,* was *kurtzlich* geschehen sein soll [18, 15], habe ich nicht in Erfahrung bringen können, doch wird es schon 1255 als Stadt genannt (Stälin, Gesch. Wirt. II, 667); das Verzeichnis schließt mit einer Schenkung Herzog Konrads von Zähringen aus dem Jahre 1139. Die vorhergehende Eintragung, Karl (III.) schenkte Jonen und Kempraten an das Kloster, beruht auf einer Fälschung *(27)* des X. oder XI. Jh.; auch die Schenkungen Arnolfs sind zum Teil aus einer Fälschung *(39)* des XI. oder frühen XII. Jh. geschöpft; dagegen fehlt die Erwähnung des Dorfes Rörnang, welches in den späteren Fälschungen des XII. Jh. eine solche Rolle spielt. Führen wir den Vergleich mit den erhaltenen Urkunden noch etwas weiter! Im Jahre 835 [Nr. 19] bestätigte König Ludwig Schenkungen seines Vaters Ludwig in *Altheim, Hruodininga, Waldhusir* und *Ostheim, in pago Appha,* — dieselben Orte führt in der gleichen Reihenfolge unser Verzeichnis zu König Ludwig d. Fr. an. Die Schenkungen, welche König Arnolf noch außer den oben erwähnten zugeschrieben werden, sind echten Urkunden [38 und 41] dieses Königs entnommen. Auch Vergabungen in Dettingen, welche zu König Ludwig, und in Liggeringen, welche zu König Karl aufgeführt werden, lassen sich urkundlich belegen [Nr. 16 u. 31]; nur verdankt das Kloster die ersteren nicht Ludwig dem Kind, sondern Ludwig d. Fr., die zu Liggeringen nicht Karl d. Gr., sondern Karl III. Unter *Otto Ruffus* und nochmals unter dem dritten Otto steht *Truchtolfinga,* in Wirklichkeit eine Schenkung Ottos I. [Nr. 53]. — Während ferner die überwiegende Menge der aufgezählten Vergabungen sich aus unseren Urkunden nicht mehr belegen läßt, kennen wir umgekehrt doch aus diesen eine ganze Reihe von Schenkungen, welche in dem Verzeichnis fehlen. — Die chronologische Ordnung, anfangs eingehalten, wird gegen Ende des Verzeichnisses immer mehr vernachlässigt; Herzog Berchtolt und K. Karl III. werden doppelt genannt. — Aus dem Gesagten scheint mir nun zweierlei hervorzugehen: erstens, die in dem Verzeichnis benutzten Quellen entstammen der Zeit bis 1139, und zweitens, die Aufzeichnung muß, nach der Unordnung und Lückenhaftigkeit der Eintragungen zu schließen, ziemlich lange nach der Zeit der Schenkungen erfolgt sein. Ob die Verwechselung gleichnamiger Schenkgeber durch unrichtige Zusätze zu deren Namen Öhems Schuld ist, und ob ihm die eingestreuten Glossen meist topographischer Art zuzuschreiben sind, wage ich nicht zu entscheiden; nur das scheint mir festzustehen, daß unser Verzeichnis nicht erst eine Zusammenstellung von seiner Hand ist; ich bin geneigt, eine allmähliche Entstehung um 1139 anzunehmen. — **18** Die Schenkung Karl Martells von 724, sehr wahrscheinlich echt; vergl. Urk.-Fälsch. Exkurs I. — Ermatingen im Thurgau; Allensbach, Markelfingen, Wollmatingen, Kaltbrunn, Allmannsdorf in Baden, B. A. Konstanz.

4 Ulm an der Donau, Elchingen unterhalb Ulm (Kr. Schwaben, Bayern) — Hochstädt und Ober- u. Unterglauheim, B. A. Dillingen; *Stochheim* abgegangen oder das benachbarte Steinheim [Baumann]. — Vielleicht Kirchheim bei Munderkingen oder Berchheim, abgegangen? — **5** Liggeringen, B. A. Konstanz [Schenkung Karls III., Urk. 31].

Geroldus, graff oder hertzog:

Tuttelingen, Nendingen, Stettin by Kaltenmark, Mülhaim, Vrindorff, Trossingen, Dietfurt, Nortstettin, Buoch, Jatinsen, Susterin, Buchilsberch, Eigoltingen, Tillinhusin, Wile, Wolstein, Burchingen oder Burladingen uff der Schär, Mollstettin oder Malstettin, Giteringen, Ringingen uff der Schär, Wangen, Anzimwilare, Fischina, Hiltechingen, Algadorff.

Ludwig puer, küng Arnolffs sun:

Empfingen uff der Alb, Tettingen, Welbelingen, Schinin.

Karollomannus, küng Ludwigs von Payer sun und brůder kaiser Karolli:

Lentam — Lek, ain stättli; Trimetis, ain stättli; Alamont, och ein stättli oder dorff, ist ain tiergart, — nün mansos; Grabedona, ain dorff, — alles am Cumersee.

Kaiser Karollus der drit, in der Ow begraben:

Zurtzach, Kadilburck, Erchingen oder Eggingen an der Wůttach.

Küng Ludwig der milt, des grossen Karlis sun:

Altheim, Rüdlingen — ist kurtzlich ain statt worden, Walthusen — gehört gen Althaim in die pfarr, Osthein, Meringen underm Bussen, Tettingen.

---

1 hertzog Gerold vom Büssen *D.* — **2** Stetten zum [zů dem] Kaltenmarckt *D. K.* — Vrndorff *D.* — **3 f.** Büchelsperg, — Weyle, W, Burladingen u. d. S. *D.* — **5** Lützinweyler, Gyschina *D.* Vischingen *K.* — **10** Lencam: leck *D.* — oder dorff *fehlt D.* — **14** Kayser Caroli sun *D.* — **15** ist erst ain *D.* — **16** Oschaim *D. p. K.*

---

1 Graf Gerold, der Schwager Karls d. Gr. † 799. — **2 ff.** Tuttlingen, Schwarzw.-Kr., Wirtemberg; Nendingen, O. A. Tuttlingen; Stetten am kalten Markt, B. A. Meßkirch; Mühlheim, Irrendorf, Trossingen, O. A. Tuttlingen; Dietfurt, O. A. Sigmaringen, Hohenzollern; Nordstetten (nördl. Dettensee), O. A. Horb; Buchhof? (westl. Dettensee), O. A. Horb; Dettensee (Konj. v. Baumann a. a. O.), O. A. Haigerloch; *Susterin?* — Bickelsberg, O. A. Sulz; Eigeltingen, B. A. Stockach; Zillhausen, Weilheim *(Wilon),* Waldstetten, O. A. Balingen. — Zu *Burchingen* vergl. Baumann, Gaugrafschaften, 124; Burladingen (Deutung Öhems), O. A. Hechingen, Hohenzollern; Mahlstetten, O. A. Spaichingen; *Giteringen?* — Ringingen (nördl. Burladingen), O. A. Gammertingen, Hohenzollern; Wangen, B. A. Pfullendorf? Azenweiler, B. A. Überlingen? — Fischingen, O. A. Haigerloch; Bildechingen [?] und Ahldorf, O. A. Horb. — **8** Dettingen, B. A. Konstanz [Schenkung Ludwigs d. Fr., Urk. Nr. 16]. — Empfingen, O. A. Haigerloch; Worblingen und Schienen, B. A. Konstanz [ebenfalls Schenkungen Ludwigs d. Fr.?]. — **9** Schenkung Karlmanns, die Grundlage des viel umstrittenen Reichenauer Besitzes am Comersee [über den Streit mit St. Ambrogio (894) vergl. Dümmler, Ostfränk. Reich II, 378 und III[2], 497, auch unten den Brief Abt Berns an Heinrich II.; die Fälschung des XII. Jh. ist Urk.-Fälsch. p. 36 besprochen; über die Urk. Heinrichs VII. für Abt Diethelm vergl. die Regierungszeit dieses Abtes]. — **10 f.** Lecco [im S.-O.], Tremezzo [im W.], Limonta bei Bellaggio und Gravedona [im N.-W.] am Comersee. — **12** Karl III., † 888, vergl. Herm. contr. — **13** Zurzach, Kant. Aargau [Urk. Nr. 26], Kadelburg, Zurzach gegenüber am andern Ufer des Rheins; Eggingen an der Wuttach, B. A. Waldshut. — **15 f.** Altheim, Riedlingen, Waldhausen und Ostheim (abgegangen), O. A. Riedlingen [Schenkungen Ludwigs d. Fr. an Grimald (Or. verl.), bestätigt von Ludwig d. D. 835 (Nr. 19)]; Möhringen (nördl. v. Bussen), Dentingen (südl. v. Bussen), O. A. Riedlingen.

Hertzog Burckhart von Schwaben:

Schlaitheim, Grimelhowin, Beggingen, Slatte — da ist nichtzit me, da sind allain wisen und aker; Tale — ist noch ain capell und nichtzit mer; Brimimhowin — Brunthowen — ist ain tail wisen und höltzer.

Hertzog Berchtolt, ain sun hertzog Albrechts:

Tůsslingen by Rottwil, Tochingen, Pagneheintz, Dryastus, Wisbach, Theinwinchil, Wulteringen by Brülingen, Gůmůttingen, Baldingen, Gebiten oder Ewingen — Ůsin, Heidinhowin by Sumpthusin, Evingen oder Efingen, Eringen, Yppingin, Schaffhusen, Sunthusin, Timbirn an der Tonow — under Amptenhusen, Meringen, Hattingen, Möchinheim — Moachan zwüschend Engen und Meringen, Emingen uff der Egg, Surtheim, Linwion, Thalthusen — Talhan ob Meringen, Erlicheim, Etingen; und im Ellsess: Wilare, Rodisheim, Gisingin.

Otto küng:

Lentzis — Lentz, Tommos — Taims, Trünnes — Truns: ob Chur; (G)reichowa ain schlossli by der zolbrug.

Otto ruffus:

Rustindorff, Trichtolfingen, Engolffdorff.

2 Geggingen, Schlat, ist nichts mer dann w. *D.* — **3** Thal *K.* — Brimimhowin *fehlt D. K.* — **6** Cheinwinckel *D.* — **7** Bůmůttingen *K. P.* — **8** Haydenhofen *D.* — Euingen oder Ouingen *D.* — **9** Zÿmbern, Hatingen, Mowenhan, Eningen uff der eck *D;* — Ineringen *S.* — **14** Linz, Tamis, Truns *K,* Tominos — tomins, Trümus — trims *D.*

1 Herzog Burkard [nach Baumann a. a. O., der zweite, 954—73]. — **2** Schleitheim (r. d. Rheins), K. Schaffhausen; Grimeltshofen an der Wuttach, B. A. Bonndorf; Beggingen (ebenfalls in der Nähe), K. Schaffhausen; Schlatter- und Thalerhof (abgegangen) bei Füezen [Baumann], *Brunthofen?* — **5** Berchthold V., Sohn Adalberts von Marchthal, der letzte Alaholfinger, † 973; Schenkung von Besitzungen in der westlichen Baar [Krüger a. a. O.]. — **6 ff.** Deißlingen, O. A. Rottweil; Dauchingen, B. A. Villingen; — *Pagnehenitz* [*Prignehenitz,* Bregnitz, B. A. Villingen? Baumann], *Dryastus, Wisbach* [Wiesbach bei Friedenweiler, A. Neustadt? (Baumann) oder Marbach, B. A. Donaueschingen?], *Theinwinchil?* — Wolterdingen und Gutmadingen, B. A. Donaueschingen; Baldingen, B. A. Donaueschingen. — Gebtenhausen (abgegangen) bei Öfingen [ansprechende Konjektur von Baumann: Gebitenůsin ob Ewingen; Krüger lehnt dieselbe ab und deutet: Öfingen (das unten aber nochmals) und Aasen, B. A. Donaueschingen]; Heidenhofen bei Sunthausen, B. A. Donaueschingen; Öfingen, B. A. Villingen; *Eringen (Eyfringen),* verloren bei Öfingen [Baumann, Krüger]; Ippingen, B. A. Donaueschingen; Schaffhausen (abgegangen, Baumann), Sunthausen, B. A. Donaueschingen; Zimmern an der Donau, B. A. Engen [Amtenhausen an einem Zufluß oberhalb Zimmern]; Möhringen, Hattingen, Mauenheim [zwischen Engen und Möhringen], Emmingen ab Egg, alle B. A. Engen. — Zu lesen *Scurheim?* [Schura, O. A. Tuttlingen, Baumann]; *Linwion?* — Thalhausen (abgegangen) bei Trossingen [Baumann]; Öhem deutet Thalhaim, O. A. Tuttlingen [am Kraienbach, der bei Möhringen in die Donau mündet]. — Erlaheim bei Balingen? [Krüger]; Ettingen im Breisgau? [Barack, Krüger]. — Rosheim zwischen Oberehnheim und Molsheim, Weiler südwestl. von Rosheim [Krüger]. — Geisingen an der Donau [irrtümlich in das Elsaß versetzt, Krüger]. — **14** Schenkung Ottos I. (?) in Graubünden. — Lenz (südl. Chur) im Albulathal, Tamins und Trins am Zusammenfluß von Vorder- und Hinterrhein. Bekannt sind zwei «Zollbrücken» auf der Hauptstraße nach Chur, die «obere» führt über die Landquart, die «untere» über den Rhein an der Grenze von St. Gallen und Graubünden; hier ist eine dritte, in der Nähe der am Zusammenfluß von Vorder- und Hinterrhein beherrschend gelegenen Feste Reichenau gemeint. — **17** Rißdorf *(Rustinesdorf),* B. A. Stockach [Baumann], *Engoldorf?* — Truchtelfingen, O. A. Balingen?

Arnolffus küng:

Eschingen, Suntheim, Usheim, Bachenach, Wigaltingen. |

Her Egino, bischoff zû Diettrichs-Bern und stiffter zû Niderzell:

Tiermendingen, Winoda, Wilare, Burgun underm Bussen, Tettinhowen, Restangiam.

Berchtolt, hertzog zû Swaben, begraben in der Ow, in der cappel sant Erasmy, anno 973:

Bussen, Offingen — darby, Steinlingen — by Ulm, Emerchingen an der Lutter, Wilrechingen, Grezzingen, Gamiswang, Riedin, Töttinheim, Wolstettin — uff der Alb, Graneheim, Essindorff, Winedenhusen, Wachingen, Mülheim, Tatdorff, Marchtil, Paredorff, Suarza, Andelfingen, Plûmare — by Rüdlingen, Grüningen, Meringen, Geffingen, Mergisingen, Chotingen, Togindorff, Aseheim, Erphstettin — uff der Alb, Tussin.

Nottingus:

Hirsowe — ains tails, Stameheim, Frumare, Gaichingen, Metelingen, Nettingen, Singen, Theotelenhusen, Almûsdingen, Ysingen, Oberstatt, Nortstettin, Witingin, Grezzingen, Diettfurt, Wingarten.

---

4 Dirmmending, Wynada *K.* — Restangen *K.* — **8** Wilrechingen *fehlt K.* — Gam[er]schwang *[S] K.* — Tettinhaimb *K.* — **9** Marchthal *K.* — Pferendorff *K.*

---

2 Donaueschingen [Schenkung Arnolfs, Urk. Nr. 38 von 889]. Aufen (zu lesen ist Ufheim) und das darin aufgegangene Suntheim [Baumann], B. A. Donaueschingen [angeblich Schenkung Arnolfs vom gleichen Tage, Fälschung Nr. *39* (interpolierte Wiedergabe von 38)]. Gachnang (zu lesen Kachenach) und Wigoldingen bei Frauenfeld im Thurgau [Schenkung Arnolfs von 889, Urk. Nr. 41]. — **3** Bischof Egino von Verona, gest. u. begr. zu Niederzell 802 [Herm. contr.] — **4** Dürmentingen, Winnenden, O. A. Saulgau? [Baumann], Weiler [abgegangen, bei Dürmentingen, Krüger a. a. O.], Burgau und Dietelhofen, alles im O. A. Riedlingen. — *Restangiam?* — **5** Berthold, der letzte Alaholfinger [s. oben 19, 5]; Schenkungen in der östlichen Baar [Krüger a. a. O.]. — **7 ff.** Bussen und Offingen, O. A. Riedlingen. — *Steinlingen?* — Emerkingen, abgegangen? [Krüger], — jedenfalls ist eher an Emeringen ob der Lauter [d. h. oberhalb der Lautermündung] zu denken, als an Emerkingen im Donauthal, O. A. Ehingen. — Wilrechingen, unbekannt, aber in der Munterishuntare gelegen [Krüger]. — Grötzingen, Gamerschwang und Donaurieden, O. A. Ehingen. — Dettenheim? — Bolstetten, abgeg. Ort bei Erbstetten [Krüger]. — Granheim, O. A. Ehingen; Essendorf, O. A. Waldsee; Michelwinnenden, nordw. v. Waldsee [Krüger]; Wachingen, O. A. Riedlingen; Mühlheim, O. A. Ehingen; Datthausen [nicht gleich *Dhahdhorf,* Baumann p. 69]; Marchthal, O. A. Ehingen; Parchdorf, abg. Ort der Munterishuntare [Krüger]; Schwarzach, O. A. Saulgau?, eher abgeg. Ort d. Swerzenhuntare [Krüger]; Andelfingen, Pflummern, Grüningen, Möhringen, Göffingen, Mörsingen, Bechingen [paläograph. möglich], Daugendorf, Ensenheim [abg. Ort bei Unlingen, nahe Göffingen, Krüger], alles im O. A. Riedlingen. — Erbstetten, O. A. Münsingen; Tissen, O. A. Saulgau[?]. — **12** Wahrscheinlich Bischof Noting von Konstanz [919—934], der nach den Mir. St. Marci [Mone I, 65] Reichenau wohlgesinnt war. — **13 ff.** Hirschau, Stammheim, Frommern [Schulte], Gechingen und Möttlingen im O. A. Calw; Nöttingen, B. A. Pforzheim; Singen, B. A. Durlach; Dietenhausen, B. A. Pforzheim; Ellmendingen (?), südl. Nöttingen, Eisingen, B. A. Pforzheim [Schulte]. *Oberstatt?* — Nordstetten, O. A. Horb [?], Weitingen, O. A. Horb [Schulte]; Grötzingen, Weingarten, B. A. Durlach; Dietfurt, O. A. Sigmaringen [?].

Gunthart:

Rawin:

Wachingen.

Otto küng:

Trichtolfingen, Asschinha, Plethenhusen, Polreshusen, Plumltensen, Ezzinwiler.

Rawin:

Müntzingen, Trohusen.

Selbo:

Steckboren.

Karollus küng:

Jonan im Thurgow, Centumpratten — Kenenpraten, zway dörffer.

Conrat, hertzog von Zeringen:

haut geben den vierden tail des dorffs zû Öningen im Brisgöw, anno domini MCXXXIX. —

VON DEN RENNTEN UND GÜLTEN DES GOTZHUSES.

Konstanzer Chronik des Gebhard Dacher.

Ich hab funden in ainer tütschen cronick, dero die gelerten nit vil globen geben, geschriben, das küng Constantinus sinen küngclichen thûm von Zürich, der Lindmag *durch das Thurgöw* bis an den Rin *besessen hab und von* Diessenhoven *den Rin uff bis über* Bischoffszell.

Allso nun diser küng starb und kain küngclicher gwalt mer was, do ward es gar übel in der*selben gegny*gon; dann von den edlen lüten tett mengclich, was er wolt und tetten bärlichen übergriff den lüten uff dem land; sy griffen nach den *fryen* lütten, die ainem küng zûgehört | *hatten* und woltendt sy vogtpar machen; — da also jettlicher graiff nach dem und er zwingen mocht; und nomend och den lütten haimlich ir vich us den stälen und ab den waiden und aussends und bruchtends uff *den* vestinen; und so sy die lüt gewar wurden und es clagtend, so fiengen sy sy darzû und laitends in blöcher und sprachend, sy redten in*en* an ir ere und schatzten sy dann umb das übrig an dem vich und andern irn gütt*ern*. Und da also die lütt uff dem land gross truck und kumer hatten,

---

2 Rawin *fehlt D.* — 3 Michingen *S.* — 11 zway d. *fehlt D.* — i. Th. u. zway d. C. und K. *S.* — 13 a. d. 1139 *fehlt S.* — 15 gotzhuses Reychenow *D.* — 17 an der Lindm. *P.* — 20 tetten gefarlichen *S.* — 24 blockhäuser oder thürne *S.*

---

1 *Gunthart?* — 2 *Rawin?* — 3 Wachingen, O. A. Riedlingen. — 5 Truhtolfingen [Schenkung Ottos I., 950, Urk. Nr. 53], O. A. Balingen [?]. — Eschenz (zu lesen *Aschinza*) im Thurgau, Öhningen gegenüber. — Bläuelhausen und Ezwilen bei Eschenz [Baumann], *Polreshusen, Plumltensen* (verderbt)? — 6 *Rawin* [s. o.]. — 7 Münsingen, O. A.-St. in Wirtembg.? — *Trohusen?* — 8 *Selbo?* — 9 Steckborn im Thurgau. — 11 Jonen und Kempraten im Thurgau [angeblich Schenkungen Karls III. von 883, Fälschung Nr. *27*]. — 13 Öhningen am Rhein unter dem Schiener Berg, Baden. [Die Schenkung wurde dem Kloster unter Abt Frideloh von Papst Innocenz II., 1140 Febr. 17. bestätigt, Urk. Nr. 81, bei Herrgott, Gen. dipl. II, 215, p. 160.]

16 Konstanzer Chronik des Gebhard Dacher [† 1472], eine sagenhafte Erweiterung und Fortsetzung der Chronik Stetters [—1390]; sie ist in mehreren Abschriften verbreitet und konnte dem Öhem leicht zugänglich werden; der St. Galler Codex ist ähnlich, wie Öhems Chronik, mit Wappen und Federzeichnungen geschmückt. — Die Chronik Dachers ist herausgegeben von Ruppert, Die Chroniken der Stadt Konstanz 1891; Bruchstücke in lateinischer Übersetzung ließ Mone, Q.-S. I, 309 drucken. Öhem hat den Eingang der Chronik mit geringen Kürzungen wörtlich abgeschrieben. In der späteren Darstellung scheint er sie nur noch zu Abt Mangold unmittelbar benutzt zu haben.

wurden sy flüchtig ab dem land und machtend samlungen; *ir* ettlich zugend sich gen Costentz und ergaben sich unser *lieben* frowen zů gotzhuslüten, ettlich zugen und ergaben sich *a*inem herren von Ow, der sich nun underzogen hat des gantzen küngsgesäss und was dem römischen küng zů Pfin, sinen küngclichen sitz, zů versprechen was. Zů den zitten zugen sich vil gen Wÿl, das gar ain schon herlich hus und ain gross gesäss was; was och Constancii gewesen; desselben gesäss hat sich och underzogen ain her von Sant Gallen und hat das bracht von *a*inem herren von Ow, das were dann mit gelt oder fruntschafft, wie sich das gemacht *hatt,* wann ain herr von Sant Gallen was zů den *selben* zitten gar mechtig an gůtt, land und lüt; *und ward alda* zů *Wyl* ain stat *gebuwen.* Nun in der zitt, als zergangen was das küngclich gesäss zů Pfin und och zů Frowenveld der küngin frowenzimer, och zů Bürglen und Griessenberg, zugen sich die lüt mit urlob *a*ines herren von Ow dem gemür zů dienst uff dieselben hofstett und machten ouch *wonungen* und gesäss, wann unfrid uffstůnd, das sy sich enthalten möchten.

Zů denen zitten wurden vil kilchen gen Costentz zogen. Nun ist zů merken, wie sölliche kilchen *a*inem herren von Ow abgebrochen wurden, der sich doch gar gewaltenclichen *der kilchen* underzogen hat und zů sinen handen genomen alles das, so der küng Constantinus besessen hat, dann er so mechtig was, das man im jerlich mer rechnot, dann nüntzigk tusend guldin geltz on sovil win und korn, das unzalbarlich was; wann er hatt nutz, zins und gült in allem land und allenthalb, wo und welchen weg er uszoch und darumb kund sin nuts und järlich gült niemand gerechnen. Disen herren von Ow erbatten die edel lüt und erwurbent, umb das unser frow und der dienst gottes zů dem thům zů Costentz geuffet wurde, das er die kilchen also von hand liess — und och der selen dester bas bedacht wurde, wann er sunst so vil zů versehen hatt, das er besorgt, die selen gepresten haben. | —

Ich laus dis obgeschriben alles ain red sin. Es ist aber nit minder, das gotzhus Ow sy grosser gült und hocher macht gewesen, das ich usser dry gründen usfüre.

Der erst, wann es von kaisern, küngen und andern fürsten so wunderbarlich, desshalb es die küngclich Ow genempt wirt, — in der gaistlichait allain dem stůl zů Rom und in der weltlichait dem römischen rich underwürffig — gestifft und gefrÿet ist, wie das uff hüttigen tag die fryhaitbrieff, von den hienach witter geschriben wirt, clarlich begriffen und uswisen.

Der ander — ain lümbd und rům von ainer mengi usschellen mangelt nümer grundes —; nun haben lenger, denn menschen gedenken ist, die gegninen und anstossende lender Sintlausow von anfang her, die Rychow zů tütsch und zů latin die Gross Ow genempt und syen sy uff hüttigen tag also schriben und nemen.

Urk. v. 1326. Der dritt und letst grundt ist, das in das *benempt* gotzhus dry- oder vierhundert jar her und lenger, allain fürsten, hertzogen, frÿgen *und graven* zů capittelherren — usser denen och ettlich amptherren, als bröbst, dechan, custer, spittalherren etc., alle ire aigne rent und gült, höff, cappellen habende, uffgenomen und empfangen wurden, bys zů den jaren tusend vierhundert sechs und drissig zů abbt Fridrichs von Wartenburgs zitten, dessmals und hernach, von klaine und abgang der gült, uffnemung an den gemainen adel komen ist, uff dem es jetz und als ich zů gott truwe, fürbas růwt und verhart.

---

24 den *fehlt D.* — 26 immer gr. *S.* — 28 von anf. her – latin die *[Zeile in F] fehlt D.* — 31 hertzogen, fürsten *D.*

---

3 Pfyn, Thurgau. — 4 Wyl, St. Gallen. — 8 Frauenfeld, Bürglen und Grießenberg, Thurgau. — 22 Zur kirchen- und staatsrechtlichen Stellung des Klosters vergl. Urk.-Fälsch. p. 73.

30 Zeugnis Propst Rumos 1326 [Urk.: Neugart-Mone I², 694, Nr. 92], bei Gelegenheit der Inkorporation der Ulmer Kirche abgegeben; vergl. die Regierungszeit Abt Diethelms von Castel.

Es ist ain gemaine sag von ettlichen, so von iren eltern gehört und dem stand des gotzhus nachgefraugt haben, das das gotzhus viertzig, fünfftzig, sechtzig tusent guldin gült uffzůheben und inzenemen gehept hat, besonder als on allen zwivel ist, und och usser bäbstlichen registern zu Rom und warhafften mannen erlernt wirt, so hatt das gotzhus zů zitten der regierung des hochwirdigen fürsten und herren abt Dietthelms von Castel in jerlichen gülten sechtzechentusend guldin zů empfachen und inzenemen gehept; nach welchem Dietthelm herr Eberhart von Brandis und vil ander äbbt geregiert haben, under welcher regierung das gotzhus zů merklichem abgang und armůt komen ist, bis uff die zit abbt Fridrichs von Wartenbergs, dero das gotzhus wider uffet und als er starb, er dem gotzhus by fünfftusend guldin verlassen haut.

Vil der menschen, so sy hören von der unzalbaren macht des | gotzhus sagen, wundern wie es darvon zů söllicher blödigkait komen sige; nit minder so werden ains tails die äbbt geschuldiget, das sy onbesorgsamclich und liederlich hus gehept habend — es möcht wol ettwas daran sin; ich wisste och ettlich ze nemmen, under dero regiment daz gotzhus ab und nit zů genomen hat, gott bekennt iren namen —; die warhait ist, das dem gotzhus den grössten val geporn hat unainigkait der bäbst und kaiser, och der fürsten misshellikait, da jettlicher das kaiserthům mit gewalt, krieg, roub und brand erobern wolte; zů gezügnis sölliches volgend hernach dise fers:

Planctus Augiae.

Augia regalis, dives quandoque fuisti,
nunc talis qualis, quia plurima damna tulisti.
Augia regalis, tu per multos tribulata,
sed fecunda, malis in multis debilitata.

---

1 ff. Mündliche Mitteilungen und eigene Erinnerungen Öhems; nach Dacher (p. 52) hinterließ Abt Diethelm 13000 Gulden.

19 Planctus Augiae. Dieses kleine Gedicht besitzen wir nur in späten Abschriften: A. Perg. Hs. LXXXIV der Hofbibliothek in Karlsruhe [p. 148, mit der Notiz: *haec repperi et rescripsi anno domni 1463 in vigilia Matthaei. Inveni in breviario nostri monasterii autentico et fidem faciente* (verloren)]. B. Öhem. C. Papier Hss. 312 [Annales Aug. s. XVIII] und 4 [Apographa Egons] des G. L. A. Karlsruhe. Abdruck nach A u. C bei Mone, Q.-S. III, 139; die älteren Drucke verzeichnet Roth v. Schreckenstein, F. D. G. XV, 135. Die Texte weichen voneinander ab; ich bemerke deshalb kurz die Varianten: 9 u. 10 umgestellt C. — 14 raptores AC [bei Mone fälschlich captores]. — 16 notuit AC; hoc C. — 17 violentium AC. — 19 sed plura AC. — 20 urbs Ulma C. — 21 ff. fehlen AC; die Verse sind den gesta Witegowonis entnommen und kommen sogar fast alle in dem folgenden Auszug aus demselben Gedicht nochmals vor; sie gehören also schwerlich zur ursprünglichen Form des Planctus. — In A hat das Gedicht die Überschrift «*Conradus dei gratia Augiensis ecclesie abbas ante portam passim invitatis*» [von Öhem am Schluß des Planctus ungeschickt übersetzt]; entsprechend erzählen die Annalen der Hs. 312 [B] zu Abt Konrad von Zimmern [1236—1255] von dem Verfall des Klosters, den «*Conradus abbas, carmine lugubri, etiam Minerva ob ruditatem aevi et carminis huius plangente, acerbe deplorat his verbis*». — Roth von Schreckenstein glaubte trotzdem das Gedicht mit besserem Rechte für das XV. Jh. in Anspruch nehmen zu können [Forsch. z. d. Gesch. XV, 135]. Er meint nach einer späten Notiz des Bruschius, das Gedicht sei etwa 1427, während der kurzen Regierung Abt Heinrichs von Hornberg, von einem beliebigen Konrad von Zimmern verfaßt worden und dieser Dichterling habe in chronologischer Anordnung folgende Ereignisse der Klostergeschichte verwertet: 1. Brand

Augia sublimis, te primitus annichilavit
flamma duplex, hyemis hinc vis te precipitavit.
Tu captivato pastore tuo doluisti
et male tractato sibi recompassa fuisti.
Incumbunt avidi post raptores generales;
tollunt impavidi primoque ministeriales
res tibi collatas a principibus reverendis,
sorbent sublatas ac insidiantur edendis.
Hy defensores humiles quandoque fuerunt,
nunc se raptores crudeles constituerunt.
Lis tibi papalis, que deposuit Fridericum
hys conjuncta malis nocuit, super hec inimicum
et contemptorem fidei sacre violentum,
reddere commissum sibi dum negat ipse talentum.
Hec sunt plura, ledente te tamen illa
maxime et Ulma, tua quondam regia villa.

11 Frid.; *von anderer Hand übergeschr.* Diethelmum *F; beide Namen nebeneinander D. S.* — **16** et urbs Ulma *D.*

von 1253. 2. Harter Winter (wann?). 3. Gefangenschaft Abt Diethelms (ca. 1320). 4. Absetzung Abt Friedrichs von Zolrn 1417. 5. Drohender(!) Verlust Ulms (1446 trat Abt Friedrich von Wartenberg die Rechte des Klosters Reichenau an die Stadt ab). Dieser Annahme widerspricht, wie schon Breitenbach treffend bemerkt, vor allem die ausdrückliche Angabe Öhems, der für das XV. Jh. als Zeitgenosse betrachtet werden muß; außerdem scheint es mir unzulässig, zur Erklärung eines solchen Gedichtes Ereignisse aus drei Jahrhunderten heranzuziehen und zwar um so mehr, als es sich aus den Verhältnissen und Vorgängen weniger Jahre der ersten Hälfte des XIII. Jh. recht gut erklären läßt. Ich halte deswegen durchaus an der Überlieferung fest, daß unser Gedicht etwa der Zeit Abt Konrads entstammt; ob dieser selbst als der Dichter anzusehen ist, wage ich nicht zu behaupten, denn unsere späten Berichte machen gar zu gern aus «tempore» ein «auctore». — **2** *Duplex* kann zu *flamma* u. *vis* gezogen werden; klassisch ist das ebensowenig wie Roth v. Schreckensteins Vorschlag, in *duplex* die Entsprechung zu *primitus* zu sehen. Kriegsnöte und Klosterbrand erwähnt Innocenz' IV. Bulle von 1253 [vergl. Regierung Abt Konrads]. — **3—10** Bezüglich der Abtswürde herrschte in den letzten Jahren Konrads von Zimmern die größte Verwirrung. Konrad erscheint als Zeuge mit seinem Abtssiegel noch 1254, 31. III [St. Gall. U.-B. III, 706] in einer zu Reichenau ausgestellten Urk. d. Abts von St. Gallen; erst 1255 soll er gestorben sein. Neben ihm übt Burkard von Hewen, sein Nachfolger schon 1253, 23. I ff. Abtsgeschäfte aus [Herrgott, Gen. dipl. II, 302 und Ulm. Urk.-B. 82. 83]; dieser Burkard aber scheint ein unleidlicher Herr gewesen zu sein; Kuchimeister erzählt: wegen seiner liederlichen Wirtschaftsführung zwangen ihn die Klosterleute zur Abdankung, worauf sie dem Bischof von Konstanz die Regierung übertrugen; gegen diesen eiferte wieder Abt Berchthold von St. Gallen und der Streit wurde erst geschlichtet, als dessen Verwandter, der Probst Albrecht vom Ramstein, zum Reichenauer Abt erhoben wurde [St. Gall. Mitt. z. vat. Gesch. N. F. 18]. Man erhält einen noch tieferen Einblick in diese Zeit, wenn man liest, wie 1258 die Kapitelherren Friedrich von Tengen und Berthold von Rote einen Mordanfall auf ihren Abt unternahmen [Roth v. Schreckenstein, Insel Mainau, 35]. — Was die Ministerialennot angeht, so ist dafür nichts bezeichnender, als der Versuch Abt Konrads, sich durch Aufzeichnung eines Dienstrechts zu schützen [1246; s. unten dessen Regierung]. — **11** Die Angaben sind so klar, daß ich nicht das geringste Bedenken habe, anzunehmen, es seien im folgenden die Streitigkeiten zwischen den Päpsten und Friedrich II. gemeint und die damit zusammenhängenden Unruhen und Wirren beklagt. — **16** Daß die Stadt Ulm durch Friedrich II. für vieles Geld vom Kloster Reichenau unabhängig gemacht wurde, erzählt ausdrücklich Jörg Braun von Augsburg, «Eigentl. Beschreibung der Statt Ulm, wie sie an das Kl. Reichenau und wieder darvon kommen ist» [Hs. 312 des G. L. A. Karlsruhe].

Cur non *meres*, opibus que plena redund*abas*, Gesta Wit. 276.
dico *luctanter; defle* nunc Augia mater.
Da studium Cristo, ne nos fortuna sinistro 477.
cum pede prosternat, nobis et gaudia demat; |
nam pietate sua sic disponente remota 13.
omnibus e terris speciali pace quiescis,
libertate potens, terrena negocia spernens;
solius domini tantum sociaris amori 16.
servicioque sacre fervens devota Marie. 18.

Mit den versen haut abt Conrat in gegenwirtigkait vil persona, so zu hof komen, mit waynen und sünnfftzen beclagt den verderplichen stand und unfal des gotzhus Owe. —

Floreat in quantis ornatibus Augia felix Gesta Witegowonis.
hac in structura, quam fecit nobilis abba
Dans studium Cristo, qui nomen habet Witigowo.

Inquisita refer, quid plores Augia mater,
auctrix cunctorum domino donante bonorum;
vertice crispantes aut quid divellere crines
tu conêre, genas aut dilaniare tenellas?
Quidve rigans lacrimis malas residere videris
vultu submisso veluti sub carceris antro?
Quid, pia mater, habes, quod sic tua tempora defles,
Aureole pacis semper vernantia ramis?
An donis domini vis sic ingrata videri
Anne recordaris, niteas quo stemate lucis?
Ipse tibi talem quo*niam* concessit honorem,
semet in orbe locus, de quo non jactitat ullus;
nam pietate sua sic disponente remota
omnibus e terris speciali pace quiescis,
libertate potens terrena negocia spernens;

10 C. von Zymbern *D.* — **25** quomodo *Hss.* — **29** patens *Hss.*

1 Die betreffenden Verse des Burchard sind dem Planctus durch leichte Veränderungen angepaßt; Burch.: «*cur non exultas — redundas — laetanter, gaude —*».

12 Burchardi Gesta Witegowonis [MG. SS. IV, 621], Öhems Hauptquelle für die Regierungszeit Abt Witegowos, außerdem aber von ihm an mehreren anderen Stellen der Chronik ausgeschrieben. Breitenbach hat die Benutzung dieser Quelle durch Öhem besonders eingehend untersucht und Öhems Wiedergabe für die Kritik der Pertz'schen Ausgabe verwertet; indessen sind seine Untersuchungen und deren Resultate vielfach zu berichtigen. Herr Archivrat Schulte hatte die große Güte, den Karlsruher Codex zusammen mit Herrn Dr. Holder von neuem zu prüfen und mir zu beschreiben; es kann danach kein Zweifel sein, daß Öhem die einzige [jetzt Karlsruher] Handschrift der Gesta benutzte, denn in dieser fehlen in der That (was Öhem beklagt) mehrere Blätter. Pertz hatte nur bemerkt, die Blätter seien verwirrt gewesen, aber von ihm neu — und richtig — geordnet; Breitenbach glaubte das, und als er nun fand, daß Vers 314 ff. absolut nicht zu Vers 313 paßte, nahm er eine durch den Abschreiber verschuldete unbedeutende Lücke an. Nun schließt aber p. 78 der Hs. mit Vers 313, dann fehlen 2 Blätter; mit Vers 314 beginnt ein neues Blatt; es sind also zwischen Vers 313 u. 314 etwa 4 × 24 oder annähernd 100 Verse verloren. Ebenso fehlen 2 Blätter hinter p. 82 der Handschrift. — Nach dem Gesagten ist klar, daß man den Text der Gesta Witegowonis nicht aus Öhem ergänzen kann; doch muß ich bei der Regierungszeit Witegowos darauf zurückkommen. — Hier hat Öhem eine Anzahl von Versen einfach abgeschrieben. — **12—14** = Vers 2—4 der Überschrift; V. 1 fehlt, obwohl er für den Sinn unentbehrlich ist. — **25** *quoniam* [Gesta]. — **29** *potens* [Gesta].

solius domini tantum sociaris amori,
quod libertatis laus creditur esse perhennis,
servicioque sacre fervens devota Marie,
dignius in terris eius thorus ipsa vocaris;
20 quod speciale decus tibi contulit ipse benignus,
inspirata sacro genuit quem pneumate virgo.
Cur non exultas, opibus que plena redundas;
quod super astra volat quicquid maris unda ministrat,
24 si quid gignit humus, tuis suppeditatur in usus.
276 Dico letanter: gaude nunc Augia mater,
477 da studium Christo, ne nos fortuna sinistro
cum pede prosternat nobis et gaudia demat. |
277 Munere pro tali cum sis felicior omni
mundo; quam felix est et tuus ille fidelis
subtilis talem tibi qui coniun*x*it honorem,
in quo domna vales culparum tergere sordes.
285 Tantorum *laudes* operum deus accipe clemens!
489 Hoc velit ipse deus, qui constat trinus et unus,
ut Witigowo pater valeat jubeatque potenter
ac ipsius, amen, vivat per secula nomen!

Dise und vil mer vers hatt hofflich gedichtet und artlich gesetzt Burckardus, brobst dis gotzhus zů zitten Burckhartz, hertzogen zů Swaben, in denen er erzelt, wie ditz insul Ow der gaistlichen zucht und loblicher tugend ain maistri und herscherin, aller closter in hochtütschen landen ain kron gewesen sig, in dero ain frye und hoche schůl der fryen künsten, poetry und besonder der hailigen gschrifft schůl geplügt habe. In den versen er ouch beclagt den fal der loblichen insul Owe.

VON DEM GELEND UND GELEGENHAIT RICHENOW.

Diewil ich by der stifftung des gotzhus Owe mit miner veder arbaite, vermain ich nit unfügclich sin, die gelegenheit der insul Owe mit irem inhalt och zů beschriben.

4 cuius *spät. Korr. F.* — **7** redundabas *spätere Korr. F. D.* — **15** conjungit *Hss.* — **17** sordes *Hss.* — **19** in beataque pot. *p.* — **21** Dise nachgeschribnen vers — *bis 26 vor dem Auszug aus den Gesta Wit. D.* — **26** Anno dni. 957 hat hertzog Burckhart von Schwaben das closter Ainsidlen begabt *E. s., am Rand.*

21 Öhem gibt damit den Inhalt der Gesta Witegowonis höchst ungenau und willkürlich an.
28 Die Einsiedler Handschrift des Öhem enthält am Schluß eine lateinische Successio dominorum abbatum mon. St. Mariae Augiae majoris ad annum usque virginei partus 1520, welcher eine Anzahl trockener Zusammenstellungen angehängt ist: Situs insulae, ecclesiarum et sacellorum — — numerus, sanctiss. reliquiarum in ecclesiis in insula — — existentium — — nomina, fundatores etc. Größere Teile stimmen wörtlich mit Öhem überein; nur das Verzeichnis der Reliquien ist erheblich umfangreicher. Mir ist trotzdem nicht fraglich, daß wir hier eine Arbeit des XVII. Jh. vor uns haben, für welche Öhems Chronik die Anregung und den größten Teil des Stoffes hergegeben hat; besonderes persönliches Interesse wird den Verfasser zur Erweiterung des Reliquienverzeichnisses aus den Schätzen der Kirche veranlaßt haben; er hat es auf 3—400 Nummern gebracht und führt die merkwürdigsten Dinge auf; freilich fehlen bei ihm die Reliquien vom Erzengel Michael, dafür bietet er aber Fragmente *de virga Aaronis, de petra de qua Deus Moysi loquutus est, de mense in qua tres angeli cum Abrahamo consederunt, de terra ubi beata Virgo nata fuit* u. dergl. m. — Öhem konnte alle diese Dinge aus eigener Kenntnis beschreiben; nur gelegentlich scheint er sich auf Erkundigungen bei älteren Angehörigen des Klosters zu stützen. — Über die Insel Reichenau hat

Die insul behalt nach der lengi ain halb und uff die braitti by ainem viertail ainer mil, und höcht und spitzt sich in irer lengi in dem mittel in aines büchels wise. Zû sumer zitt gantz an allen iren orten von dem Rin und see gefangen und umbgeben, yedoch zû herbst und winterzitten, so die wasser vallen und des hochgebirgs flussgüsina verloffend, gewint sy zû obrost, gen Costentz zû, ainen trucknen grat, uff dem die menschen mit trucknem fûs in und us wandlen mugen.

Die insel ist wunnsam der ougen gsicht, aines gesunden luffts und fruchtparen ertrichs. Unzalbarlich wachst alda mengerlay obs und frucht; besonder wirt darin die winreb gebuwen, darus dann die menschen ir narung und uskomen haben; es möcht vor ettlichen zitten tusent fûder luters wins alda erbuwen werden.

Ain grosse zûkunfft ist der bottschaften der küngen und fürsten von frömden landen, so sy an unser ort komen, in die Ow und nachdem sy (dieselben) besichtiget und ergangen das hailtumb | und die lustparlichen gelegenhait der insul, syen sy nit minder die insul als das hailtumb loben und wirden.

Man halt die insul uff hüttigen tag erlich und hailig, darin wirt kain ungetöfft kind, — sonder darus getragen, by ainem bildhüslin begraben.

Och wirt nit mer dann an ainem ort der insul, das ist uff dem diebwaidly, über das blût gericht, und wann ainer zû dem tod verurtailt wirt, derselb über den see hinus gefürt und alda nach siner missetatt gestrafft.

[VON DEM MÜNSTER.]

Das münster ist von sant Pirminio in dem mittel der insul an dem gelend des sees gebuwen; vil wundrent, so doch das gelend des Rins liepplicher, wunnsamer und lüstlicher ist, nit dohin gebuwen sin. Der hailig man Pirminius hatt on zwyvel gott angerüfft, an welches end er buwen sölte und us insprechen des hailigen gaists buwet er dahin und nit [an] andre ort. Es ist die sag, wie das münster an dem undrosten tail, als uff hütt die costlichen pfiler und bogen anzögen, zû buwen angefangen sye.

Das gotzhus ist zwirend von den flamen des fürs verbrunnen, und zû dem dritten von gwalt und krieg zerstört worden, unde versus:

Augia sublimis, te primitus annichilavit
flamma duplex hyemis, hinc vis te precipitavit. Planctus Augiae.

15 *am Rand v. jüng. H.:* der kindlin bild *F.* — **17** wirt, denselben fürt man *etc. D.* — **28** worden, als du da oben in apt Conratz von Zymbern versen geschriben findest. Anno *etc. D.*

Staiger [Die Insel R. im Untersee mit ihrer ehemaligen berühmten Reichsabtei, urkundlich beschrieben, Konstanz 1874] viel Stoff zusammengetragen. — **11** Die oben [26, 28] genannte Successio verzeichnet zu den betreffenden Äbten, daß 1474 Kardinal Markus, 1485 Kaiser Friedrich, 1496 der Legat Leonellus und vorher schon K. Maximilian Insel und Kloster besuchten und sich die Reliquien zeigen ließen. — **15** Kapelle Kindlebild [Kraus, Die Kunstdenkm. I, 373]. — **20** *Von dem münster* — notwendige Entsprechung zu der späteren Überschrift «*Von den andern kilchen*». — Vergl. zum folgenden Kraus a. a. O.

Herm. contr. 1048.

Anno domini tusend acht und viertzig zoch kaiser Hainrich von Regenspurg durch Swaben und kam uff den vier und zwaintzigisten tag des aberellen, das ist uff den abent sant Marx, in die Ow, liess in siner gegenwirtigkeit die *nüwen* kilchen sant Marx des ewangelisten, von abt Bern gebuwen, Theodricum, bischoffen von Costentz, wyhen und belaib uff sant Marx tag in der Ow, begieng *und hielt* alda das vest und crützgang mit sampt siner ritterschafft in hochen wirden *und eren*. —

Der altar des münsters syen sibenzechen; in was ere jettlicher gewicht und welche ir patron syen, volgt hernach.

Zwo capellen, gewesen uff den türen des ingangs des münsters | sygen abgangen; an der ainen statt ist die liberyg und an der andern des abts gemach.

Umb das münster sygen och gewesen sechs capellen:

Capell Cosme und Damiani; die capell des hailigen crütz — rotund nach form des hailigen grabs gemacht, da jetzt der kor statt; die zwo capellen brach abt Fridrich ab.

Capell sant Niclaus, brach [ab] abbt Johans Pfuser.

Noch stond dry: die capell sant Meinrats, capell sant Kilian und capell sant Laurentzen.

Die capellen alle haben ir aigen rent und gült gehept, darby och schön höff gestanden syen, in denen die amptherren gesessen und gewonet haben, zů zitten in den capellen mess gelesen oder inen ire caplön haben laussen lesen.

Damit ain her on müg in siner abtye allweg wisse, wenn und uff welchem altar dult sye, und das er den altar zů bezieren und daruff mess ze lesen verschaffe, sich ouch des ablaus tailhafftig machen müge, volgt hernach von den altern und irn dulten:

Die kirchwihe des münster zů Richenow ist uff den nechsten tag nach unser lieben frowen himelfart tag und syen patronen die hailig jungfrow Maria, sant Petrus und Paulus zwölffbotten und Marcus, ewangelist.

Die wihinen und patrön der altarn der linggen sitten des münsters:

Sant Benedicts altarwihe ist uff den nechsten sontag nach sant Benignis tag und ist patron sant Benedictus, mitpatron sant Scolastica, Gregorius, Maurus und Placidus.

Sant Pirminius altarwihe ist den nechsten sontag nach sant Jacobs des zwölffbotten tag; patron sant Pirminius, mitpatron sant Conrat und sant Ůlrich.

Sant Januarius altarwÿhe ist uff den nechsten sontag nach sant Januarius tag; patron sant Januarius, mitpatron sant Steffanus und Pimenius.

---

6 Von den altharen *K.* — Von den altaren, capellen und ieren weyhinen in der Reychenow *D. In P fehlen die folgenden Abschnitte bis* Von d. andern kilchen i. d. R. — **8 f.** *weiter unten vor:* Damit aber — *S.* — **19** deren dann jetlicher ain aignen gehapt habend *D.* — **20** *am Rand* s. XVII *in F:* S. Lorentzen capel ist under dem bischoff von Emps abrochen und die stein zue ainem spötlichen bauw verwendt worden. S. Meinradt und S. Kiliani capellen seiend anno 1606 under regierung bischoff Fuggers abgebrochen worden. *Dazu s. XVIII:* mentitur commentator, capella S. Laurentii fuit locus in curia combusta. — **21** altar-patrocinium und kyrchweyhe oder altarweyhe sey — *D.* — **27** uff der lingken seyten altarweyhin *D.* — **28** n. s. Remigius tag u. i. p. s. B. [s. Remigius] *etc. [D]* p.

---

1 Herm. contr. [9, 4]; Deutung dieses Neubaus durch Rahn und Adler, vergl. Kraus a. a. O. — **12** Abt Friedrich baute an deren Stelle den erweiterten spätgotischen Chor, vergl. Beilage II.

Sant Nicolaus altarwyhe ist uff den nechsten sontag nach unsers | lieben herren uffart tag; patron sant Niclaus, mitpatron sant Martinus und Wolffgangus.

Sant Fiden altarwyhe ist uff nächsten sontag nach sant Marcus ewangelisten tag, patron sant Fiden, mitpatrone sant Katrina und Barbara.

Sant Anna, unser lieben frowen mutter, altarwÿhe ist uff sontag [vor unser frowen Lÿechtmess]; patron sant Anna, mitpatron sant Josepp, unser lieben frowen gemachel und Joachim der jungfrowen Mariae vatter.

Die wihinen und patron der altarn, so im mittel des münsters sigen:

Des altars im cor wihe ist uff den tag der kirchwyhe und syen patron, wie oblut.

Sant Michels altar, — uff der cantzel, wyhe ist uff den nechsten sontag nach sant Martins tag; patron sant Michel ertzengel, mitpatron die ainlff tusend mägt, sant Augustin und Jeronimus.

Der hailigen dryvaltigkait altar, — under der cantzel zů der linggen sitten, wyhe ist uff sontag nechst nach unser lieben frowen gepurt; patron die hailig drivaltigkeit, mitpatron unser lieben frowen himelfart, sant Pelagius und Cristofferus.

Sant Johans ewangelisten altar, — under der cantzel an der rechten sitten, wihe ist am nechsten sontag vor dem zwölfften tag; patron sant Johanns ewangelist, mitpatron sant Matheus, Lucas, die hailigen drykűng, Cosmas und Damianus.

Sant Marcus altar in dem chor (; sant Marcus) wihe ist an dem abend sant Marx ewangelisten; patron sant Marcus ewangelist, mitpatron sant Meinrat, Senesius und Theopontus.

Wihinen und patrŏn der altarn der gerechten sitten des münsters:

Aller hailigen zwölffbotten altar wyhe ist uff nechsten sontag nach sant Dyonisius tag, patron die hailigen zwölffbotten, mitpatron sant Genesius, Albanus, Georius und Albertus.

Sant Johanns des töffers altarwyhe ist uff sontag nechst nach sant Johanns tag, patron sant Johans der töffer, mitpatron die unschuldigen kindli, Mauricius und sin gesellen.

Sant Gallen altars wyhe ist am nechsten sontag nach sant Niclaus tag; patron sant Gallus, mitpatron sant Lienhart und Ottmar.

Des hailigen crűtzes altar wyhe ist am nechsten sontag nach des | hailigen crűtz erfindung tag; patron das hailig crűtz, mitpatron sant Johanns und Pauls und Helena.

Sant Fortunata altars wihe ist sontags nach sant Fortunata tag; patron sant Fortunata und ire brűder; mitpatron sant Maria Magdalena und Petronella.

Aller hailigen altarswihe ist sontag nach sant Pirminius tag; patron alle hailigen.

Die wyhinen der dry capellen usserhalb dem münster und ire patron:

Sant Mainrads capell wihe ist an sant Michels tag; patron sant Mainradt.

---

5 vor u. fr. l. *in F von der Hand nachgetragen, welche* Georgius Piscatoris *etc. über das Wappen dieses Abts im Wappenbuch schrieb; fehlt in p.* — 8 der altarn *fehlt D.* — 19 in d. chor, wihe — *D.*

Sant Kilians capell wyhe ist zinstags in der pfingstwochen; patron sant Kilian.

Sant Laurentzen capell wyhe ist sontags nach sant Petter und Pauls tag; patron sant Laurentz.

VON DEM HAILTUMB IN DEM GOTZHUS.

Im guldin sarch der gantz lib des hailigen ewangelisten sant Marx, daran vier man swergeladen genůg zetragen haben.

In ainem silbrin vergulten sarch sant Januarius und Pymenius libhafft.

In ainem silbrin sarch sant Johanns und Pauls, martrer, schulter und gebain, ouch merkliche grosse stuk gebain von sant Bartholomeus zwölffbotten lib und andern.

In ainem silbrin sarch sant Fortunata, Carponius und Euagustus.

In ainem klainen sarch vil grosser stuk von sant Steffan und sant Lorentzen.

Ain guldin osterlam; ain torn von der kron Cristi.

Item Sant Bartholomeus, des hailigen zwölffbotten, hopt.

Item ain marmelstainy krůg, darin Cristus unser herr zů Cana Galilee wasser in win verwandlet.

Item ain wunder des blůtz unsers herren Jhesu Cristi, davon man urkundt findt.

Item von unser lieben frowen milch, ist gefasset in ainen cristallen stain, — von ainem mirakel, als man dann davon urkund vindt.

In ainem schrin ligt dis nachgeschriben hailtům:

Von sant Johannsen Baptist, sant Geori, martrer, sant Laurentzen, martrer, sant Johanns und Pauls martrer, sant Anastasien, sant Benedict, abt; sant Sigmund küng, sant Fallentin, martrer; sant Pirminii bischoff, sant Marcellin martrer; sant Bartholomeus zwölffbott, sant Andres zwölffbott, sant Crisogon, Pancratien, Cosmas und Damianus, Ciriac, Mauricen, Pelagien, Felicula, ouch der unschuldigen kindlin, Sebastian, Exuperius, Nazarius, Kilianus, siben brůder, Remyg, Gordianus und Epimachus, Vincentz und sant Agata, — all martrer. Item von sant Petter und Pauls, Simon und Judas, Matheus, Mathys — aposteln, sant Marx evangelisten zan, sant Mennen vinger, von sant Maria Magdalena klaider, von Sant Petters ketten, von sant Niclaus bischof, Egidius bichter.

Aber in ainem schrin diss nachgeschriben stuk hailtumb:

Von sant Philipp und Jacob, sant Petter zwölffbotten und von sinem stab, vom hailigen grab, von der sul daran Cristus gegaiselt ward, von sant Mauritzen,

4 Von dem wyrdigen hayltum, so in disem gotzhus růwen ist *D.* — **5** lib *fehlt S.* — **12** *am Rand von jüngerer Hand:* und in dem fendlin in ainem cristal das h. bluth Jesu Cristi *F; in E und s im Text.* — **20 ff.** sant *fehlt durchweg in p.* — **24** Mauricio *D.*

5 Zum Markusschrein vergl. Schönhuth, p. XXIII. — **7** Silberner Sarg des hl. Januarius aus d. XII. Jh., Kraus, p. 349; die übrigen Schreine ohne erhebl. Kunstwert. — **14** Der Krug von Cana [Schönhuth, XXIII], noch jetzt eine Hauptsehenswürdigkeit der Klosterkirche. — **16** Das hl. Blut in einem alten Kreuz mit rätselhafter griechischer Inschrift [vergl. Kraus, p. 349].

sant Cecilia, Angness, Justiana, Fides, Agatha, Regula, Praxedis, Cristina — all jungfrowen und martrerin, sant Process und Martianius, Vincentzen martrer, Silvester, baubst; Benedictus, Egidius und Paulinus, alle bichter.

Zwen hailig arm:

Sant Pelagien arm, in silber erhablich in arms wis gefasset.

Dessglichen sant Januarien arm gefasset.

Sodann dis nachgeschriben hailtum:

Ain tum von sant Pirminien und sin rock, der siden ist. Von sant Lamprecht bischoff, sant Cristoffel, Vincentz, Pelay, Vallentin, Sebastion, Pancratz, Kilian, Erasmus, Laurentz, Clementz, Belasius, Vit und Modest, Cornelius, Agnes, Katherina, Lucya und noch zwayer martrer, dero verzaichnung verloren sind, sant Gregorien baubst und sant Anthonÿ bichter.

In altarn ligt diss nachgeschriben hailtům:

Von sant Alexander, Ciriac, Innocentz, von ainem sant Mauritzen mitritter, von sant Appollinaris, Yppolitus, Ferreolus, sant Desiderius zan, Exuperantius, Anastasius, Victor, Ciprian, Vigilius, Genesius, Faustinus, Felicissimus, Colerius, Senesius und Theopontus, Venantius, Valerianus, Petrus, Quirinus, Romanus, Candencius, Servilianus, Ta|lentus, Fidencia, Eustachius, Germanus, Cirinus und Vitalis — all martrer, (von sant Michel dem ertzengel), von den klaidern sant Andres zwölffbotten, sant Gebhart, Verena, Jos, Severus, Thimoteus, appostel und von sant Martin — all bichter.

In ainem sondern schrin sind vil hailtum, unbeschriben ir namen, dann der selb schrin wol verschlossen, lang nit uffgeton worden ist.

Besunder hailtumb:

Ain schön stuck vom hailigen crütz, in ainem costlichen crütz sichtpar gefasset.

Von der hailigen drÿ nagel ainen.

Von unsers herren Jesu Cristi schwaisstůch.

Von sinem syndon.

Vom hailigen grab.

Von unser lieben frowen grab, von irem klaid.

Von sant Petters crütz.

Sodenn ander on mass vil hailtumb; der namen verzaichnung von alter verblichen, nit me leslich sind. —

4 zwen h. a. *fehlt D. p. S.* — 14 Von ainem h. Mauricien, aber nit der ritter *S; fehlt D.* — 16 Anastasius — Genes. *fehlt S.* — 18 *D korr.* Gaudencius. — 19 (von s. M.) *später durchgestrichen F.*

4 Über die Reliquienarme vergl. Kraus, p. 355; dieselben kosteten nach dem Gedenkbuch Pfusers [Beilage II] 73 Gulden, von denen 33 Gulden als Lohn für den Künstler, Meister Jakob von Überlingen, berechnet waren.

VON DEM ABLAUS.

[A.-B. d. 12 Bischöfe 1343.] Es geben *zwölff* bischoff yettlicher viertzig tag ablaus *oder indulgentz* uffgesetzter bůs allen den, so in das münster Ow oder in die capellen sant Mainrats und Kilian *uff die nachgeschribnen tag* komen:

Item uff aller der *hailigen* tag, in dero ere das münster und capellen gewicht syen. *Item* uff den wihenecht, uff der beschnidung, zwölfften, karfrytag, ostertag, uffart, pfingsten, der hailigen dryvaltigkait, unsers herren fronlichnams, uff erfindung und erhöchung des hailigen crützes, sant Michels, uff alle vest unser frowen, uff gepurt und enthoptung sant Johanns, uff sant Petter und Pauls, och ander aller appostel und ewangelisten, uff allerhailigen und selen tage, uff die tag, so daz münster und capell gewihet syen, uff die octaven der vorbenempten hailigen tage, so dann octaven haben, uff sant Steffan, Laurentzen, Geori, Martins, Niclaus, Gregori, Marx, Benedict, Januari, Pirminii, Galli, Meinradi, Kiliani, sant Maria Magdalena, Katherina, Margreta, Fortunata, Fiden tage, ouch uff alle sonentag, den menschen, so umb gnad oder von bilgrischafft wegen in das münster und capellen komen oder daselbs messen oder predigen hören oder by der meti, vesper oder ander *siben zitten* in bywesen syen; item denen so dem sacrament der hailigen öl nachfolgend oder zů abend, wann man das Ave Maria lüt, knüwend drü Ave Maria sprechend; item denen, so dem münster oder capellen *ir hilff und stür* tügen oder inen ettwas in irem letsten willen *und teste|ment* verschaffend, es sig gold, silber, bücher, messgewand oder ander gotzgaben gebend oder verhelffen, das inen sölliches verlanget; item denen so für usbringer diser bull gott bittend.

[Transfixe.] *Disser ablaus oder indulgentz* ist geben under baubst Clement des sechsten sins babstumbs im ersten jare, — *und haben in disen ablaus verwillgot* Hainrich *und* Burckhart, bischoffe zů Costentz, *und ir jettlich* viertzig tag ablaus *darzů* geben. *Und ist der obbeschriben zwölff bischoffen ablaus* geben in dem jar, als man zalt tusend drühundert drü und viertzig jar.

[A.-B. d. 10 Kard.] Item zehen cardinäl, begerende das das münster Owe von den cristglobigen menschen geerot, gesůcht und in sinen buwen beholffen wurde und blibe, haben jegclicher allen den rüwenden menschen, so in das benempt münster uff die nachgeschribnen hochzittlicgen tag komend, hundert tag ablaus uffgesetzter bůss geben, item uff den tag der himelfart, verkündung und gepurt Marie, ouch uff sant Marx tage, von der ersten bis zů der andern vesper ingeschlossen, ouch allen menschen, so uffenthalt, widerbringung, merung und ir trüwe handstür geben und opfren.

[A.-B. d. Kl. Markus 1474.] Item cardinal Marcus, der in der Ow in dem jar als man zalt von der gepurt Christi tusent vierhundert siebentzig und vier jare, gewesen ist, *us obbestimpter ursach* hat och geben hundert tag ablaus uffgesetzter bůs uff wihenechten, ostren und unser frowen himelfart und gepurt, ouch uff sant Marx tag von erster untz zů der andern vesper ingeschlossen werende. *Item ouch allen den menschen so ir hilff und gotzgaben*, es sige an kelchen, büchern, liechter und ander gotzzierden, geben oder die helffen *und dienen* zů widerbringen und uffenthalt des gotzhus.

[A.-B. Innocenz VIII.] Item babst Innocencius der acht bericht, wie der cörpel sant Marx ewangelisten in der Ow růwet und alda des jungsten gerichtz erwartet, ouch us ursachen

---

2 Ablaßbrief der 12 Bischöfe 1343 [Abdruck unter den Beilagen], von Öhem in der Hauptsache wörtlich übersetzt; Eingang, Schluß und Transfixe erheblich gekürzt, bezw. umschrieben.

22 Ablaßbrief der 10 Kardinäle, Or. verloren.

28 Ablaßbrief des Kardinals Markus 1474 [Abdruck unter den Beilagen], Auszug in Übersetzung. Die Urkunde ist datiert «Constancie»; daß der Kardinal in der Reichenau war, setzte Öhem aus eigener Erinnerung hinzu [ein Bericht über diesen Besuch findet sich in der Reichenauer Hs. 14, abgedr. von Mone, Q.-S. I, 237].

34 Ablaßbrief Papst Innocenz' VIII. 1486, Or. verloren; ein kleiner Teil desselben ist dem Consens des Bischofs Otto von Konstanz v. 1487 [Or. Pg. mit Siegel: G. L. A. Karlsruhe, Arch. Konst.-Reichenau, 635] eingefügt; Öhem benutzte aber offenbar außer dem bischöflichen Consensbrief, von dem er einen dürftigen Auszug giebt, auch das jetzt verlorene Original des päpstlichen Ablaßbriefes. Nach Mone, Q.-S. I, 67 enthält die Hs. C der Mir. St. Marci eine Notiz über diesen Ablaß;

vorbemelt, hatt geben dem münster Ow zehen jar indulgentz und so vil quadren uffgesetzter bůs den menschen, so in das benempt münster komen uff sant Marx, unser frowen uffart, ouch die kilchwiche, von erster bitz zů der andern vesper ingeschlossen. Item ouch den menschen, so ir hilff, stür und gotzgaben an das bedacht münster geben, wie obgeschriben ist.

Diser ablaus ist geben, als man zalt von der gepurt Cristi tusent vierhundert achtzig und sechs jare. Consens d. Bf.

Her Ott bischoff zů Costentz *haut* gepotten *siner priesterschafft* selbs wollen oder ander lassen in sinem bistumb verkünden und an den | cantzeln eroffnen, darzů *sinen bischofflichen* ablaus viertzig tag töttlicher und ain jar teglicher sünden gegeben. Otto 1487.

Leonellus, bischoff und doctor, *och bäbstlicher legat* in Germaniam dem durchlüchtigisten herren, hern Maximilian, grossmechtigisten römischen küng zů gesant, *kam* in *die* Ow, als man zalt von der menschwerdung Cristi tusend vierhundert nüntzig und sechs jare. A.-B. d. Bf. Leonellus 1496.

Er sach alda das costlich hailtumb und alt herkomen des gotzhus, im wurden ouch eroffnot die bullen von bäbsten, küngen und kaisern; *also uff demütigs des abts und convents bitt, damit die cristglöbigen menschen möchten dester fürderlicher den ablaus des gotzhus erlangen*, verlech er gnedigclich zů ewigen zitten dem gotzhus, das ain her von Ow möchte uff sant Marx tag vor und nach, uff unser frowen himelfart tag, ouch uff die kilwihe, und jeden tag ain tag vor und nach, *bichtvetter* weltlich priester oder ordens man, so vil *und die nottdurfft erhaist, erwellen und* setzen; die uff die bestimpten tag mengclichem möchten bicht hören und von allen sünden, so dem stůl zů Rom nit vorbehalten weren, absolvieren *und embinden*, doch das söllich, so allda bichten wellen, kainen gevar und arglist mit iren pfarrer triben, sonder denselben in der vasten korsamy ir bicht geton hetten.

Er verlech och, das man uff die bestimpten tag die personen, so usser andacht des sacraments des altars begerten, möchte berichten *und damit bewaren*.

Uff das alles *gab er ouch sinen bischofflichen* ablaus uff die drü bestimpten vest, ouch denen, so *ir hilff und gotzgauben* an das gotzhus geben.

VON DEN ANDERN KILCHEN, IN DER INSEL OW GELEGEN.

Ob dem münster stond zwo kilchen, aine in der er sant Polayen gewicht; von wem die anvengklich gestifft syge, erfind ich nit, aber der guldin abbt Wittigow haut sy gewittrot und uff ainen andern schick lassen stellen, wie das die vers uswisen:

Martiris ecclesie Christi sub honore dicate, Gesta Wit. 497.
est qui Pelagius, canit ut scriptura, vocatus,
edes inclusas ac arto limite septas,
quas structura prius non congrua sustulit intus,
lumine quam nemo sapientum viderat equo,
dicens, hanc studiis fultam minus esse peritis,
nunc sic informem pater instauraverat idem |
equans pulvere[æ] glomeratum pondus arene,
fecit honorificum spacioso margine templum.

---

8 eroffnen den obgeschribnen aplas *D.* — **16** Ow — tag *am Rand nachgetr. F.* — **19** tag *fehlt D.* — **28** allainig die jahrzahl, wann die gestifft wurden, nämlich a. d. 720 *S;* anno 720 *P.* — **29** a. d. 975 *S.* — **36** hunc *Hss.* — **38** spaciose *Hss.*

Herr Dr. Cartelliere hatte die Güte, mir diese Notiz abzuschreiben; es stellte sich heraus, daß sie nichts als eine Übersetzung aus dem Öhem ist. — **8** Zusatz Öhems.

10 Ablaßbrief des Bischofs Leonellus 1496 [Abdruck unter den Beilagen], von Öhem teilweise übersetzt und mit eigenen Zusätzen versehen.

26 Zu den Reichenauer Kirchen vergl. Beilage II. — **27** St. Pelagii Kirche, Schönhuth, XXIV.

30 Gesta Wit. [25, 12], 497—505.

Es ist vast ain alte kilch; sol vor jaren dess münsters pfarrkilch gewesen sin; sy hatt gehept ainen brobst und sechs korheren, dero ettlich so gewesen syen her Ůlrich Schenk, jetz brobst zů Schinen, erkent hat. —

Herm. 958. Die ander ist ain pfarrkilch in der ere sant Johanns, von Eggenhardo, dem dry und zwaintzigisten abt in der Ow, gantz costlich *und herlich* gestifft. Ich erfind aber nit, das sy ain brobsty gewesen sye; sy hat aber gehept vor jaren sechs und jetz dry priester.

[Altar-inschr.] Uff dem blatz, Egerden genempt, statt ain kilch nach römschen sitten. Von wem dieselb gebuwen sye, hab ich nit erlernt, besonder so ist dieselb von babst Leo dem nünden des namen, ain hertzogen von Brunschwil, in der ere sant Albrechtz des martrers und ettwan bischoffen zů Braug gewycht worden, wie das alles in des altars stain gegraben ist und hernach volgt:

> Anno incarnationis dominice millesimo quadragesimo nono, regni vero tercii Heinrici imperatoris anno undecimo, Ůdalrici loci istius abbatis anno quinto, indictione tercia, die vero octavo kalendas decembris, dominus Leo papa nonus, in primo sui pontificatus anno, dedicavit hoc altare in honorem domini nostri Jesu Cristi et sanctissime crucis, S. Marie, S. Bartholomei apostoli et S. Adelberchti martiris et omnium sanctorum, in quo continentur.

Es ist ain brobsty gewesen mit ainem brobst und sechs korherren. —

Zů obrist in der insul Owe ist gestanden ain herlich schloss, Schophala genant. Von wem und was zitten es erbuwen sye, hab ich nüntzitt grüntlichs weder durch lüt oder gschrifft mögen erfaren. Es ist ain red, es sigen ritter daruff gesessen, die syen gen sant Jergen zů kilchen gangen; warlich ain pfallentz oder sitz ains abbtz. Ich hab funden ainen schilt, wie hernach in dem schiltbůch des gotzhus bezaichnot ist, der wird Schophala zůgezogen; on zwivel, als dann das gemür noch hüttigs tags erzögt, so ist nach art der alten buwen es ain costlich, lustlich, vest und werhafft schloss gewesen.

[Forts. d. Herm.] =Berth. Do man zalt tusent fünff und funfftzig jar, *zů zitten abbt Ůlrichs, des drissigisten abt zů Ow*, ward Gebhardus bischoff zů Regenspurg gefangen und als ain verurtailter umb handlung wider die kaiserlichen majestatt zů dem ersten uff das schloss Wulfflin|gen, darnach gen *Schophola* ain lange zitt in gefengknus behalten *und verhüt*. — Urk. v. 1267. Es ist och buwt und uffrecht gestanden zů abbt Albrechts von Ramstains zitten und regierung, *dero dann* in gegenwirtigkait *vil treffenlicher personen uff demselben schlos* denen von Rattolffzell ir fryhait besigelt gab, als man zalt tusend zwayhundert *sechs* und sechtzig jar.

---

9 ain — Brunschwil *fehlt D.* Graf von Habsburg *p. P am Rand.* — **14** Kl. Dec. *fehlt D.*

---

2 Ulrich Schenk, Probst zu Schinen, lebte noch 1503, wo er mit Öhem und Dr. Wurm als Vertreter der Reichenauer Interessen vor dem Reichsvogt zu Konstanz erschien [Bierlingers Alamannia IX, 274].

4 Herm. contr. [9, 4]; die Kirche wurde 1812 abgebrochen, Schönhuth, XXIV. — **8** Die Kirche in dem «Ergat» ist 1832 abgebrochen, die Inschrift nur bei Öhem erhalten; die Jahre Abt Ulrichs falsch, wohl Versehen Öhems [Kraus]. — **19** Schopfeln, megalithischer Turm wie viele andere in der Gegend; jetzt Ruine [Kraus, p. 374]. — **22** Oberzell. — **23** Im Wappenbuch, Nr. 137.

26 Berthold zu 1055, von Öhem mit Unrecht verwertet; Berthold redet von der Burg Stopola [Stoffeln] im Hegau; vergl. unten die Regierungszeit Abt Udalrichs [1048—69].

29 Urk. Abt Albrechts von Ramstein 1267, ins. der Bestätigung durch Abt Heinrich von Stoffeln 1381 [Abdr. bei Walchner, Gesch. der Stadt Radolffszell, Anh.].

Wie und wenn es abgangen oder brochen sye, hab ich gruntlichs nichtzit mögen erkönen; es ist ain landtmär, die von Costentz haben es mitsampt den höfen der amptherren verprent; und möcht ettwas daran sin, wann abt Albrecht clagt sich vor babst Clementz ainer jomerlichen und cläglichen brunst etc., wie du das vindest under und by siner verschribung. —

Daselbs zů Oberzell statt ouch ain schöne pfarrkilch, ist von Hatto abt und ertzbischoff zů Mentz uff ainen brobst und sechs korherren gestifft und gnůgsamlichen mit gülten versehen. Syen jetz daselbs dry priester. — Herm. 891.

Uff dem Rin herab statt ain capell, zů sant Gotthart genant; ist ain sag, das zwen brůder von Salenstein ettwas schneenott uff dem berg Gotthart genant, erlitten, [1316.] verhaissen haben, wann inen sant Gotthart usser der not hulffe, wenn sy dann in ir vatterland kemen, welten [sy] in siner ere ain capell buwen und also söllen sy uff raut ains abbt von Ow dise capell buwen haben und als man zalt tusent drühundert und sechtzehen jare, ist die capell von ainem wichbischoff von Costentz von bitt wegen her Burkhartz von Salenstein lütpriester zů sant Johanns in der Ow in der ere sant Gotthartz und andrer hailigen etc. gewycht worden. —

Zů dem nidrosten in der insul ist ain andechtige lieppliche pfarrkilch von *her* Egino bischof zů Diettrichs-Bern kostlich erbuwen, uff ain bröbst und sechs corherren gewidmet, syen jetz alda vier korherren. Herm. contr. 802.

In diser kilchen statt uff dem grab bischoff Egenis ain gegossen mössin bild, zwo spang lang, ainer ranen form und schönen gstalt, habende in der gerechten drü rösly und in der linggen hand ainen schlangen, ouch ersicht man in dem ainen arsbaggen ain löchli. Disem bild wirt von treffenlichen lütten vil nachgefragt und von landfarern gesůcht; ist die sag, das das bild ain abgott, Alman genempt, in dem dorf Almenstorf an dem Bodmersee gelegen vor jaren gestanden sye und wie die landschafften und gegninen hierumb sich, vor und ee zů cristenlichem globen kemind, den abgott umb ratt und hilff gesucht haben, darumb und von dem sy dann Alaman genempt worden syen. Und hab darfür, das der abgot hab die responsa und wort zů dem löchli usgeben, och die drÿ rössly belonung und erung und der schlang straf und bůs den menschen von dem abgott betütti; aber umb söllichs alles ich nichtzit geschriben erfunden hab.

(Sant Pirminius der erst abt haut geregiert drü jar.) Cat. Abb.

11 G. umb got erwurb, das sy uss der not komend, so sy dann *D.* — **18** gewidmet — korherren *fehlt P.* — **21** ranen oder dünnen *D.* — **28** und hab *etc. fehlt K.* — **30** unnser her kaysser Maximilianus, erweltter k. hat den abgot mit namen Alman yetz in sinem gewalt *p.* — und enden also hiermit mein fürnemen des ersten buechs *S.* — **31** *fehlt D. P. S.*

1 Vergl. die Regierungszeit Abt Albrechts; die Bulle Clemens V. spricht nur von allgemeiner Unordnung, Öhem scheint an die Bulle Innocenz' IV. zu denken, die er unten ebenfalls benutzte. — **6** Herm. contr. [9, 4]; über die Kirche vergl. Kraus, p. 366. — **9—16** Für den letzten Teil dieses Abschnittes scheint Öhem eine jetzt verlorene Notiz vorgelegen zu haben.

17 Herm. contr. [9, 4]; vergl. über die Kirche Kraus, p. 366. — **20** Eginos Grab. 1760 von Gerbert geöffnet [vgl. Iter Alemann. 264]. — Das alte Figürchen von Maximilian 1511 nach Innsbruck mitgenommen [Schönhuth, XXIV].

DER ANDER TAIL DIS BŮCHLIS,

wie ich anfengclich veranlausset hab, ist von den äbten der Richenowe, dero der erst sant Pirminius gewesen, von dem in dem anfang des ersten tails gnůgsamclich gesait ist.

C. abb. Herm. 727.

ETTO, DER ANDER ABBT, HAT GEREGIERT SIBEN JARE.

In dem jar, als man zalt sibenhundert und siben und zwaintzig jar, under *der regierung Karolli Martelli*, ist Etto, ain münch in der Ow, von sant Pirminio für in zů ainem abbt gesetzt worden, der geregiert haut siben jar.

[Bücher-verz.]

Die wil zu sinen und Pirminii zitten der gotzdienst mercklich zůnam, und das gaistlich leben hye in der Ow, ouch die wunderbaren werk Pirminii mit der küngklichen und ander menschen gaben allenthalb erschallend, do waren zů den selben zitten gen Ow zů Ettoni schicken ire botten ain hertzog vom obern Riess, ain hertzog von Payer und ain hertzog von Elsäs, inen siner münch ettlich wellen zůsenden, in beger, in iren landen closter den münchen des ordens sant Benedict zů buwen. Der lieb abbt Etto betrachtott iren gůtten willen, beriett ze tünd nach irer beger und tailt

1 Volgt hernach der ann|der Thayl diser Cronickha dar In|nen begriffen die Ordnung der Re|gierenden herren Appt der Reychen|awe auch was under Jedem bey sein|er Regierung sich erloffen habe. — Sanctus Pürminius | der erst appt. Der haylig Purminius ist gewesen Graüe | Bechtholdts von Saulgen ab der Thonaw Sohne | der ward Erstlichen Bischoff zu Melttis | In Franckhreych. Darnach Anno 724 ward Er erster abbt in der Reychenaw. Vol|gends anno 727 ward er von Herzog | Dieppolten von Alemannien vertriben | und zoche darauff in daz Ellsäs. Allda er dann | das Closter Hornbach Erbawen und ge|stifft und alda auch gestorben und begrab|en worden. Und hat in der Reychenaw | geregiert allainig drey Jahr. — Etto der 2. Appt. Diser ist gewesen (als Monsterus schreibt) ain | gepornner graue Im Preusgöw der ward | appt in der Reychenaw anno dni 727 | und hat geregiert .7. Jahr. onnder der || Regierung Caroli Martelli. Ist gemel|ter Etto ain Münch in der Awe vonn | Sanct Pürminio für Inn zue ain|em appt gesetzt worden. Unnd | die weil zue *etc. S.* — **2** wie vil derselben gewesen und wie lang jetlicher geregiert, auch was sich zů seynen zÿten verloffen hab etc. Der erst apt ist der haylig würdig und lieb her sanctus Pyrminius gewesen, von dem in dem anfang des ersten thayls gnugsamlich gesagt ist; er ist nun drüw jar in disem gotzhus gewesen, darnach hinweg kumen *D.* — **1—4** Von regierung der prelaten dess gottshaus Reychenow, alles mit schonen wappen geziert — — *etc. K.* — **5** hat g. s. j. *fehlt D, S, auch später.* — **10** Pirminii *fehlt D.*

---

5 Catalogus abbatum Augiensium saec. XIII u. Fortsetzung [MG. II, 34; XIII, 331], eine Aufzählung der Äbte unter Beifügung ihrer Regierungsjahre, ihres Familiennamens (soweit bekannt) und gelegentlich auch sonstiger kurzen Notizen; Öhem benutzte ihn zunächst nur neben Hermann; vom XI. Jh. an aber als die Grundlage seiner Darstellung. — Herm. contr. [9, 4]. — **6** *under d. reg. K. M.* aus dem Zusammenhang entnommen.

9 Verl. Bücherverzeichnis saec. IX, mit alten Nachrichten über die früheste Klostergeschichte [s. oben zu 8, 13]; das Wesentliche giebt auch Herm. contr. 731: tria coenobia, id est Altaha, Morbach et Favarias ex Augiensibus fratribus instructa sunt, duodecim ad singula fratribus deputatis et totidem Augiae remanentibus.

sine brüder und bücher in viertail, behielt im ainen tail der brüder und bücher, die dry tail schickt er den dry vorbenempten fürsten und satzt und bestimpt jettlichem tail ainen abbt und zwölff brüder. Und ist ain tail komen gen Pfäffers in das Riess, der an|der gen Altahaim in Payer, der dritt gen Morbach im Elsäs; da syen drü kloster gebuwen, die uff hüttigen tag zû lob gottes stond und werend, und wie vil darnach clöster in denen landen gebuwen wurden, haben alle exempel aines reformierten und wolgezogen leben von denen genomen.

Was aber oder wie vil bücher die brüder mit inen hinweg trûgen, ist uns onwissend; wie vil aber und welche hie bliben, es sye von denen die Pirminius braucht oder hernach in kurtzem die brüder die alhie bliebend, brachten, syen erkant und wissend; die zû erzellen alle laus ich vallen von kurtzi wegen.

Der abt Etto, als er von Karollo zû ainem byschoff zû Strausburg gefürdert was, nam er ettlich brüder von Ow mit im und zoch zû dem bistumb Strassburg, da er dann vil jar in dem dienst gottes sin leben vertraib, und daselbs umb erfür Etto ain bekomenlich ort, dahin ingelangt, als och geschach, ain closter ze buwen, das er Ettenhaim oder Ettenmünster nach sinem namen nampt und hiess. Daselbs nach vil gûtten werken sines lebens ist er ain bichter zû Jesum geschaiden, als man zalt —. Herm.

KEBO, DER DRITT ABT, REGIERT ZWAY JAR.

Cat. abb. Herm. 734.

Nach ettlicher zitt wolt im der abt und byschoff Etto sin sorg und bürde ringren, nam sinen brûder Kebam und satzt in har in die Ow den brüdern zû ainem abt, als man zalt siben hundert und vier und drissig jar, dero als man sagt, das regiment unbeschaidenlich furt und on mittel messlichen mit den brüdern fürt; darumb denn von fürsichtiger schickung gottes er mit ainem unzitigen tod gächlingen genomen ist us diser zitt und haut hie allain zway jar geregiert. |

ERIMBERTUS ODER ERNFREDUS, DER VIERD ABT, REGIERT X JAR.

C. abb. Herm. 736.

Umb die jar als man zalt sibenhundert und sechs und drissig jar, nach abgang Keba, was herr Etto von verhengknus und empfelch Karolli Erenbertum oder Erenfredum, in diesem gotzhus ain münch, zû ainem abt *setzen, dero die apptye und das bistumb zû Costentz* schon und ordenlich *regiert.*

Als man zalt sibenhundert und viertzig jar, das closter sant Benedicten ordens in dem tal Bochonia 740. ward von dem hailigen ertzbischoff Bonifacio zû Mentz gestifft. Derselb Bonifacius von verwillgung Karolomanni und von gewaltsamy des babsts Zacharie macht in siner pfarr zway bistumb, Wirtzburg dem er Burgehardum und Eystetten, dem er den hailigen Wilibaldum zû ersten bischoff verordnot.

---

1 in viert. *bis* bücher *[Zeile in F] fehlt p.* — **17** 742 *E;* in der Ow fint man nit geschriben von seynem herkumen und geburt, dann er und seine nachkumen ept uss demütikait bis in die dreyssig sollichs underlassen hond; wie wol kain zweifel ist, dann sy seyend der merthayl fürsten und ander namhaftig herren gewesen; aber uff dem thum zu Strasburg fint man gar klar, das diser Etto ain grave von Hapsburg gewesen ist *D.* — **20** siner brüder ainen uss dem gotzhus, Kebo genant *D.* Kebam *F, P korr. aus* Bekam, so *p; in S fehlt der Name.* — **21** jar; bey dises apptes Keboni zeiten, nachdem daz closter an güettern mechtig zuegenommen, hat man es anfachen nennen die Reychenaw, sonsten ward es gemainlich genent worden Synnclasaw oder die Awe. Er hat, als . . *S.* — **22** lept (*st.* fürt) *D.*

---

11 Verzicht Öhems? — **12** Herm. contr. [9, 4] phrasenhaft erweitert. — **17** Etto starb 765. — **21** u. **27** aus dem Bücherverzeichnis? — **26** Herm. contr. [9, 4].

Jetz ist gantz ain ander zit und welt, das jettlicher gern vil gůtz und wird hett; dorumb werden vil hailigen usser den prelaten unser zitt, so tůgen sy doch nitt wunderbarliche zaichen.

Herm. 746.

SIDONIUS, DER FŮNFFT ABT, REGIERT XIII JARE.

Umb die jar, als man zalt sibenhundert und sechs und viertzig, nach abgang Erimberchti, ward Sidonius, ain brůder in der Ow, das regiment des bistůmbs zů Costentz und abtye *alhie* empfahen und halten.

[Bücher-verz.] Und die bůcher, so sin vorfar haut, behielt er im zů ainem aignen bruch sin leben lang; och von raitzung des tüffels was er mit zwayen graven Warino und Ruthardo rattschlagen, wie sy den hailigen Otmarum, abt zů sant Gallen absetzen möchten, dero vor ettlichen zitten von dem küng Pipino abt des selben gotzhuses gesetzt was.

Herm. 746. 759. Ettlich sagen, wann Sidonius begerte die zell, *das ist die abty,* zů sant Gallen, so wär er in vertribung sant Ottmars den *unrechten fürsten* verwillgen, und nach irem anschlag, unwissend dem küng waren sy ir furnemen volbringen, — Sydonius tratt zů der prelatur und gab den graven gelt und ettlich gůtt sitz, — verurtailtend und verschicktend den hailigen sant Ottmarn schmachlich in ain insel des Rins, allernechst ob Stain gelegen, da er sin end | sines lebens nach vil gůtter werck nam, sin sel zů gott für, und der lib in derselben insul begraben ward, wie hüt des tags das grab erschint.

vita s. Galli. Uff ain zitt kam Sidonius zů *Sant Gallen,* allda die brůder, so dann im ongehörig waren, zů korsamy ze pflichtigen und nötten, kart in die kirchen, da sin bett ze stůnd und do er allso stůnd vor dem hailigen bichtiger sant Gallen, ward im ain gros gerümel in sinen dermen und brodlot und walt in im wie ain siedender hafen; zů hand *fiel er nider, ward von sinen dienern uffgeheppt;* im gieng on underlaus das derm us und daz kautt mit grossem stank von im. Er ward gelait in ainen zuber, ylands har in die Ow gefürt; der schmack nam so bärlich zů, das kum ettwar by im bliben mocht und in kurtzem endet er sin leben.

Herm. 759. Hermannus schribt in siner kronic, wie er sollicher kranckhait halb vor dem altar sant Gallen gestorben sye.

---

3 Was geschlechts *etc.*, ist mir nit wissend — *etc. S.* — 6 ain verf. d. h. Othmari, wie hernach volgt *S.*

---

4 Herm. contr. [9, 4].

7 Bücherverz. [8, 13], Herm. contr. und Vita St. Galli [St. Gall. Mitt. z. vat. Gesch. XII, 75]. Zu beachten ist, wie in kurzer Zeit die Erzählung von dem Ende des hl. Othmar weitergebildet wurde. In der alten Vita St. Othmari [St. Gall. Mitt. XII, 99] steht nur, daß derselbe auf Anstiften der habgierigen und frankenfeindlichen Alamannen Warin und Rudhar von einem gewissen Lantpert angeklagt und nach Bodman in Gewahrsam gebracht wurde; während nun Lantpert eine böse Krankheit befiel, nahm sich Perathgoz des hl. Othmar an, bis ihn Gozbert, ein begüterter Mann, in seine Gewalt brachte und ihm die Insel Stein zum Aufenthalt überließ. Die Vita St. Galli vereinfacht den Hergang dahin, daß Warin und Rudhar den Abt verurteilen, gefangen nehmen und auf eine Insel bei Stein bringen lassen; aus der Figur des Lantpert ist Sidonius geworden; er soll das Verbrechen der beiden nachträglich rechtfertigen und das Kloster St. Gallen einziehen; bei dem Versuch, dieses zu thun, befällt ihn die böse Krankheit. Herm. contr. endlich läßt (nach späterer St. Galler Überlieferung) den habgierigen Sidonius selbständig an dem ersten Plan teilnehmen und später dann auf die angegebene Weise zu Tode kommen. Öhem arbeitet die beiden letzten Traditionen durcheinander. — 8 *ut sine aliorum adminiculo nequaquam egredi potuisset.*

JOHANNES, DER VI. ABBT, REGIERT XX*II* JAR. Herm. cat. abb.

In dem jare do man zalt siben hundert fünfftzig und nün jare, nach abgang Sidonii, Johannes ain brůder in der Ow, nam an das bystůmb zů Costentz, die apptyen Ow und sant Gallen.

Der behielt im zů sinem bruch die bůcher sines vorfaren und überkam ouch ettliche andre bůcher hie nit nott mit irem namen zů beschriben. [Bücherverz.]

Diser Johannes ist der erst *abt*, als Hermanus in siner cronik schribt, gwesen der dem *gotzhus* das privilegy der exzeption und erlaussung von der jurisdiction und oberkait des bistumbs Costentz, von babst Adriano, dem ersten erworben und usbracht hat, in mass wie hernach volgt. Herm. 759.

Karolus magnus umb die jar sibenhundert ains und achtzig, was *im von gnad und ablaus* us andächtigem gemüt, ouch das sin son Pipinus von babst Adriano getofft wurd, gen Rom ain *walfart* annemen; *und uff demselben ritt*, als er *vil gaistlicher örter* von aim an das ander von andacht gesůcht hett, kam er mitsamt Hiltigarden und dem milten graven Geroldo in die Ow. Da ward der *küng* von *abbt* Johannsen, ouch den brůdern und gotzhuslüten gar schon mit aller gebürde erwirdenclich empfangen. Darnach warend abt Johanns und Geroldus den *küng* und *küngin* in das capittelhus füren, da selb *im* erzögen und offnen die *fryhait und stifft*brieff, die vil gütter und küngcliche gaben von Pipino und Karollo sinen vordren durch iren und iren vordren selenhaile *dem gotzhus* Ow *willen|clichen* gegeben, *anzögten und uswisten;* und uff gunst und verwilgen der küngin und Geroldi warend die brůder samenthaft den küng bitten, gegen inen wöllen den bruch siner vorfaren erzögen und ögen, sy — *wann ir renndt und gült klain sye — mit ainer kungclichen nottstür begaben.* Dises bett strickt nit ab *der küng*, was mit raut sines gemachels und Geroldi das dorff Rörnang an dem Bodensee gelegen, gantz hindan gesetzt ainen hoff, den er vor Wernhardo jeger gelihen hat, mit jungen und altten, *frowen und man* da wonende, och mit allem darzů gehörig, in die kamer der brůder ergeben, darumb daz die tůchman *oder schnider*, kürsner, schůchmacher und ander arbaiter zů den tagen, so sy inen werchoten davon gespist wurdint. Nachdem erfůr *der kaiser*, die kranken *und blöden* brůder zů notturfft des bades holtz manglen, verordnot inen daz ort, das Azzo, Waringus, Sigelhart, Eppo, Albrich und ander sine vischer besassen und den *halben* tail *a*ins waldes den er do benante, darinn zů holtzen, geben hat zů ainem badhuss mit sampt den bestimpten menschen zu dienen. — Urk. Nr. 4 u. 3.

Wie das gotzhus Owe von dem bistumb eximiert und gefryget ist:

---

25 f. rins-waldes *F. p. P. E. s, aber durch die Quelle nicht gedeckt.* — **26** holtzen etc. *D, das übr. fehlt.*

---

1 Herm. und Cat. abb. *XXI,* was sicher falsch ist, denn Bf. Johann starb erst am 9. 11. 782 [Necrol. aug. — Abel-Simson I, 442].

4 Verl. Bücherverz. [8, 13].

6 Herm. contr. 759, vergl. dazu Urk.-Fälsch. p. 25; Abel-Simson I, 342.

10 Angebl. Urkk. Karls d. Gr. von 780 [Nr. *3* und *4;* Abdr.: Urk.-Fälsch. p. 124, 125]. Fälschung Odalrichs (saec. XII), vergl. ib. p. 42, 84, 46, 76. Zu Grunde gelegt ist Nr. *4*, doch scheint Nr. *3* fortwährend daneben verglichen; Öhem übersetzte die Urkunden sehr frei und so flüchtig, daß sich Zusätze aus seiner Feder einschleichen konnten.

28 Der zweite Teil der Fälschung Nr. *4* gab Öhem Veranlassung, die Exemption des Klosters vom Bistum Konstanz ausführlicher zu erzählen; er ergänzte die Nachrichten der Fälschung durch Auszüge aus Ratperts Casus St. Galli [St. Gall. Mitt. XIII]. Die Verarbeitung ist noch freier wie oben; man beachte aber, daß Öhems Erweiterungen nichts sind als Umschreibungen der vorhergehenden oder zunächst folgenden Abschnitte aus den angegebenen Quellen; irgendwelche verlorene Quellen sind deshalb in Öhems Darstellung dieser Vorgänge nicht zu suchen. — Zur sachlichen Beurteilung dieser Eximierung vergl. Abel-Simson I, 340 ff., 481, 482 und Urk.-Fälsch. p. 73.

Nr. 4. Ratpert. Nach söllichem ruckt der kaiser gen Costentz; da waren die brüder *von Ow und sant Gallen* mit gemainem rat die küngin und Geroldum *mit demüttigem bitt* betretten, das durch ire fürmundung *der gros Karollus merer des richs* von siner küngclichen macht beide clöster von gewaltsamy des bistums von Costentz geruhte zů sundren und uszenemen, das sy uff niemand dann uff den kaiser und den römischen stůl ain uffsehen hetten.

Ratpert. Dis bitt und beger ist och in kainen weg hinderruks des bischofs und abbt Johannes geschechen; dann er hat drÿ sines brůder sün erzögen, denen er sin wirde begert zůzeschiben *und zůtailen.* Des *begird und willen* ouch die brüder in baiden klöstern, so wit er inen die exemptz *wilgoti,* darzů ouch hilfflich *und rättlich* were, verwillgoten *und zůsagten.* Do der küng verhort das bett sines allerliebsten Nr. 4. gmachels und grauf Geroldi zuchtenclichen, antwurt er in, in kainen weg zimlich sin, on verwillgen des bischoffs solliches ze tůnd; zů hand berůfft er den bischoff, offnot im den Ratpert. handel, erfraugt in, wes | gemütz er darin were, im zů erzellen; der bischoff, uff das, und er vor ain abred und beschluss der ding halb mit den brůdern geton hat, antwurt, *von dem kaiser nichtzit lieber mögen geschechen,* dann das *das beger und anbringen* der brüder erfült *und uffgericht* wurde. Kaiser Karolus, uff das entlich zůsagen des bischoffs, befalch baiden clöstern fryhait brieff *der exception* ze schriben, damit sy nach abgang bischoff Johannsen uff das bistůmb *zů Costentz* fürbas kain uffsehen hetten, sonnder allain ainem kaiser und dem römischen stůl zůgehörig weren.

Nr. 4. Nach söllichem kam kaiser Karollus gen Rom, dem ain bottschafft von dem closter Owe allenthalb nachvolget, damit inen *die fryhait,* in der statt Costentz verlichen, durch mittel des kaisers und der küngin von Adriono dem babst *by den höchsten banen und pennen* bestätt wurde. Do nun Pipinus getofft ward, ist durch fürmundung des kaisers, sines gemachels und grauf Geroltz die benempt fryhait, wie und in was vorm begert ward, by und under confirmatz und pullen des grösten bann und verflůchung erobert und erlangt worden.

Ratpert. [Bücherverz.] In verschienung kurtzer zit fing an bischoff Johannes zů siechen, betrachtet, im sin letste zit infallen, was alle sinü bücher, och den fryhaitbrief *oder privilegy* von Adriano mit im in die Ow bringen, wann er die den brüdern zů sant Gallen, die in betrogen hatten, nit geben wolt; sy hatten im verhaissen, ainen sines brůders sun nach sinem tod zů ainem abt ze nemen. Da sy im *nachmals* sölliches abschlůgend, musten sy der fryhait manglen.

Herm. contr. Der bischoff Johannes mit schwerer kranckhait beladen, arbait nit lang darin; umb das ain und zwaintzigst jar sines regimentz in gůttem alter und in hochen tugenden sines lebens, schied er zů gott dem herren im jar als man zalt sibenhundert achtzig und ain jar, und ward mit grossen eren und gebett der priesterschafft und layen, als er wol wirdig was, in die kapell sant Kiliani begraben.

---

6 bischoffs, der ouch ier bayder apt und oberer was, geschehen *D.* — **10** in im *F* (etc.); im in *D.* — **27** denen von St. Gallen *D.*

---

4 u. **17** *und dem röm. stůl* Zusatz Öhems nach den späteren Verhältnissen. — **21—24** Vergl. oben 39, 6.

30 Herm. contr. Zur Regierungsdauer Abt Johanns vergl. oben 39, 1. — *in d. Kap. S. Kiliani begr.,* Quelle?

PETRUS, DER VII. ABBT, REGIERT FÜNFF JAR. Herm. Cat.abb.

In dem jar, als man zalt sibenhundert achtzig und *zway* jar, uff ablibung Johannis, des bischof *und abte,* waren die brůder in der Ow uff den rat, so die küngin Hiltigarta inen geben hat, Pettrum, iren brůder, in gůttem alter, *und nit den brůders sun Johannis, wie sy dann im zůgesagt haten,* mit vergunsten Karoli, zů ainem abt setzen. Rat- pert.

Desglichen satztend die brüder zů Sant Gallen Waldonem, der allain anderthalb jar | in dem regiment blaib, wann Egino, der Johanni in dem bistům nachfolgt, was Waldonem zů glicher wiss, wie Sidonius Otmarum, in *von der apptye verjöcken. Egino* gab ouch den mechtigen und gewältigen des küngs gůtt und gelt, dardurch machet er Waldonem *ainen vertribnen und verjöckten man.* Uff das kam er, der benempt Waldo von vergunsten küng Karolli her in die Ow. Cat. abb. Sang. Rat- pert.

Diser abt Petrus rait uff ain zit gen Rom; da überkam er ainen bsalter nach der uslegung der sibentzig maister und usleger, den er mit im in die Ow bracht. Under der zit kam bischoff Egino mit graf Kerebelto in die Ow, batt ernstlich abt Pettern und die brůder, das sÿ im uff trüwe handgebung Kerebelti die bücher, so abt und bischoff Johannes in der Ow verlaussen hette, möchte nemen; so bald sÿ im abgeschriben wurden, inen wöllen on alles mittel und hindrung zů irem ort und gewalt wider laussen werden. Als er dann in kainen weg, wie er versprochen, tett; besonnder behielt er die bücher nachher bis in sinen tod; also verliess er Wolfleozo, sinem brůders sun, die bücher, der im in dem bistumb angieng und syen also die benempten bücher nie widerum in die Ow komen. [Bücher- verz.]

Under abbt Johannes oder Pettro ist ainer us Saxen, mit namen Edefridus, in die Ow komen, da ain brůder worden; der haut ettliche bücher von im in saxischer zungen geschriben, hie verlaussen.

WALDO, DER VIII. ABT, REGIERT ZWAINTZIG JAR. Cat. abb. Herm.

Nit nach langer zit abt Petter, in gůttem altar und mit kranckhait beladen, ward mit willen und vergunsten küng Karoli Waldo *den brüdern* abbt *erwelt und gesetzt,* der dann (fünf und) zwaintzig jar regiert.

Darnach gar in kurzem zit ward im, von ainem bistumb, Ticisensis kirchen in welschen landen, bevolhen, allda ettliche bücher erobren, hie mit namen nit not zů beschriben. Er bracht die bücher und besonder ainen antiphonar von der küngin, Pipini gemachel, im gegeben, her in der Ow. Nach verlaussung des benempten bistůmbs liess im Waldo zů sinem bruch ettwa menges bůch schriben; was bücher das gewesen syen, och welche brüder die geschriben haben, geschwig ich jetzt von kurtze wegen. [Bücher- verz.]

---

19 bistum nach s. tod nachvolget und angieng *D.* — **21** Ebefridus *p.* — **28** und er regiert fünff jahr *S.* — **26** a. d. 787 Basileae et Papiae urb. eps. — — *etc. S.*

---

1 Herm. contr. [781!], Cat. abb. — **2** Ratpert [39, 28]; *mit vergunsten k.* s. u. Zle. 10.

6 Ratpert; Regierungszeit Abt Waldos aus dem Catal. abb. Sangall. [MG. II, 35].

11 Verlorenes Bücherverzeichnis [8, 13]; die Angaben werden immer bestimmter, doch hat man den Eindruck gleichzeitiger Eintragungen erst vom nächsten Abt, Waldo, an.

24 Cat. abb. [36, 5] und Herm. contr. — **26** *fünf und* wohl Schreibfehler.

28 Verl. Bücherverzeichnis [8, 13]. — Pavia.

Zu diser zit Vadilleoz, bischoff Hattonis und ander siner brûder liplicher brûder, ist in disem gotzhus Ow ufferzogen und in der kilchen vor dem altar ergeben und geopfert; doch nachmals, uss was ursach ist nit | wissent, ist er in das kloster sant Martins komen und allda das ampt der matrikel, das ist die pflicht oder bürde der inlibung und gehorsami, empfangen; hat denocht umb das end sines lebens durch sinen brûder Nunonem in dises closter Owe ainen grossen und sweren knollen silbers gesant, darus Waldo den altar und andre gezierd darzû dienende berait und uffrust; ouch sant er in die Ow vil bücher, dero namen den layen, unverstentlich zû lesen, kain kurtzwil brächte, hierumb verhalt ich sy ze schriben.

Lampertus, ain bischoff von welschen landen, kam dero zitt in die Ow, ward da ain gûtter brûder, braucht mit im vil bücher und andre klainot.

Zû den zitten kam us Saxen Hartrichus, ain bischoff, ward hie ain brûder, bracht mit im vil bücher und ander schätz und gût damit.

Drutmund, Ello von Altaha brûder, kam in die Ow, ward da ain brûder, bracht ouch ettliche gûtt bücher mit im.

Monachus, ain priester, überkam och im ettliche bücher.

Honoman, priester, hatt ain messbûch, das darnach pfaff Hiltimar, do er zû Ermotingas waz, behielt.

Theotast, ain brûder und kellerherr, haut och ettliche bücher mit im bracht

Angser, ain priester, kam in die Ow, gieng in den orden, bracht mit im ainen gûtten kelch und paten, ouch ettliche bücher.

Frow Ata, herr Adelhartz von Stain gmachel, schickt in die Ow ain messbûch gantz und gar mit silber beschlagen und verdeckt; dasselbig bschlagen silber nam brûder Ambicho, decan, von dem messbûch und beschlûg damit ain ewangelier- und ain epistlerbücher, die man dann teglich zû dem ampt bruchte; das messbûch und vil andere bücher wurden verlorn.

Pruimc, Ello, Hatto, Crahalith, Adam, Hiltimar, Sigimar, Framinus priester und brûder, haben alle bücher in die Ow braucht.

Herm. 799. In den jaren als man zalt sibenhundert nüntzig und nün jar, ward der barmhertzig, milt und cristenlich Geroldus, Graf zu Werdenberg, hertzog zu Payern, ain prefectus, das ist ain landvogt, och küngs Karoli pannerherr und ratt, *usser bevelch des küngs*, gegen die Hauner *oder Unger ziehen und* stritten, erschlagen und in der Ow nach vil gûtten tätten ir geton, in dem münster in dem kor zû der rechten

---

8 dero n., d. l. u. zû lesen *fehlt P.* — 12 ward hie ain bischoff brûder *F. E. s. P.* — 18 Ermatingen *D.* — 27 Prumic *D. S.* Crahalich *D.* Fraimirus *P.* Franiurus *D.* — 29 Geroldus von Bussen prefectus in Bayern und Swaben, auch kaiser K. — *D.*

---

10 Von hier an lassen sich fast alle Namen auch im Verbrüderungsbuch der Reichenau belegen: *Lantbert, Hartrich episcopus, Drutmunt* libr. confr. 29, *Ello* 28, — *Monachus?* — *Hovaman* [v. Öhem verlesen] 28, *Deothart* [ebenso] 28, *Ansger* [necrol. 10, I], *Ata* 28, *Pruninc* 29, *Ello* 28, *Hatto* 28, *Crahalith* [?], *Adam* 30, *Hiltimar* 29, *Sigimar* 28, *Framminus*.

29 Herm. contr. [9, 4], mit Zusätzen von Öhem [Grabstein?].

sitten uff den andern tag septembris begraben; und als Reginonis Cronic sagt, so sy er nachmals in der gesicht *und* offenbarung des sterbenden münches Wettini in der Ow under den *hailigen* martrer gezelt ersehen worden. Regino.

Vormals ist ains tails geschriben, was eren und güttes er der | Ow, do Karollus und Hiltigardis darin komen, erzögt haut. Uber das selb alles haut er der Ow geben ettliche stett, dörffer und gütter, von welchen hievor geschriben ist.

Uff verloffung ettlicher jar, *als Waldo nach verlaussen des bistůmbs zů Pawie us welschen landen kam, was küng Karollus im daz bistůmb zů Basel geben.* Transl. sang. dom.

Wie Waldo och kaiser Karolus bichtvatter gewesen sige, ouch in was henndel der kaiser in zů ainem herren von Jerusalem in die insul des meres, Corsica genant, gesant, was wirden und eren der kaiser im in gnaden geton habe, — wirt alles hernach gesagt by der beschribung der histori uswisende, wie das hailig crütz her komen sye und wirt gefunden by abt [Thietingo].

HETTO ALIAS HATO, DER IX. ABT, REGIERT XVII JARE. Cat.abb. Herm.

Nach den achtthundert und sechs jaren, als Waldoni von kayser Karolo oder sinem sun Pipino das closter sant Dionisis zů Parys in bevelch geben was, begert er im sin sorg und burde zů ringren, begraiff Hattonem, ain priester und münch, antwurt in kaiser Karolo bittende, im die apty in der Ow mit dem bistůmb zů Basel zů geben; den der kaiser, wie er begert, gewert.

Diser Hetto hat die sorg des gotzhuses Ow uffrecht und nach der regel aines hailgen lebens sich geflissen ze halten und zů erfüllen.

Er ward in dem jar gezelt achthundert und ainlff jar och mit zwayen graven Hugo und Haione gen Constantinopel gesant. Herm. 811.

12 by abt Tiettingo *S*, Diethingo dem XIX. apt *D*, Thietingo dem 19 an der zal *P (von andrer Hand)*; Heribracht fol. CXLIIII *F (von andrer Hand nachgetr.)*, *s. (auch* fol. CXLIIII . . *l)*; Heribracht fol. . . *E*. — Bey seinen zeitten anno 803 hat Carolus Magnus, röm. k. auch kg. in Germ. u. Franckhreych under imme die Stifftung u. dotation der Reychenaw durch weylundt Carolum Martellum seinen grossvatter gethon, bestettiget und gemehrt *S*.

1 Reginonis Chronicon [MG. I, 536], merkwürdigerweise von Öhem zweimal herangezogen, wo er von Visionen redet; außerdem an mehreren Stellen neben Hermann benutzt; einen größeren zusammenhängenden Abschnitt entnimmt Öhem dem Regino zur Darstellung der Regierungszeit Karls III. Regino ist eine der wenigen Quellen, welche Öhem ausdrücklich angiebt. — Zu Wetti [† 824] vergl. Wattenbach, G.-Q. I, 113; die Visio Wettini [von Heito in Prosa, von Walahfrid in Versen bearbeitet: Poet. lat. II, 267; 301] ist für die ältere Klostergeschichte von einigem Wert. — 4 Vergl. 39, 13 und 18, 1.

7 Translatio sanguinis domini [Mone, Q.-S. I, 67 nach der Karlsruher Hs. 84 (s. XI); unvollst.: Mab. III, 699; MG. VI, 146. Ursprung der Legende untersucht von Neugart, ep. Const. I, 274 und Mabillon a. a. O. Über das Kreuz vergl. Gerbert, iter Alemann., tab. X, p. 276, und Kraus, Kunstdenkm. 349]. Öhem giebt hier nur einen Hinweis auf die Translatio, welche er zu Abt Thieting in wörtlicher Übersetzung fast ganz aufgenommen hat. — Für die obige Notiz hat Öhem gar zu flüchtig in die Translatio hineingesehen; es sollte heißen: als die Bistümer Pavia und Basel erledigt waren, gab Karl sie an Waldo.

13 Catt. abb. [36, 5] und Herm. contr. [9, 4]. — Vergl. über Abt Heito Wattenbach, G.-Q. I, 192, 260. — 16 Erweiterung der Notiz Hermanns [811: *Hetto, abbas A. et episcopus Basiliensis*] in ähnlichen Redensarten wie oben 37, 12. — 21 Herm. 811.

Diser Hetto haut erlangot von dem grossen kaiser Karolo ain privilegy, die vogtherren berürende, wie hernach volgt.

Urk Nr. 7. In dem namen der hailigen und unzertailbaren drivaltigkait, Karolus von vergünstung göttlicher güttigkait, merer des richs etc.

Dwil uns gott zů ainem fürsten und schirmer der kilchen gesetzt haut, das wir siner gnaden nit undanckpar gesehen werden, *zimpt uns und* müssen wir den gotzdienst uffen, die kirchen meren, och die wol und komenlich gebuwen schirmen, die zergengten wider uffen.

Hierum | sye kunt allen unsern getrüwen, yetz und zů künfftigen zitten, wie der erwirdig abbt Hetto, des münsters Sintlechesawa in bywesen vil fürsten unser höche betretten haut mit zehern und wainen clagende, das, so wir vor gehört und warlich gewist haben, vil dero, die der kilchen vögt und schirmherren gesetzt, iren gepürlichen gwalt missbruchen und die, so söllen bschaiden vögt sin, verschambt rober und ongerecht beschätzer worden syen. Hierumb haut unser fürsorg geliebt, in des benempten abtz und münchen gwaltsamy und macht zů ewigen zitten setzen, das sy uff vorgehaltem raut der wisen *uff und* in ire stett *und dörffer* von den mechtigen der welt gfögt und schirmherren, die sy dann erkennen der gerechtigkait und erberkait liebhaber, setzen; och das kainer, *er sy wie hoch er well,* im selb die sorg oder gwaltsami zůziehe oder von erbschafft her söllichs wölen anaignen, es wär denn sach, das im der abt und die brüder nach irem statthafftigem raut es zůliessen; dennocht mit söllichem gedingt, welicher sin gerechtigkait, balmunt genant, es were an gůtt oder menschen überfür *und übertrett,* dero sol zů hand on alle widerred die vogty verloren haben, zů glicher wis *und form* wie kurtzlich Bertoldo, graffe zů Bussen, Gezoldis sun, geschechen ist, dero von frävenlicher taut und zerstörung, der vogtye zů Tiermendingen, Offingen, Ulmingen, Altheim und andern örtern darzů gehörende, in gegenwirtigkait vil der fürsten, die verloren und Adalbertus von Bregantz, im vil minder an macht, von der hand abbt Hetton *die vogty* daselbs, genant Bussen, by handgestreckter trüw, uns gegeben, uff drÿ aide, dem abt gesworen, angenomen *und empfangen* haut, das ist das er welle nach siner verstentnus und vermügen ain trüwer und uffrechter vogt und beschirmer sin [über] die gütter und menschen unsers lieben fründes Egenonis, mit namen Tiermandingen und Offingen mit irer zůgehörd, mit denen er dann die zell sines namen in Sinthlauzow gestifft und begaubt hat, ouch über die güter graff Geroldi, mit namen Ulnaingen, Grüningen, Altheim, die er unnser lieben frowen zů hail siner sele ewenclich gegeben haut. Darnach wås er ouch mit recht oder bůs erobroti, im ain tail vorbehalten, zwen tail dem abt antwurte, ouch das er one des abtz zůlaussen kainen andern vogt oder schatzmaister an siner statt satzte; über das alles, das er ouch | kain sunderlich gaub oder dienst von kainem ort, hof oder keller

10 derglichen vögte *P.* — 19 Geroldis *D.* — 20 Ulnaingen *D.* — 21 hand abbt H. d. v. d. g. B. *fehlt E.* — 24 [über] *fehlt in allen Hss.* — 27 im ain tail — antwurte *(eine Zeile in F) fehlt E.*

1 Angebliche Urkunde Karls d. Gr. von 811. [Nr. *7;* Wirt. U.-B. I, 72. — B. M. 447. Fälschung Odalrichs (saec. XII), vergl. Urk.-Fälsch. 44 u. 87.] Die Fälschung ist uns nur in einem durch zahlreiche Schreibfehler entstellten Vidimus Heinrichs VII. von 1312 erhalten; schon Breitenbach wies darauf hin, daß, nach den besseren Lesarten zu schließen, Öhem die verlorene Urschrift benutzt haben müsse, seiner Überlieferung also ein selbständiger Wert neben jenem Vidimus beizumessen sei; daß weitere Berichtigungen unseres Textes aus der Fälschung Nr. *8* und aus einer mit unserer Urk. in Zusammenhang stehenden Fälschung für Kempten zu gewinnen sind, ist Urk.-Fälsch. p. 15 bemerkt; ich kann hinzufügen, daß auch Pregitzer [Ehrenspiegel, S. 82 ff.] für seinen Auszug die Urschrift benutzte, so daß der ursprüngliche Text der Fälschung mit großer Sicherheit wiederhergestellt werden kann. Die betreffenden Berichtigungen gebe ich im folgenden an. — Öhems Übersetzung ist im ganzen genau. — **6** *Komenlich* = *opportune* [Fälsch. Kempten] statt *optime* [Vidimus]. — **9** *Sintleozesauua* Pregitzer. — **13** *locis suis* und **15** *quisquam omnium,* von Öhem sehr frei wiedergegeben. — **17** *quod vulgo balmunt dicitur* und **18** *advocatiam perdat* Nr. *8* und Pregitzer. — **19** *Geroldis* Vid. — **20** *Ulnangen* Pregitzer, *Unlången* Vidimus; die Orte Dürmentingen, Offingen, Unlingen, Altheim im O. A. Riedlingen. — **22** *factisque abbati tribus sacramentis* nach Öhem u. der Kemptener Fälschung statt des *abbatibus sacr.* des Vidimus. — **23** *posse et nosse* [Öhem und] Kempt. Fälsch. — **25** *Sintleczesŏwa* [rect. *Sintleozesowa*] Vid.

von pflicht und satzung im rechtlichen ervordert, ouch das er überfal und nachtzal an allen orten vermite zů triben *und üben*.

Wir setzen und gepietten, das Tiermendingen und Offingen mit irem anhang *dem vogt*, so er da recht oder güttlich tag, es sye im jar ainest oder mer haben well, im zů dienst dry schöffel von lutterm kernen zů brott, ain sydel win, ob man die gehan mag, ain stuck *mit dem hals* schwinisflaisches, mit anderm zů diser zerung nottdurfftig und nichtzit anders geben söll.

Dessglichen söllen Ulnaingen, Grůningen und Altheim och tůn.

Hierumb mit unserm kaiserlichen gwalt gepietten und gantz und gar verpietten wir durch die gantzen appty Ow von kainen iren dörffern zů bruch und zerung des vogts und sinen nachkomen mer dienst, dann gesait ist, fürbas zů geben, usgenomen, das wir Amalhario, castvogt und sinen nachkomen verordnott und gesetzt haben, das wir inen in diser geschrifft vestnen; doch das weder er, noch sine nachkomen vögt inderthalb der insell macht noch gerechtigkait zů rechten oder alda ainich rechtliche oberkait haben zů bruchen, es wer dann, das er von dem abbt berüfft dahin keme, damit er dann des abtz gevallen und beger gnůg tätte, wann wir drü *andre* örter usserhalb der insel bestimpt und verordnott haben, in denen die vögt jerlich ordenliche gricht *und tädingen* haben söllen, das ist Tettingen, Hermandingen und Wolmatingen, oder ob es dem abbt und vogt gefellig wer, zů Almensdorff. An welchen disen dryen orten der vogt gericht haut, *so offt das wurd sin*, sol doch im in dem jar ainest, und nit mer, fünf malter zů brott und anders zů der zerung nottdurfftig gegeben werden, das in ainem jar in ainer sum fünffzehen malter bringt.

Diser vogt sol ouch one willen des abbtes an kainem ort rechttag setzen, kainen dienst des gotzhuses one den abbt oder one sin vergünsten zů recht *laden und* zwingen, kainen ouch von dem husgesind one uffrechtes gedencken siner gesellen nötten oder penfellig machen, kainen undervogt oder seckelmaister one verhengnus des abtz an ainichen ort setzen. Ob aber der vogt diser gebott ain übersecher erfunden wurd und sich zů hand nit bessrotti, so sol er der vogty, wie vor bestimpt ist, mit aller irer nutze one hoffnung, die wider zů erlangen, manglen.

Und damit dise ding dester warlicher gelopt und geflissner | gehalten werden, so [haben] wir disen brieff an dem nidrosten tail mit unser hand befestnot, och mit unserm handfingerlin haissen bezaichnen.

[M.] Signum, zaichen, her Karoli, des durchlüchtigosten römischen kaisers.

Amalbertus cantzler anstatt Luoperti ertzkantzler erkenn dis alles.

Datum VIII Idus des aberellen, anno von Cristi menschwerdung dcccXI römisch zal IIII, regierung des miltosten kaiser Karolli XLIIII gehandelt zů Wurmtz, in dem namen gotz, hailsamklich amen.

Die warhafftigen hystorien sagen von Karollo magno, wie er vier ertzbistum, Trier, Mentz, Köln, Saltzburg mit hochen eren und grossem gůtt geuffet, ouch gotzhuser nach innhaltender zal des Martin. Polon.

5 ob man dien gehaben mag *D.* — 17 nit mer dann fünf *D.* — 20 husgesindes *F. p. E. s.* — 24 haben *fehlt allen Hss. außer D.* — 26 *Monogramm, nachgezeichnet.* — 27 luopti *F (p durchstr.),* luopti *D, p.* — 30 dis warh. *alle Hss. bis auf D.*

5 *friscingum porcinum et vervetum* (Hammel!) — 13 *tria, non alia loca* Vid. — 15 Dettingen, Ermatingen [Vid.], Wolmatingen und Oberndorf [Urk. Nr. *35;* Vid. Eberndorf], Orte in der Nähe der Reichenau, Ermatingen im Thurgau, die übrigen im B. A. Konstanz. — 27 Unterschr. des Kanzlers nur bei Öhem [im wesentlichen übereinstimmend mit der Kemptener Fälschung: *Amalbertus cancellarius ad vicem Luitperti archicapellani recognovi et s.*] — 29 *XLI* Vidimus, *XLVIII* Pregitzer.

30 Martinus Polonus und zwar, wie ich glaube, von Öhem in einer deutschen Bearbeitung, die bisher nicht bekannt geworden ist, benutzt. Diese Bearbeitung hat größere Stücke aus Königshofen [und zwar aus einer dem Closener besonders genau folgenden Redaktion] entnommen und ist mindestens bis an das Ende Ludwigs des Baiern geführt worden; die von Weiland [MG. Deutsche Chroniken, B. II] veröffentlichten Bruchstücke scheinen dieser Bearbeitung entnommen zu sein; benutzt wurde sie von der sog. Gmünder Chronik [ed. Wegelin, s. oben 5, 3] und von Rolevinck [16, 1]. — Öhem hat diesen deutschen Martin hier, dann für das Ende Kaiser Lothars, verschiedentlich für die Geschichte der letzten Karolinger und vor allen zur Darstellung der Regierung Ludwigs des Baiern ausgeschrieben. Daß es sich um eine Erweiterung des Martin durch Königshofen handelt, und nicht etwa das umgekehrte Verhältnis anzunehmen ist, ergiebt die Reihe der Erzbistümer; Königshofen stimmt wörtlich mit dem Martinus überein, ersetzt aber Saltzburg durch Straburg. [Ein von San

ABC gestifft, dero er dann jettlichem ainen guldin bůchstaben, C pfund turönnscher müntz, gegeben habe, uff das jettliches gotzhus in siner ordnung der stifftung nach der zitt bekent wurde. Die sag ist, wie ettliche söllicher gestifften clöster noch die pfenning halten *und erzögen;* ob aber das gotzhus Owe, dero ains ouch gezelt werde, ist mir nichtzit darum wissend.

[Güter-verz.] Wol ist war, das er disem gotzhus vil gůtz geton haut, dero gůttät ettliche by beschriben abbt Johannes zitten erzelt worden syen. Über die gauben vind ich in geschrifft, in dem gotzhus geben haben Ulm, Älchingen (naw) nün hůben, Hostetten, Schochheim, Glaheim, Berchheim und Lütteringen.

Urk. Nr. 8. Es haut das gotzhus umb Ulm mit siner zůgehörd uff hütt ainen alten brieff zů latin, wie hernach volgt in dem tütsch:

In dem namen der hailigen und unzertailten drivaltigkait. Von gunst göttlicher güttigkait Karolus merer des richs.

Ob wir die hailige kloster, damit sy nit hinfallend, emsenclich uffenthaltend und uffenthaltende richlich begaubend, so syen wir nit allain uns mit gott versünen, sonder och den stand des gantzen richs krefftigen.

Darumb die wishait aller gegenwirtigen und künfftigen menschen erkenne, wie wir Ulm unser küngclich dorff, für unser und unser vorfaren selenhaile an das münster, in der insel [in] Oberschwaben land gebuwen Sintleohesawa genant, da *jetz* der erwirdig bischoff Hetto ainer gaistlichen samlung *und schar* verwist, mit allem anhang und zůgehörten örtern geantwurt, geben und gentzlich *in das gotzhus* geflossen laussen haben, uff daz die brüder allda in gaistlicher zucht *und üebung* | verharrende, in den göttlichen diensten nacht und tag emsenclichen arbaittende, so sy von unsern *gült und* gůt erfröwt *und ergetzt* werden, mit onabgelaussnem irem gepett gott uns gnedig gerůchen ze machen.

Umb das aber der benant Hetto mit sinen brüdern münchen und priestern in der vorgedachten insul zittlicher sorg geussert *und entschlagen* dem dienst gottes dester fryer und sichrer anhangen *und by sin* mugen, so haben wir uff beger des abbts und bitt siner münchen, Adelbertum, unsern fründ, grave zů Bregantz, in dem vorgezelten dorff Ulm zů ainem vogt und schirmherren gesetz und denselben, dwil wir nit wissen, wie die künfftigen menschen gesitt werden, damit er und ain jettlicher siner nachkomen unser statuten *und satzungen* nit überfare, gegenwirtigclichen mit dem aid onnachlässlich verbunden. Der ursach halb ouch unser fürsichtigkait gefallen hatt, das nach ablibung Adalberti, gwaltsami, ewenclich ainen vogt zů setzen des gegenwirtigen abbt, och sinen nachkomen und brüder, münchen, sige, uff ratt der wisen usser denen, die sy under den mechtigen erkennen und vinden die fromen der welt und der gerechtigkait liebhaber, dahin als uff andre ire örter bekomenlich vögt und schirmherren erwellend; doch mit söllichen fürworten, welcher zitt ain vogt über sinen gesatzten dienst, balmund *zů tütsch* genant, in das gůtt und menschen ain überfarer erfunden wurd, zů hand on hindernus und rechtvertigung sol er die vogtye verloren haben.

Was sold oder dienstgelt der vogt und alle sine nachkomen in dem genanten dorff Ulm von dem abbt von Ow, ouch sinen *gotzhuslütten* fürbas empfachen, dergliechen was dienst *und warten* die vögt dem abt tůn söllen, haben wir jetz kurtz vergriffen: wir setzen und gepietten, wann diser vogt *Adelbertus* und ain jettlicher sin nachkomen in dem bedachten dorff Ulme rechten wil, es sye wann wie und wie dick es were, sölle ston in aines abtz gemüte, ouch verschafft werde, daz der vogt mit drissig pferden und nit mer zů dem rechttag kome; uff das sol der benempt abt durch sinen amptman den vogt, *die raisigen pferdt-knecht, ouch die rosse* zimlich und erberlich, nach dem und mans gehaben mag, lifren.

3 pfenning oder buchstaben *D.* — 7 Naw nün hůben *fehlt D.* — 38 verkaufft werde *p.* — 39 und erb. — gehaben *fehlt P.*

Marte in Herrigs Archiv f. d. Stud. d. neueren Sp. XII herausgegebener deutscher Martinus hat weder die Erweiterungen noch die Fortsetzung.] Zu obiger Stelle vergl. Mart. Pol. ed. Klimes [Prag, 1859] p. 94; wörtliche Übersetzung.

5 Verl. Verzeichnis d. Schenkungen [s. oben 24, 21] — oben *Stochheim.*

9 Angebliche Urkunde Karls d. Gr. [Nr. *8:* Wirt. U.-B. I, 76. — B. M. 465. Fälschung des Odalrich (saec. XII), vergl. Urk.-Fälsch. 45, 58, 71], von Öhem wörtlich, aber oft ungenau übersetzt. — 24 *Grave z. Br.* Erinnerung an Nr. *7* [s. oben 24, 21]. — 32 *vulgo.* — 35 *ministris.* — 39 *quod predictę militum et equorum multitudini congruat.*

Und das sölliches jetz und zů kunfftigen zitten allen offenbar werde, so setzen und bestätten wir, das kain vogt von ainichem abbt und sinen dienstlütten als us pflicht in dem vorbenempten dorff mer dienstgelt ervordre oder nach sinem gevallen setze, mer, oder über das gesetzt, glicherwis der billichait nach, im ettwas zů zieche und aigne.

Über das so | setzen und gepietten wir, was mit gericht daselbs *erobert und* gewunnen, der drittail dem vogt vorbehalten, zwen tail dem abbt überantwurt werde; und das er kainem vogt oder inzieher, dann sich selbs, one des abbtes vergunsten setze(n); wir setzen hierzů das er kain haimliche und sunderliche gaub oder dienstes in demselben dorff und von allen andern siner zůgehörden oder von den kellern, als von pflicht, satzung der gerechtigkait ervordre und legerschafften oder nachtzalen iennenthalb dure bruchen.

O[b] aber diser Albrecht oder ainicher siner nachkomen dise unsere satzungen übertrătt, so gepietten wir, das ain söllicher one rechtvertigung und hoffen widererlangung, der vogty zů hand beropt werde und ain(em) trüwerer und mer liebhaber(n) der gerechtigkait mit gesundem rat an ains söllichen statt gesetzt [werde].

Und damit unser geschrifft und gesatzt von mengclichem dester vester und geflissner gehalten werde, haben wir sy haissen mit unserm handfingerlin ouch intrucken des sigels bestättigen.

Signum [M] domini Karoli serenissimi imperatoris augusti.

Ego Ernustus cantzellarius ad vicem Luberti archicapellani scripsi.

Und ist geben göttlicher menschwerdung DCCCXIII des jars, regierung des miltosten Karolli, merer des richs, XLVI, des kaisertums XIII. Gehandelt zů Mentz in dem grossen raut in gegenwirtigkait vil gaistlicher und weltlicher fürsten, in dem namen gottes seligclich. Amen.

Diser Hetto abt und bischoff, anno DCCCXVI, hatt die kilchen *oder münster* unnser lieben frowen allhie gebuwen und gewicht; von diesem münster witter gesagt ist under der beschribung sant Pirmini des ersten abtz. [Herm. contr. 816.]

Man vindt ouch von im geschriben, das er alle sine bücher vor und nach dem bistum erobert und überkomen hie in disem gotzhus verlaussen habe. [Büch.-verz.]

Under im syen ouch in die Ow und in das gotzhus komen von andaucht und liebe gottes vil andächtige ernsthafftig und treffenlich man, die mit inen gůtt eren und namlich vil bücher gebraucht haben; ich geschwigen der bücher und wil die man erzellen:

Rantfrid, brůder und priester, Clipo priester, Unolminirus priester, Sahso ain brůder, Vadahart ewangelier, Cůntzo ain brůder, Matheus ewangelier, Lutold ewangelier, Mathei gesell, Lantold ewangelier und brůder hie, Volfrede priester, Kerolf | priester, Drutheri priester, Kerolt der grosser, priester, Ruapol priester, Herirat priester, Drudmunt priester, Theotinc münch, Tuto, Kebicheri priester, Ratheri priester.

ERLEBALDUS ABT, DER ZEHEND. [Cat. abb.]

Hetto, als er von Rom kam und darnach uff empfelch kaiser Ludwigs ettliche geschäfft und bottschafften in unsern landen geendot hat, begraiff in ain schnelle un- [Herm. contr.]

9 Oder aber *alle Hss.* — 11 *Konstr.-Wechsel in allen Hss.* — 30 Kerolt d. g. *fehlt S.* — 31 Herath *S.* — Theotinc *fehlt S.* — 32 Nauclerus schreibt, das — — *S.* Und obgem. Hetto — — het geregiert 17 jar *S.* — Hetto abbt — — *bis* Tettingen (s. u. 48, 20) *in P schon hier angehängt.*

19 Herm. contr. [9, 4]. — Oben p. 27, 20.

22 Verl. Bücherverzeichnis [s. oben 8, 13, 20; 36, 9; 37, 21, 27; 38, 7; 39, 4]. Die Namen sind von Öhem z. T. verlesen, wie ein Vergleich mit dem Verbrüderungsbuch lehrt: *Rantfrid? Chippo,* lib. confr. 29, *Wolwinus* 29, *Sahso* 21, *Vadahart* 24, *Cunzo* 25, *Matheus* 30, *Liutolt* 29, *Lantolt* 30, *Wolfrede* 30, *Kerolf* 30, *Drudheri* 30, *Keroldus* 26, *Ruopold* 29, *Herirat* 29, *Drudmunt* 29, *Deotinc* 26, *Tuto* 29, *Kebiheri* 30, *Ratheri* 30.

33 Cat. abb. — Herm. contr.: *Heitone . . . privatam et quietam vitam adoptante,* von Öhem erweitert; Hermann giebt das Jahr 822 für die Resignation Heitos an; doch erhielt das Bistum Basel erst am 21. XII. 823 einen Nachfolger [Z. ORh. II, 384].

zůversichtliche krankheit, *was die sorg und gescheft der welt und würckenden lebens verachten und zůrugk stossen,* und do er sich flaiss, allain gott ze dienen, warend die brůder in der Ow mit verhengnus kaiser Ludwigs und mit raut der eltern brůder und vätter Erlebaldum, ain priester, inen zů ainem abbt erwellen, der sovil in im was, das gotzhus uffrecht und ordenlich in allen dingen regiert.

[Büch.-verz.] Diser Erlebaldus hatt ouch besonder liebe zů bůchern und die bücher, so er hier in der Ow und in dem closter sant Dyonisÿ haut laussen schriben und überkomen, syen nach sinem tod hie erfunden worden.

Under disem abt syen ouch vil andechtiger herlicher man mit iren bůchern und andre klainot bringende alher komen und hie gewonet mit namen: Thegamar, Tutto, Wolrman, Reginpolt, Wilibaldus, Engil von Lintz, Rihram, Otmar, Druant, Reidolff, Salomon, Strattolff, Mahtrut, Wuacho, Wethy, Mathelin, Cuniberti, Hatto, Hartman, all priester, Erfram brůder, Luttbrecht, Vadalhart, Altani, Cotini, priester, Untuchi, Nottrun, brůder, Simon, ewangelier, Sigifridus ain brůder, Nottregi, Eburhart, Valdger, Ott, priester, Erenfrid priester us Franckrich, Sigibertus ain artzat, Coldimus ewangelier brůder hie, Otpret priester gab her ettliche bůcher, besonnder so haut er ainen gůtten bsalter und omeliger sant Gregorÿ, die gab er dem gewaltigisten kaiser Ludwigen, das er sines brůders tochtren die aigenschafft erliesse(n), als dann geschach.

Herm. 836. **Hetto, abbt und bischoff zů Basel, ist gestorben und begraben anno achthundert und sechs und drissig.**

[Güter-verz.] Kayser Ludwig der erst haut das gotzhus Owe begaubt mit gůtt und begnadett mit fryhaiten. Er haut dem gotzhus geben: Altheim, Rödelingen, Walthusen, Ostheim, Beringen, Tettingen. |

Urk. Nr. 14. Ain privilegy von erlaussung ainer küngclichen schatzung von Ludwigen, kaiser, dem münster Ow gegeben, von dem latin zů tütsch gearbait, lütt also:

---

10 ff. *Namen in D anders geordnet.* — **20–23** *in P 47, 32.* — **22** was er dem g. Ow gegeben ist oben bey den gotzgauben, steten und dörffern gehöret, — — *D.*

---

6 Verl. Bücherverzeichnis [s. oben 47, 22]. Vergl. libr. confr.: *Erlebald* 15, *Theganmar* 15, *Tuto* 15, *Wolfmann* 16, *Reginbold* 19, *Willibold* 15, *Engil[ram?* — Cat. bei Neugart 87 (Linz bei Pfullendorf), *Richram* 15, *Otmar* 30, *Druant* 15, *Keidolf* 17 [Cat. bei Neug. 84], *Salomon* 21, *Stracholf [Scrutolf]* 30, *Mahtrat, Uacho* 28, *Wetti def.* 30, *Mathelin? Chuniberht* 15, *Hatto* 16, *Hartman, Erfram* 30, *Liutberht* 15, *Vadalhart* 19, *Altini* 15, *Otini* 15, *Untuchi? Notcrim* 17 [Cat. bei Neug. 93], *Simon, Sigifrid* 16, *Notdrigi* 16, *Ebarhard* 19, *Valdker* 21, *Ot, Erenfrid* [Cat. bei Neugart 99], *Sigibertus medicus* 21, *Coldini* 16, *Otpreht* 22.

20 Herm. [9, 4].

21 Schenkungen an die Reichenau; vergl. oben 18, 5, wonach *Meringen* statt *Beringen* zu lesen ist.

24 Urkunde Ludwigs d. Fr. von 829 [Nr. 14. — B. M. 840; Or. verloren; Auszug bei Pregitzer, Ehrenspiegel, p. 82 mit der Bemerkung, Herold habe die Urkunde aus einem alten Buch der Freiheiten von Kaisern und Päpsten, dem Kl. Reichenau zugehörig, abgeschrieben, worin «*am Rand heraussen die Wort verzeichnet, dass der abt* [Erlebald] *ein Verwandter deren von Sulgau* [angebl. Familie des

In dem namen Gottes des herren und hailmacher Jesu Criste.

Ludwig von göttlicher ordenlicher fürsehung merer des richs etc.

Wir wöllen, unser getruwen jetz und zůkünfftigen zitten kund und offenbar sin, diewyl unser lieber sun Ludwig, küng zu Baigern unser senfftmütigkait fürbracht haut, zů zitten als do er zů uns gen Wurms uff ainen gemainen landstag kam, wie im der erwirdig Erlebaldus, abt des münsters Owe, ouch ettlich sine münche ingebildet hetten, das er unser güttigkait eroffnote, wie das ain alte gewonhait were, das sy uns und unsern *lieben* sönen uff dem weg durch Costentz und Chur mit spis und anderm dienen sölten und wie sy jetz genöt *und zwungen* wurden, nit allain uff dem weg, sonder uff andre strassen ze dienen,

und wir nun uff eroffnen desselben unsers lieben sun Ludwig erkennen, das uns von inen uff ander züg und strassen gedient nit mag werden, so haben wir bevolhen, das sy an kainen andern orten unsern sönen ouch uns, ob es sich begäbe hin und her zů ziehen, dienen söllen, dann wie die alt gwonhait ist, das ist uff den weg durch und uff Costentz und Chur.

Damit aber inen dise unser erlassung standvest blib, haut uns der vorgemelt unser lieber son Ludwig gepetten, das (wir) unser brieff gegen dem erwirdigen münster mit unserm sigel bevestiget wurd zů empfelhen, daruff ain jettlicher erkante, inen söllichs us sunder gnaden verlihen sin.

Zů disen zitten ist in der Ow gewesen ain münch mit namen Wettinus, *dem von der sinnlichait des libes uffgezogen* von dem engil sinem fürer *vil gesichten geoffnot worden syen;* dise gesichten habend bischoff Hetto mit schlechten bůchstaben und Walfridus abt mit höchern sinnen beschriben. Herm. contr. 824.

Regino, abbt zů Prünn gedenkt ouch söllicher gesichten in siner kronic, zů Adalperon bischoff zů Triel geschriben. Regino 799.

Dwil nun söllich hochwirdig herren die gesichten lobwirdig zů latin beschriben geacht haben, besonnder so nach art der gesichten nichtzit darinn dem cristenlichen globen widerwertig oder argkwenig nach miner verstentnus erfunden wirt, hab ich mir gedacht, nit ver|wissenlich sin und ungeburlich geschätzt, so ich sy von dem latin zů tütsch als ich geton hab überbringe und transferier, welche translacion zů end dises bůchlins erfinden wirst.

RUDHELMUS DER XI. ABT, REGIERT IV JAR. Cat. abb.

In den jaren [acht]hundert und acht und drissig jar, als Erlebaldus abt *ettliche jar das regiment gefürt,* Herm. und aber kaiser Ludwig mit sinen sünen gross krieg hat, wolt er witt lieber der er

---

23 ff. *fehlt in S, dafür:* obgemelter Erleb. ward zue ainem appt in d. R. worden a. d. 823. Hiemit aber nit zu vergessen, daz by scynen zeiten wurden durch Ratolphum, bischoffen Verouensem die gebain der hayligen Martyrer Marci, Valentis, Sinesii und Theopontii in die Awe gefiert. Und abt E. reg. in d. Awe 16 jare. — **26** und ungeb. — latin *fehlt D.* — **30** tusend drühundert *später von anderer Hand korrigiert F, P [so p, E, s].* In den — jar *fehlt D.*

---

hl. Meinrad] *gewesen»;* danach ist die Interpolation *consanguineus sancti Meginhardi* in den Text wohl erst Pregitzers Werk. — Zum Inhalt des Privilegs vergl. Urk.-Fälsch. 75]. — **1—8** Wörtliche Übersetzung des bei Pregitzer stehenden Textes. — **9—17** Nur bei Öhem erhalten; dagegen bietet Pregitzer das Eschatokoll: *Data VIII. Idus Sept. anno Christo propitio XVI. imperii domini Ludovici serenissimi imperatoris et Lotharii Augusti VIII., indictione VII. Actum Wormatiae civitate in dei nomine feliciter, amen.*

18 Herm. contr. 824. Vergl. über Wetti oben 43, 1.

21 Regino [43, 1]. — **28** Die Visio fehlt in allen Hss.

29 Cat. abb. [36, 5], Herm. contr. [9, 4]. — Ob die Erweiterung aus dem Bücherverz.?

und wirde berobt sin, dann sich söllicher irrtung und widerwertigkait inflicken und vermischen. Er rait zů küng Ludwigen mit verwillgung der brüder, batt, in söllicher müg und gescheft so über sin vermügen werind entladen und ainem brůder, dem sölliche arbayt erlidlich wer, zů empfelhen. Do söllichs der kung erhort mit stattlicher handlung und ratt der brůder usser der Ow erwalten sy Rüdhelmum, ainen priester und brůder dises münsters und satzten in an statt des vorgenanten abtz, dero nachmals als sich beschönt, in grossen sorgen angst und not für sinen brůder gelept haut.

[Bücher-verz.] Er haut ouch besonnder liebe zů bůchern gehept, ettliche selbs geschriben, etwa vil vor der wirde, ettliche nachhin überkomen.

Under im sigen durch die brüder vast vil brüder erobert; es komen ouch zů sinen zitten erliche männer mit mangerlay bücher, by und under im gott zů dienen; usser denen ich nit mer dann ainen nemen wil.

Buntwil priester allhie, maister der schůll, überkam die hystorie der alten und nüwen e, die er uff der schůl zů bliben begert, darnach ward er uff haissen der vätter in die zelg Hattonis, daz [ist] gen Oberzelg verordnott. Do machet er ain andre hystori, die begert daselbs zů bliben laussen.

Von sant Mainrat ist also geschriben. Mainratt, priester unser | brůder, och ainsidel hatt im selbs die hystori des alten und nüwen testamentz geschriben, hindangesetzt das bůch der prophetten, das er begert durch ander brüder beschriben werden.

Er sant her sin histori zů nutz und frucht der brüder hie zu behalten und behielt im selbs ain messbůch mit den eppistlen und ain omilier, unser regel aine und die bücher Cassiani etc.

[WALFRIDUS, DER XII. ABT, REGIERT VII JAR.]

Herm. contr. Diser Walafridus wird in den cronica genempt Strabo, das ze tütsch ist als vil ain schiler; ob nun er geschillet oder us was ursach er also ainen zůnamen habe, ist mir nützit darum wissend; er ist aber ain hocher gelerter man gewesen, dero vil zügknus sines suptilen hirns und vernünfft hinder im verlaussen hat; besonnder haut er zway schöne bücher gemacht von dem

---

2 zů dem kayser mit *D.* — batt in undertenigklich *D.* — **10** vil bücher *D, gute Konjektur.* — **11** bücher in das wyrdig gotzhus, darin — *D.* — **14** nüwen kronika *P.* — er uff — er uff *fehlt P.* — **17** Mainrat, der ain geborner grave von Sulgen und ain frund des obenangezaigten aptz Erlebaldi gewesen ist *D.* — **23** *Überschrift in F, p, E, S* irrtümlich erst unten 51, 11; *in P hier nachgetragen.* — **24** Nach abgang apt Ruthelmi der vil widerwertickayt in seinem regiment gehapt und nun fier jar gelept, kam an sein stat Wolfridus, ain brůder uss disem gotzhus; er wyrt in der Cronika — — *D.*

---

8 Schluß des Bücherverzeichnisses [vergl. 47, 22; 48, 6]. Auch die von Neugart aus einer jetzt unbekannten Handschrift abgedruckten Kataloge [Kat. aus Erlebalds Zeit, Kat. aus Ruadhelms Zeit und Kat. des Reginbert mit den während der Regierungszeit der Äbte Waldo, Huto und Ruadhelm gemachten Erwerbungen] gehen nicht über die Zeit Ruadhelms hinaus. Reginbert starb im Jahre 846. Vergl. über ihn Wattenbach, G.-Q. I, 259, 79, 65.

24 Herm. 842. — Über Walahfrid vergl. Ebert, Allg. Gesch. d. Litt. des M.-A. II, 145. Wattenbach, D. G.-Q. I, 262 ff. Seine Werke in der Patrologie v. Migne CXII, CXIV, poetische Sachen in dem Poet. lat. [MG.], d. *liber de exordiis et incrementis quarundam in obs. eccl. rerum* neu herausgegeben von Knöpfler, 1891.

leben sant Gallen; er hat ouch geschriben von der offenbarung sant Steffan babst und von der wihung des altars sant Petters und Pauls zů Rom.

Der erst kaiser Ludwig, über die gaben und fryhaiten den vorigen äbbten in der Richenow verlyhen, haut och *zů zitten* abtt Walafridus im zů meren den göttlichen lon und das die münch *und brůder* von im besölt dester fürderlichen gott für *sine sünd* betten, geben inen zů ainem allmůsen und gotzgaub ettliche zins, tributt *und zehenden*, so im in Schwaben in dem Ärgow jerlich verfielent, und gebott mit sinem brieff *und* kaiserlichem *gewalt*, inen sölliche zins und zehenden voruss vor allen andern zinsen und gerechtigkaiten zu ewigen zitten on mengclichs verhindernus zů geben *und antwurten* und bestätt *sölliche brieff* mit sinem handfinger und sigel. Urk. Nr. 17.

Disen brieff haut das gotzhus uff disen hüttigen tag. |

Abbt Walfridus mit ratt der vätter *in der Richenow* zu nutz und fromen den gegenwirtigen und künfftigen brůdern daselbs, überschlůg die zins dienst und herlichaiten, so in ir gemain kellerampt ain jar dienen sölten *und möchten* und liess die uffschriben, wie hernach folget: Urk. Nr. *92*.

Item von Huningerpach X harpas von hanffstrangen oder sailer ‖. haspas, haustra, haspel.

Item von Ottelingen och so vil.

Item zu Marchelfingen söllend sin VI mansarii, das ist hofmayer, die dann harpora söllend *geben*.

Item von Beringen X modios, viertail, zůgemüs, C käs, ain schauff und IIII haspas von har und V von hanff und ain som hung.

Item von Empfingen als vil, item von Pintzdorff als vil.

Item von Wehingen als vil und ain padellam, daz ist ain grosser teller.

Item von Tussling als vil und uff den winecht tag C schüsslen und ain grosse schüssel, vasa parapsidum, I napf, item uff unser frowen tag der himelfart L schüssla, zů Ostra C schüsslen und L näpf.

Item von Meringen, als vil als von Wingen und XII heffen uff winechten und L cacabas, tůpfe, kachlen oder tegel, und uff sant Michelstag aber XII häfen, L tüpfe, desglichen uff Ostren.

Item von Tuttelingen och so vil als von Empfingen.

Item von der gantzen Bar ain grossen, aber ain mindern kessel, usgenomen zů Wagingen, zway schiff, ain grosses und ain klains.

Item von Rodelingen und von Honistetten X haspe von werch, C käs, ain som hung, LII fiertail saltz, XII som schmaltz, von Ostren bis sant Michelstag all wochen VI ℔ speck, ouch tegliches XX gewegne brott und porrum, was zwibel, loch, gnůgsamlich ad warmosium, zůgemüs.

---

3 Kayser Ludwig der erst haut zů den zyten dises aptz über das er sein vorfaren fr. u. g. gegeben — *D.* — **11** *Hier die Überschrift:* Walfridus *etc. F, p, E, s, in P später durchstrichen.* — **14** haspas, h., haspel *fehlt D* und aillf harpas, h., sayler *S* (!); *zu dieser Zeile in F u. D am unteren Rand:* harpa, haspa = strangen, *wie zu 16:* mansus was ain hus, mansionarius waz ain hůber; *beides hat p im Text.*

---

3 Urk. Ludwigs d. Fr. von 839 [Nr. 17: Wirt. U.-B. I, 117. — B. M. 963]. Öhem giebt einen kurzen Auszug aus derselben, ohne sich an die Reihenfolge der Sätze zu binden. — **6** *census seu tributi, quae nobis annuatim ex Alamannia persolvebantur, videlicet ex centena Eritgaouue (!).*

11 Angebl. Urk. Walahfrids von 843 [Nr. *92:* Zs. ORh. N. F. III, 345. Fälschung des Odalrich (saec. XII). — Zur Beurteilung des Textes vergl. Urk.-Fälsch. 43, des Inhalts ib. 85], von Öhem wörtlich übersetzt; doch hat er einiges übersprungen, an andern Stellen unursprüngliche Erklärungen eingeschoben; einige Mißverständnisse sind durch den mangelhaften Text der Urschrift veranlaßt. — **16** *parare debent.* — **17** *Pirningen.* — **20** *Wagingen.* — **21** vor *vasa* fehlt schon in der Urschrift die Zahl. — **23** *Wingen* statt *Wagingen* schon in der Urschrift [vergl. Urk.-Fälsch. 43, Note 4]. — **30** *et porrum sufficienter ad warimosium, ad warimosium ut cantative prepareter, quatuor vacce cellerario dentur* von Öhem entsprechend übersetzt; allein das eine *ad warimosium* ist zu streichen und hinter *preparetur* ein Punkt zu setzen.

Item *das zu dem zugemüs ain pygetantz und liepplichere spisung zů̊berait werde, so* söllen dem grosskeller IIII küen geben werden; die erst von Tüslingen, die ander von Althain, die dritt von Mülheim, die vierd von Tettingen. Dise küeen sollend gestellt werden in den garten der brůder, von dem keller wol fürsehen *und gemest;* ob aber dero küe aine sturbe, von welchem dorff die gestorbne wurd sin, so sölt das benant dorff ain andre an dero statt stellen.

Item man sol täglichs den brůdern das warmosium geben, usgenomen die tag, so inen mit gantzem dienst gedient wirt, und das darumb, ob ainicher brůder von den dryen trachten, die im teglichs gegeben werden, von | krankhait sines magens nit gespist möcht werden, das doch er von dem warmosium, von limpfende des essens gefürt werde.

Item von Steckboren sollend XL rebman den porrum, loch, zwibel, in dem garten der brůder pflantzen, ir jettlicher zwölff linea, oder geng, und die junger des kellers sollend zwölff geng, oder lendli, bestekken und die pflantzen *und buwen.* Die *jünger oder diener* von der porten VI lendli und die von dem spittal *och* sechs lender bestimen, besetzen und buwen.

Item von Unlangen C käs, zehen mut zůgemüses, ain som hung, ain schaff und V haspas von werch.

Item von Althain ouch so vil, item von Gecgingen och als vil.

Item von [Munehrdorf] als vil.

Item von Oriente, Österrich, sol man geben ain gross und ain klain schiff, och sollen sy machen vier hüser den vischer.

Item von der Bar och so vil.

Item von Landparte XII mut kestzezen.

Item zwölff som öl von dem küngclichen hoff und XL modios de favis, usgestossen imen.

Item von der camer des abbtz ain klaine sege und zway schiff.

Item von Almenstorff zwölff haspas von hanff und ain schiff.

Item von Wolmatingen zehen haspas, von Wolmatingen und Tettingen ain gross schiff, item *von* Wolmatingen sol man machen die haspe.

Item von Hägny vier malter frücht, die haspas zů machen.

Item von Almenstorff sol geben werden XVII karren riss, by den Lochen klain fisch ze fachen.

Item von Wolmatingen zwölff karren stecklen und von Tettingen zwölff karren stecklen an die ächt vischende örter, hindangesetzt die gnaden und gerechttigkait der vischer, und ob ainer ainer untruw *oder list* geschuldigt wurde, der sol mit knechtlichen *und bůrschem* gericht gefraugt *und geurtailt* werden.

Item wenn man mit der segi der brůder in dem obern see vischet, söllend die vischer an dem morgen frů gon und visch zů rechter zitt des immys bringen und dann söllen sy das mal von dem keller innemen.

Item ainem jettlichen vischer, so die segi der brůder zücht, sol ain becher mit win, ist sach das der win des jars volkomenlichen erwachset, und ain brott geben werden; ist aber des jars nit win erwachsen, so söllen sy willenclich, steculum, ain mess, bir nemen.

Der keller sol geben ain segi zů vahen visch, die da flores piscium, blůmen der visch, genempt werden und zwen vischer sollen das netz in das wasser spraitten, zwen söllend die visch triben (und) durch die örter des Rines. Denen vier vischern sol des kellers knecht jettlichem geben | ain becher mit win und so dick ain bott von dem keller zů inen kompt, so sollen sy zů vischen und arbaitten berait sin. Es sol ouch an dem ort Lohen nieman wonen noch sitzen, dann die vier vischer.

---

2. 3 küeen *korr. aus* kügen *F.* — 4 die gestorbne ků kumen ist, sol daselbsher ain andre gestelt werden *D.* — 7 von den *bis* werden *(Zeile in F) fehlt p.* — 16 *Für* Munehrdorf *(Urk.) in F, P, E, s, L, Ü* eine unausgefüllte Lücke gelassen; *in D* Mynnersdorf, *p* Numendorff; *S hat die ganze Zeile fortgelassen.* — 17 Österrich *übergeschrieben F, L. — die ganze Stelle fehlt D.* — 24 haspas hanf und ain schyf, item von Thetingen a. sch. *D.*

---

21 Nach der Urschrift wäre hinter *Öl* ein Punkt zu setzen und das nächste *und* zu streichen. — 22 *sagena* [Schleppnetz]. — 24 X *has (!) de Tettingen* von Öhem ausgelassen. — 27 *ad Lohen.*

Item so dick der diener des kellers die vischer des bischoffs zů vischen ermanet, sollen sy *das zů tünd* berait sin umb des nutzes willen, so sy dann von unserm *gotzhus* haben.

Item so dick man nach Ostren umb Hägny in dem gemüss und sand an denselben enden den vier vischern gepüt ze fischen, sollen sy mit schiff und anderm fischgeschier *und zug* berait sin *zů dienen;* darnach gangen sy zů dem keller und nemen von im das morgenbrot *oder den ymmys;* und von Wihennechten bis Ostren sollen sy uff alle suntag mit iren vischen zů dem keller komen.

Actum in der Ow uff sant Frena tag, anno ab incarnatione DCCCXLIII.

*K*OLC*IOMI*US, DER XIII. ABT, REGIERT VIIII JAR. Herm. Cat. abb.

Von disem abbt find ich nützit sunderliches geschriben; nit minder ist dann, das zů sinen zitten, ouch vor und nach das gotzhus vil kummers und trübsal erlitten habe, ***dann nach dem tod kaiser Ludwigs*** kam Lůtharius, sin erstgepornen sun, von welschen landen und underfieng sich des römischen riches, anno DCCCXLI, darinn er *dann* XV jar regiert. Regino Martin. (Herm.)

Des nomend sich an sine brüder Karollus und Ludwicus zů grosser müg und unwillen und ward under inen ain grosse uffrur und ain schlacht deroglichen vor nie gehört was; zů dem letsten tailtend sy das land und rich und ward Ludwico daz rich und land gegen uffgang der sunnen, Tütschlandt, bis uff den Rin und ettliche stett enenthalb dem Rin von des wingewechses wegen, und regiert also in Tütschlanden XXXIIII jar. Regino 842.

Lotharius teilt zů dem letsten das rich sinen sünen, verliess die welt, ward ain münch zu Prüm, anno 855, und nit lang darnach gab er uff sinen gaist und ward ain stritt uff sant Michels tag anno 855 zwüschend den engel und tüfeln umb sin sele; die engel woltend haben ain sel ains münches, die tüffel ain sel ains kaisers, und sach man sin lib sichtparlichen bewegen; uff bett der brüder wurden die tüffel verjöckt, die dann den lib umbzogen und für uff den XXIX tag september zů dem ewigen rich. Mart. Polon. (Rolevinck.) Regino 855.

Demnach warend sine sün Ludwicus | kaiser, welsche land und Lotharius das land ***diserhalb dem gepirg*** besitzen.

Ludwicus *der ander* regiert ettlich zit mit sinem vatter Lothario und ward von Sergio dem babst zů ainem küng gekrönet und regiert allain on sinen vatter och XXI jar. Er hatt ainen sun mit namen Karolus, den besass der tüffel und pingott in dry tag in gegenwirtigkait des vatters und in der selben pin verjach er vor allen landsherren, das es im darumb beschechen wer, dann er hett ainen haimlichen unuffrechten vertrag geton wider sinen vatter, das er in von sinem rich wölt verstossen haben. Mart. Polon. (Königshofen.)

Ludwicus starb in welschen landen, anno DCCCLXXI.

WALTHERUS, XIIII. ABT, REGIERT *IIII* JARE. Herm. Cat. abb.

Waltharius; zů des abtz zitten ist Mainradus ermürt und in die Ow gebracht worden, anno DCCCLXI, wie hernach zů end dis bůchs geschriben wirt.

---

3 Hägny ain vischerhauss *F (sp. Randbemerkg.).* — gemöss *D.* — **7** Verena *p, P.* — obg. W. oder Walafr. gen. Strabo hat neben anderem ouch daz leben st. Othmari beschrieben u. ward im j. 842 zue d. prelatur kommen u. volgendts a. d. 849 verstorben, hat also in d. Awe geregiert siben jahr *S.* — **8** Kolciomius *alle Hss., P korr.* Folcwinus. — **30** obg. a. Folc. der ward appt i. d. Reychenaw a. d. 849 u. hat darinnen ger. neun jahr *S.* — **31** Waltharius *D.* — **33** wie dann sein legend klar usweyset *D;* DCCCLXI; obg. a. W. hat i. d. A. ger. 4 jahr, ander schreiben sechs jahr *S.*

---

8 Herm., Cat. abb.: Folcuinus.

11—30 Für diese Abschnitte sind neben Hermann besonders Regino [43, 1] und der deutsche Martin [45, 30] benutzt; der letztere ist an dieser Stelle im wesentlichen eine Übersetzung des lateinischen Martin, doch scheint einzelnes wörtlich aus Königshofen eingeschoben zu sein [vergl. zu 45, 30]. Etwas gekürzt erscheint dieselbe Darstellung bei Rolevinck; einige Wendungen, welche sich nur durch Rolevinck belegen lassen [16, 1; 45, 30], und das, was überhaupt nicht belegt werden konnte, wird für den deutschen Martin in Anspruch zu nehmen sein.

31 Cat. abb. [36, 5] und Herm. — **33** Auch das Leben Mainrads fehlt [vergl. o. 49, 28].

Herm. 864.

HETTO, DER XV. ABT, REGIERT VII JAR.

Zů disen zitten ward sant Ottmar in die kilchen sant Gallen gefürt, anno DCCCLXIIII.

Translat. In dem letsten jar des regimentz Hettonis sigen her in die Richenow braucht worden die cörpel sant *Januarii,* bischoff zů Beneventon, sant Soffy, *Proculi, Eutucetis, Acutii* Festi und Desiderii.

Küng Lotharius verliess nach im zwen sün, Ludwigen und Lotharium, zů erben sines landes und richs, das er dann wider sine brůder empfangen hatt, *und* macht us Ludwigen ainen herren *und verweser* welsches lands und der anstossende lender, Lathario verordnott er sinen tail, den er in Franckrich gehept hat.

Als nun die unglöbigen in Campanierland in fielend und das selb land ettlich jar verhelgottend *und gantz verdarptend,* was der benempt küng mit ainem grossen zug, allenthalb her berůfft, zů entledigen *und zů hilff* dem land den haiden engegen ziehen. Do begab sich, das ain lehenman des küngs von Swabenland, hoches adels geporen, in demselben zug was, dero der geschrifft nit klain gelert, von vernunfft suptil und zů allen gůtten hendeln kekk, *nottvest* und streng. Diser hatt ain herberg by ainem priester, den der benempt edel jüngling von mengen dingen fraugt, besonder von den körpel der hailigen, ob die iena erfunden möchten | werden; die er in sin aigenschafft erholen *und zů berůffen* möcht. Der alt priester *hengt und* verwilgot aller gůttwilligost des willen des jünglings, zögt im wo die cörpel der martrer Sant Januari, Proculi, Eutecitis und Acutii in ainer kilchen, von vorcht der finden von dem landsvolk verlaussen, begraben werend. Der jungling mit sinem gesellen volgt nach dem vorgenden *und wegwisenden* priester zů dem ort des grabes, das sy dann mit vorgehaltnem pett uff tůnde, funden sy von dem schönsten marmelstain von unden biss ob, von der rechten bis zů der linggen sitten *in ainem gezierten sarch* —, usser dem nomen sy mit gotzvorcht und reverentz die lib der martrer und verschlüssend sy in läden; mit dem giengend sy wider zů ihr herberg.

Dise *cörpel,* so bald *sy dem edlen* jungling *worden,* sigen sy von im in die Ow gepracht worden. Anno von der menschwerdung DCCCLXXI römisch zal IIII, XXXII jar der regierung kung Ludwigs in Franckrich zů uffgang der sunnen.

Herm.

RUTHO ODER RENDOLO, DER XVI. ABT, REGIERT XVII JAR.

Karolus *der ander,* ain küng von Frankrich, calvus, das ist kalw, genant, ist gewesen *ain vatter* Mart. Pol. (Königshofen.) Ludwigs *des andern.* Dero ylt gen Rom und zoch mit miet und gaub babst Johannes den achten und die Römer an sich, das er kaiser ward, anno DCCCLXXVII; und richsnat II, III oder IIII jar und *ettlich* monat. Sölliches mügt sinen brůder, daz er es hatt on sinen ratt geton und das rich mit söllicher schalkait an sich zogen hatt und kriegt lang zit mit im.

(Rolevinck.) Wie wol nun Karolus vil kloster in welschen landen und Franckrich gebuwet, gestifft und begabt hatt, so vind ich doch nüntzit von sinen gauben und fryhaiten, disem gotzhus Richenow gegeben.

Regino. Diser Karollus nam ain trank von jud Fidechia und, als man sagt, vergifft starb er zů Mantow.

---

24 diser Hetto, als ettlich mainend, von Harttenstain, reg. 7 j. *K.* — 29 geschicklickait *D.* an sich nam und zogen h. *p.* — 34 Von Infidechia *S.*

---

1 Herm. 864.

3 Translatio sanctorum Januarii, Proculi etc. [Mone, Q.-S. I, 232], von Öhem wörtlich übersetzt; für die zugesetzten Namen kenne ich Öhems Quelle nicht; vergl. aber den Abschnitt über die Translationen in der Einleitung. — 11 *ut cum domino suo quidam vasallus ex Alamannia.* — 23 *regn. in orientali Francia.*

25 Herm.: *Roudho* [in gleichzeit. Urkk.: *Hruothohus*]. — 26—31 Aus Hermann und dem deutschen Martin [s. oben 53, 11; auch hier einiges nur aus Königshofen und Rolevinck zu belegen]. — 26 *habuit fratrem qui dicebatur Ludovicus* [Rolevinck]. — 28 *ettlich:* 9.

34 Regino: *Sedechias.*

Kaiser Karollus der dritt, der jünger oder grossus genannt, von Luttwardo bischoff zů Vertzell und von dem erwirdigen man Rödelo, abbt des münsters unser lieben frowen Marie, Ow genant, ward daselbs in das capittelhus der brůder gefürt und im eroffnott ettliche satzungen *und fryhaitten* sines änis, kaiser Ludwig, ouch sines urenis Karoli magni, des allerdurchlüchtigisten kaisers, die dann inhieltend, wie die vorbenempten fürsten von Franckrich dem gedauchten gotzhus by schirmung *und fryhait* ires gwaltz verlichen hetten, das kain richter, hertzog, graff oder ander jettliche person usser oberkait oder gerichtz | zwang die höff, *dörffer*, acker und örtter ouch all ander besitzungen dem gotzhus jetz oder in künfftigen zitt underwürffig und zůgehörig zů iren gerichten *und rechttagen* zwungen oder stüren erfordren, *darin* niderlegungen, *wonungen* oder hoff hieltend oder die örter versetzten, noch ire lütt zů *bürgen und* gülten gebend. Urk. Nr. 30.

Die obbemelten herren offnottend im och ainen fryhait brieff innhaltende, wie kayser Karollus der gross dem münster *Ow gnedigclich* nachgelaussen hette den zoll von den schiffen, wägen, karren und sömer, den brůder zů irer nottdurfftigkait *dienende und inen zů fürende;* den zoll, dann vor die kaiserlich schatzkamer empfangen *und uffgehept* hatt. Und zu merer vestung und bestättung batten die *herren Karollum*, im wollen vätterlichen tugenden nachfolgen und mit sinem gewalt und kaiserlicher macht söllichs alles ouch verlichen und vestnen.

Darnach überantwurtend sy im aber ettliche brieff *und gnadbrief,* innhaltende, wie sin eni Ludwig und sin ureni Karollus dem gotzhus *Ow* gelihen uud geben hetten ettliche zins und tributt, och zehenden und *quarten* von Swaben us dem Turgöw, Allgöw und Brisgöw, jerlichen vallende.

Diser *bestimpten* ding alle, wie jetz geschriben sigend, *lech und* gab *Karollus* zů hail siner sele dem gotzhus, uff das die münch daselbs gnůgsamklich in zittlichait versehen, dester frölicher *und emsklicher* den barmhertzigen gott für in erbättind. Und bott, das die zehenden, *quarten,* zins und tributt, die er an das gotzhus geben, vorus *und voran* vor allen zinsen und grechtigkaitten geben sölten werden.

Und damit und er der bitt und beger des *bischoffs und abt* gnůg tätte, so vestnot er siner vordren, ouch sin fryhait *und gnad*brief, dar in er dann bekant, *verjach* und gebott, was dem gotzhus und sinen brůder von küngclicher oder kaiserlicher macht *und gnad* verlichen were, solt fürohin zů ewigen zitten stett und unverwandlet bliben. Das sölliches och zů künfftigen zitten dester stätter gehalten, *noch darwider geton* wurde, zaichnott *Karollus den brieff* mit siner aignen hand, *liess und* hiess in mit sinem handgoldfingerli besiglen uff den XVI tag des aberellen. Anno von der menschwerdung Christi DCCCLXXXVI, sines richs X, kaisertůmbs im achten; geben in sinem balast oder pfallentz *an dem Bodensee.* —

Vor diser zitt kam Karollus in die Ow, was in Rodelo abbt in das capittelhus füren, im die *fryhaitten und* fryhaitbrieffe *über die lütt, höff, dörffer und alle örter des gotzhus,* wie oben gemelt ist, von | Ludwigen sinem äni und Karolli sinem uräni, baid kaiser, eroffnen; und besonder hieltend söllich gnad und fryhaitbrieff in, wann ein abt *usser der Ow* von gott berüfft, sturbe, wo dann die brůder daselbs ainen under inen erfundint, togenlichen sin, nach der regel sant Benedict zů regieren *und verwalten,* so solten sy, on verhindert, mit aller gnůgsamlichait (und allem —), vestenclichen urlob, ainen abt zů erwellen, haben. Urk. Nr. 23.

27 anno — — DCCCLXXXV *[Zeile in F] fehlt D.* — **29** Unlange hernach kam *S.*

1 Urkunde Karls III. von 887 [Nr. 30; Wirt. U.-B. IV, 329. — B. M. 1699], großenteils wörtlich übersetzt; doch sind einige Stellen der recht langen Urkunde von Öhem so sehr zusammengezogen, daß der ursprüngliche Text in seiner Wiedergabe kaum zu erkennen ist. — *Liutuuardus.* — **2** *Ruodhohus.* — **16** *quandem partem census seu tributi, que eis annuatim ex Alamannia solvebatur, videlicet ex centena Erihgouue et Apphon nuncupatam nec non et decimam de portione quae in Albegeuue jacet seu et nonam ex fisco cuius vocabulum est Sahsbach atque etiam et nonam partem tributi ex Prisegouue ad nostrum exigitur opus.* — **20** nur *decimae et nonae.* — **28** *Potama palatio.*

29 Urkunde Karls III. von 878 [Nr. 23; Dümgé, Reg. Bad. 73. — B. M. 1541]. Die Immunitätsformeln sind von Öhem ebenso sehr zusammengezogen, wie er den Passus über die freie Abtswahl erweitert hat; alle Formalien fehlen bis auf das gekürzte Datum, in welchem Öhem *idibus Januarii* irrtümlich mit *ersten tag jenner* übersetzt hat. — **34** *firm. lic. inter se habeant eligendi abbates.*

Disses alles lies Karollus zů und bestätt es in der vorm und gestalt, und oben stautt. Actum uff den *ersten* tag jenner, anno von menschwerdung Christi DCCCLXXVIII, sines riches in dem andern. —

Urk. Nr. 32. Die vorbenempten herren bischoff Lütwardus und abtt Rodelo erzogtend ouch *Karollo* ettliche *gnad und* gabbrieffe, inhaltende wie sin äni kaiser Ludwig dem gotzhus *Richenow* mit kaiserlichem gewalt, *fryhait und* beschirmung gegeben hette ain dorff sinem aigenthům *und gwaltsamy* zugehörig in die herschafft *und oberkait des Bodensee* gehörig, an dem ertrich Unsersew gelegen, Tettingen genempt, mit allen sinen anstössen und zugehörden *lütten und gůtt*, ouch ettliche *merkliche gerechtigkaiten* zů Alenspach, Wolmatingen, und Lügaringen ergeben hette.

Desglichen wie Karollus magnus, sin uräni das dorff Körnang mit siner zůgehört *dem gotzhus* geben hette etc.

Und battend *Karollus*, das er dise ding alle der gepererin Maria und den brüdern alda erberlich lebende, ergeben welte, *also das* die gauben sines grossfatters und äni, von dem gotzhus wider zů val der kaiserlichen kamer komen, nochmals an das gotzhus fielend. *Karollus* nam zů hertzen, was sin äni und urenÿ für ire und ir vordren selen gehandelt hattend und alles das, so dem gotzhus entfrömdet was, was *er* widerkeren; und das es nit zů künfftigen zitten von dem gotzhus entfrömdet wurde, liess er darumb bestätt brieff schriben und mit sinem goldfingerlin oder secret besiglen.

Datum uff den XXI tag aberellen, anno DCCCLXXXVI, sines richs X und kaisertůmbs VIII, uff der pfallentz des *Bodensee*. —

Urk. Nr. 28. Karolus ergab *und lech och* mit brief und sigel bischof Lutwardo von Vertzell die kilchen oder capell Beringen, in Swaben gelegen mit aller ir zůgehört, sin leben lang; doch wann er abgieng sölt sölliche capell mit irer zůgehörd fallen an das gotzhus Ow.

Datum DCCCLXXXIII, sines kaisertůms im III jar. — |

Urk. Nr. 25. Die brüder usser der Ow unter abbt Rodelo korsami, zaigten im ain gabbrief von dem durchluchtigen kung Karollo[manno], sines brůder mit sinem handfingerlin besigelt, des inhalt was, wie der vorgenant küng zů erlösung *und gnůgtůn* sines vatter und můtter, ouch zů ablegung siner aignen sünd dem gotzhus Ow ettliche gütter sines aigenthům in welschen landen ligende, liechter *und ampellen* in der kilchen zů brennen ouch sust zů bruch und nottdurfftigkait der brüder mit aller gerechtigkait, wie er sy besessen *und inngehept* hatt, geben und überantwurt und sy ingesetzt hette und weren die gütter in Tremetis, A*cini*nas und Gra*n*bedonam und Androbium, T*in*dela, ouch Castanado, alle mit iren schlössern, kilchen, zechenden, höffen und hüsern och die inwoner und inwoneren, *wib und man* mit iren knechten und jungfrowen, mit allem ertrich, buwen und unbuwen, mit öllgarten, wingarten, mit porten, mit schiffung, *mit schifflon*, mit vischatzen, mit figen, waiden und all weg zů dem dritten jar ain herstür, mit akern, waiden, höltzer, wasser, wasseruns, mit weg und unweg, mit gesůchtem und ungesůchtem und mit allem, so rechtlich darzů gehört, in was örter und göw es liget. etc.

5 in die — — gehörig *[Zeile in F] fehlt p.* — **6** unsersew *alle Hss.; rect.* Untersew. — **9** Bernang *P.* — **23** uff ain zyt als diser kayser zů Rom was, kam gar ain erbere botschafft von abt Rodelo von der Reychenow und sinen brüdern, zaigtend im — *D.* Caroli Crassi stifftung *in F von späterer Hand übergeschr.* — **24** Carolmanno *D.*

3 Angebliche Urkunde Karls III. von 887 [Fälschung Nr. *32;* Abdr.: Urk.-Fälsch. 127. — B. M. 1701. Fälschung des Odalrich (saec. XII), vergl. Urk.-Fälsch. 84], abgesehen von einigen Mißverständnissen und Kürzungen durch Öhem wörtlich übersetzt. — **5** *villa — sub jure fisci vocabulo Potamicus, que est sita in pago Undersee et appellatur Tettingas.* — **7** stark gekürzt: *duas hobas in villa Alolvespah, — — tributum a — — Waluuis* (!) *et Luitegeringa.* — **17** Schreibfehler statt *XVI. tag abr.* [*XVI. Kl. Mai*]. — **18** *Potama palatio.*

19 Urkunde Karls III. von 883 [Nr. 28; Archival. Zs. I, 276. — B. M. 1632], kurzer Auszug in Übersetzung. — Birninga.

23 Angebliche Urkunde Karls III. von 881 [Fälschung (des XI. oder XII. Jh.) Nr. *25:* Dümgé R. B. 78. — B. M. 1567. Zur Beurteilung vergl. Urk.-Fälsch. 36], von Öhem in der Hauptsache wörtlich übersetzt; die Formalien fehlen bis auf das ein wenig gekürzte Datum. — **24** *Karlomanni.* — **28** *Aeminas, Gravedona, Turdela.*

Uff sölliche eroffnung *ward Karollus* trulich von babst Johannes gepetten, und von anraitzen *und vermanen* siner lieben gmachel Richart und von raut vil siner fürsten beweget, der begird nnd demüttigem gepett der brůder gnůg zů tůnd, was die gauben *und vordrungen* sines lieben brůder Karollum mit gůttwilligem gemůt *hören und* annemen, hiess hieruff bestättbrieff schriben, in welchen er bekant, *verjach* und gepot, wie dise übergab von küng Karollomanno sinem brůder gehandelt wår, jetz und hinach war und standvest bliben sölte, ouch das *iemands jetz und hernach* macht und gwalt hette zů endren, zů mindren oder abzůziehen.

Und darmit und sin brieffe in dem namen gottes dester krefftiger were, zaichnott er in mit siner aignen hand mit bevelch, in och mit sinem goldfingerlin oder secret zů besiglen.

Dat*um* DCCCLXXXI zů Rom in gegenwirtigkait babst Johannes und vil fürsten. |

Diser Karollus *ward* aber gepetten, ettwas siner aignen gütter in Swaben gelegen zů hail siner sel an das gotzhus Owe gerůchte ze geben. Uff söllichs gepett ergab er dem gotzhus alle sine gerechtigkait, so er an den örtern Jonan und Chentepraten im Thurgow gelegen, hette mit allen zůgehörden, das ist mit húsern, höfen, manschafften, *aigenlütten*, ertrich, äcker, waiden, wisen, wälden, wasser, wasserflůssen, gebuwtem undt ungebuwtem, ligendem und varendem, doch mit sollichem gedingt, das die brůder in dem gotzhus, gott nacht und tag dienende, dannen her gespiset und inner nottdurfftigkait davon versehen wurden. Urk. Nr. *27.*

Dat*um* DCCCLXXXIII, des riches in dem zehenden jar, zů Regenspurg.

In dem namen der hailigen unzertailten dryvaltigkait, Karollus, von göttlicher gunstiger gůttigkeit kayser, merer des richs. [Urk. Nr. 26.]

Kunt und offenbar sige der wisshait aller unser getruwen, yetz und hinach, wie unser allerliebster gemachel Richarda unser kaiserliche wird gepetten hat, die klainen abbtye, Zurtzach genant, ir leben lang gwaltenclichen rüwig zů haben und zů besetzen, gerůchten zů lichen, ouch darnach fruntlicher und liepplicher nahende, unser grossmechtigkait vermanet, das sy möchte dise kilchen nach irem abgang zů ewiger besitzung geben an welches ortte wir dann nach vermanung und schickung gottes unser begrebtnus satzten, liechter und ampeln daselbs zů haben und zů brennen; und sobaldt wir den letzten tag gelept hetten, zů hand die selbig kilch, darinn wir begraben weren, sollichs gůttes bestätt und ingesetzt wurden.

Also haben wir ir hailsame vermanung erkent und zů hertzen genomen und bekennen und setzen allso söllich[e]s geschechen sin und habend sölliches ouch mit unsern brieffen empfolhen zů bestentnuss verschafft zů beschriben, durch die wir erkennen und gepiettend, wie und zů welcher wis und sy gepetten hatt, sölle one mengcliches irren und widerred vestenclichen und stätt beston und bliben. Ob aber ainich dise unser satzung hindren oder brechen understůnde, dero bekenn sich zů dem ersten in den zorn gottes und | unser rich oder dess riches schatzkamer M ꝟ lutters gold verfallen sin und schuldig gehalten werden.

---

2 der kayserin, sines lieben g. *D.* — 9 nach Chr. u. l. herren geburt *D.* — 10 Item nach diser bestetigung zů Rom beschehen, über zway jar ongefarlich ward diser kayser Carolus — *D.* — 17 diser kayser haut och Zurtzach an dises wyrdig gotzhus geben, darum ist ain brief der lutet zu teutsch also: *D.* — Von der klainen abtey Zurtzach *S.*

---

10 Angebliche Urkunde Karls III. von 883 [Fälschung (saec. X oder XI), Nr. *27;* Dümgé, R. B. 74. — B. M. 1630. — Zum Inhalt s. Urk.-Fälsch. 36], von Öhem nur zum Teil (Dispositio u. Datum), doch wörtlich übersetzt. — 12 *Jonun, Chentepraton* in *Zurigouue.*

17 Urkunde Karls III. von 881 [Nr. 26. — B. M. 1581. Or. verloren, Text nur bei Öhem].

Und damit und aber dise unnsere gwaltsami, oberkait, satzung von mengclichem allen und jeden unzerbrochenlichen belibe, haben wir disen brieff hieniden mit unser hand gevestnet und mit unserm goldhandfingerli oder secret zů siglen empfolhen.

[M] Zaichen hėr Carolli des allerdurchluchtigosten kaisers, merers dess richs.

Waldo notarius in namen und an statt Lutwardi, ertzkantzler, bekenn mich. Geben uff den XIIII tag octobris, anno von menschwerdung des herren DCCCLXXXI, rȯmisch zal XIIII, des kaisertůmbs in dem ersten jar. Actum an dem Bodensee oder zů Bodmen in unser kaiserlichen pfallentz. —

Diewil diser kaiser disem gotzhus so vil gůtz geton hatt, gelangt mich, hie witter die feder zů üben.

Regino 878. Diser Karollus, der junger oder grossus genempt, *ist gewesen von küng Ludwigen von Payer und* als mich dunkt, *von der küngin Hemma elich geporen und* nach sines vatters tod ward im zů tail Schwabenland.

Darnach anno DCCCLXXXI kam er mit sinem gmachel Richarda gen Rom, ward von babst Johannes zů kaiser krȯnt, *wie wol der babst in vormals hat understanden hat zů hindren und von dem kaisertůmb wellen uff Ludwigen kaiser Karollus sun wenden.*

888. Diser *Karollus* ist der allerchristenlichest fürst gewesen, gotzfȯrchtig, die gepott gottes von ganzem hertzen, och die cristenlichen satzungen andechtenclichen haltende, milt zů dem allmůsen, dem pett und lob gottes emsenclich anhangende, alle sine hendel vertruw hoffnung der schickung gottes empfelhende.

Mit dem schickt sich all sin ding zů glücksamy, damit er alle land in Frankrich und an andern ȯrter, durch sine vordren ettwa nit on klain blůtt vergiessen erobret, on allen krieg und stritt in rüwig besitzung empfieng das er aber zůletzt siner wirde berobt, sines gůttes entfrȯmdet ward, haben wir dafür, das es sig ain kümbernuss, widerwertigkait und zůfal gewesen, nit allain zů gnůgtůn siner sunden, sonder zů ainer bewerung siner tugend, wann als man sagt, so hat er sin widerwertigkait mit aller tult getragen, in widerwertigkait, glichsam dem glück, was er gar mit ungepingottem und frȯlichem gemütt dankpar. Darumb so hatt er die kron von gott denen so in lieb habend verhaissen, aintweders jetz gegenwirtigclich och kunfftenclich empfangen.

Es ist ouch wol war, das er us blȯdikait menschlicher natur und vergessenlichait Regino 887. wares urtails siner rechten vernunfft sinen gmachel Richardam, die kaiserin, argwonat und schuldiget Herm. contr. des eebruchs mit Lutwardo, bischoff zů Vertzell | und ertzkanzler oder ertzkaplon, der dann der küngin ganz haimlich was. Doch so entschuldigt sy sich nit allain gnůgsamclich des bischoffs, besonder sagt Richarda offenbarlich in gegenwirtigkait der fürsten, wie wol sy dem kaiser Karollo Regino. X oder XII jar elich verhirrat *und sin gmachel* wer gewesen, *so hett er doch eliche werck mit ir nie pflegen.* Hierzů redt sy, nit allain von im fry elicher werk, sonnder der zitt aller andren mannen halb ain raine jungfrow sin; das zů beweren erbott sy sich mit der hilff gottes mit im zů kempfen oder das haiss isen zů tragen. Nach sȯllichem Herm. *handel und erpiettung* ward sy von im geschaiden, kart in das closter Andlach, von ir erbuwen, darinn sy, gott emsigclichen bis in iren tod jungfrow dienet.

Herm. und Regino. Darnach ward Karollus sines libs krank, och siner vernunfft als gedunckt ward, unnutz und do er zů Franckfurt umb Sant Martis tag ain tag oder versamlung hat, kartend die fürsten des riches all ir gemüt von im und erwaltend ainhellenclichen Arnolffum zů *kaiser;* an denselben ain her nach dem andern fiel, also das in dryen tagen komerlich so vil by im bestůndent, die im menschlicher nottdurfft dienst tattend und ward mit spis

4 *Monogramm nachgezeichnet.* — 35 Andelow in dem Elsas, von ier gestyfft und geb. *D.*

11 Darstellung der Regierung Karls III., im wesentlichen nach Regino, mit nur gelegentlicher Verwendung der Chronik Hermanns. — 14 *mit s. gem. R.* aus Fälschung *25* [oben].

29 Ebenso aus den Urkunden. — 30 Nach Regino giebt der Kaiser diese Versicherung ab.

und tranck von bischoff Lamperten zu Mentz, *der allein trulich by im blaib und verharret*, gespiset und fürsehen. Do sant er sinen unelichen sun Bernhardum in demůtt mit gaben zů Arnolffo, empfelchende im siner trüwe und batt und erbatt von Arnolffo zů sinem teglichen hinkomen und lipplichen uffenthalt ettliche örter *und besitzung* in Swaben, die er dann uff vergunstung Arnolffus bis zů sinem tod innhielt und besass. Herm. contr.

Es schriben von im Regino und Hermannus in iren cronica, wie er wurde in ainem dorff in Swaben, Nidingen genant, kranck und daselbs, als ettlich sagend, von sinem diener erwürgt, sturbe uff den *XII* tag des jenners, anno DCCCLXXXVIII. Herm. Regino.

Do ward von ettlichen gesehen, der himel uffgeton und ain liecht brinnende von himel über in offenlichen schinen, do ward sin tottner lib in die Richenow gefürt, daselbs by dem altar unser lieben frowen in dem cor zů der rechten sitten begraben, wie uff hüttigen tag ain grabstain anzaigen gibt. —

Radolffus, bischoff zů Diettrichsbern, nach dem und er ain zell nach sinem namen Rattolffzell genant, *und alda XXXXV jar daran buwen*, gestifft *und gott dienet hatt*, ist gestorben Anno DCCCLXXV, daselbs vergraben. | Herm. 784. Transl. St. Marci.

HATTO, DER XVII. ABT, REGIERT XXV JAR. Herm. (Cat. abb.)

Diser Hatto ist hocher vernunfft *und wisshait gewesen und* ward nach abgang Rŏdelo, anno DCCCLXXXVIII zů der prelatur und darnach *in dem vierden jar siner regierung* zů Mentz ertzbischoff erwelt. 888. 891.

Er hat ouch kunstlichen mit wunderbarlicher art die zell *und kilchen* in der Richenow zů sant Jörgen gepuwen und mit gnůgsamlichen gulten gestifft und fürsehen.

Liupertus, der hochwirdig undt aller eren wirdig, zů Mentz starb anno DCCCLXXXIX; uff den ward Sunderold erwelt. 889.

Zů des zitten, anno DCCCXCI überzugend die Normanner das landt Franckrich, an den rin stossende; wider die zog Sunderold mit ainem her *und volk* und ward zů dem stritt sinenthalb [nit] mit gnůgsamclicher sorg und fürsechung versorgt, desshalb er mit ainer grossen menge zů todt geschlagen und die andern veldfluchtig wurdent. Für diesen bischoff ward Hatto erhöcht und erwelt. 891.

Als nun kung Arnolffe Hattonem abbt und münch in der Ow, von siner gaistlichait, ouch in weltlichen und gaistlichen hendel geübt und in erkant mit *statthafftigem und* hailsamem rat bischoffen zů Mentz gesetzt hatt, besorgt der bedacht *fürst Hatto*, sine brůder in der Ow nacht und tag *in dem gotzdienst* strittende, mugen Urk. Nr. 42.

---

1 von ainem bischoff uss Lamparten zů Mentz gespeyset — *D.* — **6** Nidingen —, an der Tonow gelegen *D.* — **11** genant, an dem Undersee, gebuwen u. gestifft, da er 45 jar got ernstlich gedienet hat *D.* — **13** und er, Reudolo, regiert 17 jar die prelatur *S.* — **14** H. oder Haug ausser Frankreych, der dritt dis namens *S.* — **19** Als nun Liup. — *D.* — **22** nit *D*, *in F später nachgetragen.* — **25** apt Hatto uss der Reychenow, von kung A., angesehen siner — —, was *etc.;* nun gedacht im diser bischoff und sorget, die wyl er nit mer personlich oder wesenlich sein künd bey seinen brüdern in der Ow, die — —, das in ettwas schad — —; darum er die aptey — *D.*

---

1 *Luitperto, Mog. archiepiscopo.* — **7** *Idus Januarii* Regino. — **10** Jetzt befindet sich ein modernes Epitaph an der angegebenen Stelle.

11 Die Translatio et Miracula St. Marci [Mone, Q.-S. 64] gaben dem Öhem die Möglichkeit, Hermanns kurze Notiz zu erweitern; sie erzählen, wie Bischof Ratold von Verona in Venedig den hl. Markus unter dem Namen Valens erhielt und im Jahre 830 zusammen mit dem hl. Senesius und Theopontus nach Reichenau brachte, worauf er die Gründung von Radolfszell unternahm; nach Hermann ist er dann erst 875 gestorben.

14 Herm. contr. [9, 4]. — Abt Hatto, später Erzbischof von Mainz, ein Mann von ungewöhnlicher Bedeutung; vergl. Allg. deutsche Biogr. XI, 26, wo weiteres Material angegeben ist. Sein Einfluß entschied den Streit mit St. Ambrogio über 6 Hufen bei Limonta am Komersee zu Gunsten der Reichenau [s. o. 18, 9]; er verschaffte dem Kloster auch die zahlreichen Privilegien und Schenkungen von Seiten Arnolfs u. Ludwigs d. K. [Kaiserurkk. Nr. 36—48].

25 Urkunde Arnolfs von 892 [Nr. 42; Dümgé, R. B. 82. — B. M. 1817], von Öhem ohne die meisten Formalien, im Text nur wenig gekürzt, wörtlich übersetzt.

ettwas schaden und schmach entston, was die aptye der *küngclichen* gwaltsamy und den brüdern uffgeben. Sölliches nam an **Arnolffus** mit gnaden *und güttem willen* und satzt zů macht *und gefallen der brüder,* das sy müsten ainen usser inen, welchen sy welten, doch aines gůtten leben und wandels berümpt, *Hatonis* nachkomen erwellen.

Die wil nun *Hatto* inen ire notturfft komenlichen fürsorgt und besonder von der liebe, so *Arnolffus* zů im hatt, waren sy inn als den erkanten nutz und gůt nach der regel sant Benedict zů dem andernmal zů abt mit ainhelliger stimm erwellen. Do ward *Arnolffus* von underrichtung des benempten bischoff *Hattonis* zů widerlegung der brüder gůtten willens, och irs emssigen gepettz halb bewegt, inen laussen ainen fryhait brieff schriben, darin er satzt mit küngclichem gewalt, das da all ire frÿhaitten des closters von sinen vorfaren, es were der wal halb *aines abtz* oder ander manigerlay gauben, dannen her das gotzhus *mechtig und* uffkomen wer, söllten, *in sinem lande und herschafften* in fryung vest und standpar ewenclichen gevestnot bliben, one ainiches siner nachkomen oder ander persona *widerred und* widerstand.

Über söllichs was *Arnolffus* zů hail siner, sins vatters ouch siner vordren selenhail dem gedachten gottzhus verlichen *und geben* | das da allen menschen oder gotzhuslüt in der gegne *und uff dem land* Undersee und dörffer daselbs vor kainem graven oder sinen amptlütten ouch aller andren gewaltigen personen söllten erfordert und geregiert werden, besonnder so solt über sÿ ain abt des dickbenempten gotzhus sicherlichen *onverhindert* gerichtzzwang und grechtigkait, sy zů regieren haben und was da nutzes von inen der küngclichen kamer werden möchte *oder solte,* sölte gantz und gar jetz und hernach usser crafft ains brieffes, diser gaub halben darum beschriben, dem gotzhus sin verlichen und ergeben.

Und damit sölliche gaub *und hantierung* dester bass ewenclichen bestätt blibe, haut *Arnolffus* den brieff mit aigner hand zů vestung underschriben und mit sinem handfinger enpfolhen zů bezaichnen.

Datum uff XXI tag jenner, anno DCCCXCII, sines richs V, zů Susmorahuson. —

Herm. contr. 890. Kaiser Arnolffus empfieng mit allen gnaden Ludwig, kaiser in welschen landen, tochter, Bosonis wittwe, mit gauben zů im komende gen Forachen. Darnach kam er von andacht und bettes wegen gen Costentz und in die Richenow, anno DCCCXC.

Kaiser Arnolffus, anno DCCCXCIII, bar und braucht die küngin Ötta ainen sun, ward Ludwig gehaissen, und von Hattonis ertzbischoff zů Mentz und von den edlen Adalberon, bischoff zů Ougspurg getöffett und gefirmet; (Nr. *39*.) darnach, was fryhaiten Arnolffus dem gotzhus Ow gab, liess er in die brieff schriben Hattonem sinen gfatter.

Als nun Arnolffus vil stritt und güttätten der römischen kilchen geton hatt, och nachdem und sin gmachel Ötta küngin, mit ettlichen mannen des eebruches verlündet was, des sy sich zů Regenspurg mit irem eyd in gegenwirtigkait zwen und sibentzig fürsten entschuldigt und unschuldig erkent ward, traff Arnolffum das perli oder gůtt; ettlich wurden darum zöbrig geschuldigt und gestraufft.

Darnach anno DCCCC ward er zů Regenspurg, do er dann zů dem dickern mal hoff hielt und wonung Mart. Pol. hatt, kranck und starb daselbs, ettliche sagend, die lüss frässind in; ward in der kilchen sant Emmeramni begraben, in dem zwölfften jar sines riches.

Urk. Nr. *39*. *Kaiser* Arnolffus, von bett des ertzbischoffen Hattonis, sines lieben | gfattern, haut ettliche sine aigne gütter in der Bar ligende, in den dörffern Eschingen, Suntheim und Uffheim, die in die graffschatz Adelperti, die Scher genant, bisher gehört haben, *verodnott und* geben an die zell Hattonis in der insul Ow gelegen, welcher zell dann dozemal er verwalt und vormals von im gebuwen was zů hail sines vatters und siner aignen sele, zů ewiger gewaltsamy *und gerechtigkait,* der ursach halb ouch, das die brüder, gott und sant Jergen daselbs

3 welchen s. w. *fehlt P.* — w. und lebens were, weltend *D.* — **18** land und see *P.* — **20** *Monogramm Arnolfs,* die beigesetzten Zeichen trug er auf seinem goldfingerlin *K.* — **25** Anno — — die k. Ötta, kayser A. elicher gemahel, ierem herren ainen sun; der ward von Adalberon b. v. A. getöffet u. Ludwig geh., ouch gefyrmet; der erwirdig b. Hatto v. M. apt d. g. Ow, hub das uz dem toff; darnach — *D.* — **29** dem romischen reych *D.* — **30** kayserin *D.*

10 *immunitate, mundiburdio ac defensione.*

22—35 Zusammenhängend aus Hermanns Chronik [9, 4] übersetzt; nur eine Notiz aus der Fälschung *39* und die Bemerkung *die lüss frässind in* aus Mart. Pol. [ebenso die Gmündner Chronik, s. o. 45, 30].

36 Angebliche Urkunde Arnolfs von 889 [Fälsch. (saec. XI oder XII) Nr. *39;* Fürst, U.-B. V, 26. — B. M. 1766]. Öhem giebt den Kontext der Urk. und einen Teil der Datierung in wörtlicher Übersetzung. — **38** *Scerra.* — **29** St. Georg, Oberzell.

dienende dester gnůgsamlicher *ernert und* uffenthalten wurdent, ouch für standveste sines riches und siner sel haile dester unnachlässlicher gott zů bitten, arbaittend.

Item das nachfolgend ist, so er geben haut: zů dem ersten was graff Adal*e*rttus, *kayser Arnolffi diener*, in den bedauchten dörffern *zů dienst oder* lehen gehept hautt, mit den vogtlütten, frowen und mannen, maÿern, zinslütten, ertrich, buwen oder unbuwen, acker, wisen, velder, waiden, höltzer, wasser, wasserflüssen, weg und steg, gesůchts und ungesuchtz, ligends und varends.

Der benempt Arnolffus wöllt und gepott, das die menschen uff dem ertrich der zell zů Uffh*usen* wonende hinfüro frid haben und gefriget sölten sin, das sy vor kainem richter, abbt, brobst oder vogt geregiert, vogtrecht noch stür gäbent und ainiches zittliches *werk oder* geschäfft tättend, sonder sy und ir nachkomen ire gütter ruwenclichen in allweg besitzen; sy sölten vor kainem richter, dann allain vor dem zinsmaister, von ainem abbt oder brobst inen gesetzt, mit *zittlicher* fürbetrachtung *und raut* siner xellen gestrauffet *und berechtet* werden.

Und beschlüsst Arnolffus dise ding mit disen worten:

Ob aber ainicher unser satzung mit *aignem* frävel überfür, die gütter dises örtlis zů mindren oder zů schädigen understůnde und die vorbemelten menschen zů unrůwigen oder mit gwalt zů trucken, sich vermässe, dero sol vor dem rychstůl des obrosten richters schuldig erzelt sin und XXX ℔, halb unser oder unser nachkomen, den andern halbtail dem abt bezalen. *etc.*

Dat*umb* uff das ander jar sines riches zů Forcheim in bywesen vil fürsten.

H*in*pert, ain alter verdienter ritter, *erschain vor kaiser Arnolffo*, mit fürmunden der kaiserin Ǒta *sines* Urk. Nr. *44*. mit.
gemachels und Hattonis ertz | bischoff, wantent für, wie Karolus mangnus ee und er das dorf Rörnang, *an dem Bodensee* gelegen, in die kamer *des münsters* Ow gegeben hette in demselben dorffe sinen vordren von irer *waidunge und* geschicklichait zů jagen ainen hoff *oder hůb,* die er och viel jar on widerred *und hindernus* ingehept zů erblichem recht *und gůtt* zu besitzen ergeben hette. Der wer *nun* im von graufe Ůlrichen, der zu Bodmen uff des *kaisers* schloss sitzende wider recht und billichait genomen *und entwert.* Darumb so batt er den *kaiser von angeborner gnaden und barmhertzigkait,* das so im unrechtlich *und übel* genomen were, mit rechtem urteil wider zů sinem gwalt zů geben, erkennen.

Spricht Arnolffus in der pull:

Dwil nun unser gott uns zu ainem fürsten und richter wittwen und waisen gesetzt hautt, erkennen wir billich zů sind, uff verhörung der klag von unsern richtern gnůgsamclichen betracht *und ermessen, in allweg* dem *Lin*perto alles im genomen mit costen und schäden wider inzegeben.

Nach ingebung batt er *den kaiser* durch fürmunden Ǒtta kaiserin und Hattonis, im den genanten hoff an das badhus der brůder Owe, *in siner landschafft und* beschirmung *liegende,* vergůnde zů geben, zů welichem badhus dann der milt Karollus vormals ain tail ains waldes Azzonis und ander vischer mit den menschen gegeben hette, also das alles das brennholtz mit dem *hauf* zů dem badhus abgehowen und an den sew gefürt wurde, damit und die krancken brůder desser gewisser und *zum dickern mal* des bades möchtend bruchen *und erfröwt werden,* och dester fürderlicher für in gott bättend.

Fürtter batt *Lin*pertus, im zů vergunnen, den benempten brůder in dem badhus zů dienen und durch ir allmůsen fürohin *gespist,* fürsehen werden. *Die gebett verwilligot Arnolffus und gewert Linpertum und bestättet die ding alle mit kaiserlichem gwalt, brieff und sigel nach nottdorfft.*

Dat*um* XXVII tag aberell. Anno DCCCXCVI, sines richs VIIII |.

Arnolffus in dem ersten jar des riches, von bett des hochwirdigen ertzbischoffs Hatto, sines lieben Urk. Nr. *45*.

---

1 ouch für — arbaittend *fehlt D.* — 3 Adelpertus *D.* — 13 aignem *Hss.* — 15 richtstůl *D.* — 17 fürsten u. ander herren etc. *D.* — 18 Hinpert *F, s.* Hintperth *S.* Lympert *P.* Hunipert *E. p. D.* — Ota *fehlt D.* — 19 magnus *D.* — 19 *am Rande* Bodmen *F; im Text* vel Bodmen *p. P.* — 33 huff *D.* — 36 Hunibertus *D (stets).* den den b. brüd. *F. p.*

---

3 *quod Adalpertus, comes, nostri juris poss.* (!) — 13 *aliqua temeritate: ainichem frävel.*

18 Angebliche Urkunde Arnolfs von 896 [Fälschung (des Odalrich saec. XII) Nr. *44;* Archival. Zs. I, 277. — B. M. 1867]. Narratio, Dispositio und Teile der Datierung von Öhem wörtlich übersetzt. — *Hucpret.* — 20 *in Potamico fisco sitam.* — 29 *Hincperto.* — 31 *in nostro mundburdio.* — 32 Hinweis auf die übrigen Fälschungen betreffs des Besitzes von Rörnang: Nr. *3, 4, 32.* Vergl. dazu Urk.-Fälsch. 41 und 84.

40 Angebliche Urkunde Arnolfs von 808 (!) [Nr. *45;* Abdr.: Urk.-Fälsch. 130; vergl. ib. 37]. Öhem giebt einen kurzen Auszug in Übersetzung.

gfatter, verlech Cimoni sinem lehenman ainen hoff zu Gauchnang in der graufschafft Kyburg Adelpti des eltern gelegen. Anno DCCCVIII.

Urk. Nr. 36. Item anno DCCCLXXXVIII *bestätt* kung Arnolffus *die gaub* von sinem *uräny* kaiser Karollo, das ist ainen hoff in dem Turgöw zů Erchingen gelegen, Chadolto bischoff zů Noverus geton.

Der benempt Karollus haut im sin leben lang *das benempt dorff* oder curt mit aller zůgehört verordnott, doch das er es nach sinem abgang dem münster Owe ewenclichen verliess, hindangesetzt alle dienst und gerechtigkait mengclichem, besonnder solt es allain zů gemeinem nutz der brůder mit allen *nutzen und* zůgehörden dienen.

Urk. Nr. 43. Arnolffus gab sinem ertzkanzler Ernsto in aigenthům und gůtt alles, so der edel Cůntzman genant in Swaben und in den dörfer Sundhusa und *Wainga* inngehept hatt mit dem tail der kilchen oder kilchensatz zu *Schwaingen*, mit hüsern, höfen, diensten, aigenlütten, ouch mit allen lütten, klain und gross darin gehörig; liess im ouch nach, gwaltsamy sölliches zů behalten, zů verschaffen, zů verkoffen, zů vertuschen und nach sinem gefallen damit zů handlen.

Dat*um* XVII tag hornung, anno DCCCXCV sines richs VIII zů Placentz.

Sölliche brieff sigen in der Ow; ist zů globen das die grechtigkait Ernsti durch in an das gotzhus komen sig, ich find aber kain übergab.

Urk. Nr. 40. Kůng Arnolffus ward von abbt Hattone gepetten, als sine vordren kůng Ludwig, sin enÿ und sin *vetter* kaiser Karollus dem gotzhus Owe, in der ere unser lieben frowen gebuwen, zway dörffer Ärchingen im Thurgöw und Beringen im *Hegöw* gelegen, mit lütt und gůtt, gesůchts und ungesůchtz, holtz und veld und mit allem andern darzu gehörig etc., usser gnädigem willen *und gewaltsamem mechtigem gepott* verlyhen *und geben* werend, wellen annderwert zů bestätten. Sölliches gepett erhört *Arnolffus und bestättet es mit brieff* | *und sigel nach aller nottdurfft*, wolt, das sölliche gütter in ewigkait solten bliben, och kainen zů dienst oder lehen gelichen wurden, es söllte sy ouch niemand ümer ewenclichen mit diensten besweren *und nötten* dessglichen kain gewaltige weltliche person on ains abbtz verwilligen von inen ettwaz dienst, *frucht*, *gerechtigkait* erfordren und zů maistren understen.

Dat*um* *XIX jenner*, anno incarnacionis DCCCLXXXVIIII, sines riches im andern zů Franckfurt.

Regino. *Als Arnolffus von diser welt schied*, ward sin sun Ludwig kaiser, der dritt anno DCCCC vel DCCCCIII, Mart. Pol. regiert X oder *XI* jar, fasciculus sagt VI jar.

(Rolevinck.) Diser Ludwig, von widerstand der herren so in welschen landen regiertend, můst manglen des bäbstlichen segen und starb in dem X jar als ain kung in tütschen landen.

---

1 Zimoni *D.* — Adelpti *F u. d. übr. Hss.* Aderberti *D.* — 4 Cadolco b. zu Neverus *D.* — 6 gerechtigkayt andern, denen die selbigen zu gehortend und das dorf sollt allain *D.* — 9 Sunthusen *D.* — Weinga *P.* Wanga *D.* — 10 Schwemingen *P.* Schwenningen *P.*

---

1 *Annoni.* — *in Turkeuue, in comitatu Adalperti* durch *gr. Kyburg* wiedergegeben.

3 Urkunde Arnolfs von 888 [Nr. 36; Dümgé, R. B. p. 79. — B. M. 1752. Das Original ist am unteren Rand beschädigt, doch läßt sich die dadurch teilweise zerstörte Datierungszeile aus der Fälschung *37* und aus Öhems Auszug mit Sicherheit ergänzen. Über die Echtheit der Urk. vergl. Urk.-Fälsch. 5], von Öhem kurz ausgezogen. — *patruo* [Karl III.]. — 4 l. Novara.

8 Urkunde Arnolfs von 895 [Nr. 43; Dümgé, R. B. p. 83. — B. M. 1854], in der Hauptsache von Öhem wörtlich übersetzt; die Namen sind z. T. verunstaltet: *Ernusto, Chunimunt, Suanninga.* — 15 Die Übergabe der Urkunde war hinreichend.

16 Urkunde Arnolfs von 889 [Nr. 40; Wirt. U.-B. I, 188. — B. M. 1784], kurzer Auszug. — 17 *patruo.* — *Erichinga in T., Pirninga in Nagalt gouue.* — 24 Im Datum hat Öhem sich ganz versehen; im Or. steht *XIIII. Kal. Dec.* [18. Nov.].

25 In den folgenden Abschnitten sind Regino, der deutsche Martin [45, 30; 53, 11—30] und Rolevincks Fasciculus nebeneinander benutzt; dann folgt Öhem allein dem Martin. Die Verwirrung der Nachrichten ist schon in den Quellen eine sehr große, Öhem hat dieselbe durch seine Mißverständnisse noch vermehrt. — 26 *XII. jar* Mart. — 27 Vergl. Rolevinck: *iste Ludovicus non habuit papalem benedictionem propter insolentias eorum qui in Italia dominabantur et Berengarium conabantur expellere; sed cum avo eo regnare coepisset, Veronae capitur et excaecatur;* ebenso Mart. Polon., *und f. in zů reg.* nur bei letzterem. — 28 Im deutschen Martin?

Es ist die sag er understund Beringarium zů vertriben, und für in zů regieren, wurd zů Diettrichsbern gefangen und im die ogen usgestochen. Mart. Pol.

Zů disen ziten ward das römisch rich aber geendrot; die Francosen woltend die kilchen, so ire vordren gestifft hatten nit helffen beschirmen, sonder sy zů verderben; tattend och den Römern wider die Lamparter, die sy schwärlich beschädigoten kain hilff. Hierumb wurdent [sy] mit gemainem ratt von dem kaisertumb geussert und usgeschlossen.

Und ist Arnolffus der letst kaiser gewesen von dem blůt Frankrich. Mart. Pol.

Und fiengen an die Walhen in welschen landen ouch die Tütschen *und Schwaben* den kaisertům zertailn, kaiser erwellen, und hat söllichs gewert bis zů zitten Ottonis, der an baiden orten richsnet. —

Disem Ludwico *wurden* von Hattoni, sinem allerliebsten gaistlichen vatter, eroffnott die fryhaiten, so sine vordren und kaÿser Karollus magnus und Ludwig sin urëny, ouch kaiser Karollus der ander, dem gotzhus geben hetten. Urk. Nr. 48.

Da nun im verlesen wurden, was sy alle in allen irn puncten und capitteln [inhielten und begriffen, liess er die] vestnen und bestätten mit siner kaiserlichen macht, hand, brieff und sigel.

Datum XXI mayen DCCCC[VIIII], sins richs VI zů Bodmen.

Ain frybrieff wie ain abt in der Ow gwalt hat, vogt ze setzen und entsetzen. [Urk. Nr. *35*.]

In dem namen der hailigen und unzertailten dryvaltigkait, Ar|nolffus von göttlicher verordnotten schickung kung.

Ob wir unser vorfaren küngen und kaiser sitten und gůtten wercken nachfolgend, so flissen wir uns, die örter der clöster, vor zitten nit allergröster gaistlichait und zittlicher macht schinende, aber jetz zů diser zit durch unbesorgsami unfürsichtiger regierer und schirmherren onmechtig und verfallen, widerzůbringen; in söllichem wir nit allain kaiserliche wirde nach aller gepür gnůg tůnd, besonnder vertruwen wir mercklich durch fürbett der lebenden brůder mit sicherhait sůnes und růbes uns geholffen werden.

Darumb bekenn die wisshait aller getruwen, jetz gegenwirtig und künfftig der hailgen kilchen gottes, wan der erwirdig Hatto, ertzbischoff zů Mentz und abbt des gotzhuses, Sintleozosowi genant, mit vil fürsten unser hochwirdigkait betretten hatt, mit wainen klagende, das, das wir vormals gnůgsamclichen gehört, uns in warhait wissend gewesen ist, (das) vil der kilchen vögt gesetzt iren gepurlichen gewalt missbruchen und die da solten sin beschaiden schirmer, syen worden onverschampt rober und schmech ungerecht beschätzer und übernemer.

---

5 sy *nur in D, in P nachgetragen.* — 13 [inhielten — die] *nur in D.* — 15 DCCCC *alle Hss., auch S.* — 16. *Überschrift fehlt in S.*

---

8 *Almani in Almania.*

10 Urkunde Ludwigs d. K. von 909 [Nr. 48; Dümgé, R. B. p. 84. — B. M. 2002]. Sehr kurzer Auszug. Das Datum *[DCCCCVIIII]* ist gegen die Hss. zu berichtigen.

16 Angebliche Urkunde Arnolfs von 887 [Nr. *35*]. Die Urschrift ist verloren, der Text nur in Öhems Übersetzung erhalten. Über die Zusammensetzung des Textes habe ich bereits Urk.-Fälsch. 44 gehandelt, doch werde ich sie hier noch genauer angeben; zur Beurteilung dieser ebenfalls von Odalrich verfaßten Fälschung vergl. ib. p. 70. 87. — 17 Das Protokoll ist einer echten Urkunde Arnolfs entnommen. — 19 Die Arenga, eine Erweiterung derjenigen von Nr. 31, ist aus der Fälschung Nr. *3* [oben 39, 10] abgeschrieben. — 26 Der Text der Fälschung ist im wesentlichen der gleichartigen Fälschung Nr. *7* [oben 44, 1], deren Bestimmungen über den Klostervogt unsere Urk. eigentlich nur bestätigen soll, nachgebildet. — **26—64, 11** = Nr. *7* (s. o. 44, 8). Hetto durch *Hatto* ersetzt.

Usser söllicher ursach haut unser fürsichtigkait gefallen, in des benempten ertzbischoff und abbtz, och siner nachkomen und brůder ewenclichen (in iren) gwalt zů setzen, das sy mit ratt der wisen usser denen, die sy in diser welt gůtt und geschickt erkennen, erwellend und uff und an ire örter und landschafft vögt und schirmherren nach der komlichait setzen; das ouch kainer, wer der syg, disen handel fürtrang und gewalt an sich zů ziehen vermess und als von erbschafft oder ander gerechtikait im zůgehörig angriffe und in anneme, es wöllten dann der abbt und münche nach irem besten rautt und verstentnuss in zů laussen, doch mit söllicher beschaidenhait, welcher zůgelassner sines gefells oder vogtrechts, bolmunt genant, es wer an lütten oder gůtte ain überfarer erfunden wurde, der söllte von stund an on verziehen und recht die vogtye verloren haben.

Wann ouch der vorbenempt Hatto baid stend und örtter vast trülich und wisclich verwass, beklagt er, wie das gotzhus Owe durch söllich onbillich beschätzer gentzlich verhellgot were; so wir nun ainen söllichen schaden der diener gottes erkennen, und uff empfangnen raut wyser personen haben wir fürgenomen zů handlen ob wir villicht möchten sollichen schaden und val derselben kilchen zů hilff | komen und uff vorgehalten raut erkennen und setzen wir, was oder wie vil dienstsold der vorbedaucht ertzbischoff und abt, ouch sine nachkomen, äbbt im gotzhus Owe, fürohin ainem castvogt geben pflichtig sygen, das er über das gesatzt und pflicht nützit vermässe sins selbs an sich zů ziehen.

Dise gerechtigkait und gedingt, als er an sim selbs ist, haben wir ainstails in den fryhaiten Karolli magni derselben kilchen gegeben, erfunden, ainstails so setzen und confirmieren wir, das kain kastvogt in der insul Owe habe macht und recht zů tagen, rechten oder ainichen rechtzwanglichen gewalt zů brůchen, — dann fürwar kain layg allda bott und verpott sol und mag haben —, er kem dann dahin von dem abbt berüfft und tüg gnůg dem willen und beger des abbtz.

Wir bestimend aber drü örtter, usserthalb der insul, von alter gewonhait herzů verordnot, in denselben wir inen vergunden zů dem jar ainost mit gůtter ordnung gericht zu haben: das ist zu Tettingen mit den höchern und edlern gotzhuslütten, darnach zu Ermatingen, Wolmatingen, oder ob es dem abbte und vogt liebte zů Oberndorf mit den mindern und schlechten gotzhuslütten; doch das das allain ainost, es sig an wellhem ort es well, gehalten werde und an disen örter sol kain offner und frÿ richter, hertzog, graff, grauffmässig oder ainicher gewaltzher über dise orter oder andre stett an dem

---

12—22 Phrasenhafte Erweiterung des Vorhergehenden, als Überleitung zur ausdrücklichen Bestätigung von Nr. 7. — **23—31** = Nr. 7, mit einigen Zusätzen: *dann fürwar k. layg haben*, *von alter gewonhait h. v.;* die Namen hier besser erhalten als in den beiden Überlieferungen von Nr. 7 [s. oben 45, 15]; sehr wichtig sind die Zusätze: *mit den höchern und edlern gotzhuslütten* und *mit d. m. u. schl. g.,* welche sich in 7 nicht finden. — **31—65, 5** Diesem Abschnitt liegt die echte Bestätigung der Immunitätsprivilegien durch Arnolf [Nr. 42, s. o. 59, 25] zu Grunde; doch ist die Behandlung eine ziemlich freie, die Reihenfolge der Sätze umgestellt.

Undersee über die menschen, hoch oder nider, frowen oder man etwas gerechtigkait zů strauffen, zů betagen und zů berechten, mit sinem regiment zů maistren und zů bruchen gewalt haben und wider unser satzung sollichs im vermessen an sich zů ziehen, sonder sol der abbt mitsampt dem castvogt alle hendel und sachen onverhindert sicherlich mit rüwigen frid besitzen, regieren und verordnen.

Es ist ouch dem vogt uff die drü örter liffrung zů gebend, uff jettliches ort, es sy das der vogt ainest oder mer gericht hielte, fünff malter und anders zů diser zerung nottdurftig ainest in dem jar; diser kost aller in ainer sum bringt uff das gantz jar XV malter und nit mer.

Ain vogt sol kainen rechttag wider den willen aines abbtes yemand setzen und halten; was er och mit rechten gewinnet, sollen zwen dem abbt und der drit tail dem vogt zůgehören; er soll ouch kainen dienst des gotzhus Owe one urlob des abbtes zů gericht nötten, kainen us den gotzhuslütten one siner gesellen uffrechte erkantnus verurtailen, nötten oder straffen, kainen undervogt oder schaffner on verhengknus des abbtz setzen, kain sonderliche mitgab oder dienst von ainichem ort, hoff oder von | den kellern als von ainer pflicht oder von gesatzter grechtigkait erfordren; ob im aber ettwas fryg gegeben wurde, mag er empfachen und nemen; nachtzal oder niderlegungen an ainichem ortt one erkantnus des abbtz zů dem dickern mal zů bruchen, vermyden.

Ob er aber gericht zů Alenspach welte halten, so sol er sich, och sinen und des abbts allda gemainen ammann, von dem dritten tail der bůssen, im gevallende, was zů der zerung dienet, fürsehen und ussrichten; es wär dann das in der abbt von besonderm geschäfft dahin beschied, so sol in der abbt nach gepür und aller zimlichait liffren.

Zů dem letsten, so ordnent und gepiettend wir, das die vorbestimpten örter, ainem castvogt zů gericht und rechttagen zů haltende bestimpt, das ist Tettingen, Ermatingen, Wolmatingen, och andre örter disen flecken anhangende und von dem grossen Karollo dem gotzhus Owe gegeben, ouch die gotzhuslütt, mans- und frowenbilde in denen wonende, zů dem benempten gotzhus gehörende, von kainem abbt ainichem menschen zů lehen gelichen werden, besonnder, das sy den münchen, alda gott und siner gepererin in korsami, zucht und erbarkait dienende, in sicherhait frides und růwes gewertig dienind, als dann sölliches ire alten fryhaitzbrieff bezügend.

Zaichen Arnolffi [M] hocherlichosten küngs.

Ernoldus notarii anstatt Dicotmari, ertzkanzler, kennen dis.

Datum III. Jänner, anno der menschwerdung des herren DCCCLXXXVII, römisch zal VI, in dem ersten jar des riches Arnolffi, des miltosten küngs, zů Regenspurg.

6—16 = Nr. 7. — **17—31** Frei formuliert, doch inhaltlich mit Nr. 7 übereinstimmend. — **32—35** Eschatokoll aus einer echten Urk. Arnolfs; zu lesen: *Ernustus, Diotmari.* — **34** zu verbessern 888, was zur übrigen Datierung und zu *Regensburg* paßt.

Herm. 913.

HUGO, DER XVIII. ABT, REGIERT AIN JAR.

Diser Hugo haut *niemer, dann* ain jar geregiert. *Zů disen zitten* ward der hochwirdig her Salomon, bischoff zů Costentz und abbt zů St. Gallen von ainem sinem vetter gefangen und dürntlich gehalten.

Herm.

THIETINGUS, DER XIX. ABT, REGIERT III JAR.

Diser abbt haut geregiert III jar.

Zů des zitten starb Lando der CXXIIII. babst, als er geregiert hatt fünff monat. Uff den ward | Leo *VI.*, und CXXV., erwelt; regiert by zwain monatten. Demnach ward Johannes X., CXXVI. babst und regiert XIIII jar und zwen monat.

DCCCCXVII, die Unger under anderm übel warend Schwaben mit brand und dem schwert verderben, zerbrachend die statt Basel, verdarptend das Elsäs, überzugend Luttringen, darinn sy vil übels würckten.

Erchanger, der im selbs den hertzogthům Schwaben ingenomen hatt, was mit sinem brůder Berchtoldo dem küng Cůnrado ungehorsamen und widerstrittig. Zum letsten ergaben sy sich in hoffnung aines bunds und frides, aber sy wurden von des künges bevelh by dem dorff Adingon enthoptet, anno DCCCCXVII jar, uff sant Agnesa tag.

Darnach, anno DCCCCXVIII ward Burkhardus, hertzog zů Swaben und nam an sich ain tiranisch wesen *und regiment.*

(Königshofen.) Dess jars starb kung Cůnrat; grauf zů Hessen, und ward *uff in* Hainricus, *ain grauf* von *Saxo*, erwelt, der XVIII jar regiert on den küngclichen segen. Er hielt ainen stritt by Wintertur mit Růdolffen, küng zů Burguny und Burkharten, hertzogen zů Swaben, der den küng überwunden, flüchtig machet.

Salomon, bischoff zů Costentz starb anno DCCCCXIX; uff den ward Notingus bischof erwelt, der regiert XV jar.

Anno DCCCCXXII Liuthardus, brobst in der Ow, von hertzog Burckharten ward getruckt und zwungen und wurden er und die brůder in das ellend gesant und verschickt.

Anno DCCCCXXIII ward das blůt Jesu Christi von ainer edlen frowen in die Ow braucht, wie dann die hystori, hernach volgend, uswist. —

Transl. sang. dom. c. 3. Zů zitten des aller lobwirdigisten kaiser Karolli, des grossen, Azan, ain gewaltsamer regierender herr der statt Jerusalem, hörende von tugenden, ouch von vil wunderbarlichen, ungeloplichen stritten desselben Karolli, vieng an mit *inderlicher* begird angsten, mit was | mittel und sachen das geschechen möchte, das er aines söllichen mannes angesicht gegenwirtigklich sehen, siner früntholden underred erliebgen, und mit im ainer puntnuss der früntschafft ingon möchte. Er sant sin bottschafft gen Rom zů babst Leo, im sin begird zů eroffnon und batt daby, das durch sin můg die angesicht des usserkornen fürsten in möchte erfröwen, verhiess dem kaiser — ob inen gott verlich zů gegen komen —, im werden ainen unvergoltigten schatz ze schencken und also kostlich, das weder er, noch sine vorfaren sölliches glichen nie überkomen möchten, ouch über mer her an die orter und anstöss Franckrich deroglichen nie komen werend. Der babst sant zů hand gen Ach, do der kaiser der zitt hoff hielt, liess im das beger und werben Azan eroffnen, mit höchstem begeren, söllichem gerůchen gnůg ze tůnd. Karollus vernichtotte sölliches werben, was Azan nit engegen ziehen. Do der babst vernam die verachtung des begers Azan, begab im ain gross truren, sant anderwert bottschafft zů im mit gepott in disen worten: «Wärist du ain söllicher, wie dich die gantz welt berümpt, so sölltist din leben, so es sich gepurte, in sorg geben und mit uffheben diner fůss ainen söllichen grossmechtigen schatz zů erlangen entgegen ziehen». Söllicher wort von gott in des kaisers gemüt bewegt, hůb sich uff der kaiser, betratt sin pfert, illende kam er nach Rom.

6 baupst L. der VI. des namens, was der C und XXV b. *D.* — **7** 14 jar, das geschach n. d. geb. Chr. VIIII^C und XVII jar etc. zu denen zyten warend die Unger — *D.* — **11** Erckinger *D.* — **15** über ain jar ward — *D.* — **17** starb *fehlt p.* — Saxen, bepstlichen segen *D.* — **24** Darnach über ain jar *D.* — **26** *in F von jüngerer hand:* historia, wie das h. bluth in die Reichenaw komen ist; *in D:* hienach volget, wie das blůt unsers herren J. Chr. in d. Ow k. u. gebracht worden ist etc. — **27** desselben kaysers, darumb fieng — *D.*

1 Herm. contr. [9, 4]. — **3** *a quodam proteruo,* Öhem las offenbar *paterno.*

4 Herm. contr. 913 ff. zusammenhängend übersetzt; der Zusatz *grauf zu Hessen* kann Öhem aus Königshofen [vergl. oben 45, 30 und unten die Regierungszeit Abt Ulrichs z. J. 1048] entnommen haben. — **6** *Leo IV.* — **13** *Aldingam.*

26 Translatio sanguinis domini [43, 7] mit geringen Auslassungen wörtlich übersetzt.

Azan zoch ouch von Jerusalem uff den weg dem kaiser engegen und fůrt mit im den bedachten kostlichen schatz, kam an die insul Corsica genempt. Do fiel im zů ain schwäre krankhait, damit er nit witter sinen *ritt und* raiss vollfüren möcht, sant gen Rom, nach eroffnung siner krankhait, batt er den kaiser zů im in die gedachten insul ze komen, verhiess im mit den allerwirdigosten gaben, alle schätz und klainotten übertreffende, in wöllen eren. Der kaiser — wie er dann allweg uff dem wasser verzagt was — forcht des meres nott *und art*, berůfft alle sine rätt und getruw diener, fraugt wen er usser inen allen zů sollicher bottschafft senden sölte. Do er nun under inen allen kainen erfand, der sollicher fart welte geschickt sin, berůfft der kayser Einhardum, ainen clerick, der zů allen hendeln im befolhen *sicherlich und* ufrichtig was, *uff die merfart* abzufertigen. Diser Einhardus was ouch daz onermessen, *erschrockenlich* wasser förchten; sprach: «Send mich uff dem ertrich an welche örter der welt du wellist, wäre es och wol zů dem unglöbigen folk, so wil ich dinem befelch turstlichen gnůgtůn, aber die sorgkliche und unsicher weg des wassers förcht ich». | Der küng ward in im selbs hitzlichen bedencken, so sich sovil der vart entschlachen, wo und wie er ain bottschafft erfunde. c. 4.

Do es nun ward *über zwen tag*, zwen der gewaltigosten, Hunfridus, der ganz Hystliam innhielt, und Waldo, abt in der Ow, dem ouch der kaiser von abgang der bischoff zů Baffig und Basel baide bistůmb, so lang die gegenwirtigen hendel zů usstrag komen, zů verwalten empfolhen hatt, — Waldo was ouch in tugenden berůmpt, dem kung so gehaim, das er inn sinen bichtvatter erwellet — *komend zusamen*. c. 5.

Do was Waldo mit vil klůgen worten und vernünfftigen unreden und mittel Hunfrido rautten, sich der bottschafft des kaisers zů Azan in die insul *Corsica* underfahen. Dise wort nam Hunfridus zů můg swärlich von im uff und sprach: «Das so du mir rautst, tättist selb nit». *Waldo sprach:* «Wiltu dich rüsten, fürwar onverzwivelt ich far mit dir». Also beredt Waldo Hunfridus, das er im zůsagt, die bottschafft mit im wölen annemen. c. 6.

Morgens nach metti zit kam Waldo mit grossen fröden des zůsagens Hunfridi an des kaisers gemach *oder zimer*, klopfet an, ward zů hand ingelaussen und fieng an mit trostlichen worten das trurig gemüt des kaisers miltren: «her, du haut ainen verwillgotten man, den du senden wirst; Hunfridus *hat mir solliches zůgesagt und versprochen*». Der kaiser danket gott und sprach: «ker hain zů diner herberg und so der tag uffgatt, komend baid zů mir». Entzwüschend sant Hunfridus zů Waldo, was im abkünden die zůgesagten fart. Do sprach *Waldo* zů dem botten: «wie mag das sin, das er zů faren abschlach, so ich jetz sin zůsagen dem kaiser eroffnot hab!» Do solliches Hunfridus erhört, er welt oder welt nit, er můss in die fart verwilgen. Also morgen frůg komend sy baid gen hoff. Der kaiser uff vorgehaltnen ratt siner herren, ferttigot sy ab mit unschatzlichen kostlichen gaben und geltt, darzů verordnet, zů dem dickgemelten Azan zů faren. Sy trauttend mit dem schatz in die schiff und mit glücklicher schiffung komen sy *in kurtzem* an die insul. Da funden sy Azan in grosser krankhait ligen, überantwurtend im die grossen gaben von dem kaiser gesant. c. 7.

Azan empfieng mit grossen eren und aller gepür des kaisers gesanten gaben; das aber der kayser, des zůkunfft er mit ungloblicher libe erwartet nit kam, was er innerlichen ersünfftzen, ward under andern worten mit der bottschafft also reden: «Wie dem ist, das ich schwärer krank|heit verhindert von gott nit verdient hab, dess hochbegerten mannes gegenwirtigkait zů sehen und sines zůsprechens erfröwt zů werden, das er ouch von des mers sorg, das im allweg schüchtzlich und unmenschlichen ist, zů mir nit verfügt haut, nützit dester minder wil ich im die zůgesagten gauben nit hindren und in mit den allercostlichosten gauben eren.» c. 8.

Non, diss syen die gauben *etc.:* c. 9.

Item des ersten ain fläschly von dem stain onichino voll des blůttes *Jesu Christi.*

Item ain crützlin von gold und edelm stain geschmidet, innhaltende in den vier örtern *den schwais und* blůt Christi und an mitten ain stuck von dem crütz des herren in verschlossen.

Item die türnÿ kron, die das liepplich hopt unsers hailmachers umbgeben haut.

2 Corzico *F.* — **13** Hystriam *D, E.* Hinfridus *F.* — **14** Pavoÿ *D.* — **17** umbreden *D.* — **23** trurig hertz *D.* — **28** in die fart — — komend *(Zeile in F) fehlt D.* — **39** Non *fehlt D.* Nota *P.* — **41** geschmidet *fehlt D.* — **43** kron des haylmachers unsers lieben herren, die im sein hayligs und gebenedeytz hopt umbgeben haut *D.*

8 *aptissimum.*

13 *triduum ita peractum est.* — 16 Der Schluß des Kap. fehlt. — 24 *et sic dicens spönsionem Hunfridi regias perfert ad aures.*

39 Das Reliquienverzeichnis wirft ein Licht auf die Entstehung dieser Translatio; dieselben Sachen überbrachte nach den Ann. Lauriss. 799 ein Mönch *de loco resurrectionis* an Karl d. Gr. [Mone, Q.-S. I, 71 Note.]

Item ainen nagel der ainer *hand* Christi durchschlagen ward.

Item von dem holtz, an dem die hailigen glider Christi gehangen syen.

Item von dem grab, das da durch den lib Christi gehailgot worden ist.

Über diss alles sygen gewesen mangerlay *costlicher* salben, gewürtzt, confect mit vil anderlay gauben; mit disem allem der kaiser begaubet worden ist.

c. 10. Nun uff empfauchen söllicher costlicher gauben, haben die botten mit hocher fröd hügende das scheff betretten und usser *vertrüwen und hoffnung* zu dem hailigen schatz, so sy by inen hattend, beschirmt, syen sy mit *nachwind und hailsamem gewild* in *kurtzer* schiffung gen Sicilia in das closter sant Anastasie komen, daselbs dann Hunfridus Waldonem by dem schatz liess; er aber zů dem kayser gen Ravenna, do er der zitt siner bottschafft erwartet, zoch, dem *kaiser*, was und wie glücklich und alles, so inen engegen gangen was, besonnder wie er Waldonem in *Sicilia* by dem schatz gelaussen hette, eroffnen und erzellen. Zů handt hůb sich der kaiser uff mit unussprechlicher fröde mit allen sinen herren und hoffgesind und trattend an ongeschucht den weg und giengend all barfůs von Ravenna fünfftzig mil wegs an das ort in Sicilia, da sy dann den schatz wirdenclichen behalten *und geerdt* erfundent; denselben | der kaiser mit grossem andacht empfieng und mit im von dannen fůrt. *Wohin aber der kaiser den schatz bevelhe und usstailte, lauss ich von kurtze wegen zů beschriben hingon.*

c. 11. Nach söllichem beriett sich der kaiser mit gunstlichem folg aller siner rätt, *Waldoni und Hunfrido* ain erung ze tünd; sprach zů inen: «diewil ir usser allen unsers riches diener die sorgclichen fart angenomen und glücklich *trülichen* verfürt, uns in söllichem mit hochem wirden erhöcht haben, hierum, wes üch unsers gůttes liebet, begerend es von uns vertrülich, wann wir üch in söllichem eren und geweren werdent».

c. 12. Waldo uff söllichen wunsch trang vom kaiser umb fryhait des gotzhuses Owe und wie er daz selbs gotzhus uff mit fryhaiten, *wirden* und zittlichem gůtt mechtig möchte verwesen *und regieren.*

c. 13. Dabey erlangt er ouch von dem kaiser, das *im* die vorbenempten bistumb *ingegeben und* an inen baiden bischoff gesetzt, im ouch sunst vil hendel und gwaltz als ainem waren diener gottes befolhen ward.

c. 14. Lang wär ouch zů beschriben, wie im das closter Sant Dyonisy zu Barÿss, och wie er daselbs ain gaistliches wesen *macht und fůrt,* von dem kaiser befolhen ward.

c. 15. Hunfridus aber mit gůttem alter beschwert, zittliche ere zů erlangen onbegierig, redt in sollichen worten mit dem kaiser: «her, dwil ich nun alt bin, ist mir nach dem ewigen leben zů gedenken und umb zergengcliche ere nützit zů achten; darum welle üch nit beschweren, das crützli darin das blůtt *Jesu* Christi verschlossen behalten wirt, allain mir zů ainem lon *und ergetzung* zů geben». Der kayser ward söllicher beger anfengklich mügg *und beswert;* nichtzit dester minder nach küngclichem gepür, och sinem zůsagen nach, gewert er *Hunfridus* sines gepets.

c. 16. *Hunfridus,* uff siner begir gnůg bschechen, in erlangen des allerbegirlichosten *crützes, zog hin in das* Curer Riess, das er der zitt inhielt, war dar in ain closter Skemines genant in der ere gottes, des hailigen crützes und blůttes *Jesu* Christi, ouch zů glücksamen stand des benempten kaisers und ainen lon siner sel zů erlangen, buwen, satzt darin das allerhailigost crütz nach sinem ere und *verordnott und* samlott in das gotzhus ain mengi der *lieben* closterfrowen, verschůff mit in, so lang er lept das costpar hailtům | mit [on]underlaussnem lob geeret werden. Also nach abgang Hunfridi Adalpertus, sin sun, ererbt mit anderm zittlichen gůtt sines vatters das crützlin.

c. 17. Zů der zit begab sich ain mercklich wunderzaichen zů ere *und lob* des hailigen crütz. Als Adalpertus sin vatterlich erb, land *und lüt* besass, was Ruodpertus, ain lehenman dess kaiser Ludwig, mit list und helen worten bereden, das er im das Riess umb Chur zů ainem aigentůmb lehe, vertraib Adalpertum, berobt den alles sines zittlichen gůttes und allain das crützli bÿ im habend, floch in Hystriam zů sinem brůder und mit desselben hilff warb er ain folk, überzoch Ruodpertum, by dem dorf Citzers *mit sinem her* gelegert. *Růdpertus, dwil* er nit stark gnůg was, gab mit sinem her die flucht und ussert dem dorf schlůg in ain pfert an ainen schenkel. Er ward von sinem

2 ain mercklich stück von dem hayligen crütz Christi *D.* — 8 mit haylsamem nachwind in — *D.* — 12 ungesucht den weg *P.* — 24 «z. B. eingegeben, och wie er d. a. g. w. fürt etc.» *D.* — 32 Kemines *D.* — 35 underlaussnem *F.*

1 *articulos.* — 4 *unguenta sive pigmenta.* — 8 *prosperrimo navigantes remigio tutissima navi* — *gewild?* — 24 Das Kap. 14 ist sehr gekürzt. — 26 Mone stellt eine Betrachtung über das Alter des Hunfrid an; obige Angabe hält er mit Recht für einen legendarischen Kunstgriff, denn derselbe Hunfrid war noch im Jahre 823 thätig [Einh. zu 823; Thegan c. 30]; der Sohn unseres Hunfrid aber hieß Adalbert. — 32 *Skennines,* Kloster Schänis. — 39 Neugart [ep. Const. I, 181] und Mone [a. a. O.] haben die Datierung dieser Vorgänge versucht. — 42 Zizers am Rhein, nördl. Chur.

ross gehept, naigt sich uff sinen schilt, nachet dem sterben, ward aines ellenden todes sines lebens berobet. On zwifel so hatt Adalpertus usser vertruwen des hailigen crützes, so er stättz by im hat *und ert*, den sig *und strit* erobert. Adalpertus ward mit barmhertzigkait bewegt, was mit sinem volk dem *toten lichnam* nachfolgen in das closter Lindow, [in] der begreptnus befehlen. Darnach zog er wider uff sin vätterlich erb, richsnett allda mit gewaltiger hand bis an sin end.

c. 18. Und nach im sin sun Adalricus, vätterliches guttes und hab ingesetzt, was disen schatz mit gepürlicher reverentz sin leben lang wirdigen *und eren.*

c. 19. *Er verliess* ain tochter *Hemina* genant, die by besitzung vätterlichs erbs das costparlich holtz, ir verlaussen, mit hochem fliss verwalt, *und* dasselb ward sy nachmals by irem leben irem sun Adalrico übergeben.

c. 20. Zû disen zitten was Wualtharius mit siner gemahel Suanahilda mit grossen begirden rattschlagen, wie sy den unvergeltotten schatz zû iren handen brachtend, wann sy baide gaistlich des lob gottes und der hailigen inbrunstig diener waren. Es fûgt sich, das der vorbenempt Adalricus ir tochter zû ainem egemahel begert, desshalb er *Waltherio und siner ewirtin* uff ir baider beger *und bitt* das crützlin sant; das sy mit grossen eren *und wirden* empfiengend und in die cappell, in irem schloss erbuwen, satztend.

c. 21. Da widerfûr zû dem andern mal ain mercklich wunderzaichen. Suasuana, *ain* liebhaberin gotz, wolt das crützlin verbergen, uff das es von ainer an|dern mächtigen person ersechen, nit von ir begert wurde, liess es hencken hinder ain ander crütz in der cappell. Do sy in die cappell kam, ersach sy daz crützlin an dem vordern tail des crützes hangen; do gedaucht sy, es wär ettwan einer ir diener der die endrung geton hett, ward ernstlich mit inen darumb red haben, befalh anderwert, das wider hin hinder ze henken. Darnach erfand sy aber das crützlin wie vor herfornen hangen; do erkant sy die hailige verborgenlichaitt des wunderzaichen, ward wol zû rûben und globt on zwivel, das *Jesus Christus* sin blût für das menschlich geschlecht vergossen und die krafft des hailigen holtzes in kainen weg welt verbergen, besonnder und fürter zû sinem lob eroffnot werden.

c. 22. Ain ander wunderzaichen. Burckhardus, hertzog zû Schwaben ain abgesaitter vind Walthari, belegert mit ainem grossen her *im* sin schloss *anzegewinnen* und do sy sich zû dem stûrm beraittend, erschrakend gar merklich die gesellen in dem schloss. Do gieng die vorbenempt dienerin gottes mit dem hailigen crützli uff den grünen donstag *usser dem schloss* inen engegen, batt mit grossem geschray, das sy durch die liebe des allmechtigen gottes, ouch zû reverentz des gegenwirtigen hailigen tages von söllichem bosshafftigem fürnemen und überziehen ston weltend, sich mit andern cristglobigen der gantzen welt frides bruchen *und fröwen.* Das folck was die vorcht gottes zû ruggen stossen, herttenclich dem sturm anhangen, trowtend, nit rûw noch rast haben, bis sy *das schlos und Waltharium* erobert hettend. Mit dem stayg ain fraidsamer usser inen uff den gupf des felsen, wolt fallen in das schloss. Dem warf *ainer* uss dem schloss mit ainem mechtigen stain, das er mit sinem schilt halbtod hinder sich hinabfiel. Do söllichs die andern ersachend, hieltend sy hinder sich und gesassend von der turstigkeit zû stürmen. Wer zwivelt dann, das sölliche hilff *und trost* keme den demüttigen rûffern von Jesu Christi blût, der wider dem alten find durch das zaichen *des crützes* gesiget und das menschlich geschlächt erlöst haut! —

c. 23. *Waltharius und sin gemachel* beriettend sich, das crützlin ir leben lang by inen *in gehaim* ze haben, niemand darmit zû eren, geloptend es nach ir baider abgang in das münster Owe unser lieben frowen zû geben.

c. 24. Es begab sich in kurtzem darnach, das die frow usser andacht von betts willen das münster Ow zû sûchen, ouch dar|nach gen Zurzach begirlich zû komen fürnam. Als sy nun in dem dorff Münderstorff, nit witt von dem gotzhus Owe benachtet, sprach ir caplon, der das crützlin on wissen *und willen* der frowen genomen hat: *„frow, wohin sol man hinacht das crützlin setzen?“* Die frow verwundert sich, das der caplon daz crützlin — nit gehaissen —, mit im zû füren vermessen hatt.

c. 25. Sy kam in das closter, das crützlin in gehaim ir nachfolgent, ward erlich empfangen, mit herberg *und gemach* fürsechen, ettliche brûder ir zû dienen verordnot wurden. Als es ward uff den abend, befal die frow für das crützli ain brinnenden latternen hencken. Do fraugtend die brûder was hailtum daz were. Sy begert zu verhalten die warhait, sprach: «*diss ist* hailtum ettlicher hailgen, *das ich* im hus und überfeld gewon *bin, by mir* zû haben»;

15 Susanna *P.* N. N., ain — *S.* Schwanahylda, ain l. *D.* — **16** das es nit von ainer m. p. so dasselbig mal bey ier was, begert wurd, wann dieselbig das crützle ersech; thet es hinder ain hültze crucifix so in der c. hieng; als sy nun mit diser edlen und mächtigen person umb andacht willen in d. c. gieng, n. sy ersach — *D.* — **23** das dritt w. *S.*

---

6 *Odalricus, Hemma.* — **15** *praedicta dei amatrix* [Suanahilda]. — **26** Nur *obviam progrediens.* — **36** Schluß des Kap. 23 fehlt. — **38** Zurzach, am linken Ufer des Rheins im K. Aargau, *Muneheresdorf,* Mindersdorf, zwischen Stockach und Meßkirch. — **41** Folgt noch: *o talem ignorantiam, multorum utilitati proficuam* etc.; solche Floskeln läßt Öhem hier durchweg aus.

und verhielt in so grossem gehaim disen schatz, das sy in irem lipplichen brůder Ůlrico, der zit portner des gotzhuses, der *ouch* ir für ander gehaim *und früntlich* was, nit eroffnen wolt. *Die brůder* wurdent ainer nach dem andern witterfraugen, ye zů dem letzten ward die frow von *der brůder* demüttigem gebett überwunden ward inen den verborgnen schatz eroffnen. Die brůder hocherfröwt, battend die frowen, sy verwilgotte das crützli die nacht umb in ain kilchen zů setzen. Sy schlůg inen sölliches ab, sprach nit wöllen verwilgen, das es ainen ougenblik von ir keme. Die brůder sprauchend: «frow, es gepürt sich nit, ainen söllichen hailigen schatz usserthalb [der] kilchen zů beliben; es gepürt sych, in zů der kilchen zů tragen, daselbs an dem wirdigosten ort in reverendlich zů halten». Uff ernstlich der brůder pett, ouch von fürdrung irer dienstlüt bewilgott sy. Die brůder in grossen fröden zugen hin in das hus unser lieben frowen Marie, satzten in darin mit hochen wirden und warend in mit begird zů hand och eroffnen iren mitbrůdern.

c. 26. Dieselben dann uff eroffnung mit unussprechenlicher fröd *hügende,* so bald der tag an himel stiess, gussend (sy) wasser in ain becki, stiessend das crützlin darin, das wasser zů segnen, ob die frow inen das crützlin zu lassen versagte, zů hailsamkait das wasser, damit sÿ sich zaichnottend, hettend; welicher ouch kranck, sich mit demselben wasser labet, ward gesund; es was besonnder ainer usser den brůdern, langer kranckhait behafft, do der den hailsamen brunnen versůcht, empfieng er als er darnach offenlichen sagt, zů hand gantz und volkomne gesunthait.

c. 27. Darnach ergriffen die brůder mit inderlichem andaucht daz crützlin, giengend all barfůss umb das closter, sich mit dem | hailigen blůt zů beschirmen, och demüttigclich bitten, das der unvergeltende schatz inen zů ewigem trost nümer von dem münster hinweg gefürt wurde und komen also mit gottes lob zů der capell sant Kilian, darin dann die frow iren zů erwarten beschaiden was. Die brůder fiellen alle daselbs in crützwiss uff ire antlit, schicktend fünff alter vätter usser inen und besonder iren brůder Ůlricum, den sy maintend zů irer bottschaft *und werbung* den allernützlichosten zů sind, battend die frowen, sy welte von der liebe *Jesu Christi,* der durch das crütz und sin hailiges blůtt uns erlöst hette, das crützlin unser lieben frowen zů geben, sich nit beschweren, damit es in der kilchen uffgesteckt, allda allen menschen zů hail belibe, versprachend der frowen ir ewiges gepett, das sy ouch wurde von *Jesu* Christo und siner allerliebsten můtter Maria belonung empfachen, was sy ir ouch in zittlichem erschiessen möchtend, des erbüttend sy sich unverdrossen gantz gůttwillig.

c. 28. Die frow nam an das gepett zů můg und was in irem gemütt hin und her ermessen, entgegnott in mit söllichen worten: «Wie möcht ich söllichs on minen herren *und eeman* mich zů tůnd vermessen, on dess gehaiss und ratt ich üwerm beger nit verwilligen tar. Ich hab wol vor langem mir fürgesetzt, min leben lang das *crützlin* von mir ze komen nit wellen erliden, wil ouch söllichs göttlichen trosts in kainen weg nümer manglen, wann ich aber von diser zit schaid, so hab ich wol geloptt, das *crütz* unser lieben frowen her zů geben». Uff dise wort ergraiff die frow das crützli, schied allerfrölichost von dann, die brůder alle in dem höchsten truren hinder ir verlaussen.

c. 29. Als nun die frow uff dem weg gen Zurtzach in dem dorff Erchingen benachtet und nach dem nachtmal ire diener zů den herbergen karttend, der merertail ouch der nacht verruckt was, fieng sy an iren zerschlagnen und müden glider schwarlichen schwitzen, das der swais von ir tropfet, als ob sy mit heissem wasser begossen were; besorget, der tod hette sy angestossen und berůfft ire lüt, was inen die grösse *und schwäre* irer krankhait zů dem dickern mal erzellen. Usser denen was Tongolffus, des wir och obnen bedaucht haben, mit andern dienern der krancken frowen mit ainer söllichen antwurt begegnen, sprach: «Wir zellen unser frowen darum in sollicher kranckhait liegen, wann sy mit verachtung des bittes söllicher | *erlichen* brůder und diener *Jesu* Christi von inen geschaiden ist».

c. 30. Die frow ward zů dem letsten ouch schinbarlich ursach irer krankhait erkennen, befalch zů hand ÿlende das crützli in das münster Ow ze füren. Die *diener* wurdent von der schwere nachtes zů wandlen, sich widren, begerten in zil bis morgens zů geben; sy sprach: «ich wird in kainen weg lebendig des liechtes des morndrigen tags erwarten; ilend hin, habend ain mitliden mit minen krancken *glidern,* verziehend es nit uff morn, tůnd gnůg der begird des arbaittseligen wibes». Die frow empfand usser unlidenlicher angst, sy trückend, söltend dise ding lenger verzogen werden, sy wurde ainem ungestumen behenden tod nit entrinnen. Do sy nun das befelch zů verstrecken mit unver-

---

7 in mit eerbeweisung *D.* — **11** mit fröden beladen *D.* hingonde *P.* — **37** begegnen, desgleychen die andern diener all seine wort bestetigen: «fraw, ich acht üwer schnelle und behende kranckhait nienen her kumen, dann das ier verachtet das demütig biten söllicher erlicher und andechtiger brüder in der Ow, die war und gerecht diener sind unsers herren J. C. und das ir, sy ongeweret ieres bitz, von inen hinweg geschaiden sind» — *D.*

---

8 Hier übergeht Öhem die Notiz: *e quibus scil. vasallis unus, vocabulo Tungolfus ob explendum huiusmodi postulationis effectum strenuus atque efficacissimus fauto existebat*, obwohl die spätere Erzählung sich auf diese Stelle bezieht [70, 36 und 71, 20]. — 11 *hugende* ungenau für *tripudiantes*.

wandeltem und stättem gemütt verschůff, ward sy ainer unglöplichen mengclichem — zů wundrit — gesunthait von stund an widerbraucht, das sy schnell iren botten, das crützlin zů dem gotzhus fürende, barfůss on schrecken durch ainen nüw gefallnen schnee *biss in die* Ow nach*ilet und* volget.

c. 31. Morgens frůg uff die stund in dero das crützlin von Ow genomen was, ward es hinwider von der bottschafft der frowen in die capell sant Kilians braucht. Die *botten* berůfftend ainen von den *alten vättern,* erzaltend im, was irer frowen uff dem weg begegnott was, och wie sy durch sweri kranckhait genött, das crützlin in das gotzhus gesandt hett.

c. 32. Der *vatter* von dem unbedauchten ding erschrak und als er das *crützlin* ersach, ward er der aller frölichost. Uff beger der *bottschafft* berůfft er Ůlricum dem sy das crützli überantwurtend. Der selb *Ůlricus* zů hand *sölliches den andern sinen dultigen brüdern ouch offenbaret.* Die *brüder* mit grossem trost erfült wurden über alle mass frölich, versamlottend sich all, ilend barfůss in die capell, stacktend und hůben uff daz crütz, giengend damit allenthalb durch das closter, brachtend es zů dem letsten in gegenwirtigkait aller Ower, angezündet aller liechter *und amplen* und gelütt aller gloggen mit grossen fröden und lobgesang, Te Deum, etc., in das münster und do das lobgesang sich geendet, begraif Ůlricus das crützlin und satzt es, wie er von der bottschafft siner schwester gepetten was, in gegenwirtigkait siner brůder allen in grossem andacht im bystende, uff den altar unser lieben frowen. |

Diser costparlicher schatz ist in die Ow komen anno von der menschwerdung Christi DCCCCXXV, des sibenden tags des monatz November, wintermonat genant, das ist uff den nechsten nach sant Lienhartz tag. Und damit sölliches alles nit in vergessen keme, besonnder in ewiger gedechtnus blib, liessen sy es schriben in das bůch irer regel, darinn dann ouch andre vest der hailigen verzeichnot sygen.

c. 33. Nach vollstreckung diser ding aller beschach ain gross wunderzaichen. Der obgemelt Tongolffus hatt ainen sun siner glider also bekrenkt, das er in X oder mer jaren mit sinen füssen das ertrich nie betretten hatt, manglett bruches ze gend, waz ouch die jar umb ain bettliger gewesen. Demselben *sun,* uff den tag als das *crützlin* in die insul allda zů bliben kam, wurdent die solen der füss, ouch alle sine glider gesterkt, erlangt vollkomne gesunthait. Wer zwivelt dann, das solliches von verdienen des *vatters* dem sun widerfaren sig, dann der *vatter* der allergůttwilligost(en) fürmunder, der brůder bit gegen siner frowen zů fürdren gewesen ist, dardurch sy den allerdurchlüchtigisten margariten dem münster gerůchte zeergeben. Als nun *Tongolffus* zu hus kam, und das gross wunderzaichen an sinem sun, uff welchen tag es geschechen was, erfůr, kart er nach ettlicher zitt wider zů dem gotzhus, eroffnot allda den brüdern das grossmechtig zaichen. Die brüder danckottend gott, schribend die gesunthait des suns zů dem verdienen sines vatters.

c. 34. Als nun die *frow* das dickbenempt crützlin mit grossem andaucht in das münster Ow gesant haut, kam sy mit gelücksamer fart gen Zurtzach. Nach verhandlung alda irer gescheffl, beriett sy sich uff ainen andern weg zů hus keren, wardt aber von dem vordrigen schrecken also bewegt, das sy kainen weg anders, dann daher sy komen was, antretten torst, kam uff dem haimziehen aber in die vorbenempt sant Kilions cappel. Nach irem gebett grůst mit vliss und ernst die brüder, was inen alles, so ir von irer schuld wegen begegnot was, wie och vorgesagt ist, erzellen. Dann fiel sy mit irem lib uff das ertrich, bekant ir sünd, wider gott und sine hailgen sich schwarlich *und frävenlich* verschult haben. Nach vergeben der sünd begert die frow, ir das crützli zů geben, empfieng es in ir hend mit grosser reverentz, uffopfert es in den tempel gotz, allda ewenclichen zů bliben, batt die brüder iren herren und sy in irem | hailgen bett wellen befolhen haben, versprach inen mit hilff gůttwillig trostlich fürbas ze sind. Die *brüder* willgottend irem beger, sagtend zů ir tägliches gepett, mittailung *und gemainschafft.* Die *frow* erfröwet, versprach ain sum öl und was zů liechter zů er dem hailigen crütz und blůt Christi jerlichen zů geben, das sy ouch mit trüwen andacht alle jar erfüllet, empfalch die *amplen und liechter* gar ainem jungen besorgsamen und flissigen brůder, mit ernst zů verwalten.

c. 35. Nach verhandlung aller ding befalch sich die frow dem hailigen crütz und dem allerhailsamosten blůt *Jesu* Christi ouch allen hailigen, genadet *und segnot* die brüder, schied von dann, kam mit allen fröden zů hus. Do gund ir huswirt Waltharius sy fraugen, wo das crützli wer. Als er vernam, sy es nit wider haim mit ir braucht haben,

10 dultigen *F, E, s. etc. das Wort fehlt in D.* — **20** Cangolfus *F.* Thongolfus oder Chongolfus *D.* Gangolphus *S.* — **36** nach ierer beycht und der absolucion *D.* — **40** öl zu ampelen und lichtern ze brennen *D.* — **43** nach verwaltung *D.*

3 *bis in die Ow* statt *usque foras curtem;* durch diese Willkür Öhems wird die Chronologie der ganzen folgenden Erzählung gestört; in die Reichenau kam die Frau erst auf dem Rückweg von Zurzach. — 5 *de fratribus.*

ward er gantz in sinem gemût übel erzürnt, sinen gemahel übel *handlen und* schelten. Die frow was im alles, so ir uff dem weg begegnot was, ordenlichen mit langen und vil worten erzellen und zû dem letsten beschloss sy ir red also: «fürwar ich fiel in ainen söllichen *schrecken und* zûnemende kranckhait, wo ich das crützlin in das gotzhus Owe nit illende zû hand gesant hette, möcht ich den morndrigen tag nit erlebt haben». Do sölliches der man erhort, ward er in im selbs ain verwundren haben, der zorn ward zû ainem grossen grusen bewendet; er gestillt sinen zorn, was zû dem letsten die göttlichen macht loben, sagt gott und sinen hailigen *lob, er und* dank. Darnach kam er selbs persönlich in die *Ow*, was die gaub *siner frowen* mit betrübtnuss von hand geben, *och bekennen und* vestnen, befalch sich in das bett und gûttätten der brûder und uff besonndern trost und nach gaistlicher ergetzlichaitt schied er der allerfrölichost von inen.

Herm. contr.

HERIBRACHT.

Heribracht, der zwaintzigost abt, regiert zehen jar; *zû zitten dises abbtes* ist das hailig *crütz und* blût Jesu Christi in das gotzhus Ow komen und braucht in gestalt, wie die hÿstori hievor geschriben uswist. Ouch wirt hievor by Thietingo abbt beschriben by disem | zaichen [X], was sich zû sinen zitten begeben hatt.

Anno DCCCCXXIIII ward sant Ůlricus, bischoff zû Ougspurg gewÿhet, regiert alda mit aller gaistlichait und demût L jar.

Anno DCCCCXXV zugend die Unger in Schwauben allenthalb es zû verderben, komen in das closter sant Gallen, vielend in die zell der hailigen jungfrowen Wiborada, brauchen die zell und ward von ainem Unger getött und ain martrerin. Rachildis, ir mitswester, entran von der hilff gotz beschirmt unverletzt. Darnach als die Unger verderbt und verhellgot hatten Schwauben, zugen sy uff Franckrich und Elsäss, verdarptend die lender mit brandt und dem swert.

Hertzog Burckhart zû Schwauben ward zû tod geschlagen DCCCCXXVI jar. *Zû der zitt* hat küng Hainrich zû Wurms ain grossen tag und versamlung. Herimannus ward hertzog zû Schwaben gesetzt.

[LIUTHARDUS.]

Herm. 926. Linthardus, der ain und zwainzigost abbt, regiert acht jar.

Ich gelob, das diser Linthardus vor brobst in der Ow gewesen sy, *der* dann mit andern

Herm. 922. brûdern von hertzog Burckhart zû Swaben, nachdem und er abbt Heribertus genött *und getruckt* hatt, in das ellend gesant wurdt.

934. Anno DCCCCXXXIIII starb Notingus, bischoff und ward nach im Cûnradus, für ander us edel des lebens und blûts zû bischoff zû Costentz erwelt, der dieselben kilchen XLI jar adellichen in allen eren regiert.

Herm.

ALAWICUS.

Alawicus, der zway und zwaintzigost erwirdig abbt regiert fünff und zwaintzig jar.

Herm. 958 und Glosse. Anno DCCCCXX[X]IIII jar kam Eberhardus, brobst zû Strassburg gen Ainsidlen mit grossem gût, was der erst woner in der zell sant Mainradi, vieng alda an zû buwen und ain gaistlich leben zû üben, starb nach der zitt siner zûkunfft im XXV. jar.

Urk. Nr. 53. Küng Otto haut durch siner ouch sines allerliebsten hertzog Hermans selenhail ettliche gütter sines aigenthûm *und erbgûtt* in die Ow zû ewiger besitzung gegeben, die er vormals sinem lieben sun Liutolffo und der edlosten frow Ytan, *Liutolffis* gemachel ouch | gegeben haut; das ist alle gütter mit allem nutz und grechtig-

11 Diser ward zû appt erwölet anno domini 918 u. hielt den stab 10 jar *S.* — **12** Ouch wirt — hatt *fehlt D.* — **13** X *am Rand, das entsprechende Zeichen findet sich nirgends.* — **20** zugend sy in das Elsas, darnach in Franckreych *D.* — **24** *Überschr. fehlt allen Hss., auch D u. K.* — **25** Linthardus *alle Hss.* — **29** sant Conrad *D.* — **32** erwirdig *fehlt p.*

10 Herm. contr. [9, 4], für die folgende Darstellung der Klostergeschichte [bis 73, 17], außer der Urk. Nr. 53, Öhems alleinige Quelle. — **33** Nach Herm. 958 und einer Glosse [manu 2. im Cod. Aug.] zum Jahre 934.

36 Urkunde Ottos I. von 950 [Nr. 53; MG. Diplomata I, 199. — St. 181], von Öhem unter Fortlassung der Formalien in der Hauptsache wörtlich übersetzt.

kaitten so im von Triboltingen zůgehörig, *zůgestanden* sigen, item ain gůtt zů Trossingen mit aller siner zůgehörde, so vormals gen Nydingen gezinset hat. Ouch haut *er* geben zů ainer gotzgaub an das hailig crütz, darin das blůt Jesu Cristi beschlossen ist, ain kilchen mit irm zehenden, Burg genant, darvon liechter *und amplen vor dem crütz* zů brennen, wie das Alawicus in der ere *Jesu Cristi anfenglich angesehen und* verordnott hatt.

Datumb uff den *winecht tag* anno DCCCCXLIX, römisch zal VII, der regierung des allerdurchlüchtigosten Ottonis XIIII. Actum zů Dalaheim.

EGGEHARDUS.

Eggehardus, der dry und zwaintzigost abbt, regiert fünfftzehen jar. Er haut die kilchen sant Johanns mit costlichem *hoflichem* buw *und arbaitt* laussen buwen. Derselben zitten wurden schinbarliche zaichen des hailigen crützes ettlichen menschen an iren klaidern gesehen. Herm. c. 958.

Zů sinen zitten viel das gotzhus in nott und armůt, darum ward er vor dem kaiser Otto verklagt, der in siner wirde beroubet und satzt Rodimannum. 972.

RODIMANNUS.

Rodimannus, der vier und zwaintzigost abbt, regiert (X)XIIII jar; er was vormals brobst in dem gotzhus, on zwivel ain erbrer uffrechter man, und ward erwelt von kaiser Otto, alls er Eggehardum abgesetzt hat. Er haut das gotzhus wol geregiert und die abbty wider zů grossem richtum braucht. Herm. 972. Gesta Wit.

Anno DCCCCLXXII ist sant Wolffgang, ain *graff* von Ridenfels nit wit von Schwäbisch-Werd, bischoff zů Regenspurg worden; ettlich an unserm land sagent, in ainer ow, Mettnow genant, litt ob Rattolffzell gegen der Richenow zů an dem see, in ainem hus, genant des mans hus, geboren und darnach als er zů sinen tagen komen, sig er ain münch in der genanten Ow worden — ettlich sagend, er | si ain graff von Kiburg, zů Burgdorff in ain kemnaten geporn, die noch stat und dafür erzögt wirt. Herm. Glossen zu 972.

Es staut von im in siner legendt also geschriben, wie er nit an *schlechten* besondren örter benůgig zů lernen were, besonnder fůrte in sin vatter in die Ow, da dann zůmal ain hoche schůl was. Er ward Vita St. Wolfkangi 3.

---

8 Diser ward anno 958 z. a. appt in d. R. erwölet *S.* — **9** lassen machen *P.* — **21** etlich — wirt *am Rand F, daneben von jüngerer Hand:* non sed Pfullendorf; *ebenso P.* Kiburg oder Pfullendorff *S.* — Kyburg, etlich ain grave von Pfullendorff geweseu; das sey nun welches well, so staut von im in seyner legend — *D.*

---

1 *Truhtolfinga.* — **5** *Kal. Jan.* [Urk.]

14 Abt Ruodman ist bekannt geworden durch die wenig rühmliche Rolle, welche er in Eckehards Casus St. Galli [Mitt. z. vat. Gesch. XV, XVI, 332, 341, 346] spielt. Die spitze Bemerkung Eckehards: *sicut et tu, sancte Domini, Kotelindam monialem pulchram discipulam caram docuisti quidem dialecticam* ist noch das Harmloseste, was von ihm erzählt wird. — Die Casus berühren äußerst selten die Verhältnisse in dem Nachbarkloster, aber stets in eigentümlich erregter Weise; wie die Person des Abtes Sidonius erst spät in die Schicksale des hl. Otmar eingeführt ist, habe ich oben [38, 7] gezeigt; Meyer von Knonau hat [Mitt. XV, XVI, Note 1110] auch unseren Abt Ruodman gegen die Eckehard'sche Darstellung mit Erfolg in Schutz genommen; der dritte im Bunde wäre Abt Eggehard von Nellenburg, auf dessen Verhältnis zu St. Gallen ich unten zurückkommen muß. — Zu *XXIIII* bemerkt der Herausgeber: *eraso priori X;* das geschah also nach Öhems Benutzung der H[s].; XIIII ist das richtige. — **15** Gesta Witegowonis [25, 12]; die lobenden Bemerkungen derselben über Abt Ruodman [Vers 74, 85, 295] schwebten Öhem vor und er benutzte sie zur Erweiterung der übrigens aus Hermann entnommenen Worte.

17 Herm. contr. Cod. Aug. [MG. SS. IV, 70, Anmerkung]: Glosse saec. IX zu 972 mit einem Zusatz saec. XV *(nobilis de R. prope Schwabeswerd).*

18—22 Wohl Reichenauer Tradition.

23 Vita St. Wolfkangi [MG. SS. IV, 521], Kap. 3: 4 von Öhem großenteils wörtlich übersetzt.

daselbs von sinem rûm *und lob* danckbarlichen *und willenclichen* empfangen, ouch in kurtzer zitt von den maistern von geschicklichait und *vergriffenlich*ait siner vernunfft und gehirne hochbedacht *und berümpt*; dess er sich *in aignem gefallen ander verachtende* nit übergab, besonnder mit allen in dem hus gottes wandelt er mit *demût und* gûttwilligkait.

4. Zû denselben zitten was an dem benempten ort von des studium wegen Hainricus von hochem geschlächt der herren von Frankrich und Schwaben geboren, der nam an den jungling Wolffgang in sondre höchste liebe, batt in mit im gen Wirtzburg ze ziehen.

Herm. 973. Anno DCCCCLXXIII starb sant Ûlrich, ain graff von Dillingen und bischoff zu Ougspurg, sines alters im LXXXIII und bystûms in dem fünfftzigosten, uff den vierden tag des höwmonats und ward von sant Wolffgangen, bischoff zû Regenspurg, in sant Affra kilchen erwirdigclich begraben.

Desselben jars starb Burckhardus, hertzog zû Swaben, ward in der Ow, in der cappell sant Erasmi begraben.

Anno DCCCCLXXIIII jar starb sant Cûnrat, bischoff zû Costentz, uff den XXVI tag november; Gamenolffus ward uff in erwelt, der ettwas minder dann vier jar regiert. Uff disen anno DCCCLXXVIIII ward Gebhardus, ain graff von Bregantz, bischoff, der usser sinem vätterlichen erb und gût das closter Pettershusen buwt und stifft, regiert XVI jar. —

Herm. contr.

WITTEGO*UUO*.

Wittego*uuo*, der XXV. abt, regiert *XII* jaur.

Gesta Wit. Vorrede. Als Wittegow zû dem regiment kam, warend zû zitten abbt Rodimani sines vorfaren die gûtter, das land und aigentûm des gotzhuses von den vinden zerstört und gantz verhelgot. Dieselben was Wittegowo wider uffen und zû dem gotzhus bringen.

2 gaistlichheit und v. *D.* — **10. 11** *fehlt D.* — **16** Wittegonno *F, E, s, p.* Wytegoivus *D.*

7 Herm. 973 ff. Nach dem Zusammenhang hat es den Anschein, als habe Öhem aus Hermanns Worten *apud Dilingam castrum pascha agens* seine Notiz *ain graff von D.* gemacht. — **14** *ain gr. von Bregantz*, solche Zusätze finden sich häufiger bei Öhem; sie entstammen dem Ideenkreis des XV. Jh., der in Thom. Lirer seinen buntesten Ausdruck gefunden hat [s. o. 5, 3].

16 Die Darstellung der Regierungszeit Abt Witegowos beruht, mit Ausnahme der ersten Zeile ganz und gar auf den von seinem Zeitgenossen Burchard geschriebenen Gesta Witegowonis [MG. IV, 621. — Vergl. oben 25, 12]. Ich habe mich wohl gehütet, an der in unserer Hs. F vorliegenden ursprünglichen Redaktion des Öhem irgend etwas zu ändern; sie zeigt, daß dessen Arbeit so sehr an den Quellen klebte, daß selbst der äußere Zustand einer Handschrift in seiner Darstellung nachwirken konnte. Über die Unordnung und Lückenhaftigkeit unserer einzigen Handschrift der Gesta habe ich oben gehandelt; hier werde ich Öhems Benutzung derselben zu erläutern versuchen. — Öhem hat dreimal von neuem angefangen, seine intermittierende Quelle zu fassen. Der erste Versuch [18—75, 6] geht von Abt Ruodman, dem vorigen Abt, aus; mit den Worten der Vorrede *in suae praelationis initio* will Öhem die Erzählung beginnen; daher werden aus dem Gedicht selbst gleich die Ereignisse des ersten Jahres [Vers 313 ff.] angeschlossen, in welche aus der Öhem zunächst vor Augen liegenden Vorrede noch die Notiz über die kostbaren Kreuze eingefügt wurde [daß diese Notiz aus der Vorrede und nicht aus den verlorenen 200 Versen, von denen Öhem sonst auch nicht eine Spur erkennen läßt, stammt, habe ich oben (25, 12) gegen Breitenbach begründet]. Dann bricht Öhem ab. — Das zweite Mal ist der Verfasser der Gesta, Burchard, Öhems Ausgangspunkt; um von diesem auf Witegowo zu kommen, berichtet er, wie der Dichter den Abt gelobt habe, und in Verfolgung dieser Idee hat er sich dann verloren [75, 7—20]. — In beiden Anfängen lag etwas Richtiges; nun sucht sie Öhem zu verbinden [75, 21 ff.], und damit kommt er dann endlich zu einer eigentlichen Darstellung. Er entnimmt aber den Stoff zu dieser dritten Einleitung [75, 29—38] den beiden früheren Versuchen, woraus die geringe Übereinstimmung dieser Stellen mit dem Original der Gesta zu erklären ist; vorhergeschickt ist nur noch eine Notiz über den Zustand der Handschrift, welche der folgenden Darstellung zur Entschuldigung dienen soll.

In dem anvang *siner prelatur* was er die göttlichen empter *selbs personlich* emsigclichen üben den gotzdienst in den andren personen ernstlichen fürdren, die altar sant | Januarii, Laurentzi und besonder uff ain absitten die cappell und altar sant Pirmini was er buwen und zieren, den crützgang liess er och uffbuwen, er macht ouch zway costliche crutz von gold und edlem gestain *und vil ander costliche gotzzierd, alles* usser sinem aignen gůt *und hab*, damit er die altar ziert. Und nach vil und mangerlay buw an muren, gewelben, sulen, och gemeld liess er das münster wyhen in der ere sant Maria und sant Petter und Pauls der himelfürsten. Text 313 ff. (Vorrede.)

Zů wissen, das die erwirdigen vätter in der Richenow befalhend Burkhardo *ainem usser inen* hochgelert, die zůkunfft abbt Witegow, ouch *den stand* sines regimentz zů beschriben, als er ouch tett; in welicher beschribung er Witegow hochlopt von siner wolberedte, vernunfft, wisshait, *gelerte*, erberkait gaistlichait und truwe zů dem gotzhus. Er nempt in ainen mund des küngs und hailsame zungen des volkes, ouch den obrosten under den cristenlichen sulen schinende; wie er och die fürsten, graven und das hoffgesind *des küngs* gewist *und gelert* habe; es sig im ouch von bevelch des küngs menglicher gehorsam gewesen, es habe sich kainer wider sinen willen gesetzt *und kert;* das gemain volk schruw, in sin die ainige hand des künges: Vorrede. (127.) 161 ff.

162 Dicitur os regis, populorum lingua salubris,
Inter catholicas primas rutilando columnas.
Regum rectores comitum docet atque cohortes.
165 Rege jubente, suis parent simul omnia dictis.
Contra velle suum se vertit nemo retrorsum;
Esse manum regis nam plebs hunc praedicat omnis. —

Zů wissen, das die erwirdigen vätter des gotzhuses Richenow befalhend Burkhardo, *ainem usser irer samlung* hochgelert, zů beschriben wie Witegowo zů der prelatur daselbs komen wer, *was und wie* er darin geregiert hette. Vorrede.

Diser Burkhardus nam in gehorsam uff sich sölliche arbait und mit loblichem gedicht haut er Witegow tůn und laussen ordenlichen beschriben. Dieselb gschrifft und tractaut hütt des tags in der Ow ist; doch so syen ettliche bletter darvon verloren; desshalb ich es alles nit gentzlichen erlernen und transnieren möcht. Sovil ich aber erfunden hab und verstentlich was, hab ich hernach geschriben.

Wie wol Rotamnius *ain truwer und flissiger* prelat gewesen ist, und das gotzhus *under im in zittlichem und gaistlichem uff und zůgenomen* haut, *so ward es danocht zů sinen zitten von den finden in kriegslöffen* an sinen güttern und aigenthům zerströwt und gantz verhellgot. Text 74. 85 ff. 295.

Witegowo ist aber der gewesen, der das gotzhus wider uff braucht *in zittlichem und gaistlichem. Er betrachtet im zů dem ersten zů hilff komen in der gaistlichait und hernach in dem zittlichen und kart sinen vliss und arbait zů dem münster und gotzdienst.* 126 ff.

Er hatt ain grossen ernst, die göttlichen empter *durch sich selbs* zů verbringen und den gotzdienst durch die andren zů fürdren. Vorrede.

Item *er was* usser und von sinem aignen gůt *in dem ersten jar zway* crütz von gold, silber und edlem gestain, darinn verschmidet oder versetzt, hoches schatz wert, laussen machen.

Darnach buwet er ain cappel in der ere *sant Januari*, darin er zwen altar, ainen in der ere sant Steffan, den andern in der ere sant Laurentzen liess | uffrichten und wyhen und zwüschend denen liess er ouch ainen *höchern* altar uffrichten, den er ziert mit einer costlichen tafel von gold, silber und edlem gestain, darin dann gebain und hailtům sant Januari verschlossen ward. Text 314 ff.

---

6 der hymelkunigin M. und d. lieben zwolfbotin P, *D.* — **7** *Das Folgende bis zum Schluß der Verse fehlt D.* — **13** schruw *fehlt P (Lücke).* — **21** Nochmalen zue wissen *S.* — **22** das er wölte beschr. *D.* — **27** transferieren *D.* — **29** Rodimannus *D.* Ruethmanus *S.* — **37** guldine crütz mit *D.*

---

29 *Ruodmannus.* — **37** S. o. 1—5; dem dortigen Zusammenhang ist der Zusatz *in dem ersten jar* entnommen, der Breitenbach vor allem in seiner Meinung bestärkte.

In dem andern jar buwet er ain schöne und wolgeschickte cappell in der ere sant Pirminii unsers ersten *stiffters*, hiess darnach den crützgang und die staini stegen daran ussmuren; daselbs umb ward ouch ain costliches gemeld gemacht, die måtter Maria tragende in ir schoss *ir liebs kind Jesum*, und zů der rechten sitten sant Marx, zů der linggen sitten sant Januarÿ als die patronen *und beschirmer* dess gotzhus, zů welchem gemeld die brůder *und vätter des gotzhuses* innerlichen andacht hatten und vor demselben im ingang und ussgang des chors *demüttenclichen* feniettend *und* bettottend.

Darnach befalch er dem maler das gantz closter und besonder die *tromen und* balchen den [stand] siner vorfaren, abbten, das ist, was sy in kriegsnötten erlitten hetten und wie ir tůn und laussen zů frides zitten gewesen were zů malen.

Also haut Wittigow das münster ouch mit vil costlichen sulen und gewelben gebuwen und in dem VI. jar siner prelatur in der er sant Marie, Petter und Paul laussen wyhen.

In dem sibenden jar buwt er die *kantzel* und daruff ain altar in der ere sant Michels und sant Ottmars gewihet, ouch das dürnlin *ob dem kor* und kofft darin die gloggen. Er machet ouch den garten *zwüschend* dem münster und sant Johanns, denselben mit ainer mur und rottund und sinwel gewelben umbmuren. Er buwet och enmitten in der kilchen ain altar, daruff satzt er ain tafel von rottem gold, vast kostlich in der och ain *blawer* spiegel was, darinn sich ain jettlicher in die kilchen komende ersehen und nach art siner gstalt erkennen mocht.

In dem achten jar buwt er vor dem garten ain capell in der ere sant Bartholomeus, aber aine in der ere sant Erasmy und Heracly.

In dem nünden jar ziert er die altär und besonder den fronaltar mit costlichen taflen.

Darnach buwet er in der ere sant Marx und des hailgen crützes ain altar, beziert den mit gold und gemeld über costlich | .

156. Witegow *ist die zitt sines regiments selten in der Ow anhaimsch gewesen,* ettwan ist er gen Rom geritten *und*
(174.) den mertail hielt er sich an kayser Otten des dritten hofe.

270 ff. Er kam uff ain zitt gen Rom, wardt alda erlich empfangen, erlicher gehalten und allererlichost gelaussen, das im ward von dem babst ain cristalli fläschlin, des blůttes Jesu Christi follen, geschenkt, das ers in die Ow mit im fůrt.

270. Burckhardus poeta interrogat: Dic et appostolicos cum viseret ille patronos
Rome post reditum *tibi* ferret quale donum.
Augia respondet: Quod det ipse mihi licet essem pectore tristi
tale fuit donum, quo non preciosius ullum,
in quo ponendo spem nulla *pericla* pavesco
275. vas cristallinum Christi de sanguine plenum.

Es ist ouch on zwivel, er habe von dem stůl zů Rom nit allain des gotzhus privilegia zů bestätten und confirmieren, besonnder ouch über die gegebnen nüwe privilegia und herlichaiten erlangot.

156 ff. *An des kaisers hoff ward* er siner wisshait, gelerte *und erberkait* halb hochgelopt, *geert und für ander herfürzogen und von mengcli*chem erwirdig gehalten. Es stautt von im geschriben, er wurde genempt der mund des küngs, die hailsame zung des volks, ouch so sig er gewesen ain primas under den cristenlichen sülen, ouch so hab er gewisst und gelert die fürsten, graven und das ander hoffgesind *und diener des küngs;* es můst ouch von befelch des küngs alle[s] sinen worten und befelch gehörig und sinem willen *und fürnemen* nieman wiederwertigg sin. Alles volck schray inn sind die aignen handt des kungs. —

6 kenlettend *E.* knüweten u. petteten *S.* — **7** stand *p, fehlt S; in F, P, E, s, L Lücke;* das leben *D.* — **11** laussen *doppelt F, E, s.* — **23** *Hier schließt D an:* Burckardus der poet und gelert man, ain br. d. g., der sein leben beschr. h., lopt disen — *etc. = oben 75, 7 ff. bis zum Schluß der Verse.* — **27** viserat *Hss.* — **28** tr ferat *F.* transferat *D.* — **31** potiendo *Hss. außer P.* — nulla p. p. *fehlt D.* — p . . la *F.* picula *L.* picolia *S, etc.*

6 Nur *orando tangunt, ac sancta per oscula lambunt.* — **7** *per laquearia monimenta facti patrum priorum* etc. — **14** Erläuterung Öhems aus seiner Ortskenntnis. — **33** Zusatz Öhems, auch entsprechend eingeleitet; übrigens pure Vermutung.

ALAWICUS. Herm. 997.

Alawicus der sechs und zwaintzigost abbt *regiert drü jar.*

Er ward zů Rom von babst Gregorio dem fünfften gewicht und mit fry|haiten des gotzhus begabet; ich hab aber sölliche fryhaitbrieff und bullen nit gesehen; hierumb ist mir nüntz wissent gewesen, darvon ettwas zů schriben. Es sigen zwen fryhaitbrief in dem gotzhus, von kaiser Otto, gar nach glich luttende, dero ich ainen getütscht hab, wie hiernach volgt.

In dem namen etc. Otto, von gunst göttlicher güttigkait der dritt, kaiser. [Urk. Nr. *58*.]

Ob wir unser kayserliche oren der bitt unsern getrüwen biettende, so sigen wir nit allain der gwonhaitten und gůtt sitten der küngen erfüllen, besonder die selbigen unser diener unverzwifflott getrüwer und mer berait in unser dienst ursachen.

Hierumb die gemain mengi aller der cristglobigen der kilchen gottes zů disen und künfftigen zitten hertzclichen vermerkt, wie der erwirdig abbt Alawicus, der hailigen Ower kilchen abbt uff dem zug über das gepirg gen Rom, uns mit ziehende, unser kaiserliche höche demüttenclichen betratt, bittende, das er umb söllichen wirdigen dienst von dem hailigen und mengclichen erwirdigen stůl zů Rom durch unser fürmunden ettwas besonnder gab zů empfachen verdientte, damit sin closter durch sin zůtun erhöhet, ouch unser gedächtnus von den brüdern, alda in gaistlicher zucht und gehorsame lebendige, fürohin gehalten wurde. Wann er nun uns(er), dem römischen rich, ouch dem stůl zů Rom so ainen wolgepristen dienst erzaigt, hatt uns gepürlich bedunckt,

---

2 A., der ander diss namens, — — ward abt *etc.* 997 und a. d. 1000, daz ist nach dryen jahren ward er bischoff zů Strasspurg und als er appt worden, ward er — *S.*

---

4 Die Privilegien Gregors V. sind also schon zu Öhems Zeit verloren gewesen; ihr einstmaliges Vorhandensein wird bewiesen durch die Erwähnung bei Hermann und durch die Notiz bei Deusdedit, Coll. canonum [ed. Martinucci Ven. 1869, III, 321]: *item in alio carticio tomo* [Rom], *et in missali Lateranensis palatii legitur monasterium in Alamannia, quod Sinlezzesaugia dicitur, cum omnibus sibi pertinentiis ditioni et tuitioni sedis apostolice subditum esse; et abbas illius loci consecratur a Romano pontifice cum dalmatica et sandaliis, interventu imperatoris Ottonis; debet pensionis nomine in sui consecratione codicem sacramentorum I, epistolarum I, evangeliorum I.* — Erwähnt wird die Verleihung der Vorrechte eines römischen Abts an Abt Alawich auch in der Urkunde Ottos III. von 998 [Nr. 57; Dümgé; R. B. 95. — St. 1142] und in der mit Hülfe der letzteren gearbeiteten Fälschung; beide lagen Öhem vor, er übersetzte die Fälschung.

7 Angebliche Urkunde Ottos III. von 998 [Nr. *58*, Fälschung Odalrichs, saec. XII, vergl. Urk.-Fälsch. 69 und 37], Urschrift verloren, Text nur in Öhems Übersetzung erhalten. Die Fälschung ist nur eine Erweiterung der Urk. 57, — und zwar durch Abschnitte aus echten, aber späteren Privilegien, wie ich Urk.-Fälsch. 37 glaube nachgewiesen zu haben. Die Arenga ist vom Fälscher durch eine neue ersetzt [8—10]. Dann [11—78, 7] folgt ein längeres Stück aus Nr. 57, worin außer Kleinigkeiten nur der bezeichnende Zusatz *ouch dem stůl zů Rom.* Die Überleitung zu den eigentlichen Interpolationen ist den Immunitätsprivilegien des Klosters nachgebildet [78, 8—11]. Von den Interpolationen [78, 11—27] kehrt der letzte Abschnitt wörtlich in der Fälschung Nr. *2* wieder. Nach einigen Zwischensätzen mit bekannten Immunitätsformeln [78, 28 ff.] folgt der Schluß aus Nr. 57, doch wiederum durch zwei Zusätze bereichert: *söllicher soll in straff des babsts — — ingefallen sin* [79, 6—8] und *vor und in gegen babst Gregori* etc. [79, 15].

das der arbaitter one ainen loblichen lon nit lär abschied; der ursach halb zů her Gregorio, dem obrosten bischoff und unserm gaistlichen vatter, uns verfügt, demselben abbt nach sinem beger bäbstlich privilegi und bullen zů geben, confirmieren und in ewen zů bliben erlangt, das er und sine nachkomen mit bäbstlichem segen und wihen bestätt werden, dalmatic och sandaly nach bruch der römischen abty in den löbämpter der mess beklaidet werden und von kainer, dann der bäbstlichen hand sich zů wihen geduldent.

Darüber, nachfolgende ettlichen gepotten und satzungen unser(n) vorfaren, kaiser Ottonis, merer des riches, unsers äny, ouch ander küngen und kaiser, das ist Karolli des dritten, Ludwigen sines änis und des allerdurchluchtigisten Karoli magni, sines uränis, demselben münster von inen verlichen, sigen wir mit kaiserlicher macht dem benempten abbt und sinen nachkomen in gegen unsers gaistlichen | vatters Gregori von allem rüsten, raisen und ziehen, den römischen zug usgenomen, gantz fryen und unverpflicht erkennen.

Wir gepietten, das kain kung oder kaiser ettwas hilff oder dienst usser gerechtigkait hinus usser den zirggel der insul erfordre; ob aber von andachtswegen oder von dem abbt dahin geladet, ainicher keme, denocht was und wie im liffrung geschäche, sölte söllicher mit dank annemen und benügig ston; doch ains hierin hindangesetzt, dann wir setzen und behaltent vor, ob ain küng oder ain kaiser zuch von Ulm uff Zürich zů, das dann der abbt in dem dorff Münderstorff liffrung und dienst, wie man es dann zůmal haben möchte, beraitte und fürsehe, das dorff von der niderlegung und herberg der küngen kainem menschen zů lehen gelihen werde(n).

Über söllichs, damit und der erwirdig abt des gedachten closter, ouch sine nachkomen, dester geflissner dem gotzdienst bysigend und anhangend, so sollen sy kainen hoff der küngen als von pflicht oder gepott sůchen und zůritten, usgenomen ob von nottdurfftiger hand[l]ung und anligen des hailigen richs ain gemain bott und beschriben allen fürsten glich usgienge.

Hierzů setzen wir, das kain weltlicher man ainicherlay gewaltsamy uff demselben ort zů regieren, zů gepietten und zů verbietten habe, er wurde dann von dem abt und brůder, inen gefellig und anmůttig, dahin berůfft.

Wir ouch in zergengclichen hendeln und geschäfften gemügt, gepurt uns, den erwirdigen stetten die hand hilffes und schirms zů bietten und die diener gottes mit friden ernstlich zů verhütten, damit sy, in gaistlicher zucht und gehorsamy strittende und gott nacht und tag dienende durch unser zittlich gůtt uffgehalten und frölicher fürsehen, dester andechtlicher und geflissner in irem gepett unser gerůchen zů gedenken.

Wann ouch der vatter dises closters von diser zitt schaidt, so sol niemand herkomender oder frömder daselbs, sonder von den münchen usser irer samlung ainer, den sy under inen zů söllichem ampt geschickt erkennend, abbt erwelt und irer aller maister

3 in neuwen *P.* in eheren *S.*

gehalten werden, der dann von kainer oberkayt und gewaltsamy abgesetzt werd, es fügte sich dann, da gott vor syg, das er söllicher böser schuld verstrickt, in gegenwirtigkait aines babsts gantz priesterlicher wirde und wyhung degradiert und entsetzt sölt werden.

Ob aber ainicher dise unser bestättung und vestigungbrieff mit schalkhafftiger turstikait zů brechen oder zů verkeren understünde, söllicher | sol in straff des babsts Gregori, der dise vorbegriffnen stuk by dem höchsten bann und flůch confirmiert haut, ingefallen sin, ouch darüber M^{C} ℔ lutters golds, halb in unser schatzkamer, den andern tail dem gedachten abt und sinen nachkomen verfallen, bezalen.

Und damit dise gwaltsamy und macht unser bestättung allezit onverletzt belibe, haben wir sy mit unser hand gefestnot, ouch mit unserm sigel befolhen zů bezaichnen.

M. — Zaichen her Otto des dritten, unüberwintlicher kaiser, merer des richs.

Heribertus cantzler anstatt Petry Cumany bischoff, bekenn mich.

Geben uff XXII. tag aberellen, anno von der menschwerdung Cristy DCCCCXCVII, römisch zal XV, vor und in gegen babst Gregori des V., mit arbaittende und in allen dingen confirmierende. Ottonis des dritten küngthům im XIIII, kaiserthůms im X. zů Rom.

Alawicus haut nit mer, dann drü jar in der Ow geregiert, dann als Widerolden, bischoff zů Strassburg, in welschen landen starb, ward er von dem kaiser daselbs zů ainem bischoff gefürdert und gemachet. Herm. 1000.

Ain truwe und gnedige vermanung kayser Otto des dritten zů abt Alawico nach siner wÿhung. Fälsch. Nr. *59*.

In dem namen etc. Otto von göttlicher fürsehung, römischer kayser, merer des rÿchs.

Gedenk und hab alle zitt vor ougen, erwirdiger Alawice, abt zů Ow, wie güttenclichen und vätterlich du von babst Gregorio durch unser fürpit mit der dalmatic und sandaliis geert, mit bäbstlichem segen gewicht, mit fryhaiten begaubt, in dem göttlichen ampt für ander dines ordens und äbte erlucht stest und hefftenclichen in dinem gmůt behaltest, das du ümer söllicher gnaden und gůttatten (on)angedenck syest. Gedenck ouch des selbigen milten babst Gregori worten, die er do wir für dich battend erzalt, sprechende: «ettlich münch in iren clostern hailges leben fürende, grosses andaucht sich bruchende, mit vil und mangem vliss vor allen bösen worten, werken verhüttende, ob sy ettwan ungevarlich hocher eren und wirden beziert, die hirten und schauff verderbtt, von besserm an bösern stand vallende und von ainer unversechnen pestilentz als ain blöd schaff vergifft werdent».

Die vermanung unsers vatter baubst Gregori syen wir dir Alawice darumb erzellen, damit du | dich von empfangner ere und wirde nit übernemest, denn es staut geschriben: «Wo der hirt durch unweg tribet, so fallend die schaff in schäden».

Du wellist dinen jungern zwayerlay ebenbilds, zimlicher lere und gůtter werk, vor sin; so die din rain und sicher leben innerlich erschowen, dir mit begierlichem gemůtt nachfolgend. Darumb alles so inen in essen, trincken und klaidung nottdurfftig ist, gib inen zittlich on verhindrung, stell in inen ab allen fůg sich zů endren, hindan zů ziehen und zů murmlend; in ainem hus schlaffend sy, zů ainer geschickten zitt mit ainander gespist und beschoren. Uff die kranken brůder ist mit besonderlichem grossem fliss zů merken, wann in allernottdurfftigkait ist inen die liebe und trüw Jesu Christi zů enbietten, kain sparen, kain künghait oder mangel söllen an den brůdern unversehen vermerckt werden. *Wäschen und* baden, uff das sy dester fürderlicher zů gesunthait komen, als dann Karollus von sinem holtzwald geordnot hat, sol inen verschafft werden.

---

18 Wilderolfus *D.* — 20 Volget hernach ain *D.* — 24 erlucht; fesst und *S.* vest *p.* — 27 lebens und grosser andacht *D.* — 38 khündigkeit *P.*

---

18 Herm. [9, 4].

20 Angeblicher Brief Ottos III. an Abt Alawich 998 [Nr. *59*, Fälschung des Odalrich, vergl. Urk.-Fälsch. 43, 57, 70; Abdruck ib. 130], von Öhem gut übersetzt; er überging nur die Subskriptions- u. Rekognitionszeile. — Überschrift nach der Dorsualnotiz der Fälschung.

Merk uff dise ding alle und halt dich also, wann du für den richtstůl des rechten richters gestelt, mugist hören: Ew, frumer und getrůwer knecht, wann du in klainem trůw gewesen bist, tritt in die fröd dines herren.

Dise satzungen und vermanungen haben wir, erwirdiger Alawice, dir und dinen nachkomen befolhen zů bezaichnen und zů beschriben, damitt ir mit söllichen satzungen *und bott* ůwer brůder und mitwoner zů dem dickern mal vermanen mügen in dem namen Jesu. —

Datum uff den XXII. tag des aberellen, anno DCCCCXCVIII, römisch zal XI, Ottonis richs XV, kaiserthums im II. zů Rom.

Otto der dritt von ainer můtter zů Kriechen geboren. —

Herm. 1000.

WERINHAR*D*US.

Werinhar*d*ius, abbt XXVII, regiert VI jar.

Cat. abb.

YMMO, DER XXVIII. ABT, REGIERT II JAR.

Herm. 1006.

Zů den zitten, als abbt Werinharius starb, waltend die brůder *in der Ow* ainen münch usser inen, Hainricus genant. Wie wol nun kung Hainrich von im gelt und gůtt, in zů bestätten, empfangen hatt | ward danocht im von siner ungestüme gantz abhold und von ainer unzimlichen verklagung hässig, satzt an sin statt wider willen der brůder Ymmonem, ain münch von Gorsen, zů abbt, der ouch zů derselben zitt das closter Brum innhielt.

Diser Ymmo was vast ain herter, *ernstlicher* man, deshalb ettlich brůder willenclichen usser dem closter zugend *und es* verliessend, ettliche wurdent von im *geblökt und türnt*, mit vasten und straichen gestraufft, *darnach* in das ellend verschickt. Da nam das edel münster an treffenlichen mannen, büchern und schätz der kilchen — von erfordrung der sunden — ainen merklichen schaden, von welchem der edel und gelert brůder Rodpertus hoflichen und mit artlichem schin cläglich beschriben hautt.

Herm. 1008.

Also nach zwayen jaren, als kayser Hainrich erlernot und innen ward der grimikayt und unmenschlichait Ymmonis, satzt er in ab und macht an siner statt ainen gelerten und güttigen man, ain münch von Prüm zů ainem abbt, Bern genant.

Cat. abb.

BERN.

Bern abbt, der XXVIIII., regiert viertzig jar.

Herm.

Diser Bern was ain münch usser dem closter Brum, im Westerrych gelegen, vast gelert und güttig, *ward von kaiser* Hainrichen dem andern in die Ow zů ainem abbt verordnott *und gesetzt. Die brůder daselbs* empfiengend in mit danckperkait *willigclich nach aller gepür; zů hand* berůfft er die vertribnen brüder, ward von Lamperto, bischoffen zů Costentz, abbt gewicht.

In dem ersten jar sines regimentz satzt er ain lobliche ordnung in gschrifft, wie hernach folget:

[Urk. Berns.]

Ich Bern in dem namen gottes onwirdiger abbt zů Ow, von pett unser usgesessnen und inwonenden brůder haben wir mit kurtzen bůchstaben befolhen und be-

10 zuo seinen zeytten lebtt Burckhardus abbt zů St. Gallen *etc. K (längerer Zusatz u. Verweisung auf Münster III, 404).* — von imme steht gar nichts geschriben *S.* — **21** *Am Rande von jüngerer Hand in F:* Anno 1605 ist der gotzdienst abgestelt und alle patres, deren XI und alle professi und priester gewesen, von bischoff zu Costantz Jacob abgeschafft worden. — **33** ufgesessnen *Hss.*

9 Für die Zeit der Äbte Werinhard und Ymmo benutzte Öhem nur den Hermann, dessen Darstellung mindestens von hier an als zeitgenössisch anzusehen ist und den Ereignissen der Klostergeschichte zunehmend größeren Platz gönnt.

25 Über Abt Bern vergl. Allg. deutsche Biogr. II, 467. Seine Werke bei Migne, CXLII. Bern erhielt seine Ausbildung in Fleury; dann kam er nach Prüm, von wo ihn Heinrich II. 1008 zum Abt von Reichenau erhob. Die musikalische Seite Berns ist besonders studiert von W. Brambach [Das Tonsystem etc. des christl. Abendl. im M.-A. m. e. Wiederherstellung der Musiktheorie Berns, 1881. — Die Reichenauer Sängerschule, in d. Mitt. a. d. H.- u. Landesbibl. Karlsruhe, 1883 und selbständig 1888]. — **27** Herm. contr.

31 Urkunde Abt Berns von 1008 [Nr. 94], nur in Öhems Übersetzung erhalten. — Dieselbe Sorge für die Verstorbenen durch Gebet und Caritäten spricht sich aus in Berns Brief *ad Augienses: quid a suis pro defuncto Heinrici monachi anima amplius persolvendum sit* [Migne, CXLII, 1165].

schriben, wie vil und zû welcher zitt im jar die pyetanen oder caritetten unser korherren inderthalb der insul, sy sigen in der zell Eginonis oder Hattonis, gegeben sollen werden, uff das sölliches nit von unsern nachkomen, lenge der zitt halb, als glich wol beschechen möcht, in vergessen keme.

Wir finden ouch von | alter satzung XIII; jedoch unser sel zû hail und zû merung des gotzdienst tügen wir die XII herzû, welicher caritetten wir alle mit hochem vliss und liebe zû kunfftigen zitten zû geben setzend und verordnent:

Item dry tag zû ostren und zû der uffart des herren.

Item uff sant Philippi und Jacobi.

Item uff unser frowen gepurt tag.

Item uff sant Mathei, Simonis und Jude.

Item uff aller hailigen tag.

Item und uff das fest sant Tomas des zwölffbotten.

Item dry tag uff den winecht und achtenden tag.

Item uff der hailigen drÿ küng tag.

Item uff unser frowen tag kertzwichung.

Item uff sant Mathias tag.

Item uff die kilwi baider kilchen, ouch uff die hochzittlichen tag baider kilchen, das ist uff sant Petter und sant Pauls tag II karitetten, aber aine besonder den korherren zû Niderzell, — uff sant Jergen tag aine besonder den corherren zû Oberzell.

Item uff die jartag der stiffter Eginonis und Hattonis bischofflichen.

Dise tag bringend in ainer sum XXV tag.

Was aber und wie vil zû geben sige, eroffnend wir jetz in der gstalt: ainem jettlichen werd geben ain halb simelbrott, ain mass win, ain stoff genant, zway essen von flaisch oder fisch; zwüschend dise essen setz man dar karpfen, fladen oder bachens. Dises alles sol in des closters kuchi berait und in dem refectori von ainem brûder, welcher von dem abbt oder brobst verordnott ist, mit vliss braucht und fürgesetzt werden.

Harüber wellen und setzen wir, das alle unser korherren uff die vier hochtzittlichen tag, ouch uff sant Marx tag, des ewangelisten, uff sant Januarii, ouch uff unser frowen tag, als sy zû himel für, in unser kor geladen und in unsern refectori, wie man es dann zemal haben mag, in aller fründschaft und liebe gespist werden, damit, als ir aller ain gemaine louberung gottes gewesen ist, zû glicher wis ouch ain ungesünderte fröliche und brüderliche dischung werde.

Die brûder sant Johanns des töffers, sovil und sy uns näher gesessen sind, söllend in dem kor und refectori dester emsiger und dicker erschinen.

Und das söllich beschluss unser satzung dester flissiger gehalten werde, haben wir es mit unserm sigel befolhen zû bestätten.

---

10 nativ. Mariae *S, so fort.* — 13 *fehlt D.* — 16 uff die liechtmess *D.*

Ich Isinhart, brobst, hab mich underschriben.

Datumb von der menschwerdung des herren anno MVIII, indictione VI., in dem ersten des sündigen abbt Bern. | —

Ain bull und confirmatz der fryhaiten des gotzhus Ow, von babst Johann dem XIX. gnädigclich geben:

Verl. Urk. Nr. 74.

Johannes, bischoff, ain knecht aller knechten.

Wir wellen sin zů wissen allen der kilchen sünen, yetz und zů künfftigen zitten, wie daz wir des gotzhuses Sindlezzesowe genant, in der ere unsers herren Jesu Christi, der hailigen gepererin und jungfrowen Marie gewicht, dem diser zitt der erwirdig abbt Bern fürweser ist, ettliche fryhaitbrieff von unser vorfaren Formosi, Stephani, Bonifaci, Johannis, Leonis, aber Johannis und Gregorii, von Liuperto priester und Erkangero ewangelier, des gedauchten closters brůder, zů confirmieren und zů ernüwren empfangen haben; in welchen brieffen wir beschriben finden, das das closter von ettlichen bischoffen zů siner zitt und besonder von dem ertzbischoff von Mentz, ouch der kayser vergunstung von dem bäbstlichen stůl und gewalt zů allen zitten gefestnot —, zů dem ersten, das die samlung desselben ortz under inen haben gewalt, ainen abbt zů erkiesen und das kain person aines andern closters, so ain abbt von Ow von diser zitt schaidt, daselbs zů abt gesetzt, sonnder usser der samlung und gemain der brůder Owe gewelt werde, von bäbstlichem gwalt verpotten sige.

Wir vinden och, das kain priester in dem bedachten münster mess zů singen oder, als sanct Gregorius spricht, darin sinen stůl und sitz zů sitzen on urlob des abbtz und verwillgung der münch sich vermesse; das ouch weder daselbs, noch an andern örtern, darin gehörig, wider den bruch siner vorfaren consily oder gemaine samlung, och ettwas an zal und stür erfordret werde.

Es ist ouch herzů geton, das des dickbenempten gotzhus äbbt und brůder gewaltsamy habend, ire münch und cleric, gott dienende inner der gantzen insul oder in andern zellen und kilchen, dem gotzhus ingelippt, von welchem bischoff sy wellen, inen gefellig, sich zů wihen und ordineren begeren mügen, ouch crisem und toff nemen mugen.

Der abbt empfach die gnad der wichung von dem stůl zů Rom und so er söllichem nach gen Rom zücht, bring er mit im ain bůch der sacramenten, ains der eppistell, ains der ewangely, ouch zway wisse ross zů ainer gaub und erung, und also gewycht schaid er hin zů siner wirde und abtyge. Vor ettlichen zitten Alawicus, das offtbedauchten gotzhus [abt], hatt durch mittel, fürbitt und vergünsten Ottonis des dritten, kaysers, von unserm vorfaren babst Gregorio | gewicht, zů eren des kaisers

31 rosp. *F, E, s, P, p, L.* resp. *S.* pferd *D.* — 33 abt *fehlt Hss.*

4 Bulle Johanns XIX. von 1038 [Nr. 74. — Jaffe 4093 (3118)], nur in Öhems Übersetzung erhalten; die in den späteren Reichenauer Handschriften vorkommenden Texte sind nichts als Rückübersetzungen aus Öhem [vergl. Urk.-Fälsch. 20]. — Eine nur wenig erweiterte Bestätigung dieser Privilegien ist die Bulle Innocenz' III. von 1207, welche Öhem zu Abt Heinrich übersetzt hat.

erlangt, das er und sine nachkomen das vest und ampt der mess mit dalmatic und sandalia macht hatt zů werben und verbringen.

(Der abt empfach die gnaud und segen der wichung von dem stůl zů Rom und so [er] dero nach zucht gen Rom, bring er mit im zů ainer gaub und erung ain sacrament, ain epistel und ewangelier bücher und allda gewicht schaid er von dann zu siner wirde und abtyge. Vor ettlichen zitten haut Alawicus, des dickbedachten closters abbt, durch mitel, bett und vergünsten kaiser Otto des dritten von unserm vorfaren babst Gregorio | gewicht, zů eren des kaisers erlangt, das er und sine nachkomen das vest und lobempter der mess mit dalmatic und sandali singen turend.)

So offt er gen Rom kompt, sol er under den hailigen ämpter[n] der messen dem bischoff des bäbstlichen stůls das ewangelibůch zů siner hand tragen; und wo und an welchen orten ain bäbstlich gemain concili gehalten wirt, sol er mit den büchern der regel und satzungen der römischen bischoffen by den füssen des babsts zů der gerechten sitten sitzen.

Wir sigen ouch durch fürmundung Petters, bischoff der hailigen kilchen des wissen waldes, die artikel und stuk alle, wie obnen geschriben statt, ernüwren und confirmieren. Darumb so gepiettend wir us gwalt sant Petters des fürsten der appostel, in des statt wir die römischen kilchen [verwaltendt], das kainer — derglichen etwas nüwrung belest — unser benempten vorfaren ouch der ander hailigen bischoffen dess bäbstlichen stůls privilegien, satzungen und bott, dem bedauchten münster verlichen, sich vermesse zů verachten, vernichtigen und sumlich zů haben, besonnder so vermanen wir in dem namen Jesu Christi, das, hindangesetzt entschuldigung, och uffgelöst alle inred, ain jettlicher sich flisse, die stuck, so in diesen brieffen gepotten werdent, in allweg vestenclich halte, ouch in allen iren puncten als vil und im sine crefft helffend erfüllen.

Wir setzend och, das zů künfftigen zitten in allweg verhütt sige, — ouch usser bäbstlicher macht erkennen wir entlich, allen zwifel hindangesetzt, biettende, — dass kain töttliche person wider diss bäbstlich privilegia sich vermesse ze tůnd oder das abbt Bern und sine nachkomen, von bäbstlichem stůl gewicht, irer wirde und eren entsetzt werden, es wäre dann, das sich begäbe sy söllicher laster verstrickt, das sy in gegen des bäbstlichen mannes, [on] berüffung gantz und gar gaistlicher ämpter entsetzt und degradiert sollen werden.

Ob aber ainicher, usser frävel geursachet, dis gegenwirtig, ouch andre, dem obgedachten gotzhus von unser forfaren privilegya gesetzt, zů verachten und zů brechen sich vermässe, der empfach von gott vatter, sun und hailiger gaist verflůchung, von dem richtstůl pen und usser gwaltsamy aller zwölffbotten und irer nachkomen verdamptnus und nit allain des riches gottes verschalten, sunder ewiger pen zů pingen

3—9 *nicht in D.* — 29 und berüffung *Hss.*

3 Die Wiederholung ist nicht etwa ein Abschreibefehler, denn der Text weicht von dem vorhergehenden in vielen Punkten ab; die Stelle ist von Öhem doppelt übersetzt, und ich habe sie stehen lassen, weil sie für die Arbeitsweise Öhems und den Karakter der Hs. F sehr bezeichnend ist.

er|geben, es sig dann, das ain söllicher sich bessre und unser vermanung gehörig sige. Welcher aber usser erberkayt diss alles haltet und sim selbs unverwandelt in sinem hertzen zů halten fürgesetzt haut, empfache von dem herren die gnaud des segens und verdiene zů erlangen die lōn der ewigen seligkait.

Geschriben mit der hand Sergii, der hayligen römischen kilchen notarii und secretarii in dem monet october, V. kal. des november, römisch zal XV. Be(r)ne valete!

Herm. 1032. (Glosse s. XIV.) Anno M XXXII sant abbt Bern sin bottschafft gen Rom mit des gotzhuses fryhaiten; die wurden im von babst Johanne bestätt mit fryhaiten, das er möcht mit sandalii und bischofflichen klaidern mess singen. Warmannus — vor ain münch us der Ow — bischoff zů Costentz der verklagt Bern vor dem kayser, er hett im sin ampt und wirde angefallen zů bruchen; ward also genött, von sollichem still ze stond, bis er in dem nechsten jar dem bischoff in sinem synodo offenlich die sandalia mit der fryhaitt *zögte*.

Ain fryhait brieff von kaiser Hainrichen, durch abt Bern fürbit dem gotzhus Ow erlangt:

[Urk. Nr. 62.] In dem namen der hailigen und unzertailten dryvaltigkait, Heinricus von göttlicher güttigkait vergunsten römischer kaiser, merer des richs.

Ob wir unser vorfaren, küngen und kayser — und zů dem fürderlichosten der gotzhüser — fryhaiten und privilegya durch beschirmung unsers gwaltes vestnend, sygen wir nit allain den gůtten sitten der küngen in söllichem gepurlich gnůgtůn, besonnder umb sicherhaitt sůn und růbes vertrüwen wir, unser von der lebenden brůder gepett manigvaltenclichen geholffen werden.

Hierumb so erkennen aller unser getrüwen, jetzigen und hernach wyshait, wann der erwirdig Bern, des gotzhuses Santlietzesaugia genant, in der ere der hailigen gepererin gottes und zů allen zitten jungfrow Marie, ouch des himelfürsten sant Petters gebuwen, [abt], unserm angesicht überantwurtt hatt ettliche unser vorfaren satzungen, das ist des allergrossmechtigisten kaiser Ottonis des ersten, [kaiser Karolli], och Ludwici, sines enis, aber des allerdurchlüchtigisten kaisers Karoli magni, sines ureni, welhe gschrifften inhieltend, wie die vorgenempten fürsten von Frankrich demselben | münster Owe mit bewarung ires gwalts und sigels verlihen hetten, das kain gemainer

4 den lon *D.* — 6 Berne *Hss.* — *am Rand in F von jüngerer Hand:* dukh dich Marx von Knöringen. — 12 volget hernach ain anderer freyhait br. *D.* — 22 Syntlasow *D.* — 24 abt *fehlt Hss.* — 25 Karolli *fehlt Hss.*

7 Herm. [9, 4] mit einer Glosse des XIV. Jh. im Cod. Aug. des Herm. — 11 *traderet.*

12 Urkunde Heinrichs II. von 1016 [Nr. 62. — St. 1674], nur in Öhems Übersetzung erhalten; die vorhandenen lateinischen Texte sind Rückübersetzungen aus Öhem [vergl. Urk.-Fälsch. 19]. Nur die Bruchstücke, welche Tschudi [Chron. Helvet. ed. Iselin I, 5, 22] aufgenommen hat, scheinen noch dem verlorenen Original zu entstammen. — Die Urkunde ist eine Privilegienbestätigung nach den Vorurkunden, speziell nach dem Diplom Ottos I. von 965 [Nr. 54], und weil außerdem ihr Protokoll für die Fälschung Nr. *63* benutzt wurde, läßt sich der ganze Text der Urkunde wiederherstellen; ich werde die betr. Entsprechungen unten angeben.

14. 15 = Nr. *63*. — 16—20 = Nr. 54 [Bestät. Ottos I.]. — 21 = Nr. 54; dann *abba mon. S.* etc. nach der früheren Priv.-Bestätigung Karls III. [30]. — 24 bis zum Schluß nach Nr. 54, wobei nur in einzelnen Wendungen ein Einfluß der dem Kanzlisten Heinrichs II. ja gleichfalls vorliegenden Urk. Karls III. [Nr. 30] bemerkbar ist.

und offner richter, noch fürst, noch grauff oder all andre gerichtztzwang die kilchen, hoff, örter, acker oder alle andre ligende gütter und besitzungen, ime jetz underwürffig oder so hernach in gewaltsamy und herschung von merung göttlicher güttigkait demselben münster zů ston möchten, iren gerichten gehorsam und gewertig, stür zů ervordern, dienst zů tůnd, versatzungen und hindergang zů liden, ouch den menschen, sy sigen fry oder aigen, uff dem ertrich des gotzhuses wonende, bott und verpott, von inen dienst, sy zů bannen und strauffen oder in ander unburlichen geschäfften zů erfordren, offne gericht und taglaistung dahin zů legen, und alles, wie obstatt, sich understande zů erfordren, und das die zins, gotzhus- oder dienstlütt, an welchen orten sesshafft, gůtten frid und schirm, von kainem grauffen geregiert, kainen bann oder strauff bezalend oder ainiche weltliche geschäfft habend, sonder allain von dem abbt oder des gotzhus vogt gemaistert werden. Es gepürt und stautt zů des egedauchten gotzhuses regierer und amptlütt, in allweg und allen sachen das ir by beschirmung kaiserlicher fryhait růwenclichen zů besitzen, ouch was die kaiserlich schatzkamer von inen uffzůheben gehofft möcht haben, solliches alles den brůdern, allda gott dienende, von kungclicher miltigkait mit ewiger vestigung sigend verlichen und ergeben.

Über sölliches hautt uns der vorgenempte(n) abbt geschrifften gezögt, dero inhalt, das der gross kaiser Karollus dem selbigen closter den zoll von den schiffen, die wasser uff und abgonde, von den bruggen, ouch von den wägen, karren und sömer, die dann die nottdurfftigkaitt dem gotzhus oder irer versamlung, allda gott dienende, ouch iren diensten zů fůrend, von wannen und wo her die oberkait den zoll haischen möcht, verlichen und nachgelaussen hette; und batt also der vorgedacht erwirdig abbt, usser vliss der vestikait unser vorfaren lobliche gewonhaiten nachfolgende, sölliches alles usser gewaltsamy unser gnaden und gůttatten demselben münster ouch zů verlichen und zů bestättigen.

Überantwurt uns och ettlich brieff, wie solliches och ettlich fürsten von Frankrich, das ist kaiser Otto, kaiser Karollus und sin äny, kaiser Ludwig, ouch sin uräny kaiser Karollus gelichen und ergeben hetten, ain tail ains zinses oder tribut, so inen jerlichs usser Schwaben von den *c*enten oder hundertail von *C*rihgewe | und Apphon genant, bezalt und usgericht ward, ouch den zehenden oder decim von dem tail oder portz, so in dem Albegewe litt, ouch die non oder den nünden tail, so usser der gegnÿ, Elsäss genant, ouch den nünden tail des tributz, so usser dem Brisgewe zů unserm dienst erfordert wirt. Dise vorbegriffnen stuk zů nutz unser sel haben wir dem gotzhus gegeben, damit die münch nottdurfftiges uskomen habende, dester frölicher, die barmhertzigkait gottes uns achttend zů erwerben; mit gesatzt bittend wir, das die non oder decim, so wir für unser armůsen de*m* vorbenempten gotzhus geben haben, zů dem ersten, ee und die suma der zinsen und tributten usgetailt, dem schaffner des closters gegeben werden und darnach werde ain tailung dero tail, so uns oder unsern graven von gerechtigkaitt zůgehört und zůstautt.

---

28 centen *nur D; die übr. Hss.* renten. — **35** der *Hss.*

Wir also begerende des obbenempten erwirdigen mans willen und beger gnůg zů tůnd, sygen ouch unser vorfaren verlihen privilegi mit der allerhandvestigosten gewaltsamy vestnen; zu wellicher zitt von göttlicher berůffung die äbbt desselben münsters von diser zit schaiden, so lang dann die münch under inen finden, die die gemain samlung nach der regel sant Benedict wol regieren mügend, mit allerstättigostem urlob und verwillgung des künges oder kaisers usser inen abbt erwellen und haben dis gepott unser gwaltsame harum befolhen zů beschriben, durch welches wir erkennen und gepiettend, wie und was von unser vorbenempten vorfaren disem closter und den brůdern mit küngclicher oder kaiserlicher gnad und miltigkait verlichen und gegeben ist, also fürbas und zů kunfftigen zitten mit allerstättigoster erkantnus und ursach blibe.

Und damit dis gesatzt uff unser gewaltsame zůkünfftigen jaren dester stätter und vlissiger gehalten werde, haben wirs mit unser hand gevestnot und mit unserm aignen sigel befolhen zů bezaichnen.

Zaichen her [M] Hainrich, römischen kaisers, merer des richs, allerdurchluchtigisten und unüberwintlichosten.

Guntherus, cantzler, anstatt Erchanbaldi ärchcaplon bekenn mich.

Datum uff den XXIX. tag des ougsten, indictione VIIII., anno MXVI., anno herr Hainrich des | andern regierung XV., kaisertům III. Actum in dem dorff Danamarachiricha.

Ain sandbrieff an kaiser Hainrich von abbt Bern.

Dem bezierten und gekrönten mit edlem krentzlin hochloblicher sigen, grösten, fridsamen, Hainrichen, des meres und ertrichs herscher, Bern, wie wol aller siner in verdienen der ussrost; nach langwirung dis lebens sige üch unzergengcliche zier und ere ewiger säligkait.

Die wisshait gottes, so in dem gehaym üwers hertzen ir selbs ain hus gepuwen, hatt es mit siben wolgeformierten sülen der gnaden gottes unüberwintlich underbuwen, das es mit kainer windsbrutt der widerwertigkait und kainem senfften lufft glukgefelles hinfallen mag, besonnder uff dem felsen, der Christus ist, vest erbuwen, belibt zů allen zitten standvest und unzerbrochen. Sölliches uns bedunkt üch hervon entsprungen, wann ir nach form und gestalt vermanens mit des hailigen gaistes fürkomen, so dise wort geredt hatt, nit allain den namen, sonder ouch das gluk besitzendt; mit dry namen, wie die gschrifft das bezügot, ist er genempt worden: Salomon, das ist nach

---

14 Eschatokoll = Nr. 63.

20 Brief Abt Berns an Heinrich II. Der Originaltext scheint verloren zu sein, wenigstens sind meine Forschungen in der gedruckten Litteratur und meine Anfragen in Karlsruhe und St. Paul (Kärnten) ohne Ergebnis geblieben. Der eigentliche Zweck dieses langen Briefes ist die Bitte um Schutz des Reichenauer Besitzes in *Lenta* [Limonta?], der, obwohl er nach den beiliegenden Dokumenten von Karlmann geschenkt, von Karl III. und Otto III. bestätigt sei, nun von den Mailändern bestritten werde. [Vergl. oben 18, 9.] — Sollte die Fälschung Nr. *25* [oben 56, 23] schon in diese Zeit zu setzen sein?

siner uslegung Pacificus, — fridmacher, Ydida ist in der uslegung Dei electus — ain erwelter gottes, Ecclesiastes in kriechischer zungen concionator — ain redner oder sprecher.

Pacificus — fridmacher, dann er das zepter zittlichs riches in höchster rûw frides fürende, den befiguriert, von dem der prophet wisgesagt haut, sin rich wirt gemerot und sines frides ist nit end.

Ydida — ain erwelter gottes, wann er von kinthait dem herren gefiel, darumb er für ander töttliche menschen siner zitt grosser wisshait empfieng, unverwundert zû ainer vigur des, der von dem vatter geliebt ist, dann der vatter sprach: „das ist min lieber sun, in dem ich mir wol gevall“.

Concionator — ain redner, dann sin red in dem bûch, Ecclesiastes genempt, nit allain uff ainem sonderlich, fürter sich zu allen lendet, alsdann der Salomon am end desselben bûches mit langsamer handgeschrifft die müg und uffrûr gestilt und zû ainer ainhelligkait berüfft, sprechende: wir wellen alle glich hören das end zû reden, fürcht gott und halt sine gepott, das ist ain yettlich mensch wellen disen betütten, der nit allain in siner gepurt den frid in die welt braucht mit dem engelschen gesang: „glori in der höche gott und | uff dem ertrich frid den menschen ains gûtten willen“; ouch ufffarende zû himel redt: „den frid verlauss ich üch, den frid gib ich üch“; besonnder ouch usser vätterlichen hertzen verhaist uns, sprechende: „ob mich ainer lieb haut, der halt mine red und min vatter wirt in lieb haben und wir komend zû im und machend by im unser wonung und bliben“, und under vil andren leren haylsames gepotts spricht er „fürend ain bûsswirdiges leben, es machet zwar, das üch der himel“.

Diser dryer namen haben die dry patriarchen Abraham, Ysacc und Jacob ain form und ebenbild prefiguriert; söllicher vätter leben, wandel und hendel, ir nachfolgende als ain liebhaber des waren frides sygen gott gehorsam, damit geliebt von im als dem obrosten redner hörend sprechen und pietten: „haben ir mich lieb, halten mine gepott“; was aber sin gepott sige, zû hand eroffnott ers, so er spricht: „liebend die grechtigkaitt, die das ertrich verurtaile(n)t“; aber an ainem andern ort: „rûwend verkertlich zû würcken, lerent wol leben“, als ob er mit andern worten redte: „fürcht gott und halt sine gepott“. Diser rûwt fürwaur vertruwlich zû leben, der gott fürcht; diser lernt gûttz zû tünd, der sine gepott uffmercklich verhüt; fürbas tütt er herzû komen, dem getrückten zû hilff, urtailend dem waisen, beschirmend die wittwen.

Allerunüberwintlichoster und allermiltoster, sollicher gepotten der küngen unvergessen, richtend rettlich nit allain der mûtter, der hailigen kilchen, durch den tod ires erlösers ain wittwe, besonnder ouch siner gepererin sant Marie, allzit jungfrowe, ouch uns, irer waysen, langzit mit bosshaffter, minder dann rechter schatzung getruckt, manglende unsers flecken oder dorff, Lenta genant, von derowegen wir demüttenclichen bittend, zûletzt war und uffrecht gericht zû bruchen, fürwar wissende, das dem herren

---

8 Luc. 3, 22; Matth. 3, 17. — **13** Eccles. Vorrede. — **15** Luc. 2, 14. — **17** Joh. 19, 27. — **18** Joh. 14, 23. — **26** Joh. 14, 15. — **36** Vergl. 18, 10 (Lenca, Lecco?).

geschicht das, so an sinen minsten glider gelayt wirt; vil hocher ist ainer in eren gnädig und versünt machen, der dem, so usser billicher ursach unsers erlösers menschlichait an sich genomen haut, ettwas gerechtz ertailt.

Uff das ir aber das, so billich und uffrecht und gottgefellig ist, urtailen und erkennen mügend, haben wir üch gesant dry fryhaitbrieff, mit den dasselb dorff der hailigen jungfrowen Maria gegeben und gevestnot ist: ainer, loblicher gedächtnus kung Karolomani, kaiser Arnolffs vatter, der zů dem ersten die vorgenanten curt zů hail siner sel der hailigen jungfrowen Marie mit ewiger gerechtigkait zů besitzen und in zů halten geben haut. Ain ander fryhait Karolli, des vorbenempten kungs brůder, von dem | wir lesen, do sin lichnam in unserm münster zů graben gebracht wurde, zu der begrebtnus aines söllichen manes haben sich die himel uffgeton. Das dritt göttlicher gedachtnus Ottonis des dritten, kaisers, zů zitten als er die curt von gewaltsamy ainer grävin und wittwe, Ferlinde mit namen, rettlich und billich zů Rom uff ainem rechttag behielt und anderwert der kilchen sant Marie ergeben confirmiert.

Dise ding alle, allergerechtoster regierer, betrachtend emsigclichen, was recht, was erlich, was nütz sige; wegendt mit der waug glicher mittelmässigkait und vernichtend der ungeschickten, ungegrünten, minder dann rechte clag der burger von Mayland und nach dem pott des herren urtailent recht, damit ir von uns üwer diener und brůder nit allain des emsigen bettes und andächtige hilff, besunder schuldige pflicht zittliches diensts allezit habend. Darum Trayanus, ettwan kayser, ain mensch on gott, umb das er ainer wittwen recht gon lies, lones, uss wainen sant Gregory babst für in, lär sin nit mocht. Wie vil mer ir, der den namen Christi haut und die regel des cristenlichen globen haltet, des willen in der gesatzt gottes ist, söllen hoffnen, den lon ewiger säligkaitt, wann ir gericht, urtail und recht uff dem ertrich fürdrent und der jungfrowen Marie ire gerechtikaitt inbringend, nach dem spruch und verhaissen gottes durch den mund David: „sälig sygen die, die verhütten die gericht und haltend zů allen zitten die gerechtigkait".

Die gottliche gnad beschirm üch hie, üwer leben mit verrucken vil jaren und nach disem gegenwirtigen leben geb üch der ewig gott die kron ewiger fröd. Amen.

Zů disen zitten ist das gotzhus Owe mechtig gewesen an eren, lütten und güttern, dem kaysertůmb und kayser Connraten gehorsam und hilfflich; demselben kayser warend wider und ungehorsam, sich wider in mit macht setzende, ettliche fürsten, graven und
Herm. 1030. (1024.) edelherren, also in dem jar MXXX, als kaiser Conrat *mit ainem grossen her und folk usser dem Schwabenland* zoch, hůben sich uff hertzog Ernst von Swaben, des kaisers stieffsun und vil ander mit im, brachtend uff ain claine macht wider den kaiser, belegrottend die purschafft umb den wald Martianam, verhellgottend die landtschafft *daselbs* mit rob, brand und blůttvergiessen. *Des ward* inen grauff Mangolt, der mit ainem

22 lones *fehlt D.* — 24 in dem *D.* — 36 M., v. schwartzwald genannt *P.*

31 Auszug aus den folgenden, Hermann entnommenen Abschnitten.

volk der dienstlütten, *gotzhuslütten und andern diener* des gotzhuses Owe inen engegen zoch, schlůg *und strait* mit inen uff den XVII. tag im ougsten, *macht in flüchtig*, behielt das veld. | Doch lag graff Mangold darnider, *ward erschlagen.* Hertzog Ernst und grauf Wernher von Kyburg hoptlütt, Adelbertus und Werin, die edlen ritter mit vil andern laugend nider *und komend umb.* Ernst wardt zů Costentz, und Mangolt zů Ow begraben.

Anno MXXX Burckhardus, ain münch in der Ow, ward zu Regenspurg zů sant Emerranmo abbt erwelt.

Kaiser Hainrich der dritt, als er uff ostren zů Regenspurg mit vil fürsten und herren hoff gehalten 1048. hat, zoch er uff Schwaben, kam uff den XXIIII. tag des aberellen gen Ow, liess die *capell* sant Marx, von abbt Bern gebuwen, in siner gegenwirtigkait von bischoff Theodryco von Costentz wihen und blaib in der Ow das vest sant Marx tag.

Bern abbt haut ettliche lobliche bücher *und tractat* gemacht, item er haut hoch und schön Cat. abb. epistel, das ist sandbrieff geschriben kaiser Hainrichen von ursprung und lob und ere ains kungs. Item drü bücher haut er gemacht und gesandt Piligrinen, ertzbischoff zů Köln, von der music oder kunst artlich und maisterlich zů singen.

Item er haut gantz loblich beschriben das leben sant Ůlrichs, bischoff zů Ougspurg, ouch vil und mangerlay sandbrieff zů küngen und ertzbischoffen geschriben.

Abbt Bern, sines leben und kunst fürnem, in gůttem alter, ward krank anno MXXXXVIII, starb in dem Herm. viertzigosten jaur sines regimentz uff den sibenden tag brauchotts, ward zů Ow in der capell sant Marx begraben.

Daselbs ist vor dem altar von alter her und lenger, dann menschen gedechtnus ist, ob sinem grab ain grabstain gelegen, haut in bedeckt bis zů zitten abbt Johanns Pfusers, der under andern sinen *gůt*taten und handlungen denselben stain von dannen ruckt und in zů ainem altar, so er vor sines vatters und siner person grab lies müren, vermurt und verbrucht haut. Hierumb mugen wir töttlichen menschen, in was wirden und eren wir syen, wol ermessen, das kain ewigkeit hie in disem jomertal ist, dwil diser abbt Bern kungen, kaisern und bäbsten angenem, dem gotzhus Ow nutzlich, erlich, nit der gult ain vergůder, sonnder ain merer, der dess hoptgůtts gült, ligends noch varends, weder hůren noch bůben, weder fründ noch mag, weder sinen kindern noch käpssfrowen geben haut, | ouch der kunst und gschrifft wol gelert, aines seligen

---

2 dann er ward *D.* — **3** Desglichen hertzog E. *D.* — **5** l. d. gotzhus zů sant [Emeriano] *D, [s].* — S. Haymbrandt *S.* — **15** u. andern, dann er ain gelert, darzů ain wolberetter, fruntholder, seliger u. angenemer man menglichem gewesen ist. Dir fürnem und k. a. ward krank — *D.* — **21** *später korr. in* böser *F,* böser t. *D, s, E.* bösen gůttaten *S, P.* bösen übeltätten *p.*

---

8 *basilicam.*

11 Öhem lag hier zunächst eine Bemerkung in dem Abtskatalog vor; den Brief an Heinrich hatte er selbst oben übersetzt; die Abhandlung *de Musica ad Piligrinum Col. archiep.* [das *Tonarium*] wird ihm ebenfalls vorgelegen haben; übrigens widmete Bern nur diese Schrift dem Erzbischof Pilgrim; die Abhandlung *de varia psalmorum atque cantuum modulatione* [Migne CXLII, 1131] ist *Meginfrido et Eipennoni dilectis in Christo fratribus,* die *de consona tonorum diversitate* [ib. 1155] *Purchardo et Kerungo, una cum caeteris in dominicarum scholarum gymnasio Augiae vacantibus, de virtute in virtutem diutius proficere, ut deum deorum in Sion valeant conspicere,* gewidmet. — Von Briefen an König Heinrich giebt Migne [p. 1161, 1173] einen vollständigen und Fragmente; von Briefen an Bischöfe [p. 1159 ff.] Nr. 2 [an Ebf. v. Magdeburg], 7, 8, 9.

19 Zu dieser Erzählung Öhems hat Barack in seiner Ausgabe [p. 108] eine bezeichnende Notiz Lassbergs abgedruckt, worin dieser bemerkt, daß Pfuser später wohlverdientermaßen dasselbe Schicksal widerfahren sei, wie dem Abt Bern durch ihn; 1826 habe er dessen Grabstein als Brücke vor dem Hause eines Rebmannes gefunden, der den Stein um 12 Batzen erstanden hatte.

leben berümpt, sin klain und arm stainlin, weder mit schilt und helm siner vorfahren durchgraben, behalten möcht; und nit minder ist zů gedencken, das die im sinen stain on not entwert haben, werden der iren zů siner zit och entfrömdt.

Hochwirdiger und fry edler abbt Martin, gnediger her, ain liebhaber der eren, nim zů hertzen den wirdigen abbt Bern, dinen vorfaren, gedenck siner eren, kunst und gůtten lebens und wolgetätt dines gotzhuses; verstrek gegen Bern so du dir zum dickernmal fürgenomen haust, lig nit zů lang in dem armbrost, besser und bring wider, so dich dunckt durch dinen vorfaren onbetrachtlich ongefůget haben und ersetz dem lieben Bern sinen grabstain. Onverzwivel, so merest dir din verdienen vor gott, ouch lengrost dir din zittlich und natürlich leben vor den menschen.

Cat.abb. und Herm. 1048.

ŮLRICUS, DER XXX. ABT, REGIERT XX JAR.

Ůlricus, der drissigost abbt, regiert XX oder XXI jar; *ist* vor *in der Ow* techan *gewesen*, ainhellenclich von den brůdern allda erwelt, ward von kaiser Hainrichen dem dritten abbt ingesetzt.

Königshofen. Bruno *von tütschen landen*, ain her von Brunschwil, was bischoff zů Tulle, e und er babst ward. Do nun der vordrig babst Leo starb, schicktend die Römer zů kaiser Hainrichen dem dritten, *der* gar vil pfaffen, bischoff und ander prelaten gen Mentz *berůfft hatt*, mit denon ain gespräch und rattschlag, wie man die zwayung und unrichtigkait, die lang zit von der bäbst wegen gewesen, möchte stillen; und nach der prelaten ratt macht der kaiser Brun bischof|fen, der ouch by dem richstag was, zů babst und hiess (in) Leo der nünd und sant in gen Rom *wider willen der Römer, dann sy den kaiser* umb ainen babst, doch der nit von tütschen landen wer, gepetten hatten. (Rolevinck.)

Also für Leo von Mentz by dem Rin heruff [wycht vil kirchen, besonder] zů Strassburg underwegen und gab vil ablaus und fryhaiten herren und stetten, *wann er ain göttlicher man was.*

Herm. 1048. Also in dem ersten anno MXLVIIII kam Ůlricus, zů ainem verweser-abbt in der Ow erwelt, gen Rom, umb den segen. Der ward von babst Leo uff den ostertag des vorbenempten jars gewicht und dem gotzhus sine fryhaiten, wie sy von den sinen vordren erlangt warend, bestätt und ernüwret uff den XXVI. tag des mertzen.

[Angebl. Brief Leos IX.] Ain erlütrung von babst Leo zwüschend aim bischoff und abt in der Ow der wihi halb.

---

12 XX oder *fehlt D.* — 13 — er was vom geschlecht ain geporner fryherr von Lupffen, anjetzo aber graven, er starb in anno 1068 *S.* — 14 und von geburt a. hertzog v. Pr. gewesen; ee und er zů dem bepstlichen ampt und wyrdickait kumen, ist er ain b. *D.* — 21 heruf gen Rom, weycht vil kyrchen und besonder zů Strassburg *D; fehlt F.*

---

11 Herm. [9, 4] und Cat. abb. [36, 5].

14 Chronik Königshofens [Städtechroniken, VIII, IX, ed. Hegel], Handschriften-Gruppe AB, von Öhem an dieser Stelle fast wörtlich abgeschrieben. Die Stelle *dann sy — — gepetten hatten* läßt sich nur aus Rolevinck belegen; es ist also möglich, daß in dem ganzen Abschnitt nur ein Stück des deutschen Martin [oben 45, 30] vorliegt, der ganz wesentlich aus Königshofen erweitert ist und so, wie ich glaube, später von Rolevinck ausgeschrieben wurde. — 15 *Leo* Mißverständnis Öhems; unser Leo wird zufällig in dem früheren Abschnitte bei Königshofen schon unter diesem Namen genannt. — 18 *hiess in* Willkür Öhems.

23 Herm. 1048.

26 Angebliche Urkunde und Brief Leos IX. für Abt Ulrich [Nr. 77. — Jaffe 4156]. — Diese Doppelurkunde ist nur von Öhem, und auch von ihm schwerlich sehr genau überliefert;

Leo, bischoff, knecht aller knechten gottes, Ůlrichen, abbt des gottzhuses Ow, ouch dinen nachkomen äbbten, ewig hail got des herren.

Das wort mensch geworden, das da ist die warhait, haut gesprochen: „nytzit ist bedekt, das nit eroffnot und verborgen, das nit wissend werde“; wann sich nun sölliches täglich begibt, ist zů glouben, sölliches von dem mund der warhait usgon. Fürwar so ist zů unser zitten usser offnung gottes, vil clöster, vil gesäs und landes an mengen orten gelegen, sant Pettern zůgehörig, die durch nachlässigkait und onfliss unser vorfaren entwert, uss gedechtnus der menschen gefallen sygen, uns offenbar worden. Usser denen ains ist, allersüssoster sun, üwer closter, das aigentůmlich allain besunderlich sant Petters ist, als sölliches die privileg der alten bäbst lerend, die wir gesehen haben, wie hernach wir och davon reden werden.

Wann nun Theodricus, bischoff zů Costentz, sich clagt von der wihe, uns zůstende und du her wider sprichst, du habist römische fryhaiten, darum ir baid von gepott unsers allergeliebsten suns, kayser Hainrichs, merers des römischen richs, für uns gen Rom komen sigen und yettlicher sin recht und billichait uns eroffnott haut, als wir uff unser pfallentz zů der Lauter saussen und och bysitzende N. ertzbischoffen zů Triel, Adalbrone byschoff zů Mentz, und N. kaiserlicher kantzler, Petro prefect zů Rom, Petro unserm kantzler mit | vil andern bischoffen und prelaten, ouch tütscher und welscher edler layen.

Nun braucht der grund der klag des bischoffs nit mer, dann das üwer closter in siner parroch oder bystum lege, darumb er es nach satzung der rechten beschirmen sölte. Dazů wir rettend, ob da nit ettwas were, das darwider geredt werden möchte, so hette er usser den rechten und gegrünten ursachen wol geredt.

Uff sölliches wurden uns üwer privilegia, so ir von dem stůl zů Rom habend, erzögt. Also ward alle widerwertigkait abgeton zů glicher wiss, als der morgentow von der sunnen vertilgot wirt. Zů söllichem als der bischoff kain inred hett, batt er, im witter uffschlag und tag zů geben. Wie wol er nun sölliches vom rechten nit sölte behalten haben, noch danocht sagten wir, ob er dem gesatzt von der erschrecken gebotten gnůgtůn welt, so weren wir im dilacion willig zů geben. Sölliches der bischoff abschlůg. Dwil nun ir baid *üwer* sachen verfasset und mit üwern wauffen angeton, als vil ir mochten, zů unserm gericht umb erlüttrung üwer irrtung und disputatz komen, bedunckt uns ungepürlich, das dem krieg jetz zů mal nit end geben

8 werden *Hss.* — **16** Lateran *D, P.* — **30** übersahen verf. *Hss.*

ihre Beurteilung bietet große Schwierigkeiten; nur soviel scheint mir festzustehen, daß auf den Text dieser Fälschung eine echte Vorlage nicht eingewirkt hat; eine einigermaßen sichere Datierung ist unmöglich, doch verweise ich auf Urk.-Fälsch. 22 und 78, wo über die einzelnen Phasen des Streites mit Konstanz gehandelt ist. — Bischof Theoderich von Konstanz 1047—1051. — **16** Über die Zeugen vergl. Steindorff, Jahrbb. Heinrichs III., Bd. II, 81, Note.

wurde, gabent ainen söllichen spruch oder urtail, das üwer closter allain und niemand anders dann sant Petters were und zůgehorte, als dann söllichs die privilegia uswisten von den zitten her Ottonis des ersten und des andern, ouch der verruckten römschen bischoff Adriano, Leone, Formosy, Sergio, Johanne, Bonifacio, aber Leone.

Do sölliches der bischoff erhort, von billichayt und gerechtigkait genöt, ward er zů růwen und tratt demüttenclich zů uns, verzech sich mit siner aignen rütten oder stab des wichens, darumb er sich erklagt hatt.

Hierumb üwerm gepett genaigt haben wir diss privilegi us bäbstlichem gewalt dir nach diner wyhung befolhen zů machen, wie hernach volgt:

[Urk. Nr. 77.] Leo bischoff, ain knecht der knechten gottes, Ůlrico, abbt des münsters Owe und dinen nachfolgenden äbten ewiges hail in dem herren.

Allen cristglöbigen jetz und zů künfftiger zitt welle sin kund und offenbar, das sich der bischoff von Costentz erklagt haut der wihe halb aines abbtes von Ow, unserm stůl zů Rom zůgehörig, darumb der bischoff und erwelt abbt desselben ortz danocht nit gewicht, gen Rom zů unser angesicht komend und jettweder sin sach und fůg vor uns erzaltend.

Darum clagte sich der bischoff der wihe, dann das closter läge in dem zirckel sins bistumbs. Darwider der erwelt abbt mit bäbstlichen gebotten und privilegia sin antwurt | strackt, die er in sinen handen hielt; die warend Adriani, Leonis, Formosi, Sergii, Johannis, der fürwar hailiger bäbsten. Do nun die fryhaitten verlesen wurden, ist erfunden, das das münster mit söllichem recht des stůls zů Rom ist, das es in kainen weg in das bistumb gehört. Sölliches, wie wol es dem bischoff hart und schwer dunckt, denocht forchtsamer bewegung des swären, grusamlichen bann, ouch vermanet mit raut siner mitbischoffen und fründen, lag demüttenclichen darnyder do er sach, sich [nit] mögen bestritten und behopten. Darnach was er uns mit loblicher demüttigkait näher betretten, mit siner aignen růtten sant Pettern und uns, sinen unwirdigen statthalter sich aller ansprach der wihe halb verzichen und vernichtigen by ainer pen hundert pfund golds, im und sinen nachkomen zů geben uffzelegend, ob sy fürter söllichen krieg und recht zů ernüwren understünden; es wär dann daz sy privilegia des römischen stůl, mit den sy dann die privilegia des gotzhuses überwinden möchtend, uff ainen gerumpten und gesetzten tag brächtend.

Der handel diser sach, als wir vorgesagt haben, ist in unser gegenwirtigkait beschlossen in bysitzuug dero bischoff, so sich mit aigner hand underschriben haben; die sigend Adrianus, Leonis, Formosus, Sergius, Johannes, Bonifacius, aber Leo und ander welschen und tütschen personen.

4 Adriani, Leonis *etc. D.* — 27 rûten oder stab *D.* — 36 *Hier folgt in D der Absatz 90, 14–25.*

3 Ottos III.; Gregor V., der das maßgebende Privileg gab, ist hier nicht einmal erwähnt! Vergl. oben 77, 4.

Babst *Leo* in dem *ersten* jar *siner bäbstlichen wirde* zoch *von Rom* uff Mentz, hielt daselbs mit XL bischoffen in gegenwirtigkait des römischen richs fürsten ain synodum oder versamlung, darnach landt er und halt sich uff Swaben, kam her in die Ow, hielt alda das vest sant Clementen, verharret bis den ersten sonnentag des advent, *der was uff sant Conratz tag.* Herm. 1049.

Diser babst Leo wichet dozemal uff sant Clementz tag den altar sant Aulbrechtz, darvon ich witter geschriben hab in beschribung derselben kilchen. [Inschrift.]

Die von Allenspach, als man sagt, komen zů disen tagen in die Ow und battend demüttenclichen babst Leo inen ouch ire kilchen, cappel genant, gerůchen zů wyhen. Der babst antwurt in, kerend wider haim, ich hab sy gewihet, des zů ainem zaichen werden ir finden ainen handschůch uff den alltar. Wer zwiflat dann, das diser güttiger babst dem münster sant Albrechts und ander kilchen in der Ow vil und grossen ablaus verlichen habe. |

Anno MLIII Wernharius, grauf von Veringen, *Hermanni contracti* brůder, hochgelert und der gaistlichait ersattiget, von begird und inbrünstigkait aines vollkomnen lebens, nam mitsampt Liuthario, baid münch in der Ow, an sich willige bilgerschafft und giengend haimlich von der Ow in das ellend, battend den abbt umb urlobbrieffe, die inen mit geben wurdent. Herm. 1053.

Anno MLVI Gebhardus, bischoff zů Regenspurg, des kaisers vätter, was — mit hertzog Wolffen — wider den kaiser ain conspiratz machen, desshalb der bischoff ain verletzer kaiserlicher mayestatt überwunden und zů dem ersten uff dem schloss Wülfflingen, darnach zů Scopola ain gůtte zit in gefengknuss verhůtt ward. [Forts. d. Herm.] =Berth. 1056. (1055.)

14 Linthario *Hss.* — 16 nit geben *Hss.*

1 Herm. [9, 4]. — 5 Altarinschrift, oben 34, 8. — 7 Legende, wohl mündlich überliefert *[als man sagt]*.

13 Herm. — Über den Zusatz vergl. oben 66, 4; 74, 14. — 16 *et impetrans,* also ist das überlieferte *nit* in *mit* zu ändern, oder zu streichen.

17 Verlorene Fortsetzung der Chronik des Hermann. Am 24. Sept. 1054 war Hermann gestorben; bis in sein Todesjahr hinein hat er die Chronik geführt; dieselbe wurde mehrfach fortgesetzt [Wattenbach, G.-Q. II, 50 ff. u. Gesch.-Schr. d. d. Vorzeit]. Öhem aber giebt aus den folgenden Jahren zahlreiche Nachrichten über die Geschichte des Klosters, welche sich in jenen Fortsetzungen nicht finden; auch nennt er weder Berthold noch Bernold, sondern nur den Hermann als seinen Gewährsmann. Aus dieser Sachlage hat schon Breitenbach den Schluß gezogen, Öhem müsse eine anonyme, jetzt verschollene Fortsetzung des Hermann benutzt haben, welche nach seiner Meinung in dem jetzt mitten im Jahre 1051 abbrechenden Codex Augiensis enthalten gewesen wäre; diese Kombination ist sehr ansprechend, und ich trage kein Bedenken sie anzunehmen. Die Fortsetzung scheint, von Kleinigkeiten abgesehen, Öhems alleinige Quelle für die Geschichte der Äbte Meinrad und Ruopert, sowie für den Anfang der Regierung Eggehards [wo mit den Worten *Anno 1074 besamlott küng Hainrich der vierd ainen grossen zug* die St. Galler Jahrbücher einsetzen] gewesen zu sein; denn obwohl sich im folgenden öfters Übereinstimmungen mit andern Quellen finden, sind dieselben doch so, daß eine direkte Benutzung dieser Quellen durch Öhem ausgeschlossen ist. — In Reichenau ist der Continuator nicht zu suchen; gleich der nächste Abschnitt [94, 1 ff.] ist ganz im Ton des Unbeteiligten gehalten. Besonderes Interesse nimmt der Verfasser dagegen an der Familie der Nellenburger; sollte er in Schaffhausen gelebt haben? — 17—20 Größtentheils übereinstimmend mit Berthold 1055, 1056; derselbe wird durch unsern Continuator ebensogut benutzt sein, wie durch Bernold.

Anno MLXVIIII ward ain grosse irrtung zwüschend Rumaldo, bischoff zů Costentz, und Ůlrichen, abbt usser der Ow, der fryhaitten halb von babst Adriano und sinen vorfaren dem gotzhus Owe gegeben, als dann vormals von iren vorfaren sich zů dem diker[n]mal ouch erhept hatt. Die irtung ward usser anbringen des gotzhus vor dem kung, der zitten uff die ban braucht und darinn gehandelt, doch von miet und gaub von baiden parthyen dem küng und rätten geschoben, ward hierinn nichts endlichs gehandlett.

Kaiser Hainrich der vierd kam in die Owe, gab dem gotzhus ain fryhait, wie hernach volgt:

Urk. Nr. 64. In dem namen etc. Hainricus, usser vergünstung göttlicher miltigkait küng.

Wann uns gott ainen fürsten und beschirmer der kilchen gemacht haut die wolgebuwen zů beschirmen, die zergangnen wiederzůbringen, sölliches wir dann uns zů ewiger seligkait dienen, nit zwifland.

Desshalb wellen wir allen cristglobigen und uns jetz und zů künfftigen zitten getrüwen kunt und offenbar sin, wie wir in die insul, Owe genant, komende, daselbs den gotzdienst in mangen weg mangel habende, sy von aller aigenschafft und pflicht entledigot habend und also entledigott die mit allen iren nutzen, wingarten, äcker, hüser, wisen, waiden, welden, ertrich, gebuwt und ungebuwt, zů hail loblicher gedechtnus kaiser Hainrichs, unsers vatters, ouch dero die insul zů anfang dem lob gottes ergeben habend, das ist kaiser Karolli und sines getrüwen ritters Geroldi, ouch von uns[er] in Christo ewiger seligkait, mit raut unser getrüwen geben wir sy der hailigen gotzgepererin Marie und allen daselbs gotzdienern zů aigen|schafft gegeben und in gewalt gesetzt haben, mit söllichem geding und gestalt, das dieselb insul kainer oberkait und gewaltsamy, unser und des abbts oberkait hindangesetzt, underwürffig sig, das ouch niemand darin wone, usgenomen der münchen vischer, pfister, koch, wollschlacher *oder weber* und reblüt. Der abbt hab ouch kain gewalt daselbs ettwaz, es sig zů lehen oder zů aigen zů geben, besonnder alles zů bruch und nutz der münchen ouch zů unsern diensten zů behalten.

Und damit unser küngcliche übergaub standvest und unversert blibe, haben wir disen brieff zů beschriben mit unser aignen hand gevestnot, mit ufftrucken unsers sigels zů bezaichnen befolhen.

Zaichen her — M — Hainrichs des vierden, küng.

Sigehardus kantzler, anstatt Sigifridi ertzkantzler bekenn mich.

Datum II. kal. Junii anno von menschwerdung Christi MLXV., indictione III., der ordnung Hainrici des vierden des XII., des riches des IX., geben ad Auge, — in der Ow.

(Cat. abb.)

MEINRADUS.

Als nun anno MLXX abt Ůlrich von diser zitt schied und mer aigner dann gemainer nutz, ouch hunger des golds rÿchsnott, die gewaltsamy, er und wirde des gemainen nutzes mer und mer hinder sich zůrugg trang, erlaid dies gotzhus Ow ainen mercklichen schaden. (Cat. abb.) Von unhelligkait belaib die wirde des gotzhuses ain jar on satz.

28 und nach gem. Ulrico appte i. d. O. ward in ainem jar kain appt erwelet, sonder wegen das die brüeder die prelatur ainer dem andern nit gonnen mochte, da satzt inen kayser Hainrich ainen auff den hals *S.*

1 Schönhuth [p. 144] vermutet, es sei der Streit um das «Forstrecht in der Höri» gewesen, der dann von Kaiser Friedrich unter Bezugnahme auf ein Abkommen zwischen Bischof Romuald und Abt Udalrich endgültig entschieden wurde [Ladewig, Reg. 484].

7 Urkunde Heinrichs IV. von 1056 [Nr. 64; Dümgé, p. 109], von Öhem vollständig und wortgetreu übersetzt; einige Lücken in dem zerfressenen Original lassen sich daher aus Öhems Wiedergabe ergänzen.

29 [Cat. abb.]. — Berthold sagt von Abt Meinrad: *Meginradus regis exacturam et praecepta et servitia pati nolens, sponte Augiensem abbatiam dimisit.* — Die Handschrift D giebt am Rand zu diesem und dem folgenden Abt die Übersetzung einiger Abschnitte des Lambert von Hersfeld [in us. schol. p. 92, 103, 224]: 95, 3 aus dem Jahre 1071 (wörtlich übersetzt); 95, 5 ebenso [der Schluß jedoch nach Öhem etwas verändert; s. unten 95, 12 Note]; 95, 8 aus dem Jahre 1072 (ebenso); 95, 15 etwas freier nach Notizen zum Jahre 1076.

Meinradus, ain Sax usser Saxen geboren, ward one wal abbt gesetzt, darnach lebt er vast weltlich on gaistliche zucht; er empfieng gůtten růwen verliess willenclichen die abbtye mit übel und unrecht erobert und kart wider zů sinem closter. |

[RŮPERTUS.] (Cat. abb.)

Nach dem kam in die wirde Ruopertus usser westerrych, nam sich an der sorg der apptye und was ettwas böser in sitten und wandel, dann der vordrig und gieng nit mit ordnung der rechten in das regiment, desshalb er von anbringen der münch zů Ow von babst Allexandro in den bann der anathem *oder verflůchung* erkant ward. Darum wurden ettliche (Berthold.) münch des gotzhuses zů Wurms von bevelch Hainrici kungs des *IV.* gefangen und zů smach des babst, der on verwillgung dess küngs babst erwelt was, vertriben und in das ellend verjöckt.

Diser abbt erlaid von den brůdern vil unbilliches, ouch von andern mengerlay schmach, begab sich ouch zů | wichende von der abtye.

Dise zwen *äbbt* sigen symoniatz in die wirde komen, habend kain zitt geregiert und wirt inen ouch von der cronic Hermani kain jar zůgeben.

---

1 *in D am Rand:* erstlich ain apt zu Hylleshaim gewesen. — **3** In ainer andern cronica find ich, das er die aptey ufgeben hab umb das streng und ernstlich ansuchen, das kaiser Hainrich der fiert an im gethon, das er des gotzhus gulten und jerlich einkumen dem kays. hofgesind usgeben und verlen sölt, das doch nachend alles samend vorhyn von sein vorfaren und im usgegeben worden was etc. *D.* — gemelter Meinradus ward in der Reychenaw zue appt gesetzt von kayser Hainrich dem viertten, anno domini 1069; dann er hatt gross gellt darumben ausgeben und besass doch die prelatur nun zway jahr lang; und von wegen seiner dienstleuth von adel so im gar abgünstig und daz im der kayser mit geltthayschen überlegen, gab er die apptey a. d. 1071 wiederumb auff. Es schreiben etliche ah und ehe er daber kommen seye, er zuvor appt zůe Hüldesshaim gewesen *S.* — **5** *Gleichzeitiger Zusatz in D am Rand:* Diser was vorhin ain apt zů Bamberg [in dem closter uf dem Münchsberg], man nempt in nun den pfenningsamler, und er hat dem kunig M mark fains lüters sylbers geschenckt, das er alles die wyl er zů Bamberg gewesen mit wůcher und andern unzimlichen schatzungen zů wegen gebracht het. Nun was er so ain erengaudig hofertig man, das er sich kain gelt noch gut bethauren liess, allain das er hat mügen zů ainen bischtümb oder hohen gefürsten aptey kümen, wie er vormals och dem kunig M marck feins goldes verhaissen hat, wa er den apt Wideradum von Fuld [der ain geborner her von Epstain und gar ain loblicher frümer her was] vertreyben und im die aptey verleyhen wolt und das wer gewisslich geschehen, wa es nit die [frümen fürsten] die noch die gerechtigkait lieb hetend nit gewenn und dem kunig darein gered hetend. Wie er nun jetz in die Ow kumen, woltend in die lehen lüt und man des gotzhus nit annemen, dann inen seyne symoni onverborgen was; da understund er es mit gwalt und hilf des künigs zů wegen zu bringin [aber er ward uff verklagen —.] — **8** *Zusatz in D am Rand:* uff söllichs was im apt Hugo uss dem closter Clüniac zů Worms uf ainem gemainen reychstag verkunden und die weyl im zů dem dritten mal zů ainem gemainen synodo angesagt, sich ze purgieren, und er alwegen verächtlich us belyben, ward er nach vil mü und unrät, so sich darzwischend zů getragen, bezwungen zů resignieren [wie wol im der küng gern geholfen, dann darumb wurden —]. — **9** IV *nur D,* XII *Hss.* — **15** *in D am Rand:* aber wie [im der kung uss andern seynen vilfeltigen gescheфften nit helfen kund und] er sein gelt vergebenlich usgeben het, och jetz ain andrer apt an sein stat zů Bamberg angenommen was, ward er doch us barmhertzigkait von dem bischof von Bamberg gefürdert und geholffen zů der abtey Gengenbach [in dem Kintzger thal], wie er aber jetz in disem kloster kain münch in den convent annemen wolt, er gab im dann gelt, ward er und noch ain münch mit im, der es mit im het, [u. och von Bamberg kumen was, ellendklich] zů tod geschlagen. — *in S:* er appt Ruepertus der was sonsten auch genennt der pfenning küsser. Dann er gab kayser Hainrichen gross gellt, damit er im hinder die apptey Reychenawe helffe. Also liche er sie im anno d. 1071 und hat onegefar den namen ain jar, aber den stab nit tragen.

---

4 [Cat. abb.] — Berthold 1071: *quidam Ruopertus abbas Babenbergensis Augiensem abbatiam, dato regi multo auro symoniace intravit, qui postmodum anathematizatus expellitur* [MG. V]. — **12** Berthold 1073: *Ruotperto jam et a papa anathematizato et a rege pariter propulsato, quippe ut juste sacrilego symonis discipulo, tandem Eggehardus unus ex Augiensibus fratribus et ab illis electus, abbas Augiensis efficitur et juxta privilegiorum suorum statuta a praedicto papa* [Gregor VII.] *post pascha Romae consecratur. Ruotpertus autem apud Genginbach abbas effectus ob beneficium quoddam, quod aecclesiae ministro cuidam auferre voluit ab eodem interfectus est.* — Vergl. dazu die Darstellung Lamberts von Hersfeld [1071], der an einer von der Hs. D [zu 5] Öhem angepaßten Stelle sagt: *Advocatus Augiensis, postquam pecuniarium hunc abbatem advenire comperit, — — missa obviam legatione, denunciavit ei sub interminatione salutis propriae, ne intra possessiones Augiensis monasterii praesumeret accedere; — — ille — abiit.* — Öhem [bezw. der Continuator] und Berthold beweisen, daß der Abt wenigstens vorübergehend von seiner Würde Besitz ergriff.

(Cat. abb.)

EGGEHARDUS.

Eggehardus abbt XXXI[II] regiert XVII jar; *diser* Eggehardus *ist gewesen* ain *grauff* von Nellenburg und der erst abbt, der von der cronica Hermanni contracti mit sinem zůnamen, sines namen und stamen beschriben wirt. Wer die vorigen äbbt alle von stamen und namen gewesen syend, hab ich nit, weder durch gschrifft, noch lüt mugen erfaren, doch ist nit (Urk. v. 1326.) minder, es sigen gůtter lütt, fürsten, graven oder fryen gewesen. Sant Mainraudus, ain grauff von Sulgen, (Herm. Glosse.) *ist hie ain münch gewesen;* des vetter und fründ waz abt Erlibaldus; desshalb můst er och edel sin.

(Berth. 1073.) *Diser* Eggehardus ward also jung von wal der brüder und von [bett] sines vatters Eberhartz von Nellenburg von dem kaiser zů abt gesetzt.

(Leben d. Grf. Eberhard.) Anno MLVI *stifft* grauff Eberhard von Nellenburg das closter Schaffhusen, besatzt es mit gaistlichen persona, liess es wihen in der er des obrosten hailmacher Jesu, begaubtz mit vil gůtz und erholet dem gotzhus von babst Allexandro privilegya.

Zů denselben zitten Uto, grauff Eberhartz sun, ward in ainem gemainen consili zů Lateron vor dem benempten babst verclagt, wie er sinen vorfaren Conraten, ertzbischoffen zů Triel, aines schmächen und kläglichen todes ertödt hett; des er sich entschuldiget; erlanget darnach das pallium und anders siner wirde zůgehörig.

Eppo von Nellenburg und Hedwiga sin husfrow, von küngclichem stammen geporn, syen gewesen graff Eberhartz vatter und můtter. Diser grauff Eberhart und Itta sin gemachel *habend geheptt* VI sün. Der erst Uto ward bischoff zů Triel, der ander Eggehardt abbt zů Ow, zwen wurden erschlagen in Saxen, der fünfft *Albanus* starb in siner jugend, Burckardus der sechst besass *die grauffschaft,* vätterlich *und mütterlich* erbschafft.

[St. Gall. Annal.] Anno MLXXIIII besamlott küng Hainrich der vierd ainen grossen zug, walt inen zů hoptlütten hertzog Růdolffen von Swaben und hertzog | Wolffen von Saxen,

---

2 XXXIII nur *D, nichtsdestoweniger führt F beim nächsten Abt mit XXXIV fort.* — **10** sant Benedicts ordens *D.* — **13** under andern seynen sunen het er ain, hiess grave Uto, was ain ertzbischof zů Trier, der ward — *D.* — **17** Grave E. vatter haut grave Eppo gehayssen und sein muter frow H. — *D.* — **19** ertzbischof. — zwen warend an dem küngklichen hof bey künig Hayrichen bey dem wurdend sy — *D.*

---

1 Die Angaben, hier ausdrücklich Hermann [also dem Continuator] zugeschrieben, decken sich mit denen des Abtskatalogs; dann folgt eine Betrachtung Öhems, welcher wieder einige Notizen aus Quellen angehängt sind, zu 6 vergl. oben 22, 30; über St. Mainrad lag eine Glosse zu Hermann vor; zu Erlebald vergl. oben 48, 24.

8 Reicher als Berthold. — **10 ff.** Die Nachrichten finden sich, wie im Text angegeben, zum Teil auch in der deutschen Lebensbeschreibung des Grafen Eberhard III. von Nellenburg, welche Mone, Q.-S. I, 80 abgedruckt hat; vielleicht entnahmen beide Quellen ihre Nachrichten der von Mone vermuteten älteren lateinischen Vita. — **20** *Alberchtus.*

22 Verlorene St. Galler Annalen 1074—1094 [über den St. Galler Ursprung kann nach Haltung und Ton der Annalen kein Zweifel sein], außer von Öhem noch von dem Fortsetzer der Casus St. Galli ausgeschrieben; beide trafen eine Auswahl aus den Nachrichten der Annalen, so daß sie ganze Abschnitte durchaus gemeinsam haben, während andere bald von dem einen, bald von dem anderen allein überliefert sind; doch hat Öhem verhältnismäßig viel weniger (meist speziell St. Gallische Angelegenheiten) ausgelassen. Vergl. Wattenbach, D. G.-Q.[5] II, 55. Meyer v. Knonau, *Continuatio casuum sancti Galli* in den Mitt. z. vat. Gesch. XVII, 43, Note 117 u. Gesch.-Schr. d. d. Vorzeit. Die beiden gemeinsamen Stellen habe ich durch den Druck ausgezeichnet; es ergiebt sich aus denselben, daß Öhem seine Quelle in den betreffenden Abschnitten wörtlich übersetzte; wie gewöhnlich fehlt es dabei nicht an Mißverständnissen und Willkürlichkeiten. — Den Anfang bietet nur Öhem:

befalch inen die Saxen zů überziehen, als geschach. Sy behieltend das veld, schlůgend vil der vind, edel und unedel ze tod, doch uf des kungs sitten komend vil unedler und von den edlen allain marggraff Ernst, Orientzprovintz, und zwen sün graff Eberharts von Nellenburg umb. Nach söllicher schlacht wurffen sich umb die dry hertzogen Růdolff von Swauben, Wolff und Berchtolt von dem kaiser — us waz ursach entlich, ist nit wissend — verainten sich mit puntnus mit den Saxen, erzögtend sich des küngs offen vindt.

Do sölliches der küng vernam, gab er den herzogtům hertzog Berchtolts zů hand sinem vetter Lütolff, Marquarts von Carentin, sun.

Was nun dise dry hertzenlaides und übels wistend zů erdencken, das understůnden sy dem küng zů tündt. Sölliches alles embuttend sy durch hertzog Růdolffs list und arbait ingehaim dem babst. Derselbig hielt sich partÿsch mit den hertzogen wider den küng, was im nit mit fridsamen worten und bottschafft begegnen, besonder ungehört ursach der vehe und vindschafft, tröwet im, wo er nit zů růwen were und stünde, welte er in sines rÿches, libs und gůtts zů ertötten schaffen. Der küng ward hoch durch dise bottschafft belaidigt und erzürnt, handelt etwaz, hie nit nott zů beschriben, wider den babst, darumb in der babst in den bann verkünt.

Darnach anno MLXXVI als küng Hainrich in Lamparten was, ward hertzog Růdolf von Swaben wider alle recht und billichait von den Swaben und Saxen zů küng gesetzt und uff mittvasten zů Mentz, nit on ainen klainen zůloff und vergiessen menschliches blůtts von Sigifrido ertzbischoff erhöcht.

Zů der zitt starb Ůlrich zů Sant Gallen. Do satzt küng Rudolff, zů der österlichen zitt zů Ougspurg *hoff haltende*, Lüttolten, desselben closters ain münch zů ainem abt, der von den münchen daselbs, die dann die ere küng Hainrichs begertend und beschirmtend, schmachlich in dem chor, sines hirtenbacel *oder stab* zů brachen, zů abbt empfiengen und blaib ain kurtze zit under dem namen aines abbtz by inen; darnach nit lang ward er gantz vertriben und verjöckt. | (Berthold 1077.) (Cas. St. Galli 21.)

Denselbigen Lütoltten empfieng und nam an Eggehardus, abbt zů Owe, der dann sich vestenclichen hielt mit küng Růdolffo und arbait sich in manig weg, wie wol es für nichtzit ward, die er *und wirde, die* abbtye — zů Sant Gallen zů erobren.

Sobald kung Hainrich erhort, das hertzog Růdolff sin rich an sich zogen und genomen hat, belaib er zů Ostren zů Diettrichs-Bern, darnach rait er gen Kernten oder Carinthiam und mit hilff und bistand her Marquartz und sines suns hertzog Lüttolff kart er zů tütschen landen, ward zů Regenspurg erlichen empfangen, darnach mit hilff des küngs von Behem ÿlt er mit ritterlicher tatt gen Swaben, was den *vorbenempten* Růdolffen zů der Sigmaringen belegren, schantlich von dannen jöcken, und traib in von Swauben in Saxenland.

4 umb — umb *fehlt p.* — 8 fürstenthum *D.* — 24 zů brůchen *D.* — 25 empfangen ward *D.* — 33 des fürsten von B. *D.* — 34 dem *Hss.*

3 Die Erwähnung der Nellenburger von Öhem wohl aus dem vorigen Abschnitt entnommen.
22 Der Beginn dieses Abschnittes vergleicht sich Berthold [z. J. 1077], während dann mit den Worten *der von den münchen* die wörtliche Übereinstimmung mit der Fortsetzung der Casus St. Galli beginnt. Diese sind durch Meyer von Knonau mit einem reichen Apparat sachlicher Anmerkungen versehen, auf die ich verweisen darf; topographische Untersuchungen sind von demselben als Exkurs auf p. 120 der Ausgabe [Mitt. XVII. Vergl. Gesch.-Schr. X. Jh. Bd. 11, 252] beigefügt. — 24 *pastorali baculo fracto.*

Darnach hielt küng Hainrich hoff zû Ulm uff pfingsten, kart sich darnach gen Payer, do nam er in ettlich herschafften, schloss, grauf Eggehartz sines vindes und vertraib in.

22. In demselben jar was der kung Ůlricum sinen vettern, fast jung, ain münch zû St. Gallen, daselbs zû abt fürdren und setzen. Wider denselben Ůlricum was abt Eckhart von Ow von truw Rûdolffi, sines vertribnen küngs, ouch Lütolffi des usgetribnen abbts wider die regel *Sant Benedict* vech und vindschafft fürnemen und ainen raisigen zûg besamlen. Her wider *Ůlricus* nit minder aines verhitzigotten gemütz, die regel ouch ettwas übergende, ÿlt allenthalb ain volk zû samlen, sich zû wer und widerstand zû rüsten. Die herren warend baid jung, baid hochedel, jettweder gelert *mit tûn und laussen* und zû gûtem wandel geschickt, aber der von Sant Gallen was mer grossmüttig *und fraidig;* der von Ow was dozemal mechtiger an vil der ritterschafft, der von Sant Gallen was mechtiger an trüwer ritterschafft; der von *Ow* wisst dem *von Sant Gallen* nichtzit zû übersehen, so schampt sich der *von Sant Gallen* dem *von Ow* zû wichen *und nachzûlaussen.*

Der *von Ow* raizt *und überzoch* zû dem ersten den *von Sant Gallen,* in mainung *und fürsatz* den vertribnen abbt wider in das gotzhus zû bringen *und inzesetzen;* der her *von Sant Gallen,* fraidig *und unerschroken,* rust sich mit ainem *grossen* volk, erwartet, *mit den Owern* zû stritten und vorcht im kaines *schaden, noch verlurst.* Do sölliches der *abbt von Ow* vernam und danocht ain mil wegs zwüschend baiden *herren und leger* was, von insprechen gottes, ouch | von rautt der wysen, zoch der abt *von Ow* ab ongeschafft, *kart sich wider* zû sinem land.

Darnach sach der von Sant Gallen, das sich die sach bösert *und vil übels vorhanden was,* fieng an gûtt werenen an dem *wasser,* Sitzer *genempt,* zû buwen. Nun was aber *an derselben gegny* Lüttolffus ain vogt, der vor in kurtzen tagen den abt von Sant Gallen zû ainem abbt userwelt und im alle zimliche truw *und gepürlich dienst* gelopt hatt. Derselbig *dem herren von Sant Gallen* unbedaucht, *ongesagt und gewarnot,* zoch mit gewaffnotter hand *mit gerüstem volk für den buw,* in zû hindren *und zû brechen.* Sy schlugen sich allda mit ainander. Der von Sant Gallen behielt das veldt und schied der vogt nit *mit sig* erberlich von dann us dem feld.

Darnach verliess der her von Sant Gallen willenclich das ort *und den buw* und buwet ain andre were *und schloss* im Rinbirg mit namen Herburgk.

23. Darnach anno MLXXVII vermass sich der abbt von Ow gen Rom zû ritten, ward uff dem weg in dem stättlin Sant Dominy des martrers gefangen und dem bischoff zû Prementz überanttwurt. Also nach ainer gûtten zit ward er durch hilff des babst und der gräffin Mathild von der gefangknus ledig gelaussen. Dieweil es nun also in *welschen landen dem abbt* ergieng, kam ain rûff *undt geschray* in tütsche land, der abt von Ow were todt. Uff söllichs empfieng *Ůlricus,* abbt zu Sant Gallen, von küng Hainrichen ouch die abtyge in der Ow. Sölliches nachmals ainen verderplichen schaden *und val* baiden gotzhüsern gepar und merkliche vindschafft edler und unedler personen erwackt.

Her Ůlrich zoch gen Ow allda die abbtyge inzenemen *und zû besitzen,* (dem) ilt nach marggrauff Berchtold von Zeringen ainen langen weg, mit uffsatz in zû beschädigen. Us söllichem erwûchs mercklich rob, brand und schlachten. Die herren, manschafften und landschafften baider gotzhüser wurden so gantz und gar gegen ainander verhast und vind, das sy zum dickern mal grösser stritt und schlachten, dann die küng selbs, gegen ainander bewaugten und betrauttend. Also komen die baid parthyen vor Feltheim gerüst zûsamen, schlûgend sich mit ainander, vil von baiden tailen wurdent wund und erschlagen. Zû diser schlacht kam ungevarlich der allerfestest grauff Cûno, randt die Rûdolffschen an, das sy

4 hertzog M. jüngsten sun *D.* — 5 Eckckhart *Hss.*

19 *huius loci advocatus* [St. Gallen]. — 26 *in valle Rheni.* — 28 *ep. Parmensi;* Meyer von Knonau setzt diese Gefangennahme in das Jahr 1079, lediglich weil erst damals der Abt zurückkehrte [Februar] und der Bischof von Parma mit seinen Leuten für seine Ungebührlichkeit bestraft wurde. — 34 *abbas marchionem insecutus.*

schantlich die flucht gauben. Us disem hass und vindschafft ward graf Wezil von Bürglen von marggraff | Berchtolten von Zeringen erstochen; und vil laidsamers und ungehörters zů sagen ufferstůnd, das die frůnd gemainlich zum dickern mal ainander erwürgten und erstachend; ouch ettliche, sich usser der liebe gottes zů gott bekert und beschoren, us was stand sy dann warend, aintweders mit raut oder mit taut sich des kriegs und uffrůr annehmend und vermistend sich darin.

Marggraf *Berchtoldus von Zeringen,* ain offner vind küng Hainrichs, hindangesetzt hertzog Wolffen der richost und mechtigost, gewan die edlen schloss Zimbre und Wisnegk und *zwang alle die von dem* Brisgöw umb den Schwartzwald sitzende *under sin herschafft,* und die gůtter *und zins* Sant Gallen, an denen örtren am maisten tail ligende, nam er in *und brucht sy* zů sinem nutz, also das er (dem gotzhus) in vil jaren weder von korn, win und andern frůchten den brůdern zu Sant Gallen nit aines hallers wert volgen liess.

Dessglichen handelt hertzog Wolff ouch mit dem gůtt des gotzhus, im in der nähi gelegen und zugend zů und an sich alle landsfürsten *und herren* und warend daz münster Sant Gallen mit hunger und durst der brůder da selbst gantz *in verhellgung und* zu nichtigkayt bringen.

Und also von mangel umbgeben, zů usskomen *und uffenthalt verkofftend und* verzartend die brůder onzalbarliche klainett des gotzhůses; darumb dann der abt *von Sant Gallen gantz inbrünstig und* zů rauch erhitzgot; 24.
so vil und er mocht und mer dann im zimpt, handelt er hinwider mit fahen, rŏben und mit brand gegen sinen vinden. Marchdorff, vast ain vest schlose graff Otten, doch nit on klaine mûg und arbait der sinen gewan er und verbrandt es. Er fieng Marquarten, vast ain edlen Swaben und verbrandt damit Bregantz; dessglichen das veste schloss Kyburg grauf *Her*mans, ain swarer vind des kungs, verbrandt und zerbrach er, fieng dem graffen sinen sun, furt in mit vil rŏbes von dannen, brach ouch uff den grund mit isen und für ab Chorsburg und Hirtingen. 25.

Es gieng im in disen kriegshendeln gantz *nach sinem willen* glücklich, dann das er uff zwain schlösslin an den wassern, ains *an der Ghitt,* das ander by der Tur von im erbuwen, ungewert, an sinem volk ainen grossen schaden empfieng. Nachdem und er nun *das schlösslin* für kain nott nutz sin und er ouch sinen rittern ettwas dienst und gnad versagt hatt, och zu fallender nott und unerlidlichait des kriegs die ritter von im sich tünde erkant, zoch er sich mit den sinen uff den felsen oder | berg *R*achenstein genant, von natur und gelegenhait vast sicher und werhafft, *legert sich daruff,* hoffende sich und die sinen alda sicher zů sin; die vind belegrottend *und umbzugend* das selb schloss gantz unverletzt *und geschaffet.*

Darnach anno MLXXX zoch küng Hainrich mit ainem grossen her gen Saxen; [27.]
do ward in demselben stritt Růdolff, der sich des riches underzogen hett, erschlagen und zů Merseburc begraben.

Anno MLXXX der abbt von Ow hautt das gotzhus Sant Gallen mit sampt ainer grossen macht siner 26.
umbsässen mitlandlütten gerüst, schädlich zů dem vierden mal überzogen. Zů dem ersten verwůst *und verbrach* er die hüser *undt höf und gesäss* des abbtz; zů dem andern fürt er mit im hinweg ainen grossen roub mit vil gefangnen us ainer gegny Sant Gallen; zů dem dritten so fiel er mit sampt *Lüttolffo* uff die winecht nacht in das closter, hanndelt alda vil *ungeschickter und* ungepürlicher sachen; die brůder zu Sant Gallen wolltent entrinnen diser ungestüme von sorg ires lebens, flůhend derselben nacht zertrent und zerstört uff die velsen, berg, hülinen und ainödinen.

Darnach anno MLXXXI überzoch der abbt *von Ow* mit sampt Lüttolffo mit vil hoptlütten und scharen zů dem vierden mal das closter *Sant Gallen,* buwet daselbs uff dem gupf des berges ain schloss und alda so vil werinen *und bollwerch,* das im on zwivel was, er welte Vlricum von Sant Gallen

28 Tachenstein *Hss.*

17 Diese Kostbarkeiten zählen die Casus auf; Öhem übergeht sie. — 22 *Cochirsburg.* — 25 Glatt, gleichnamiger Ort oder Fluß *[Glata].* — 34 *Abbas a captivitate reversus.* — 35 *comprovincialium.* — 37 *aliquibus fisci hominibus.*

gantz und gar vertriben *und vertilgen.* Es ergieng aber anders; dann in kurtzen tagen darnach besamlet Ůlricus abbt *n*it ain gross volk, überfiel und belegert die benempt*en* werine*n*, gewan sy, zerraiss es alles mit isen und brand bis uff das ertrich. Do wardt Folcandus von Tockenburg, ain türer, *edler,* mechtiger ritter *und landsher* erschlagen, die andern wurdent ains tails verjöckt, ains tails gefangen.

27. Anno domini MLXXXI ward Hermann von Lützelburg von den Swauben zů küng gesetzt. Derselbig behielt das veldt aines strittes uff der Tonow wider hertzog Friderichen und denen von Riess, von Payer und Ougspurger.

Darnach anno MLXXXIII ward Wernharius ain münch usser der Ow von kung Hermanno ain abbt zů Sant Gallen über den | abbt alda gesetzt. Abbt Eggehardus von Ow, nach dem und er dem herren von Sant Gallen sin schloss *und wer,* so er uff die Tur gebuwen, abgewunnen und ingenomen hett, was er dasselb so mit mangen dürnen, *werungen, spis und* lütten, mit hilff *und ratt* margraff Berchtolds von Zeringen buwen und besetzen; wie wol es zů dem andern und dritten mal von abbt Ůlrichen belegrot, *genöt und gestürmt* ward, wo do nit zwen ritter, derselben zitten uff dem schloss hoptlüt, von abbt Ůlrichs ritter ires lebens gesichrott wern worden, [nit] möchte gewunnen und zerbrochen worden sin.

28. Thi*ez*lin*us*, ain herr von Tockenburg, understůndt den tod sines brůders Folcandi, den die von Sant Gallen, wie vor gesait ist, zů tod geschlagen hettend, rechen *und straffen, belaidiget und* schädiget die von *Sant Gallen* mit unerlidlichem übel, *ungemach und schaden.* Er zoch uff ain zitt mit dem abt von Ow mit ainer unzalbaren menge der landgesessnen herren *und hindersässen* wider abbt Ůlrichen, der sich in ainen halt mit uffsatz wider die find enthielt, machtend in flüchtig, iltend im nach bis zů der Sÿtzir. Als nu die ritterschafft abbt Ůlrichs ersachend ire findt inen nachen *und uff sy ilen erkantend,* wollten sy ee mit gewaffnotter *und werhaffter* hand sterben, dann schantlichen *iren vinden* wichen, *abziehen* oder ir hoffnung in flücht setzen, warend uff dem ortt Crazania mit hoffnung des siges mit irem gemachten spitz sich mit iren vinden kecklich zů schlachen, rüsten. Ire vind berauttend ouch zum dickernmal und lange zitt dessglichen, doch so was inen das ort nit *glich, noch* gelegen, desshalb sy zwiveltend, ob sy *mit den von Sant Gallen* stritten weltend. Nichtzdesterminder warend ettliche von den Owern, die zwürend oder drystund onbedacht *und gůtt sorg* sy anranttend; die schüchzen und stainwerffer wartend sich ab ainer höche des ortes. Also ungestritten *und geschaffet* zugend die Ower schantlich von dannen ab, und zoch der abt von Sant Gallen mit allen eren mit sinen rittern haim zů dem sinen.

Derselbig abbt verbrandt und zerbrach an denen orten das allerverrümptest schloss Tockenburg, von gelegenhait, *natur* und buw werlich und erstach darin den herren Thiezlinum.

Anno MLXXXIIII überfiel graff Burckhart das closter Sant Gallen schadgot es schwarlich mit rȯb und brandt.

29. In demselben jar | margraff Berchtoldt von Zeringen und der abt us der Ow brachtend ain mercklich folk zůsamen, verordnottend zway her, das ain zoch uff das dorff Truticula genant, an dem sew by Bregantz ligende, und verdarbtend und wůstend alda mit rob und brand alles, so dem bistumb zů Costentz und Sant Gallen zůhort. Adilgozan, des andern her *und volk* hoptmann, zoch durch die landtschafft Waltik*il*ca, Buron, Gozowa *und* Herinsowa bis an das wasser Urnasca genempt, ouch bis uff die *berg und* alpa, verprandtend das vech, *verdarptend und* machottend alles darum mit brennen und rouben als kläglich zů sagen ist gantz zů nichten.

Darnach in kurtzer zit hůb sich uff der abt von Sant Gallen, sich an sinen finden zů rechen, zoch durch das gantz land Turgöw bis an den Bodensee, rach sich mit widergelten, als im geschechen was, übersach inen nichtz.

---

2 mit ain *Hss.* — **6** Fr. von Schwaben, gebornen herren von Stoffen und *D.* — **11** so er mit *Hss.* — **13** mit zwen *Hss., außer D.* — **15** zů der selben zayt underst. *D.* — **23** baurottend ouch *F,* gestaltend sich och — dergleychen *D.* — **28** Darnach gewann, z. *etc. D.* — **36** Waltika, Kilcaburon, Goz. *Hss.* — Urnasta *D.*

---

2 *non multis collectis copiis.* — **3** *Folcnando.* — **14** *nisi duorum* etc. — auch in den Casus dunkel; die Feste scheint durch Verrat gefallen zu sein. — **15** *Diethelmus.* — **29** Irrtum Öhems, da Diethelm noch im nächsten Jahre lebte [M. v. Knonau p. 69, Note 182]. — **32** Nach den Casus nicht 1084, sondern 1085. — **33** *Truticula,* unbekannt. — **36** *Waltkilcha, Purron, Gossouwa, Herisouwe.*

Zů wissen, das anno MLXXVI Otto bischoff zů Costentz darumb, das der küng Hainrichen anhanget, zů bann und anathem verurtailt von dem babst ward. Er sant sine botten und brieff zů dem babst mit erbietten, wellen gnůgsamliche bůs und gnůgtůn uff sich nemen. Er mocht aber von dem babst kain absolutz, noch die wirde des bystůmbs erlangen, er welte dann uff der sitten küng Růdolffs sin und ston. Nun hatt aber der bischoff sich mit aid küng Hainrichen verpflicht, schampt sich aidbrüchig zů werden, desshalb er vil jar vertriben ward und in dem ellend wonet und kam an sin statt gen Costentz ain bischoff von Bassow, ain legat des baubstes, der dann daselbs nit vil gůttes schůff.

Darnach anno MLXXXIIII, Ottone noch in leben, och nit redlich abgesetzt, *machet* hertzog 30.
Wolff mit sampt andern fürsten usser Swaben Gebhardum, hertzog Berchtolts von Zeringen sun oder brůder, ain münch Sant Aurelii von Hirsow bischoff zů Costentz durch und mit vergunsten des cardinals von Hostientz, ain legat des vertribnen *baubst* Gregori.

Darnach anno MLXXXV ward zů Mentz in gegenwirtigkait des kaisers, der legaten des babst, ouch vil bischoffen und unzalbarer mengi der priester in ainem gemainen concili küng Herman mit allen sinen helffern und anhengern in den bann undt anathem verurtailt. Dessglichen ward ouch Gebhardus, margraff Berchtoltz brůder, ain münch zů Hirsow, der sich mit raut und hilff synes abbts und hertzog Wölffen | wider alle billichait und recht des bistumbs, Ottone warem bischoff noch in leben, underfangen hatt, zů glicher wiss mit allen sinen helffern und anhengern zů bann geton. Darnach anno MLXXXV starb bischoff Ott in dem ellend, ward zů Basel begraben.

Anno MLXXXVI ward ain uffrůr *und uffloff* zwüschend den dienern *und rütter* des ingesetzten bischoff Gebhardi und abbt Ůlrichs. *Under söllichem* wurden den burgern von Sant Gallen ire hüser verbrent, die kilchen blibend komerlich unverletzt. Zů denen zitten ward abt Ůlrich von Sant Gallen ain patriarch zů Aquileja. Wernherius, von dem vorgesagt ist, nachdem und er ettliche zitt sich mer der unmůss, dann der wirde der apptÿe Sant Gallen brucht, (und) mit nott und frävenlichem gewalt und tröwen die münch daselbs zů gehorsamy, ouch ettlich layen zů hulden und aid zwang. Als nun der Ůlricus gen Ageltz wolt ritten, verliess er ain zůsatz in dem schloss Rachinstein, sin ere und wirde zů beschirmen; von denselben empfieng Wernherus mangen schaden und verlurst. Er ward von sinen gesellen und pundgenossen verachtet und als er nun Sant Gallen sines gůttes, wo er mocht, berobet hat, *zů dem letsten* gieng er in sich selber, und gewan rüwen und laid, *verliess und* verzig sich gantz der abbtye *und regiment* zů Sant Gallen.

Desselben jars überzog margraff Berchtoldt von Zeringen mit ettwa vil hoptlütten 31.
und huffen Sant Gallen, wůst und zergangt ettliche örter mit rob und brand. Uss denen knechten ward darnach ainer in drÿen tagen unsinnig zů Roschach, luff in den see und ertrankt sich selbs. Disen überzug

12 oder brůder *fehlt D.* — 14 MLXXXVI *D.* — 18 sun, etlich wöllend sein brůder *D.* — 21 a. MLXXXV *fehlt D.* — 29 Nagelts *Hss.* — 37 Roschbach *p.*

1 M. v. Knonau hält diesen Abschnitt nicht für einen Bestandteil der verlorenen Annalen. — 29 Ageltz, *Aquileia.*

tett der marggraff ains tails darumb, wann im was sin wer und bollwerch Twil ain zitt *belegert* und ward im haimlich und diepplich von denen, so in der wer und schloss waren, übergeben. Darumb was ouch der margrauf uff den abbt mit nid und hass gantz erhitzgett, dann sin brůder Lüttolff haut den herzogtům zů Carinthe von verlichen des küngs erobert, den dann *der marggrauf* vermaint von rechtes wegen im zůston sölte. Dessglichen so hatt der ander brůder des abbts die margraffschafft zů *Stir* in, *die er ouch maint im zů gehören.*

Zů disen zitten hůben sich uff ettwa vil münch von Schaffhusen, von Hirsow und von Sant Bläsi, der Wissen Zell und von wegen aines bann und anathema, so dann oberhand hatt und gesůcht ward, komen | gen Sant Gallen, das dann bishar mit aller zier der kunst und gaistlicher zucht gegrünet hatt; *hielten allda* nüwe und ongewonlich brůch, desshalb Sant Gall und andre closter dem marggraffen und andern layen veracht und gehasset wurden, also das denselben clöstern ire nutz wurdent genomen und gantz zů nicht anfiengent werden. —

Urk. Nr. 95. Eggehardus abbt *ernüwrot und satzt wider uff* den marckt und die müntz zů Alenspach, als es dann von kaiser Otto dem dritten da zů halten und zů brůchen *dem gotzhus* vergunst *und verlyhen* und doch durch sumnus und nachlässe ettlicher *abbt* verschinen was, *in gegenwirtigkait* der zügen: Erhartz sines vatters, graff zů Nellenburg, der ritter und diener des abbtz: He*h*il vogt, Ma*nge*lot, Wolverat, aber He*h*il, *der* diner Burkart, aber Burckhart, Marquart, Berchtolt, Heriman, Hetti, Berchtolt, Erchenbrecht, Ruopert, Lütfridi.

Anno MLXXV, rÿchsnande küng Hainrico der vierd. —

Cat.abb.

ULRICUS DER XXXIIII. ABT, REGIERT XXXIIII JAR.

Ulricus, der XXXIIII. abt, regiert XXXIIII jar; ich schätz das diser Ůlrich ain fryer herr (Bernold 1088.) von Lupffen gewesen sige und als abbt Eggehardus starb anno MLXXXVIII ward er von hertzog Welphen haissen, mit willen der münch und dienstlütten usser der Ow von der brobsty one küngcliches erloben zů abt *erwelt.*

(1095.) *Denselben* Ůlricum babst Urbanus, als er zů Placentz ain concily hielt, in gegenwirtigkait bischoff Gebhartz von Costentz wicht *und confirmiert* und meret im die fryhaitten des gotzhuses.

(Cas. St. Galli [29].) *Zů disen zitten was die kilch zů Costentz in grossen nötten und irrtung, wann* Gebehardus, marggraff Berchtolts brůder von Zeringen, ward *von* im und hertzog Welphen mit gwalt, wie wol noch bischoff Ott in leben was, zů Costentz bischoff ingesetzt, anno MLXXXV.

33. Als nun bischoff Ott desselben jars zů Basel in dem ellend starb und Gebhardus das bistůmb mit gwalt inn hatt, was darnach anno MLXXXVII der kaiser ainen brůder

4 Dessglichen *doppelt in F, P, p, s, L.* — 5 Daher er sich och ain margraven nampt, dann seins herkumen von Zeringen er ain hertzog was *D.* — 13 Eberhartz *D.* — 17 — ger. d. apptey ohngfar 17 jahr *S.* — ryschannande *Hss.*

5 *Istriam.*

11 Urkunde Abt Eggehards von 1075 [Nr. 95. Abdr. Zs. ORh. N. F. V, 14]. Öhem giebt aus der langen Urkunde einen sehr dürftigen Auszug; dagegen läßt sich aus seiner Wiedergabe der Zeugen der Text des an dieser Stelle angefressenen Originals ergänzen [vergl. aber Urk.-Fälsch. 9, Note]. — 14 Über die Familie des Vogtes Hezelo vergl. die Notitia fundationis des St. Georgenklosters [Zs. ORh. XXXVII, 338]; *Hezil, Manegolt.* — 17 Zu Abt Eggehards Zeit wurde der Kardinal Otto, Legat Gregors VII., in die Reichenauer Verbrüderung aufgenommen [libr. confr. 341].

18 Catal. abb. — 20 Eine Notiz über Wahl und Weihe dieses Abtes giebt auch Bernold, z. T. sogar mit denselben Worten; bezüglich der Privilegien aber sagt Bernold das gerade Gegenteil: *cui in praesentia Constantiensis episcopi omnem episcopalem potestatem in clerum et populum Augiensis insulae interdixit, quam dudum Constantiensi episcopo concessit. Abbas tamen ille non multo post de illa potestate se intromisit, unde quaerimonia facta ab episcopo domnus papa illum missis litteris ab huiusmodi praesumptione iterum compescuit.*

25 Verlorene St. Galler Annalen [s. o. 96, 22], Schluß. Großenteils übereinstimmend mit der Fortsetzung der Casus St. Galli.

und münch von Sant Gallen *wider Gebhardum* zů ainem bischoff zů Costentz fürdren *und setzen.* Denselben bischoff mit namen Arnolff understůnd Ulricus patriarch zů Nageltz und abt zů | *Sant Gallen* usser gwalt *und befelch* dess kaysers gen Costentz zů füren, alda inn in den stůl *und sitz* des bistůmbs inzesetzen. Do *sölliches die bürger von Costentz vernomend,* warend si sich söllichs mit gewaffnoter hand, mit beschliessen der tor und mit *geschütz, büchsen und ander wer weren und* hindren. Da nam der patriarch *ainen schaden an sinem* volk, dero ettlich gewundet wurden; zů dem letsten ungeschaffet zoch er ab, verbrandt doch ettlichen bürgern usserthalb Costentz ire hüser *und gesäss.* Darumb hůben sich uff die von Costentz, überzugend das land Sant Gallen, schadgottend es allenthalb mit roub und brand und gabend irem zorn weder an kilchen, noch andern örten kain mass. Also erwagtend sich och die von Sant Gallen mit irer macht, zugend uff der Tur uff die *von Costentz,* mit inen zů schlachen. Die *von Costentz* warend an dem antritt die fraidigern, in irem harnasch bass gewappnott, mer an der zal, trattend den stritt fraidsamclich an. Die von Sant Gallen *hieltend inen tapferlich fůss,* unerschrocken, und nach dem und sy ettlich von *Costentz* erstachend, ettliche fiengend, *brauchtend sy und* nottend sy die *von Costentz* zů ainer flucht. —

Marggraff oder hertzog Berchtolt von Zeringen, erfröwt des schadens so die von Sant Gallen erlitten hattend, über anders übels und schaden Sant Gallen zůgefügt, was die örter im nach gelegen, och mit brand und rob cläglichen zergengen *und verwusten.*

Diser Arnolffus ward von dem ertzbischoff von Mentz darnach anno MLXXXXIII zů priester gewicht, von ettlichen der bistůmlicher wichung ain zit gehindert und doch darnach von fürmundung und gepett des ertzbischoffs von babst Clement zů Costentz bischoff gewicht. Aber nichtzit dester minder von irren, intrag und widerstand Gebhardi mocht er klainen gewalt und gerechtigkait an dem bistům haben und erlangen. —

Anno MCVIII kam her Divizo, cardinal und legat babst Pascalis in die Owe, [Urk. von 1108.] hielt alda ain concili, daselbs die gaistlichen und der kilchen gerechtigkait verordnen, uff daz er den gůtten bruch des frides, so dann die alten inwoner desselben ortes gehapt hatten, reformirte, ward von abbt Ůlric, desselben closters ouch von allen andern münchen, pfaffen und layen derselben kilchen Owe demüttenclichen erpetten. Als nun der cardinal das zimlich pett hörende, danckt er gott und sant Petter umb der vorbenempten milten andacht, dann alle so da warend und stůndent, lǒptend ainhellenclich den gewalt Sant Petters, damit dann dasselb ort Ow mit hochmechtigen fryhaiten beziert ist | und was dieselben by dem bann des anathema oder verflůchung in diser gestalt bestättigen; satzt, das fürbas ain jettlicher er wär ain dienst oder fry, der in der insul ain todschlag begieng, ainen wundte oder frävenlich ain glid abhuw oder in daz ort mit vindschafft und vecht haimlich oder offenlichen käme, überzuge, untruw erzögte, ainiches hus verbrante oder zergengte die reben und bǒm ushuwe oder ainichem sin aigen varend gůtt beroben entfrǒmdte, ob söllicher dann wer ain dienst oder gotzhusman, so sölt er sin aigen und lehen gůtt on hoffnung wider zů erlangen verlorn haben und sölt es wider zů gwaltsamy der kilchen fallen. Der selb sol ouch ümer-

2 A. von der geburt ain grave von Heyligenberg *D.*

5 *sagittariis ac fundibulariis.* — **14** *ob injuriam fratri suo illatam.* — **21** Hier endet die Benutzung der St. Galler Jahrbücher durch Öhem.

22 Eine Urkunde des Kardinallegaten Divizo 1108 [Nr. 87], deren Original verloren ist, scheint dem folgenden Abschnitt zu Grunde zu liegen. Über den Inhalt vergl. Urk.-Fälsch. 84.

ewenclich vertriben und entfrömdt bliben; wer er aber ain fryman so sôlt er das lehen, von dem gotzhus innhabende, verwürckt haben und in dem flûch, so lang bis er volkomenlichen gnûgtûtt, hafft sin; der gotzhusman söllicher schuld und straff underwürffig, haut er elich sün, uff verlierung des lehens söllen sy allain das aigen gûtt erben.

Ain verachter aber söllicher satzung und straff, ob er in söllicher vermessenlichait liblos ton wurd, sol usser der insul geton und im kain dienst der begreptnus als ainem verachter des römischen stûls erzögt werden; der todschleger sol ouch unschuldig und ungefräfflot erkant und geurtailt werden. —

Diser cardinal haut ouch gesatzt, das kainer usser den fryen oder gotzhusmannen innderthalb der gantzen insul wauffen, es were dann zû schirm und gûtt der insul oder das er sich an andre örter usser der insul verfügen wölte, tragen söll.

Ob aber ainer söllliche satzung überfüre, so sol er von der insul, bis er gnûg tûtt, verpotten sin. Ob aber ainer ain überfarer sölliches frides verklagt wurde und er doch unschuldig wölt sin, so hatt derselb cardinal und legatt gesetzt, das derselb, er syg dann ain fry̆g oder dienstman oder sunst ain insäss selbs mit sechs uffrechten fromen zügen dafür schweren söllen; die knecht oder das husgesinde söllen sich mit recht entschuldigen, wie dann die verklagten vernichtiger des bannes sich vor dem bischoff zû entschlachen zû tûnd gewon sind.

Cat.abb.

RÛDOLFFUS.

Rûdolffus, der XXXV. abbt, regiert nün jar, *ist gewesen* ain fryher von Bottenstain.

Sin geschlecht ist gesessen in dem Brisgöw. Dise | herren sigen gewesen obervögt und schirmherren aller gotzhuslütten, Ainsidlen zûgehörig, im Brissgöw und in der Orttnowe sesshafftig.

Cat.abb.

LUDWICUS.

Ludwig, der XXXVI. abbt, regiert vier jar, *ist gewesen* ain graff von Pfullendorff und wird bericht, das by dem galgen zû Pfullendorff ain schloss gestanden sige, dȧ die graffen von Pfullendorff gesessen sigen. Es ist ouch die sag, das ain frow von Pfullendorff die statt Pfullendorff verzert und verton hab an trischenlebren zû essen.

8 schuldig *p.* — **12** usser d. i. *fehlt P.* — **19** u. obg. Ulr. — reg. d. apptey 34 jar *S.* — **21** ain brûder Mangolds des appt zue S. Gallen *[Cat. abb.]* und ward appt in der Owe, da man zalt 1123 jahr und regieret neun jahr *S.*

20 Catal. abb. [36, 5], für die Äbte Rudolf, Ludwig, Ulrich und Otto fast die einzige Quelle Öhems; er sucht seinen dürftigen Stoff nun durch allerlei Lückenbüßer etwas auszulängen; einige Notizen finden sich schon in dem Abtskatalog, andere machen den Eindruck, als seien sie Glossen in dem Öhem'schen Exemplar eines solchen z. B. 105, 12; 105, 15; endlich benutzte er den Thomas Lirer [zu 105, 7; vergl. oben 5, 3] und wohl noch ein ähnliches Familienbuch mit antiquarischem Klatsch. — Aus den Urkunden läßt sich zu Öhem kaum eine Ergänzung bieten; Abt Rudolf erscheint zweimal als Zeuge: 1126, Jan. 2. zu Straßburg [Herrgott, Gen. dipl. II[1], 149] und 1130, Febr. 8. zu Basel [ib. 154. Hidber 1668].

Diser abbt Ludwig, ain sun graff Ludwigen, als man vermaint von Bregantz, angeton siner infel und gewichten costlichen ornament, ward zů Tuttlingen an der Tonow in der kilchen von den mächtigen mannen des gotzhuses Owę zů todt geschlagen und darnach in der Ow under dem vorschopf Sant Laurentz capell begraben. Cat.abb.

Berchtoldus, ain grauff von Pfullendorff, was in dem stritt vor Tübingen uff des Gwelffo sitten.

In ainer tütschen cronic statt geschriben, das der herren von der Fils *sigen gewesen* dry brůder, ainer hiess Amelang, des wesen was zů Gmünd, der ander hiess Hans, des *wonung* was zů Giengen, der dritt Wilhelm, des wesen was zů Pfullendorff. Thom. Lirer D, 2.

ŮLRICUS. Cat.abb.

Ůlrich, der XXXVII. abbt, regiert ain jar, *ist gewesen* ain grauff von Zolr., von dem geschriben statt, er sig edel des blůtts und der gaistlichen zucht un[t]adellich gewesen.

OTTO. Cat.abb.

Otto, der XXXVIII. abt, regiert drü jar, *ist* ain fryer her von B*otte*nstain *gewesen;* und ward in ainer unainigkait und irttung der wal wider Fridoleum gewelt, darnach von küng Conratten abgesetzt; nach diser entsetzung wurde er mit dem fallenden siechtagen, ettlich sagend mit der gelsucht beladen, dardurch er sin red und vernunfft gar nach gantz verlor und in kurtzem sin leben endet. |

FRIDOLLO.

Fridollo oder Fridoleus, der XXXIX. abbt, regiert XXI jar, ain fryher von Haidegk us dem Ärgow. Cat.abb. (Necrol.)

Diser abbt (in anfang) des dritten jars sines regimentz, anno MCXLII under der regierung küng Conratz *des dritten,* stifft *usser sinem aignen gůtt und erb* ain ewig jarzit und verordnott *sölliches gůtt* uff die capell sant Kilian, also das ain her derselben capell im das jartzit begieng *und usrichte.* Urk. 98.

Obiit XXX[I] tag mayen. Necrol.

1 D. abt L. ist ain graf von Bregenntz gewesen und haben sich geschriben von Pfullendorff *p.* — als man — Bregantz *fehlt D.* — **12** z. reg. kommen a. d. 1136 *S.* — **14** Boppenstain *F.* — **18** erwelt 1137 u. reg. drey jahr *S.* — **25** XXX *Hss.*

---

4 *in porticu St. Laurentii.*

20 Abt Frideloh [so in der Urkunde 98 von 1142 (s. u. 22), — Fridollo im Necrolog. aug. — Fridoleus in der Urk. über die Erneuerung der Verbrüderung mit St. Gallen, libr. confr. p. 136] erscheint als Zeuge in Urkunden Konrads III. (1144, Juli 11. Straßburg: Zs. ORh. XI, 11) und Friedrichs I. (1155, Nov. 27. Konstanz: Dümgé, R. B. 139).

22 Urkunde Abt Fridelohs von 1142 [Nr. 98; Zs. ORh. XXXI, 298], von Öhem kurz ausgezogen; die Urk. hat kein Monatsdatum, *in anfang* von Öhem also ganz willkürlich zugesetzt. Die Urkunde ist von dem custos Odalrich geschrieben, dem die großen Fälschungen des XII. Jh. zugeschrieben werden müssen [vergl. Urk.-Fälsch. 69].

25 Necrologium Augiae Divitis [MG. Necrologia], wie es scheint, von Öhem nur hier und zu Abt Diethelm herangezogen. Das Necrol. macht den ungewöhnlichen Zusatz *pię memorie.*

Verl. Urk. 82. Diser abbt erlangt och fryhaitz- und beschirmbrieffe von babst Inocencio und Eugenio, wie hernach volgt:

Inocencius bischoff, knecht aller knechten gottes, unsern andechtigen sünen Frideleo abbt und den brüdern des Owischen münsters hail und bäbstlichen segen.

Wann uns nach den worten des lerers der haiden besorgsamy aller kilchen züstaut und anlyt, ist uns mit hochem fliss ir frid und rûw emsenclich zû behütten und die nach und witt gelegnen sant Pettern zugehörig zû beschirmen. Wann ouch gegen allen gaistlichen personen sorg unser beschirmung uszestrecken sich gepürt, söllen die observantzischen man und die besonnder, so dem römischen stûl aigenlich zûgehörend, so vil emsigclichen zû bedencken, als sy dann mer und fürter von unmûss zergengclicher dingen söllen geussert und allain dem gotzdienst alle zitt anhenglichen geflissen sin. Es mag ouch durch sy gemainer gûttwilliger dienst gots nit gehalten, wo sy, das gott wend, durch ettwas bosshafftigen menschen laidigung und ungestüme infâl betrübt werden.

Sölliches lieben sün onverzwivelt angesehen, üwer frid und rûb zûfürdrent begerende, syen wir mit disem brieff die fryhaiten, üwerm ort von Divi*h*one, priestercardinal seliger gedechtnus, bÿ üch in dem gotzhus gegenwirtig, (anfengclich) zû dem ersten gesetzt und nachmauls von dem erwirdigen unserm brûder Theodrico, býschoff des wissen waldes, bäbstlichen legato vernüwrot, confirmieren und in künfftig zit vest und stätt zû bliben setzen, also, das fürbas hin kainer, er sÿg frÿg oder aÿgen innerhalb der insul ainen todschlag zû tûnd, ainen mit wauffen ze schlachen oder verwunden oder mit frävellicher gewappnotter und werhafftiger hand darin zû komen oder dasselb ort haimlich oder offenlichen in vindschafft zû überziehen oder ettwas haimliche vind|schafft zû rüsten oder daselbs waffen, es wer dann zû beschirm der gantzen insul, oder so ainer darusgon wurde, tragen oder ainem sin hus zû verbrennen oder zû schädigen, die reben und bôm bosshafftenclich us- und abzûhowen oder ainem das sin, was das ist, gefarlich und diepplich hinzutragen sich vermässe und understande. Ob aber ainer frÿ, knecht oder aines andern stants und aigenschafft, solliches tätt und überträtt, der sol nach satzung unser[s] brûder gestraufft werden und, bis er gantz gnûg tûtt, es syg im leben und nach dem tod, von gemainschafft der cristenlichen kilchen geschaiden und dem bäbstlichen bann underworffen sin.

Geben zû Latron uff dem vierden tag des monatz mertzen. —

Rolevinck. Diser Innocencius ist der annder diss namen gewesen, *gantz ain andechtiger vatter,* regiert XIIII jar, VII monat, was ein Römer.

---

1 Urkunden der Päpste Innocenz II. und Eugen III. [Nr. 82 (Jaffe 8084) und 83], nur durch Öhem überliefert. Erstere von Öhem bis auf einen Teil der Datierung und das übrige Eschatokoll übersetzt, letztere nur erwähnt. Die lateinische Fassung der Urk. Innocenz' II., welche sich in den jüngeren Reichenauer Manuskripten und Deduktionsschriften findet, ist nur eine Rückübersetzung aus Öhem. — **15** Cl. Divizo [s. 103, 22].

32 Rolevinck [s. 16, 1] zu P. Innocenz II.; etwas frei übersetzt Öhem das Prädikat *valde doctus.*

Es stautt vil gůttz von im geschriben in dem lesen sant Bernhartz. Vita Bern.

Baubst Eugenius der dritt, ain hailiger man, *ain besonnder liebhaber der gotzhüser,* trettende in die fůsstapfen babst Inocencii, haut abbt Fridolo zů glicher wis, form und mass, och glicher sententz, bůchstaben und geschrifft, wie sin vorfar Innocentius, das gotzhus und die insul gefryet und begaubett. Rolevinck. Verl. Urk. 83.

Datum zů Remiss XXIX des mertzen. —

ŮLRICUS. Cat.abb.

Ůlricus, der XXXX. abbt, regiert XIIII jaur, ist Frideloi, des vorigen abbtz, brůder gewesen, was *hie* ouch brobst.

Im fiel zů ain ungenesliche kranckhait, darum er sich der abbty verzech *und davon stůnd.* Do ward ain grosse irtung *und unainigkait* umb die *wal und* abtye zwüschend dem techan und brobst. Kaiser Fridrich handlot zů Spir zwüschend inen und als er sy nit mit ain andern versünen *und vertragen* mocht, gaben die fürsten, allda zu Spir versampt, ain beschaid *und urtail,* er möchte *ainen abbt* geben *und erkiesen,* welchen er wölte; zů hand gab der *benempt kaiser die abbtye* her Diettheelmen von Wissenburg oder *Cren*kingen, ainem capittelherren und brůder in der Ow, der dozemal ouch zů Spir gegenwirtig was. *Her Diettheelm was* vast jung, doch maniger erberkait *und tugend* berümbt. |

Disen Ůlricum wicht babst Adrianus der vierd selbs mit siner hailigen hand, sandt in, begaubt mit fryhaitten in die Ow in diser vorm und gestalt: Urk. Hadrians IV.

Adrianus, bischoff, knecht aller knechten gottes, unsern lieben sünen, münchen, priestern und allem volk des Owischen münster hail und bäbstlichen segen.

Unsern lieben sun Ůlricum, ettwan erwelt, aber yetz üwer abt, komende zů der güttigkaitt bäbstliches stůls, haben wir mit vätterlicher lieb empfangen und in als ainen andechtigen und besonder der hailigen römischen kilchen sun, in was weg wir dann zůmal gepürlich erkantend, geflissen zů eren, desselben wal, so vil und sich zimpt mit hoflichem vliss und verhörung erkunende. So wir aber in ir nichitz, den bäbstlichen och nichtzit den göttlichen satzungen genomen sin, erfunden haben, zůletzt nach unser begir haben wir sy mit bäbstlichem gwalt confirmiert und demselben Ůlricum unserm sun, nach gwonhaitt die gnad der wichen geachtet mitzůtailen.

Darum sigen wir in mit vorgender gnad des hailigen gaists von unsern, als von Sant Petters, handen gewicht, zů üch als unsern besondern sünen mit execution und

6 XXIX *korr. aus* XXXIX *F;* XXXIX *p.* — 15 Ergkingen *Hss.*

1 Die Vitae Bernardi Clarevall. bei Migne CLXXXV.

2 Rolevinck nennt ihn nicht ausdrücklich *ain liebh. d. g.,* aber er berichtet trotz der Kürze von seinem Besuch in Clairvaux. — 3 S. oben 106, 1.

7 Abt Ulrich II., gest. 7. Nov. 1174; wir haben von ihm drei Urkunden [100—102] aus den Jahren 1163, 1166, 1169; außerdem wird er 1162 als Zeuge in einer zu Konstanz ausgestellten Urk. Herzog Welfs genannt [St. Galler U.-B. III, 48]. — 8 Cat. abb. — 15 *Krenkingen,* eines Stammes mit Weißenburg.

17 Urkunde Hadrians IV. von 1159 [Nr. 84], nur durch Öhem überliefert [vergl. Urk.-Fälsch. 21].

vollstreckung unser briefen und unser gnadbrieven vollmacht widersenden, üch allen und jedem insonder mit bäbstlichen briefen gepiettende, das ir in gůttwillenclich empfachind, erlich haltend, im kintliche gehorsame und erwirde tügend, in kainem im widerwertig, in kainem im hochmüttenclichen ungehorsam zů sind, üch vermessen, mit söllicher wissenhait, ob ainicher usser üch sich im, als sinem gaistlichen vatter und aignem abbt, sine gepott zů empfauchen widrotti und in dem, so gott zůgehördt, demüttiger gehorsame verachtotte und der abbt umb sölliches gegen ain söllichen ungehorsamen, welcher er wer, bann und sententz über in eroffnotti und usliess gon, denselben sententz und strauff haben wir gesatzt stätt und vest zů bliben.

Darzů den brůch der in*f*ul zů dem ampt der mess, och uff die processionen, es sig innerthalb dem closter oder an andern örter, wie das von unserm vorfaren sinen vorfaren vergunsti ist, ouch den bruch des guldin rings der bedauchten person und abbte usser des bäbstlichen stůls harkomner güttigkait von uns zů erkennend verlÿchen sin.

Datum zů Lateron XIX. tag october. |

Cat.abb.

DIETTHELMUS.

Dietthelmus, der XLI. abbt, regiert XXXVII jar, *ist gewesen ain* fryer herr von *Cr*enkingen, genant Wissenburg.

Urk. 105.

Er ward von kayser Fridrichen, wie vor statt geschriben, zů abbt geben und kam mit vergunstung des conventz, mit gehell der priesterschafft und layen in die prelatur zů Ow, und gab sim selbs in sinen brieffen ainen demüttigen tittel, also: von göttlicher güttigkait Diethelmus der Owischen kilchen demüttiger diener etc.

Und ob sich die prelaten und äbt zu unsern zitten nit so hoch erhubend mit den titeln, so wist man danocht wer sy — das ist pfaffen und münch — weren; sy

10 insul *F, s.* insel *S.* — **13** abbts *Hss.* — **15** — z. d. prelatur komen a. d. 1162 u. reg. 14 jar *S.* — **17** Ernkingen *F, s. E, L, P.* Krenckingen *S, D.* — **18** gen. Wiss. *fehlt D. [Vergl. 107, 15.]*

16 Abt Diethelm von Krenkingen [1169—1206], Bischof von Konstanz [1189—1206], eingehend behandelt durch Roth v. Schreckenstein [Zs. ORh. XXVIII, 286]. — Seine Urkunden bis 1189 in den Urk.-Fälsch. [Nr. 103—113] verzeichnet; die späteren bei Ladewig, Reg. [von denen Nr. 1114, 1138, 1148, 1165, 1209 von Diethelm in seiner Eigenschaft als Abt von Reichenau ausgestellt sind]. Zwei Eintragungen aus seiner Zeit über Censualen im lib. confr. 349. Der Regierungsantritt ist unsicher; Diethelm nennt sich [wenn die Abschrift des Cod. Salemitanus richtig ist] schon 1171 *abbas vocatus,* während Abt Ulrich noch bis 1174 lebte; außerdem wird im Abtskatalog [oben 107, 10] erzählt, Kaiser Friedrich habe ihn auf einem Hoftag in Speier erhoben, aber ein solcher läßt sich nur 1173 nachweisen.

19 Urkunde Abt Diethelms von 1181 [Nr. 105; Neugart, ep. Const. II, 591]. Öhem giebt erst den Eingang, wird aber durch den Titel zu einer Auslassung über die Demut des Abtes veranlaßt; dann verwertet er die Narratio der Urkunde zu einem Bericht über Diethelms Romreise, — worüber ihm der eigentliche Inhalt der Urkunde, der Ersatz für den veräußerten Hof zu Brulingen, entgeht; endlich entnimmt er derselben Urkunde die unten [110, 29] angeführten Namen der Konventherren.

wellen aber iren hochmüttigen tittel, als mich dunckt, mit dem verklügen, die gegenwirtig zitt erfordre es, es sig jetz zůmal der bruch. Ich sag also, das demüttigkait loblich und göttlich nie geschadet, sonder vor küngen und kaisern und aller erberkait gelobt und gefürdert worden, noch kainem loblichen bruch wider ist, möcht wol komen, wo unser prelaten zů zitten ir selbs und irer wirde vergessen und demüttig tittel und wesen umbfiengend, inen wurd nit allain *n*it der gotzhüser gůt entwerdt, besonder von kaiser, küngen und fürsten, wie vor alten zitten geschechen ist, mer und mer geben. So aber laider zu unsern zitten die weltlichen herren sehend und erkennend, das die prelaten die gotzgauben irer vorfaren nit in demüttigkait zů rechtem gotzdienst, sonnder nach irem gefallen zů rům und nutz irer fründen und gemainen bruchen, so werden sy geursachet, onwillen haben umb das gegeben und das selb den gotzhüsern zů entziehen, inen fürter zů geben ire hend zů beschlüssen und an sich zů ziehen. —

Als Dietthelmus abt, wie oben statt, *erwelt ward,* raitt er darnach in aigner person gen Rom umb den segen *und wichung,* ward *allda* nach altem herkomen *und gwonhait* des gotzhuses *Ow* von babst Urbano consecriert *und gewicht. Er beclagt sich* ouch hoch in ainem brieff, geben umb die jar M[C]LXXXI aines schwaren, unerlidlichen diensts *und schatzung* von dem kayser *im und dem gotzhus, dienst- und gotzhuslütten uffgelaitt etc.,* desshalben er genött ward, och notdurfft und ehafftin des gotzhus erfordret, ainen hoff *und gůtt,* zů | Brůlingen gelegen, der kilchen sant Jergen zů Ober-Zell zůgehörig zů verkoffen *undt hinzůgeben.* — Urk. 105.

Der edel Wittegow von Al*begk* haut von ainem dienstman des gotzhuses Ow den berg sant Michels, ob Ulm ligende, mit aller zůgehörd *und aigenschafft* durch mitel *und hilff gnůgsamer* bezalung erobert, den er ouch biss zů derselben zit mit aller aigenschafft und gwaltsame besass, uff das er den *benempten berg* in bruch *und oberkait* der Owischen kilchen brächte und alle des grechtigkait *aigenschafft* und besitzung zů derselben kilchen verwandte, Urk. 106.

usser ratt derselben zitt gaistlicher personen gesetzt, das daz vorbedacht ort ain hus und spittal, uffenthalt und fryhait der armen bilgrin in ewigkait sölte sin und bliben, hautt ouch demselben hus ainen brobst mit ettlichen corherren under Sant Augustins regel gaistlich lebende vor zů sind verordnot. Damit aber und die bilgrin an dem ortt, durch dero nutz dann es entlich gestifft ist, erbre trostung *und ergetzlichait* von den gemainen rentten *und uskomen* der brůder on underlauss fundent, so solt der brobst allda personen, dem gotzdienst komenlich uffnemen und in uffnemen der person *nit fůg und* mass übergon *und ob sin,* darmit der trost *und ergetzlichait* der armen sich nit mindrotte.

Die brůder des ortes erwellen in selbs fr*ÿ*g, *ungeirt* ainen brobst; den erwelten irs ordens sy unverzigen, damit daz [ort] nit zergang, ainem abbt in der Ow, bestättung von im zů empfauchen, überantwurten sölten. Ob aber, das Gott wende, in der benempten wal parthyen wurden, so sol ain abbt von Ow mit rautt aines vogts des ortes den erwelten von der bessren *und wägern* parthy bestättigen. Ob ouch die brůder die wal one uffrechte ursache verhindrottind, so sol ain abt von Ow mit verwilgen des vogts, damit das hus der armen nit zergange, die brůder an das ort, da der vogt sässe *und gegenwirtig were,* citieren *und fürhaischen,* die ursach irer verhindrung

6 wessen *Hss.* — mit der *Hss.* — **21** Alleg *später korr. in* Albegk *F.* Allegkh *E.* Albegck *P.* Albeck *D etc.* — **31** mit fůg *Hss.* — **34** ort *fehlt Hss.* — **36** von den *Hss.*

16 *Urbano* ist ein Irrtum Öhems; in der Urk. steht richtig *Alexandrum papam.* — **17** Hier ist der Text von Öhem mit unverantwortlicher Flüchtigkeit aufgefaßt; in der Urk. steht: *servitio imperatoris coacti et injusta exactione ministerialium ecclesię nostrę compulsi* etc.

21 Urkunde Abt Diethelms von 1183 [Nr. 106; Pressel, Ulm. U.-B. I, 25], von Öhem mit Ausnahme des Eingangs wörtlich übersetzt. — *Albecge.* — **31** *modum non exceda.* — **34** *ne locus desoletur.*

flissenclichen erkunen, ine ainen brobst zů wellen, hefftenclich zůratten. Ob sy aber solliches alles onbillich nit tätten, sol der abbt mit dem vogt ain erbre person von der regel Sant Augustin inen setzen.

Es ist ouch zů wissen, das Wittigow, stiffter, dis orts zů beschirmung on alle beschwert mit rechtlicher oberkait von dem abt von | Ow zů ainer vogtye empfangen haut und die an den eltosten sun sines stamen zů fallen *und komen* gesetzt haut.

Derselbig stiffter haut ouch allen sinen lütten frÿ urlob, etwas irs gůttes, ligends oder varends an den berg Sant Michels zů geben erlobt.

Dessglichen haut er zů eren und nutz des ortz, von demselben ort und von andern örtern darzů gehörend versamlunge der frowen zů sin, vestenclich gesetzt, allso das nit nach gewonhait ander clöster swöstren in versamlung der brůder ufgenomen werden.

Ich Dietthelmus, Owischer abbt mit verwillgung unser brůder, ouch empfangnem ratt unser dienstlütt, damit die satzung der ordnung Wittegowi, die wir dann erber uffrecht und gottes lob angesehen, angefangen gesechen haben, vest *und stätt* von uns und unsern nachkomen ain wesen irer volkomenhait behalte und das hus sant Michels onverendert gaub *und gnaud* sich fröwe; so haut uns geliept, sölliche gotzgab mit sigel unsers gottzhuses zů beschirmen, vergunsten ouch das muglich sige, allen lütten des gotzhuses Owe, sy sigen gotzhus- oder dienstlüt, mit irem gůtt, ligend oder varend, mit *sant Michels lüten* wechsel, *es syg* mit uffgeben, tuschen oder köffen zů machen *und zů tůnd*, macht haben.

Diser ding sigen zügen: Lütolt hertzog zů Österrich, Růdolff pfaltzgraff zů Tübingen, her Mangol*ff* graff von Veringen, Eberhardus sin sun, B[urchardus] graff von Hochenberg, Conrat von Schussenriet, Diemo von Gundelfingen, Ernst von Stüsslingen und vil ander.

Actum MCLXXXIII by Ulm in gegenwirtigkait Fridrich, römischen kaisers.

[Urk. v. 1190.] Anno MC*XC* was ain irtung zwüschend herr Růdolffen, lüttpriester und den corherren von Ratolffzell, des opfers halb uff pfingsten und aller selen tag, ouch begreptnus ains gasts in der kilchen zů Zell. Der trüw hochwirdig abbt uff ir baider verhörung, gab inen ainen bschaid und richt sy mit einander.

Urk. v. 1197. Zů disen zitten, anno MCXC[VII], als kaiser Hainrich, ain | hertzog von Swaben, richsnot, *was* sin brůder Phylippus, der ouch nach sinem brůder Hainrich küng ward, ain vogt *in der Richenowe.*

Urk. 105. Zů diss abbtz zitten warend vil wolgeporner herren von stamen und namen in dem gotzhus, mit denen die hochen ämpter verwalten warend:

Rudigerus decan, Ůlrich keller, Conrat von Zimer schůlher, Wernherus spittelher, Hainrich von *A*lphain, Albertus von Ramstain brobst zů Niderzell, *Burckhart* von Hewen kamrer, Wernher, her im siechenhus, Albertus maister des refectoris.

Necrol. Diethalm [obiit] anno MCCVI uff den XII. tag des monats aberell. —

11 copey ains briefs, wie apt Diethelm von Ow das gotzhus sant Michelsberg in seinen schutz und schyrm genomen haut *etc. D.* — **22—25** *fehlt in D, in S hinter dem folgenden Absatz.* — MCCC *Hss.* — **34** obiit *später zugesetzt F.* — obgem. appt D. soll auch sein gewesen ain bischoff zů Costanz *etc. S.*

22 Verlorene Urkunde Abt Diethelms von 1190 [auch im Radolfszeller Kopialbuch nicht erhalten, wie mir Herr Archivrat Schulte mitteilt].

26 Urkunde Abt Diethelms von 1197 [Dümgé, R. Bad. Nr. 114], von Öhem nur für die Notiz über Philipp benutzt.

29 Urk. 105 [s. oben 108, 19]; hier hat sich nun Öhem einmal eine böse Interpolation zu Schulden kommen lassen; den Namen sind die Familien beigesetzt, entnommen — aus dem Abtskatalog! Die auf Diethelm und Hermann folgenden Äbte sind: *Heinricus de Kalphin, Conradus de Zimmern, Burcardus de Hewin, Albertus de Ramstain* [—1296!]; da mußten also ein Rudiger, Ulrich, Wernher und der zweite Albert leer ausgehen. — *Burckhart* statt *Ebirhard* versehen.

34 Necrol. [105, 25].

HERMANN.

Cat.abb.

Herman, der XLII. abt, regiert VIII monat, *ist gewesen* ain fryer herr von *Speichingen;* sin geschlecht ist gesessen an der Entz; da findt man noch hütt zum tag ain burgstal, Speichingen genant.

Er was, *vor dem und er abt ward, ouch in dem gotzhus* brobst und keller. Regiert by acht monat; darnach von kranckhait wegen stůnd er *willigclich* von der apptÿe.

HAINRICUS.

Hainrich, der XLIII. abt, regiert XXVIII jar, *ist gewesen* ain grauff von Kalb.

Babst Inocentius der dritt haut dem gotzhus ain schöne und lobliche bull und privilegy geben, wie hernach volget: Urk. Nr. 86.

Inocentius bischoff etc. Unsern lieben sünen Hainrichen, abt des münsters Ow und sinen brüdern, jetzigen und künfftigen etc.

Diewil usser befelch bäbstliches amptz wir allen kilchen, irem anligen byston söllen, gepürt uns besonnderlicher den örter *und stätten* dem bäbstlichen stůl zůgehörig, geflisslicher sorg ze tůnd und sy mit vätterlichem wachen mit beschirmung bäbstliches stůls uffenthalten.

Darumb lieber in gott sun, abbt, so haben wir uns diner gepürlichen pitten gnädigclich genaigt und das münster Owe, das dann fürwar under gewaltsamy und grechtigkait sant Petters gehört, das du yetz mit gunst gottes verwist, nach ebenbild seliger gedechtnus römischer bischoffen, unser vordren Adrianÿ, Leonis, Steffani, Johannis, Bonifaci, Leonis, Johannis, Leo IX., Urbani des andern, Inocencÿ, Adriani und Allexan|dri under besorg und beschirm der hailigen römischen kilchen uffgenomen und empfangen, inen ouch alle fryhaiten, von den vorbenempten unsern vorfaren verlichen, mit disem brieff bestätt.

Wir setzend ouch, das alle ir besitzungen und alle ire gütter, es sy an dörffer, schlossen, ertrich gebuwen oder ungebuwen, wingarten, wisen, mülinen, wasser, wäldern, aigenlütten, diensten, kilchen oder an allen andern güttern, das das benempt gotzhus zů diser zitt uffrecht und redlich besitzt, ouch zů kunfftigen zitten von verlyhung der bäbsten, von fryer gaub der küngen und fürsten, von uffopfren der cristglobigen, oder in was ander uffrecht weg mit bystand gottes erobren mag, dir und dinen nachkomen unverletzt belibend.

---

5 keller. Demnach er nun ain kranker man was, welche kranckhayt an im zůnam, stůnd — *D.* — **8** u. kam zue d. fürstl. prelatur a. d. 1207; bey seinen zaitten ward küng Philippus von pfaltzgraff Otten von Wittelsbach erschlagen *S.* — *Am Rand in F v. jüng. H.:* a. 1210, scripsit vitam S. Pirminii. — **9** Inocentus *Hss.*

---

1 Cat. abb. Von Abt Hermann ist sonst nichts bekannt.

7 Abt Heinrich von Hohenkarpfen [feste Burg O. A. Tuttlingen], nicht ein Graf von Calw, was fälschlich von Öhem aus dem *Kalphin* des Abtskatalogs geschlossen worden ist. Vergl. Zs. ORh. III, 108 und M. von Knonau zu Conrad de Fabaria, Mitt. XVII, 160, Note 79. — Ebenso wie Abt Diethelm, machte Abt Heinrich massenhafte Schenkungen an das junge Kloster Salem [Urk. 1210—1227. Zs. ORh. XXXI, 232; XXXV und Cod. Salemitanus]. 1213 und 1217 erscheint der Abt als Zeuge in Urkunden Friedrichs II. zu Konstanz bezw. Rottweil [Fürstenbg. U.-B. I, 76, 82 u. Zs. ORh. VIII, 360]. Des Abtes wichtigste Regierungshandlung war die Einrichtung der Pelagiuspräbenden [Urk. von 1209 und 1210 bei Neugart-Mone, ep. Const. II, 610, 612 — bestätigt durch Otto IV. 1210, ib.]. Ein Tausch mit Kl. Bebenhausen ist Zs. ORh. III, 108, ein Verkauf der kleinen Zehnten zu Mannenbach ib. III, 186 abgedruckt. Verloren scheint das Original der Urkunde über den Abkauf der Vogtei in Schinen, welche die Annalen des XVIII. Jh. (Hs. 313) aufgenommen haben. 1229 unterwarf der päpstliche Legat Otto das Kloster einer Visitation, was uns Conrad de Fabaria [St. Gall. Mitt. XVII, 235, 251] erzählt. 1232 spricht Papst Gregor IX. dem Abt seine Befriedigung über den Anteil am Kampf gegen Kg. Konrad, nati Friderici *quondam imperatoris,* aus [Mone, Anz. VII, 351 aus Cod. Vat. 7188].

9 Privilegienbestätigung Innocenz' III. von 1207 [Nr. 86; Neugart-Mone II, 608], wörtlich übersetzt, nur im Eschatokoll stark gekürzt.

So du aber, jetz abbt, von diser zitt schaiden[de], soll kainer *usser den dinen nachkomen,* mit uffsatz oder gwalt geylt gesetzt werden, dann den von disem closter, ob ainer allda geschickt erfunden wurde, die brůder mit ainhelligem oder aintail des bessern raut, mit gotzforcht und der regel sant Benedict erwelt wirt. Ob aber, da gott vor sig, zů söllichem ampt kainer under üch erfunden möcht werden, so sol üch usser ainem gaistlichen und erkantten closter ain erbere, beschaidne und wyse person gepüren zů erwellen. Der erwelt abt sol allain von dem römischen bischoff die wihung und segen empfauchen und die lobempter under der infell mit ring*en*, handschůchen, dalmatic und hösslin singen; sol ouch von kainer gewaltsame und oberkait nümer abgesetzt werden, es wär dann sach, das er, als wir nit begeren, söllicher schwärer schuld verstrickt, in gegenwirtigkait des römischen bischoff gaistlicher regierung degradiert *und ersetzt wurde.*

Es sol ouch kain priester, das ist bischoff, das ampt der mess one aines abbtz urlob und willen der brüder in dem vorgedachten münster singen oder sinen sitz *und stůl* setzen, noch daselbs oder an andern örtern *dem gotzhus* zůgehörig, wider den bruch siner vorfaren alda sin *samlung oder* synodum zů halten oder den zehenden pfening zů erfordren sich vermessen *und zů tünd underston.*

Den crisam, das hailig öl, wÿhung der altar und kilchen, wÿhung der münchen, och weltlich cleric, in üwerm infang gott dienende oder in den zellen, üwerm münster zůgehörig, wonende, von welchem bischoff ir wellen, mugen irs empfachen.

So vil mer, angesechen die höche gaistlichait, so ettwan by üch gründt hatt, üwer lieb von dem bäbstlichen stůl verlihen ist, so dick ain abt üwers münsters | gen Rom kompt, das er under dem lobampt des babsts das bůch der sacramenten in siner hand haben sol und damit dem babst diene, och wo bäbstliches *versamlung und* synodus wirt, by den füssen des babsts sitze, das bůch gaistlicher rechten und satzungen der hailigen vätter *hebe und leg und* biette, syen wir solliches alles confirmieren und so lang by üch der orden gaistliches leben lebet, das zů halten *und zů beliben* setzen.

Zů ainem zaichen, das das gotzhus und[er] gerichtzwang sant Petters sye, so sol der abt des münsters des ersten jars siner wyhung ain bůch der sacramenten, ain eppistler- und ain ewangelier-bücher, och zway wisse ross dem stůl *zů Rom* von dem gedauchten gotzhus zů zins und pension pflichtig, uns und unsern nachkomen bezalen.

Darumb erkennen wir, das kainem menschen in ainichem weg das benempt closter fräventlich zů bekumbren, sin ligend gůtt zů entfüren oder das entfürt zů behalten, zů mindren oder in ainicherlay wise *und gestalt* umbtriben zů bruchen, besonnder sol das sin durch die, *so im* zů schirmung und verhütten gegeben sind, gentzlich unversert, *zů künfftigem bruch usser oberkait* bäbstliches gwaltz bliben und bewart werden.

Hierumb, ob hernach ertzbischoff, bischoff, kayser, kung, fürst, hertzog, marggraff, grauf, lantrichter oder jettliche andre person hoch oder nider, gaistlich oder weltlich, wider disen unsern satzungbrieff wissenclich frävenlich zů komen versuchte und zů dem andern und dritten mal gemanet, sich nit mit gepürlichem gnůgtůn bessrotte, der sol der wirde sines gwaltz und eren manglen, sich ouch mit gottlichem gricht umb die verbrauchte bosshait schuldig bekennen, ouch des allerhailigosten blůtt und flaisch gottes und unsers erlösers Jesu Christi frömd werden, ouch in dem jüngsten gricht rauch *und bůss* strengclich underligen.

Aber allen denen, so dem egenanten gotzhus ire gerechtigkait behaltend, syge der frid unsers herren Jhesu Christe, damit sy hie die frucht gůtter werch empfachend und vor dem strengen richter den lon ewiges frides erfindend. Amen.

Datum *zů* Latron *etc.* Anno MCCVII, Inocencij des dritten in dem X. jare. —

Cat.abb.

CONRADUS.

Cůnrat, der XXXXIIII. abt, regiert XVIII jar, ain fryherr von Zimern. Diser abt liess beschriben und eroffnen den gotzhuslütten uff | ir beger, was sy dem gotzhus schuldig und pflichtig ze tünd weren, wie hernach volgt:

---

1 schaiden *Hss.*, (schaidest *D*). — **9** entsetzt *D.* — **18** sich verm. — crisam *[eine Zeile in F] in E am Rand nachgetr.* — **34** ouch des — ouch *fehlt p.*

---

1 Undeutlich; in der Urk. steht: *obeunte vero te, nunc e. loci abbate vel tuorum quol. successorum, nullus ibi* etc. — **6** *anulo, cirothecis, subtili, dalmatica et sandaliis.* — **28** Gänzlich mißverstanden: *sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate.*

40 Abt Konrad von Zimmern, urkundlich nachweisbar vom 11. Febr. 1234 [Zs. ORh. XXXV, 111] bis zum 31. März 1254. Auch von diesem Abt finden sich noch zahlreiche Vergabungen an das Kloster

[Dienstrecht.]

Conrat von gottes gnaden abt zů der Richenow, ministralibus — dienstlütten, censualibus — frÿgzinser, ouch all andern menschen dem küngclichen münster Ow zůgehören, unsern grůs in dem hailmacher aller menschen.

Dwil fursichtigkait üwer truw von uns begert, zů bericht werden, was wir und unser kilch von üch lebendig und tott, rechtlich zů erfordren schuldig syen, so haben wir üwern willen, des bittes ouch, begert, gnůg und volgung zů tůnd und erlesende die fryhaitten unser kilchen, erfindent wir das inhaltende.

Zů dem ersten das die menschen, in was vorm undt gestalt unser kilchen zůgehörig, ire besessnen erbgütter oder zinnslehen kainen andern, dann den personen unser kilchen zůstonde, in kainen weg mügend verkoffen oder verendren.

Und fürter mer, das unser dienstlüt ir leben lang uns und unser kilchen trülich bystanden und, wo wir zů grund und schaden giengend, mittli[de]nde, so die nottdurfftigkait haischotte, in aigner person pflichtig syen zů hilff komen und nach irem abgang ain pferdt und sinen harnasch, zů der wer und rais nottdurfftig, in gerechtigkait aines mo*r*tuarii, das zů tütsch ain fal haist, uns gentzlich überantwurtend. Das ander gůtt aber alles usser erblichem recht besitzend ire kind, unserm gotzhus zůgehörig; ob aber die kind ainer andern aigenschafft, uns nit zůgehörig, so werden sy der erbschafft der aignen gütter und zinslehen manglen, besonder so wurden der dienstlüt nechsten gesipten uns zůgehörig, sölliche gütter besitzen und inhaben.

Item unser zinser, so lang sy lebend, syen sy schuldig uns den zins zů bezaln; nach irem abgang, ist, das sy erben haben, uns zůgehörig, so gibt man uns die grechtigkait der totten, das ist das bett, die klaider und sölliches anders, wie er zů kilchen und andre ort zů wandlen gewonlich brucht haut, und darzů allain das besthöpt der ochsen und ander viches. Ob aber ain söllicher kind ainer andren aigenschafft, uns nit zůgehörig, verliesse, so sol uns alles sin verlaussen, gůtt und hab, werden und gedichen.

Item die menschen von aigenschafft, das sind gotzhuslüt und zůgehörig, sigen uns mit glicher grechtigkait, glicherwis die zinslüt | verbunden, usgenomen das sy nit jerlich schuldig sigen den zins zů antwurten.

15 motuarii *F, s. E.* — nota: mortuarium, der fall von ainem abgestorbnen menschen, wy lang er geben sol. *Randbem. in F.*

Salem [1234—1247: Zs. ORh. XXXI, 137; XXXV, 111 ff. II, 87; III, 463. Ulm. U.-B. 61, 63, 74, 76]; dem Kl. Katharinenthal verleiht er ein Zinslehen zu Mannenbach [Zs. ORh. XXVII, 460], dem Ulrich dict. Brotcolf Zehnte der Kirche von Gerlinchoven [Herrgott, Gen. dipl. II, 289], der Kirche St. Peter in Niederzell einen Weinberg zu einer Jahrzeit [G. L. A. Karlsruhe, V, 629]. Außerdem wurde unter seiner Regierung der Altar der Pelagienkirche durch Br. Johannes O. P. geweiht, unter Verleihung eines Ablasses von 30 Tagen für den Jahrestag der Weihe [G. L. A. 635; Neugart-Mone II, 621]. — Bischof Heinrich von Konstanz empfiehlt den Abt Konrad an Papst Innocenz IV. als einen eifrigen Streiter gegen König Konrad [1148, Mai 18. Ladewig 1706]; vergl. dazu 24, 11 u. 111, 7.

1 Das Dienstrecht Abt Konrads von 1246 [durch Angabe der Indiktion IIII bestimmt], nur bei Öhem erhalten; die späteren Reichenauer Schriften geben nur Rückübersetzungen aus ihm.

Hierumb sigen wir für beschaidenhait flissenclich manen und vermanen, das ir unser amptlüt oder gwalthaber unsers gotzhus Owe, so sy zů üch, die zins, och ander üwern schulden nnd grechtigkait zů samlen komend, in der ere der bererin gottes Marie und usser liebe unser güttenclich empfauchen und halten wellend die jetzbenempten grechtigkait und herlichait wider üwer selhaile nit behalten, besonder uns willenclich usrichten, damit wir söllich sperren und verhalten von üch an gepurlichen orten clag eroffnen, nit genött werden.

Geben zů Owe uff den nünden des mayen, indicčion IIII.

Das gotzhus Owe was zů disen zitten in unmüglichait und armůt, wie daz die bull, hernach getütscht, anzögt:

Bulle Innocenz' IV. 1253.

Inocencius *etc.* Den lieben sünen, abbt und convent des münsters Ow, sant Benedict ordens *etc.*

Ob wir wol gůttwilligclich allen und jeden, in nottdurfftigkait gesetzt, usser vätterlicher trüw mitliden, hilfflich hend büttend, so gepürt doch uns, denen, der römischen kilchen on alles mittel zůgehörig, gunstlicher zů sind, inen trostlichen unser arm witter uszůstrecken.

Hierumb, als uns üwerthalb angelangt *und fürbraucht* ist, wie uwer closter gwonlich an renuten *und gülten* mechtig, yetz von cläglicher brunst ouch kriegsnotten halb also *beschädiget und* gemindert sige, das ir von söllichen *zinsen* nit mugind üwer uskomen haben, darzů sige es ouch mit grossen schulden beschwärt, sigen wir üwer bitt genaigt, üwer gegenwirtige nott *und armůt* erheben, verlichen *und gebend* üch gwalt, die nutz *und gült* der pfründen, so üch zů verlichen *und confirmieren* oder zů dienen ir jus patronatus *und zů presentieren* haben, wo derselben ainiche in dry jaren vaccieren *und ledig* wurde, ain jar nutz darvon zů üwerm bruch fryglich inzůnemen *und bewenden,* one allen widerstand aller gemainer und besonder gracy *und gnaden,* under was form der worten sy von bäbstlichem stůl anlangt werend oder noch wurdent, durch die ir geiert oder gehindert möchten werden; dero gracien und *irer vorm* und innhalt *wir jetz mit* disem brieff ain gantze und usgetruckte erzellen *wellen* geton *haben.*

Harumb welle nit gepüren ainichem menschen in ainichen weg, disen brieff unser verlichung zů brechen, im mit frävelichem turst wider zů sind; ob sich aber ainer sölliches vermässe zů ersůchen, der wisse sich in ungnad des allmechtigen gotz und der zwölffbotten sant Petter und sant Pauls infallen werden.

Datum zů Asisij uff den VII. tag september, bäbstlicher regierung in dem XI.

Rolevinck 557.

Diser Inocentius ist der vierd gewesen, haut regiert XI jar, VI monat, anno von menschwerdung Christi (anno) MCCXLIIII.

[Urk. v. 1252.]

Abbt Conrat haut der kilchen zů Rattolffzell ettliche brieff, von abbt Ůlrichen sinem vorfaren inen geben, uff dem schloss Meggberg confirmiert und bestätt etc.

Actum in unserm schloss Megdeberg, anno MCCLII etc.

Conrat abbt obiit XXII tag im brauchet. —

Cat. abb.

BURCKHART.

Burckhart, der XLV. abbt, regiert sechs jar, *ist gewesen* ain fryer herr von Hewen.

---

6 uffrichten *Hss.* — **8** indicion *F.* — **11** Conrat apt *D.* — **35** u. kam zue der fürstl. regierung a. 1252; — 6 jar; darnach übergabe er die fürstl. appteye bischoff Eberhardten v. Costanz; aber appt Berchtold von Sanct Gallen, der bracht zue Rom sovil zuewegen, das er den bischoff abstiess und Alberthum von Ramstain, ain münch von Sanct Gallen dahin fürderet *S.*

---

11 Bulle Innocenz' IV. v. 1253 [Neugart-Mone II, 632], von Öhem im ganzen wörtlich übersetzt.

28 Rolevinck [16, 1].

30 Urkunde Abt Konrads für Radolfzell von 1252, nur bei Öhem. — **33** Die Quelle dieser Angabe kenne ich nicht.

34 Cat. abb. — Von Abt Burkard von Hewen erzählt uns Kuchimeister [N. Cas. St. Galli, Mitt. XVIII] wenig Gutes [vergl. oben 24, 3 ff.]; in den Zusammenhang dieser Erzählung gehören die Urkk. im St. Galler U.-B. III, 710, 941. — Er beurkundet als abbas electus 1253 die Übertragung von Zinslehen zu Ulm [Ulm. U.-B. 82, 83] und 1253, Jan. 31. einen Verkauf zu Gunsten des Kl. St. Katharinenthal [Herrgott, Gen. dipl. II, 302]; als Abt vergabt er 1257, Jan. 8. an Salem [Zs. ORh. XXXV].

ALBRECHT.

Cat.abb.

Albrecht, der XLVI. abbt, regiert [XXXIV jar].

Er ist gewesen ain fry von Ramstein. Sin nam und stam sigen abgestorben; sygen gesessen umb Basel. Do der letzt starb, viel daz schloss Zwingen als ain lehen an die stifft Basel.

Zů disen zitten warend ettlich personen das gotzhusgůtt wider ir fryhait und alt herkomen anfallen, verganten, an sich ziehen und mit aignem gwalt damit sich verpfenden. Wider sölliche frävelliche unbilliche gewaltsame babst Clemens der fünfft ain bull dem gotzhus gab, wie hernach volgt: Bulle Clemens'V.

Clement *etc.* den lieben sünen, abbt und convent des gotzhus der grossen Ow, der römischen kirchen on mittel zůgehörig, sant Benedicten ordens, Costentzer bistůmbs, unsern grůs und bäbstlichen segen.

Usser inhalt üwers bitten verstanden wir, wie ettlich münch und laypfaffen | och layen warlich sagend, sich ettwas ansprach an üch zů haben, desshalb sy zů zitten üwer münch, ettwen die conversen ouch üwer fich, angesehen ettwas unbillicher gewonhait, frävenlich *anfallend,* pfendent und hefftend, dasselbig ouch so lang inzehaben *und inzůbehalten* vermessend, bis inen nach irem gefallen irer clag gnůg beschicht, wie wol sy kain rechtliche oder enbefolhen oberkait und gerichtzzwang über üch, herus sy söllichs tůn mögen, habend.

Dwil nun strenge der rechten zů mittel gesetzt ist, das kainer sim selbs richten und straffen türe, wann ouch die vorbenempt gwonhait von kainen rechten geporen, desshalb sy nit zů erliden ist, so wellen wir üwern frid und růw mit vätterlicher sorgvältigkait fürsehen, verbietten wir in crafft ditz brieffs, das kainer usser den bedachten gwonhaitten bewegt, üch die benempten beschwerungen zůfüge, üwer gůtt und hab on mindrung des rechten pfende anfalle oder in ander weg zů behalten understande.

Hierumb gepüre sich kainem menschen, disen unsern verpottbrieff zů letzen oder im mit frävenlichem turst wider sin. Ob aber ainicher zů versuchen sich vermässe, sol sich wissen in ungnad des allmechtigen gottes ouch sant Petter und sant Pauls infallen werden.

Datum zů Pictavis XXV. tag jenner, des dritten jars unser bäbstlichen regierung.

Baubst Clement bestätt ouch dem gotzhus sine privilegya, von den vorfarenden bäbsten gegeben: Bulle Clemens'V.

Clementz *etc.* Wann von uns, das recht ist, gepetten wirt, so haischet crafft der billichait, ouch ordnung der vernunfft, das wir denen sölliches durch sorgvältigkait unsers amptz zů gepürlichem gescheftt usfürend.

Harumb lieben sün in gott, so syen wir üwerm zimlichen begeren mit willigem gemüt zůloffen und alle üwer fryhaitten und gaistlichen gnaden, von den römischen bischoffen unsern vorfaren, *ouch* die privilegia und ander dulten, üch und üwerm gotzhus verlichen, ouch die fryhaitten, uszug und entledigung der stür und schatzungen der weltlichen, von küngen, fürsten und ander cristglobigen, üch usser gepürlicher sach verlyhen; das ir söllichs rechtlich und fridsamclich besitzen, syen wir mit bäbstlichem gewalt üch und üwerm gotzhus bestätten und mit unser vätterlichen oberkait mit disem brieff beschirmen.

---

2 regiert XXXVIII *E*, by XXXVI *p; fehlt F, D, L etc.* — **5** den stifft *D.* — **12** sigend *Hss.*

---

1 Abt Albrecht von Ramstein [im Schwarzwald (nicht bei Basel), wie der Herausgeber des Kuchimeister, Note 72, ausführt]. Von diesem Abte besitzen wir etwa 70 Urkunden [meist in der Zs. ORh.: Bd. 3, 7, 11, 13, 27, 29, 30, 35, 37, 38, 39; dann bei Herrgott II, 367, 397, 405; bei Pupikofer, Gesch. des Thurgaus II, 22; Roth v. Schreckenstein, Mainau, 320, 326, 330; im Ulm. U.-B. 139, 141, 146, 191; im St. Gall. U.-B. III, 712, 717, 797, 843; — viele liegen noch unveröffentlicht im G. L. A. Karlsruhe, Arch. Konst.-Reich. V, 571, 608, 621, 629; — zwei Urkunden scheinen nur in den Abschriften der Annalen s. XVIII, Hs. 312, 217, 221, erhalten zu sein]; die früheste ist vom 15. Sept. 1260 (Herrgott II, 367), die letzte vom 8. Juni 1294 (G. L. A. 629) datiert.

6 Bulle Clemens' V. von 1308 [Neugart II, 680]. — Von Öhem irrtümlich Clemens IV. zugeschrieben und deshalb hier eingereiht (vergl. dazu Urk.-Fälsch. 18, Note 1); gute Übersetzung.

28 Bulle Clemens' V. von 1308 [Abdruck unter den Beilagen], vergl. oben 6.

Hierumb, *etc.* — wie vor statt in der vordrigen bull. —

Urk. v. 1286. (Zû zitten) — anno MCCLXXXVI, zû diss abbtz zitten ward zû Frowen|feld in der cappel daselbs ain mess gestifft mit vergünstung des abbtz, ouch hertzog Albrechtz und Rûdolffs von Österrich und zû Stir — und findt man uff hüttigen tag an dem stifftbrieff, das das sigel des abtz und gotzhus hanget vor den sigeln der fürsten.

Urk. v. 1264. Anno MCCLXIIII macht abbt Albrecht ainen tusch mit ainem hus zû Ulm gelegen, des aigenschafft des gotzhus was, mit her Eberharten abt zû Salmenswil, in gegenwirtigkait der nachbenempten, des münsters Ow corheren, *mit namen:*

Marquart von *Sunnen*burg, decan; Fridrich von Tengen, brobst; Hainrich von Hürningen, custor; Burckhart von Hewen, Connrat von Gundelfingen, Fridrich Sunnunkalb von Teggenhusen, Rûdolff von Güttingen.

Urk. v. 1274. Abt Albrecht haut ain brieff zû Sandegk geben. Datum in unserm schloss Sandegk, anno MCCLXXIII[I].

[Urk. v. 1282.] Abt Albrecht hat ain span und irtung mit dem fürsichtigen Conratten mayer von Trossingen. Des wurden sie betragen mit ainander durch die nachbenempten schidlüt:

Her Conrat von Gundelfingen, decan, Ludwigen von Gerlikon und her Wilhelmen, kilchheren zû Singen.

Geschechen und geben in der burg Sandegke, anno MCCLXXXII; VIII. kal. januarii, das ist uff den winechttag.

Stiftung der Mainau 1293. Zû wissen, das her Arnolt von Langenstein ritter mit sampt sinen vier sünen, dero zwen zû iren tagen, hiessend baid Hug, die zwen nit zû iren tagen komen warend, hiess ainer Berchtolt und der ander Arnolt, wurden uffgenomen lutterlich durch gottes willen zû dem tütschen orden von brûder Wernher von Battenburg, landcomitur der palÿe Elsäs und Purgundy und brûder Rûdolff von Yberg und brûder Johanns Spörli und gaubend all der geert ritter und sine sün lib und gût dem orden zû ainem allmûsen aigen und lehen, das ist die Maynow, den kelnhof zû Oberdorff, den kelnhof zû Almenstorff und des gerichtes ain tail zû Wolmatingen mit lütten und gût, als es darin hört.

Uff söllichs battend der geert ritter und sine kint, das man in der Maynow ain ewig hus hielte. Das ward inen gelopt und zûgesagt; und also komend der erber gaistlich man, brûder Eberhart von Steckboren, des ordens sant Bernhartz usser dem closter von Salmenschwiler und sin sun, brûder Hiltpolt von Steckboren, und brûder Ûlrich von Eystetten, *baid tütsch* ordens, *gen* Mergintheim für | brûder Conratten von

10 Sunninkalb v. Teggerhusen *Hss.* — **19** das ist — — *fehlt S.* — **20** Von der Maynaw *S.* — **22** Rottenburg *p.* — **28** *in D von jüng. Hand:* und hernach über vil jar von her Wolfgangen von Klingenberg landkomenthur u. kays. Maximilians des ersten gantz herlich erbawen. Vorgemelter kayser ist ouch bawmaister des (!) gewesen.

2 Stiftungsurkunde für Frauenfeld von 1286. Herr Prof. Joh. Meyer in Frauenfeld hatte die große Güte, mir über die Urkunde einiges mitzuteilen. Dieselbe wird jetzt im Archiv der kathol. Pfarrkirche aufbewahrt; einen Auszug aus derselben und eine Beschreibung der Siegel gab Pupikofer, Gesch. d. Stadt Frauenfeld, 1871, p. 25 ff. Darnach ist Öhems Notiz durchaus zutreffend.

6 Urkunde Abt Albrechts von 1264 [Zs. ORh. XXXV, 444], von Öhem kurz ausgezogen. — **9** *Marquart de Buwenburg* (Urk.).

12 Ich finde nur aus dem Jahre 1274 eine auf Sandegg ausgestellte Urkunde Albrechts [Zs. ORh. XXXVII, 244].

13 Die betreffende Urkunde scheint verloren zu sein.

20 Urkunde Konrads von Feuchtwangen 1293 [Abdruck unter den Beilagen], von Öhem nach seiner eigenen Angabe [unten 117, 3] aus dem Vidimus der Vicarii eccl. Const. generales von 1322 [Zs. ORh. XXXII, 331] übersetzt; über die Bedeutung dieser Urkunde und über die früheren und späteren Beziehungen der Reichenau zu den Deutschherren vergl. Roth von Schreckenstein, Mainau, 35 ff.; Zs. ORh. XXXII, 331.

Fuchtwangin, obrosten mayster des ordens sant Marien spittals des tütschen hus von Jerusalem *und andern comitur mit im versamlot*, und vermanten sy sollicher gotzgaub und battend, das man darüber gäb ain brieff, das es stätt blibe; also ward darumb ain brief und sigel gemacht, des Vidimus in dem gotzhus Ow ist. In sollichem brieff ward dem gotzhus Ow vorbehalten, wie hernach volgt:

Und darumb so sol man das vorgenant hus in der Maynowe und den vorgenanten kelhof zû Oberdorf und den kilchensatz ze Dingelstorf und den vorgenanten kelnhoff ze Almenstorff und das vorgenant gericht ze Wolmatingen, die alle ligend in Costentzer bistumb, als wirs bisher in nutzlicher gewer besessen hand, von dem wirdigen gefürsten gotzhus der Richenowe, das och litt in Costentzer bistûm, da es *ewenclichen* inhört und wir es dannen haben umb ainen zins jerclich umb XX pfund wachs Costentzer gewicht, die man alle jar zû der liechtmess geben sol, und die vorgenanten Maynow und die vorgenanten kelnhoff und die vorgenanten gericht und die vorgenant kilchesätz und alle zwing und alle benn und alle die lütt, die darin gehörendt, das wellen wir nit, das man die in kain wis versetz oder verkoffe von dem orden. Were aber, davor got sig, das man das nit wölt ansechen und sy welte verkoffen oder versetzen, so sol er frÿglich wider fallen dem vorgenanten wirdigen fürstlichen gotzhus der Richenow, das ouch sant Benedicten ordens ist *etc.*

Nun volgt hernach ain verzichung der privilegy und verjechung und erkantnus der privilegi Ow, etc.

Datum MCCLXXXXIII. —

Anno MCCLXVII gab abt Albrecht den von Rattoffzell *ir* fryhait zu Schopola under der regierung baubst Clementen des vierden in gegenwirtigkait: Priv. f. Radolfzell.

Her Fridrichs von Tengen brobst, Conrat von Gundelfingen refectori oder keller, her Conrat von Veltpach, Arnolff von Langenstein und Algotus von (T)rast, *all* dry ritter. —

HAINRICUS. Cat. abb.

Hainricus von Clingenberg bischoff zû Costentz, regent und pfleger dis gotzhus, der XLVII., haut geregiert X jar.

Diser Hainricus | ist gantz ain truwer bischoff gewesen, hocher eren und wirde, ain prothonotar des kaisers, wolgemaint an der fürsten und herren höff. Er haut der [Konstanzer Chron.]

---

1 Füchwangen *Hss., außer D.* — **4** gotzhus Ow — gotzh. Ow *fehlt D.* — **8—9** bistumb — bistûm *fehlt P.* — **23** H. gubernator zu Ow *D.* — **24** anstatt ains aptz der 47. *D.*

---

9 *eigenlich.*

19 Urkunde Abt Albrechts für Radolfzell 1267 [inseriert den Bestätigungsurkunden Abt Eberhards von 1344 (Zs. ORh. XXXVII) und Abt Heinrichs von 1381 (Walchner, Gesch. v. Radolfszell), 1384 von Abt Mangold, 1386 von Abt Wernher, 1403 von Abt Friedrich, 1417 von Abt Heinrich anerkannt (v. Weech, Zs. ORh. XXXVII, 4)]. Öhem giebt nur eine Notiz über den Inhalt und dann die Zeugen; letztere reicher als in den beiden Transsumpten, die sich gegenseitig stützen; jedenfalls wird man mit diesen *Algotus de Raste* lesen. Die Zusätze *von Tengen u. Conr. v. Gundelfingen* konnte Öhem u. a. der oben [116, 6] erwähnten Urkunde von 1264 entnehmen.

24 Der Bischof Heinrich von Klingenberg, Gubernator der Reichenau, urkundet als solcher 1298 [Zs. ORh. III, 250; XXXIX, 322], 1302 [St. Gall. U.-B. III, 324], 1303 [s. u.!] und 1305 Nov. 1. [G. L. A. Karlsruhe V, 629]. In der Zwischenzeit [noch Okt. 29. 1297] sind die Urkunden des Klosters von Propst, Decan und Konvent ausgestellt [Zs. ORh. III, 354; XXXIX, 315]. Vergl. im allgemeinen über ihn Neugart-Mone, ep. Const. und Lorenz, D. G.-Q.

26 Die Konstanzer Chronik Stetters und Dachers [s. oben 21, 16] erzählt ähnlich von diesem Bischof; vergl. Mone I, 313: *Henricus de Clingenberg — — cancellarius regis Romanorum et fuit liberalis doctor decretorum et multa bona et mirabilia fecit; fuit enim nigromanticus.*

stifft Costentz vil gutz geton, wie man das uff hüttigen tag beschriben vindt; ouch haut er das gotzhus Owe sin leben lang, wol und fürsichtenclich geregiert.

Worumb aber zu disen zitten, so doch ettwa manger wolgeporner her von fryen und graven dozumal in disem closter capittelherren warend, kain abt gewesen sige, ist mir nit gruntlich wissen. Ich find ouch nichtzit darumb in den alten brieven; ich vermain aber, das es geschache usser armut und onmacht dess gotzhus.

[Urk. v. 1302.] Zů disen zitten was her Conrat von Griffenstain brobst MCCCII. —

Urk. v. 1298. Her Johanns decan und her Ůlrich [brobst], mitsampt *mer herren des capittels und* conventz, anno MCCXCVIII.

[Urk. v. 1302.] Die ampttherren hattend ouch ire aignen sigel, der ich ettwa vil gesechen hab. Zů disen zitten was der decan richter, schraib sinen tyttel also: Decan des gotzhus Owe, ordenlicher richter in der insul Richenowe, von dem erwirdigen in gott vatter und herren, Hainrichen von gottes gnaden, bischoffen zů Costentz, regent desselben ortz Richenowe, besonnderlich gesetzt anno MCCCII.

Urk. v. 1303. Zů disen zitten, anno MCCCIII stifft die durchlüchtigiste frow, *fro* Elizabetha, küngin von Ungarn und küng Aulbrechtz von Österrich gemachel ain pfrůnd uff sant Marx altar.

Cat. abb.

DIETHELM.

Diethelm, der sieben und viertzigost abbt, regiert XXXIIII oder XXXVI jar.

(Dacher) Er ist gewesen ain fryer her von Castell ob Costentz gelegen, nit ain conventual und (Urk. v. 1306.) ingelipter zů Ow, besonnder waz er abbt zů Pettershusen, — da er dann *durch sinen fliss und wisshait* vil gůtz tett; | item mit *nutzlichen* buwen, *inner- und usserthalb* dem closter, *ouch mit koffen und zůbringen ettlicher gesäss und ligenden gütter.*

2 sin l. lang *fehlt D.* — **6** des closters *S.* — **8** *Lücke, Hss.;* und h. Ulr. *fehlt S.* — **16** *In F von anderer Hand zugesetzt:* darauff alle tag sollte ain mess gelesen werden, morgens frie, so der tag anbrach; ain dechaut dess gotzhauss alhie hat dieselbigen zůe verleichen gewalt gehapt; das pfraindhauss ist in dem garten gestanden, bey s. Pirminii pfraindhauss firüber, «in der wayd» genant *[im Text E, s; fehlt D, S, p].* — **19** ward abt in d. R. anno d. 1306 *S.*

7 Die erste der benutzten Urkunden habe ich nicht gefunden, diejenige von 1298 ist Zs. ORh. XXXIX, 315 gedruckt *[Ulrici praepositi, Johannis decani totiusque conventus monasterii Augie].*

10 Auch dieses Siegel scheint in keinem Exemplar mehr erhalten zu sein.

15 Urk. Heinrichs von Klingenberg 1303 [Neugart-Mone II, 678: G. L. A. 626], kurzer Auszug.

17 Cat. abb. — Abt Diethelm von Casteln bei Konstanz, war kein Freiherr, ein Umstand, der für die Beurteilung der unten erzählten Opposition der Kapitelherren gegen ihn in Betracht gezogen werden muß. — Von Abt Diethelm besitzen wir aus der Zeit vom 18. Jan. 1306 [s. u.!] bis zum Jahre 1342 [Radolfz. Kop.-Buch A, 97[a]] zahlreiche Urkunden [Ulm. U.-B. 304, 322, 324; Fürstenbg. U.-B. II, 46, 66; St. Gall. U.-B. III, 369, 429; Zs. ORh. XXVII, 483, 485; V, 126. Außerdem im G. L. A. Karlsruhe V, 580, 608, 624, 629, 844; die Annalen s. XVIII geben eine mir sonst nicht vorgekommene Urk. von 1324 für Berth. v. Urach in Abschrift]. — **20** Die Chronik Dachers [s. o. 117, 26] scheint auch hier nicht unmittelbar durch Öhem benutzt zu sein; beide haben je gewisse Nachrichten allein, was auf eine ältere gemeinsame Quelle deutet.

20 Die Urkunde des Konvents von Petershausen 1306 [Neugart-Mone II, 678 nach P. O. Karlsruhe 591] könnte hier benutzt sein; aber der Auszug wäre ziemlich frei; wahrscheinlicher ist auch diese Stelle aus der verlorenen Urkunde, welcher der nächste Abschnitt entstammt.

Hierumb dann der prior und convent zů Pettershusen siner arbait und vliss [Urk. v. 1313.] nit wöllen undanckpar und vergessen sin, verlichen im sin leben lang, er belibe abt, oder gäbe uff die prelatur, ettliche mülinen und gesäss und gütter zů nutzen. Actum MCCCXIII — — und hab dafür, das er zů diser zit abbt in der Richenow und zů Pettershusen gewesen sig.

Zů disen zitten als bischoff Hainrich starb, waren vil treffenlicher, wolgeporner personen in dem gotzhus; doch so hattend dieselben nit vil acht des gotzhuses fromen und nutz und möcht sin, das derselben kainer geschickt wer zů der prelatur und darumb ward her Dietthelm gepostuliert.

Da er nun zů der wirde kam, zů dem ersten vermanet er die capittelherren, (Dacher) den habit und claidung nach sant Benedict regel, dero dann gantz frömd und von in verlaussen was, wider an sich ze nemen. Darnach vieng er an zů buwen das reuental und dormentory, das ist den dormiter oder schlauffhus; do das die wolgepornen und edlen capittelherren sachend, wurden sy under ainander murmlen und gantz ain missvallen haben, santtend nach iren brüdern und gefründten vermaintten, sy und ire gegenwirtige früntschafft welten söllichs underkomen haben, damit sy in vorfariger und harbrachten fryhait bliben weren; sy wurdent der ding halb mit abt Diethelmen red halten; der abt gab der früntschafft zů verston, us was ursach er söllichs tätte und wie zimlich es die regel sanct Benedict ervordroti, zogt inen ouch an den loblichen und costlichen buw; uff solliche verhörung schied die früntschafft der capittelheren nit nach irem gefallen, besonder mit raut und befelch, sy wölten den abbt in sinem fürnemen nicht bekumbren, noch irrèn, weltend im ouch nach pflicht sant Benedict regel gehörig und gehorsam sin.

Abbt Dietthelm tett uff ain zitt ain koff, darumb ain instrument oder brieff gemacht und mit des abbtz [Urk. v. 1314.] und convent insigel versigelt ward. Nach sollichem hůb sich uff her Růmo, brobst und her Lüttolt von Krenkingen, münch, baid in dem gotzhus zů Ow und komend für die richter bischoff Gebhartz zů Costentz, erklagetend sich allda, wie der abbt on iren und des conventz vergünsten versigelt hatte. Darnach in sechs tagen erschunent vor den benempten richter: her Johanns decan, her Fridrich Sunnenkalb camrer, her Conrat von Griffenstain brobst zů St. Polay, her Anshelm von Wildenstain, her Albrecht von Urselingen und her Ludwig von Regensperg, alle münch | und ain ganz convent — anzögen, sagten offenlich oder bezügtend sich, wie das benempt instrument oder koffbrieff mit willen und wissen irer, herzů erfordert und offenlichen gegeben, besigelt were. Über sollichs sprachen sy globwirdigclichen, wie das benempt conventsigel in sollicher hůt sige und dozemal were, das es mit dryen schlüsseln behütt, dero ain der abbt, den andern der decan, den dritten her

---

10 Die Chronik Dachers weiß über Diethelms Streit mit den Konventherren noch mehr zu berichten als Öhem; sie giebt ausdrücklich an, wie die Kapitelherren ritterliches Leben übten und Abt Diethelm ganz und gar nicht als ebenbürtig betrachteten, so daß er anfangs so lange zu Steckborn wohnen mußte, bis er sich die Pfalz erbaut hatte; die vornehmen Kapitelherren waren so eifersüchtig auf die Würde ihres altfreien Konvents, daß sie selbst die Anbringung des Casteln'schen Wappens auf Diethelms Grabstein bekämpften.

24 Die Urkunde der bischöflichen Richter von Konstanz ist datiert 1314, nicht 1313, und nicht auf den St. Nikolaustag, sondern *feria secunda post festum beati Nicolai proxima;* das Original G. L. A. Karlsruhe, V, conv. 557 [Abdruck unter den Beilagen].

Connrat von Griffenstain behalten. Und die clag her Rûmo und Lüttolt entsprung usser ainer bosshait, zû irrend den nutz des gotzhus. Actum anno MCCCXIII uff sant Nycolaus tag. —

Priv. Heinr. VII. 1313. Kayser Hainrich, von bett wegen des erwirdigen fürsten, abbt Diethelms verwillgot und vergunst den von Steckboren ainen wochenmarkt uff donstag daselbs zû halten, gab ouch allen die dar und dannen komend mit sampt allem irem gûtt und hab kayserliche beschirmung, gelaitt und die fryhaiten der andren offnen merckten; die ouch wider solliches tättend, söltend in die kaiserlichen camer verfallen sin fünfftzig mark silber. Anno MCCCXIII, des richs im V̊, des kaisertums im ersten.

[Deutscher Martin] = Closener. *Nach dem* tod kaiser Hainrichs *des VII.*, grave zu Lützelburg in den jaren MCCCXIII ward von des kaisertums grosse uffrur, widerwertigkait und krieg und verhellgung in dem römischen rich und besonder an dem Rinstrum, ouch in Schwaben und Payern, dann darnach in dem MCCCXIIII jar ward hertzog Ludwig von Payern, der jung, von bischoff Pettern von Mentz und bischoff Paldwin von Triel und vom küng von Behem und marggrave zû Brandenburg zu küng erwelt. Wider in ward erwelt hertzog Fridrich von Österrich vom bischoff von Köln, von hertzog Rudolff von Payer — wider sinen bruder — und hertzogen von Saxen. Sölliche wal geschach zû Frankfurt. Da warend die herren alle mit grossem gwalt: küng Ludwig lag mit sinem her by der statt, wann die statt mit im was; do lag hertzog Fridrich von Österrich an der andern sitten ienhalb des Mens. Das wasser was gross, das sy nit mochtend (Königshofen.) zusamen komen. Do kam hertzog Lütolt von Österrichs brûder mit ainem grossen volk gen Spir. Ludwig floch mit sinem volk in ainen judenkilchhoff. Hertzog Lüttolt verbrandt die dörffer umb Spir.

Darnach komend sy mit täglichem krieg an ainander. Österrich hat ainen ritter Burckharten von Ellerbach zû Burgow; der fürt den krieg gen Payern und tett grossen schaden mit rob und brand. Des*sglichen* tattend die *Payerschen* über den Lech gen Schwaben. Die zwen fürsten, erwelt zû küng, komend zusamen by (Königshofen.) Esslingen und strittend mit einander. Ir baider sitt ward vil erschlagen und gefangen, ouch wist man nit welcher gesiget hett.

Darnach in dem jar MCCCXX zoch hertzog Ludwig mit ainem grossen her und volk den Rin uff. Do das küng Friderich empfand, do zoch er und sin brûder, hertzog Lüttoltt, nach und komend zûsamen by Straussburg und laugend ze landtwer gegen ainandern uff der Brüsch ettwa mangen tag zû stritten. Der bischoff von Straussburg zoch mit sinem her zû küng Friderichen. Die von Straussburg nomend ir bestättung von küng Fridrichen, und darnach von küng Ludwigen. Die geschlecht daselbs warend parthyg; die Zörne hieltendts mit küng Ludwigen, *warend im* hilfflich mit spis und anders, so die sinen bedörfften; die von Mülinhein hieltends mit küng Fridrichen. Küng Ludwig schickt zû küng Fridrichen, ob er beraitt wer zû stritten; antwurt er «ja». Do sassen küng Fridrichs volk ab iren pfertten und woltend zû fûss fechten. Do floch küng Ludwig gegen Hagnow durch den forst; dem zog nach küng Fridrich, er mocht in aber nitt überziehen; und zoch also wider haim gen Österrich.

---

2 MCCCVIII *D*, 1308 *S*.

---

3 Urkunde K. Heinrichs VII. von 1313 [Pupikofer, Gesch. d. Thurgaus II, 25; Böhmer, Regesta imp. 519], guter, meist wörtlich übersetzter Auszug.

8 Deutscher Martin [vergl. oben 45, 30; 53, 11; 54, 26; 60, 22; 62, 25; 90, 14], wie es scheint, in einer jetzt verlorenen Redaktion für die ganze folgende Darstellung der Regierung Ludwigs d. Bayern benutzt. Nur einige Kapitel sind bisher als Bruchstücke dieses deutschen Martin bekannt geworden [Weiland, Deutsche Chroniken II]; sie sind unter wörtlicher Benutzung des Closener nicht eben gut zusammengeschrieben. Denselben Karakter wie die Bruchstücke hat die ganze im folgenden von Öhem gegebene Darstellung: Abschnitte aus Königshofen durch anderweitige, aber schlecht geordnete Nachrichten verbunden. Der letzte Teil scheint selbständig und nur bei Öhem ganz erhalten zu sein; doch finden sich mehrere Anhaltspunkte für eine gelegentliche Benutzung durch die Gmünder Chronik [oben 5, 3] und durch Rolevinck; auch dieses Verhältnis habe ich durch den Druck gekennzeichnet.

8—17 Deutscher Martin (cap. 2) = Bair. Fortsetzung der sächs. Weltchronik = Closener. — **17—18** Königshofen. — **19—21** Martin, wie bei Weiland, cap. 3; selbständig. — **22—33** = Königshofen; in den von Weiland herausgegebenen Bruchstücken des Martin sind diese Ereignisse in 6 Zeilen erzählt. — **29** Die Namen der Könige sind nach Königshofen umzustellen.

Deutscher Martin.

Zů letst kömen sy zů ainandern in Bayern by der vest Dornburg; der von Payern gesigt *in dem stritt,* vieng den von Österrich und hertzog Hainrichen sinen brůder, ouch vil herren und ritter und knecht, — wurdent zu baider sitt [vil lüt] erschlagen. Der *hertzog ward ge*fürt uff ain *schloss*, Traussnicht *genant.* Da lag er gefangen in das dritt jar, das sy sich nit verainen kunden.

Under dem legert sich der hertzog von Payer für Burgow mit vil herren und der statt Ougspurg; och hat er vil herren von Schwaben an sich zogen, die von Wirtenberg, Helffenstain und ander. Hertzog Lüttolt von Österrich samlet ain grosse ritterschaft von Curwalhen, ouch tütschen landen und traib küng Ludwigen von dem leger, der damit waich gen Logingen in sin statt. Hertzog Lüttolt hat VI^c helm. *Als* nun hertzog Lüttolt vernam, das sin brůder siglos gefangen was, liess er die wägen und *provant* ston, *zoch ilend* wider gen Swaben, doch kriegten sy ainander mit täglichem *krieg.*

Zů dem letsten rait küng Ludwig zů dem von Österrich uff Trausnicht und sy zwen berichtend sich allain mit ainander, das wenig yemands wist, was der *b*ericht was und besiglottend baid und schwůren den bricht zů halten und schriben ouch baid herren brůder gegen ainander. Der von Österrich | schraib sich och römischer küng bis in sin end. (*Zůletst* fraussend in die lüss *ze tod.*)

(Gmünder Chron. u. Rolevinck.)

Aber küng Ludwig regniert allain in dem rich gewaltenclich und wolt von dem babst Johanne dem 22. zů Rom nach dem tod Österrich die *bestättung siner wal* nit begeren, *noch* der kaiserlichen kron, als dann *recht und* gewonlich ist, und understund zů taylen die ainigkait der cristenlichen kilchen. Der baubst zoch von Rom gen Avian, von der vindschafft so die Römer zů im hattend. *Do zoch* küng Ludwig gen Rom und liess sich [von] ainem onparthyschen ainvaltigen bischoff, Petrum de Carbario, barfůsser ordens, on gunst *und haissen* des babsts krönen, *darzů* im die Römer hulffend; die wurffen *mit hilff des kaysers* den Petrum uff zů babst wider sinen willen und můst *tůn* alles, so bäbstlichen ampt zůgehört. Aber er tett es nit lenger, dann bis das der kayser Ludwig von im kam. Do luff er des nachtes in ainen wilden wald, nicht witt von Mayland in ain wüste zů ainem ainsidelhus, schraib babst Johann gen Avian und begert gnad und ablaus. Der ward im gegeben und belaib also ain ainsidel. Und belaib *der kayser* in dem bann bis an sin end und ward von dryen bäbsten nach ainander gebannet.

Es warend ouch vil kilchen in tütschen landen, die nicht singen wolten und den bann der cristenlichen kilchen getrüwlich hieltend. Aber *der kayser* acht des kaines nicht und regiert gewaltenclich in tütschen landen und *buwt* vil stett und vesten und gab vil stetten zunfftrecht und ander fryhait, *dero glichen* vor nit in tütschen landen geschechen was. Und do er also in das XXI jare *regiert,* bott baubst Klementz den curfürsten, das sy ainen unparthyschen zů ainem römischen küng und künfftigen kaiser erwaltind. *Do komend zusamen* die bischoff von Mentz, Köln, Triel, küng Karl von Beheim, *der* hertzog von Saxen und waltend zů ainem römischen küng Karl von Beheim. Der stůnd do *in krieg umb das rich* wider kaiser Ludwigen wol II jar; do fiel der kaiser den hals ab, do er *jagt* nach ainem bergi oder beren.

Bulle Joh. XXII.

In diser widerwertigkait und kriegsloffen was abbt Dietthelm, fryher zů Castel, und daz gotzhus mit sampt allen sinen lütten und landen sich halten des babsts gehorsame und trüwlichen bystand tůn den hus von Osterrich, hertzog Lüttolten. Dann man nit list in kainer kronic, das das gotzhus Richenow zů zitten, do es in grosser macht was an lüt und gůtt, bis uff den hüttigen tag wider das hus | von Österrich geton habe; es

7 Lüpolt *D.* — 8 Laugingen *p.* — 12 und besiglottend baid und *fehlt D.* — 14 zuletzt — tod *gleichzeitig durchstrichen F, fehlt p. D.* — 16 hertzog Fr. von Osterreych *D.* — 25 belaib — der *fehlt p.*

1—14 Martin (wie bei Weiland); selbständig. — 5 *küng Ludwig.*

14 Der ganze folgende Abschnitt im Auszug der Gmünder Chronik erhalten [vergl. 120, 8]; einiges auch in Rolevincks Fasciculus, so 16, 17 *(nisus est etiam scindere unitatem ecclesiae),* 19.

35 Bulle Johanns XXII. über die Inkorporation von Ulm [s. 123, 1]; hier nur flüchtig benutzt.

ist nit minder, *wann sich das gotzhus von söllichem anhang und bystand tett,* ward das gotzhus gar merklich bekrenckt an iren zinsen, rennten *und gülten, ouch an land, stett, schloss, dörffer und lütten geschädigt, im entwert und ingenomen,* desshalb das gotzhus in gross schulden, not und armůtt kame.

Vergleich mit Fürstenberg 1320.

In den zitten erwůchs ouch ain widerwill und unrüw zwüschent abbt Dietthelm und dem edlen herren, grave Hainrich von Fürstenberg — herlangende von des erbfals wegen her Dietthelms seligen, kilchhere zů Ulme, sines öhems — *und fieng graff Hainrich abbt Dietthelmen, behielt [in] in der fengknus, biss sy gericht wurdent; und wurdent zů baiden parthyen veranlausst und* vertedinget uff grauf Růdolffen von Werdenberg und grave Hugen von Bregantz, wie sy entschaid tätten, daby zů bliben.

Do můst zů dem ersten abbt Diethelm hern Aygelwarten von Valkenstain umb die ansprauch zů grave Hainrichen, nach *spruch und erkantnus* her Conrats von Honburg und her Albrecht von Clingenberg ain benügen tůn *und grauf Hainrichen entheben.*

Er můst ouch verwillgung, fürdernus, geben, daz graff Hainrich und sine sün und helffer vom pann kemend, ouch zwaintzig march silbers Costentzer gewichtz geben zů banlosung, und ob graff H[ainrich] mit söllicher sum usser pann sich und die sinen nit möcht lösen, solt in *abbt Diethalm* witter schadlos halten.

Frow Ann von Frÿburg, wiland graff Hainrichs eliche husfrow, *hatt ouch merkliche besäss* zů lehen von dem gotzhus. Die selben lehen *můst abbt Dietthelm nach erkantnus* her Conratz von Blůmnegk, her Hainrich von Badwege und her Albrecht von Klingenberg *verfryen* und grauf Hainrichs husfrowen und iren sünen frÿg und ledig ergeben.

Wo er aber wider solliches tätt, so sölt er V^c marck silbers Costentzer gwichts verfallen sin. Grauff Hainrich lies sich umb sölliche stuck mit brieff allain von abbt Dietthelmen nit benügen, besonder *můst er im* die nachbenempten bürgen geben und setzen, — Actum MCCCXX uff mitwoch nach Mathio —

graff Wilhelm von Tettnang, graff Eberhart von Nellenburg, Walther Ůlrich von *Cl*ingen, her Hainrich von *Tengen*, her Conrat von Bussnang, her Lüttolt von Griessenberg, her Lüttolt von Krenckingen, Růdolff von Hewen, des jungen her Rudolffs sun, her Hainrich von *Starn*egk, her Albrecht von Castel, her Niclaus von | Kentzingen, corherren zů Costentz; her Hanns sinen brůder, Johannes der trůksäss, kilchherr zů Rüdlingen, her Connrat von Tierberg, her Conrat von Haidelberg, her Albrecht von Clingenberg, her Hainrich von Honburg, her Conratt sin brůder, her Ůlrich von Ramswag, her *Burck*hart sinen brůder, her Hainrich von Höwdorff, her Egbrecht von Goldenberg, her Burckharten den Schenken von Castel, her *Fridrich* von Meckingen, Albrecht von Stoffel, Ůlrich Obrieth, Jacoben den *B*ettler, Connratten den Kastler, Johanns Schönstein, Johanns den *S*eber.

Nun bin ich ungezwivelt, das diser ettliche abbt Diethelms angepornen fründ werendt, ouch alle lehen oder dienstlüt und also usser verpflicht des lehenaids im understünden zů hilff von der gefengknus zů komen; aber nit minder, ee sölliche abredung, bschluss, burgschafft und hindergang beschechen sige, daz gotzhus habe dess ainen mercklichen costen und schaden erlitten.

---

1 von söll. anh. u. by. *durchstrichen F.* — **9** Aygelwarten *korr.* aus Angilw *F.* — **14** Diethalbm *F.* — **15** grävin von Fryb. *D.* — **21** Actum — Mathio *in D u. S hinter den Bürgen.* — **25** des j. h. R. sun *fehlt D.* — **26** thůmherren zů C. *D.*

---

1 Freie Übersetzung; man sollte erwarten *in söllichen anhang.*

4 Urkunde Abt Diethelms, 1320 [nach einer Kopie des Archivars Döpser abgedruckt im Fürstenbg. U.-B. II, 66, Nr. 107. Das Original scheint verloren]. Öhem giebt aus verschiedenen Stellen der langen Urkunde Auszüge in selbständiger Anordnung. Zur Sache vergl. Fürstbg. U.-B. II, 46 u. 66. — **10** *Hornberg* Kop. — **12** *sine sün,* diesen Zusatz macht auch Propst Rumo [123, 1]. — **16** *Bluemenberg* Kop. — **17** *Randegge* Kop. — **24** *Thüengen* (zweimal) Kop. — **25** *Granegge* Kop. — **26** *Casteln* Kop. — **28** *Honberg* Kop. — **29** *Gerhart s. br.* Kop. — **30** *Kasteln* Kop. — *Heinrich von Meck.* Kop. — **31** *v. Obriethern* Kop. — **32** *Steber* Kop.

[1] Die alten brieff sagend, das *zů allen zitten* in das münster Owe allain hertzogen, fürsten, frigen *und graven* zů capittelherren uffgenomen und empfangen wurden, dero dann des selben mals ain merckliche zal in dem closter was. Die selben mochten nun nit, wie ir ere, wirde und alter bruch gewesen was, uskomen, dann das gotzhus, usser ursachen vor erzelt, ganz unmechtig blos und arm an renten und gülten worden was, und uff sölliches wurben sy an *babst Clements, siner hailigkait* zu eroffnen, wie das gotzhus Ow on mittel an den stůl zů Rom gehörte und ouch wie es an *stetten, schlossen,* dörffern, renten *und gülten* gantz verhellgot were, mit beger, irem gotzhus die kilchen Ulm und Stekboren inzůliben *und zů tisch zů aignen.*

Urkk. v. 1326.

Bullen Joh. XXII. und Clemens VI.

Der *hailig vatter, der babst,* betracht die gehorsame *des gotzhus* gegen dem stůl zů Rom, ouch andre erzalte uffrechte ursachen und befalch sölliches geschäfft her Johanns, bischoffe zů Strausburg, kuntschaft der warhait umb ir fürlegen zů erfaren und witter zu procedieren.

Bulle Joh. XXII.

5 babst *korr. aus* brobst *F.*

1 Für die folgende Darstellung der Inkorporation der Kirchen von Ulm und Steckborn lag Öhem folgendes urkundliche Material vor:

1326, Okt. 29. Papst Johann XXII. beauftragt die Bischöfe Rudolf von Konstanz und Johann von Straßburg mit Untersuchung der durch Leopold von Österreich, als Fürbitter, geschilderten Zustände des Klosters Reichenau und ermächtigt sie eventuell, die Kirche von Ulm dem Kloster zu inkorporieren. [Die Bulle ist dem Exekutionsbrief der Bischöfe inseriert. Zu Bf. Johann vergl. Straßb. U.-B. I^2, 384.]

1326, Dez. 19. Ulrich, Abt von Petershausen, bezeugt dem Bischof Johann von Straßburg die Richtigkeit der über die Reichenau aufgestellten Behauptungen: 1. Das Kloster habe stets nur Fürsten, Grafen und Freie zu Kapitelherren aufgenommen; 2. Abt Diethelm habe dem Herzog Leopold im Kriege gegen Ludwig den Bayern namhafte Unterstützung an Geld und Leuten geleistet; 3. das Kloster sei schon dadurch sehr zu Schaden gekommen, noch mehr aber müsse dieses geschehen sein, als 4. Graf Wilh. v. Fürstenberg den Abt Diethelm so lange gefangen gehalten habe, bis dieser ihm außer 400 M. Silber die Belehnung mit den beanspruchten Gütern erteilt habe [Fürst. U.-B. II, 100].

1326, Dez. 19. Johann, Domdechant von Konstanz [ib. II, 100], und

1326, Dez. 30. Rumo, Propst und Hospitalar von Reichenau [Neugart-Mone II, 694; vergl. oben 22, 30], geben dieselben Erklärungen ab.

1327, April 3. Bischof Rudolf von Konstanz und Johann v. Straßburg vollziehen auf Grund der eingezogenen Erkundigungen die Inkorporation der Kirche Ulm in den Reichenauer Besitz [Abdr. unter den Beilagen].

1344, März 2. Papst Clemens VI. gestattet die Inkorporation der Kirche St. Jakob in Steckborn auf Grund der ihm vorgebrachten Klagen über die durch die Kriege mit Ludwig d. B. und die kürzliche Romfahrt des Abtes veranlaßten traurigen Zustände des Klosters. [Abdr. unter den Beilagen].

Öhem verwirrt sich selbst dadurch, daß er anfangs die Inkorporation der Kirchen von Ulm [1327] und Steckborn [1344], für die freilich ähnliche Gründe angeführt werden, gleichzeitig behandelt.

Der erste Abschnitt ist nach einem der von Bf. Johann veranlaßten Zeugnisse gearbeitet; es handelt sich allein um Ulm. Mit den Worten *uff söllichs* [s. o. 5] geht Öhem auf die Bulle Clemens' VI. von 1344 über, in welcher aber nur von Steckborn die Rede ist; das scheint Öhem plötzlich aufgefallen zu sein; denn er folgt dann mitten im Zusammenhang nicht mehr der Bulle Clemens' VI., sondern der Johanns XXII. Im weiteren redet er dann nur mehr von Ulm; ja er hat [nach 124, 4] Steckborn und Clemens VI. offenbar ganz vergessen.

Urkk. Dem warhafftigen fürtrag gab kuntschafft abbt Ůlrich von Pettershusen, *ouch* aim tům*bropst* von Costentz und vil ander erber lüt. Růmo in der Ow, brobst und spittelher, gab ouch sin kuntschafft anno MCCCXXVI und also wurdent die kilchen dem gotzhus ingelipt.

Bulle Joh. XXII. Nun erfind ich nit, das babst Clemens, besonder sin nachfaren babst Johannis, des namen der zway und zwaintzigist, in der sach ge|handelt hab. Derselbig Johannis *ward* durch hertzog Lüttolt von Österrich bericht *und betten*, das *sin hailigkait* dem gotzhus Ow, in dem dann bisher fürsten, fürstmessig, *graven und frÿen* gewont hetten, wie ouch das gotzhus us kriegsnötten und löffen, ouch von gevengknus abt Diethelms sin herkomen und uskomen nit möchte haben, mit inlibung der kilchen zů Ulm zů hilff komen geruchte. *Uff söllich demüttig bitt hertzog Lüttolts,* befalch *der babst* mit inhalt ainer bull das geschefft und den handel Růdolffen, graven zů Habspurg und bischoff zů Costentz, ouch bischoff Johannsen von Strassburg, das sy warhait des fürbringens erlernen und erkunnen welten und, ob sy es also erfundint, das sy dann die kilchen Ulm dem gotzhus inlibend.

Urk. der Bischöf. Also procediert *und volfůr bischoff Růdolff* uff die conmission und erfand, alles war sin, wie *die suplicantz hertzog Lüttoltz* uswist. Uff sölliches von bäbstlichem gewalt libt er in die kilchen zů Ulm dem gotzhus. *Actum* Constantie, anno domini MCCCXXVII, tercia nonas Aprilis, indictione decima.

[Urk. v. 1328.] Anno MCCCXXVIII bestätt abbt Diettbalm her Berchtolten von Ougspurg zů ainem brobst in insulis, da jetz die blaiche ist, by Ulm, in gegenwirtigkait der erwirdigen herren:

Her Conrat von Griffenstain decan, her Lüttolf von Cren*k*ingen, schůlher; her Albrecht hertzog von Urslingen, Hainrich von Gessicon, her Niclaus von Asch, her Niclaus von Gůttenberg, her Eberhard von Brandis, alle conventual, etc.

Schoppula.

Von wem und was zitten Schoppula erbuwen sige, hab ich nichtzit grüntlichs weder durch lütt oder geschrifft mögen erfaren. Es ist ain red, es syen ritter daruff gesessen, die sigen gen sant Jergen zů kilchen gangen. Ich hab funden ainen schilt, wie hernach in dem schiltpuch des gotzhuses bezaichnot ist, der wirt Schophola zů zogen. On zwivel, als dann das gemür noch hütt des tags sich erzögt, so ist es nach art der alten buwen, ain vest, lustlich und werhafft schloss gewesen.

[Forts.d. Herm.] Do man zalt MLV*I*, — *zů zitten abbt Ůlrichs des drissgosten abtz | zů Ow* — ward Gebhardus, bischoff zů Regenspurg, gefangen und als ain verurtailter um handlung wider die kaiserlichen mayestatt, zů dem ersten uff das schloss Wülfflingen, darnach gen Sto*p*ola ain lange zitt in gefengknus behalten *und verhütt*. Urk. v. 1267. Es ist ouch buwt und uffrecht gestanden zů abbt Albrechts von Ramstain zitten und regierung, *der dann* in gegenwirtigkait *vil treffenlicher personen uff demselben schloss* denen von Rattolffzell ir fryhait besigelt gab; anno MCCLXVI*I*.

---

6 Lüpolt *D (stets).* — 10 Haspurg *F.* — 16 ind. dec. *fehlt D.* — 19 Crentzingen *Hss.* — 25 gesechen *Hss., außer D, P.* — 26 wie davornen *D.* — 29 MLX *D,* MLV *übr. Hss.*

---

1 Vergl. 123, 1.

16 Die Urkunde ist verloren; doch teilt mir Herr Landgerichtsrat Bazing in Ulm folgende Regesten mit: Am 12. Sept. 1328 ersuchte das Kapitel den Abt von Reichenau um die Bestätigung des *frater Berchtoldus de Augusta* als Propst [Or. Ulm, Stadtarchiv]; dieselbe erfolgte dann schon am 27. Sept. [Notiz im Repertor. von 1692, daselbst].

22—28 = 34, 20—25. — **29—32** = 34, 26—29 = 93, 17—20. — **33—125, 5** = 34, 32—35, 5.

Wie und wann es abgangen oder prochen sige, hab ich gruntlichs nützit mogen erkönnen. Es ist ain landtmär, die von Costentz habind es mit sampt den höffen der amptherren verprent. Und möcht ettwas daran sin, wann abbt Albrecht clagt sich vor baubst Clementz ainer jemerlichen und claglichen brunst, wie du das vindst under und by siner beschribung.

[Von der pfaltz.]

Von der pfaltz zů wissen, das zů zitten abbt Wittigowo des XXV. abbt, der anhůb zů regieren anno [VIIII^C^] LXXXX, hinder sant Polayen kilchen ain kaiserlich gemach gestanden ist; versus:

haud procul hinc domus [est], regali stemmate fulgens. Gesta Wit. 506.

Und ist zů bedencken, das daz selb hus von unmacht, armůtt und unsorg der äbbten und herren zergangen und verfallen sig.

Nun do ain ander gesäss ains abts und pfallentz zů buwen fürgenomen ward, zů des gotzhuses hendel und gotzdienst komenlicher, da jetz die pfallentz staut, dann zu Schopla, zů buwen. Sölliche komenlichait angesechen, haut abt Diethelm die pfallentz erbuwen, wie das die gschrifft in ainem stain ob der pfaltztür uswiset; die lut also:

Anno domni MCCCXII, ydus Martij, das ist uff den XV. tag mertzen, römisch zal X, ist der buw dises huses durch den erwirdigen herren her Diethelm abbt zů Ow, vormals abbt zů Petterszhusen, geporen von Castel, angevengt. Hss. XIV, 173.

Zů disen zitten was ain türe an win und korn. Es galt ain malter vesan XVI schilling dn. und ain quart win sechs schilling. Des nechsten jars uff herbst kofft man ain malter vesan umb VIII schilling und ain quart win umb VI denar.

Das aber vormals ouch ain hus da gestanden sig, gibt anzögen der jetzogen pfallentz latinischer nam, wann es zů latin „nova domus“ das ist das „nüw hus“ genempt wirt, als ob man sprechen wellte, vormals ist da gestanden ain alt hus.

Anno domni MCCCXXXXII ist gestorben der hochwirdig herr Diett|helm von Castel, von gottes gnaden abbt der Richenowe, nach siner regierung — —. Grabstein.

Kaiser Hainrich *ward* von abbt Diethelmen und den capittelherren in der Ow *ankomen und* gepetten, die urtail von Sigisbaldo *für das gotzhus gegeben und eroffnot,* von kayserlicher güttigkait *und gnaden* wellen zů bestätten. *Der kaiser* gab dem pett des abbtz und conventz gnädig verwillgung, was die urtail und alles darin Kais.-Urk. v. 1313.

4 wie es den davornen bey seyner b. och etwas angezogen wyrt *D.* — 8 LXXXX *F, L etc.,* VIII^C^ *D,* LXXXX^C^ *P. p.* — 27. 28 *fehlt S,* nach s. reg. *fehlt D.*

---

10 Gesta Witegowonis [25, 12; 74, 16].

18 Eintragung in die Reichenauer H^s.^ XIV, p. 173 [Mone I, 234], v. Öhem wörtlich übersetzt.

27 Grabstein Abt Diethelms [jetzt großenteils unleserlich. Kraus, Kunstdenkm. p. 344].

29 Urkunde Heinrichs VII. von 1313. Wir besitzen zwei richterliche Urteile aus Como in Sachen der Reichenau, beide von 1311 [G. L. A. Karlsruhe 578] und beide durch Heinrich VII. 1312 bestätigt [Zs. ORh. XXVII, 478 und Neugart-Mone II, 683]. Die von Öhem übersetzte Bestätigung ist von 1313; aber sie deckt sich doch großenteils mit der von Mone abgedruckten [vergl. den Text]. Mitten im Text stehen Notizen, die Öhem selbst gewiß nicht für diese Stellen bestimmt hat, die aber der Abschreiber des verlorenen Öhem'schen Konzeptes an ihrem Platze beließ [126, 5 und 29].

begriffen als ain handel, ordenlich und fürsichtigclich geendet, anhangen, den och mit kaiserlichen brieff und sigel bestätten und confirmieren. Bott in söllichem brieff, das niemand darwider frävellichen tätte *by infal* siner ungnad und verlierung fünfftzig mark silber, halb der kayserlichen kamer und den andern halbtail denen, so ungüttlich beschechen were. MCCCXIII *etc.*

(Tremedi ist ain schloss und statt am Cumersew, do man vart zů der statt *L*egg.) — Zů wissen das das gotzhus Richenow hatt merckliche grechtigkaiten, zins, besitzungen, lehenlüt, dienst und ander zůfäl umb die statt Cum und am Cumersee gehept. Dieselben gülten etc. warend vor der zitt abbt Diethelm von Castel von dem gotzhus komen, doch wie und in was gestalt, ist gantz onwissend. Abt Diethelm und das capittel růfftend an kaiser Hainrichen den sibenden, inen hilfflich zů sind, das sy söllich ir grechtigkait wider zů dem gotzhus bringen und erobren möchtend.

Der benempt kaiser nam das bett an und befalch den handel dem edlen man Gwalterino von Curte, sinem gemainen statthalter in dem land und statt zů Cum, gebott und gab im in empfelch mit sunderlichen geschefftbrieffen, kuntschafft und zugknus von der gemaind der menschen, anstösser *und umbsässen der burg, och* der örter und dörffer zů Tremedi verhören, *och* mit denen, so dann die höf, hüser, ertrich, besitzungen und ander grechtigkaiten, dem benempten gotzhus Owe an den örtern *zů Burg* und in dörffern zů Tremedi zůgehörig, innhettend und besassend, mit *gůtten und gepurlichem mittel* handlen, damit sölliche herlichait und grechtigkait dem gotzhus *Ow* widerum wurdent *etc.*

Der benempt Gwalther befalch *witter* disen handel Singibaldo von Gabbys, dem gemainen richter zů Kum. Derselbig Singibaldus haut mit ratt Galiazo von Piro, ain gelerter der | rechten, zügen *nach ordnung des rechten mit allem zů der sach dienende* gehört, und verkundung und citation us laussen gon, ob ettwar wider der zügen sag und irer person, ouch sich in dem handel in recht wider das gotzhus setzen welte, mit rechtsatzung aines bestimpten tags, es erschine ettwar und niemands, nichtz dester minder wurde er in dem rechten fürfarn etc. Uff söllichen bestimpten rechtztag erschain und eroffnot sich nieman wider sag der zügen, ouch clag des gotzhus. Also graiff der benempt Singibaldus zů der urtail und erlüttert uff der zügen sag, ouch uff brieff, sigel und instrument, in recht ingelegt, ain urtail wie hernach folgt.

(Burgo ist ain dorff am Cumersew, darob litt ain schloss, ouch Burgo genempt.)

Das gotzhus Ow sol haben ainen hoff zů Burgo oder Burg, item an den örtern oder dörffern umb Trimedi, ouch irer gegny, haut und sol haben *XI* mansos, das ist hof oder hůb, dero ainer und der erst ist der oberkaitt zů Tremedi und gehört an die kilchen sant Lorentzen zů Tremedi, doch desselben hoffs justitia, das ist gerechtigkait oder rent und gült, gehören dem *gotzhus Ow.* Dis hoffs namen ist nit erlüttert *und geoffnot.* Die andren nün höff und der halbhoff gehörend dem abbt und gotzhus, under denen die ersten acht, jettlicher gibt und geben sol fictum, das ist lehenzins oder bodenzins, jerliches dem abbt, capittel *oder* convent des benempten gotzhuses V schilling alter müntz und V modios, ist schöffel, blave, das ist der drittail der frucht, aber der drittail sicallis und den dritten tail panici; und ain schöffel halt in und sol inhalten acht sextarios. Der nünd hoff gibt und sol geben bodenzins, fictum, dem abbt und gotzhus V schilling alter müntz minder sex pfenning. Der halb hof gibt und sol geben jerlich den vorbenempten herren XV den. Die vorbenempten nün und der halb hof werdent genempt wie hernach volget: Der erst mansus oder hoff von

5 Volgt was d. gotzhus für jerlichs einkommen am Khumersee ghabt *S.* — 6 Tegg *Hss. außer P.* — 37 sictallis *Hss.*

8 Aus d. Einl. d. Urk. — 12 Reihenfolge der Sätze verändert. — 14 *in locis et territoriis burgi et villarum de Tremedio* etc. — 21—28 Dieser Abschnitt ist die einzige wesentliche Abweichung von der erwähnten Bestätigung v. 1312. — 31 *decem et dimidiis.* — 33 *ad dictum abbatem.*

Ballonio, der ander der hoff von Manchagagio, der dritt der hof von Olesio, der vierd von Lestino, der V. von Villiano, der sechst von Roate, der sibend von Nerio, der achtend von Cardario, der nünd von Marlianico, der halb hof von Carate. |

Item, *das* gotzhus haut und sol haben von den benempten höfen jerlich brent krůg mit win minder XII sextari und jettlicher krůg gehalt XXXXVIII sextari.

Item, *das* gotzhus haut gehept und sol haben fictum oder zins von dem ertrich der ölgarten oder ölgewechst, es werd oder werd nit, 1 ℔ den. nüwer müntz.

Es sol ouch haben zů den vorbestimpten höf regale, remigale, bassbrieff, daz ist küngcliche frige fürung on allen datz und zoll.

Datum anno MCCCXI *jar.*

Sollicher handlung ist im gotzhus ain besiglotter brief von kaiser Hainrichen.

EBERHARDUS. Cat.abb.

Eberhardus, der XLVIII. abbt, regiert XXXVII jar; *er ist* ain fryer her *gewesen* von Brandis, ain klaine person.

Er ward, ain ewangelier, durch ain compromiss zů abbt erweltt. Wider dieselben wal satzt sich her Diethelm von Krenkzingen und hett sy gern gehindert, aber er mocht *nichtzit schaffen.* Eberhardus ward von dem babst gewicht und confiermiert, ouch von Karollo römischer und behemscher küng *zů abbt* mit den regalia infestigiert, ouch mit allen fryhaiten und allen rechten *und herkomen* bestätt. *Doch kam er nit selbs personlich zů dem küng, besonnder* swůr er den aid der korsamy bischoff Ůlrichen von Costentz, anno MCCCXXXXVIIII *etc.* Bulle Clemens' VI. Urk. Karls IV.

Es ist zů globen das es zů zitten als Eberhardus abt wurde, wol umb das gotzhus stůnd und hablich an land, lüt, rendt und gult were etc. Aber die sag ist, das diser abbt übel hus gehept hab, das gotzhus merklich under im abgangen sige und vast vil zů sinen zitten verpfendt worden ist von dem gotzhus.

Man sagt ouch, do das gotzhus in armůt kam, das er die alten rödel, register und bůcher verbrandte und mag war sin, dann man vindet nit elter rödel und salbůcher in dem gotzhus dann von sinen zitten her.

Das schloss oder burg zů Rattolffzell was zů sinen zitten in gwaltsamy des gotzhus, wann er ettlich brieff daruff geben hautt. Anno MCCC und XLV. | [Urk. v. 1345.]

---

1 ff. Ballanio, Lostino, Valliano, Cordario *Hss.* — 8 bussbrieff *Hss. außer D, S.* — 11 und — — h. Diethelm — — ist n. s. reg. gest. a. d. 1342 *S.* — 16 Krenckingen *D.*

---

12 Abt Eberhard von Brandis urkundet als Abt vom 7. April 1313 [G. L. A. Karlsruhe V, 599] bis zum 1. Febr. 1378 [ib. V, 624]; nach Ausweis seines Grabsteins ist er aber erst am 29. Sept. 1379 gestorben. Seine Urkunden sind großenteils ungedruckt [G. L. A. V, 571, 581, 592, 599, 607, 608, 624, 625, 630, 635, 643]; einige sind in der Zs. ORh. veröffentlicht [V, 373; VII, 322, 318; XXV, 295, 303, 305, 312, 313; XXVIII, 51; XXX, 183]; andere giebt Roth v. Schreckenstein, Insel Mainau, p. 350—358. — Für die Regierungszeit dieses Abtes ist der Eindruck, den die Notizen Öhems machen, ungemein zutreffend; aber die Mißwirtschaft Eberhards kommt noch deutlicher zum Vorschein in einer Urk. des Bischofs von Konstanz [1367], welche verzeichnet, was dem armen Abt, nachdem fast alles veräußert oder verpfändet, nun noch übrig sei; ich habe die Urk. unter die Beilagen aufgenommen.

15 Bulle Clemens' VI. von 1346 [Neugart-Mone II, 709] ebenso wie

17 Die Urkunde Karls IV. 1349 [Abdr. unter d. Beilagen], von Öhem flüchtig eingesehen. Am 17. Nov. beauftragt Karl den Abt mit der vorläufigen Belehnung des Bf. Ulrich [Winkelmann, Acta imp. 758]. 1353, Okt. 16. befreit er die Abtleute von den Landgerichten [G. L. A. V, 300].

27 Die betreffende Urkunde scheint verloren.

Urk. v. 1358. Anno MCCCLVIII *machtend* die fürsten von Österrich und abbt Eberhart *mit ainander ain verainung* und *wurden* der abbt und daz gotzhus diener der *fürsten von Österrich*.

[Urk. v. 1363.] Darnach, anno MCCCLXIII verpfandt das gotzhus vinum advocati, das ist den vogtwin, zů Ow und Alenspach dem römischen kayser umb C und X marck silber, und was die sum des benempten wins vormals ouch verpfendt von Conraten von Kunsegk.

Urk. v. 1373. Anno MCCCLXXIII versatzt abbt Eberhart die müntz zů Rattolffzell Hainrichen Jacob von Zell umb C und *VIII* ₰ Costentzer müntz.

Urk. v. 1359. Anno MCCCLIX stifft abbt Eberhart die pfrůnd der zwölffbotten.

Zů abbt Eberhartz regierung syen vil gůtter und wolgeporner herren münch in der Ow gewesen und můst ir jettlicher wuchen im cor halten:

Mangolt von Brandis, brobst und keller; Conrat von Wartenberg, custor, keller, brobst; Niclaus von Gůttenberg, custor; Hainrich von Asch, decan und brobst S. Polay; Eberhart von Altenclingen, senger; Wernher von Rosnegk, spittelher, decan; Hainrich von Stoffel, — demselben verschraib abbt Eberhart den hoff zů dem siechhus gehörig nach abgang her Hainrich von Asch, mit dem geding, das er daz gesang und ander gotzzucht des closter lernte; grauff Hanns von Sultz, custor.

Grabstein. Anno domni MCCCLXXVIIII uff sant Michelstag ist abt Eberhart gestorben, nach siner regierung — —.

Cat. abb. [HEINRICH.]

MANGOLDUS, DER L. ABBT.

Mangoltus, der fünffzigist abbt, regiert ain jar minder XVII tag, ain fryer her von Brandis, — sin můtter ist gewesen aine von Kalter ab der Etsch, — brobst in der Richenow,

9 *in D oben 16.* — 20 Hainricus der 50. abbt. Diser ist gewesen ain frey von Stöffeln; von ime hab ich nichts beschriben funden, dann allainig das er dry jahr geregiert soll haben *S.* — [H]ainricus abt XLIX, regiert IIII jar, ist ain fryherr von Stoffel gewesen; von im ist obnen geschriben, wie im abt Eberhart ain verschribung thett, das er das gesang und anders dem gotzdienst zůgehörig lertte *p.*

1 Urk. des Abtes und Konvents von 1358 [Zs. ORh. XXV, 303, wo weiteres Material über das Verhältnis der Habsburger zur Reichenau in dieser Zeit]; die *verainung* betraf zunächst die Burg Mägdeberg, deren Schicksale v. Weech verfolgt hat [Zs. ORh. XXV].

3 Die Urkunde habe ich nicht auffinden können.

7 Urk. Abt Eberhards v. 1373 [unter den Beilagen]; 115 ₰.

9 Urk. Abt Eberhards v. 1359 [unter den Beilagen].

10 Die Namen scheinen einer Zeugenreihe entnommen zu sein; doch kann ich die betreffende Urkunde nicht bezeichnen. — 17 Über Hans von Sulz gebe ich unter den Beilagen eine kurze, aber interessante Urkunde.

18 Grabstein Abt Eberhards im südl. Seitenschiff [Kraus, p. 344].

20 Von Abt Heinrich [Cat. abb.], den Öhem [Hs. F] übergangen zu haben scheint, ist wenig bekannt; 1381 bestätigte er die Privilegien von Radolfzell [Walchner, Gesch. d. Stadt R., Anhang]; in demselben Jahre wurde er Bürger von Konstanz auf 5 Jahre [Ausz. a. d. Ratsbüchern bei Ruppert, Chron. d. St. Konstanz, 411]. Seinen Grabstein sah ich in der Klosterkirche [Mittelzell]; darnach ist er am 8. Nov. 1383 gestorben.

21 Abt Mangold von Brandis, vorher Propst und Keller des Klosters; als solcher war er ein fehdelustiger Herr, der mit seiner ganzen Sippe gegen die Bürger von Konstanz stritt. In diese Zeit

ward bischoff zů Costentz; der lebt zway jar und ward anno MCCC und LXXXIII uff sant | Martins tag ainhellenclich zů abbt erwelt, — oder ward och zů disen zitten erwelt zů ainem bischoff zů Costentz.

Zů sinen zitten hat das gotzhus Ow an allen sinen rentten und zůfälen allain drü mark silber, also hab ichs erfunden in ainem alten lehenbůch. Er hatt im selbs fürgenomen, das gotzhus widerzebringen und das, so sin vetter abt Eberhart verschütt hatt, wider uffzelesen.

Es ist die sag, er hette merkliche irtung mit der statt Costentz: *Uff* ain nacht Dacher 1366. *fůrend* die vischer von Costentz mit ainem gwalt on geurlobt in *des gotzhus sew.* Er *fieng derselben* funff und truckt inen mit sinem aignen vinger die ougen us *und blant sy;* schickt sy also blind *den von Costentz haim.* Die von Costentz warend *zů hand* gerüst, *uff* und brannten Schophla und ettlich höff *und gesäss* in der Ow.

Er hatt gewonlichen sinen sitz zu Steckporen uff dem turn. Uff ain tag als er uff sin pferit sass, wellen ritten, viel er zů hand darab, starb on verzug; zů diser zit vermaint man, im wär der sattel vergifft; ward begraben in dem münster Ow, zů der rechten absitten, des epitaphi und grabschrifft also:

Anno domini MCCCLXXXIIII, 8 kal. Novembris, obiit Mangoldus de Prandis, abbas monasterii Augie majoris, episcopus electus Constantiensis. Grabstein.

WERNHER, DER LI. APT.

Wernher, der ain und funfftzigist abbt, regiert XVIII jar, ain fryherr von Rosnegk; ain besonder liebhaber sant Lienhartz und ain früntholder lieber her.

Nun syen hievor die amptherren, so zů abbt Eberhartz zitten gelept haben, erzelt; ist nit zů globend, das sy all zů zitten abt Wernhers abgestorben syend, besonnder das sy zů sinen zitten gelept und irer empter, wirde, altherkommen, fryhaiten und besonder rent und gult genossen und dero gelept habind. Wie es aber ainen bschaid zwüschend dem abbt und vörstherren gehept hab, und wie sy die gült und abty und ir empter getailt haben, ist mir nit wissend, besonnder das ir stand und wesen

1 der lebt — 3 Costentz *fehlt D.* — 9 gotzhus Ow *P.*

gehört auch der von Öhem offenbar nach Dacher [s. oben 21, 16] erzählte Vorfall, sowie des Propstes Mangold Quittung über die für seinen erschlagenen Bruder Wölflin von den Bürgern von Konstanz erhaltene Summe [1372. Ruppert, p. 324] und seine Urkunde in Sachen des Kelleramts [1356. G. L. A. Karlsruhe V, 580].

17 Die Inschrift des Grabsteins ist uns nur von Merck (Konst. Chron. 241) erhalten [Kraus, 345]. — Öhem nähert sich allmählich seiner eigenen Lebenszeit und zieht für seine Darstellung immer mehr mündliche Überlieferungen heran.

19 Abt Wernher von Rosnegg urkundet als Abt von 1388, April 28. [Zs. ORh. XXVIII, 158] bis 1400 [Karlsruhe, 608]. Von seinen Urkunden sind wenige gedruckt [Zs. ORh. VIII, 417; XXVIII, 158; XXX, 188; XXXVII, 4. Pupikofer, Gesch. d. Thurgaus II, 34]; eine größere Anzahl bewahrt das Karlsruher Archiv [V, 608 u. s.]. — Dacher [p. 77] erzählt von ihm, daß er die Pfalz auf der Insel und den Turm zu Steckborn ausbaute. K. Wenzel verlieh ihm zwei Privilegien für die Abtleute [1389, 1392. G. L. A. Kais.-Urkk. 422, 427].

der regel sant Benedict, so sy all gelopt, gantz frömd waz. Ains ist mir wissend, das abbt Wernher sich verdingt in den tisch zů ainem lütpriester zů Sant Petter und täglich uff ainem wissen rösslin da abhin rait, den imbis undt das nachtmal zů niessen.

Es ist och die sag der eltren, die es von iren vordren gehört | haben, das zů disen und andern zitten nit mettin, mess, vesper und andern zitten gesungen, noch gelesen wurdent, ettwan zwen oder dry tag, das nit ain ampt in dem kor gesungen wurde.

FRIDERICUS, DER LII. ABT.

Cat.abb. Fridericus der zway und fünfftzigist abt, *ain* grauff von Zolr, haut geregiert XXV jar, in disem gotzhus ain münch, nit priester, ward von den capittelherren in dem jar, als man zalt MCCCCII jar, in dem monat mayen erwelt, mit dem segen der äbte nie gebenediet.

Er was der eren vast from, aber geschrifft gantz ungelert, als sich dann uff ain zit wol erschaint. Es kam zů im graff Hanns von Fürstenberg, hie ain capittelher und batt in, im die pfarrkilchen zů Frowenfeld gerůchen zů lichen. Von schlechte und manglung der gschrifft und der hailigen wihungen grad und namen unwissend, antwurt er im: „du bist doch nit im ding, — vermaint er wer nit gewicht —, stand von dinem gepett und beger, du bringst sust mich und dich umb die kilchen".

Zů sinen zitten raitt kaiser Sigmund, in dem conzili zů Costentz, von dann in die Ow, daz wirdig gotzhus und das hailtumb zů besehen und allda dry oder vier tag zů kurtzwilen. Im raist nach sin gemachel, frow Barbara, ain küngin, von Zilin grävin, die er dann in vil jaren mit elichen werken nie erkant hatt, mit sampt frow Anna, ainer küngin von Bozan, und Anna, ain hertzogin von Brunschwil, hertzog Friderichs von Österrichs gmachel. Der kaiser ward durch die küngin, hertzogin und andern beredt, die küngin, sinen gmachel in der Ow uff der pfallentz zů benechtigen und beschlaffen. Morgens frü batt der abbt den kaiser umb ain morgengab; sagt der kaiser: „was begert ir?" antwurt Fridrich: „das wir abbt bliben". Kaÿser Sigmund sagt im sollichs zů und wo er im, söllichs onbeholffen, in dem concili nit gehalten hett, so wer Fridrich kunstlose halb by der abbtye dozemal nit bliben.

Wie wol der zit das gotzhus klainer gülten und nutzen sich fröwen, in armůt und verhellgung komen was, nichtzdester minder was im her Hainrich von Hörnberg, fryher, nit dises gotzhus ain glid, sonder sant Petters gotzhus uff dem Schwartz-

5 mit mettin *Hss.*, zitten nichtz gesungen mit *D.* — 7 LI apt *D.* — 19 ain geborne grevin von Zyle *D.* — 25 das er apt b. *D.*

7 Abt Friedrich von Zolrn urkundet noch 1401, Aug. 27. als Dechant und Propst [Zs. ORh. XXVIII, 59]; spätere Urk. bei Stillfried und Märcker, Mon. Zoll. I, 482, 500 ff. und Roth von Schreckenstein, Mainau, 368—372; zahlreiche liegen aber noch im G. L. A. zu Karlsruhe [581, 621 etc., Sect. Mainau 44 ff. u. s.]. — Öhems Nachrichten werden durchweg auf mündlicher Überlieferung beruhen; eine Unterstützung derselben fand er bezüglich der Absetzung Abt Friedrichs in einer großen Proklamation Abt Heinrichs von Hornberg, des ernannten Nachfolgers; Öhem benutzte dieselbe z. T. wörtlich [Abdruck unter den Beilagen]. Bestätigung des Abts durch Papst Bonifaz IX., 1402, im G. L. A. V, 593, durch K. Ruprecht, 1408, ib. Kais.-Urkk. 518, 519 [Mon. Zoll. I, 469, 507].

wald ain abt, die abty anfallen. | Do ward der von Zolr durch ain entlich urtail von her Anthonius, Portuensis bischoff und cardinal, von babst Martins des fünfften empfelch, von siner schuld und misstaut der abty beroubt, abgesetzt; und lech der baubst die apty dem von Hôrnberg als ain vacantz und dem stůl zů Rom haimgefallen, gab im bestätt brieff etc., ouch ainen gnadbrief an grauf Hainrichen von Lupfen und her Johannsen von Rosnegk, baid capittelherren; aber ainen brieff an die lehen und gotzhuslüt, by dem bann piettende zů lůgen und in anzenemen. Uff söllichs *was her Hainrich den von Zolr anfallen*, in zů erfordren mit den bäbstlichen bullen, abzůstend und do er allso wider solliches requirieren mit sampt den capittelherren und gemainsami gaistlicher und weltlicher lüt in der Ow, im anhangende, verhart *gieng der bäbstlich* bann und inderdict über in und die Ow us, — das ettlich zitt die totten cörpell usserthalb dem gewichten in den garten, der hüttigs tags umb die capellen lüt, vergraben wurden. In denen dingen starb her Fridrich; damit kam der her von Hornberg ruwig in die prelatur und darnach wurdent die cörpell vergraben mit műg und not, geschmackshalb und wie Wernlin Weltin noch in leben gesehen haut, in das gewicht ertrich begraben. Urk. Abt Heinrichs.

Und ist her Fridrich abbt gestorben, und begraben in dem münster uff die linggen sitten, als man in den cor gaut, unden herab vor dem altar der hailigen dryvaltigkait nach uswisen sines grabstain und gschrifft, do man zalt anno domini MCCCCXXVII des ersten tags des ougstmonetz. Grabstein.

HAINRICUS. Cat.abb.

Hainricus, der dry und fünfftzigist abt, *ain* fryher von Hornberg haut geregiert XIIII wochen und zwen tag.

Er kam nit mit der wal der capittelherren, noch mit irem und der gotzhuslüt [willen] in die prelatur. Kurtz was sin fröd und herschen und ist selten denen, so unser lieben frowen und sant Marx münster haben welen nöttigen und von iren fryhaiten tringen, in diser zit glücklich gangen.

Es ist ettlicher sag, im wurd mit gifft vergeben; welche man aber söllichs schulge, diewil man darumb kain warhait hat, beducht mich wäger sin zů verschwigen, dann usser klainem lünden und arkwon hie ettlich sunderlich zů bestimen.

Er ward begraben in das münster zů der rechten sitten hin in | ze gond und haut gemanglett aines grabstain bis in den tod sines nachkomen abbt Fridrichs von Wartenberg; do verschůff abt Johanns von Hornegk inen ain gemainen grabstain zů howen, wie man das sicht.

Und ist gestorben in dem jar, do man zalt von Crists gepurt MCCCCXXVII jar uff den XIIII. tag des monatz november.

20 der zwen und f. abt *D.* — **22** noch mit — lüt *fehlt D.* — **30** in sinen tod *Hss., außer D.* — **31** von Hünweyl *D.*

15 Grabstein im nördlichen Seitenschiff [s. Kraus, 344].

20 Aus der kurzen Regierungszeit Abt Heinrichs ist außer seiner Proklamation nicht einmal eine Urkunde überliefert. — **31** *Hornegk* ist mit D in Hünwyl zu verbessern. Der Grabstein trägt zwei gekreuzte Abtstäbe.

Cat.abb.

FRIDRICH.

Von abt Fridrich, dem vier und funfftzigisten.

Nachdem und her Hainrich von Hornberg, abt, usser diser zitt zů gott geschaiden was, waren in dem gotzhus nit mer dann zwen jung herren mit namen Hainrich, grave von Lupfen und Johanns fryherren von Rosnegk und wie wol sy über das novitz und brob antrůgend den schapper, so hatten sy doch nit offenlichen profess geton; dess und der jugend halb ir jettweder zů der prelatur erlangnus [nit] komen möcht.

Nun erfind ich nit, das sich das gotzhus in zittlichen gůtt under Zolr und Hornberg gebessert und zůgenomen habe. Nichtzdesterminder so habent dry nach Horn*bergs* abgang den stůl zů Rom um die prelatur angesunnen.

N. her von Gundelfingen und tůmher der stifft zů Costentz, sumbt sich nit, nach der abty zů werben und wo er hett welen den orden an sich nemen, wer er für ander darzůkomen; aber er sagt: „wenn ich bestätter abt bin, so wil ich den orden annemen und erkennen“.

Albert fryher von Sassen und capittelher zů Ainsideln was der ander, der nach der prelatur stalt.

Her Fridrich von Wartenberg, von Wildenstain geporn, des vordren fryen gewesen syen und sich durch ire gemachel entfrÿgt hatten, des můtter aine von Randenburg was, ain conventher zů Sant Bläsy und brobst zů Klingnow, nit witt von Basel, ward durch N. sinen brůder und andren sinen gůtten fründen und gönner, besonder och durch graufen, fryen, edellüt, des gotzhus lehenman, die do ain inderliches truren und mitliden hetten von dem fal, zerstörung und abgang dis closters, ains spittals der edlen, — und usser pflicht der lehenschafft in mit grossem ernst und anstrengen batten, dwil er ain | geporner man, dem gotzhus gemäss, och aines gůtten leben und bessern züchten und tugenden were, dem fal und teglichs zerstören, zernichtigung und vacantz, unsatz durch der er und lob gottes gerůchte ze hilff komen und sich umb die appty annem; dann sy vertruwten, das durch in das wirdig ort widerbraucht und geuffet wurde.

---

2 LIII *D.* — **9** Hornegks *Hss.* — **15** Saxen *D.* — **17** geporn *bis* Randenburg was *in D ersetzt durch* gar von altem gutem geschlecht, doch het sich sin vatter durch sin gemachel, die im nit gleych und gemess sonder nun aine von Randenburg was, entfreyt und was diser Fr.

---

2 Die Urkunden des Abtes Friedrich von Wartenberg sind bis auf wenige [Zs. ORh. XI, 416; XXVIII, 67; XXX, 412; Mone, Anz. VII, 601 (über Kirchenbau und Schule von Ulm)] ungedruckt [G. L. A. Karlsruhe 609, 622, 628]. Die reichen Nachrichten Öhems werden durch das Gedenkbuch des Pfuser von Nortstetten [Beilage II] in erwünschter Weise ergänzt. Im liber confrat. [p. 161] ist verzeichnet: *Fridericus Abba de Wartenberg seu Wildenstain obiit ipsa die sancti Silvestri pape de sero circa 9 horam anno domini M[D]L quarto; valde memorie dignus et reverendus pater, quia huius monasterii recuperator et alter fundator exstitit et per XXVI annos pervigil rexit.* Privilegien von K. Sigismund und Friedrich III. im G. L. A. Karlsruhe, Kais.-Urkk. 655, 668, 709, 758, 761, 810, 845. Bescheid K. Albrechts II. wegen eines Streites mit Radolfzell (1439) bei Ruppert, 370.

Ob nun wol her Fridrich uff siner brobstye in rûben sin lebtag lieber verzert hett, was danocht sinen brûder fründen und hochgeachten lehenherren ires ratz und beger volgen, begab sich umb die abty an den römischen stûl zû arbaitten, nam zû im maister Herman Haslacher, der gaistlichen rechten doctor, und Conraten Frevel von Zell und kart gen Rom zû dem babst Martino dem fünfften, — in dem concili zû Costentz erwelt, der in den tagen des concilis in die Ow sinen zûker hatt, besonder gen Niderzell, in ain lustigs hus und ort, da noch ain gemurate kamer statt, die man nempt babst Martins kamer. Demselben babst her Fridrich mit aller demüttigkait gebur und kuss siner hailigen füssen eroffnott ursach siner zûkunfft. *Do der hailig vatter* ersach den personlichen man, in im selbs betrachtet sin ernsthafftigkait, zucht und erberkait aines gaistlichen lebens, ward er in im selbs us im gar mercklich gebessert und mit gefelligen anblick in mit der abty usser bäbstlichen gnaden *und hailigkait* versehen, in zû ainem hirten dises gotzhuses *nach inhalt der bäbstlichen rechten und satzungen* setzen und confirmieren *in dem jar als man zalt MCCCCXXVIII.*

Bulle Martins V.

An dem widerker von Rom kam abbt Fridrich zû dem ersten gen Hochenkräyen zû den von Fridingen, sinen fründen, daselbs zû rûwen und sines brûders, der im tûch und gewand von Strassburg braucht solt haben, warten. Derselbig sin brûder uff dem ritt in der Kyntz ertrank, und sagt man von her Fridrichen, das er nachdem er sines brûders tod innen ward, numerme recht frölich gesechen ward.

Er bracht nit mer, dann ainen diener mit im, Johansen Öltin, genannt Martin, schriber zû Sant Bläsin, den er zû ainem schriber bestalt, der im XXXX ß sines lidlons lech, anzûfachen hus haben. Derselb Johannes ward nachmals priester und corherr zû Zell, da er belaib bis an sin end, under dryen äpten ain trüwer und uffrechter amptman.

Zû dem ersten er fand nit mer, dann zwen novitzen, graff Hainrichen von Lupfen ainen krancken herren sines libs, und Johannsen, fryherren von Rosnegk. Er hielt in für die nott, armût und unmuglichait und zergengclichait des gotzhus und wie wol dem wer, das das closter durch brobst, decan, custor, schûlher, spittalher und ander | amptherren bisher geregiert were, wie dieselben och ire aignen höf, hushaben, vischer, diener, rent und gült gehept hetten, — nun wer aber das gotzhus in der onmacht, als sy das sehen, das er sy zû söllichen empter und wirde nit getruwte ze bringen und wo sy nit wolten schlechtlich essen und trincken, och der münchischen claider benügen laussen, möcht er inen ratten, wider in die welt zû iren fründen keren. Nit über ain jar rait grauf Hainrich gen Hewen zû sinen brûder und verliess sinen habit; zû merer sicherhait siner gewissne dispensiert er darüber und belaib on ainen elichen gmachel sin leben lang. Der von Rosnegk, des stamen und namen merklich abkomen waz, trabt mit ainem pfert uff Österrich zû; war fürbas nit erhört, wie es im gieng, wie und wo er sturb. —

31 sich essen u. tr. *Hss.*

7 Abt Martins Kammer im Haus Windeck [Kraus, 364]. — 9 Bulle Martins V. [unter den Beilagen], von Öhem kurz ausgezogen. — 13 *anno pont. undecimo.*

Abt Fridrich, der ander Pirminius und stiffter dises verhellgotten, zergangnen, verlassnen und vertonen gotzhus, in anfang sines regimentz und prelatur, — die er annam nit von weltlichen eren, der er begirlich nie erfunden ward, nit zů hilff siner brůder und fründen, dann da was es alles verkumbert, nit das er gross fisch und wiltprätt ässe, noch sust sines libes lepte und herschotti, sonder zů er gotts und jungfrowen Marie, — betrachtet in sin selbs den spruch des ewangeli: „zů dem ersten sůchen das rich gottes, so wirt üch alle nott zů geschiben“, ouch das in dem bůch der gschicht der zwölffbotten geschriben staut: „Jhesus Cristus fieng an sin regiment mit tůn zů dem ersten und nacher mit lernen“. Uff solliche und andre hailigen gschrifft und irer ratt satzt er sin fundament und fieng zů dem ersten sich selbs zů reformieren und die regel sant Benedict mit rainigkait mit bett und tisch, och allen andern puncten und capitel der regel sant Benedict observanlich zů halten und verharret darin mit siner person bis an sinen tod.

Zů dem andern erfand her Fridrich das gotzhus an muren, holtzwerch, tächer und allem in buw gantz zergangen, allso das sorgclich darin was zů husen; nit so vil husratz darinn, ain schlechter caplon in der Ow hatt (sy) sovil oder mer.

Der gotzdienst was bis zů siner zit durch die laypriester mit metti, den siben zitten und fronmess versehen. Zů hand erlangt er drÿ oder vier conventual von sant Bläsy, den gotzdienst — bis er ainen aignen convent möchte haben — zů regieren und verbringen. | Darnach in kurtzen zitten, in zwain jaren, nam er uff edler lüt kinder mit namen:

Růdolffen von Blumberg, der den orden wechslet, — ward ain sant Johannser, Caspar von Landenberg, nachmals abbt zů sant [Gallen], Johanns von Hünnwil, Ůlrich Schenk von Castel, Fridrichen von Hornberg, Johannsen Schenken von Landegk, Balthassern von Kaltental, Burckharten von Randenburg, Johannsen von Ÿestetten, Johannsen Pfuser von Norstetten, Hainricus Blant, Erhardum Kürnegger, Steffan von Nüwhusen.

Von inblasen aines under den letsten, den man mir genempt haut, dem laid wer gwesen verharren siner mitgesellen, verliess Kaltental, Randenburg und *J*estetten des novitz habit und karten wider zů der welt.

Her Fridrich ist der erst abt gewesen, der edler lüt kind, doch nit on raut der Urk. v. 1326. gelerten und ursach, uffgenomen haut, da *vormals,* lenger dann mengclichs gedenken ist, sygen allain hertzogen, fürsten, graven und fryen *zů novicen und capittelherren angenem gwesen.*

Vast lützel fand er in der custry ornament, die er usser des gotzhus seckel, ouch ander lütten gauben über CCCC guldin, zů sinen zitten gebessert haut.

Es ist nit wissend, ob er hochgelert sy gwesen und die hochen schulen gesůcht habe. Er was gnůgsamlicher kunst, und besonder ain liebhaber der bücher, kunst und

23 Gallen *von sp. Hand nachgetr. F.* — 26 *korr. aus* Niestetten *F.* — 29 Niestetten *Hss., außer D.*

32 S. oben 123, 1.

der gelerten. Dann als er in das closter kam, vand er ettliche bücher in aim gwelb, ettliche versetzt, verlihen und zerströwt; zů hand buwt er ain gemach oder libery zů schonem behalt der bücher und kofft umb VI^C gulden bücher von marggraff Friderichen von Röttlen Hs. XIV, 198. die sines brůders marggraff Otten, wiland bischoff zů Costentz gewesen waren; was aber die bücher gewesen syen, vindt man noch ain register in der liebery.

Er enthielt ouch ain zit by im maister Pettern Rentzen, doctorem in decretis, och ainen doctorem in der hailigen geschrifft, witter zů lernen, in göttlichen dingen underwisen und ratt empfachen. Als er och was in dem concili zů Basel in aim grossen handel des gotzhus der von Ulm halb, nichtzit dester minder gieng er teglich in die sapientz der hochen schůl. Er schickt dry siner herren, her Hainrichen Planten, her Johannsen Pfuser und her Eberharten Kürnegger, gen Wien uff die schůl. Der erst ward maister in den siben künsten und baculari in der hailigen geschrifft, der ander bacularius.

Item er zoch zů im in die Ow maister Hannsen Spenlin, wolgelert in den fryen künsten, maister in den gaistlichen rechten, ouch der artzny doctor und der hailigen geschrifft bewerter uud behörter baculary, lech im sant Johanns pfrůnd in dem münster, die dozemal an gülten gůt was, *gab im* darzů umb *sine* bücher ain *merckliches* libding.

In dem gotzdienst hielt er sich also: er stůnd all nacht uff zů der metti, halff die mit den capittelherren singen; darnach lett er sich nit wider zů bett, sunder růwt er uff siner gutschen bis zů prim zit; so berait er sich dann, mess zů lesen, als er teglich tett, er wurd dann us besonder grosser nottdurfft und ehafftin gehindert; das verzoch sich bis uff das ampt, by dem und sext er harret; die non und complett las er in sinem betthus und sang die vesper mit den herren in des hailigen crütz capell, da jetzt der chor statt.

4 *Am Rand von jüng. H.:* bischoff Ott obiit a. 1439 *F.* — **7** doctor doctorem *F.* — **23** in des — statt *[so F, D], einem jüngeren Zeichen zufolge hinter* als er teglich tett *einzuschieben [so alle übrigen Hss.].*

3 Eintragung in die Hs. XIV [Mone Q.-S. I, 234] — doch *ad centum florenos.*

17 Wir haben darüber eine Quittung Spenlins, die Öhem eingesehen haben mag; die Bücher waren folgende:

Item bybli in zwain stucken.
» *viertzehen stuck von Nicolai de Lyra über die bybli.*
» *zehen stuck über die bybli von Hainricus de Hassya.*
» » » *Thomas sentenciarum und sunsz etc.*
» *drü* » » *über die ewangelisten.*
» *zwai* » *von Mangno Alberto de mirabili scientia dei.*
» *funff* » *Gorram über die epistel.*
» *ain gůter text sentenciarum und darzu nun und zwaintzig stuck in theologia mengerhand materi.*

FORTSETZUNGEN DER CHRONIK AUS DEN HSS. S (K) UND E.

Hs. S (K). — — und diser Fridericus soll die apptey geregiert haben 26 jahr.

Bis hier geht dise cronickh, so noch uf heutigen tag in der Reychenaw zue finden ist und ich sie mit meiner aignen handt daraus abgeschrieben und mit sampt den wappen daraus verzaychnet, und ferttig worden auf vigilia nativitatis Mariae anno domini 1590.

JOHANNES, DER 56. ABBT.

Der was von ainem adelichen geschlecht, die von Hÿnnweyl genant, und ist zue der prelatur kommen anno domini 1454 und hat geregiert ferme 11 jahr.

JOHANNES, DER 57. ABBT.

Von dem geschlecht ain Pfauser von Nortstetten, kam zue der prelatur anno domini 1465 und regiert 26 jahr (ain adelsperson und conventual; philosophie baccularius zu Wien creiert; wyl er so gern geschlambt, wurd er von etlichen nit unbillich saufer genandt).

MARTINUS, DER 58. ABBT.

Ain frey von Weyssenburg (der letzt sines namens und stamens); der kam zue der prelatur anno domini 1491. Er hat geregiert fünffzechen jahr. Disem herren prelaten ist dise cronickh durch herrn Gall Ohaimb, caplon in der Reychenaw, zue underthenigsten eheren und gefallen beschrieben worden. |

Hs. E. — praeest sancte ac laudabiliter annos XXVI, moritur et sepelitur in Augia, anno salutis MCCCCLIV pridie Cal. Januarii.

Casparus nobilis de Landenberg, monachus Augiensis fit abbas sancti Galli anno MCCCCXLII.

JOANNES, LVII. ABBAS.

Anno domini MCCCCLIV, Nicolao V. papa, Friderico III. imperatore, Joannes nobilis de Hynwil, monachus Augiensis et praepositus Schinensis, eligitur abbas. Praeest cum magno damno Augiae annos ferme XI; cedit.

JOANNES, LIIX. ABBAS.

Anno domini MCCCCLXIV, Paulo II. papa, Friderico III. imperatore, Joannes major cellarius, dictus Pfuser de Nortstetten, monachus Augiensis, eligitur abbas, vir tam in divinis, quam in saecularibus literis eruditus, ecclesiam Augiensem restaurat, reconciliat et consecrat. Praeest annos XXVI, moritur et sepelitur in Augia anno MCCCCXCV.

Anno salutis MCCCCLXXIV Marcus cardinalis, patriarcha Aquilegiensis, Sixti IV. in Germaniam legatus, ad invisendum ss. reliquias Augienses in Augiam venit.

Anno salutis MCCCCLXXXV Fridericus III. imperator et ipse ss. reliquias visitat.

MARTINUS, LIX. ABBAS.

Anno domini MCCCCXCII, Alexandro VI. papa, Maximiliano I. imperatore, Martinus, comes de Weissenburg, monachus Augiensis, vir singulari prudentia, doctrina et religione insignis, eligitur abbas. Praeest laudabiliter annos XVI, moritur et sepelitur in Augia anno salutis MDIIX, Non. Septembris.

Maximilianus imperator visitat ss. reliquias Augienses.

Anno salutis M[X]DVI Leonellus episcopus, sedis apostolicae in Germaniam legatus, in Augiam veniens, multa et praeclara efficit.

GEORGIUS, DER 59. ABBT.

Diser ist aines schlechten und gemainen herkommens gewesen; er kam zue der prelatur anno domini 1508, und hat gehayssen Georgius Fischer. Er was zuvor auch appt zue Zwyfaltten und regieret in der Reychenaw drey jahr.

GALLUS, DER 60. ABBT.

Diser ist ohngefahr in dem jahr 1511 zue der prelatur kommen; sonnsten find ich gar nichts von im; allain, daz sein schilt bei andern wappen der herrn prelaten gefunden wirt. Waz herkommens, ist mir nit wissend, doch find ich, daz er nit gar ain jahr geregiert hab.

MARCUS, DER 61. ABBT.

Der ist von dem geschlecht der alten von Knöringen geporen, welcher dem gotzhaus gar übel haus gehabt hat, also daz von imme kam die Reychenaw zum bistumb Costantz.

(Anno 1512, zur sälbigen zyt hat der schwebisch bundt das schloss Hochenkraien verhergt.)

Wann diser und hieobige äppt verstorben, daz wirt zweyfelsohn noch wol in der Awe zue finden sein.

Hiemit will ich, Georg Han, burger und des raths zue Überlingen dise chronickh ennden, auff den 24. Julii anno domini MDCXII. Laus Deo, amen.

(JOANNES A WEZA, — — DOMINUS AUGIAE MAJORIS PRIMUS.

Diser Joann von Wetza, erzbischoff von Lunden, bischoff zů Costanz, wurd abbt in der Rychenow anno 1540.

GEORGIUS, LX. ABBAS.

Anno domini MDXVI Leone X. papa, Maximiliano I. imperatore, Georgius Piscatoris abbas Zuutfuldensis ab iniquis ex suo monasterio expulsus, vir sane doctus, humilis et pius, ab imperatore abbas Augiensis constituitur. Praeest magno cum fructu annos tres; monasterio diligenter reformato moritur et sepelitur in Augia anno salutis MDXIX pridie nonas Novembris.

Hugo episcopus Constantiensis unionem Augiae cum episcopatu a papa impetrat, sed frustra; monasterium mille sex florenorum mulctat et extorquet anno salvatoris MDXVI.

GALLUS, LXI. ABBAS.

Anno domini MDXIX, Leone X. papa, Carolo V. imperatore, Gallus monachus Zuuifuldensis eligitur abbas; praeest tempus breve; cedit.

MARCUS, LXII. ABBAS.

Anno domini MDXX, Leone X. papa, Carolo V. imperatore, Marcus nobilis de Knöringen, monachus Augiensis et praepositus Schinensis constituitur abbas. Præest incredibili damno XX (*korr.* XVIII).

Joanni a Weza, episcopo Constantiensi, cui anno salutis MDXXXIX (*korr.* XXXX) totum monasterium cum omnibus suis jurisdictionibus simoniace, D scilicet florenis, hac conditione, si episcopus unionem Augiæ cum episcopatu a papa, ab imperatore, a conventu et subditis impetraverit, tunc iterum solvendo D florenos, non sit abbas, oppignoravit, — non solum cum irrecuperabili damno seu detrimento et absque consensu conventus resignat, verum etiam in perpetuum ab ordine s. Benedicti abalienat, supellectili ingentis prætii monasterium spoliat, aere alieno premit oneratque, privilegia per 800 annos et ultra a quam plurimis sanctissimis pontificibus et imperatoribus monasterio magno cum sudore impetrata, in perpetuum concessa, labefactat, relicto monasterio, Cellam Ratoldi migrat, ibique nono post resignationem mense, ingenti cum mærore moritur et in choro ecclesie Cellensis ante summum altare sepelitur; post mortem consanguineis suis, quorum instigatione tantum nefas perpetrarat, horribiliter noctesque diesque molestus est, adjuratus restitutionem terribiliter petit, in locum omnibus hominibus incognitum mittitur. [1])

Balthasar episcopus Constantiensis cogitat de unione abbatiae Augiensis facienda cum episcopatu Constantiensi, sed frustra.

JOANNES, PRIMUS DOMINUS AUGIAE MAIORIS.

Anno domini MDXL, Paulo III. papa, Carolo V. imperatore, Joannes a Weza, archiepiscopus Lundensis in Dania, episcopus Roschildensis atque Constantiensis, exul, vir astutissimus, simoniace et non sine fraude Augiam occupat, unionem Augiae (in qua quatuor episcopi Const. ultra XXX annos assequenda laborarunt) cum episcopatu Constantiensi a summo pontifice et imperatore variis factionibus magno cum labore impetrat, scribit se dominum Augiae majoris; praeest Augiae absque laude annos IIX moritur Augustae Vind. in comitiis subitanea (ut aiunt) morte anno Christi 1548 et in Augia sepelitur.

[1]) Ausführlicher erzählt in der Zimmerischen Chronik, ed. Barack, B. IV.

Ob mer ermällter zuvor sin erzbistumb schlächtlich guberniert, jedoch hat er nachmallen die incorporation dess gottzhus Rychenow by bäpstlicher hailigkeit dem bistumb Costanz zu wegen bracht. Starb zu Augspurg, als im anno 1548 gottes gewallt uf dem rychstag, den Carolus quintus hielte, getroffen hat, den 14. Junii, sines alters im 59isten jar, wurd von dannen in die Rychenow gefüert und ehrlich zur erden erstatet.

CHRISTOPHORUS MEZLERUS, EP. CONST. DOMINUS AUGIAE MAJORIS SECUNDUS.

MARCUS SITTICUS, COMES DE ALTA-EMPS, S. R. E. CARD. EP. CONST., DOM. A. M. TERTIUS.)

CHRISTOPHORUS, II. DOMINUS AUGIAE MAJORIS.

Anno domini MDXLIIX, Paulo III. papa, Carolo V. imperatore, Christophorus Metzlerus, legum doctor, eligitur episcopus Constantiensis et dominus Augiae majoris. Praeest ferme XIV annos, moritur Mersburgi, ibique sepelitur anno MDLXI.

Frater Gregorius Diez, prior Augiensis monasterii, restitutionem ab imperatore Ferdinando et ordinibus imperii impetrat; episcopus Constantiensis literas de restitutione monasterii impetratas exurit.

MARCUS, III. DOMINUS AUGIAE MAJORIS.

Anno domini MDLXI, Pio IV. papa, Ferdinando I. imperatore, Marcus Sitticus de Alta-Embs, comes, S. R. E. Cardinalis episcopus Constantiensis et dominus Majoris Augiae eligitur, praeest adhuc hoc anno MDLXXXIIX.

ÄBBT IN DER RYCHENOW.

1. Sant Pirminius, bischoff zů Melcis und erster abbt, anno domini 724.
2. Etto, bischoff zů Straussburg, der II.
3. Keba, III.
4. Ernfredus oder Erembertus, bischoff zů Costentz, der IIII. |
5. Sydonius, bischoff zů Costentz, abbt zů S. Gallen, der V.
6. Johannes, bischoff zů Costentz, abbt zů S. Gallen, der VI.
7. Petrus, der VII.
8. Waldo, VIII.
9. Hetto, bischoff zů Basel, IX.
10. Erlebaldus, X.
11. Růthelmus, XI.
12. Waltfridus, XII.
13. (Hetto, XIII.), Calcionius, XIII.
14. (Růtho vel Rodhelo, XIIII.), Waltharius, XIIII.
15. (Hetto, ertzbischoff zů Mentz, XV.)
16. Rutho, XVI., vel Rodholo.
17. Hatto, ertzbischoff zů Mentz, XVII.

Überschrift in D: Zů wissen, daß in disem wÿrdigen gotzhuß und kungklichen münster Reychenaw nichtz dann fürsten, graven, freyen, herren etc. und nit wenigers oder mynders standtz personen gewesen sind bis zů der zyt, alß man zalt von der geburt Christi unsers lieben herren MCCCCXXXIII jar, under apt Fryderichen von Wartenburg, der nam edler lüt kinder in den orden; von denen wardend zwen ept, ayner von Hüngweyl und ain Pfuser von Norsteten. Darnach het man das wyrdig gotzhuß gern wider in sein ersten stand gebracht und ward graf Martin von Weyssenburg ain apt, aber dieweyl es so gar abgangen und zů armůt kumen, ist es wider uff den gemaynen adel kumen. Wer nun die ersten ept vom geschlecht und ierem herkumen gewesen, habend sy dasselbig uß demütikait anzuzaygen underlassen, bis uff apt Ekart von Nellenburg; darumb volgend hernach verzaychnet derselbigen wapen etc. — **1 ff.** *von jüngerer Hand jedem Abt zugesetzt:* praefuit a. 3 *(etc.) F; so E.* — **1** ist davor gewesen ain b. *D.* — **2** der ander a., ain geborner gr. v. Hapsburg, ward ain b. *D.* — **5** Synodius *Hss.* — **8** *von j. Hand:* Bas. et Papiae urbium episcopus, Karoli M. confessarius *F;* der achtend a., regiert die bischtum Pavei und Basel *D.* — **10** ain gesÿpter frund S. Mainradi *D.* — **13 ff.** *Die eingeklammerten Namen durchstrichen.* — **13** *von j. H.:* Folcuinus *F; so E, S.* — *In D die neuen Namen:* C. W., *dann* Hetto, R. *etc.*

Abkürzungen [B. = verglichen von Dr. Baumann, S. = verglichen von Dr. Schulte]:

Zür. W.-R. = Züricher Wappenrolle, 1860.
Grünenbg. = Grünenbergs Wappenbuch, ed. Stillfried u. Hildebrand.
Siebm. = Siebmachers Wappenbuch, fol.
v. Weech = v. Weech, Siegel v. Urkk. a. d. G. L. A.
Liederhs. = Zangemeister, Wappen d. Heidelb. Liederhs.
S. G. = Wappenbuch des St. Galler Abts Ulrich. [B.], Ms. wie die folgenden drei.
D. W. = Donaueschinger Wappenbuch. [B.]
K. = Wappenrolle der Katze in Konstanz. [B.]
R. = Richental. [S.]
St. = Stumpf, Schweizer Chronik (1606).

I. Wappen der Reichenauer Äbte [Namen nach dem Abtskatalog].

1—32 Öhem giebt entweder gar keine, oder doch nur Phantasiewappen, letztere sämtlich mit Hülfe des Reichenauer Kreuzes [rot auf Silber = Zür. W.-R. XXV, 570], meist im ersten und vierten Feld, hergestellt; im Text [96, 4] erklärt Öhem ausdrücklich, die Familien dieser Äbte nicht zu kennen.

1 Leerer Schild; nur *p* giebt einen gespaltenen Schild, r. Nr. 64, l. das Reichenauer Kreuz. — **2** Quadriert: Reichenauer Kreuz (Feld 2; 3 leer) mit Straßburg [= Zür. W.-R. XXV, 580]. — **3** Leerer Schild. — **4** Reichenauer u. Konstanzer Kreuz [Zür. W.-R. XXV, 573], quadriert, 3 leer. — **5. 6** Reich. Kreuz mit St. Gallen [= Zür. W.-R. XXV, 574], 3 leer. — **7. 8** leer. — **9** Reich. Kreuz mit Basel [= Zür. W.-R. XXV, 568], quadriert, 3 leer. — **10—16** leer. — **17** Reich. Kreuz mit Mainz [Zür. W.-R. XXV, 562], 3 leer.

18. Hugo, XVIII.
19. Thietingus, der XIX.
20. Herbrechtus, XX.
21. Luthardus, XXI.
22. Alawicus, XXII.
23. Eggehardus, XXIII.
24. Růttmannus, XXIIII.
25. Witegow, XXV.
26. Alawicus, bischoff zů Straussburg, XXVI.
27. Wernharius, XXVII.
28. Ymmo, XXVIII.
29. Berno, XXIX.
30. Ůlricus, XXX.
31. Meinradus, XXXI.
32. Růpertus, XXXII.
33. Eggehardus von Nellenburg, XXXIII.
34. Ůlricus von Tüpfheim, XXXIV.
35. Růdolffus von Botenstein, XXXV. |
36. Ludwicus von Pfullendorff vel Montfort, XXXVI.
37. Ulricus von Zolren, XXXVII.
38. Otto von Bot[en]stein, XXXVIII.
39. Fridolo von Heidegg, XXXIX.
40. Ůlrichus von Haidegg, XXXX.
41. Diethelmus von Crenkingen, XXXXI.
42. Hermannus von Speichingen, XXXXII.
43. Hainricus von Kalph, XXXXIII.
44. Cůnradus von Zimber, XLIIII.
45. Burkardus von Höwen, XLIIIII.
46. Aulbertus von Ramstain, XXXXVI.

33 Grave, geboren von N. *D.* — **34** von Lupfen *D.* — **35** ayn freyer her von Botstein *D, so fort.* — **36** ayn grave von Pf. *D, so 37, 43, 53, 58.* — **40** obgedachtz herren Fridoleen brůder *D.* — **39. 40** quare diversa insignia, cum fuerint fratres ex uno patre? error. *E.* — **41** Crenk. *[so D, S] durchstrichen u. v. jüng. Hand durch* Lupfen *[so E] ersetzt F.*

18—25 leer. — **26** = 2. — **27. 28** leer. — **29** Reich. Kr., quadriert, mit gekreuzten Fischen auf Gold; auf welche Tradition sich Öhem bei Zeichnung dieses und des folgenden Wappens stützte, weiß ich nicht. — **30** Graf v. Lupfen [Zür. W.-R. VII, 148. Grünenbg. 79^b. D. W. 22^a. S. G. 222. R. 439. St. 473^b. Siebm. II, 14, 8]. — **31. 32** leer.

33—61 Von Abt Eberhard von Nellenburg [1073—1088] an wird im Abtskatalog den Äbten ihr Familienname beigefügt; Öhem bestimmte danach die Wappen.

33 Graf von Nellenburg [= Zür. W.-R. II, 27. Grünenbg. 85^b. D. W. 22^a (auf Silber). S. G. 228. R. 442. St. 415. Siebm. II, 16, 12 (quadr. mit Tengen); stets umgekehrt gerichtet; vergl. Zs. ORh. I, 221]. — **34** von Tüfen, Hohenteufen, Thurgau [= Heidelberger Liederhandschr. C, XV, 2 (Helm mit entspr. Zierde im Schild). D. W. 136^b (silb. Löwe nach r. in Rot). Die abweichenden Wappen von Alten-, Neuen- und Hintertüffen bei St. 452]. — **35** von Bottenstein [= St. 406^b (wohl aus Öhem). Siebm. V, 186 (abweichend)]. — **36** Graf von Montfort [= von Weech 31, 3 (1325). Grünenbg. 74. D. W. 21^b. R. 441 und S. G. 219 (von Tettnang). Siebm. VI, 11]. — **37** Graf von Zollern [= Zür. W.-R. II, 31 u. S. G. 220 (Farb. vertauscht). Grünenbg. 79. D. W. 21^a. R. 441. St. 95. Siebm. I, 14]. — **38** = 35. — **39** von Haidegg im Aargau [= Zür. W.-R. XV, 353. Grünenbg. 137^b. D. W. 104^a. St. 567. — **40** Frei v. Haidegk in Schwaben [= Zür. W.-R. XXII, 527 (altes Wappen, ebenso S. G. 203). Grünenbg. 90 u. Siebm. I, 31 (beide rot, silb., blau). R. 451 (blau, silb., blau)]. — **41** Frei v. Krenkingen, mit Reichenau quadriert [r. unten = Zür. W.-R. VII, 147, l. oben = Grünenbg. 124^b. R. 451]. — **42** leer. — **43** Graf von Kalb [= Grünenbg. 74^b (Berg grün, ebenso S. G. 209). Siebm. II, 10 (gekrönt, so auch Hs. *D*)]. Über den Irrtum, Abt Heinrich sei ein Graf von Calw gewesen, s. oben zum Text 111, 7. — **44** Frei von Zimern [= Grünenbg. 89^a. St. 496^b. Siebm. I, 17]. — **45** Frei von Hewen [von Weech 32, 3. 4 (1390, 1398). Zür. W.-R. VII, 150. Grünenbg. 89^b. D. W. 27^a. S. G. 199. R. 451. St. 473^b. Siebm. II, 32]. — **46** Frei von Ramstain [= Grünenbg. 93^b. S. G. 309. R. 452. St. 696^b].

47. Hainricus von Clingenberg, bischoff zů Costentz und gubernator in der Ow, XLVII.
48. Diethelmus von Castel, XLVII.
49. Eberhardus von Brandis, XLVIII.
50. Hainricus von Stöffel, XLIX.
51. Mangoldus, bischoff zů Costentz, L.
52. Wernherus von Roßnegg, LI.
53. Fridericus von Zolrn, LII.
54. Hainricus von Hornberg, LIII.
55. Frydericus von Wartenberg, LIIII.
56. Johannes von Hungwil, LV.
57. Johannes Pfuser von Norstetten, LVI.
58. Martinus von Weyssenburg, LVII.
59. [Georgius Piscatoris, abbt zů Zwÿfalten, LVIII.]
60. [Gallus.]
61. [Marcus von Knöringen, der letzte abbt.]
62. —.
63. —.

CAPPITEL ODER CONVENTHERREN DER RYCHENOW,

zů abbt Aulbrechten von Ramstain zyten schribent sy sÿch chorherren.

64. Sant Mainratt, grauff von Sulgen.
65. Sant Wolfgang, grauff von Kyburg.

47 anstat aynes aptz *D.* — **51** a. fr. her v. Brandis *D.* — **56** der erst vom adel *D.* — **57** der ander vom adel *D.* — **58** der letst von gebornen herren *D.* — **59—61** *von je einer jüngeren Hand zugesetzt F; fehlen D, p, M; nur 59, 60 in E, L.* — *In S nachgetragen zu einem Landenberger Wappen:* Notanda, darumben der ainer von Landenberg hieher gesetzt; da schreiben etliche, das zwischen bayden hie obig äppten Ludovico graven von Pfullendorff und Ůlrico graven von Zollern, Caspar freyen von Landenberg, damalen appte zů S. Gallen erwölet; ob er nun in die regierung komen, ist mir nit wissend. — **62. 63** *Leere Schilde ohne Namen F.*

Überschrift in D: Wie wol hie vornen angezaygt ist, das dises loblich und wyrdig gotzhus ayn spital und uffenthalt ist gewesen aller fürsten, fürstmessigen, graven, freyen und herren kinder, und mynder oder wenigers standtz personen da sunst nit angenomen sind, welche alle da got dem herren gedienet, weltlichs lobs und ere gantz nicht geachtet, deshalb sy ier herkumen, stamen und namen nit

47 von Clingenberg, mit Reichenau quadriert [2, 3 = Zür. W.-R. VIII, 173. Grünenbg. 133[b]. R. 461. St. 411[b]]. — **48** von Castell [= v. Weech 18, 3 (Konr. v. C. miles 1290). St. 571. Zür. W.-R. XII, 284 und D. W. 114[a] (Gold u. Silber umgekehrt)]. — **49** Frei von Brandis [= v. Weech 31, 7—9 (1364, 57, 84). Grünenbg. 90. S. G. 208. R. 451. St. 555. Siebm. II, 32, 6]. — **50** Frei v. Stoffeln [= Grünenbg. 89[b]. R. 452 wie St. 364 (Steinbock). Siebm. II, 30, 9 (gekrönt). S. G. 304 (silb. Löwe in Blau)]. — **51** = 49. — **52** Frei von Roßnegg [= Zür. W.-R. XII, 265. Grünenbg. 124[b]. (Rosen ohne Stiele). Ebenso Basler Lehnsbuch (bei v. Neuenstein, Monatsschrift f. Wappenkunde I, 4) und D. W. 27[a] (Feld weiß). S. G. 245. St. 411[b]. Siebm. II, 32, 2]. — **53** = 37. — **54** Frei von Hornberg [= Heidelberger Liederhandschr. XL, 1. Zür. W.-R. IV, 93 (Berg grün). Siebm. II, 35 (auf Gold). D. W. 133[a] (Hörnermündung schwarz, silbern eingerandet, Berg grün, Feld gold). S. G. 284 (= D. W., doch Berg silbern). R. 463 (Mündung silb., Berg rot)]. — **55** Frei von Wartemberg [= Zür. W.-R. VIII, 191. Grünenbg. 97[b] (goldene Krone). D. W. 133[a]. St. 695[b]. Siebm. II, 33, 10]. — **56** von Hünnwil [= Zür. W.-R. IX, 206. Grünenbg. 176[b]. D. W. 106[a]. St. 458[b]]. — **57** Pfuser von Norstetten [= Grünenbg. 196. S. G. 313 (auf Silber). Siebm. II, 88, 12]. — **58** Frei von Wissemburg [= Grünenbg. 124[b]. Siebm. II, 32, 8 wie S. G. 276 (Farben umgekehrt, also = 41]. — **59. 60** Bürgerliche Wappen [?], mit dem Reichenauer Kreuz quadriert. — **61** von Knöringen [= Grünenbg. 141. R. 464. St. 407 (quadr. mit Reichenauer Kreuz). Siebm. I, 112, 9. — **62. 63** leer.

II. Wappen von Reichenauer Kapitelherren. Die Namen kommen großenteils auch im Text der Chronik, und zwar meistens in Zeugenreihen von Urkunden vor: 68—73 zu 1264, 75—76 zu 1313, 77—80 zu Abt Eberhard, dann 64 zu Abt Rudhelm und Abt Walther, 65 zu Abt Rudiman, 84 zu Abt Fridrich von Zollern, 83, 85, 91—94 zu Abt Fridrich von Wartemberg.

64 «Sant Menradus was ain grauff von Sulgen» [= Grünenbg. 74[b]]. — **65** Grafen von Kiburg [= Zür. W.-R. I, 22. R. 445. S. G. 237. St. 286 (alle ohne Kronen). Grünenbg. 45. D. W. 21[b]].

66. — [Veringen].
67. Burkardus von Wildenstain.
68. Fridericus von Tengen.
69. Marquardus von Byenburg.
70. Cůnrat von Gundelfingen.
71. — [Sonnenberg].
72. Friedericus Sunnenkalb von Tegenhusin.
73. Rudolff von Gůttingen.
74. — [Nellenburg].
75. Aulbrecht, hertzog von Urslingen.
76. Ludwig von Regensperg.
77. Hainrichus von Äsch, decan und bropst zů S. Pelagen.
78. Johannes von Sultz, custor.
79. Nycolaus von Guttenburg, custor.
80. Eberhart von Altenclingen, decan.
81. — [Clingen].
82. Cůnradus von Griffenstain, ouch probst zů S. Pelagen.
83. Lupffen. |
84. Fürstenberg.
85. Sax.

angezaygt und uffgeschriben habend und also in vergess kumen; wie wol sy, ob got will, stond geschriben in dem bůch des lebens; noch hab ich deren und so vil ich ier gefunden hon, wapen hie verzaychnet, wie wol nit nach der ordnung oder wie sy nach ainander gelept habend, die amptherren, als pröbst, dechen etc. und conventherren dises gotzhus, wie hernach staut. — *S:* volgen hernach. — **66** *v. jüng. Hand:* ist von seiner mutter von Veringen gewesen, — melius von pfullendorff *F;* N. grave von Nellenburg, s. m. ain grävin v. Ver. *S;* ain gr. v. Feringen *D;* Melius v. Pf., v. d. m. von Veringen g. *E.* — **67** genant von Wartenberg. — **68 ff.** frey von T. *u. so fort S.* her von Th. *so fort D.* — **71** *v. jüngerer Hand F, fehlt E.* N. graff zue Sonnenburg *S, D.* — **74** *von jüng. H.:* Nellenbürg oder Veringen *F.* ain gr. v. Feringen *D, S.* — **77** *v. j. Hand:* anno 1333 *F.* — **81** *v. j. H.:* Clingen [ob Stain] *F.* — ain frey v. Hohenklingen, ob Stain dem Stettlin *S.* — **80** u. **81** *vertauscht, zu 80:* a. her v. Hohenclingen *D.* — **83. 84** *v. j. H.:* Henr. comes de L. sub Friderico Zolleriano; Joannes com. sub Friderico de Zollern *F.*

66 Grafen von Veringen (Nellenburg) = 33. — **67** [Angelegt wie Siebm. I, 101, dann ausgeführt = Nr. 55.] von Wildenstein [Zür. W.-R. III, 61 sowie Grünenbg. 163 und Siebm. I, 48, 79, 101 (völlig abweichend)]. — **68** Grafen von Tengen [= Zür. W.-R. VII, 149. Grünenbg. 78. S. G. 223. R. 442. St. 441. Siebm. II, 21, 12]. — **69** [Vermerk *g,* Farbe jedoch nicht aufgetragen.] von Bienburg [= Zür. W.-R. IV, 95 (Löwe stehend, Farben umgek.)]; im Text (116) steht M. v. Sunnenburg (rekt. *Buwenburg*). — **70** Freien von Gundelfingen [= Zür. W.-R. VII, 151. Grünenbg. 90. S. G. 193. R. 45. St. 422[b]. Siebm. II, 32]. — **71** von Sonnenberg, Schweiz [= Siebm. I, 200 (Sonne rot), vergl. übr. Nr. 163]; nach dem Text (116) sollte man statt Sonnenberg Hainrich von Hürningen (vergl. 113) oder Burckhart von Hewen erwarten. — **72** Sunnenkalb von Tegenhusin [Fürstenbg. U.-B. V, Taf. 15 u. 18]. — **73** Freien von Güttingen [= Zür. W.-R. IX, 213. Grünenbg. 95[b]]. — **74** = 33. — **75** Herzog v. Urslingen [= (Zür. W.-R. XIII, 297.) Grünenbg. 51, 59. S. G. 208. R. 433. Siebm. V, 1. 8 (Farben umgekehrt)]. — **76** Freien von Regensperg [= Zür. W.-R. VII, 146. Grünenbg. 93[b]. St. 463. Siebm. II, 36, 11 (Querbalken gold)]. — **77** Freien von Asch [= Grünenbg. 97. Siebm. V, 121 (rote Sparren, einfach)]. — **78** Grafen v. Sultz [= Grünenbg. 79[b]. D. W. 23[a]. S. G. 232. R. 443. St. 452[b]. Siebm. VI, 12; I, 16 (quadr. mit Brandis)]. — **79** Freien von Gůttenb[u]rg, am Schwarzwald [= Zür. W.-R. IV, 91. Grünenbg. 99. St. 686]. Vergl. dazu Zs. ORh. III, 365, 369. — **80. 81** (Öhems Namen sind zu vertauschen.) — **80** Freien von Clingen im Thurgau [= Zür. W.-R. VI, 139. St. 411 wie Grünenbg. 124[b] (mit 81 quadr.). D. W. 27[a] (Baum grün auf Silber)]. — **81** Freien v. Altenclingen [= Heidelbg. Liederhandschr. XII, 1 und Zür. W.-R. VI, 138 (Löwe gekrönt). St. 432[b]. St. 411 wie Grünenbg. 124[b] (mit 80 quadr.). Siebm. II, 34, 3 (Löwe gekrönt)]. — **82** Freien von Grifenstain [Zür. W.-R. IV, 74 (stehend auf grünem Berg, so auch H[s.] *p*). Grünenbg. 143 (? von Griffenstein an der Etsch, abweichend). D. W. 43[b] (silb. Greif mit gold. Schnabel, roter Zunge, gold. Krallen an d. Vorderfüßen, auf gold. Berg stehend). St. 286. Siebm. III, 133, 1]. — **83** = 30. — **84** Grafen von Fürstenberg [= Zür. W.-R. II, 37. Grünenbg. 84. S. G. 212. St. 454. Siebm. I, 16 (jüngere Form). D. W. 21[a]. R. 443]. — **85** von Sax [? H[s.] *D* hat auch hier das Wappen von Nr. 173 (s. d.!)].

86. Rotzüntz.
87. Aychain.
88. Güttingen.
89. Matzingen.
90. Belmund.
91. Ůlrich Schenck, probst zů Schinen.
92. Johannes Schenck.
93. Hainrichus Blant, magister artium.
94. Erhardus von Kürneg.
95. Rudolffus von Goldenberg, custor.
96. Albertus von Hailfingen.
97. Sebastianus von Ow.
98. — [Anßhelmus von Reyschach].
99. Marcus von K*n*öringen.
100. Pirminius von Landenberg.
101. Januarius von Ryschach.
102. Meinradus von Alemßhöffen.
103—108 — —.
109. Röttel.
110. Rottenburg.
111. Gössiken, her Hainrich.
112. Fatz.
113. Hainrich von Hürningen, custor.
114—122 — —.
123. Caspar von Landenberg, ward abbt zů S. Gallen.

---

87 grave von Aychach *D.* — **88** *fehlt D.* — **91—102** *fehlen D.* — **92** *von jüng. Hand:* von Beuren *[so S] F.* — **93** mag. art. *fehlt E.* — **98** *von jüng. Hand F.* — **99** Kröringen *F, v. j. H.:* probst zů Schinen *F [so S].* — **103—108** *leer u. ohne Namen F, E.* — **109** *v. j. H.:* marggraff *F,* N. Mgf. v. R. *S.* — ain Marckgrave v. Hochberg *D.* — **110** ain h. v. Braytenberg *D.* — **112** frey von Fatz in Kurwahlen *S.* — **114—122** *leer und ohne Namen F, E.* — **123** *fehlt D.*

---

86 Freien von Rotzüntz, in Graubünden [Zür. W.-R. XIV, 324. Grünenbg. 127. D. W. 76^{b}. S. G. 193. R. 454 (grün statt blau). St. 614^{b}. Siebm. II, 34, alle r. u. l. vertauscht; l. silber u. blau im Wechsel]. — **87** Freien von Aichan [= Zür. W.-R. XII, 277 (auf Silber). Grünenbg. 88]. — **88** Vergl. 73. — **89** Freien von Matzingen [= Siegel im G. L. A. V, 580 von 1326. Zür. W.-R. XIII, 293. St. 434^{b}. Siebm. II, 31 (auf Silber)]. — **90** Freien von Belmund [= Zür. W.-R. VI, 141 (auf Gold). St. 614^{b}. Grünenbg. 78: Graf von Mansax herre zů Belmund (im 2. u. 3. Feld)]. — **91** Die Schenken von Casteln, Thurgau [= Grünenbg. 175. R. 462. St. 408. Siebm. I, 202.] — **92** Die Schenken von Landegg [= Grünenbg. 175 (mit gold. Kronen), ebenso D. W. 112^{a}. Siebm. II, 86 (als Sch. von Büren)]. — **93** Blant «aus Engadin» [St. 615]. — **94** von Kürnegg [= Grünenbg. 186^{b}. Zür. W.-R. (etw. abw.). D. W. 117^{b}. Siebm. I, 44]. Vergl. Zs. ORh. VIII, 118. — **95** (*Gold,* vermerkt, aber nicht aufgetragen; als Nr. 399 richtig.) von Goldenberg, Schweiz [= Zür. W.-R. XIX, 455. Grünenbg. 176. S. G. 279 (Monde verkehrt). St. 439. Siebm. II, 149]. — **96** von Halffingen [= Grünenbg. 177^{b} wie S. G. 291 (Farben umgekehrt). Siebm. II, 94]. — **97** (Nochmals als Nr. 410, etw. abweichend, ebenso S. G. 321). von Ow [= Grünenbg. 175^{b} (= 97, aber Kopf nicht nach rechts wie 410). Siebm. I, 116, 1 (= 97)]. — **98** von Rischach [= Zür. W.-R. VIII, 181. Grünenbg. 134^{b}. D. W. 107^{a} (Kamm schwarz). R. 461 (wie D. W., Hauer silbern). St. 496^{b}. Siebm. I, 112]. — **99** = 61. — **100** von Landenberg [= v. Weech 34, 3, 4 (v. d. Breiten-Landenberg 1472). Zür. W.-R. III, 59. Grünenbg. 134. S. G. 292. R. 457 (nüw). St. 374, 440^{b}. Siebm. I, 198]. — **101** = 98. — **102** von Almshoffen [= Grünenb. 179. D. W. 118^{b} (Farben vertauscht, Rose im 2. Felde). Siebm. II, 87, 9]. — **103—108** leer. — **109** Röttel, Markgrafen von Baden [= Zür. W.-R. I, 23. Grünenbg. 6. S. G. («Röttell») 208. St. 52]. Vergl. dazu K. Frhr. von Neuenstein, das W. d. Großh. H. Baden. Karlsruhe 1892. 4^{0}. — **110** Freien von Rottenberg [= Zür. W.-R. VII, 152. Grünenbg. 94^{b}. Siebm. V, 117, 10 (etw. abweich.)]. — **111** Freien von Gössiken, im Aargau [= Grünenbg. 93. Zür. W.-R. III, 64 und Siebm. II, 34 (so H$^{s.}$ *p*), etwas abweichend]. — **112** Grafen von Fatz [= Zür. W.-R. VI, 137. Grünenbg. 85^{b}. St. 614^{b}. Siebm. II, 36, 1]. Vergl. Zs. ORh. II, 66. — **113** leer. — **114** = 100.

[DIE FÜRSTEN UND EDELN, DIENST- UND LEHENLÜT.]

124. Karolus Martellus, der erst stiffter Owe } kung zû Franckrych.
125. Karolus magnus, römischer kayser } kung zû Franckrych.
126. Elisabeth, küngin von Unger[n], ertzhertzogin von Kernten, Al[brechts] von Österrich, römschen kung[s ge]mahel, hat gestift S. Marx pfrûnd und die kostlichen tafel in das gotzhus geben.
127. 128. Rûdolf, Fridrich, Albrecht und Lûpolt brûder, her[tzogen] von Osterrich habent von abbt Eberharten vo[n] Brandis uff ainen tag gemainlich lehen empfangen.
129. hertzog H[ainrich] von Saxen, dess got[zhus vogt] 1169.
130. — [Bronswig].
131. — [hertzog in Schwaben].
132. —.
133. hertzog von Teckk.
134. hertzog von Urslingen und Schilttach.
135. hertzog von Zeringen.
136. margrauff von Röttel.
137. Schoppla in der Ow.

Überschrift aus der Vorrede fehlt F; in D: Dises sind des ersten styffters und der fier amptherren dises gotzhus wappen: — 124. 139—142, *dann:* dabey gemerckt und verstanden mög werden die macht und herlickayt dises gotzhus, sind nacher verzaychnet die geschlecht der fürsten, graven, freyen, herren und der edlen, och etlicher bürger, so lehen von disem gotzhus gehapt etc. erstlich der fürsten: 128—195. — *in S* volgend d. kaiser, könig und fürsten, stiffter des f. gotzh. R. — **124** Carolus magnus. — **125** Hildegardis K. Caroli gemahel — *dazu* diser schilt solte Bayern sein, weiss und blau *E.* — r. und erster theutscher kayser *S.* — **126** *Blatt am Rand verletzt F,* aus *E = S, p ergänzt.* — **127—129. 139,** *ebenso* **130. 131** *von jüngeren Händen F.* — **130** hertzog von Braunswig, *p, D, S;* **131** Schwaben, *p, S.* — **132** *Name fehlt F, E.* Walpurg, truchsess *p, S.* — **136** marckgraffen von Hochberg *D.*

III. Wappen von Fürsten, Grafen, Herren und Bürgern, welche als Schenkgeber oder Lehensleute in Beziehung zur Reichenau gestanden haben; es ist zunächst eine gewisse Rangordnung festgehalten; doch sind gelegentlich Ministerialen zwischen den alten Adel geraten, wie sich unter den späteren Nummern altfreie Geschlechter mitten zwischen den Bürgern der Städte finden. Nur die ersten Nummern stehen in Beziehung zum Text der Chronik.

124 König von Frankreich [= Zür. W.-R. I, 13. Grünenbg. 18], gemeint ist Karl Martell. — **125** Gespalten: r. d. h. Reichsadler [vergl. Grünenbg. 3], l. karoling. Kaiser [vergl. Siebm. III, 1, 1]. — **126** König von Ungarn [= Siebm. VI, 1. 1/4 = Grünenbg. 19. 2/3 = Zür. W.-R. I, 15. Grünenbg. 19]. Stiftung der Königin Elisabeth im Text 118, 15. — **127** Herzog von Kärnten [= Zür. W.-R. I, 16. Grünenbg. 45. Siebm. II, 2, 7. D. W. 36[a] (Felder vertauscht)]. — **128** Herzöge von Österreich [= Zür. W.-R. I, 17. Grünenbg. 45 (Nüw Österrich). Siebm. VI, 1. — Hs. *p* giebt auch «Alt Österreich, margraff» (= Grünenbg. 45, Mitte)]. Vergl. zu den Herzögen von Österreich die Regierungszeit Abt Eberhards. — **129** Herzog von Saxen [= Grünenbg. 4. St. 52. Zür. W.-R. I, 19 (abweichend)]. — **130** Herzog von Brunswig [= Grünenbg. 5. St. 52. Zür. W.-R. 84 (abweichend)], gemeint ist Heinrich der Löwe, Klostervogt 1197 (Öhem 110). — **131** [*Hss. F, jüng. H.* (auch *p, S*): Schwaben, *was unrichtig.*] — **132** *(Ohne Bezeichnung F,)* Herzog von Schwaben *(D)* [= Grünenbg. 5. St. 52. Siebm. II, 2, 2]. Truchsessen von Waltpurg *(S, p)* [= Zür. W.-R. VIII, 176. Grünenbg. 102, 133[b]]. — **133** Herzöge von Tek [= Zür. W.-R. I, 21. Grünenbg. 59. D. W. 38[a]. S. G. 209. R. 433. St. 112. Siebm. II, 3, 3]. — **134** = 75. — **135** Herzog von Zähringen [= Grünenbg. 59. Siebm. II, 14, 1 (jüngere Form)], vergl. K. Frhr. v. Neuenstein, das W. d. Großh. Hauses Baden. Karlsruhe 1892. — **136** = 109. — **137** *«ich hab funden ainen schilt — —, der wirt Schophola zûzogen»* (Text 34, 23); wo Öhem diesen Schild gefunden oder welche Verwechslung vorliegt, weiß ich nicht.

138. Wirtenberg. —
[Des g]otzhuses [i]n Owe amptherren:
139. Kyburg, marckschalck.
140. Rordorff, trucksess.
141. Rappenschwil, camrer.
142. Hochenberg, des gotzhus schenken, habend das ampt zů lehen empfangen. |
143. Bregentz.
144. Wirtenberg.
145. Tockenburg.
146. Habspurg.
147. Zů dem Hayligenberg.
148. Nellenburg.
149. Werdenberg.
150. — [Pfannenberg].
151. Kylchberg.
152. Helffenstain.
153. Zorln.
154. Furstenberg.
155. Sultz.
156. Fryburg.
157. Dierstein.

138–144 gefürste graven *S.* — **140** *jüng. Zusatz in D:* besassen die Herrschaft Mösskirch. — **139–142** *fehlen p.* — **143–161** graven von *D, p, S. Überschrift in D:* graven und freyherren. — **150** *von jüngerer Hand F.*

138 Herzöge v. Wirtemberg [= St. 112 (Herzöge zu Wirt. u. Teck, Grafen zu Mömpelgard; 1, 3 mit 2, 4 vertauscht). Siebm. I, 6, 6 (1 und 2 umgekehrt). Grünenbg. 51 (nur 2 und 4 quadriert)]. — **139** = 65. — **140** Grafen von Rordorf [= Grünenbg. 82^{b} (Farben umgekehrt). Siebm. II, 26, 6. Zür. W.-R. VII, 166 (abweichend). D. W. 122^{a} (Farben der Felder und Adlerhälften vertauscht)]; die Truchsessen von Rordorf haben Fürst. U.-B. V, Taf. 13 das waldburgische Wappen. — **141** (Der von Öhem ursprüngl. angelegte Querbalken ist fortzudenken.) Grafen von Rapperschwil [= Grünenbg. 85^{b} Siebm. II, 16, 1. D. W. 122^{a} (Feld gelb)]. — **142** Grafen von Hochemberg [Zür. W.-R. II, 25. Grünenbg. 79^{b}. St. 482^{b}. D. W. 37^{a}. S. G. 224 und Siebm. II, 12, 6 (Farben umgekehrt)]. — **143** Grafen von Bregentz [= Grünenbg. 82. Siebm. III, 8, 1. Zür. W.-R. VI, 127 (ältere Form). D. W. 24^{a} (die Seitenfelder mit Hermelin bedeckt, Mittelfeld weiß)]. — **144** *(Älteres einfaches Wappen; vergl. 138.)* Grafen v. Wirtenberg [= Zür. W.-R. VI, 26 und D. W. 72^{b} (entgegengesetzt gerichtet). R. 445. St. 112]. — **145** Grafen von Toggenburg [= Heidelbg. Liederhs. VI, 1. Zür. W.-R. II, 35 (Halsb. rot). Grünenbg. 82^{b} (quadriert). S. G. 231. R. 442. D. W. 24^{a} (23^{b} quadriert). St. 421]. — **146** Grafen von Habspurg [= Zür. W.-R. II, 34. Grünenbg. 45. S. G. 236. D. W. 122^{a} (aber 24^{a} auf Silber). R. 442. St. 285^{b}. Siebm. II, 20, 1 (Löwe gekrönt)]. — **147** Grafen zu dem Hailigenberg [= von Weech 18, 6 (neben Nr. 149 zu 1310). Zür. W.-R. VI, 133. D. W. 22^{a}. R. 439. Siebm. II, 21, 9. Grünenbg. 79 (quadr. mit Nr. 149)]. — **148** = 33. — **149** Grafen von Werdenberg [v. Weech 18, 6 (vergl. 147). Zür. W.-R. VI, 128 (schwarz auf Silber). S. G. 215. St. 614^{b}. Siebm. II, 12, 1 (Farben umgekehrt). Grünenbg. 79 (=, aber quadriert mit 147). R. 439]. — **150** *(Urspr. ohne Bezeichnung F.)* Grafen von Tübingen [= Grünenbg. 51, 79. R. 448. St. 112. Siebm. I, 14]. — *Von jüngerer Hand in F, dann D, p, S:* Grafen von Pfannenberg [Siebm. II, 12, 12 (aber Silb. auf Schwarz). — Grünenbg. 106^{b} = Siebm. II, 13 (ganz abweichend). D. W. 24^{a} (Farben umgekehrt)]. — **151** Grafen von Kilchberg [= Grünenbg. 84. D. W. 23^{a}. S. G. 214 (etwas abweichend). R. 440. Siebm. II, 21, 8. Zür. W.-R. VI, 135 (sehr bemerkenswerte ältere Form)]. — **152** Grafen von Helfenstain [= Zür. W.-R. II, 40. Grünenbg. 79. D. W. 23^{a}. S. G. 216. R. 443. St. 370. Siebm. I, 16, 2 (quadr. mit Gundelfingen)]. — **153** = 37. — **154** = 84. — **155** = 78. — **156** Grafen von Friburg [= Grünenbg. 82^{b}. Siebm. III, 2, 3 (etwas abweichend)]. — **157** Grafen von Tierstain [= Zür. W.-R. XXII, 505 (ohne Namen). Grünenbg. 79^{b}. S. G. 208 (und 221 als *graff von tierstain zů Schwaben*). D. W. 21^{a} und ^{b}. R. 445. St. 696. Siebm. II, 19].

158. Lupffen.
159. — [pfaltzgrave von Tübbingen].
160. Monfortt.
161. Salgäns.
162. Tengen.
163. Sunnenberg.
164. Wardstain.
165. Griessenburg.
166. —
167. — [Honberg].
168. —
169. von Wart.
170. von Tüffen, von Louffen.
171. —
172. Bürglen.
173. Sax.
174. —
175. Bussnang.
176. Clingen.
177. Rossneg.
178. Gundelfingen.
179. Geroltzegg.
180. Wissenburg.
181. Bonstetten.
182. Bussnang.
183. Hornberg.
184. Grünenberg.
185. Falckenstain.
186. Höwen.
187. Stüsßlingen.
188. Wyldenstain.
189. Zymber.

159 *von jüngerer Hand F.* — **162** herren (freyen) von T. *D (S).* — **164. 167** graven v. *S*, **167** *D.* — **166** *fehlt Hss.; in S von anderer Hand:* graven v. Schroffenstain. — **167** *von jüng. Hand F.* — **168** *fehlt; in D:* freyherren von Kara. — **169** herren von *D.* — **170** Tupffhaimb *S.* — **171** *fehlt Hss.* — **172 ff.** freyherren von *D.* — **173. 174** *fehlen E.* — **176** Altenclingen *D.* Hohenclingen *S.* — **180** graven *D, S.* — **182** *fehlt D; von jüngerer Hand:* Griessenberg *F, so S, p.* — **188** *fehlt D.* — **179. 181. 191. 193** herren *D.*

158 = 30. — **159** *(Urspr. ohne Bezeichnung.) Jüngere Hss.:* Tübingen, *ebenso* S. G. 209 (pfaltzgraff von Thübbingen) und 218 (graff von Thubingen zû Schwaben). — **160** = 36. — **161** Grafen von Werdenberg-Sargans [D. W. 23 [a]]. — **162** = 68. — **163** Grafen von Sunnenberg [= Grünenbg. 5 (als Graf von Sunnenberg, truchsaes zu Waltpurg, quadr. mit Nr. 132). Siebm. II, 19 (ebenso)]. — **164** Grafen von Wardstain [= Grünenbg. 73 [b]. Siebm. II, 14]. — **165** Freien von Grießenberg [= Zür. W.-R. VI, 144 (Gold statt Silber). St. 424 [b]]. — **166** von Arberg? [= Grünenbg. 116 [b] u. D. W. 40 [a] (schwarz auf Gold)]. — **167** Grafen von Honberg im Aargau [= Heidelbg. Liederhs. X, 1. Zür. W.-R. I, 24. Grünenbg. 74 [b]. D. W. 122 [a]. Siebm. II, 7 (auf Silber)]. — **168** *(Urspr. ohne Bez.)* Freien von Kara *(D)* [= Grünenbg. 8 [b] (frig von Thuse, genempt von Karen). St. 660 [b] (frey von Raren). Siebm. III, 34, 11]. — **169** Freien von der Wart im Thurgau [= Heidelbg. Liederhs. XI, 1. Grünenbg. 94. Siebm. II, 34. Zür. W.-R. XVII, 405 (Farben umgekehrt)]. — **170** = 34. — **171**? — **172** Freien von Bürglen im Thurgau [= Zür. W.-R. VII, 145 (gekrönt). St. 431. Siebm. II, 23, 1]. — **173** Freien von [Hohen-]Sax [= Heidelbg. Liederhs. XI, 2. Zür. W.-R. VI, 140. S. G. 304. R. 452 (Farben vertauscht). Siebm. I, 24]. — **174** leer. — **175** Freien von Bußnang im Thurgau [= (v. Weech 41, 11). Grünenbg. 124 [b] (Farben umgekehrt). S. G. 200. D. W. (Sparren silbern). St. 432. Siebm. II, 32]. — **176** = 81. — **177** = 52. — **178** = 70. — **179** Freien von Geroltzegg [= Grünenbg. 90 [b]. D. W. 27 [b]. St. 501 [b]. Siebm. I, 19]. — **180** = 58. — **181** von Bonstetten [= Zür. W.-R. XVII, 391. Grünenbg. 133 [b]. S. G. 304. D. W. 106 [a]. Siebm. I, 198]. — **182** = 175. — **183** = 54. — **184** Freien von Grünenberg [= Grünenbg. 94 [b]. D. W. 104 [a] (Berge ohne Einfassung). S. G. 288. R. 463 (ein grüner Berg in Gold). St. 502. Zür. W.-R. XX, 467 (abweich.)]. — **185** Freien von Falkenstain [= Grünenb. 96 [b]. St. 368. Siebm. II, 26]. — **186** = 45. — **187** Freien von Stüßlingen [= Grünenbg. 96]. — **188** [von Wildenstain in Franken (= Siebm. I, 102).] — **189** = 44. — *Die Schreibweise der Namen ist je dem ältesten Wappenbuch entnommen.*

190. Stôffel.
191. Vsemberg.
192. Castell.
193. Stekkboren.
194. Wassersteltz.
195. Russeg.
196. Bodman.
197. Clingenberg.
198. Honburg.
199. Fridingen.
200. Stôffel *von* Meckingen.
201. Randegg.
202. Alt Stöffel.
203. Ryschach.
204. — [Dankertschwyler].
205. Langenstain. |
206. Studengast.
207. Tettingen.
208. — [Oberriedern].
209. Lüggeringen.
210. Truschsess [von Diessenhofen; stet hernach].
211. Hôdorff [nit wit von Mengen gelegen].
212. Francken von Franckenstain oder Bollingen.
213. Amelhusen.
214. Schellenberg.

196 *Überschrift in D:* Die wapen der edlen von der ritterschaft. — **200** von St. das New *S;* und *Hss.* — **204** *von jüng. Hand F, p statt dessen* Laubenberg. — **206** Studengast haben vor den von Klingenberg Blůmenveldt ingehapt *D.* — **208** *von jüngerer Hand F,* Rusnegg *p.* — **210** v. D. *v. j. H. F, ganz in E.*

190 = 50. — **191** Freien von Usemberg [= Zür. W.-R. XIII, 295. Grünenbg. 94]. — **192** = 48. — **193** Freien von Stäkboren im Thurgau [= Grünenbg. 94 und St. 409 (Farben umgekehrt). Siebm. II, 31]. — **194** Freien von Wassersteltz [= Grünenbg. 97. St. 466. Zür. W.-R. XVII, 395 (Farben abw.)]. — **195** Freien von Russeg im Aargau [= Grünenbg. 90 und D. W. 104 a (auf Gold), ebenso R. 454 (m. schwarzem Schildrand). St. 517. Zür. W.-R. V, 104 (abweichend)].

196 von Bodman [= Grünenbg. 133 b. Siebm. I, 111, 4. — Das einfache Wappen (2, 3 in 196) = von Weech 18, 7 (Ulricus miles de Bodimen 1252). Zür. W.-R. XII, 279. D. W. 108 a. S. G. 304. R. 461. St. 393]. — **197** = 47. — **198** von Honburg [= von Weech 18, 5 (H. von Honburg, miles 1290). Zür. W.-R. XVI, 398. Grünenbg. 133 b. St. 399. Siebm. II, 95. S. G. 295. R. 456]. — **199** von Fridingen zuo Hochenbärgen [so Grünenbg. 134 (quadr. mit Steckborn). R. 461. Zür. W.-R. VIII, 173 (wie bei Grünenbg.: Querbalken Silber). St. 473 b]. — **200** Stoffel von Meckingen [= Zür. W.-R. XV, 355. Grünenbg. 134 b. St. 464 b]. — **201** von Randegg [= Zür. W.-R. XVII, 393. v. Weech, 34, 1, 2 (B. v. Randegg 1464). Grünenbg. 134. R. 461. St. 409. Siebm. II, 91]. — **202** von Stofeln [= Zür. W.-R. XVII, 275. R. 463]. — **203** = 98. — **204** (Unt. Rand verletzt.) von Danckertswyl [= R. 466. Siebm. I, 118 (Gold statt Silber), ebenso S. G. 286]. — **205** von Langenstein [= Zür. W.-R. III, 54. Grünenbg. 139 («stiffter des tütschen huses der Maigno»). R. 466 (gekrönt). St. 393 b]. — **206** von Studengast [= Zür. W.-R. XII, 282 und D. W. 114 a (untere Spitze noch Fang)]. — **207** von Tettingen im Hegy [= Zür. W.-R. VIII, 184. Grünenbg. 138. R. 462. St. 467 b. Siebm. II, 89]. — **208** von Oberriedern [= v. Weech 18, 1 (Rud. von Oberriedern 1290). Zür. W.-R. XIX, 436]. — **209** von Lüggeringen. — **210** Truchsessen von Dießenhoffen [= Zür. W.-R. VIII, 188. Grünenbg. 134 b. S. G. 288. R. 395, 461 (auf Rot). Siebm. II, 87]. — **211** (Unt. Rand verletzt.) von Hôdorff [= von Weech 18, 4 (Burk. v. Hôdorf 1288). Zür. W.-R. XII, 278 (Haken Silber). Grünenbg. 176 b. S. G. 271. St. 477 b. D. W. 117 a (Felder umgekehrt)]. — **212** Francken von Franckenstain. — **213** von Amelhusen [vergl. Zür. W.-R. XVIII, 429]. — **214** von Schellenberg [= Zür. W.-R. III, 62. Grünenbg. 134. D. W. 109 a. S. G. 257. R. 461. St. 647 b. Siebm. I, 110 (quadr. mit Randegg)].

215. Entzberg.
216. Ymendingen.
217. Blůmberg.
218. Almenshouffen.
219. Sumthusen.
220. Faysen von Mandelberg.
221. von Beringen.
222. Reningen, vôgtt von Hattingen, Mayger von Trossingen, von Emmingen.
223. Maugenbůch.
224. Reckkenbach.
225. Balgen.
226. Burgberg.
227. Urach.
228. Schulthays von Hüffingen.
229. Spetten von Ymendingen.
230. Branthoffen.
231. Nusplingen.
232. Schinen.
233. von Stain zů Wurmlingen.
234. Randenburg.
235. Küngtzholtz.
236. von Tengen. |
237. Nüwhusen im Hegow.
238. Wasserburg.

---

220 Faysten *D.* — **221** die vögt v. B. *D.* — **222** *D und S nur:* d. M. v. Trossingen. — **223** Heggelba. M. *durchstrichen F,* Heggelbach, Mang. *p.* — **230** Branthohen *D.* Branthausen *S.*

---

215 von Entzberg [= von Weech 19, 9 (Conradus miles de Enzberc 1293). Grünenbg. 135[b]. D. W. 138[a]. S. G. 282. Siebm. I, 110]. — **216** von Ymendingen [vergl. Zür. W.-R. 355: Imadingen (abw.). Siebm. III, 118]. — **217** von Blumenberg [= Zür. W.-R. VIII, 174. R. 461. Grünenbg. 134 (von Blumneg; vergl. Nr. 453, Blumenberg und Blumnegg gleichen Stammes)]. — **218** = 102. — **219** von Sunthusen [= Grünenbg. 166. Siebm. II, 95. D. W. 118[a]. S. G. 320]. — **220** Faysen v. Mandelberg. — **221** von Beringen [= v. Alberti, Würt. Wappenbuch S. 72]. — **222** Die Vôgt von Hattingen [= Zür. W.-R. XIX, 437. Grünenbg. 186[b]: von Emingen (abw.)]. — **223** von Maugenbuch [= S. G. 253 (beide Hörner schwarz, ohne Füße)]. — **224** *(In F u. p unvollendet; übr. Hss. nur vorgezeichnet.)* von Reckenbach [= Siebm. II, 88 (mit Halsband). Fürst. U.-B. VII, Nr. 25. Zür. W.-R. (abw.)]. — **225** von Balgheim [= Grünenbg. 180. Siebm. V, 201 (abweichend)]. — **226** von Burgberg [das Wappen wurde 1382 durch Abt Eberhard von Brandis an Ulrich und Claus im Stainhus verliehen. Kop.-Buch 638[g]. G. L. A. Karlsruhe]. — **227** von Urach [vergl. Schreiber, U.-B. von Freiburg I, Tafel VI, Nr. 12; offenbar abgeleitet aus dem Wappen der Grafen von Urach]. — **228** Die Schultheißen von Hüffingen [= Fürst. U.-B. V, 455. Siebm. II, 85 (etwas abw.)]. — **229** Die Spetten von Ymendingen. [*Hs. p:* Spetten (v. Hochenstein) = Grünenbg. 143[b]. D. W. 118[b] und Siebm.]. — **230** Die Branthofen [= D. W. 117[b]. S. G. 321 («spaich von branthoch»). Siebm. V, 117 und Fürstenb. U.-B. VI, Nr. 113, 7 (Branthoch)]. — **231** Nusplingen (ganz verschieden ist das Wappen der Konstanzer Familie Nusplinger; die Ritter von N. stammen vom Orte N. im O.-A. Spaichingen). — **232** von Schinen [= Grünenbg. 175. D. W. 107[a]. St. 408. Siebm. I, 120. Zür. W.-R. IV, 80 (Berg im Stern)]. — **233** von Stain zu Wurmlingen. — **234** von Randenburg [= Grünenbg. 137[b]. S. G. 313. D. W. 107[a]. Siebm. II, 95]. — **235** von Küngtzholtz [= D. W. 119[a]. R. 463 (ungeteilt, Gold auf Schwarz). Wappen = Grünenbg. 189[b] (von Felßberg)]. — **236** von Tengen [= Zür. W.-R. IX, 201. Das Wappen wurde 1381 durch Abt Eberhard von Brandis an Conrat Hägellin, Bürgermeister zu Konstanz, verliehen. Kop.-Buch 638[g]. G. L. A. Karlsruhe (vergl. Nr. 226, 257); bei R. 29 als Wappen Hans Hagens, Vogts von Konstanz]. — **237** von Nüwhusen [= Zür. W.-R. XII, 286. D. W. 118[a]]. — **238** von Wasserburg [= S. G. 247 (Turm auf dreigipfligem, gold. Berge). Siebm. II, 85, 2 (Turm in silb. Wellen)].

239. —
240. Die Schlupffen.
241. Heggelbach.
242. Schȯnnenbüchel.
243. Gȯberg.
244. von Wyler ab der Tonow.
245. Markbach.
246—250. —
250. Richenhusen.
251. Tierberg.
252. Sthehelin von Fryburg, edelknecht.
253. Gerlikon.
254. Sultzberg.
255. Liechtenstain.
256. Burgberg.
257. Billstain.
258. Appenberg.
259. Albeck.
260. Riett.
261. Tryberg.
262. Wassenburg.
263. Rantzen von Nüffra.
264. Lutterberg.
265. Langenhartt.
266. Spiser von Spisberg.
267. Blanckenstain.
268. Attlikan.
269. Äschentz.
270. Andelfingen.
271. Appenstein. Offenburg.
272. Ellerbach.
273. Riethan.

239 *Name fehlt F, D.* v. Arberg *E.* Habsperg *p.* v. Rötteln *S (and. H.).* — **240** Schl. v. Zaneck *D.* — **244** an *D.* — **245** am Schihnen berg *F v. jüng. H.;* am Schinerberg *E.* — **246—250** *leer u. ohne Namen F (E).* — **250** *leer F, p, E.* — **251** *v. j. H.:* von Ulm *F.* Thurgöwer *S.* — **252** Fryburg, *v. j. H.* in Stockburg *korr. F, so D, S.* — **259** v. Alwich, Albeckh *S.* — **260** im Rieth *S.* — **263** Rentzen *D.*

239 leer. — **240** Die Schlupffen [vergl. Fürstenbg. U.-B. VI, 113, 1]. — **241** von Hågelnbach [= Zür. W.-R. XVIII, 426. D. W. 118ᵇ]. — **242** von Schönenbüchel [= Zür. W.-R. XV, 337 und St. 427 (abweichend)]. — **243** von Gȯberg [= D. W. 119ᵃ (unten Silber und leer). Siebm. II, 96 (l. oben: blau auf Gold, r. unten: umgekehrt)]. — **244** von Wyler (die von Weiler, O.-A. Blaubeuren?). — **245** von Marbach [= Zür. W.-R. VII, 167 (gold-blau statt gold-schwarz)]. — **246—250** leer. — **251** von Tierberg [= Zür. W.-R. VII, 165. Grünenbg. 186. S. G. 309 (Berg silb.). D. W. 118ᵃ. Siebm. I, 118]. — **252** Stähelin von Stockburg [vergl. Fürst. U.-B. VI, Abb. 17]. — **253** von Gerlikon. — **254** von Sultzberg [= Zür. W.-R. 60. D. W. 112ᵃ und Grünenbg. 138ᵇ (abweich.]. — **255** von Liechtenstain [= Grünenbg. 151ᵇ. D. W. 85ᵃ (Farben umgek.)]. — **256** von Burgberg. — **257** von Billstain [= D. W. 63ᵃ. Vergl. Zür. W.-R. XVIII, 432 (drei Rosen, 2 : 1)]. Das Wappen wurde durch Abt Eberhard von Brandis an Ulr. den Aminen zu Konstanz verliehen. Reichenauer Kop.-Buch 638ᵍ, G. L. A. Karlsruhe, vergl. Nr. 226, 236]. — **258** von Appenberg. — **259** von Albeck [Zs. ORh. XX, 235 (abw.)]. — **260** von Riet [= K. (Auch die Ritterfamilie von R. (bei Tettnang) führte dieses Wappen, wie die Konstanzer Patricier d. N.)]. — **261** von Tryberg [= Grünenbg. 183ᵇ. — **262** von Wasserburg [= Zür. W.-R. X, 225]. — **263** Die Rantzen von Nüffra [= Zür. W.-R. XIV, 335]. — **264** von Lutterberg [= Zür. W.-R. IV, 78]. — **265** von Langenhartt [= St. 441 (anders stilisiert); vergl. 482]. — **266** Die Spiser von Spisberg [Die Spiser ze Costentz, v. Weech 43, 7 (1350) (abweich.)]. — **267** von Blanckenstain [= Zs. ORh. III, 331 u. ö. S. G. (Stellung des Sparren verkehrt von rechts nach links)]. — **268** von Atlikan [St. 463ᵇ (abweich.)]. — **269** von Äschentz im Thurgau [= St. 410]. — **270** von Andelfingen [= Zür. W.-R. X, 224]. — **271** von Appenstain [= St. 432 (Eppenstein)]. — **272** von Ellerbach [= Zür. W.-R. VII, 158. Grünenbg. 134. D. W. 108ᵃ. R. 462. St. 507]. — **273** von Riethan [= Grünenbg. 141ᵇ. Siebm. I, 115 (auf Silber, ebenso D. W. 73ᵃ, ebenso S. G. 251)]. — Zur Schreibweise der Namen vergl. 146, 189.

274. Mandach.
275. am Horen.
276. Gremlich.
277. Hasperg.
278. Wengen.
279. am Hard.
280. Falkenstain zů Bykenrůtt.
281. Wälter.
282. Berenstat.
283. Wyden vel Wydach.
284. Aschpfingen.
285. Badweg.
286. Nefftenbach.
287. Tubendorff.
288. Möringen.
289. Stainegg.
290. Schertzingen oder Staymer.
291. Zymerholtz.
293. Liechtenfels.
294. Büran.
295. Filibach.
296. Schenow, Huruss.
297. Öttlingen.
298. Zymerer.
299. Wasenburg.
300. Fründegg.
301. Huser von Rencknisshusen.
302. Brunnen von Zürich.
303. Schenken von Stouffenberg.
304. Boltzhusen.
305. Schiling von Kanstatt, trager der von Wirtenberg. |
306. von Sal.
307. Wülflingen.

275 Amhorn *D.* Armhorn *E.* — **277** Habsperg *S.* — **282** oder Bärenstain *S.* — **284—287** *fehlen E, S; leer F, D, p.* — **290** *Name fehlt E.* — **291** *leer F, D, p, fehlt S.* — **292** *in F übersprungen.* — **295** oder v. Bobingen *S.* Silibach *E.* — **299** die Waysenburg in Ergöw *S.* — **300** *leer F, D, p, E, fehlt S.* — **301** H. v. Reginshaimb *S.* — **302** *leer F, D, E, angelegt p; S.* — **304** *leer F, D, E, p; angelegt S (v. j. H.).*

274 von Mandach [= Zür. W.-R. XXIII, 534 (ohne Namen)]. — **275** Die am Horen von Konstanz [= K. (Farben vertauscht)]. — **276** Die Gremlich [= v. Weech 18, 10 (Heinr. dicti Gramelich de Phulendorf 1293)]. — **277** von Habsperg [= Grünenbg. 142. Siebm. I, 110 (Farben abw.)]. — **278** von Wengen. — **279** Die am Hard [vergl. Zür. W.-R. XVIII, 427]. — **280** von Falkenstain zu Bikenrütty [= Zür. W.-R. XIX, 454. Grünenbg. 181[b]]. — **281** Wälter von Riffemberg [= Grünenberg 181. Zür. W.-R. XVIII, 424 (3 Steinböcke). St. 429[b]]. — **282** von Bernstat [= Siebm. I, 110 (ohne Berg). Grünenbg. 135[b]: v. Berenfels (Berg rot)]. — **283** Wyden von Wydach [= St. 438; in K. die Konstanzer Fam. gl. N.: Blumenstrauch auf rotem Berg]. — **284—287** leer. — **288** von Möringen [= Grünenbg. 128 (nach der Heidelbg. Liederhandschr.). Fürstenbg. U.-B. VI, Siegel-Taf. 53 (abw.)]. — **289** von Stainegg [= R. 466. St. 433 («in concilio Basiliensi»). Zür. W.-R. VIII, 182 (abw.)]. — **290** von Schertzingen. — **291—292** leer. — **293** von Liechtenfels [= Zür. W.-R. XXII, 515 (ohne Namen). Grünenbg. 198. — Siebm. II, 88]. — **294** von Büren [= v. Alberti S. 56]. — **295** Vilenbach von Osemburg [so Grünenbg. 178[b] (Hörner silbern)]. — **296** von Schönow, genant Hurus zů Schwertstat [so Grünenbg. 177. D. W. 134[b], aber 134[a] oben zwei schwarze Ringe in silbernem Feld, unten ein silberner in schwarzem Feld; dieses Wappen gehört nach D. W. den Huruß von Schönow, das von 134[b] den von Schönow (die Hürüß in Konstanz haben in K. ein anderes Wappen). St. 414. Zür. W.-R. XX, 476 (abweichend)]. — **297** von Öttlingen. — **298** Die Zymerer. — **299** von Wasenburg. — **300** leer. — **301** Die Huser von Renknishusen. — **302** leer. — **303** Die Schenken von Stouffenberg [= Grünenbg. 177[b], von Weech 37, 6 (1708) — (Köpfe nach rechts)]. — **304** leer. — **305** Schilling von Kanstatt, erbschenken des herzogtums in Schwaben [so Grünenbg. 144[b]. Siebm. I, 112 (jüngere Form, ebenso S. G. 301)]. — **306** von Sal [= Zür. W.-R. XXII, 520 (ohne Namen). St. 414]. — **307** von Sechen, von Wulffingen im Turgö [so Grünenbg. 138. St. 444].

308. Horben.
309. Camppener.
310. Wengen.
311. Yestetten.
312. Werrikan.
313. Genckingen.
314. Molibrunnen.
315—332 —
332. —
333—340 —
341. Fryburger von Rottwyl.
342. Vögtt von Zell.
343. Meringen von Zell.
344. Trüllinger von Zell.
345. Grätter von Zell.
346. Seckler von Zell.
347. Sygristen von Frowenfeld.
348. Ulmer von Costentz.
349. Ulmer von Zell.
350. Humpiss von Ravenspurg.
351. Müller von Zürich.
352. Schmartzmurer.
353. Hartzer.
354. Bessrer von Überlingen.
355. Huntzika von Wintertur.
356. Wülffi von Zell.
357. Hans von Lupffen.
358. Fulach.
359. Pfefferhartt.
360. Wellenberg.
361. Mangoltt.
362. Tettikouffen.
363. Illickhuser. |
364. Vochkatzer von Zell.
365. Crafft, marckschalck von Costentz.
366. Häffeli von Costentz.

309 Gemppener *E.* — **312** Vrickhen *S.* — **315–340** *leer, ohne Namen, nur 332 angelegt F. Neue Schilde in E und p.* — **341** Hienach volgend etliche geschlecht in den steten, so von dem gotzhus Ow lehen empfangen hond etc. *D.* — **342** am Undersew *S.* — **346** *leer D.* — **347** *leer F, D, angelegt p.* — **349** *angelegt F, leer D, fehlt S.* — **350** Hundbiss *D.* — **360** von Costentz oder Zürch *D.* — **364. 365** *leer F, D, p, fehlen E, S.*

308 Die von Horwen us dem Turgö [so Grünenbg. 137[b]]. — **309** Die Camppaner [= Grünenbg. 191[b]]. — **310** von Wengen [= Heidelbg. Liederhandschr. XLVII, 1 (Gold statt Silber)]. — **311** von Jestetten [= Zür. W.-R. XI, 252. D. W. 117[a]. St. 473]. — **312** von Werrikan [St. 477 (Vrickon)]. — **313** von Genckingen [v. Alberti, S. 221 (andere Farben)]. — **314** von Mölibrunnen [Zür. W.-R. IX, 196 (abweich.)]. — **315—340** leer. — **341** Die Fryburger von Rottwyl [= Siebm. I, 117, 10]. — **342** Die Vögt von Zell [= v. Weech 39, 4 (Theodoricus Vogt, Propst in Zurzach 1475), ebenso K.]. — **343** Die Meringer von Zell. — **344** Die Trullinger von Zell. — **345** Die Grätter von Zell [ist das Wappen der Gräter von Biberach; v. Alberti, S. 240. S. G. 294]. — **346** (Unten r. beschädigt.) Die Seckler von Zell [= Siebm. V, 120 (Stern golden)]. — **347** [In *p* angelegt: rotbekleideter Arm mit Beil nach r. auf Silber] leer. — **348** Die Ulmer von Costenz [= v. Weech 45, 8 (Hans von Ulm, Zunftm. u. des rats, 1489). — Ebenso K.]. — **349** leer. — **350** Die Hundtpiss [= Siebm. I, 111, in 2, 3]. — **351** Die Müller von Zürich [Zür. W.-R. XII, 268 (Gold auf Blau)]. — **352** Die Schwartzmurer [St. 490]. — **353** Die Hartzer. — **354** Die Bessrer von Überlingen [= Siegel des G. L. A. v. 1444—1667]. Die in Konstanz haben in K. das Wappen der Ulmer Besserer. — **355** Die Huntzika von Winterthur [= St. 449]. — **356** Die Wülffi von Zell. — **357** = 30, K. ebenso. — **358** von Fulach [ganz so K; Rügger, Chronik v. Schaffh., Tafel VI (etw. abweich.). St. 477[b]]. — **359** Die Pfefferhartt [= von Weech 31, 5 (1350)]. — **360** Die Wellenberg [= v. Weech 44, 2 (Hans Wellemberg, Zunftmaister zů Costentz 1466). Ebenso K.]. — **361** Die Mangolt (in K. ist der Greif ganz rot, auch die Füße). — **362** von Tettikouffen [= Zür. W.-R. XVI, 369 (ohne Namen). Ebenso K. R. 395]. — **363** Die Illickhuser [von Weech 44, 16: Wappen = Nr. 362]. Ebenso K. — **364. 365** leer. — **366** Die Häffeli von Costentz. Ebenso ist in K. das Wappen der Patricier «Hafen».

367. Brysacher.
368. Schätz.
369. Schwartzach.
370. Schulthays von Gisingen, dienstmann.
371. Hegzigen.
372. Schönow.
373. Hütter.
374. Schallenberg.
375. — [Onninger].
376. — [Möcken, von Rotwil].
377. Linden.
378. Crützlinger.
379. am Veld.
380. Munptbrauten.
381. von Hoff.
382. Göldlin von Zürich.
383. Goldasten.
384. Rühen.
385. Boltzhuser.
386. in der Bünd.
387. Roggwyler.
388. Crafften von Ulm.
389. die im Thurn.
390. Schwartzen.
391. Cappel.
392. Schappel von Rottwyl.
393. Schilter.
394. Rotten von Ulm. |
395. Landow.
396. Rechberg.
397. Wellenberg.
398. Münchwil.

---

369 v. Costanz *D.* — **370** *fehlt S.* — **371** Hegetzer (von Schafhausen, genant von Wassersteltz) *D.* — **375. 376** *von jüngerer Hand, Sch. leer F.* Enninger v. R., Möcken von Rotweyl *D, E, S.* — **380** Mündpraten *D.* — **381** *von jüng. Hand:* Teuffel *F.* — **383** *p hat neue Sch. ohne Namen eingeschoben.* — **384** aujetzo von Wynida *S.* — **388** *angelegt F, leer D, p, fehlt S.* — **390** von Costantz *S.* — **394** *leer F, E, S; angelegt D.*

---

367 Die Brysacher. [Ebenso K.] — **368** Die Schätz. — **369** von Schwartzach [= v. Weech 45, 5 (Jörg v. Schw., des rats und bürger zu Costentz). Ebenso K. R. 39]. — **370** Die Schulthaissen v. Gisingen. Verschieden in K. das Wappen der Konstanzer Sch. — **371** Die Hegziger (Hegitzer). [Rügger, Chronik, Tafel VII (in den Farben abweichend). St. 466]. — **372** von Schönow [= Siebm. I, 198. In K. Farben vertauscht], vergl. 296. — **373** Die Hütter. [Ebenso K.] — **374** von Schallenberg. [Ebenso K.] — **375. 376** leer [Eminger von Rotwyl in *D* u. *S:* silb. Hund steigend n. l. in Blau; die Möcken von Rotweyl in *D:* gold-silber geteilt]. — **377** Die Linden [K. (abweichend)]. — **378** Die Crützlinger. Ebenso K. — **379** Die am Veld [Wappen auf Tafel 7]. — **380** Die Munptbrauten [= K. R. 265. St. 409]. — **381** v. Hoff [= v. Weech 44, 11 (Heinr. v. Hoff, burger ze Costentz, 1411). Ebenso K.] — **382** Die Goldlin von Zürich. — **383** Die Goldasten [= Zür. W.-R. XVI, 368 (ohne Namen). Ebenso K.]. — **384** (l.) Die Ruhen. In K. blauer, steigender Löwe in Silber mit weißen (!) Waffen. — **385** Die Boltzhuser [= K.]. — **386** Die in der Bünd [= v. Weech 43, 14 (Johans in der Bünde, vogt ze Costentzt 1370). K.]. — **387** von Roggwile [= v. Weech 43, 16 (Ulr. v. R. stattamman zu Costentz 1372). Ebenso K. R. 463. St. 412]. — **388.** — **389** Die im Thurn [= Rügger, Chronik, Tafel XI. S. G. 292 (Löwe schaut geradeaus). St. 414[b]. Zür. W.-R. XIII, 292 und K. (abw.)]. — **390** Die Schwartzen [= K. R. 463]. — **391** Die Cappel. — **392** Die Schäppel [= Zür. W.-R. XV, 356 (ohne Namen). Siebm. II, 101]. — **393** Die Schilter von Konstanz [= K. R. 27]. — **394** leer [*D* giebt das Wappen der Rotten = Siebm.-Heffn. II, 6, 9. St. 505]. — **395** von Lando [= Grünenbg. 144[b]. Zür. W.-R. IV, 88 (nach links). S. G. 244]. — **396** von Rechberg [= Zür. W.-R. XVII, 403. Grünenbg. 143[b]. S. G. 204. R. 395. St. 501[b]. D. W. 129[b]. Siebm. I, 110]. — **397** von Wellenberg [= Zür. W.-R. IV, 77. St. 432[b]]. — **398** von Münchwil [= Grünenbg. 175. D. W. 114[a]. K. R. 395, 463].

399. Goldenberg.
400. Landdeg.
401. von Rast.
402. Werenwag.
403. Schwandorff.
405. Nünneg.
406. — [Brandeck].
407. — [Rosenfeld].
408. Linstetten.
409. Bůbenhouffen.
410. Ow.
411. Halffingen.
412. Jungingen.
413. Honenfels.
414. Burst von Überlingen.
415. Sperwerseg.
416. Salenstain, underschenken.
417. Schenken.
418. Wolffurtt.
419. von Strauss.
420. Landenberg.
421. Sunnenberg.
422. Trucksess.
423. Griessen.
424. vom Stain.
425. Haydelberg.
426. —
427. von Hege.
428. Glattberg. |
429. Griffenstein.

404 *übersprungen F.* — **406. 407** *von j. Hand F, so D, S, E;* Sterenberg, Nidertor *p.* — **408** Leinsteten *D.* — **413** Hohenfels *D, S.* — **414** die Brüsten v. U. *D.* — **416** des gotzhus *D.* — **422** von Diessenhofen *F, v. j. H., D nur* Diesenhofen. — **418** Griesthaimb *S.* — **426** *leer F, S; fehlt D;* Egen oder Argaw *von jüngerer Hand p.* — **428** die Gielen von G. *S.* — **429** Greyffensee *D,* zue Flums *S,* Griffensew *E.*

399 = 95. — **400** von Landegg [Siebm. II, 83 (nur gold-grün geteilt)]. — **401** von Rast = Zür. W.-R. XIV, 323. R. 395]. — **402** von Werenwag [= Urkunde von 1410, F. Fürst. A. Grünenbg. 178ᵇ. D. W. 119ᵇ. S. G. 246. Siebm. II, 84 (abw.)]. — **403** von Schwandorff [= D. W. 119ᵃ. Siebm. II, 87]. — **404** fehlt F. — **405** von Nunnegg [= D. W. 128ᵃ. S. G. 278. St. 409 ohne Stern). Grünenbg. 146ᵇ. Siebm. I, 112]. — **406** von Brandegg und von Rüte [so Grünenbg. 180. von Alberti, S. 81]. — **407** von Rossenfeld [= Grünenbg. 180]. — **408** von Linstetten [= Grünenbg. 180]. — **409** von Bůbenhouffen [= D. W. 74ᵃ ganz so. Grünenbg. 146ᵇ (Farben umgekehrt). Siebm. I, 114 (ebenso)]. — **410** vergl. 97. — **411** = 96. — **412** von Jungingen [= D. W. 108ᵃ. Grünenbg. 133ᵇ. Siebm. II, 91 (Farben umgekehrt, ebenso S. G. 301. R. 457, 462)]. — **413** von Hochenfels im Hegö [so Grünenbg. 137ᵇ. Zür. W.-R. XII, 283 (beide unten Silber, ebenso D. W. 108ᵃ)]. — **414** Die Burst v. Überlingen [= Zür. W.-R. XVIII, 416 (etwas abweich. stilisiert). D. W. 119ᵃ (in schwarzem Feld silb. Balken, besetzt mit drei grünen Lindenblättern)]. — **415** von Sperwerseg von Sperwersburg [= Zür. W.-R. XXI, 501 (ohne Namen). Grünenbg. 141. Siebm. II, 111]. — **416** von Salenstein [= Zür. W.-R. XIX, 438 (Farben umgek., Berg blau). St. 409]. — **417** = 91. — **418** von Wolfurt vom Gießen by Lindow [so D. W. 6ᵃ. R. 462. Grünenbg. 138. St. 651. Zür. W.-R. XIII, 298 (abw.)]. — **419** von Stras [= Zür. W.-R. III, 67 (auf silber). St. 437ᵇ]. — **420** = 100. — **421** von Sunnenberg. — **422** = 210. — **423** von Grieshaim [so D. W. 117ᵃ. S. G. 318. Grünenbg. 179 (Farben umgekehrt)]. — **424** vom Stain [= Zür. W.-R. XVII, 394. Grünenbg. 143ᵇ. D. W. 140ᵃ. S. G. 281. R. (Farben umgek., Anordnung 2 : 1). Siebm. I, 111]. — **425** von Haidelberg im Thurgau [= Zür. W.-R. VIII, 189. D. W. 112ᵃ. R. 463 (Feld silbern). St. 371]. — **426** ? — **427** von Hegy [= Zür. W.-R. XIX, 434. Grünenbg. 178. D. W. 113ᵃ. S. G. 254. St. 465ᵇ]. — **428** Die Gielen von Glatburg [= Grünenbg. 178. St. 425]. — **429** von Griffenstein (vergl. Nr. 82). — Über die Schreibweise der Namen vergl. 146, Note 189.

430. Bosswil.
431. Helmstorff.
432. Anwil.
433. — [Hungweyl].
434. Bettler von Herdern.
435. Wartensew.
436. Mayger von Mersperg.
437. Ruggen von Tanneck.
438. Lönberg.
439. Rumlang.
440. — [Liebenfels].
441. Hochneg.
442. Wildenstain.
443. Liebenfels.
444. Gachnang.
445. — [Tor].
446. Lowenberg.
447. Amelshusen.
448. Fryberg.
449. Westerspüll.
450. Ebbentingen.
451. Truchsäs von Üttingen.
452. Schwande[ckh].
453. Blůmneg.
454. — [Roggenbach].
455. vom Bach.
456. Bolsenhaim.
457. Müntzingen.
458. Bůchenstain.
459. Berg.

433 *von jüngerer Hand F.* — **440** *fehlt p, D, E;* L. *von jüngerer Hand F, so S.* — **445** *von jüng. Hand F; so D, S, fehlt E.* — Uchteried *von jüngerer Hand p.* — **452** Schwandeckh *sp. korr. F,* Schwandorf *D, p, S.* — **454** *von jüngerer Hand F, so D, p, S.* — **458** *S schiebt ein* die Ůlen v. Rotweyl.

430 von Boswil [= Grünenbg. 196. St. 531. Siebm. II, 94, aber D. W. 127^{a} (Halbmond silb.)]. — **431** von Helmenstorf [= v. Weech 18, 12 (Jacobus miles de Herminstorf, 1285). Zür. W.-R. III, 58. Grünenbg. 176. D. W. 113^{a}. R. 462. St. 423. Siebm. II, 95]. — **432** von Anwil im Thurgau [= Zür. W.-R. VIII, 170. R. 466. Grünenbg. 136^{b}. Siebm. I, 110. St. 429]. — **433** = 56. Ebenso K. — **434** Die Bettler von Herdern im Thurgau [= Zür. W.-R. XVIII, 420. K. (anders). St. 433]. — **435** von Wartensee in St. Gallen [= Zür. W.-R. VIII, 192. St. 383]. — **436** Die Meyer von Neuburg und Mörsburg [= Zür. W.-R. X, 238. St. 465^{b}]. — **437** Die Ruggen von Tannegg [Grünenbg. 145. St. 435. Siebm. I, 168 (abweichend)]. — **438** von Lönberg, in St. Gallen [= Zür. W.-R. XVIII, 409 und K. (gold-silber auf Rot). St. 423^{b}]. — **439** von Rümlang, in Zürich [= Zür. W.-R. XXI, 502 (ohne Namen). D. W. 113^{a}. Grünenbg. 179^{b}. S. G. 279 (Einhorn links sehend). St. 463^{b}]. — **440** ? [vergl. 443]. — **441** von Hoheneg [= Zür. W.-R. VIII, 169. Grünenbg. 133^{b}. D. W. 108^{a}. S. G. (Feld silb., Ochse sieht links)]. — **442** vergl. Nr. 67. [Das Wappen = Zür. W.-R. XIII, 305 (Wildenvels.)] — **443** von Liebenvels [= Zür. W.-R. XII, 270. K. ebenso. St. 409]. — **444** von Gachnang [= Grünenbg. 181. S. G. 263. R. 466. Zür. W.-R. XX, 457 (B. auf grünem Berg stehend)]. — **445** von Thor? [Zür. W.-R. (abw.)]. — **446** von Loubenberg [= Grünenbg. 136^{b}. S. G. 269. R. 463 «Louenberg». St. 394]. — **447** von Amelhusen. — **448** von Fryberg [= Zür. W.-R. XIX, 456 (ohne Namen). Grünenbg. 141. D. W. 129^{a}. S. G. 257. R. 461. St. 404. v. Weech, 34, 5 (1476). Siebm. I, 112]. — **449** von Westerspüll [= St. 438^{b}. Vergl. Heidelbg. Liederhandschr. XXX, 2 = Grünenbg. 128 (Hartmann von Owe)]. — **450** leer. — **451** von Üttingen [= Grünenbg. 139. St. 437]. — **452** von Swandeg in Zürich [= Zür. W.-R. III, 65 (g. R.). St. 414 («altes Wappen»)]. — **453** von Blumneg [= Grünenbg. 134. D. W. 103^{a}]. — **454** von Roggenbach [= Siebm. (neu) II, 6, 9. D. W. 132^{a}]. — **455** vom Bach [= Grünenbg. 136^{b} (nach rechts, ebenso D. W. 128^{a}). Siebm. II, 91, 4]. — **456** von Bolsenhaim [= Grünenbg. 166. D. W. 132^{a}]. — **457** von Müntzingen [Zs. ORh. XII, 74]. — **458** von Bůchenstain [= St. 649]. — **459** von Berg.

460. Hettlingen.
461. Talhain.
462. Böckli. |
463. Mayger von Alttstetten.
464. Emmutz.
465. von Reinhartswiler. von Hasenstain.
466. Eberhartswiler.
467. Hornstain.
468. Hallwil.
469. Übesheim.
470. Schnöwlin.
471. Falkenstain.
472. Brisger.
473. Lomes.
474. Rottenstein.
475. München.
476. Küchlin.
477. Sünchingen.
478. Hauggen.
479. Affelstetten; sygen frygen gewesen.
480. Emerchingen.
481. Burladingen.
482. Langenhart.
483. Hasla.
484. Laitterberg.
485. Henkenhart.
486. Spiegelberg.
487. Roschach.
488. Wittingen.
489. Hattstatt.
490. Hochenlandeberg.

462. 463 *nach D, p, S umzutauschen.* — **464** Emps *D.* — **469** *leer F, D, p, fehlt S, E.* — **471. 472** *leer Hss.* — **478** Haggen von Harthusen *D.*

460 von Hetlingen [Zür. W.-R. (abw.), ebenso D. W. 106ᵃ]. — **461** von Talhain [Grünenbg. 150, abweichend]. — **462** Die Böcklin [= Grünenbg. 136ᵇ. Zür. W.-R. XVI, 372 (ohne Namen, Farben umgekehrt)]. — **463** Die Mayer von Altstetten in Appenzell [= Heidelbg. Liederhandschr. XXXIX, 2. Zür. W.-R. XII, 276. D. W. 111ᵃ. St. 438ᵇ]. — **464** von Emtz [= Grünenbg. 134. D. W. 109ᵃ. v. Weech, 36, 1 (1564). R. 461. St. 649. Zür. W.-R. III, 66 (nur Kopf)]. — **465** von Reinhartschwiler und von Hassenstain [= Zür. W.-R. XII, 273 (Name verderbt). Grünenbg. 186ᵇ. S. G. 307. St. 434. Siebm. II, 90]. — **466** von Eberhartsschwiller zû Nuwenberg [= Zür. W.-R. XII, 269. D. W. 110ᵃ. S. G. 287. St. 287. Grünenbg. 137ᵇ]. — **467** von Hornstain [= v. Weech 18, 8 (Herm. v. H. 1294). Zür. W.-R. XII, 272. Grünenbg. 135. S. G. 244. R. 461 (Horn golden, Berg silb.). St. 505. Siebm. (neu) II, 6, 7]. — **468** von Hallwil [= Grünenbg. 135ᵇ. R. 462. v. Weech 36, 3 (1602). St. 569ᵇ]. — **469** leer. — **470** Die Schnöwlin [Baseler U.-B. I, Tafel 12, Nr. 135. D. W. 133ᵃ]. — **471. 472** leer. — **473** von Lomis im Thurgau [= Zür. W.-R. XI, 264 (ohne Namen). St. 424. Siebm. III, 177]. — **474** von Rottenstain [= Zür. W.-R. IX, 194. Grünenbg. 134ᵇ. St. 453. D. W. 109ᵃ. S. G. 269. Siebm. II, 89]. — **475** Die Münch [= Zür. W.-R. XVII, 386. S. G. 295. Grünenbg. 134ᵇ (M. von Münchenstain), 138ᵇ (M. von Landskron). St. 698]. — **476** Die Küchlin [= Siebm. II, 93]. — **477** von Sünchingen [= Zür. W.-R. XXII, 526 (ohne Namen). Grünenbg. 182]. — **478** Die Haggen [= v. Alberti, S. 262]. — **479** von Äffelstetten [v. Alberti, S. 22]. — **480** von Emerchingen [= Grünenbg. 180ᵇ. S. G. 312. Siebm. II, 85 (rot auf Silber)]. — **481** von Burladingen [Fürst. U.-B. V, Nr. 517]. — **482** von Langenhart [vergl. 265]. — **483** von Hasla. — **484** von Laiterberg [vergl. Zür. W.-R. XIV, 322 (korr. Helmzierde)]. — **485** von Henkenhart. — **486** von Spiegelberg [= Zür. W.-R. III, 55. St. 424ᵇ]. — **487** von Roschach [= Zür. W.-R. VIII, 190. D. W. 110ᵃ. Grünenbg. 138ᵇ (auf rotem Berg)]. — **488** von Wittingen [= R. 462. Grünenbg. 136. D. W. 69ᵃ und S. G. 271 (Farben umgekehrt)]. — **489** von Hatstat [= Grünenbg. 135. St. Zür. W.-R. XVI, 379 (im ob. Eck schwarzer Stern)]. — **490** ? (Das Wappen hat S. G. 292 als «aldt landenperg»; Hohenlandenberg bei Siebm. 490 ist mit Nr. 100 quadriert.) Vergl. Nr. 100.

491. Ramschwag.
492. Ebersperg.
493. Wolfach.
494. Bettmaringen. |
495. Eystetten.
496. Måldeg.
497. Bisingen.
498. Hönberg.
499. Sunthain.
500. Mayger von Wassneg.
501. Kallenberg.
502. Houffmaister von Frowenfeld.
503. Aertzingen.

495 Esystetten *D, S.* — **501** Kallenb. *oder* Sallenb. *F, so S.* — *D fügt noch bei* Waldsperg *und* Frickenhusen, *S* Hottingen.

491 von Rameswag [= Zür. W.-R. VIII, 179. Grünenbg. 175. D. W. 112[a]. St. 614[b]. Siebm. (neu) II, 6, 40. R. 463 (Löwen nicht gekrönt)]. — **492** von Ebersperg [= Zür. W.-R. VII, 163. Grünenbg. 138[b]. D. W. 111[a]. R. 463 (Berg rot, auf Silber) und Siebm. II, 87 (aber stets E. schwarz). St. 438[b]]. — **493** von Wolfach. — **494** von Bettmaringen [so D. W. 117[a]. Wappen = Grünenbg. 179[b] (Aertzingen)]. — **495** von Eystetten (Ehestetten, württ. O.-A. Münsingen). D. W. 92[a]]. — **496** Die Reichlin von Meldeg [= Zür. W.-R. XIV, 314. St. 429[b]. Siebm. I, 116, 14]. — **497** von Bisingen [= von Alberti, S. 64]. — **498** von Honberg [Zür. W.-R. IX, 197 (rot-gold)]. — **499** von Sunthain [so D. W. 69[b] u. 70[a]. S. G. 296 («Häll von svnthein»). Grünenbg. 145[b]. Zür. W.-R. IX, 216 (abw.)]. — **500** Die Mayer von Waßneg. — **501** von Kallenberg [= Siegel des G. L. A. von 1347. D. W. 111[a] (aber Farben umgekehrt)]. — **502** Die Houffmeister von Frowenfeld [= Zür. W.-R. VIII, 183. v. Weech 31, 4 (Nicol. v. Fr. 1342). R. 462 (das Feld golden). St. 436. Siebm. II, 149]. — **503** von Aertzingen [vergl. Nr. 494; in D. W. heißt es bei 117[a] sogar: «von Bättmaringen und von Erczingen»]. — Zur Schreibung der Namen vergl. 146, Note 189.

BEILAGEN.

I. Urkunden.

1. Hochmeister Konrad von Feuchtwangen — 1293 Okt. 4. Mergentheim.

Pg. Or. G. L. A. Karlsruhe. Arch. Konst.-Reich. 483 (Mainau).
Ungenaues Vidimus der Vicarii generales von Konstanz, 1322, z. T. in Übersetzung bei Öhem, vollständig gedruckt durch Roth von Schreckenstein, Zs. ORh. XXXII, 337.

In gottis namen, amen.

Won das wissinlichin ist, das menslich lebin nit wirig ist, darumbe so můs man allu ding mit schrifte behaltin.

Also tůn ǒch wir, brůdir Cůnrat | von Füchtwangin, oberost meister des ordins sante Marion spitalis des Thüschin husis von Jherusalem, kündin ein geweris urkünde allir der dinge, so an diseme gegin|wortigin brieve stat geschribin.

Man sol ǒch wissin, die nu sint alde hie nach künftig sint, das wir hattin besendit vür uns di wisistin brůdir, die undir mir warin in Thüshin | landen ein teil durch unsirs ordinis notdurft, dar undir do vur uns der erber geistlich man, brůdir Ebirhart von Stegborin, des ordinis sante Bernhartis ussir dem | clostir von Salmanswiler, [das] in Costinzzer bistům lit, unde sin sun brůdir Hiltebolt von Stegborin, unsirs ordins, unde brůdir Ůlrich von Jestettin unsirs ordins; die | offenten uns das brůdir Wernher von Battinbůrg, unsir lantkommentur der paly̌e von Elsäs unde ǒch Bürgindin unde brůdir Růdolf von Ÿberg, unsirs ordins, | unde ǒch brůdir Johannis Spörli, unsirs ordins, das die hettin emphangin durch got den geertin rittir, hern Arnoltin von Langinstein unde ǒch sinre süne vier, der | warin zwene zů iren tagin kommen, die ǒch geginwortig warin, die bede Hůg hiessin unde zwene, die nüt zů irin tagin waren kommen, einre hiez Berhtolt, der andir Arnolt |.

Der vorgenante rittir unde die vier süne, die wurdin zů dem ordin luttirliche durch got enphangen unde der geerte vorgenante rittir unde sine vorbenemte süne | die gabint ǒch lutterliche lip unde gůt dem vorgenanten ordin ze eime almůsen, eygin unde lehin als es hie benemmit ist: die Meyenǒwe und | den kelnhof zů Oberndorf und den kelnhof ze Almisdorf und des gerihtis ein teil zů Wolmotingin mit lüttin unde mit gůtte, als es dar in hůrt; unde battint ǒch der vorgenante geerte rittir unde sinü | vorgenantin kint, das man in der Meyenǒwe ein ewig hůs hielte und das wart ǒch inen globt und dar an wurdin wir irmanit von dem vorgenantin brůdir Ebirhartin | von Stegborin, des vorgenantin ordinis sante Bernhartis unde ǒch dem vorgenanten brůdir Hyltebolte sime sůne und dem vorgenanten brudir Ůlrich von Jestettin unsirs | ordins, die battint, das man dar übir gebe einen brief das es stete blibe.

Des wurdin wir ze rate gemenlichin mit den brůdirn, die da ze geginwortig warin und duht uns | uf unsirin ordin, das wir das schůldig werin, als dem vorgenanten rittir unde sinen vorgenanten kindin gelobt wart und darumbe so sol man das vorgenante hůs | in der Meyenǒwe und den vorgenantin kelnhof ze Obirndorf und den kilchinsatz zů Dingilstorf und den vorgenantin kelnhof ze Almisdorf und das vorgenante gerihte | zů Wolmotingin, die allü ligint in Costinzzer bystům, [han,] als wirs her in nutzlichir wer besessin hant, von dem wirdigin gevurstin gotzhuse der Richinǒwe, das ǒch lit | in Costinzzer bystům, da es eigenlich in ho̊rt, unde wir es dannan habin umbe einen zins jergelich umbe zwenzig phunt wachsis Costinzir gewihtis die man allú | jar zů der liehtmesse gebin sol; unde die vorgenante Meyenǒwe unde die vorgenantin kelnho̊ve unde die vorgenanten gerihte unde der vorgenante kilchinsatz unde alle twinge | und benne unde alle die lüte, die dar in ho̊rent, das enwen wir nit, das man die in keine wis versetzze odir verkǒffe von dem ordin.

Wer abir das, da vor got si, das | man das nüt wo̊lte ansehin, das man es wolte verkǒffin odir versetzzin, so sol es vrilich widir sin gevallin dem vorgenanten wirdigin gevurstin gotzhuse der Richinǒwe, das ǒch sante | Benedictin ordins ist.

Unde verjehin ǒch mer, alle die privilegen die wir von dem stůl von Rome habin odir noch von gnadin gewinnen mo̊gin oder von dem rich oder von | dem vorgenanten wirdigin gevurstin gotzhuse der Richinǒwe, unde die privileigin von dem stůl, von dem rich noch von der Richinǒwe keinen schirm gebin sunt, wedir | an geistlichim gerihte, noch an weltlichim, es so̊lle blibin stete, was an disem brieve geschribin ist.

Und dar umbe, das dis stete blibe von uns unde allin unsirn nachkommen | darumbe so gebin wir unsirs vorgenanten hochmeystirs amtis yngesigil her an disin geginwortigin brief zů einre vestenunge der gantzzin warheit.

Dirre brief wart | gegebin zů Merginthein, do man zalte von gottis gebürte zwelfhundert jar und in dem drü unde nünzigostin jare, quarto nonas octobris.

An Pergamentstreifen Siegelbruchstücke in Holzkapsel.
Dors.: litera magistri ordinis fratrum sancte Marie hospitalis Jerosolimitani super domo in Mayenowe.

Vergl. Roth v. Schreckenstein, Mainau, p. 38ff. Zs. ORh. XXXII, 331ff.

---

2. Albrecht I. — 1307 März 10.

Pg. Kop. G. L. A. Karlsruhe. A. Konst.-Reich. V, 591.
Ungedruckt.

Nos Albertus, dei gratia Romanorum rex, semper augustus.

Ad universorum sacri | Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod super discor|dia, que inter venerabilem Thiethelmum de Castello, monasteriorum Augie maioris et de Petridomo abbatem principem nostrum dilectum et sibi | adherentes ex una, et honorabilem ac religiosum virum Johannem der Lǒbe, decanum et electum in abbatem eius monasterii Augie | maioris devotum nostrum dilectum et eidem adherentes ex parte | altera, super ipsa abbatia vertitur seu verti speratur, de commu|ni consensu earundem partium est per nos taliter ordinatum:

Quod | universi et singuli eiusdem monasterii monachi ad ipsum monasterium | redire debeant et ibidem sub regularis discipline observancia per cultum divinorum continuam omnipotenti domino feliciter | complacere. Quos, ut eo liberius, quo quietius exequi seu | peragere valeant memorata, in nostram et imperii defensionem re|cipimus specialem; constituentes et assignantes eisdem serenis|simum virum Ulricum de Clingenberg, advocatum Constantiensem fidelem nostrum dilectum vice et nostro

nomine defensorem. Quibus sic reversis et monasterio officiare volentibus de prebenda, ipsis mo|nachis ab antiquo debitis et consuetis, per eos, quorum interest | aut qui hoc facere censueverunt, precipimus integre et sine difficultate qualibet provideri, volentes pariter et mandantes |, ut iidem monachi honorabili et religioso viro . . tali videlicet | in spiritualibus lite pendente, cum omni devotionis promptitudine | obediant et intendant et quod prefatus abbas cui dudum ammi|nistracionem temporalium sepedicti monasterii exercendam auctoritate regia | meminimus indulsisse, amministrationem temporalium ipsius monasterii in|terim exerceat et eorundem temporalium nostre defensionis fretus presidio libere curam gerat in suprascriptis omnibus et | singulis articulis, utriusque partis per omnia jure salvo.

In quorum omnium et cuiuslibet de premissis testimonium evidens atque robur, praesens scriptum exinde conscribi et majestatis nostre || sigillo jussimus communiri.

Datum in *Scapli* VI. Idus Martii, anno domini MCCC septimo, regni vero nostri anno nono.

---

3. Clemens V. — 1308 Januar 26. Poitiers.

Pg. Or. G. L. A. Karlsruhe. Arch. Konst.-Reich. V, 591.
Übersetzt bei Öhem, p. 115, 28. Rückübersetzung in den Reichenauer Hss. [vergl. dazu Urk.-Fälsch. 18, Note].
Ungedruckt.

Clemens episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii Au|giemaioris, ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem.

Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exi|git rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter, dilecti in domi|no filii, vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates a pre|decessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia seu alias indulgentias vobis et monasterio vestro | concessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus ac aliis Christi fi|delibus rationabiliter vobis indultas sicut ea iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos eidem mo|nasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario con|traire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Pe|tri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Pictavis VII. Kal. Februarii | pontificatus nostri anno tertio.

Auf der Plica rechts: N. Brun; *links:* Anton (*, *gestrichen*).
Dorsual: l. — Confirmatio privilegiorum mon. Augiensis. —
Bulle an rotgelben Seidenfäden.

---

4. Vicarii generales des Bischofs v. Konstanz — 1314 Dez. 8. Konstanz.

Pg. Or. G. L. A. Karlsruhe. Arch. Konst.-Reich. V, 557.
Übersetzt bei Öhem, p. 119, 24.
Ungedruckt.

Vicarii reverendi patris in Christo domini Gerhardi dei gratia Constantiensis episcopi in spiritualibus et temporalibus generales, necnon officialis curie Constantiensis, omnibus presentes litteras inspecturis subscriptorum noticiam cum salute. Cum Růmo prepositus et Lutoldus de Crenkingen monachi monasterii Augie Majoris coram nobis . . officiali jam dicto presidentibus in consistorio

---

10 sigillo *ff. in dorso.* — **11** Scapli *Kop.* (?) *Ort zwischen Nürnberg und Schaffhausen.*

venerint et dixerint, quod venerabilis dominus D[iethelmus] dei gracia abbas monasterii ejusdem . . quoddam instrumentum contractus mutui cum sigillo conventus ipsius monasterii sine consensu eorum et conventus sigillasset, ex post facto infra spacium sex dierum Johannes decanus, Fridericus dictus Sunnenkalp camerarius, C. de Griffenstain prepositus s. Pelagii Augiensis, Anshelmus de Wildenstain, Albertus de Urselingen et L. de Regensperg monachi ejusdem monasterii, qui totum conventum representant, exceptis R[umone] et Lutoldo predictis, comparuerunt coram nobis anno domini M°CCC°XIIII° feria secunda post festum beati Nicolai proxima et publice enunciaverunt et protestati fuerunt, quod idem instrumentum contractus mutui antedicti de voluntate et consensu eorum omnium requisito, adhibito et expresso fuerat sigillatum et quod dictum mutuum in instrumento contentum in evidentem utilitatem monasterii fuerat commissum. Asserentes nichilominus, quod idem sigillum conventus sub tali sit et tempore predicte sigillacionis fuerit custodia, quod preter scitum et conscienciam conventus nichil poterat vel possit aliqualiter sigillari, cum ipsum sigillum repositum sit sub tribus clavibus, quarum unam abbas, aliam . . decanus et terciam C. de Griffenstain predictus conservant. Unde reprobacioni et reclamationi sigilli, quam predicti R[umo] et L[utold] fecerunt, publice contradixerunt et dixerunt eandem reclamacionem maliciose causa impediendi utilitatem monasterii et indebite fore factam, petentes ut in evidenciam hujusmodi contradictionis et protestacionis ipsis daremus nostras litteras testimoniales. Nosque . . vicarii et officiales predicti in testimonium premissorum ipsis has litteras sigillorum nostrorum videlicet domini nostri episcopi predicti, quo nos vicarii utimur, et curie nostre Constantiensis tradimus robore communitas. Datum et actum Constancie presentibus clericis et laicis quampluribus fidedignis. Anno die et indictione prenotatis.

Zwei Siegel anhängend.

---

5. Bischof Rudolf von Konstanz und Bischof Johann von Straßburg. 1327 April 3. Konstanz.

[Inser.: Johann XXII. — 1326 Okt. 29. Avignon.]

Pg. Or. St.-A. Stuttgart [Ulm 34, 5, XVII].
Benutzt von Öhem, p. 123, 1.
Ungedruckt.

Růdolfus dei gratia Constanciensis episcopus executor ad infrascripta una cum reverendo in Christo patre et domino Johanne dei gratia Argentinensi episcopo a sede apostolica deputatus omnibus presentes litteras inspecturis noticiam subscriptorum et salutem in domino sempiternam.

Noveritis nos litteras sanctissimi patris et domini nostri domini Johannis divina providentia sacrosancte Romane et universalis ecclesie summi pontificis sanas et integras, bulla ipsius blumbea in cordula canapis pendenti bullatas, omnique suspicione carentes | nobis ex parte venerabilis in Christo patris, domini Diethelmi abbatis et conventus monasterii Augie Maioris, immediate sedi apostolice pertinentis ordinis sancti Benedicti, Constanciensis dyocesis presentatas reverenter recepisse sicut decet, tenorem qui sequitur continentes.

Johannes episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus Constanciensi et Argentinensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem.

Apostolice sedis providencia circumspecta devotorum laudabiles actiones intenta consideracione discuciens, illos non immerito amplioris gratia favoris attollit, in quibus uberioris devocionis studia contemplatur.

Sane peticio dilecti filii nobilis viri Lûpoldi, ducis Austrie et Styrie, nuper nobis exhibita continebat, quod in monasterio Augie Maioris ad Romanam ecclesiam nullo medio

pertinente, ordinis sancti Benedicti, Constanciensis dyocesis, semper fuerunt et sunt monachi de illustribus et aliis nobilibus procreati et in eodem contemplacioni apto et loco solitario existenti viguit et viget observancia regularis multaque hospitalitas inibi fieri consuevit, quodque ipse dux ex devocione ad ipsum monasterium afficitur et ei debito gratitudinis obligatur, nam multa servicia in hominibus bellicosis et aliis rebus suis eidem duci, obsistenti Luduwico duci Bawarie et ipsum eciam inpugnanti, dudum monasterium ipsum impendit, propterque in odium ipsius Lûpoldi pluribus annis transactis idem monasterium melioribus possessionibus et bonis suis, que habet in terris complicum et fautorum ducis Bawarie memorati spoliatum extitit et iugiter spoliatur atque a nonnullis potentibus iniquis super aliis bonis suis pertulit et perfert iniurias et iacturas. Comes quoque de Fûrstemberg dilectum filium . . abbatem ipsius monasterii in quadam villa ipsius comitis sacrilego ausu cepit et captum tenuit, quousque eidem comiti et suis idem abbas quadringentas marcas argenti pro sua liberacione persolvit ac eum et filios suos infeodavit certis bonis monasterii antedicti, propterque facultates dicti monasterii attenuate sunt et redditus diminuti non sine penuria ipsius abbatis suique conventus ac intermissione non modica hospitalitatis eiusdem.

Quare dictus Lûpoldus nobis humiliter supplicavit, ut eidem monasterio pio conpacientes affectu parrochialem ecclesiam in Vlma, dicte dyocesis, in qua monasterium ipsum jus obtinet patronatus, cuiusque fructus, redditus et proventus sexaginta marcarum argenti secundum taxationem decime valorem annuum non excedunt dicto monasterio incorporare ac unire auctoritate apostolica dignaremur.

Nos igitur de premissis noticiam non habentes, gerentes quoque de vestre circumspectionis industria in hiis et aliis fiduciam in domino specialem ac volentes eidem monasterio super hiis paterna sollicitudine providere fraternitati vestre presencium tenore committimus et mandamus, quatenus si premissis veritas suffragetur, vos vel alter vestrum prefatam parrochialem ecclesiam cum omnibus iuribus et pertinenciis suis eidem monasterio auctoritate apostolica in perpetuum incorporare et unire curetis, ita quod post incorporacionem et unionem huiusmodi cedente vel decedente rectore ipsius ecclesie, dilecti filii . . abbas qui tunc erit et conventus eiusdem monasterii per se vel alium seu alios possessionem dicte ecclesie auctoritate propria libere apprehendere et tenere fructusque ipsius in usus proprios convertere possint dyocesani loci vel cuiuscunque alterius licencia minime requisita, reservata tamen et assignata primitus de ipsius ecclesie proventibus [pro] perpetuo vicario instituendo canonice in eadem et ibidem virtutum domino servituro, porcione congrua, ex qua idem vicarius commode sustentari valeat et episcopalia iura solvere aliaque sibi incumbencia onera subportare, non obstantibus si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi ecclesiis vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, eciam si per eas ad inhibicionem, reservacionem et decretum vel alias quomodolibet sit processum; quas litteras et processus habitos per easdem ad prefatam parrochialem ecclesiam si rem inveneritis ut premittitur ita esse et per vos vel alterum vestrum contingat auctoritate predicta huiusmodi fieri unionem, volumus non extendi, sed nullum per hoc eis que ad assecucionem ecclesiarum et beneficiorum aliorum prejudicium generari seu quibuslibet litteris et indulgenciis apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant per que effectus presencium impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris litteris mencio specialis, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita conpescendo; nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hoc a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari.

Datum Auinione IIII. Kalendas Nouembris pontificatus nostri anno decimo.

Volentes igitur in predictis litteris contenta exequi, reverenter inquirere cepimus veritatem tam de observancia regulari et de eo quod semper fuerunt et adhuc sunt monachi in eodem monasterio de illustribus et aliis nobilibus procreati et super eo quod idem monasterium bonis et possessionibus suis que habet in terris complicum et fautorum ducis Bawarie et alibi gravia dampna pertulit et iniurias sustinet pro eo quod cum hominibus bellicosis et aliis rebus suis illustri principi quondam domino Lvpoldo duci Austrie, prefato Lvdewico obsistenti et eundem ducem Bawarie impugnanti, subsidium impendit, quam super eo quod . . comes de Fûrstemberg reverendum virum dominum Diethelmum abbatem ipsius monasterii cepit et captum tenuit quousque eidem comiti et suis quadringentas marcas argenti persolvit et eundem comitem ac filios suos de bonis monasterii infeodavit et super eo quod propter premissa facultates dicti monasterii attenuate sunt et redditus diminuti quodque ex tali diminucione predicti abbas et conventus penuriam patiuntur et hospitalitas ibidem intermittitur hactenus observata et super eo an jus patronatus ecclesie in Ulma Constanciensis dyocesis abbati et conventui predictis pertineat et an secundum taxacionem decime fructus et proventus eiusdem ecclesie sexaginta marcarum argenti valorem annuum non excedant.

Et quia invenimus per inquisicionem predictam et fidedignorum deposiciones et testimonia, quod premissa et omnia alia in litteris apostolicis predictis contenta vera sunt et in se ac circumstanciis suis veritatem continent et quod fructus prefate ecclesie in Vlma valorem annuum sexaginta marcarum argenti iuxta taxacionem decime non excedunt, predictam ecclesiam in Vlma cum omnibus iuribus et pertinenciis suis predicto domino . . abbati et suo monasterio Augie Maioris auctoritate nobis per sedem apostolicam in hac parte commissa incorporamus, annectimus et in perpetuum unimus, ita quod cedente vel decedente rectore ipsius qui nunc est vel quovis alio modo vacante ipsis liceat auctoritate propria per se alium seu alios eiusdem ecclesie possessionem apprehendere corporalem et tenere, fructusque ipsius in usus proprios convertere dyocesani loci vel cuiuscumque alterius licencia minime requisita, salva nobis et successoribus nostris solucione quarte decimarum prout hactenus ab ipsa ecclesia est soluta. Reservamus tamen de ipsius ecclesie proventibus perpetuo vicario per nos et successores nostros in ipsa ecclesia in Vlma instituendo et ibidem virtutum domino servituro antiquam et consuetam prebendam, quam ab olim vicarii in eadem ecclesia instituti recipere consueverunt, quam decernimus inquisicione super hoc habita diligenti ad sustentacionem ipsius vicarii et ad solvendum jura episcopalia et ad alia incumbencia onera supportanda sufficientem esse de proventibus dicte ecclesie in Vlma huiusmodi perpetuo vicario persolvendam.

In cuius incorporacionis et unionis evidenciam et testimonium omnium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum Constancie anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo, III. Nonas Aprilis, indictione decima.

Siegel des Bischofs von Konstanz, anhängend.

---

6. Zwölf Bischöfe — 1343 Mai 16. Avignon.

Pg. Or. G. L. A. Karlsruhe. A. Konst.-Reich. 579.
Übersetzt bei Öhem, p. 32.
Ungedruckt.

Universis ⁝ sancte ⁝ matris ⁝ ecclesie | ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina Aerses, Manalgardensis archiepiscopus, | Thomas Tinniensis, Gregorius Oppidensis,

---

1 Erste Zeile in vergr. Schrift. U, prächtige Initiale, reich mit bunten Ranken geschmückt, in dem U die hl. Katharina (l.) und der hl. Magnus (r.), einander zugewandt, rechts unten auf dem Buchstaben ein knieender Benediktiner. — 2 tinnieñ oder timueñ.

Amedeus Langonensis, Vincentius Patensis, Anancius Sanchiensis, Petrus | montis Marani, Johannes Capionensis, Petrus Caliensis, Raphael Nebiensis, Bernardus Ganensis, Odmus Argonensis |, episcopi Salutem in domino sempiternam.

Splendor paterne glorie, qui sua mundum ineffabili claritate illuminat |, pia vota fidelium de clementissima maiestate eius sperantium tunc precipue benigno fauore prosequitur cum | deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur.

Cupientes igitur, ut monasterium Augie | maioris, ordinis sancti Benedicti, Constanciensis diocesis in Alamannia in honore beate Marie uirginis fundat*um* | et capelle prope dictum monasterium in honore sanctorum Meienradi et Kyliani constructe congruis | honoribus freqentententur et a Christi fidelibus iugiter uenerentur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium | et capellas in singulis suorum patronorum festiuitatibus et in omnibus aliis infra scriptis uidelicet Natalis domini, Circumcisionis, Epiphanie, Parasceues, Pasche, | Ascensionis, Pentecostum, Trinitatis, Corporis Christi, Inuentionis et Exaltationis sancte crucis, Michaelis archangeli, in singulis festis beate Marie vir|ginis, Natiuitatis et Decollationis sancti Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium aliorum apostolorum et ewangelistarum, in festo omnium | sanctorum, in commemoratione animarum et in dictis monasterio et capellis consecrationibus et per octabam omnium festiuitatum predictarum octauam habentium, | sanctorumque Stephani, Laurentii, Georgii, Martini, Nicolai, Gregorii, Marci, Benedicti, Januarii, Pirminii, Galli, Meienradi, Kyliani |, sanctarumque Marie Magdale, Katerine, Margarete, Fortune, Fidis, singulisque diebus dominicis causa deuotionis, orationis aut peregrinacionis | accesserint seu qui missis, predicacionibus, matutinis, vesperis aut aliis diuinis oficiis ibidem interfuerunt, aut qui corpus Christi vel oleum | sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerunt, vel qui in serotina pulsacione campane flexis genibus ter Ave Maria dixerint, nec non qui ad fabricas dicti monas|terii et capellarum manus porrexerint adiutrices aut qui in eorum testamentis, vel extra, aurum, argentum, vestimenta, libros, calices aut queuis alia dictis | monasterio et capellis donauerint, legauerint aut donari vel legari procurauerint necessaria et qui pro presencium impetratore, suis porentibus amicis ac | eciam pro omnibus dicti monasterii et capellarum benefactoribus orauerint.

Quotienscunque, quandocunque et vbicunque premissa vel aliquid premissorum deuote fecerint de | omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum XL dies indulgentiarum de iniunctis eis penitenciis miseri|corditer in domino relaxamus, dummodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus.

In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus literis apposuimus. |

Datum Auinione, sexta decima die mensis Maii. Anno domini M̊ CC̊C XLIII, et pontificatus domini Clementis pape VI anno primo. |

Dorsual: P. de pātt.
litterae indulgentiarum aliquorum episcoporum.
Zwölf Siegel, hängend an Seidenfäden (eingenäht).

Transfixe:

1. Heinrich, Bischof v. Konstanz — 1358 Juli 20.

Nos Hainricus, dei gratia episcopus Constanciensis, ad universorum noticiam deducimus per presentes, quod nos omnibus | indulgenciis in litteris venerabilium in Christo dominorum episcoporum fratrum nostrorum, in eisdem suis litteris, per nos sub | sigillis episcoporum pendentibus sanis et

1 Anancius oder Auancius. — 8 fundata *Or.* — 16 monasterio et. cap. (!) — 19 Magdale.

integris, visis et perlectis, quibus eciam hec nostra littera sigillo nostro episcopali sigillata est transfixa, contentis et per eos concessis, ducti pie intencionis proposito consensum nostrum ordinarium et voluntatem in quantum de jure possumus et debemus adhibentes, omnibus uere penitentibus et confessis in dictis litteris | nostrorum fratrum comprehensa modo ut in ipsis exprimitur, peragentibus de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri | et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi quadraginta dierum indulgentias in Domino misericorditer elargimur.

Datum Constancie, anno domini millesimo CCC L octavo, XIII Kalendas Augusti.

Siegel abgefallen.

2. Burkard, Bischof von Konstanz — 1393 Januar 3.

[Text fast wörtl. = vor.]
Siegel an Pergamentstreifen.

---

7. Abt Eberhard — 1344 Febr. 28. Reichenau.

Pg. Or. G. L. A. Karlsruhe. Konst.-Reich. 592.
Ungedruckt.

Nos Eberhardus dei gratia abbas totusque . . conventus monasterii Augie maioris ordinis sancti Benedicti, Constantiensis | dyocesis, dilecto nobis in Christo . . Johanni, nato spectabilis viri Berhtoldi comitis de Sultz salutem et sinceram in | domino caritatem.

Probitatis tue meritis et aliis virtutum insigniis de quibus apud nos laudabile tibi | testimonium perhibetur nec non gratis serviciis per dictum . . Berhtoldum patrem tuum nobis et dicto nostro monasterio | impensis vel in posterum inpendendis inducti, te pure propter deum in nostrum et dicti monasterii recipimus monachum et confratrem, promittentes tibi prebendam tamquam uni ex nobis quam primum obtu|lerit se facultas, literarum presentium per tenorem.

In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus | duximus appendenda.

Datum in monasterio nostro praedicto, anno domini millesimo trecentesimo quadra|gesimo quarto, III. Kal. Martis, indictione XII. —

Wächs. Abtssiegel Eberhards an Pg.-Streifen: Eberh. dei gra. abbas | mon. Augie Maioris.

---

8. Clemens VI. — 1344 März 2. Villa nova [Avignon].

Pg. Or. G. L. A. Karlsruhe. Arch. Konst.-Reich. V, 963 (Steckborn).
Benutzt von Öhem, p. 123.
Ungedruckt.

⁝ Clemens episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam ⁝ |. Sedis apostolice providentia circumspecta personas, sub religionis observantia vacantes assidue studio pie vite, benigno favore prosequitur et ut eorum provideatur necessitatibus, ut quietius | domino famulari valeant, libenter se exhibet propitiam et penignam.

Sane dilectorum filiorum . . abbatis et conventus monasterii Augie maioris, ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, | ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, petitio nobis exhibita continebat, quod adherentes et fautores Ludovici de Bavaria, hostis dei et ecclesie manifesti, nomine ipsius, jam plu|ribus annis majorem partem reddituum et proventuum, ad dictum monasterium pertinentium, abstulerunt, ita quod dictum monasterium tam propter ablationem reddituum predictorum, | quam etiam propter guerras illius terre generales ac etiam propter expensas quas in veniendo ad

sedem apostolicam pro confirmatione electionis abbatum dicti monasterii, cum fuit | pro tempore celebrata, adeo est depauperatum et exinde multis debitorum oneribus involutum, quod propter penuriam victualium congruam sustentationem habere non possunt, quodque | abbas, qui est pro tempore propter magnam inopiam sibi, nec confratribus suis de necessariis sue vite ac aliis solitis providere non potest nec persolvere debita supradicta. |

Quare prefati abbas et conventus nobis humiliter supplicarunt, ut statui dicti monasterii sic paupertate oppressi pio compatientes affectu ecclesiam sancti Jacobi | in Steckboron, Constantiensis diocesis, cuius jus patronatus ad dictum monasterium dinoscitur pertinere et cuius fructus, redditus et proventus viginti marcharum argenti secundum taxationem decime valorem annuum non excedunt, eisdem abbati et conventui ac monasterio, ut pro dictis supplendis necessitatibus et debitis persolvendis cum | omnibus juribus et pertinentiis suis, exnunc imperpetuum connectere auctoritate apostolica dignaremur.

Nos igitur necessitatibus dictorum abbatis et conventus volentes de | alicuius subventionis auxilio providere, huiusmodi supplicationibus inclinati, dictam ecclesiam cum omnibus juribus et pertinentiis prefatis abbati et conventui ac monasterio | ex nunc auctoritate predicta incorporamus, connectimus et unimus, ita quod cedente vel decedente rectore ipsius ecclesie qui nunc est, vel alias ipsa ecclesia quovis modo vacante, liceat ipsis abbati et conventui possessionem ipsius ecclesie auctoritate propria apprehendere ipsamque in usus dicti monasterii perpetuo retinere, diocesani loci vel al|terius cuiuscumque licentia minime requisita, reservata tamen de ipsius ecclesie fructibus et redditibus pro perpetuo vicario, in ipsa ecclesia ad presentationem dictorum abbatis et con|ventus instituendo, taxanda per dictum diocesanum, super quo eius conscientiam oneramus, congrua portione, ex qua ipse vicarius congrue sustentari, jura episcopalia solvere | et alia sibi incumbentia onera valeat supportare, non obstantibus, si aliqui super possessionibus sibi faciendis de huiusmodi ecclesiis vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus | speciales vel generales nostras vel predecessorum nostrorum, Romanorum pontificum aut legatorum sedis apostolice litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus habitos per easdem ad dictam ecclesiam volumus non extendi, sed nullum per hoc eis | que ad assecutionem ecclesiarum et beneficiorum aliorum prejudicium generari et quibuslibet privilegyo indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcumque tenorum | existant, per que, presentibus non expressa vel totaliter non inserta, effectus presentium impedire valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad ver|bum habenda sit in nostris litteris mentio specialis; nos enim irritum decernimus et inane si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostram incorporationis, connexionis et unionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli eius se noverit incursurum.

Datum apud villam novam Avinionensis diocesis, VI. Nonas Martii, pontificatus nostri anno secundo.

Bulle an rotgelben Seidenfäden, Apostelstempel; Cle|mens | papa VI.

Kanzlei-Vermerke: r. oben R, *l. unten* .R. Bœr.; *auf der Plica:* pro P. Lelouat. S. de Foresta. *Dorsual* Johannes Forḡ.

In den Zusammenhang dieser Inkorporation gehören zwei weitere päpstliche Bullen von 1345 (Jan. 11.) und 1350 [G. L. A. Karlsruhe, 963], in welchen der Kantor von St. Thomas in Straßburg bezw. der Propst von Solothurn beauftragt werden, das Kl. Reichenau in seinen Rechten an der Kirche zu Steckborn gegen den Kapitularvikar bezw. den Bischof von Konstanz zu schützen.

9. Karl IV. — 1349 Juli 13. Bonn.

Pg. Or. G. L. A. Karlsruhe. Sel. d. K.-U. 280.
Regest Zs. ORh. N. F. I, 280.
Benutzt von Gallus Öhem, p. 127.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex, venerabili . . abbati monasterii in Reichenow, Constanciencis diocesis devoto nostro dilecto gratiam regiam et omne bonum.

Quia tu | pridem tamquam obedientie filius ad nostrum et sacri Romani imperii decus et gloriam procuratores tuos legitimos destinasti, qui tibi et tuo monasterio literas privilegiales, jura, libertates et gratias a divis | Romanorum imperatoribus et regibus predecessoribus nostris indulta seu indultas confirmari peterent et nostris regalibus literis approbari et nostre maiestati referrent, qualiter promptus fores |, continuo nobis veluti Romanorum regi et tuo domino fidelitatis juramentum prestare et alia quevis facere ad que de jure videreris astrictus, sicut iidem tui procuratores nostram | celsitudinem luculentius informarunt, idcirco tue devotionis accurata fidelitate pensata, illum precipuum devotionis affectum, quem ad nos et sacrum Romanum geris imperium in animo gratiosius revolventes, tibi universa tua regalia cum omnibus libertatibus, gratiis, emunitatibus, sicut eadem a predicto Romano imperio ex largi|tione munifica divorum Romanorum regum seu imperatorum predecessorum nostrorum rite possidere dinosceris per venerabilem Ulricum episcopum Constantiensem | principem et devotum nostrum dilectum absenti, tamquam presenti, dirigimus et transmisimus de nostre celsitudinis gratia speciali, dantes et concedentes eidem episcopo Constantiensi plenam licentiam et omnimodam facultatem auctoritate regia et nostro nomine atque vice te de premissis regalibus investiendi a teque recipiendi fidelitatis et obedientie juramentum gratum et ratum habere volentes, quicquid supradictus . . episcopus erga te in collatione dictorum tuorum regalium et in predicta juramenti susceptione rite duxerit faciendum, condicione tali quod quamprimum oportunitatem nascisci poteris nosque in vicinatu tui monasterii fuerimus constituti, pheuda et regalia | supradicta in propria persona a nobis veluti Romanorum rege et vero tuo domino cum debita et pridem consueta sollempnitate suscipias, nobis fidelitatis homagium et obe|dientie debite juramentum corporaliter prestiturus.

Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Bonne anno domini millesimo | tricentesimo quadragesimo nono, indictione secunda, III. Idus Julii, regnorum nostrorum Romanorum anno quarto, Boemie vero tercio.

Siegel abgefallen.
Auf der Plica: per dominum cancellarium
Johannes Novifereñ. [S.]

---

10. Abt Eberhard — 1359 Oktober 1. Reichenau.

Pg. Or. G. L. A. Karlsruhe. A. Konst.-Reich. 626.
Reg. v. Öhem, p. 128.
Ungedruckt.

In Christi nomine amen.

Eberhardus, dei gratia . . abbas totusque conventus monasterii Augiemaioris immediate sedi | apostolice pertinentis, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis dyocesis, omnibus praesentes literas inspecturis subscriptorum noticiam cum salute.

Si | res gesta literarum memorie commendatur, successoribus aufertur occasio litigandi. Noverint itaque universi et singuli, quod | nos Eberhardus . . abbas praedictus de consensu nostri capituli et

libera voluntate dotavimus et presentibus dotamus al|tare beatorum apostolorum, situm in monasterio nostro praedicto cum bonis, redditibus, censibus et possessionibus infrascriptis.

Primo videlicet | cum vinea dicta Haltenbol, sita in Alaspach extendente se ad duodecim virorum culturas et cum censibus IIII | modiorum tritici et duorum modiorum avene mensure Constantiensis et quinque solidis denariorum Constantiensium singulis annis | in festo beati Martini capellano dicti altaris beatorum apostolorum dandis et assignandis de curia dicta Rapferswil. |

Item cum curia sita in Velwen cum omnibus iuribus et pertinentiis suis universis.

Item cum domo sita in Augia maiori | praedicta in vico Hinder dem Müslin, que contiguatur ab uno latere domni Johannis dicti Mesner, ex alio latere domni | Burkardi dicti in Egenhof, quam quidem domum Petrus dictus in Egenhof senior pro salute anime sue legavit et donavit altari praedicto, hac adiecta conditione, quod idem Petrus vel sui heredes praefatam domum pro decem libris denariorum Constantiensium redimere possunt et debent quandocumque volunt a prebendario altaris supradicti pro tempore existente et tunc | idem prebendarius praedictam pecuniam videlicet decem librorum convertere tenebitur in usus et evidentem utilitatem altaris | praedicti.

Item cum vinea dicta Bogenwis sitam in Augia maiori praedicta contigua ex uno latere vinee pertinenti altari | sancti Pirminii, ex alio latere vinee Waltheri dicti Stokker, ministri Augie maioris, quam quidem vineam Cůnradus | dictus Stőbli in remedium anime sue dedit et donavit in usus altaris supradicti.

Item cum vinea dicta daz Hőfli | sita in Augia maiori in Cella superiori, contigua ab uno latere vinee dicti Appotegger de Constancia, ab alio latere | vinee [.... dicti] Hennenhofer, quam quidem vineam Cůnradus dictus Stőbli praedictus in remedium anime sue lega|vit et donavit altari praedicto, ita tamen, quod post obitum eius et non ante pertineat altari praefato.

Item cum vinea sita in Augia praedicta am Cellerberg, que contiguatur ex uno latere vinee Cůnradi dicti Sigli, ex alio | latere vinee . . dicti Håberling, quam vineam Vlricus de Tengen in remedium anime sue legavit et donavit in usus altaris supradicti.

Item cum vinea sita in Augia praefata in Obernzell, que attingit ex uno latere vineam Jaco|bi dicti an Stainmurren, ex alio latere vineam Friderici sutoris, quam quidem vineam Anna dicta Husåmmennin pro salute anime sue donavit altari antedicto.

Item cum agro dicto der Hünaberg, sita in Augia maiori sepefacta | in dem Nidernholtz.

Omniaque et singula bona, possessiones, redditus et census memoratos cum omnibus iuribus et | pertinentiis suis universis eidem altari et praebendario ipsius altaris applicavimus et praesentibus applicamus perpetualiter | habendas et possidendas per ipsum prebendarium et successores suos universos praeter accrescencia, si quid a Christi fidelibus | eisdem altari et prebendario deinceps elargitur, statuentes et ordinantes de consensu nostri capituli, quod quandocumque et | quocienscunque ipsa prebenda vacaverit, quod extunc infra unius mensis spacium per abbatem, qui pro tempore fuerit, eadem praebenda | confratri actu sacerdoti seculari ipsam in officianti [conferre debet]; et si abbas in praemissis fuerit negligens aut remissus vel si | alteri persone, quam sacerdoti in actu dictam praebendam conferret, extunc collatio ipsius prebende hac vice ad de|canum dicti monasterii devolvitur, qui infra mensem proximum ipsam praebendam tantum actu sacerdoti seculari et nulli | alteri conferre debet; ad que facienda nos et nostrum conventum et omnes successores nostros astringimus et sollempniter praesentibus obligamus; statuentes eciam et volentes ut idem prebendarius singulis horis canonicis in | choro nostri monasterii [quem]admodum ceteri prebendarii intersunt, personaliter intersit et singulis diebus missam in altari praedicto dicendo celebret, nisi causa legitima fuerit impeditus, dolo et fraude p[lenius ter]

---

36 conferre debet *fehlt Or.*

circumscriptis, ac eciam quod idem | prebendarius omni f[eria] secunda in anniversariis defunctorum post celebrandis eisdem in p[rocessi]onibus ad sepulcra eorundem inter|sit cantando et legendo ibidem unum Placebo, una cum aliis sacerdotibus, qu[emadmodum] moris est.

In cuius rei | testimonium nos Eberhardus abbas praedictus sigillum nostrum abbaciale et nos . . conventus praenotatus praedictis omnibus | et singulis annuentes, sigillum nostri conventus duximus praesentibus appendenda.

Datum in monasterio nostro praedicto, anno | domini millesimo tricentesimo quinquagesimo nono, Kal. Mensis Octorbris (!), indictione XII.

Beide Siegel abgefallen. Das Pergament ist vielfach zerfressen; die betr. Ergänzungen sind eingeklammert.

---

11. Bischof Heinrich von Konstanz, Wolfhard von Brandis, Konrad Pfefferhart und Eberhard an Horn — 1367 August 31. Konstanz.

Pg. Or. G. L. A. Karlsruhe. Arch. Konst.-Reich. 581.
Ungedruckt.

Wir Heinrich von gottes gnaden, bischoff ze Costentz, . . Wolffart von Brandiss, sin brůder, . . Cůnrat Pfefferhart und Eberhart an Horn burger ze Costentz tůnd kunt und verjehen offenlich mit disem brief, wie das ist, das uns unser | lieben herren abt Eberhart des gotzhuses in der Richenow, unser, bischoff Heinrichs und Wolffartz von Brandis brůder und der convent, die klosterherren gemeinlich desselben gotzhus in der Richenow umb die gult, an die sy und | ir gotzhus gelten sont, daromb wir ir angulten worden sint und daromb wir hinder sy gegangen sigen ald hernach gånd werden, versetzet habin recht und redlich alle irs gotzhus flekken, lüt und güter, also daz wir dÿ selben güter | besetzen und entsetzen sont und ouch alle die nutz die von lüten und gůtern gevallen mugent, sont innemen und dieselben nutz keren und geben sont an des gotzhus gulten und damit das best tůn an alle geväird als der brief | volleklich bewiset, den wir darumb von den selben herren, dem abt und dem convent mit ire insigeln besigelten inne habin, so sol man doch wissen, daz den vorbenempten unsern herren dem abt und dem convent behalten und usgenomen | sont sin disy stukk, die hienach an disem brief verschriben sint:

Des ersten so sol unserm herren dem abt behalten und usgenomen sin dy münss und der zol ze Ratolfcell.

Im sol ouch behalten sin die lehenschaft aller der gotzgaben | die er von gotzhuswegen lihen sol und dy gewaltsami über sin pfaffen; also wann ain pfaff stirbet, der dem gotzhus zugehört, so sol er in erben an husgerrägd, an husgeschierr und an andren dingen, die er lat, doch mit der bescheidenheit, was er wins lat untz an ein fůder, daz sol der selb unser herr der abt nemen, was er aber wins lat über ain fůder, daz sölin wir innemen; was er och korns lat, das sôlin wir och innemen und sôlin das alles an | des gotzhus nutz keren und geben.

Derselb unser herr der abt sol ouch ålly siny lehen lihen von des gotzhus wegen und daromb ze gericht sitzen und sol ouch damit gunnen und verhengen, kôffen und versatzungen und ander ding als untzher sitt und gewonlich gewesen ist, doch mit der bescheidenheit, wår daz dhein lehen ledig wurd, daz sol er nüt lihen und sol ouch damit nüt tůn an unsern willen ald dero die wir darzů under uns selber ordnent | und beschikken. Wa ouch dhein lehen in einer hand stat und der, der daz lehen hat, ein semlicher man ist, das lehen dem gotzhus nüt engan mag, so sol er keinss gemåchtes darumb gunnen noch gestatten; wår aber der, der daz lehen hat, ein herr ald ein semlicher man, daz ze fürchten wår, daz dy lehenschaft dem gotzhus engieng, ob er eins gemåchtes nüt gunnen

wölt, so sol er einss gemåchtes daromb gunnen und gestatten, doch also, daz er daz tůn sol | mit unserm ald unser einss ald zweier under uns rat und wissend.

Wir sölin och dem selben unserm herren dem abt jårlich geben von des gotzhus nutzen und gelt vorus und vor menglichem: hundert pfund gůter Costentzer pfen|ning, hundert malter vesan Steiner mess und sechs fůder gůtz wisses wins und brennholtz uss des gotzhus hôltzern als vil er des notdurftig ist und sol im ouch werden jårlich alles pfeffergelt, wachsgelt, hůnrgelt und eiger|gelt, daz dem gotzhus zůgehôrt. Er sol ouch han und messen den wingarten den man nempt der Ôtisparer und sol also ein benůgung han, also daz er fůrbazz von des gotzhus nutzen nüt sol innemen, han, noch messen, denn als vil als vor bescheiden ist an gevärd.

Es sol ouch demselben unserm herren dem abt und den klosterherren gemenlich und sunderlich behalten sin die gewaltsami uff allen sewen die dem gotzhus zůgehôrent mit allen rechten | und gewonheiten, als si untzher gehept und genossen hand.

Es sont ouch die vorgenanten klosterherren des gotzhus in der Richenôw beliben bi allen iren fryheiten, die si untzher in demselben irem gotzhus gehept hand mit kuren und mit stimmen | und mit andern dingen: so sont ouch denselben klosterherren behalten sin an allen gebråsten allú irú ämpter und klosterherren (!) die si in dem gotzhus hand, darzů sôlin ouch wir inen jårlich von des gotzhus nutzen und gelt richten und | geben an alle minrung ir pfrůnden ze den ziln als si gevallen sont und als si inen untzher worden sint an alle gevård, doch also das sy och gotzdienst in demselben gotzhus halten und tůn sont an gevård.

Es sont und mugent ouch dieselben unser herren, der abt und der convent wechsel tůn umb des gotzhus lüt und darumb brief geben, als dick es sy dem gotzhus notdurftig dunkt ane gevärd.

Wir verjehen ouch wie das ist, das uns des gotzhus lüt in allen | flekken gesworn haben gehorsam ze sind alle die wil die gülten nüt vergolten sint, darumb wir hinder das obgenant gotzhus standen, das wir doch denselben lüten gunnen und erlǒbt haben und inen ouch empfolhen habin mit disem | brief an alles widerrůffen, daz si bi den eiden, so si uns gesworn hand, den obgenanten unsern herren, dem . . abt und dem convent, dienen sont mit fůrend uber se, mit holtz ze hǒwend und ze fůrend, mit hôwenn, mit tagwann und mit | allen andren dingen, als si ouch untzher getan hand an gevård, doch allweg sunderlich mit der geding, daz uns, denselben angülten, behalten sont sin: våll, gelåzt, fråflinen und mit namen alle nütz, es sigen stůren ald ander ding, die | von denselben lüten dheins wegs komen und gevallen mugen, also daz si damit nüt ze schaffend sont han, wan daz wir sú keren und geben sont an des gotzhus nutz und notdurft und ǒch mit der geding, daz die dienst, die die|selben lüt den vorbenempten unsern herren von Ow tůn sont, uns, denselben angülten, an dem obgenanten pfandbrief, den wir umb die selben lüt und ǒch umb dů gůter inne habin, unschådlich sin sont an gevärd.

Wir habin ǒch sunder|lich gelopt, daz wir alle des gotzhus nütz, die von lüten ald gůtern gevallen mugent, geben und keren sont an des gotzhus nutz und notdurft an alle gevård als vor ist bescheiden und sôlin ouch darumb jårlich ein rechnung tůn | vor denselben unseren herren dem abt und dem . . convent gemeinlich, ald des meren teils under inen, doch so sol man wissen, daz die obgenanten unser herren, der abt und der convent des gotzhus in der Richenǒw, also mit uns überein komen | sint, und uns anbedingot hant, wenn das ze schulden kumpt, es sig über kurtz oder über lang, daz die gülten vergolten sint, darumb wir hinder das gotzhus standen, das gott bald fůg, daz wir dann denselben unseren herren von Ôw | iren nachkomen und irem gotzhus alle ir flekken, lüt und gůter, di si uns ingesetzt hand mit dem obgenannten pfandbrief, den wir darumb von inen habin, ledig und los sôlin lassen mit allem recht an allen fůrzug und widerred und das ǒch | denn der vorgedacht pfandbrief dannanhin kein krafft haben sol; doch so sol uns behalten sin, wår daz wir der selben angültschaft ze dheinen schaden komen wårin an gevård, daz si uns und unser erben und nach-

komen da von | an allen unsern schaden lôsen sont und daz uns durch dieselben lüt und gůter darumb haft und unser pfand sin sont, untz daz wir und unser erben und nachkomen von demselben schaden gentzlich erlôset werdin.

Wår ouch daz die vorbenempten unser herren, der abt und der convent gemeinlich des gotzhus in der Richenǒw ald der mer tail under inen ze rat wurdin nu ald hernach, das sü kilchensåtz ald åndrú des gotzhus gůter verkǒffen wôltin ewklich dar|umb daz die gülten, darumb wir hinder sü und das gotzhus gegangen sigin ald hernach gånd werdin, geminrot wurdin ald gentzlich vergolten wurdin und ouch darumb, daz alle ir flekken, lüt, und gůter die si uns ingesetzet hand | wider in ir gewalt kåmin, so sôlin wir inen derselben kôff gunnen und gestatten und sôlin inen ouch darzů raten und helffen mit guten trüwen, als vil und als dik daz alle die gulten gentzlich vergolten werdent, darumb wir | hinder sü und das gotzhus gegangen sigin ald hernach gånd werdin.

Wir vorbenempten bischoff Heinrich von Costentz, . . Wolffart von Brandis, Cůnrat Pfefferhart und Eberhart an Horn verjehen ouch sunderlich mit disem brief daz wir alle | offenlich gesworen habin, gelert eid ze den heilgen, ståt ze haltend und ze vollfůrend alles das, so hie vor an disem brief von uns verschriben stat, luterlich an alle gevärd und des ze waren und ståten urkünd habin wir unsrü insigel | gehenket an disen brief, der ist geben ze Costentz do man zalt von Christus gebürt drüzehenhundert und sehzig jar, darnach in dem sibenden jar an dem nåchsten zinstag nach sant Bartholome tag des zwelfbotten.

Auf der Plica: bischoff, — Wolf. — pfefferh. — horn
und entsprechend die Siegel B. Heinrichs, Wolfhards von Brandis, Pfefferharts und an Horns, je an Pergamentstreifen.
Das Pergament ist in der Faltung häufig eingeschnitten.

---

12. Hainrich Jacobs von Radolfzell — 1373 Oktober 16.

Pg. Or. G. L. A. Karlsruhe. Arch. Konst.-Reichenau 561.
Erwähnt von Öhem, p. 128, 7.
Ungedruckt.

Ich Hainrich Jacobs von Ratolfcell tůn kund und vergih offenlich mit disem brief | allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz mir die erwirdigen min gnädigen | herren abt Eberhart und der convent des gotzhus in der Richen-Ǒw reht und | redlich versetzet hant iro und irs gotzhus münss ze Ratolfcell ze ainem | gewerten pfand an alles abniessen umb hundert pfund und fünfzehen pfund | alles gůter und gemainer pfenning Costentzer münss und hab ouch ich, der selb | Hainrich Jacob gelopt für mich und alle min erben, die ich vesteklich zů | diser sach bind, daz ich und min erben denselben minen herren von Ow | und iren nachkommen die vorgenanten münss wider ze lôsend sôlint geben | umb hundert pfund und fünfzehen pfund gůter pfenning Costentzer münss | wenn und weles jars si wend, es sig über kurtz oder über lang, doch | also mit der beschaidenhait, wenn si die widerlosung tůn wend, daz sont | si mir oder minen erben vorhin zwen gantz manod künden und sagen | daz wir uns darnach gerihten kunnin. Ich und min erben sôlin ouch die|selben münss alle die wil si von uns nüt erlôset ist, inne haben und niessen | in aller der wis als der pfandbrief wiset und seit, den wir darumb von denselben unsern herren von Ǒw habin.

Und des ze warem urkünd hab ich | der obgenante Hainrich Jacobs min insigel für mich und min erben gehenket an | disen brief . . der ist geben ze Ratolfcell, do man zalt von Christi gebürt | drüzehenhundert jar darnach in dem drü und sibenzigosten jar an sant | Gallen tag.

Wachssiegel an Pg.-Streifen: [S. H]AINRI[CI] IACOBI, *Spitzschild mit Fang.*

---

13. Abt Heinrich von Hornberg — 1427 Mai 2. Konstanz.

Pg. Or. G. L. A. Karlsruhe. Arch. Konst.-Reich. 593.
Benutzt von Öhem, p. 131, 1.
Ungedruckt.

Universis sancte matris ecclesie filiis ad quos presentes nostre littere pervenerint seu quibus fuerint presentate, nos Hainricus de Hornberg, dei et apostolice | sedis gratia abbas monasterii sancti Marci Augie maioris, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis salutem in domino et mandatis nostris ymmo verius apostolicis | firmiter obedire.

Noverint, quod licet dudum dicto nostro monasterio sancti Marci ex eo vacante, quod reverendissimus in Christo pater et dominus, dominus Anthonius episcopus | Portuensis, sancte Romane ecclesie cardinalis Bononiensis vulgariter nuncupatus, Fridericum de Zolr, monachum, olim abbatem ipsius monasterii suis culpis et | demeritis exigentibus per suam diffinitivam sententiam, que nulla provocatione suspensa in rem transivit judicatam, regimine et administratione ipsius monasterii quibus | tunc praeerat apud sanctam sedem praedictam auctoritate apostolica privaverit et amoverit realiter ab eisdem, quibus per sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum, dominum Martinum | divina providencia papam quintum, relatione fideli, intellectis de reverendissimorum in Christo patrum omnium et singulorum cardinalium, qui tunc in consistorio praefato | ad hoc vocati fuerant, consilio et assensu, nobis Hainrico praescripto auctoritate apostolica de dicta abbatia providerit, nosque ipsi monasterio prefecerit in abbatem, curam | et administrationem monasterii eiusdem in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, quemadmodum in litteris apostolicis desuper confectis lucidius constare poterit et potest |; quibus quidem litteris apostolicis primo in monasterio nostro sancti Marci praedicto et aliis locis ubi expediens fuit, rite insinuatis et publicatis praefatus dominus Fridericus et alii sibi | in ea parte adherentes, mandatis huiusmodi parere minime curarunt nec hodie curant.

Quibus attentis et ne praefatus Fridericus de Zolr, Hainricus de Lupphen et Hainricus | de Rosnek asserti monachi predicti nostri monasterii nec non universi vasalli ad dictum monasteriu (!) pertinentes, rebelles et inobedientes, in sua rebellione et pertinacia longius per|sisterent, per alios nostros processus, canonica tamen sex dierum monicione premissa, sub excommunicationis pena, quatenus nobis reverentiam et obedienciam debitas et devotas facerent, nostrisque salu|bribus monitis et mandatis humiliter obedirent et ea adimplerent, nosque benigne reciperent et honorifice pertractare curarent, rite moneri fecimus et mandavimus.

Quibus quidem | processibus deinde in dicto monasterio nostro sancti Marci et aliis locis, ubi, quando et quociens expediens fuerit, legittime insinuatis et publicatis taliter, quod veresimiliter | ad noticiam dictorum monachorum et aliorum eis adherentium indubitatam devenire poterat noticia(!), prout hec omnia et alia in instrumentis publicis desuper confectis continentur, quorum omnium tenores presentibus volumus habere pro sufficienter expressis, nichilominus prefati monachi tamquam contumaces et rebelles parere infra dictum terminum non | curarunt nec de presenti curant, ymmo quod deterius est, prefati monachi domum meam abbacialem armorum gentibus muniri procurarunt et cottidie procurant in animarum suarum periculum ac nostrum et dicti monasterii nec non sancti Marci preiudicium non modicum et iacturam.

Idcirco Fridericum de Zolr et alios monachos praedictos nec non | universos vasallos dicti nostri monasterii nobis in hac parte dumtaxat rebelles debite expectatos non comparentes, nec huiusmodi diei termino in aliquo satisfacere curantes merito, prout erant ipsorum contumacia exigentes, contumaces reputavimus et in ipsorum contumaciam Fridericum de Zolr, Hainricum de Lupphen et Hainricum de Roseneck assertos | monachos nec non universos vasallos et rebelles praedictos et omnes et singulos ipsorum in hac parte complices, participantes, auxiliatores, fautores, consiliatores et | adherentes

tam spirituales quam seculares cuiuscunque status gradus ordinis vel condicionis existant, supradictis excommunicationis sententiarum penis ipso facto incidisse declaravimus | et per presentes declaramus.

Volumus etiam, quod si supradicti excommunicati et rebelles in huiusmodi excommunicationis sententia per continuos alios sex dies inmediate sequentes animo, quod absit, sorduerint indurato et nobis vel procuratori nostro reverentiam et obedientiam debitas et devotas facere, nostrisque salubribus monitis et mandatis humiliter obedire et adimplere nosque benigne recipere et honorifice pertractare studuerint, nec non liberam et vacuam ipsius nostri monasterii ac domus abbatialis possessionem atque bonorum et jurium omnium | ad ipsum monasterium spectancium dimittant, tradent ac realiter et cum effectu assignent et amplius se de illis per se vel alium seu alios quovis quesito colore minime | intromittant ac nobis de prefatis monasterio, domo abbaciali nec non fructibus, redditibus, proventibus et obventionibus universis ipsius monasterii per eos et ipsorum nomine a tempore | promotionis nostre citra perceptis et qui percipi potuissent ac rebus et bonis predicti nostri monasterii, sic ut premittitur per violenciam detentis et occupatis, integre satisfa|ciant, nec non nos quominus monasterio nostro praedicto plena et pacifica gaudere et uti possessione possimus, per se vel alium seu alios quovis quesito colore impediant | molestent aut perturbent, animo quod absit sorduerint indurato, exnunc prout extunc et extunc prout exnunc dictos monachos et eis adherentes, sic ut premittitur, excommunicatos | a divinis excludimus, exclusos in dicto monasterio nostro et allibi, ubi expediens fuerit, singulis diebus dominicis et festivis infra missarum solempnia accensis candelis pulsatis | campanis etiam cum decantatione responsorii «Revelabunt celi iniquitatem Jude» etc. et *ps*almi «Deus laudem meam, ne tacueris» etc. publice denuncietur et si huiusmodi sententias ut rebelles, inciderint, sub simili excommunicationis sint pena.

Inhibemus universis vasallis et subditis dictis monachis et aliis ipsis adherentibus ac ipsorum in hac parte complicibus | omnibusque aliis supradictis, ne, prefatis nostris sententiis durantibus, ipsis in aliquo participent, communicent cibo, potu, forno, foro, molendino, loquela, empcione, venditione, mutui|dacione seu quovis alio participationis genere a lege vel canone non concesso, certificantes eos nichilominus, quodsi infra dictum sex dierum terminum nostris salubribus | monitis et mandatis parere non studuerint, contra ipsos et ipsorum quelibet convictim et divisim per acriores penarum sententias cum auxilio brachii secularis procedere non | postponemus; quocirca vobis omnibus et singulis supradictis et cuilibet vestrum convictim et divisim prout requisiti fueri*nt*, seu alter vestrum fuerit requisitus in virtute | sancte obedientie et sub excommunicationis pena trina tamen canonica monitione premissa, firmiter et districte precipiendo mandamus, quatenus accedentes quo propterea fuerit accedendum | et presertim ad prefatum nostrum monasterium sancti Marci, si ad illud tutus vobis pateat accessus, alioquin alias et alia ecclesias et loca circumvicinas et circumvicina divi|norum tempore et dum populi affuerit multitudo in eodem seu in eisdem, prefatum nostrum processum ac omnia singula in eodem contenta Friderico de Zolr, Hainrico de Lupphen, Hainrico de Rosenek, assertis monachis ac universis vasallis dicti nostri monasterii omnibusque ipsorum complicibus et in hac parte eis participantibus et nobis rebellibus et | aliis supradictis insinuetis, publicetis et notificetis ac ad ipsorum et cuilibet ipsorum noticiam deducere curetis et reducatis prefatumque processum volumus penes nos vel procuratorem | nostrum remanere et non per vos vel aliquem virum contra nostram vel procuratoris nostri voluntatem quomodolibet detineri.

Contrarium vero facientes prefatis, nostris sententiis et penis | per nos auctoritate apostolica latis, dicta canonica monicione praemissa, ipso facto volumus subiacere, mandamus tantam copiam fieri de premissis eam petentibus et habere debentibus, | petencium quidem sumptibus et expensis; absolutionem vero omnium et singulorum qui prefatas excommunicationis sententias incurrerint seu incurrerit, quoquomodo nobis vel superiori | nostro tantummodo reservantes.

---

19 Spalmi Or. — 28 fuerit Or.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum, presentes litteras seu presens publicum instrumentum, huiusmodi nostrum processum in se | continentes seu continens, exinde fieri et per notarium nostrum publicum infrascriptum subscribi et publicari iussimus nostroque sigillo abbaciali fecimus communiri. |

Datum et actum Constancie in domo habitacionis nostre sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo vicesimo septimo indictione quinta, | pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini, divina providentia pape quinti, anno decimo, die Veneris secunda mensis May, hora meridiei vel | quasi praesentibus Alberto et Burkardo de Honburg fratribus et Cůnrado de Fridingen armigeris Constantiensis diocesis testibus ad premissa habitis | vocatis et rogatis. |

[S.] Et Ego Hermannus Haslach clericus Constanciensis diocesis apostolica et imperiali auctoritatibus publicus notarius, quia premissis omnibus et singulis interfui | et ea omnia et singula requisitus scribere, per alium scribi ordinari subscripsi et publicavi signumque meum in fine apposui solitum et consuetum.

Abtssiegel [eingenäht] an roten Seidenkordeln.

---

14. Martin V. — 1428 März 26. Rom.

Pg. Or. G. L. A. Karlsruhe. Arch. Konst.-Reich. V, 593.
Benutzt von Öhem, p. 133, 9.
Ungedruckt.

Martinus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis universis vasallis monasterii sancti Marci Augie maioris ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinen|tis, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem.

Inter solicitudines varias, quibus assidue premimur illa potissime pulsat et excitat mentem nostram | ut status ecclesiarum et monasteriorum omnium cure nostre divina providencia commissorum spiritualiter et temporaliter augeatur, quodque illis praesertim, ad Romanam ecclesiam nul|lo medio pertinentibus, que suis destituta pastoribus vacationis incommoda deplorare noscuntur, tales in ministros preficere studeamus per quorum regimen ecclesie et | monasteria ipsa utiliter et salubriter valeant gubernari.

Dudum si quidem quondam Henrico abbate monasterii sancti Marci Augie majoris, ad dictam ecclesiam nullo medio pertinentis, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis regimini dicti monasterii presidente, nos cupientes ipsi monasterio dum vacaret per apostolice sedis providenciam utilem et ydoneam praesidere personam, provisionem eiusdem monasterii ordinationi et dispositioni nostre duximus ea vice specialiter reservandam, decernentes | extunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari, postmodum vero prefato monasterio per obitum dicti Henrici abbatis, qui extra Romanam curiam decessit, abbatis regimine destituto, nos vacacione huiusmodi fide dignis relationibus intellecta ad provi|sionem ipsius monasterii celerem et felicem de qua nullus preter nos ea vice se intromittere potuerit sive poterit reservacione et decreto obsistentibus supradictis | ne monasterium ipsum longe vacationis exponeretur incommodis, paternis et solicitis studiis intendentes post deliberationem quam de preficiendo eidem monasterio perso|nam utilem et eciam fructuosam cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad dilectum filium Fridericum de Wartenberg, abbatem dicti monasterii tunc | monachum monasterii sancti Blasii in Nigra silva, ordinis et diocesis predictorum in sacerdocio constitutum, cui de

---

3 nostrique sig. abbatiali*[s appensione?] Or.*

religionis zelo, litterarum sciencia, vite mundicia, honestate suorum, spiritualium providencia et temporalium circumspectione aliisque multiplicium virtutum donis apud nos fidedigna testimonia perhibebantur, direxi|mus oculos nostre mentis quibus omnibus debita meditacione pensatis de persona ipsius Friderici abbatis nobis et eisdem fratribus ob suorum exigentiam meritorum accepta, prefato monasterio sancti Marci de ipsorum fratrum consilio auctoritate apostolica providimus, ipsumque illi prefecimus in abbatem, curam regimen et administracionem | ejusdem monasterii sancti Marci eidem Friderico abbati in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, firma spe fiduciaque conceptis, quod dirigente domi|no actus suos, prefatum monasterium sancti Marci per sue circumspectionis fructuosum studium regetur utiliter et prospere dirigetur ac grata in eisdem spiri|tualibus et temporalibus suscipiet incrementa.

Quocirca universitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem Fridericum abbatem suscipientes devote | et debita honorificentia prosequentes ei fidelitatem solitam nec non consueta servicia sibi a vobis debita integre exhibere studeatis; alioquin sentenciam sive penam | quam idem Fridericus abbas tulerit sive statuerit in rebelles ratam habebimus ac faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabili|ter observari.

Datum Rome apud sanctos apostolos, VII. Kal. Aprilis, pontificatus nostri anno undecimo.

Bulle an Hanfschnur, Apostel-Stempel; Mar|tinus | papa V. |
Kanzleivermerke: r. oben f; *l. unten* M. de Guadagnis | G. Antiedi; *auf der Plica:* Meynhardus, *dorsual:* R.

Dasselbe Schreiben an den Konvent des Klosters und an Kaiser Sigismund [daselbst].

---

15. Kardinal Markus — 1474 September 7. Konstanz.

Pg. Or. G. L. A. Karlsruhe. Arch. Konst.-Reichenau 579.
Übersetzt bei Öhem, p. 32, 29.
Ungedruckt.

Marcus, miseracione diuina sacrosancte Romane ecclesie tituli sancti Marci presbyter cardinalis, patriarcha Aquilegiensis et apostolice sedis le|gatus, universis et singulis Christi fidelibus praesentes nostras litteras inspecturis salutem in domino sempiternam.

Splendor paterne glorie, qui sua mundum ineffabi|li illuminat claritate, pia vota fidelium, de ipsius clementissima maiestate sperancium, tunc precipue benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humili|tas sanctorum precibus et meritis adiuuatur.

Cupientes igitur, ut monasterium ecclesie sancti Marci ewangeliste, ordinis sancti Benedicti, in Augia maiore situm, | Constantiensis diocesis, a Christi fidelibus congruis frequentetur honoribus et ab eisdem in debita veneracione habeatur fidelesque ipsi eo libentius deuocionis causa conflu|ant, ad eandem, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie vberius se nouerint refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum | eius auctoritate confisi, omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui in Natiuitate domni, Pasche, Assumptionis beate et glo|riose virginis Marie, Natiuitatis eiusdem et sancti Marci festiuitatibus a primis vesperis usque ad secundas inclusiue ipsam ecclesiam deuote visitaverunt annuatim | et ad reparationem et conseruationem edificiorum, calicum, librorum, luminum et aliorum ornamentorum pro diuino cultu inibi necessariorum manus por|rexerint adiutrices, nos cardinalis patriarcha et legatus prefatus in singulis festiuitatibus huiusmodi quibus id fecerint, centum dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus presentibus, perpetuis futuris temporibus duraturis.

---

6 curam regimen *auf Rasur.* — 1 Marcus in Majuskeln. — 13 Assumptionis, natiuitatis korr. aus assumptione, natiuitate.

In quorum omnium et singulorum fidem ac | testimonium premissorum, presentes litteras fieri nostrique sigilli fecimus et iussimus appensione communiri.

Datum Constancie septimo Idus Septembris, anno a | natiuitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini | Sixti, diuina prouidencia pape quarti, anno quarto.

Kanzleivermerke unten links: R. pro scriptore, sigillo et reg.
in totum: grossi XVI: L. episcopus Arbenensis.
Gratis de mandato.
rechts: Adam. C.
Auf der Plica, rechts: M. cardinalis legatus etc. gratis, *links:* Jo. de Luca ss. d.
Dorsual: R. (IL).
Siegel abgefallen.

---

16. Bischof Leonellus — 1496 April 7. Reichenau.

Pg. Or. G. L. A. Karlsruhe. Arch. Konst.-Reichenau 635.
Übersetzt bei Öhem, p. 33.
Ungedruckt.

Leonellus de Chieregatis, decretorum doctor, dei et apostolice sedis gratia episcopus Concordiensis, sanctissimi in Christo patris et domini nostri | domini Alexandri, diuina prouidentia pape sexti, referendarius domesticus et ipsius ac apostolice sedis ad serenissimum dominum dominum Maximilianum Romanorum regem illustrissi|mum ac vniversa et singula prouincias, terras et loca Germanie sacro Romano imperio subiecta cum plena potestate legati de latere orator destinatus dilectis nobis in Christo abbati et | conuentui monasterii beate Marie virginis et sancti Marci euangeliste, insule Augie maioris ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, salutem in domino sempiternam.

Sincere deuocionis affectus, quem ad Romanam ecclesiam geritis, cui vna cum monasterio vestro immediate subiecti estis, nos inducit, vt votis vestris in hiis presertim que dei populum diuine gratie aptiorem | reddere possunt fauorabiliter annuamus.

Exhibita siquidem nobis nuper pro parte vestra peticio continebat, quod alias felicis recordationis Innocentius papa octauus et plerique cardinales monasterii vestri ecclesie | certas indulgencias omnibus et singulis Christi fidelibus dictam ecclesiam in sancti Marci euuangeliste, cuius et quorumdam aliorum sanctorum reliquie preciosissime in dicta ecclesia recondite sunt, assumptionis beate Marie semper virginis et dedicationis ipsius ecclesie festiuitatibus inibi expressis, deuote visitantibus et manus illic adiutrices porrigentibus, vere penitentibus et confessis, ut premittitur, conceduntur (!), nec tamen Christi fidelium ad dictam ecclesiam dictas indulgencias consequendi causa confluencium et ad uos confugiencium, vt peccata sua vobis confucantur, confessiones audire neque eos a suis peccatis | vobis sic confessis absoluere potestis et propterea dicte indulgencie populo christiano pene inutiles redduntur; quare, vt dicte indulgencie confluentibus ad dictam ecclesiam tempore ipsarum proficiant ad | salutem, de remedio opportuno per nos prouideri humiliter supplicastis.

Nos igitur animarum fidelium saluti consulere cupientes huiusmodi vestris supplicationibus inclinati, tenore presentium, auctoritate le|gationis nostre, qua per litteras prefati sanctissimi domini nostri pape nobis tributas fungimur, vt liceat vobis tot idoneos sacerdotes seculares uel regulares deputare, qui omnes et singulos vtriusque sexus | Christi fideles in dictis trium festiuitatum diebus ad monasterium vestrum prefatum pro capescendis indulgentiis huiusmodi declinantes si it humiliter pecierint et vno

1 Leonellus in Majuskeln.

die immediate singulas predictas festiuitatibus | precedente et vno immediate sequente, confessionibus eorum prius diligenter auditis, ab omnibus eorum peccatis, illis exceptis, propter que sedes apostolica foret consulenda, absoluere, iniuncta eis et eorum cuilibet sic | confitentibus pro modo culpe penitencia salutari iidemque deputati sacerdotes predictis Christi fidelibus, sicut premittitur confessis et absolutis, si id deuote requisierint, vt eorum deuotioni satisfiat, sacro|sanctum eukaristie sacramentum dictis dumtaxat diebus ministrare possint et valeant, vobis concedimus pariter et indulgemus, prouiso tamen, quod prefati Christi fideles propter hoc non desistant iuxta | mandatum concilii generalis saltem semel in anno omnia peccata sua tunc confitenda proprio sacerdoti confiteri et ad minus in pascha de eiusdem manibus venerabile eukariste sacramentum | reuerenter suscipere quod ultra praesentium litterarum publicationem eciam per dictos deputatos sacerdotes ipsis auditis eorum confessionibus intimari curabitis.

Et insuper cupientes, ut dictum vestrum monasterium siue | eius ecclesia predicta congruis frequentetur honoribus, vtque illud vna cum dicta ecclesia in suis structuris et edificiis debitis reparetur, conseruetur et manuteneatur ac libris calicibus luminaribus et aliis orna|mentis ecclesiasticis pro diuino cultu magis decenter muniatur et a Christi fidelibus iugiter veneretur et ut ipsi Christi fideles eo libentius causa deuotionis confluant ad illud siue ad illam et ad reparationem | conseruationem, manutentionem et munitionem huiusmodi promptius manus porrigant adiutrices, quo ex hoc dono celestis gratie vberius conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum apostolorum Petri et Pauli auctoritate confisi omnibus et singulis Christi fidelibus prefatis vere penitentibus et confessis qui prefatam monasterium vestrum seu ecclesiam predictam in singulis predictarum trium | festiuitatum diebus a primis vesperis vsque ad secundas vesperas inclusiue deuote visitauerint annuatim et ad premissa manus porrexerint adiutrices pro singulis diebus predictis, quibus id fecerint, quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitentiis eisdem auctoritate et tenore misericorditer in domino relaxamus presentibus, perpetuis futuris temporibus duraturis.

In quorum fedem presentes litteras fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri.

Datum in Augia maiori Constantiensis diocesis, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo no|nagesimo sexto, septimo Idus Aprilis, pontificatus prefati sanctissimi dom|ni nostri domni Alexandri pape sexti anno quarto. |

Kanzleivermerke:

unten links
Gratis de mandato reverendissimi
domni legati |. Hieronimus B*risch*l*ius* (?).

[auf der Plica]
÷ Ri ÷ Rotarii ÷

9 eukariste Or. — 24 fedem Or.

II. Das Gedenkbuch des Johann Pfuser von Norstetten.

Der Berain 6718 des General-Landesarchivs zu Karlsruhe enthält die Aufzeichnungen des Großkellners und späteren Abtes Johann Pfuser aus den Regierungszeiten der Äbte Friedrich von Wartenberg und Johann von Hünwyl:

In diss bůch hab ich brůder Hans Pfuser von Norstetten verzaichett ettlich stuck und sachen unsers gotzhus halb, die in künftigen zitten nott sind zů wissen und hab diss bůch angefangen in den jaren, do man zalt von der geburt Christi tusend vierhundert und in dem fünffzigosten jar, als mich min gnädiger herr apt Frydrich von Wartenberg zů dem grosskellerampt des gotzhus in der Richenow gesetzt und dess gantz gewalt gegeben hatt uff Othmari anno etc. L^{mo}, und hab diss nachgeschriben sachen all usser unsern brieffen, zedeln und registern in unser sacristy genomen und darus gezaichett und nit von mir selbs, sunder von söllicher guter kuntschaft genommen, daz ich mich und nach mir ander darnach wissen ze richten *[f. 2]*.

Die Eintragungen Pfusers betreffen fast durchweg die Gerechtsame und die Pflichten der hörigen Leute in den verschiedenen Besitzungen des Klosters; sie werden in dem III. Bande unserer Quellen und Forschungen ihre Verwertung finden [das Recht der Allensbacher von 1397, die Kosten der zwen silberin arm, *sowie das Verzeichnis der* gotzhüser, die den rob ir armen lütt halb mit ainander haben, *sind bereits von Mone im Anz. f. Kunde d. d. Mittelalters (1834) III, 250 veröffentlicht]. Nur Einzelheiten von baugeschichtlichem oder litterarischem Interesse glaube ich im folgenden zum Abdruck bringen zu sollen.*

Vorgeheftet sind dem Gedenkbuch einige lose Blätter, meist Konzepte zu den nachfolgenden Eintragungen.

Am Schlusse der Handschrift folgt eine für sich paginierte Lage mit einer zweiten, mehr planmäßigen Arbeit Pfusers aus einer späteren Zeit:

Es ist zů wissend, das in dem jar, als man zalt von der geburt Christi tusend vierhundert fünffzig und in dem tritten järe, hätt her Hans Pfuser von Norstetten grosskeller und conventherr des gotzhus in der Richenowe verzaichett, herinnen verschriben und gemerckt gelegenhaitt, wessen und gestalt des obgenanten gotzhus, wie das by apt Frydrichs von Wartenbergs zitten gestanden und wie apt Johannes von Hünwill das gotzhus nach aptz Frydrichs abgang in wessen funden, als er zů der aptÿ kommen und erwelt ist, in die Silvestri anno domini M CCCC L IIII. Darnach ouch, wie apt Johannes von Hünwill die apty zehen jare regirett und in dem ailfften jare die aptye herr Johansen Pfuser, grosskeller obgenant, übergeben, ad manus pappe resingnirt, ain deputat genommen und abgestanden hätt, tercia post Invocabit, anno domini M CCCC sexagesimo quarto.

Diese Schrift Pfusers ist unvollendet; sie umfaßt im wesentlichen nur Dinge aus der Regierungszeit Abt Friedrichs von Wartenberg; aber auch diese sind als Ergänzung und Fortsetzung der Darstellung Öhems, die man besonders ungern mitten in dieser wichtigen Regierung abbrechen sieht, sehr erwünscht; der zweite Teil enthält systematische Zusammenstellungen, ähnlich den oben berührten Eintragungen in das Gedenkbuch und wie diese später zu verwerten.

Ich gebe nun im folgenden Pfusers zusammenhängende Erzählung der Regierungszeit Friedrichs von Wartenberg, um Einzelheiten aus dem größeren Gedenkbuch daranzuschließen.

Item als apt Frydrich von Wartenberg die apty nach des von Hornbergs sälgen abgang zů Rom inpetrirett, als das gotzhus asätz stünd und er in curia confirmiret ist, darnach ingesetzt ward, fand er das gotzhus fast verkumeret und versetzt und ward das gotzhus domals angeschlagen, das es hette zwölffhundert gulden järliche gült, doch nit gantz unverkumert.

Item so er ettwa mennig jar wol geregirt und gůt zůfäll und gunst der umbsässen gewonnen, hätt er die von Ulm, die des gotzhus aigen gewesen sind, mit gaistlichen römischen und kayserlichen rechten fürgenommen, an sy ervordertt, ersůcht und begert des gotzhus gerechtikait, herlikait, zins und zehenden erfolgen zů lassen, davon lang zů schriben wäre. |

Item als nu apt Frydrich mit den von Ulm ettwa mennig jar und vil zitt in recht gestanden ist in concilio Basilliense und im und dem gotzhus by sechs oder acht tusend guldin darüber gegangen ist und sy zů aucht und bann bracht, hätt marckgrauff Albrecht von Brandenburg etc. curfürst darunder gerett und getädingt, also dass die von Ulm dem genanten apt Frydrichen und dem gotzhus abgeköft hond all und jede des gotzhus gerechtikait, so das gotzhus ye da gehept hätt, es sig an herlikait, gewaltsami, gerechtikait, aigenschaft, zins, zehenden, lehenschaften, rent und gült gantz nicht uffgenommen noch hindan gesetzt.

Umb sechs und zwaintzig tusend rinscher guldin, die sy also bar in jars frist bezalt händ, nach lutt des köffbrieffs, darumb gemacht und begrieffen, des ain collacionirt coppy in dem gotzhus in perment gesetzt ist und hätt apt Fridrich und der convent uff des gotzhus costen den köff lassen in curia romana und in curia imperatoris confirmiren als für ainen immer werenden öwigen köff, dar uff dem gotzhus ob zway tusend gulden gegangen ist, etc.

Item die genanten sum geltz, was apt Frydrichen worden und nit zů dem köff zů bestätten geben ist, hätt er an des gotzhus pfandschaften geben und gelett, mercklich nutzung damit gelöst, als denn des gotzhus zins und nutzung an mennig end versetzt und verkümert waren und gar wenig ledig was als hernach stätt. |

Usgeben von der von Ulm XXVI^{m} gulden.

Haec ex registro Johannis Öhem cancellarii abbatis.

	fl.	dn.
Item gen Rom, in unsers hailgen vatters des babsts kamer — pro confirmatione illius concordiae by	500	
» in unsers herren des kaysers cantzly, — den koff zů bestätten, gegeben . .	1000	
» herr Marquarten Brissacher, ritter, die sachen by unserm herren dem römschen kayser zů bestätten und an ander end in der sach zů tagen ze ritten, zů sold	300	
» Lütfriden Mumpenrätt, burger zů Costentz, — abgelöst, davon im das gotzhus zins gab	4400	
» Albrechten von Landenberg, — darumb sy des gotzhus schloss Sandegk verpfänt hätten, ist von inen gelöst	2000	
» herr Berchtolden vom Stain, — hätt er uff des gotzhus flecken Allenspach gelihen, ist von im gelöst	1900	
» den Pfefferhartt, — hetten sy uff des gotzhus dorff zů Wollmatingen .	1100	
» inen aber — uff dem dorff Wolmatingen, ist von inen gelöst (und haben dem gotzhus by III^{m} guldin an der lösung abgelaussen und geschenckt)	2000	
» dem langen Urich Blawer, burger ze Costentz, — davon im das gotzhus zins gab, damit erlöst	1000	

	fl.	dn.
Item maister Hainrich Hämerlin ze Costentz geldes geld	100	
» Cünrat Blawres sälgen kindern, — davon inen das gotzhus L fl. zins gab, damit erlöst	1000	
» Albrecht Blawers sälgen wittwen und kindern zû Costentz, — davon in das gotzhus L fl. zins gab, damit erlöst	1000	
» der Asterin zû Costentz, — davon ir das gotzhus XXX guldin zins gab, damit erlöst	600	
» den Kalten zû Costentz, — damit sÿ des gotzhus stüren verpfänt hett in der Ow	1800	
» Cûnraten Schwartzen die C fl. geltz abgelöst, so er hett uff Allenspach und Martelfingen zins	2100	
» im umb den zehenden zû Mündishalden und zû dem Münchhoff um die wis ze Wildorff	200	2
und by alten zinsen geben	45	
» sind verzert und umb gelaitt geben, als man das gelt ze Ulm holt	48	
und der stett botten geschenckt	14	
» Gerwig Blawer von des pfands wegen ze Wolmatingen	800	
und zins geben	20	
» dem Lingken von Costentz von der brieff wegen geben	25	
» dem apt von Sant Gallen von der fromen wegen zum paradis an die losung ze Hege des kellhoffs	400	
» dem Stoffler umb ain wingarten ze Allenspach	100	

22452 fl. 2 ß dn. |

Item als apt Frydrich sälger von Wartenberg, genant von Wildenstain, fünff und zwaintzig jar regirett und dem gotzhus vil gûtz geton, och menglich grossen gûten willen zû im gehept, sin gaistlich gût erber leben angesehen und dem gotzhus umb gottes und sinen willen vil geben und geschenckt, hätt er das gotzhus by sinem leben wider understanden zû bessern und gebessert in gaistlichen und weltlichen sachen, als denn das gotzhus gantz abgangen und buwfällig was, also das die kü in die kirchen hindern altar zu summer zitt lieffen und in das gotzhus an mennig end, hätt er das gotzhus gantz an allen orten umbmuren laussen, als das mengklich sehen mag.

Item hätt ainen nüwen convent von jungern edellüten kinden in das gotzhus genommen, als dhain convent zû den zitten, do er da hin kam in dem gotzhus was und vorhin by hundert und abhundert jaren nu graffen und fryherren in das gotzhus genommen waren, also da er von dem gotzhus zû Sant Bläsin von sinen fründen in die Ow zû kommen erbetten und in Romana curia personlich munus benedictionis enpfing und confirmirt und in der Ow ingesetzt ward, kommen die graffen und frygen, die damals da waren, herus; graff Hainrich von Lupfen, der von Rossnegk etc. wurden wider weltlich und wölten nit me in dem gotzhus beliben, umb das er usser ainem frömden gotzhus da hin kommen und in mainung edellüt uffzenemen was, mainten sy nit sin sölte und nit also herkommen wäre und wären ihre fründ lang zitt mit im in grossem unwillen von den und andern dingen vil zû schriben wäre. |

Item apt Frydrich und apt Niclas zû Sant Bläsin köften ingemain die herrschafft Blumnegk von Türingen von Hallwill umb zwölff tusend achthundert und viertzig rinisch guldin anno domini M CCCC L VII jar; in demselben koff wurden baid äpt schwärlich überfurt, also das dieselb herschaft by ainer mercklichen sum geltz nit ustragen möcht die zins so sy järlich davon geben und

müsten järlich vil nachziehen jöglicher herr sinen halbtail zů verzinsen, denn apt Frydrich an sinem tail in dem köff nit vil bar gelt ze geben und nu by XVI^{C} guldin geben hett und die übrigen sum by V^{m} guldin verzinsen und järlich nachziehen můst.

Item apt Frydrich hätt das holtz zů Allenspach genant Ebnött und dry berg mit holtz und da by ettwa mengen acker gekofft umb Hugen, Růdolff sälgen kind; umb V^{C} ℔ hlr.

Item er hätt geköft das hus und torckel zu Allenspach, das Hansen Blawers zů Costentz was, umb hundert ℔ dn. Costentzer werung, da von das gotzhus XV ℔ hlr. zins gitt.

Item er hätt ainen wingarten zů Allenspach umb Hansen Urichen von Stoffel köfft umb hundert gulden.

Item er hätt den hoff genant den Münchhoff umb den Dunbach zů Costentz erköft umb hundert gulden und den zehenden zů Mundishalden und die wis zů Wildorff umb C guldin. |

Item er hätt erkǒft bischoff Otten sälgen bücher by LII vollumina umb fünff hundert guldin umb den margraffen von Rötteln sinen brůder.

Item von maister Hansen Spenlin erkǒft by sechzig bücher in theologia.

Item er hätt gelöst den kellhof zů Hege von den closterfrǒwen zů Dissenhoffen mit II^{C} ℔ dn. (hett der von Lupffen, probst des gotzhus, versetzt).

Item er hätt Martelfingen, des gotzhus widum, wider an das gotzhus gelöst von den von Frydingen und Honburg umb C de MM guldin, ut patet in littera quittancie.

Item er het mit der von Ulm gelt abgelöst und erlost die stür in der Ow, ut patet in expositis in praesentia eius libri.

Item Wolmatingen erlöst mit —.

Item Martelfingen gelöst —.

Item Sandegk gelöst von Albrechten von Landenberg.

Da er zů dem gotzhus kam, waren stüren, zins und gult also versetzt, das das gotzhus nit über VII^{C} ℔ hlr. gült hett.

Item apt Frydrich hätt den zehenden zů Kirchdorff und Ubrachen by Villingen in der Bar, der sin vätterlich erb gewesen ist, dem gotzhus zů Ow ergeben, tůt zů gemeinen jaren by XL malter vess und haben, das man im und sinen vordern und nachkommen jarzitt mit messen und vigilien begön sol.

Item er hatt in einem jubileo dem gotzhus umb II^{C} gulden wissen und brunnen damast zů messachern und corkappen erköft.

Item die Pfefferhartt hond im ain gantz gulden gewand mit rock und messacher geben, ist blau guldin, ist by II^{C} guldin wert.

Item sy hond im ain hus zů Costentz an münstergassen geben. |

Item abt Frydrich hatt das gotzhus gantz mit nüwen muren umbmachen lassen, denn do er dahin kam, gieng nu ain zun darumb, an ettlichen enden gantz nicht.

Item er hätt laussen buwen ainen nüwen dormital mit XIII zellen.

Item er hätt ain nüw reffental am crützgang lassen machen, kost vil geltz.

Item er hätt lassen machen us dem alten reffental zwo nuw stuben und ain gross nüw kamer.

Item er hätt lassen machen ainen nüwen helm uff den glockturn, warff der wind den alten über ab.

Item er hätt ainen grossen wyger zů kalg brennen lassen machen, cost by II^{C} guldin, ist bÿ XXX mansmad.

Item er hätt ainen nüwen gemurett marstall by der pfaltz lassen machen, cost by — —; item das nüw lang sprächhus by dem dormital.

Item er hätt den nüwen kor angefangen zû buwen mit gantzen gehöwnen quaderstain und den by sinem leben usser dem full mitt gefürt bys an die fenster . . . man hoch; cost by VIII^{C} gulden, ut patet in registris der stainmetzen[1]).

Item er hautt ain nüwe sacristy gantz gewelbt gebuwen nebend den nüwen kor, ut patet in luce hodierna die. —

Folgen Register des vogtkorn, zinsgelt u. -win, lipting und lipting korn *etc. aus Abt Friedrichs Zeit.*

Inventarÿ apt Fridrichs.

Item nach apt Frydrichs sälgen abgang hautt apt Johannes von Hünwill, successor eius, in ker, cisten und kasten funden:

Item hundert und III fuder verköffigs wins uff den legner funden in dem pfaltz ker, als maister Peter Sumsich, der binder, und Christoffel Winter den win nach den fassen überschlagen hond und sind uff das jar ze herbst alle lipting win, zinswin gantz gericht und ettwa menig fûder an schulden geben anno domini MCCCCLIII.

Item dry jar nutz an korn sind zû Schaffhusen im casten gelegen, was von der halb herrschafft Blumnegk gefallen, die dennacht in des gotzhus handen gestanden ist, ouch alles das korn so von zwayen jar nutzen von den zinsen und zehenden zû Schlaithan, Grimelshoffen, Fützen und Beckingen worden ist.

Item by II^{C} ℔ dn. sind die gotzhus lüt apt Frydrichen umb korn schuldig gewesen.

Item die stüren by IIII^{C} gulden, sind dennacht uff den flecken gestanden und unbezalt gewessen, waren uff Martini anno etc. LIII verfallen. |

[p. 2^{b}.] Item dominus abbas Frydrich de Wildenstain pater eximius et restaurator monasterii Augie Majoris obiit anno domini M. CCCC quinquagesimo tertio in vigilia Silvestris quae dies fuit ultima illius anni et fuit dies natalis 3^{a} feria et sic obiit anno supra, die dicta. Rexit viginti quatuor annis. —

Item conventus monasterii eiusdem vocavit magistrum Hainricum Hemerlin licentiatum in jure canonico pro directione novi abbatis, dedit sibi quindecim florenos ren. pro labore habito in directione electionis, anno supra.

Item novus electus, videlicet dominus Johannes de Hünwil et conventus miserunt magistrum Oswaldum [Walden]berg licentiatum in jure ad Romanam curiam ad extrahendam confirmationem novi electi et dabantur sibi sexaginta floreni ren. pro solario et labore habito in hiis; exivit de Constancia et assumsit iter anno domini millesimo quadringentesimo quarto ipsa die sancti Anthonii quae erat dies Jovis *[17. Jan.]*.

Item ad iter dabantur sibi quinquaginta floreni ren. pro sumptibus.

Notandum quod die Lune post Cantate *[20. Mai]* per medium domini cardinalis Metensis concordavit magister Oswaldus Waldenberg cum camera apostolica pro fructibus et serviciis pro quingentis ducatis et solvit in prompto camerae quadringentos et restabant centum ducati; pro istis centum solvendis obligavit magister Oswaldus dominum electum, conventum et se procuratoris nomine ad solvendum eosdem a data infrascripta videlicet a vicesima quarta mensis Maji usque per totum mensem Septembris inclusive sub penis camere.

---

[1]) Der Bau des Chors kam mit seinem Tode ins Stocken. Abt Martin mußte 1495 (Januar 5.) mit den Steinmetzen Bernhard von Stad, Lienhart und Niclaus Gebrüdern einen Vertrag über die Fortsetzung des angefangenen Baues «uff zwölff geschickt sampt den tachttesimptz mit antfengen, venster und formen» abschließen. Innerhalb 4 Jahre sollte der Bau fertig sein. (G. L. A. Arch. 5. Conv. 626.)

Summa CCCCC ducati pro camera, (summa) pro solario et sumptibus et propinis.

Item so tünd hundert ducaten hundert und XXV rinisch gulden: summa sechs hundert und XXV gulden rinisch pro camera.

[p. 87 ff.] Von des gotzhus kirchen wegen in der Ow und an andern orten.

Item die pfarkirch in der Ow zû sant Johans annexa monasterio, ist dem gotzhus gantz mit allen rechten incorporirt und ist ain lüpriester daselbs nit denn ain vicary ains herrn von Ow und segnet ain abbt den toff, kertzen, balmen und andere ding etc.

Item in der zell zû sant Peters kirchen in der Ow ist die recht pfarkirch gegen Allenspach und Allenspach ist nit denn ain filial und gehört mit aller gerechtikaitt gen Niderzell und ist Niderzell vor zitten ain probsty des gotzhus in der Ow gewesen canonicorum regularium und ouch hütt by tag monasterio incorporiert.

Item sant Jörgen kirch zû Oberzell in der Richenow ist ouch ain lüpriesterÿ, gehört ouch mit aller gerechtikaitt dem gotzhus, ist ouch vor ettlichen jaren ain probsty des gotzhus gewesen canonicorum regularium und dem gotzhus mit aller gerechtikaitt ganz incorporirt etc.

Item in dissen obgeschribnen kirchen hatt dhein bischoff von Costentz kainerlay sach für ze niemen in kainen weg, denn die selben kirchen dem gotzhus gantz incorporirt sind mit allen pfarlichen rechten und ain ÿglicher herr hat dieselben kirchen zû versehen nach sinem gefallen etc.

Item in allen kirchen, die dem gotzhus incorporirt sind, haut kain papal locum vigore gratie, weder in mense papali, noch in mense ordinari, sunder abbas in utroque mense habet conferentiam istas.

Item ain herr von Ow hatt ainen kirchheren zû Ermatingen [ze conferiren], ouch ze investigiren] nach dem denn die selb lüpriestrÿ ouch dem gotzhus in der Ow zûgehört und dem gotzhus incorporirt ist und solt ouch kain papal nit locum hon in mense papali, doch so haben abbt Frydrich sälger die selben lüpriestery vigore gratie lassen anfallen in mense papali und sich dawider nit gesetzt, daz hinfür sorg ist, me geschehe, ain herr von Ow vernomi denn incorporationem eius ecclesie.

Item die frümess zû Ermatingen hönd die von Hege, jetzt Hug von Hege und sine nachkomen zû lehen und mainen, es sig jus patronatus et ipsi habeant praesentacionem et abbas Augiae majoris habeat investituram. Es mainen aber vil, a quibus ego audivi, quod dominus abbas habeat conferentiam et investituram: quaere jus eorum. |

Item die lüpriestery zû Bernag (!) ist ouch lehen von dem gotzhus in der Richenow und hätt ain her von Ow ainen jeglichen lütpriester daselbs ze — —.

Item die primissarÿ zû Bernag hätt ouch ain jeglicher herr von Ow ze lihen.

Item die cappel zû Manenbach ist leprosorium monasterii, gehört ouch mit aller gerechtikaitt dem gotzhus zû und wäre ain herr von Ow nit schuldig, wenn die zû fallen käme, dhainen weltlichen priester ze lihen als sich ouch des abbt Frydrich sälger gegen hern Micheln von Rischach ze Costentz mit recht erwert gehept hätt.

Item die lüpriestery zû Steckboren ist ouch lehen von ainem herren von Ow.

Item die frümess zû Steckboren ist ouch lehen von ainem heren von Ow.

Item die pfründ daselbs, die denn die von Steckboren gestifft hond anno domini MCCCCLVIII, gehört hinfür ouch ainem herren von Ow ze lihen.

Item ain herr von Ow hätt die kirchen zû Tutlingen ze conferiren und ze investiren ainen jeglichen lüpriester daselbs et est verus collator illius ecclesie.

Item wenn ain kirchherr zû Tutlingen, abgätt, so hätt ain herr von Ow nach sins gotzhus gewonhait und herkommen recht zû siner verlassen farend hab und daz ÿe welten genomen, denn so vil ains priesters erben nach sinem abgang von gnad wegen nachgelassen ist. Item anno domini MCCCCXLIII ist her Niclas Lerch, kirchherr ze Tuttlingen abgangen, hätt sich abbt Frydrich

von Wildenstain | nach herkommen und gewonhaitt sins gotzhus sins varenden gůtz underzogen zů Tutlingen und an andern enden und des genanten hern Niclasen erben komen, hönd sin gnad demüteklich gebetten, inen herin gnad und früntschaft ze tünd und ettwaz folgen ze lassen, hätt abbt Frydrich angesehen trüw dienst, so im her Niclas Lerch sälger geton hätt oft und dick und hautt inen sin varende hab ze Tutlingen und zů Zell entschlagen, des er doch nit pflichtig gewessen wäre, hätt inen ouch von derselben varenden hab, so abbt Frydrich ingenommen hett, wider umb Gott dem almächtigen ze lob und inen ze stür und hilff gegeben zwaintzig und funff guldin, doch so haben sine erben abbt Frydrichen für sölliche irs frunds varende hab geben und verschriben ain gelt des in wol benügt hätt. — Acta super haec scripsi ego frater Johannes Pfuser cellerarius ex litera monasterii, schuldbrieff, so die erben domino abbati geben hetten anno supra.

[86.] Von des gotzhus von Ow pfrunden wegen in der Richenow und andern enden.

Item die gemainen priester in der Richenow und in der statt zů Ratolffzell in Undersee haben ain gemain fryhaitt erworben in concilio Bassiliensi wider die gerechtikaitt, so ain herr von Ow der erbschafft halb vermaint zů inen zů haben, also wenn ain priester ander end ainem abgieng, der von dem gotzhuß mit ainer pfrůnd belehett waß, so nam ain herr von Ow alß sin verlässen farend gůt; nů sind die selbn priester und all ir nachkommen in der Richenow und zů Ratolffzell also geffrit und haben deß ain gůt bull, wenn hinfür ainer ander end ainem abgätt, der ain lütpriester gewesen ist, so sol ainem herren von Ow nit me werden für sin varend gůt, denn zwaintzig pfund heller Costentzer wœrung, es sig vil oder wenig, es wäre denn daz ain priester zů sollichem in sunder gůtz willes ainem herren von Ow oder sinem gotzhuß icht darzů geben oder machen wölte oder gemacht hette, mag ain herr wol inemen, wenn ouch ander end ain priester hinfür abgätt, der von dem gotzhuß belehett und ain altär ist gewessen und ain schlecht pfrůnd vom gotzhuß gehept hätt, wie die gehaissen, daz doch nit ain lüpriestery gewesen ist, wenn der ainer abgätt, söllen sine erben, wer die denn sind, ainem herren von Ow geben für sin verlässen farend gut, es sig vil oder wenig, XV ℔ heller Costentzer werung und nit me, es wäre denn, daz ainer alß obstätt ainem herren oder gotzhuß in sunder zů sollichem icht gemacht oder geschafft hette, sol denn ainem herren ouch werden.

[p. 103.] Item diss nachgeschriben gelt hönd die gotzhuslütt von den flecken apt Frydrichen an der fryen hant zů unserm herren dem römschen kunig geben, das der Ebentinger vogt in der Ow empfangen hätt, anno etc. M̊ CCCC XXXIIII, ut patet in suis registris:

Item	die	in der	Richenow	hönd	geben	XI ℔	V sh.	111 dn. an der fri hant.
Item	die	von	Steckboren	»	»	XI »	III »	
»	»	»	Bernang	»	»	VII »	IIII »	
»	»	»	Manenbach	»	»		XXXIIII[a] »	Summa XXXV ℔ (!)
»	»	»	Ermatingen	»	»	VII »	VII »	11 sh. dn. ex registris
»	»	»	Allenspach	»	»	VII »	XVI »	Ebentinger advocati.
»	»	»	Martelfingen	»	»	II »	XIIII »	
»	»	»	Wolmatingen	»	»	XI »		
»	»	»	Schlaithan	»	»	XIII » minus	XV dn.	

---

a *korr. in* XXXVII.

Item nota libros et alia in concilio Costanciensi transmissa in Elwangen monasterium:
Item primo liber decretorum.
» decretales.
» liber sexti.
» textus Clementinarum sine glossa.
» exposicio Hunperti super regulam Aug.
» bulla aurea.
» tractatus de juribus regis per E. Bebum.
» summa Ostiensis.
» liber consuetudinum ordinis b. Benedicti.
» liber eruditionum religiosorum.
» liber Stephani Parisiensis super regulam s. Benedicti.
» liber feodorum.
» regula in papiro cum collectis desuper.
» registrum privilegiorum.
» coronica apostolicorum et regum.

[p. 104ᵇ.] Item abbt Frydrich ist mit maister Marquarten dem murer von Ach überkommen und hätt im verdingt ain mur umb die pfallentz ze machen und gitt im von ainem claffter zů muren VIII sh. dn. und sol die mur in siner cost machen, doch sol im min her allen zug zů lausen furen; die mur sol ouch fölcklich driger schuch dick werden und hätt angefangen anno domini M̊ CC̊CC L primo, praesentes Egk von Rischach et frater Johannes Pfuser von Norstetten cellerarius.

Verzeichnis der von Öhem benutzten Quellen.

Die mit † bezeichneten sind ganz oder teilweise nur bei Öhem erhalten, * bedeutet Anmerkungen.

Verzeichnis der abgekürzt angeführten Werke.

Abel-Simson, Jahrbücher des Fränkischen Reiches unter Karl d. Gr. I. Berlin. 1888. 8°.
Alamannia, herausgegeben von A. Birlinger. Bonn. 1871 ff. 8°. Bd. IX.
Barack, K. A., Gallus Öheims Chronik von Reichenau. [Bibl. d. litt. Vereins. Bd. 84. Stuttgart 1866.]
BM. — Böhmer-Mühlbacher, Regesta imperii. I. 752—918. Innsbruck. 1889. 4°.
Breitenbach, O., Über die Quellen und den Wert der Chronik des Gallus Oheim. [Neues Archiv d. Ges. für ält. deutsche Geschichtskunde. II, 160.]
Dümgé, Regesta badensia. Karlsruhe. 1836. 4°.
Dümmler, E., Geschichte des ostfränkischen Reiches. Berlin. I. 1862. II. 1865 (2. Aufl. 1888). 8°.
Egon, J., De viris illustribus Augiae. [Pez, Thesaur. anecd. noviss. I. 627.]
F. D. G. — Forschungen zur deutschen Geschichte. Göttingen. 1862 ff. 8°.
Formulae, Mon. Germ. 4°. Legum Sect. V.
Fürstenbergisches Urkundenbuch, herausgegeben v. fürstl. Archiv zu Donaueschingen. I—V. Tübingen. 1877 ff. 4°.
Grünenberg, Conrad, Wappenbuch. Neu herausgegeben von R. Graf Stillfried-Alcantara und M. Hildebrandt. Görlitz. 1875. fol.
Haller, Bibliothek der Schweizergeschichte. I—VI. 8°.
Herrgott, Marq., Genealogia diplomatica aug. gentis Habsburgicae. I—III. Viennae. 1735 ff. fol.
Hidber, Schweizerisches Urkundenregister. I—II. Bern. 1863—77.
Historischer Abriß derer Beschwerden, welche Conventus der hochf. Abtey Reichenau — — beklagen müssen. Cum. adj. Litt. A usque Gggggg. 1751. fol. [Vergl. p. XIX.]
Holzschuher, Deduktionsbibliothek für Teutschland. I—V. 1778. 8°.
J. — Jaffé-Wattenbach, Regesta pontificum Romanorum. I—II. (2. Aufl.) Leipzig. 1881—84. 4°.
Kraus, Fr. X., Die Kunstdenkmäler des Großherzogtums Baden. I. Konstanz. 4°. Freiburg. 1887.
Ladewig, P., Regesta episcoporum Constantiensium. Lief. 1—4. 4°.
Lamberti Hersfeldensis Annales. Mon. Germ. V, 134.
Libri confraternitatum, ed. Piper. M. G. 4°. 1884.
Lorenz, O., Deutschlands Geschichtsquellen s. d. M. d. XIII. Jh. (2. Aufl.) Berlin. I. 1876. II. 1877.
Migne, Patrologiae cursus completus. Series latina. Paris. 1857 ff. 4°.
Mitteilungen des Instituts f. österr. Geschichtsforschung. Innsbruck. 1880 ff.
Mone, Quellensammlung für die badische Landesgeschichte. I—III. Karlsruhe. 4°.
„ Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. III. Nürnberg. 1834. VII, VIII. Karlsruhe. 1838, 1839. 4°.
MG. — Monumenta Germaniae historica. Scriptores. fol.
Neugart, Trudp., Episcopatus Constantiensis Alamann. P. I[1]. St. Blasien. 1803. I[2], ed. Mone. Freiburg. 1862. 4°.
Poetae latini ævi karolingici. Mon. Germ. 4°.
Potthast, Regesta pontificum Romanorum. I. II. Berlin. 1874. 1875. 4°.
Pregitzer, Des hl. röm. Reiches — Regierungs- und Ehrenspiegel. Frankfurt und Leipzig. 1714. fol.
Pressel, Fr., Ulmisches Urkundenbuch. Stuttgart. 1873. 4°.
Pupikofer, J. A., Geschichte des Thurgaus. I. II. Bischofszell. 1828—30. 8°.
„ „ „ Geschichte von Frauenfeld. Frauenfeld. 1871. 8°.
Quellen zur Schweizer Geschichte, herausgegeben v. d. Allg. geschichtsforsch. Ges. d. Schweiz.

Roth von Schreckenstein, C. H., Die Insel Mainau. Geschichte einer Deutschordenskommende. Karlsruhe. 1873. 8°.
Ruppert, Ph., Die Chroniken der Stadt Konstanz. Konstanz. 1890. 8°.
St. Galler Geschichtsquellen, bearb. v. G. Meyer von Knonau. [Mitt. N. F. (II), 2—9.]
„ **Mitteilungen z. Vaterländ. Gesch.,** herausgegeben v. hist. Verein. I—IV. Folge. 8°.
„ **Urkundenbuch,** bearbeitet von H Wartmann. I—III. Zürich, St. Gallen. 1863—82. 4°.
Schönhuth, O. F., Chronik des ehem. Klosters Reichenau. Konstanz. 1835. 8°.
Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. 4°.
Siebmacher, J., Großes u. allgem. Wappenbuch. fol. — Neue Ausg. v. Hefner u. a. 4°. Nürnberg. 1854 ff.
Staiger, F. X., Die Insel Reichenau im Untersee mit ihrer ehem. ber. Reichsabtei. Constanz. 1860. 8°.
Stillfried und Märcker, Monumenta Zollerana. Berlin. 1852 ff. 4°. I.
Stumpf, Joh., Schweyzer Chronik. Neu durch J. R. Stumpf. Zürich. 1606. fol.
Urkundenfälschungen, Reichenauer, untersucht von Dr. K. Brandi. [Quellen u. Forschungen z. Geschichte d. Abtei Reichenau. I.] Heidelberg. 1890. 4°.
Walchner, K., Geschichte der Stadt Radolfzell. Aus handschriftl. Quellen. Freiburg i. B. 1825. 8°.
Wappenbücher, s. S. 139. [Schweizerische Wappen. Sammelwerk. Zürich. 1853 ff.]
Wattenbach, W., Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. I—II. (5. Aufl.) Berlin. 1885. 1886.
v. Weech, Fr., Codex diplomaticus Salemitanus, Urk.-B. d. Cisterzienser-Abtei Salem. I—III. Karlsruhe. 1883 ff.
„ Siegel von Urkunden aus dem großherzogl. Gen.-Land.-Arch. zu Karlsruhe. I. II. 1883. fol.
Wirtembergisches Urkundenbuch, herausgegeben von K. Staatsarchiv Stuttgart. I—V. 1849 ff. 4°.
Zangemeister, C., Die Wappen, Helmzierden und Standarten der großen Heidelberger Liederhandschrift. Görlitz. 1892. fol.
Zs. ORh. — Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. I—XLV. Karlsruhe. 1850 ff. N. F. I—VII. Freiburg. 1886 ff.
Zür. W.-R. — Die Wappenrolle von Zürich, herausgegeben v. d. Antiquar. Ges. in Zürich. 1860. 4°.

Erläuterungen zu den Tafeln.

Von den Handschriften des Gallus Öhem hat nur die Hs. F das vollständige Wappenbuch nebst den vier vorhergeschickten allegorischen Zusammenstellungen. Nach ihr sind deswegen unsere Tafeln in möglichster Treue hergestellt. [Über die Bevorzugung der Hs. F vergl. oben p. XXVII—XXVIII; Umfang und Charakter der Tafeln unserer übrigen Handschriften habe ich bei Beschreibung derselben p. XXIII—XXVI angegeben.]

Die Originalzeichnungen sind in groben Umrissen mit breiter Feder angelegt und dann mit gewöhnlichen Wasserfarben koloriert. Die Linienführung ist nicht ungeschickt, die Bemalung stellenweise sorgsam abgetönt. Unsere Wiedergabe mußte sich unter Verzicht auf die Farben allein an die Umrißzeichnung halten, die, an sich getreu faksimiliert, ohne die Farbentöne jedoch nur unvollkommen den Charakter der Originalzeichnungen erkennen läßt. Die Farben der Wappen sind durch ein vom Chronisten selbst vor der Bemalung angewendetes System von Benennungen kenntlich gemacht, worauf ich unten zurückkomme: über die Farben der Tafeln I—IV kann ich an dieser Stelle einiges nachtragen.

Tafel I. Abt und Chronist. Der Abt im schwarzen Benediktinerkleid mit blau gebundenem Gebetbuch in der Hand empfängt von dem in grünem Plan vor ihm knieenden Kaplan die prächtig ausgestattete Chronik [die Worte des Spruchbands *Deo sit honor, tibique labor* legen den Gedanken an eine Entgegennahme des Auftrags nahe, doch scheint mir die Widmung (p. 3—4) mehr für Überreichung des fertig gedachten Werkes zu sprechen]. Oben links das quadrierte Wappen des Abtes Martin von Weißenburg-Krenkingen [= Wappenbuch 41 und 58] mit schwarzweißer, bezw. rotweißer [Weißenburg = Siebmacher II, 32] Helmdecke und den entsprechenden Zierden. Zu Füßen des Chronisten wohl dessen Wappen, grüner Ast in weißem Feld [ob es das Öhem'sche Wappen ist, habe ich nicht feststellen können; es bliebe also die Möglichkeit, daß wir nicht den Gallus Öhem, sondern nur den Schreiber der Handschrift F vor uns hätten]. Oben neben dem Wappen des Abtes die Anrede an denselben:

Tuorum progenitorum aspice arma,
ubimodo militent, corde recogita.
Ibis post eos nescius ad tumulum,
sepelientur tecum cassis et scutum.

Tafel II. Illustration zum ersten Abschnitt der Chronik: Gründung des Klosters. Karl Martell [p. 5], dem der Lilienschild beigelegt ist [= Wappenbuch 124], sitzt in königlicher Pracht auf dem hinten rot bespannten Throne. Vor ihm der Bischof Pirminius im Benediktinergewand mit übergelegtem Pluviale, Pedum und weißer, rotbesetzter Inful, bittend:

Confirma hoc, rex illustrissime, quod deus operatus est in me.

Diesem gegenüber die schwäbischen Edlen [doch wohl Berchtold und Nebi (p. 9); zu ihnen gehört das alte Krötenwappen], welche den Bischof unterstützen:

Exaudi preces supplicantis viri, habebis mercedem potentis dei;
Fugavit serpentes ex insula, operatur hic miraculosa.

Die Gewährung erfolgt mit den Worten:

Accipe insulam tibi paratam; possidebis eam perpetuo ratam.

Tafel III. Symbole der geistlichen Gewalt und der unmittelbaren Abhängigkeit vom römischen Stuhle. Oben das päpstliche Wappen als Symbol des Papstes, der an den Abt das Pedum und den Jurisdiktionsstab verleiht:

Baculum pastoralis cure tibi concedimus,
per quem inobedientes corrigere in domino committimus.
Donamus tibi episcopalis jurisdictionis forum,
in cuius signum hunc privilegie admittimus baculum.

Unten das Reichenauer Wappen [= Wappenbuch 1] mit Inful und dem päpstlichen Gonfalo, letzterer offenbar als Abzeichen des Charakters eines «römischen Abts», wozu die oberen Spruchbänder gehören:

Augiensis insule clarum monasterium eternaliter
sit Romanis pontificibus immediatum feliciter.

Neben dem Reichenauer Schild ein knieender Benediktiner, dem die merkwürdigen Worte in den Mund gelegt werden:

Stupor mundi, qui regis ecclesiam,
impertire nobis Dei graciam.

Das sechste Spruchband ist leer geblieben und erst später ungeschickt beschrieben.

Tafel IV. Symbole des Reichsfürstenstandes. Oben das kaiserliche Wappen [ähnlich wie im Grünenbergischen Wappenbuch] mit den Sprüchen:

Sisque princeps Romani imperii,
Nec tibi dominentur advocati.

Das Reichenauer Wappen hier mit dem St. Markus-Löwen [wie in *p* bemerkt] als Helmzierde; er trägt Schwert und Lehnsfahne, letztere wieder mit dem Reichenauer Kreuz; der knieende Abt bittet:

Invictissime imperator Romanorum, petimus namque protegi sceptro tuorum.

Zur Seite die Wappen der Inhaber der 4 fürstlichen Hofämter, der Grafen von Kiburg als Marschälle [W.-B. 65, 139], der Grafen von Rapperschwil als Kämmerer [W.-B. 141], der Grafen von Rohrdorf als Truchsessen [W.-B. 140] und der Grafen von Hohenberg als Mundschenken der Äbte von Reichenau [W.-B. 142].

Tafel 1—23. Das Wappenbuch. Die einzelnen Wappen sind faksimiliert, während die Anordnung der Hs. wegen der zahlreichen leeren Schilder und Dubletten aufgegeben werden mußte. Die Farbenbezeichnung ist mit Hülfe der Buchstaben *g* für gold, *r* für rot, *b* für blau, *s* für schwarz, dann eines einfachen Häckchens für Silber oder weiß, eines Blattes für grün wiedergegeben; diese Bezeichnungen finden sich schon in dem Original fast überall unter der Farbe, worauf ihre Berechtigung beruht. Silber (weiß) ist im Original ungedeckt geblieben, Gold durch gelb ersetzt; außer blau, rot und grün ist nur gelegentlich eine graubraune Naturfarbe angewandt; ich gebe hier die betreffenden Wappen an, weil eine Bezeichnung auf den Tafeln nur in einem Fall angebracht ist: 59, 60 (Fische). 151 (Gesicht und Hände grauschwarz, Lippen rot). 273 (silbergrau bis braun abgetönt). 456 (Fische).

Nachzutragen bitte ich auf Nr. 41, F. 3 (unten): *blau.* 264 Querbalken *weiß,* obwohl *b* eingezeichnet. 282 Feld *gold,* Berg *grün.* 296 Ring im untern Feld *schwarz.* 301 Berg *rot.* 344 Unterseite des Hutes sowie das Band und dessen obere Ausläufer *rot.* 345 Biber *schwarz* mit *weißem* Schwanz. 354 nur angelegt. 397 Rand nur angelegt, übrigens das ganze Feld *gelb* gedeckt. 444 *Rot* auf *Weiß,* aber unter der Farbe *weiß* auf *Blau* bezeichnet. 502 Feld *weiß.*

Namen- und Sachregister.

[* bedeutet Anmerkung.]

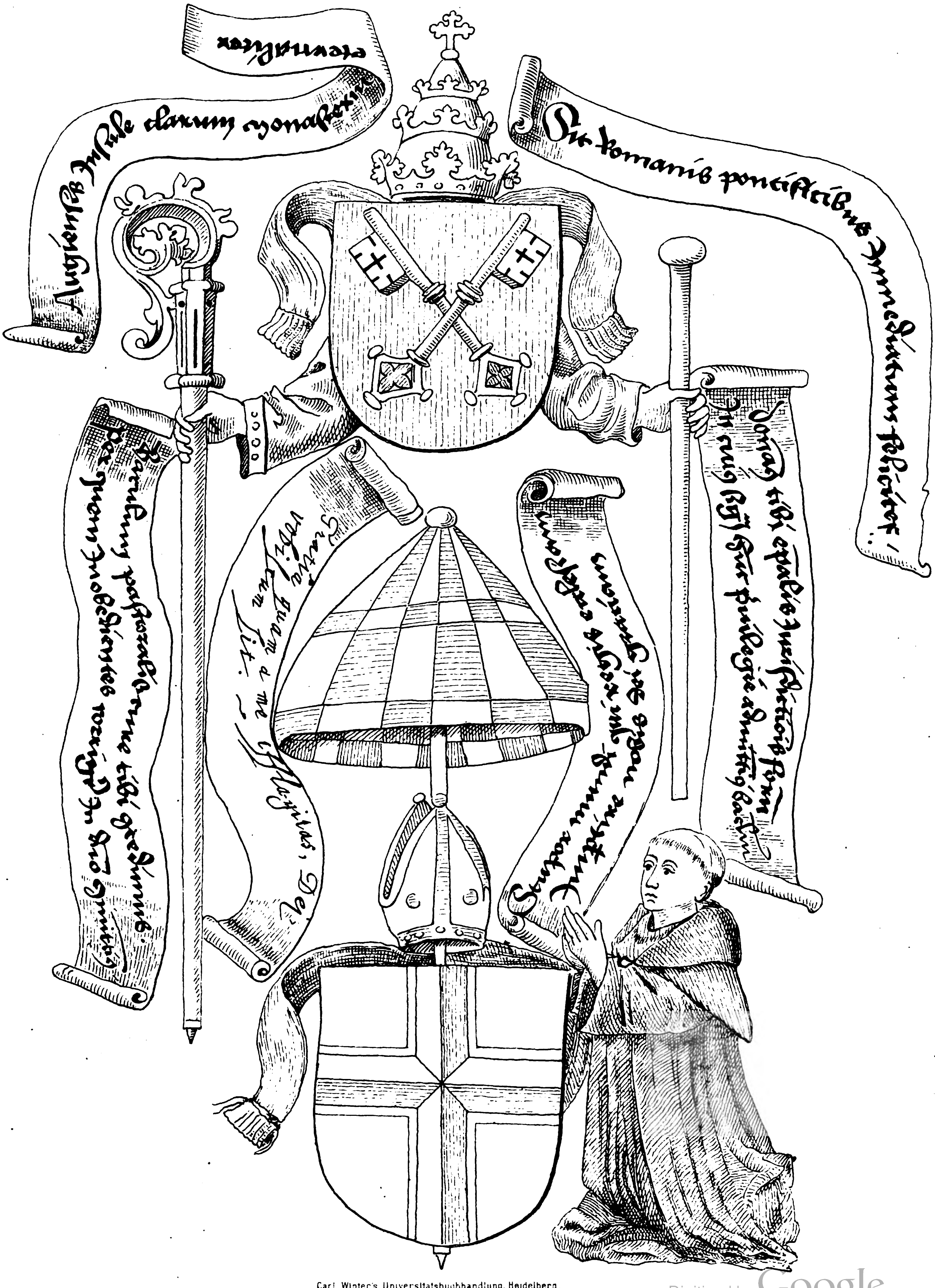
C. F. Winter'sche Buchdruckerei.



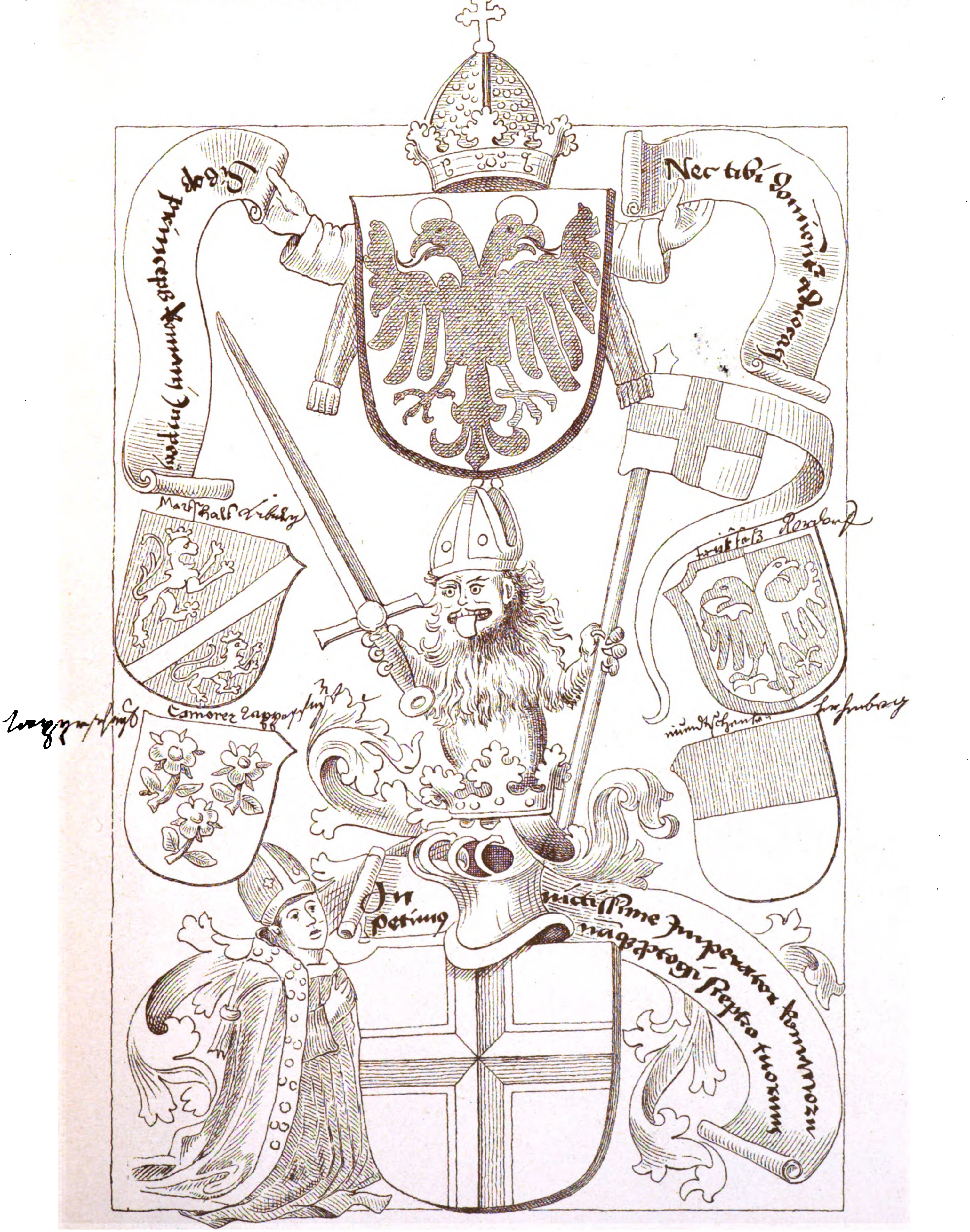
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.



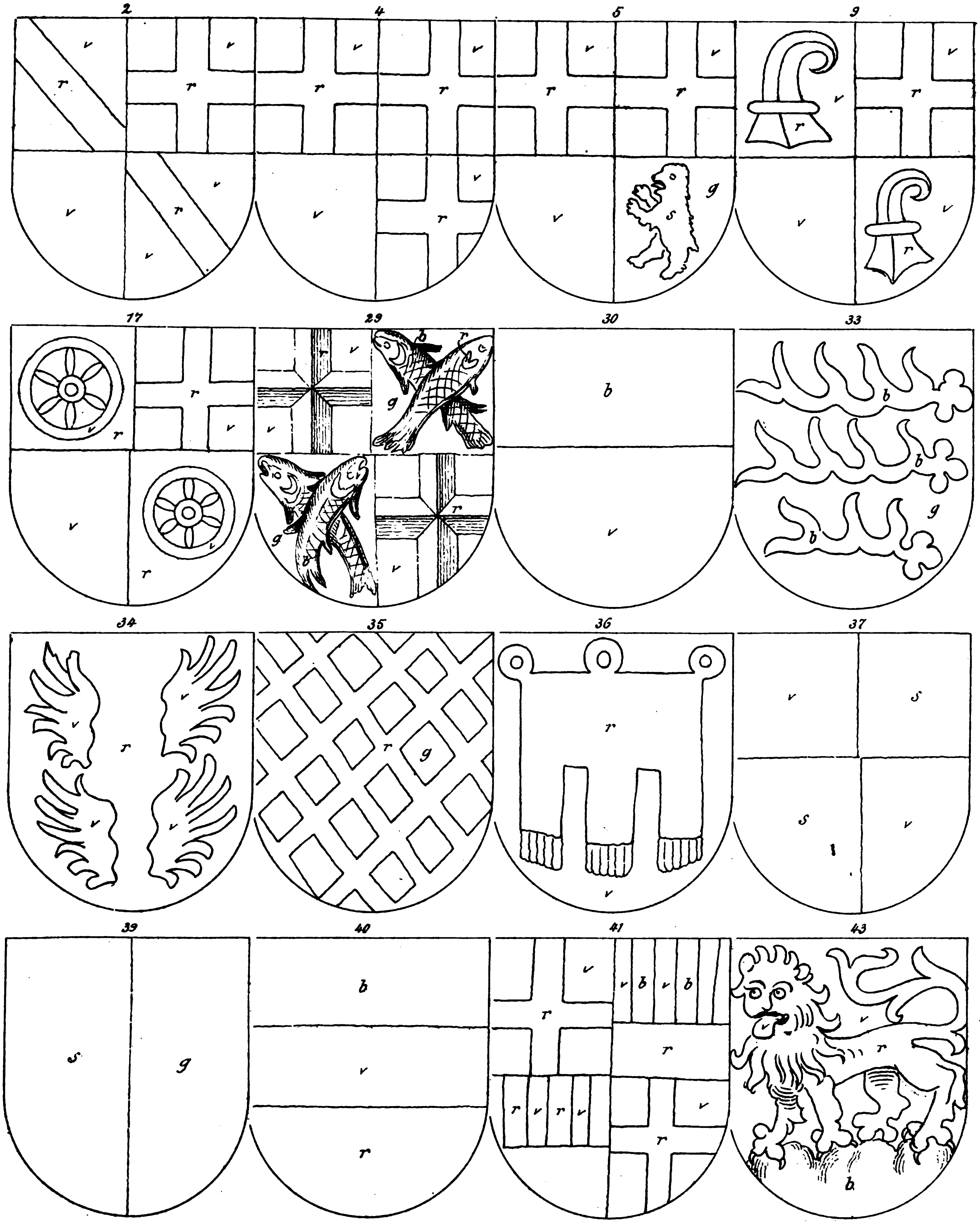
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung. Heidelberg.



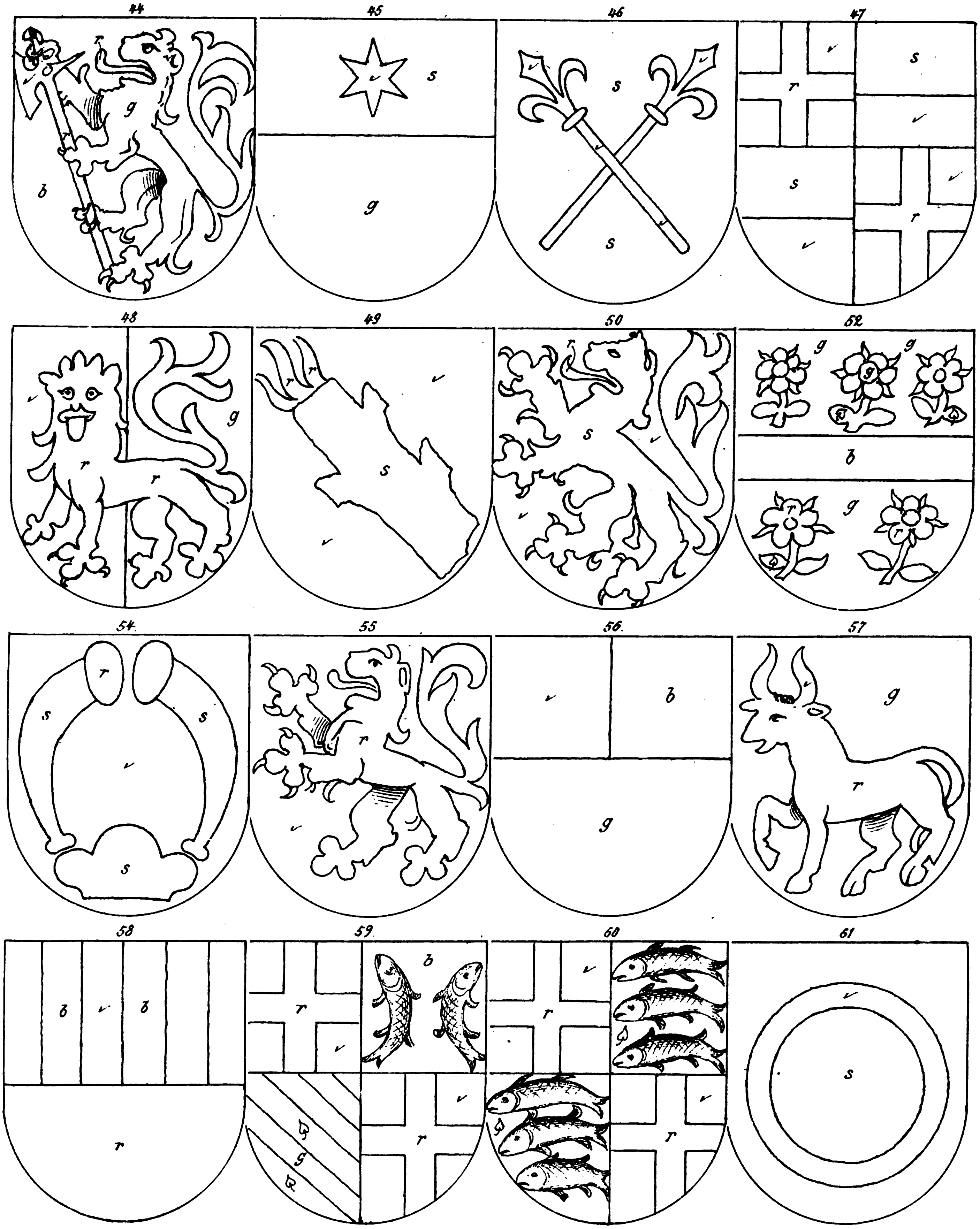
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.



Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.



Carl Winter's Universitätsbuchhandlung. Heidelberg.



Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.

64



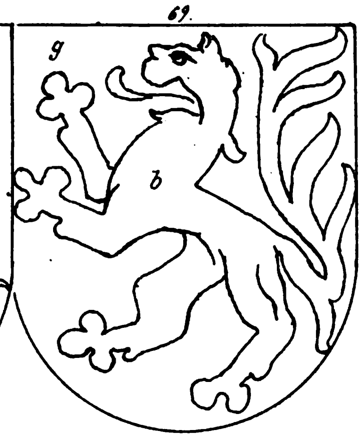
65



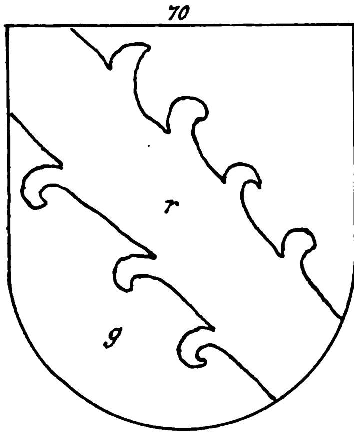
68



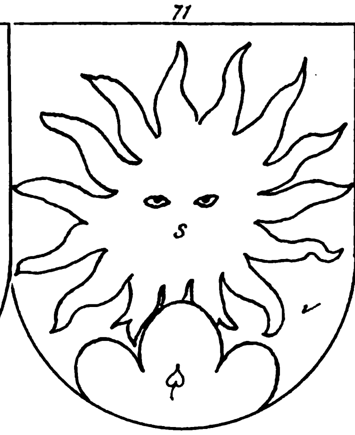
69.



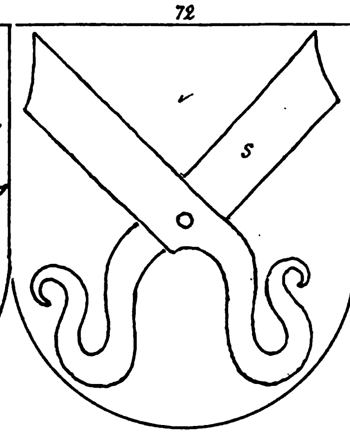
70



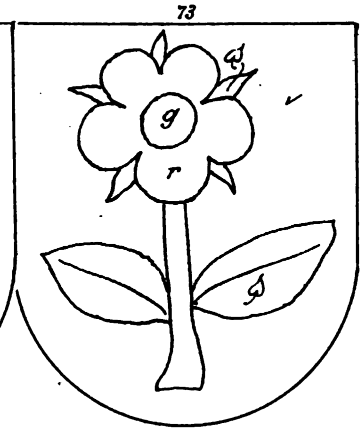
71



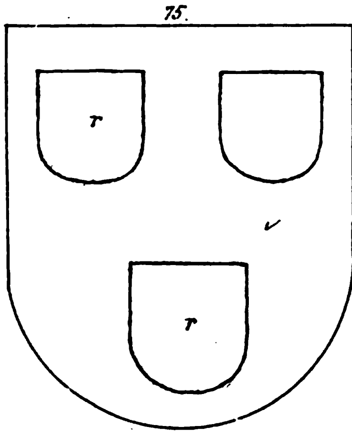
72



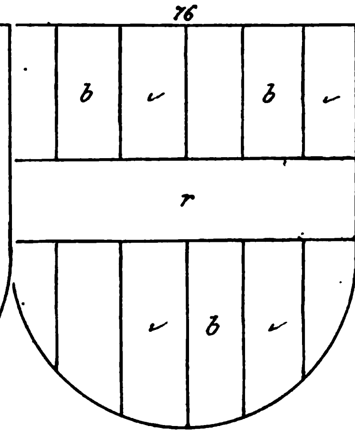
73



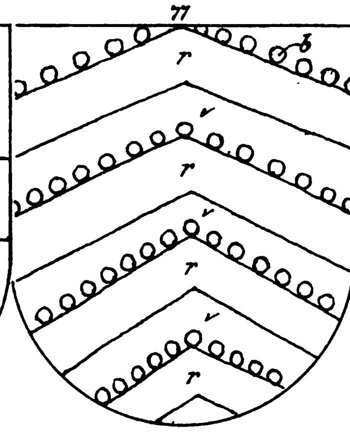
75.



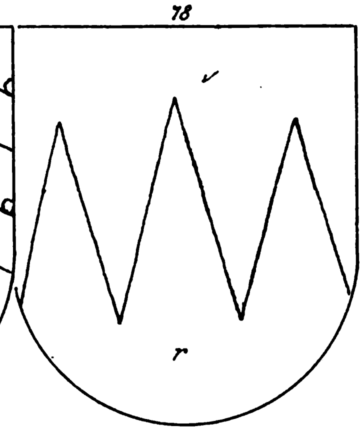
76



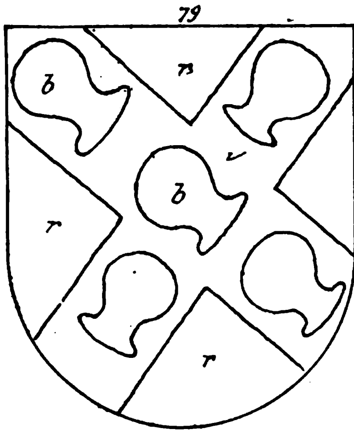
77



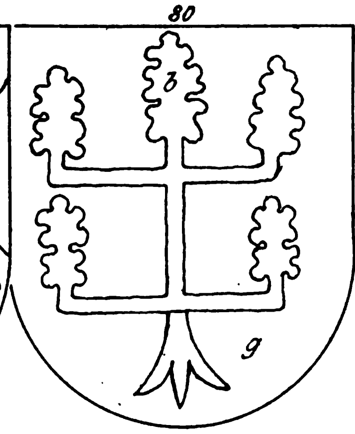
78



79



80



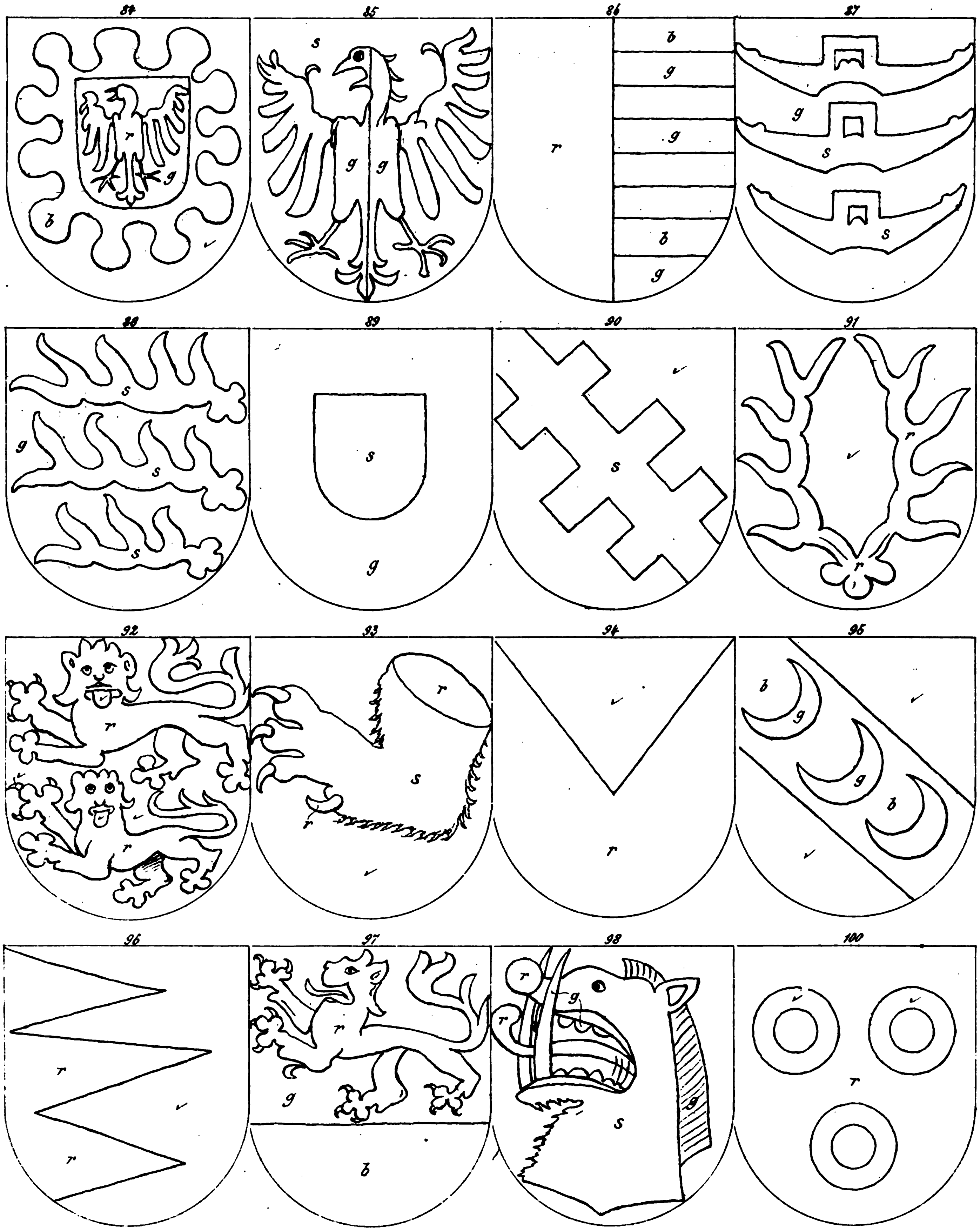
81.



82

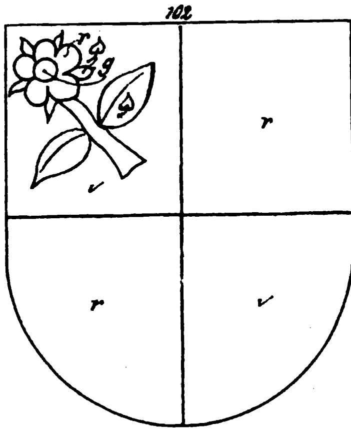


Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.

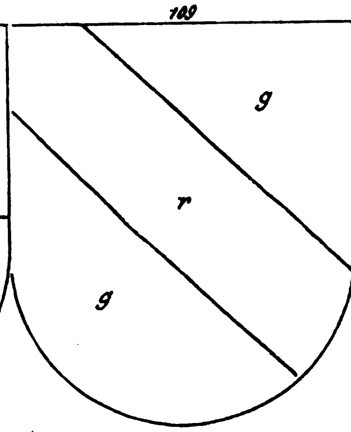


Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.

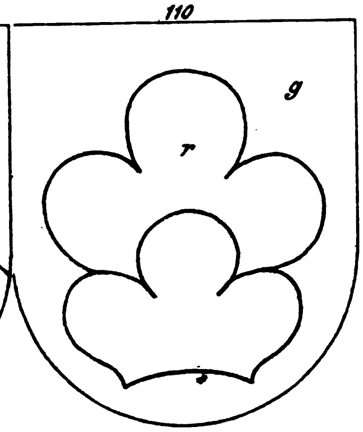
102



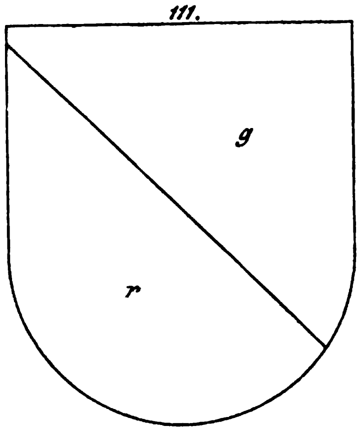
109



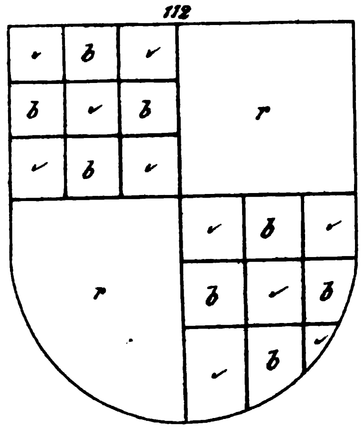
110



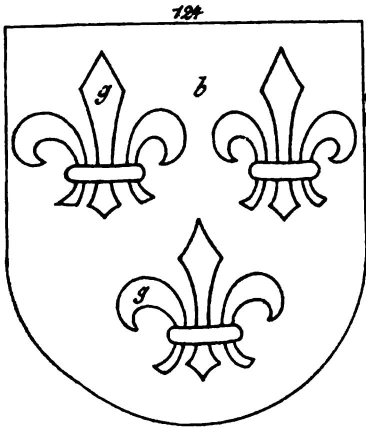
111.



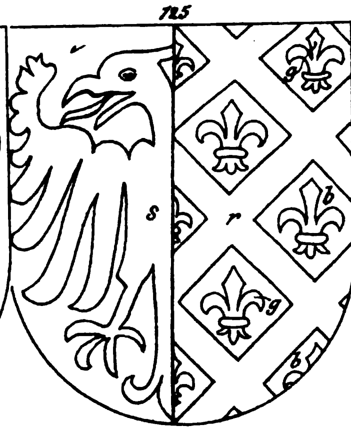
112



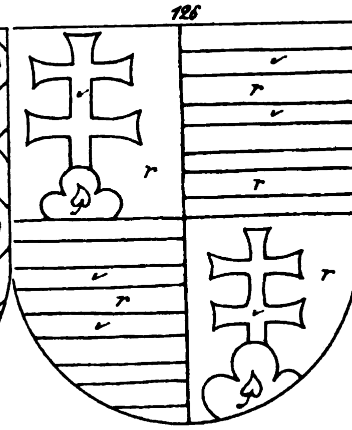
124



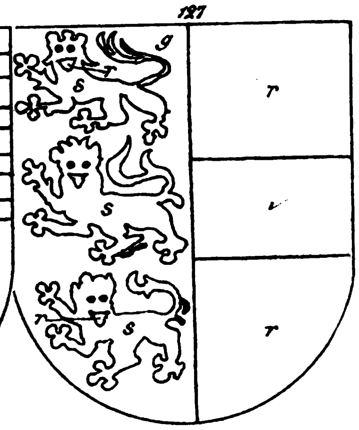
125



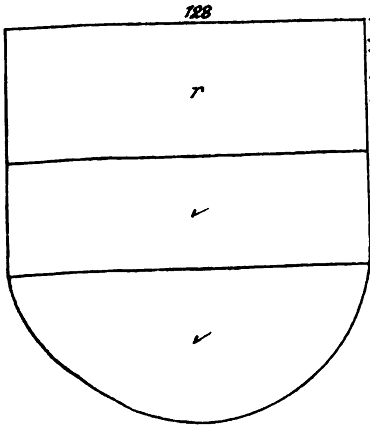
126



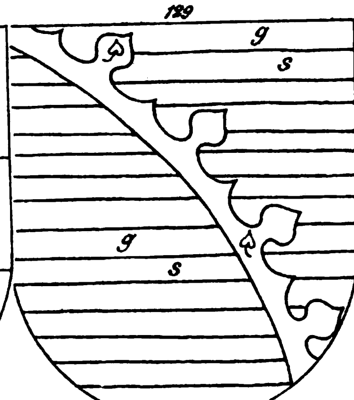
127



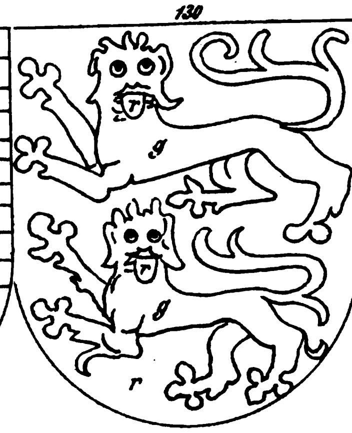
128



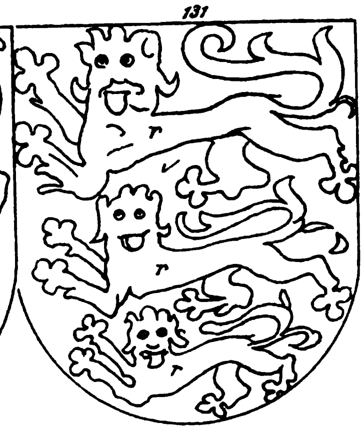
129



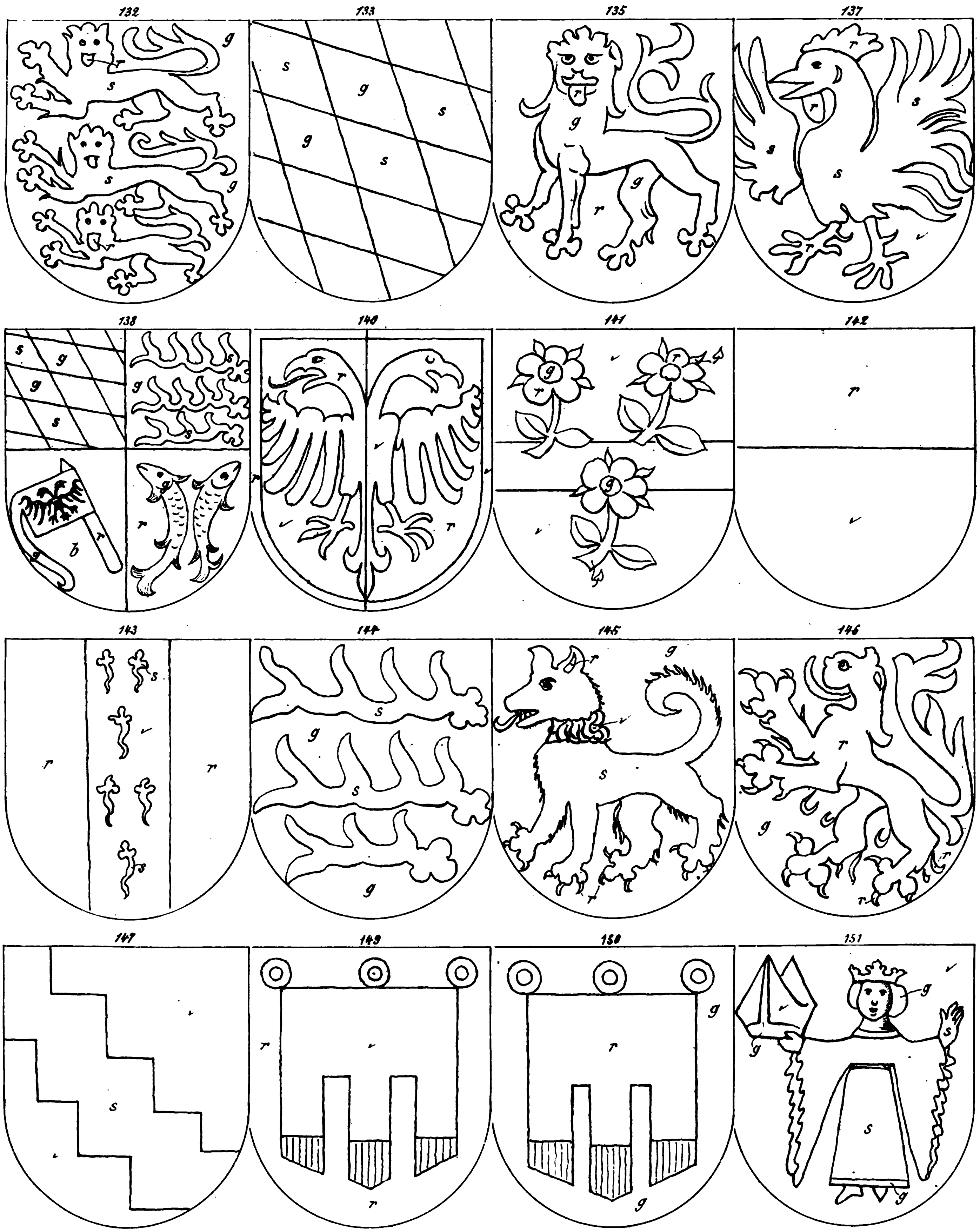
130



131

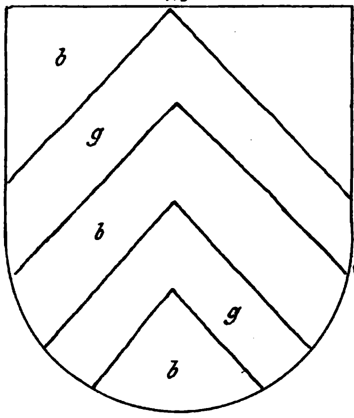


Carl Winter's Universitätsbuchhandlung Heidelberg

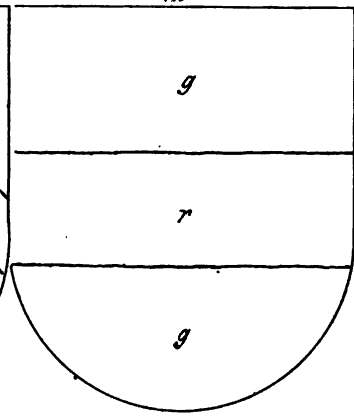


Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.

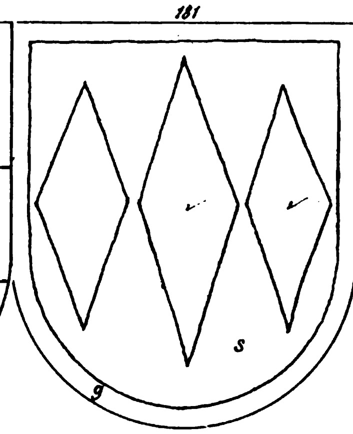
175



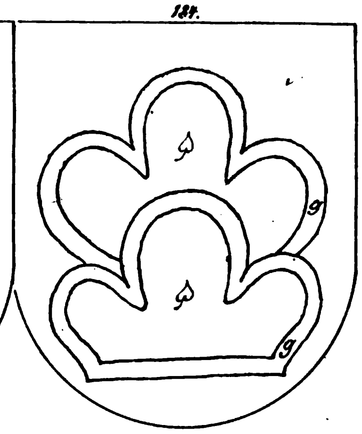
179



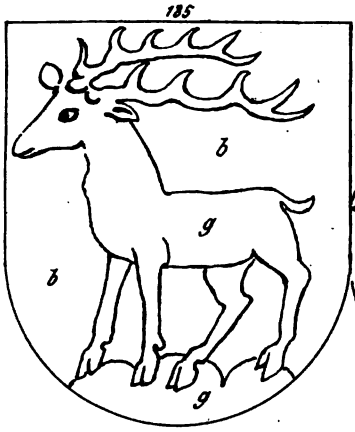
181



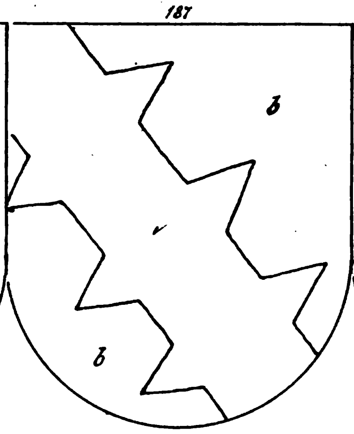
184



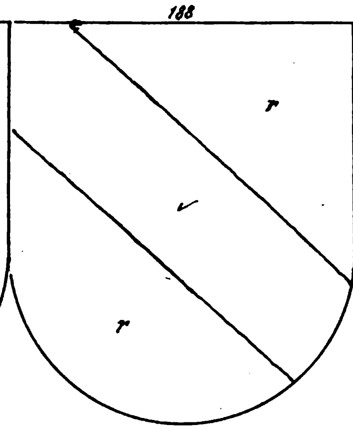
185



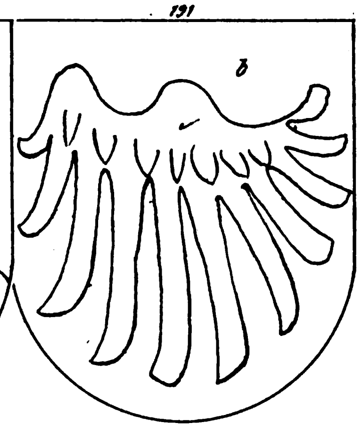
187



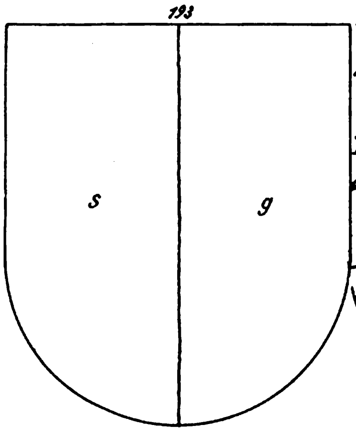
188



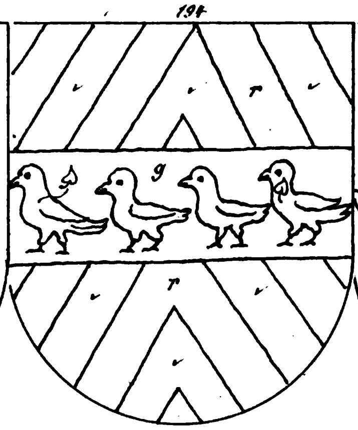
191



193



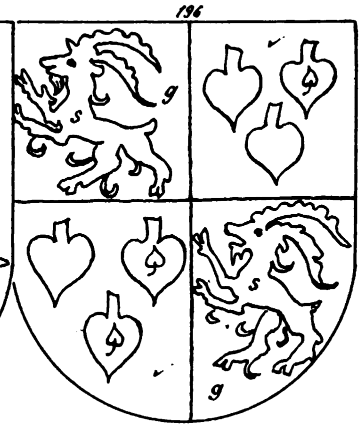
194



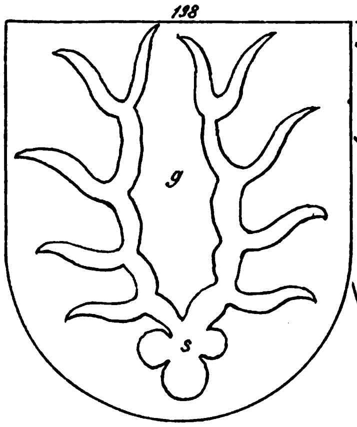
195



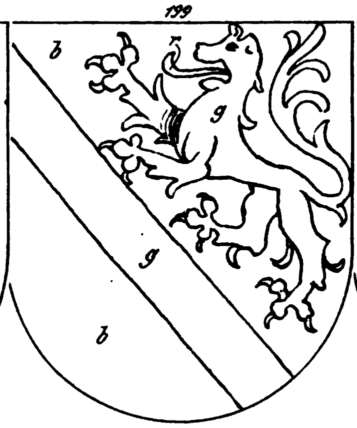
196



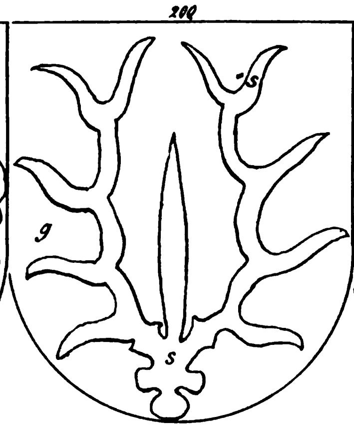
198



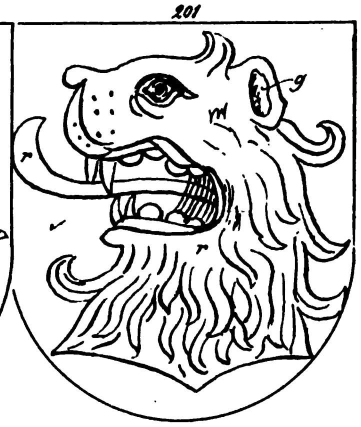
199



200

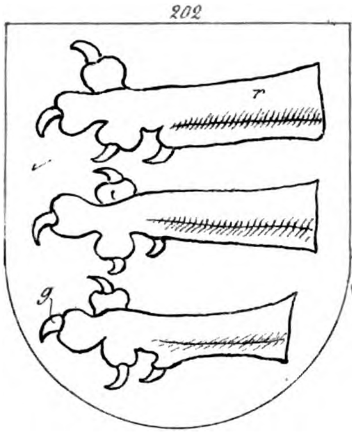


201

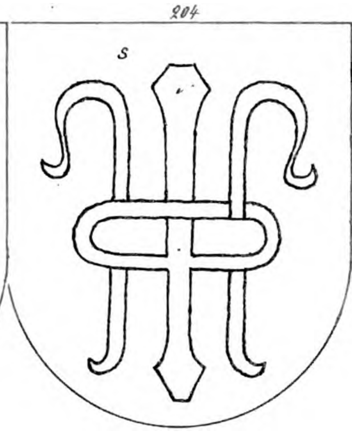


Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.

202



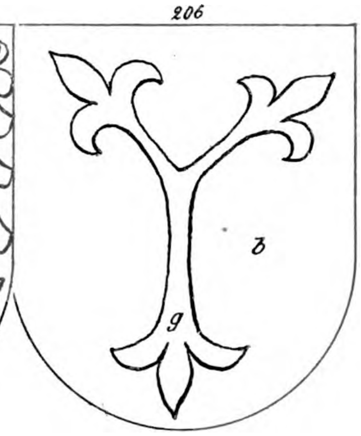
204



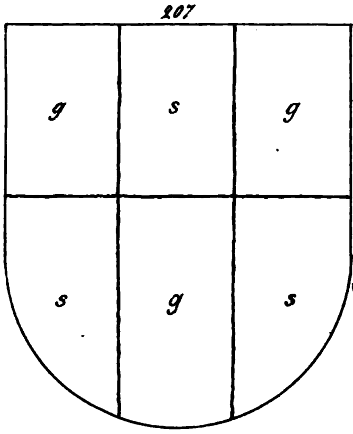
205



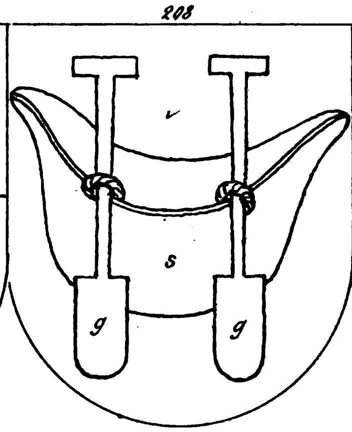
206



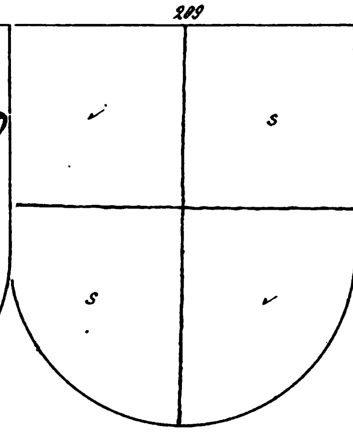
207



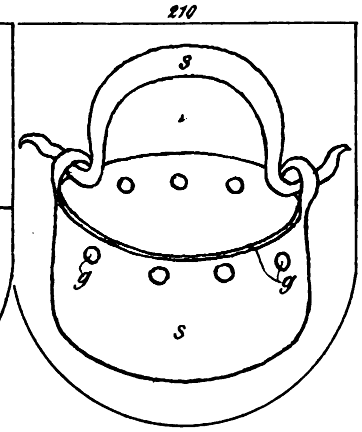
208



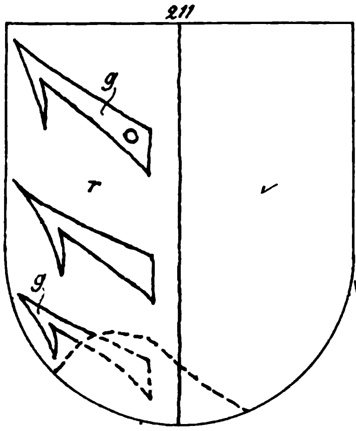
209



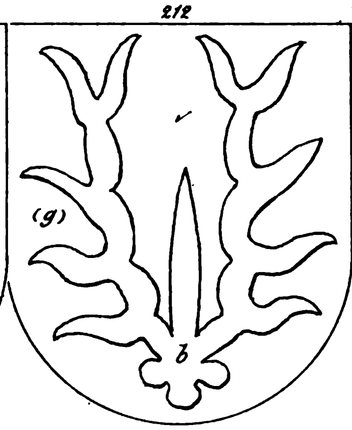
210



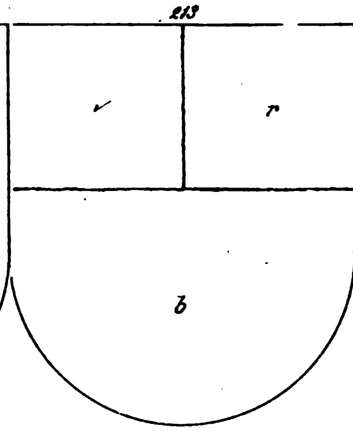
211



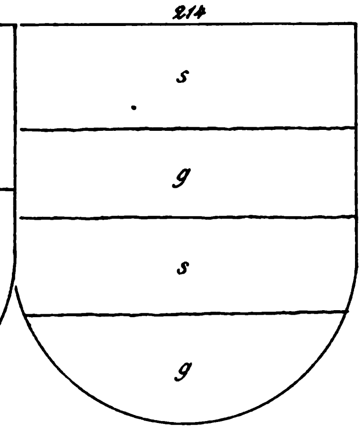
212



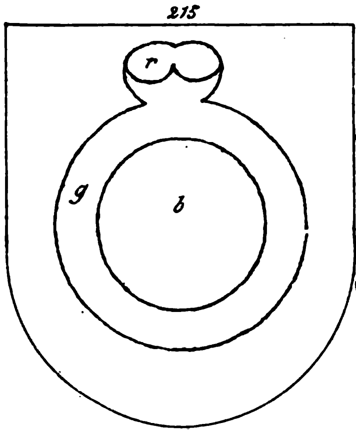
213



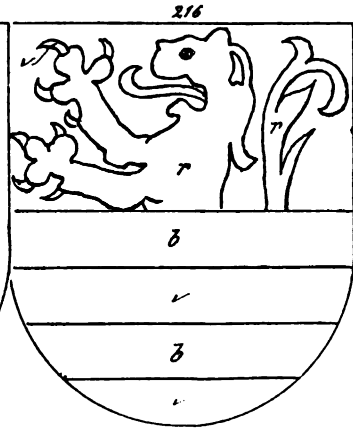
214



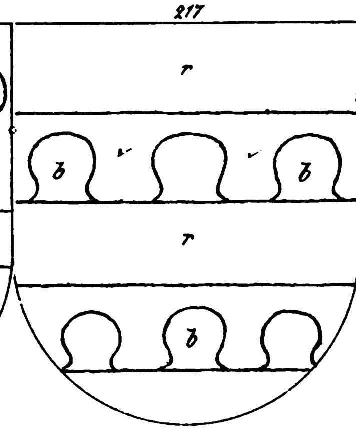
215



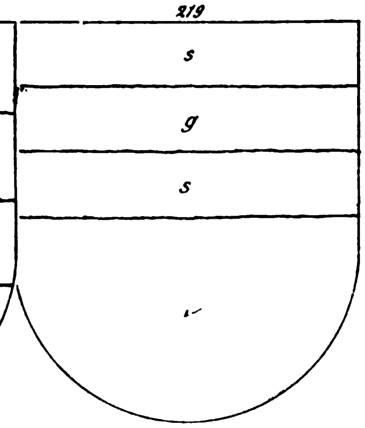
216

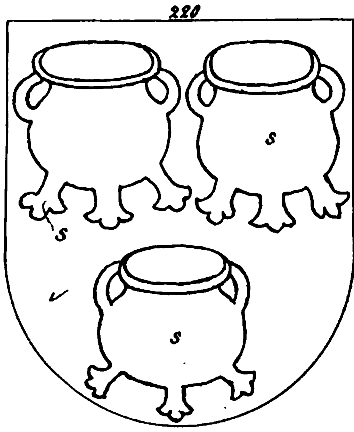


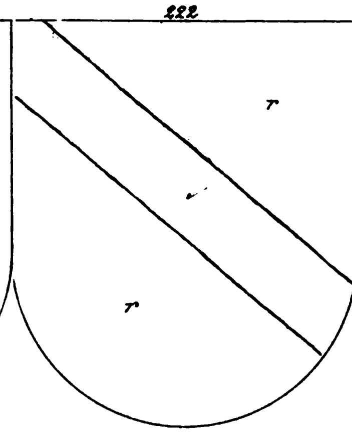
217

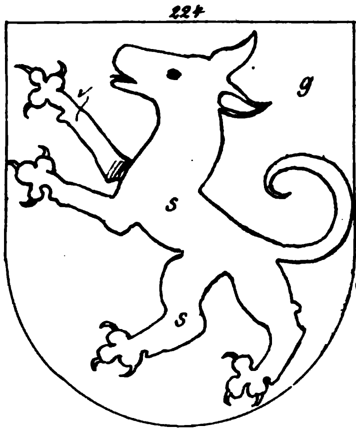
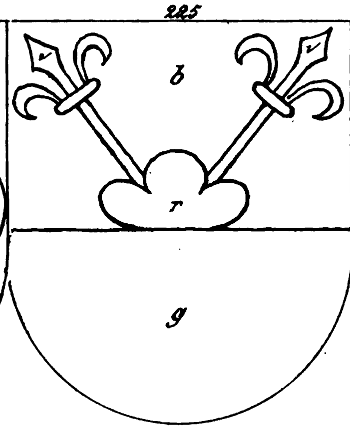
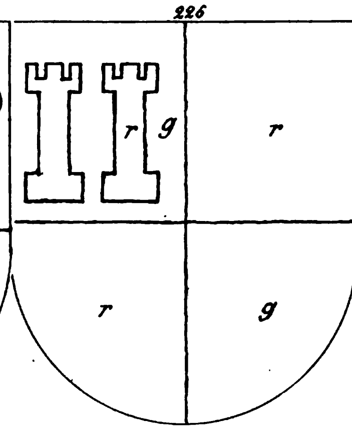
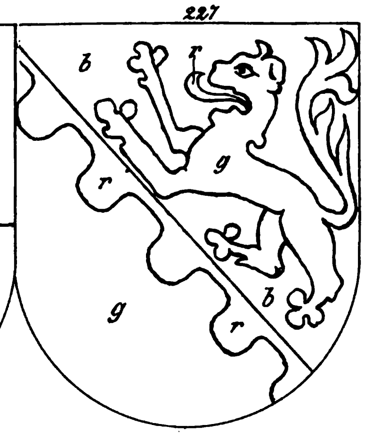
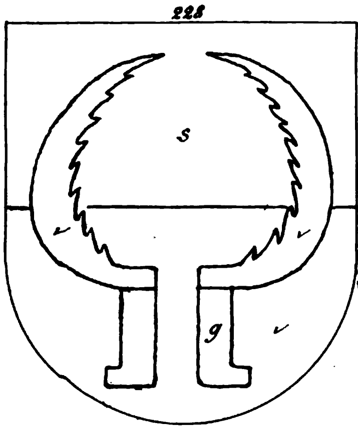
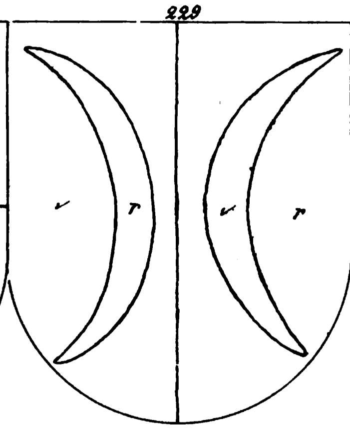
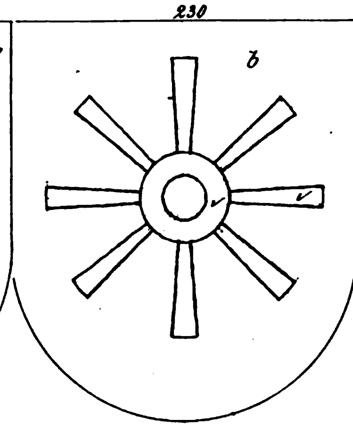
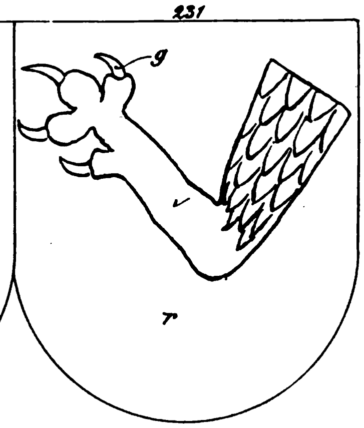
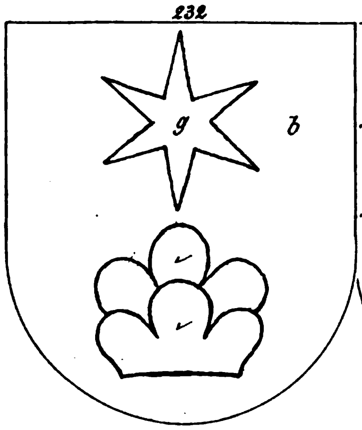
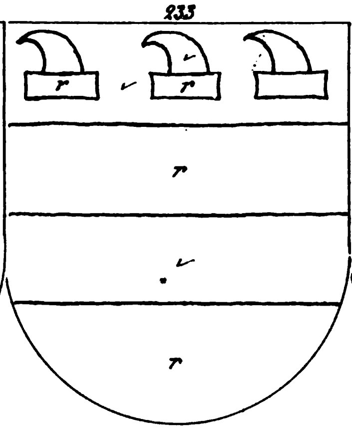
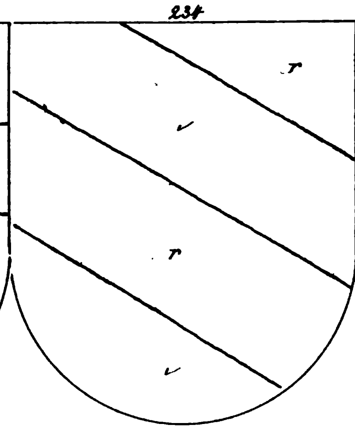
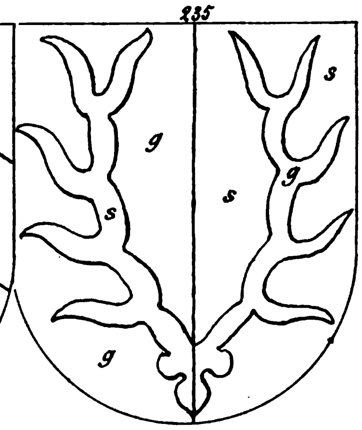


219



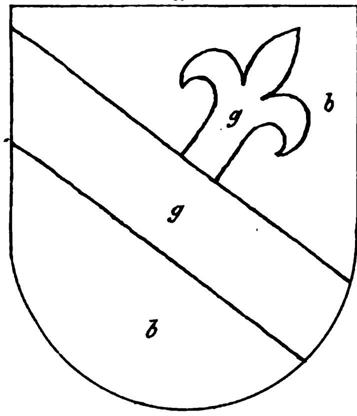
220

221

222

223

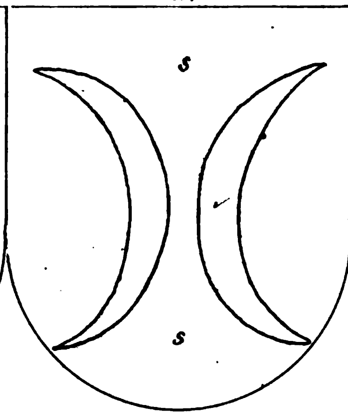
224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235


Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.

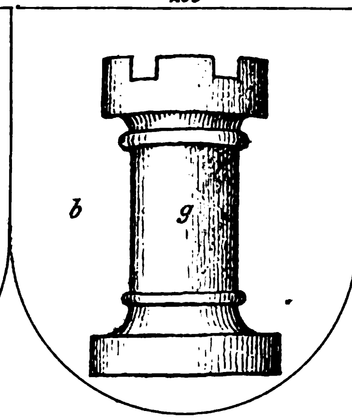
236



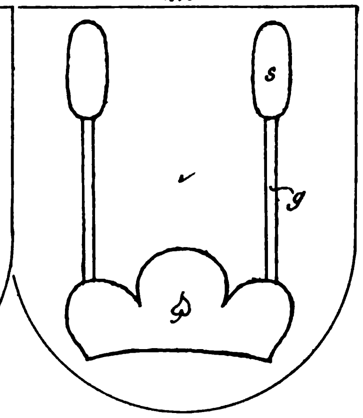
237



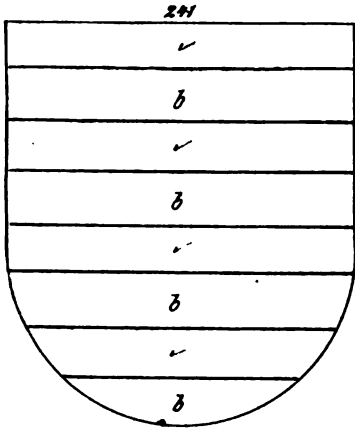
238



240



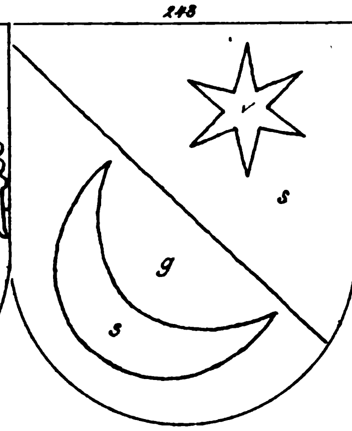
241



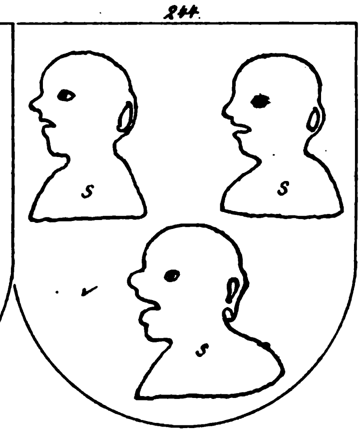
242



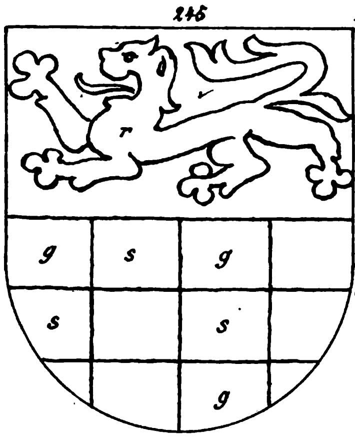
243



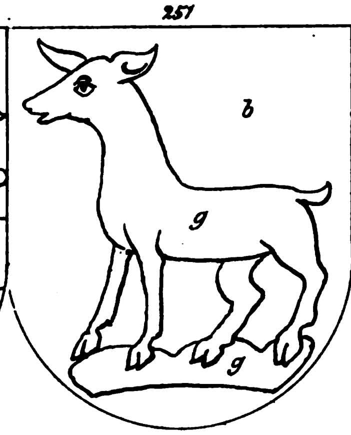
244



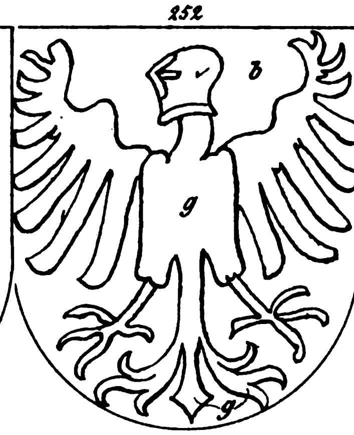
245



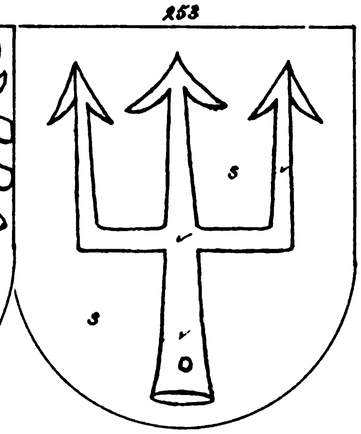
251



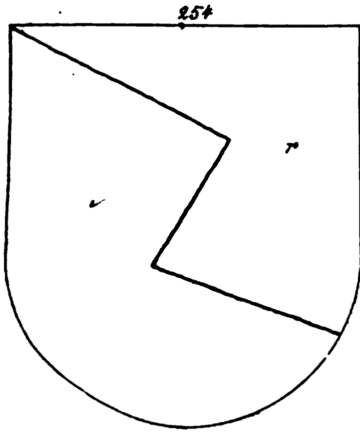
252



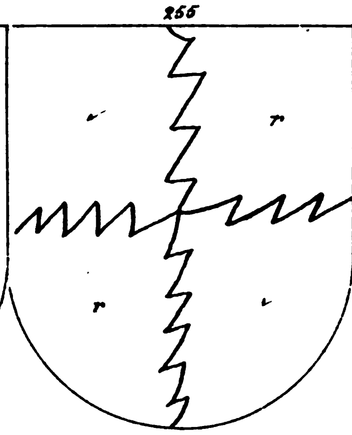
253



254



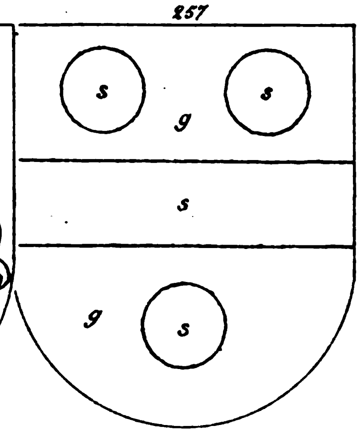
255



256

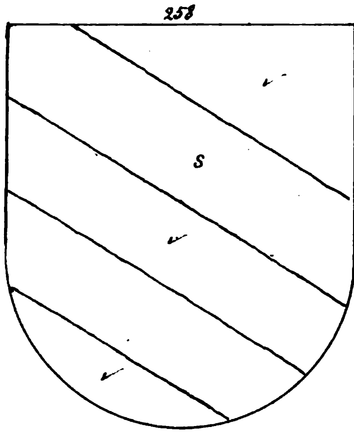


257

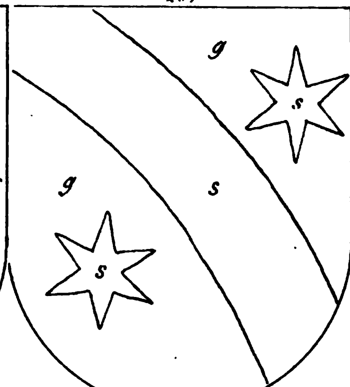


Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.

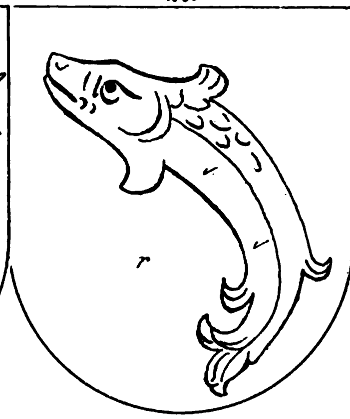
258



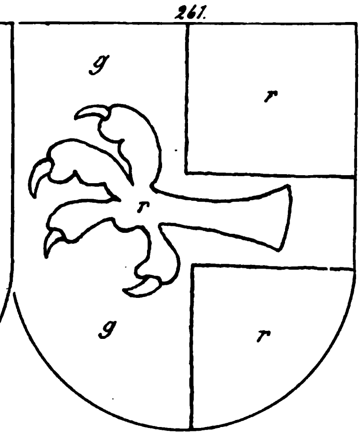
259



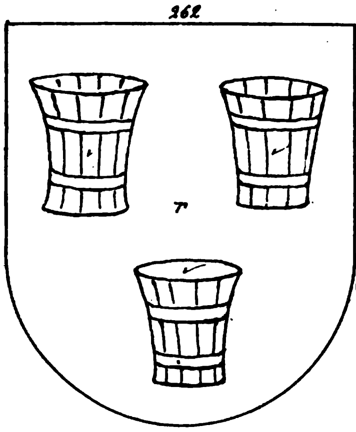
260



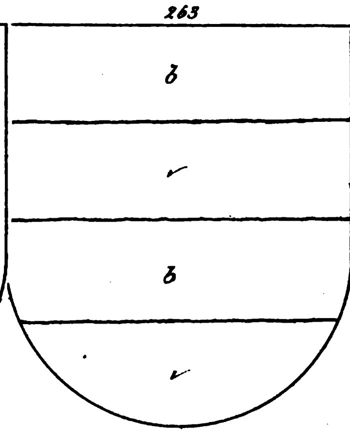
261



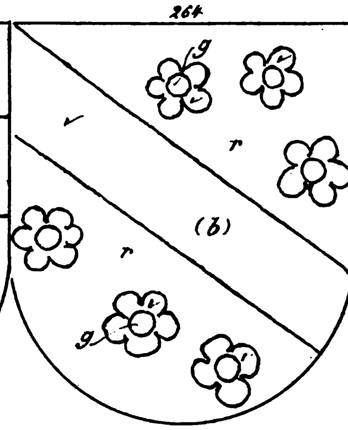
262



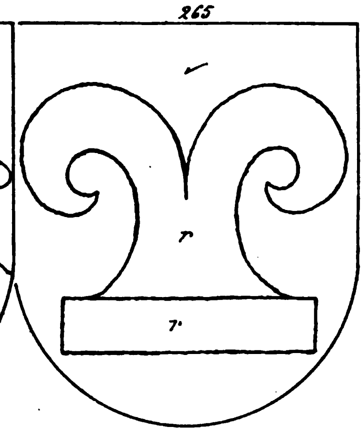
263



264



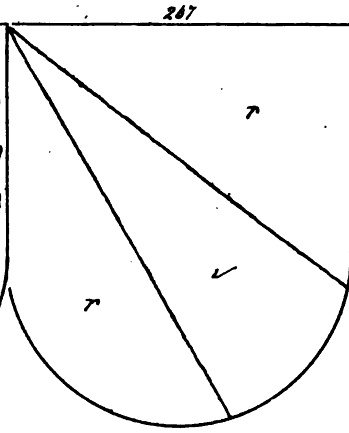
265



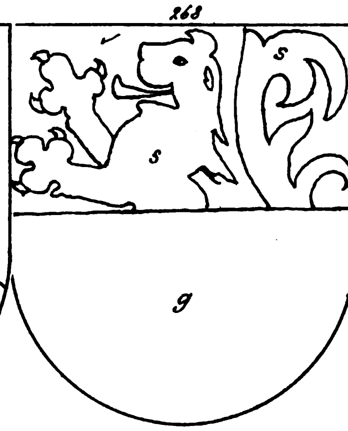
266



267



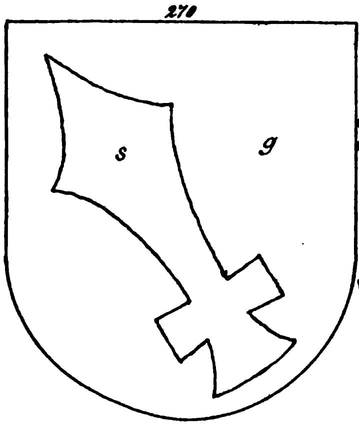
268



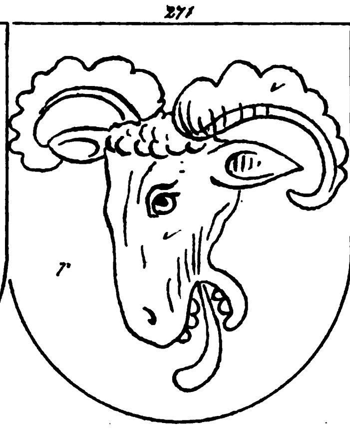
269



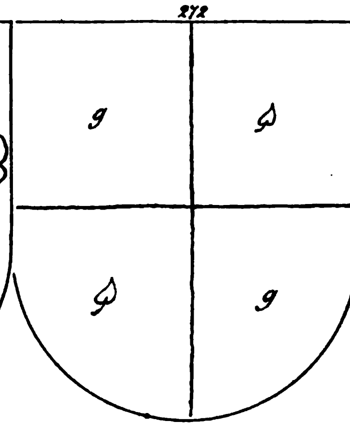
270



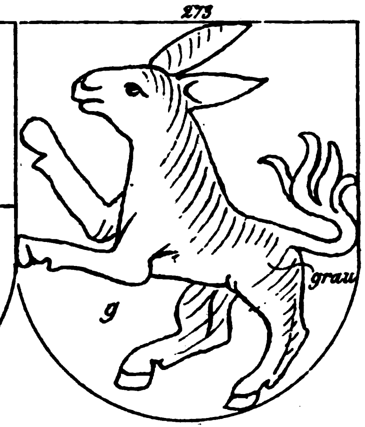
271



272

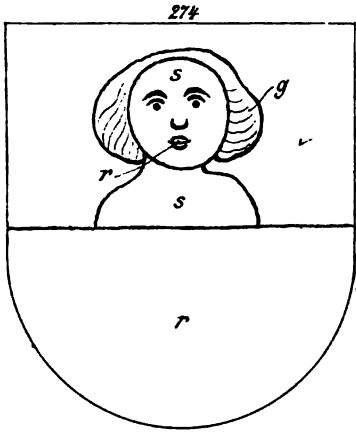


273

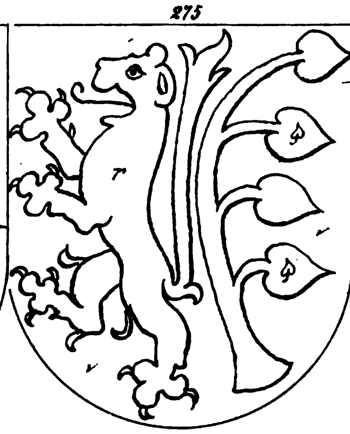


Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg

274



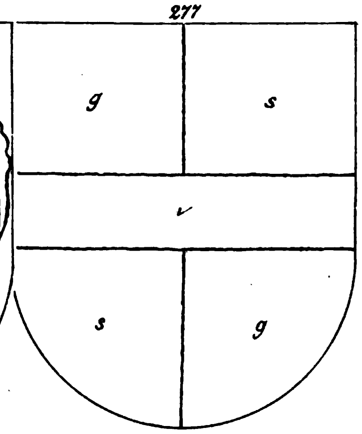
275



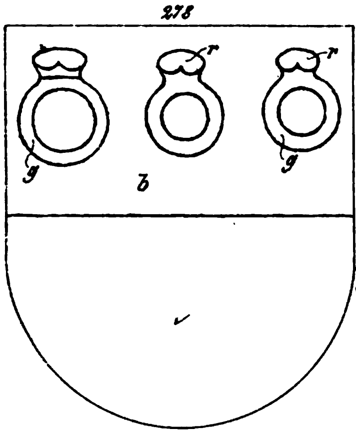
276



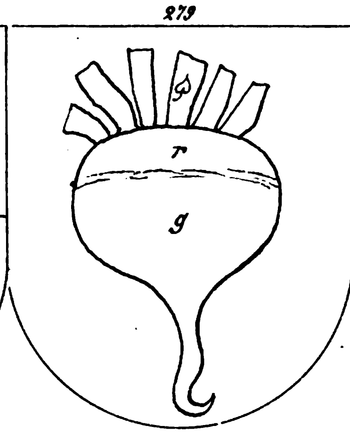
277



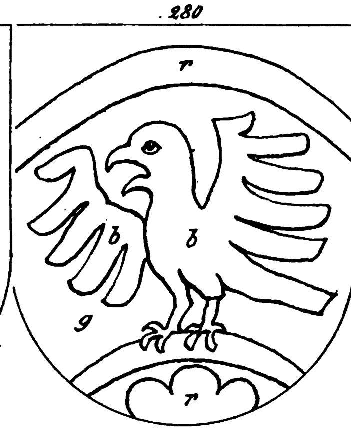
278



279



280



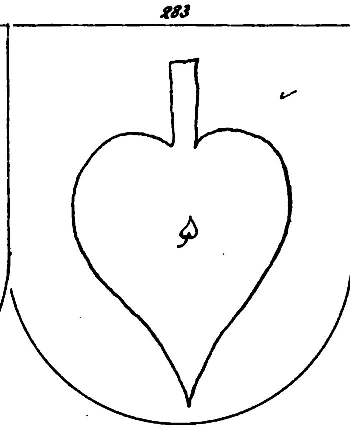
281



282



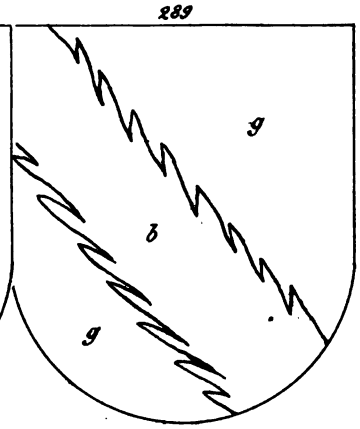
283



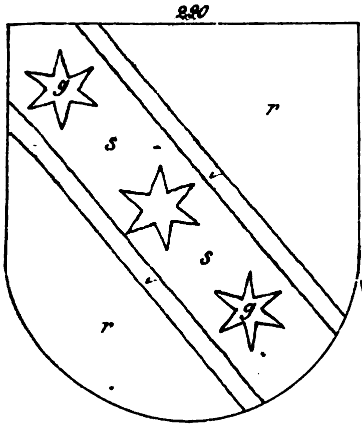
288



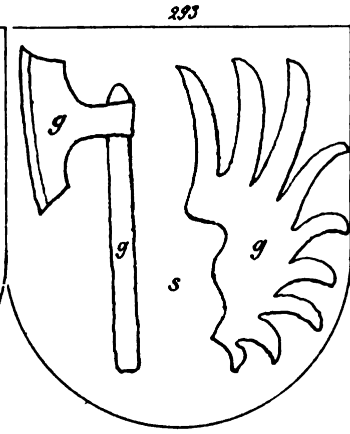
289



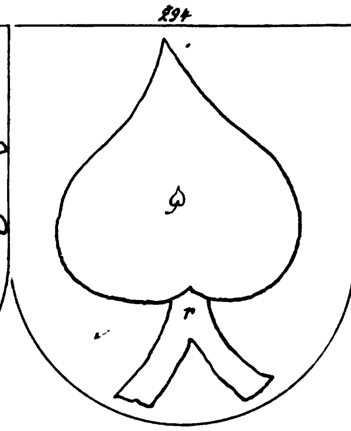
290



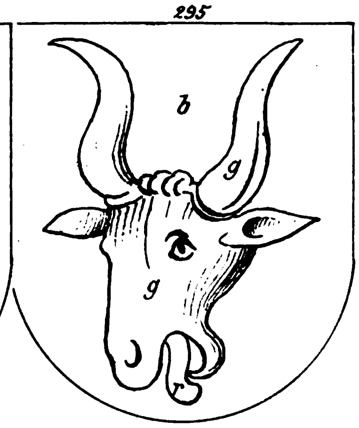
293



294

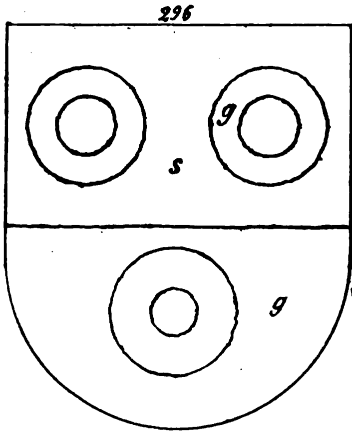


295



Carl Winter's Universitätsbuchhandlung. Heidelberg.

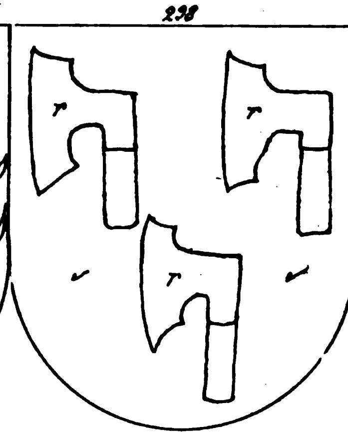
296



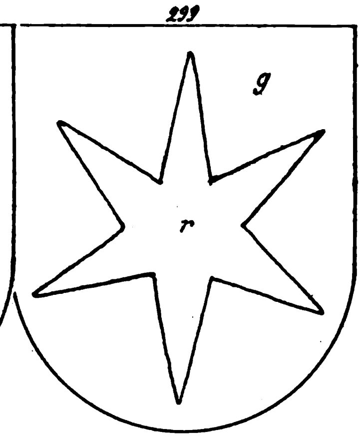
297



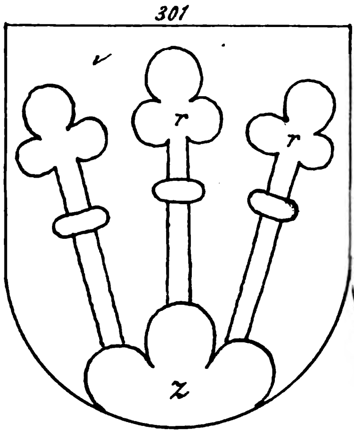
298



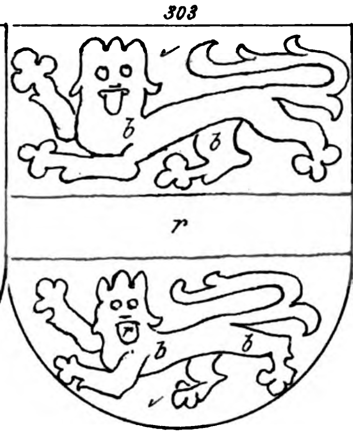
299



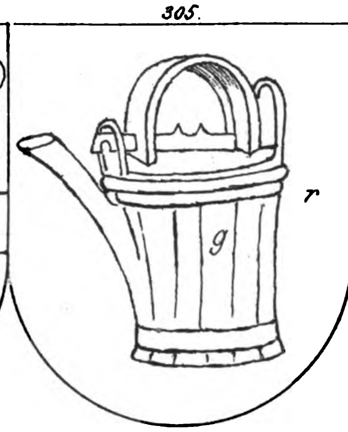
301



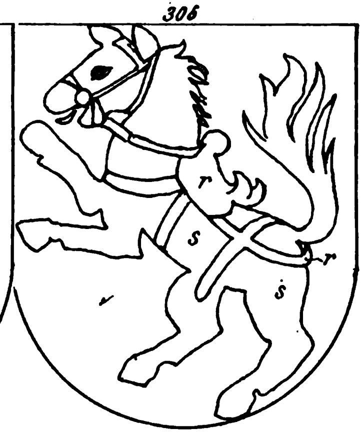
303



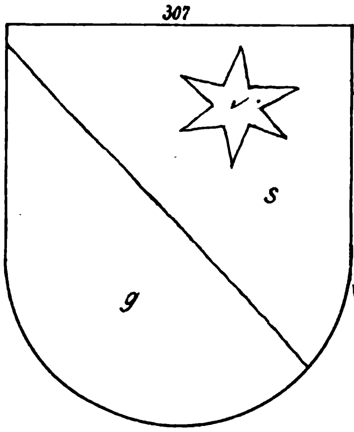
305.



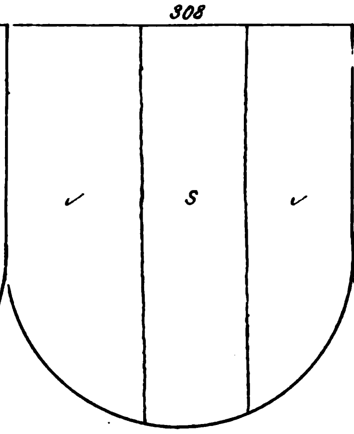
306



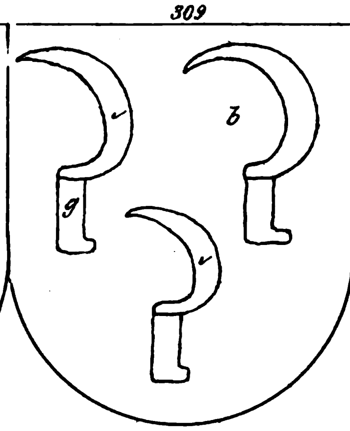
307



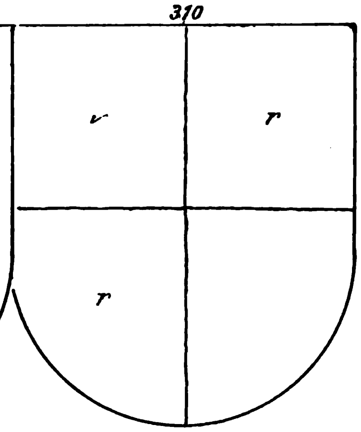
308



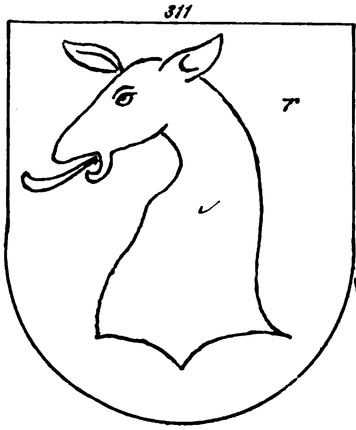
309



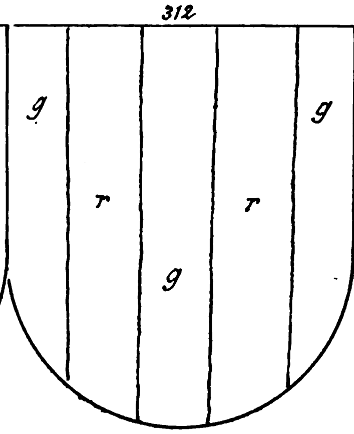
310



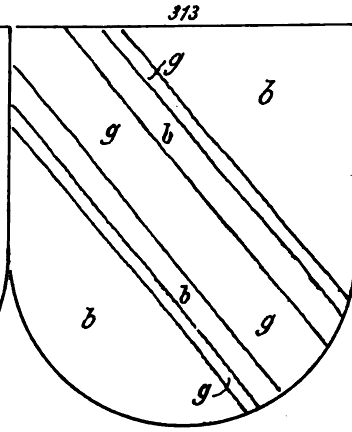
311



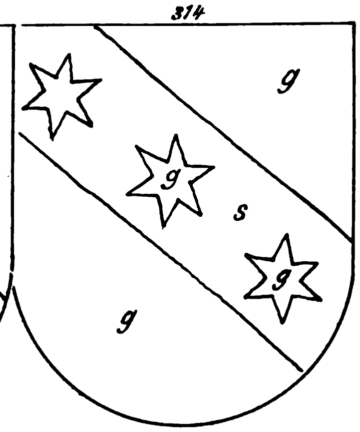
312

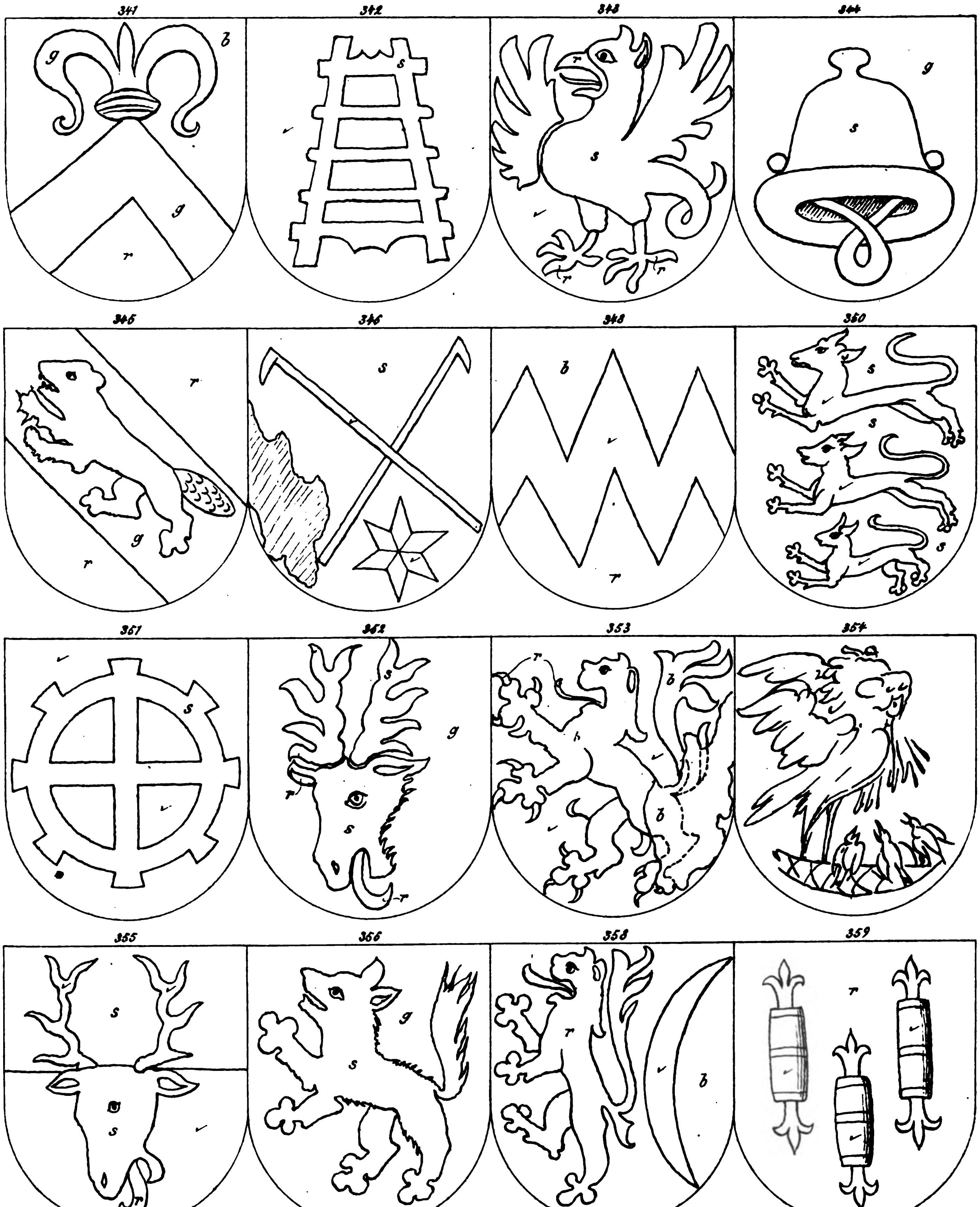


313



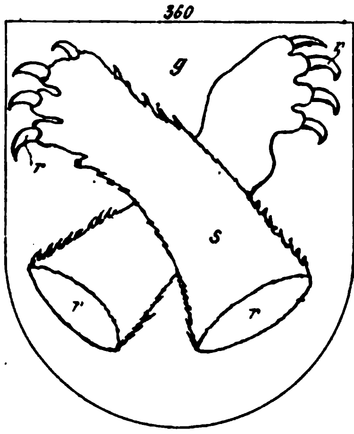
314





Carl Winter's Universitätsbuchhandlung Heidelberg

360



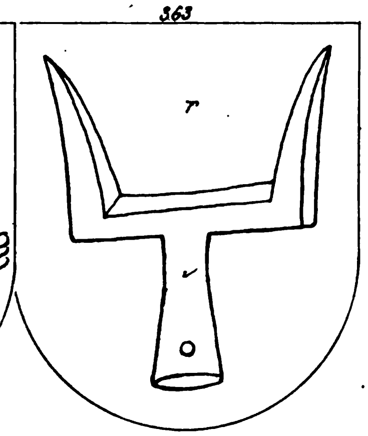
361



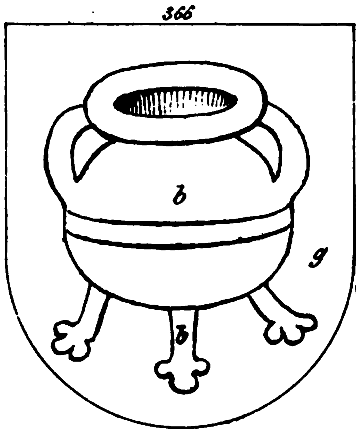
362



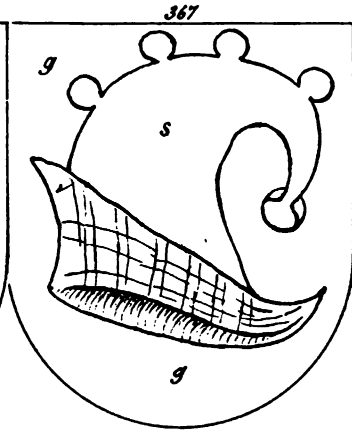
363



366



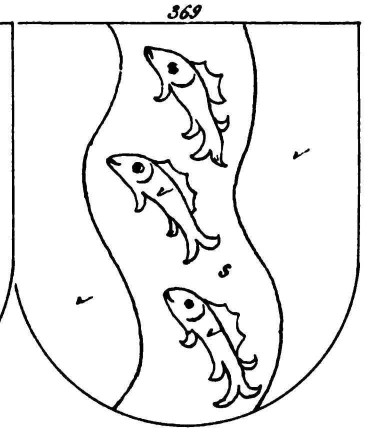
367



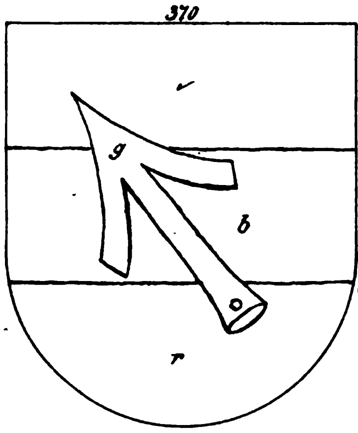
368



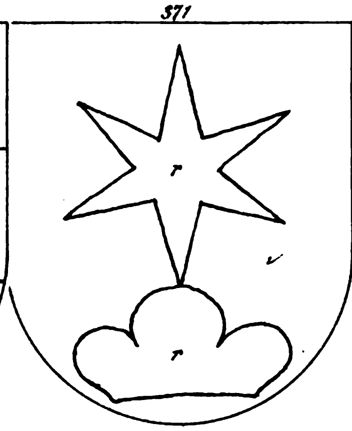
369



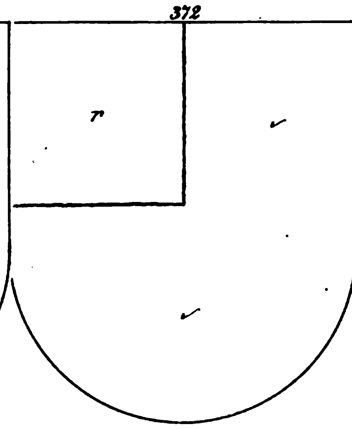
370



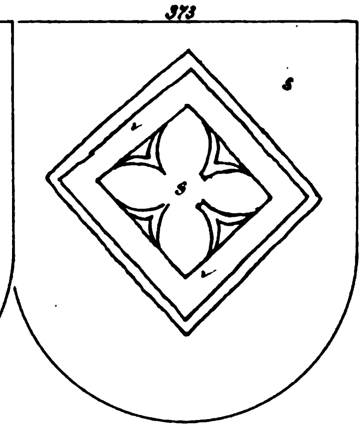
371



372



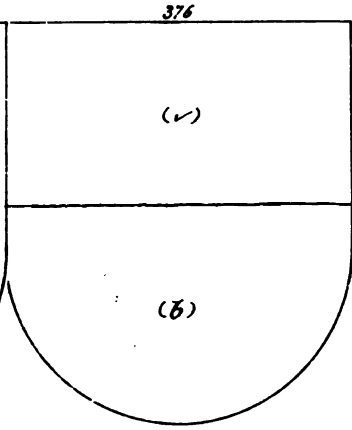
373



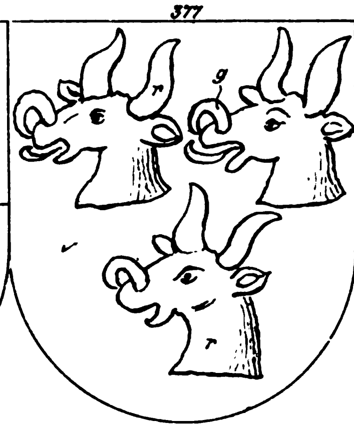
374



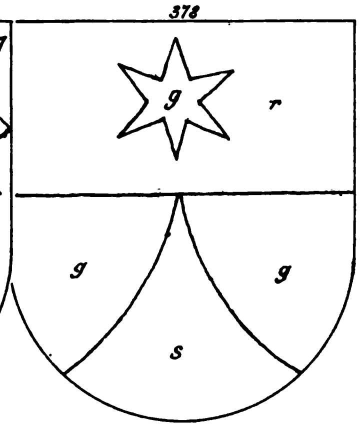
376



377

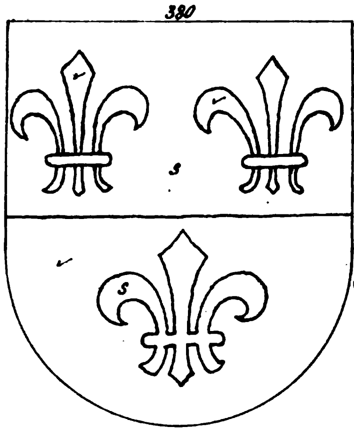


378



Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.

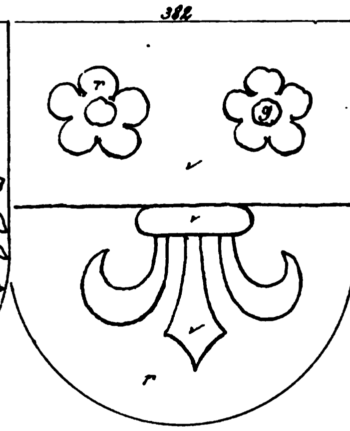
380



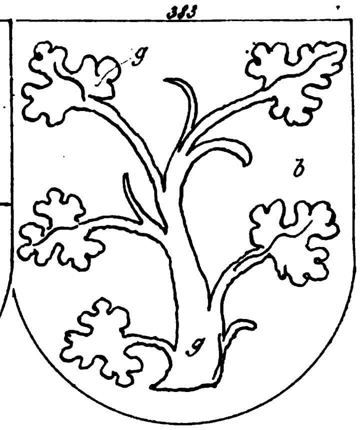
381



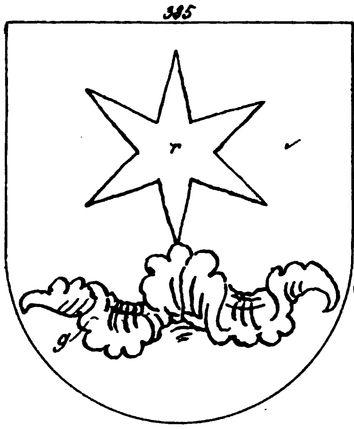
382



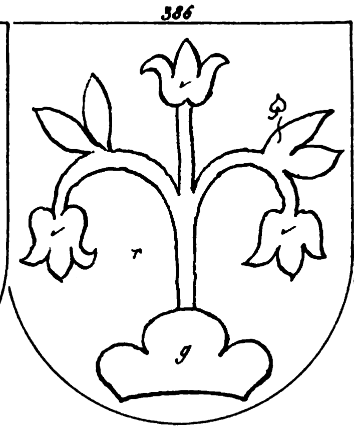
383



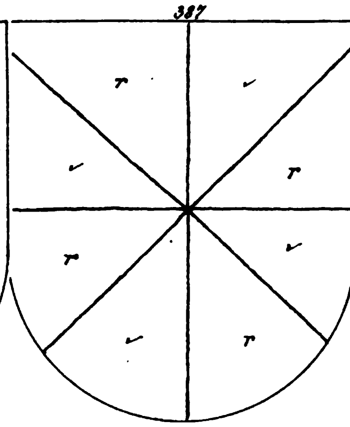
385



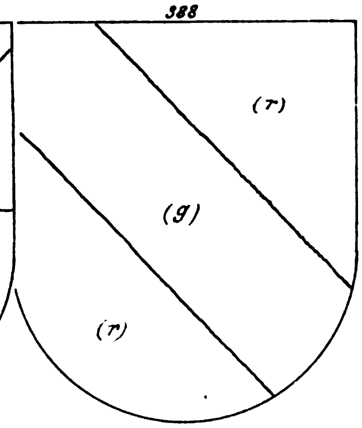
386



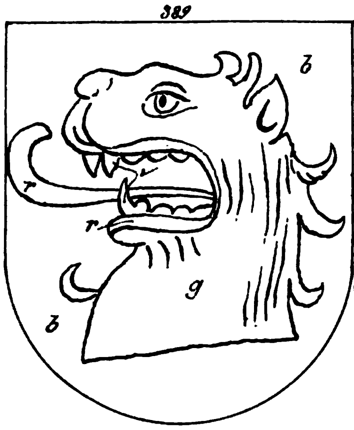
387



388



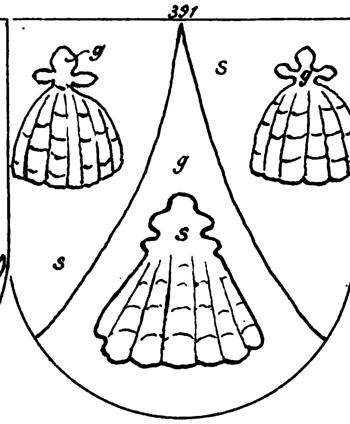
389



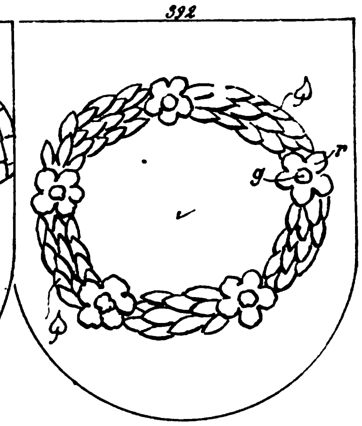
390



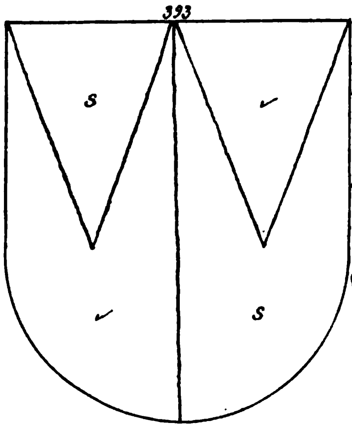
391



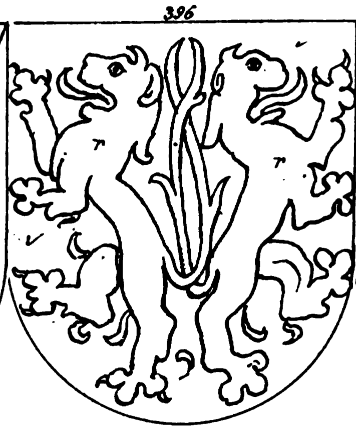
392



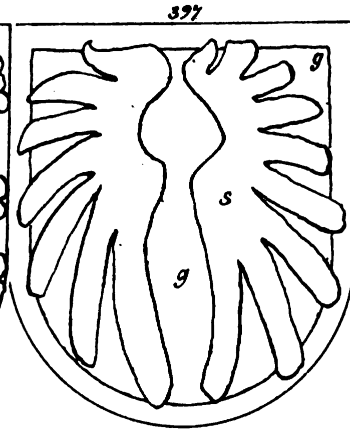
393



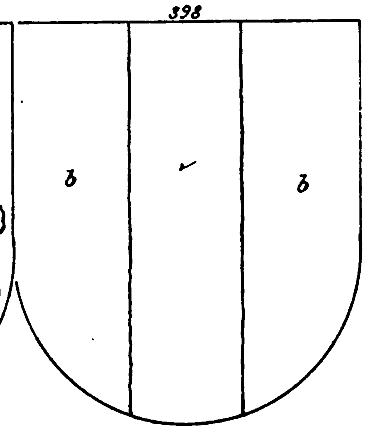
396



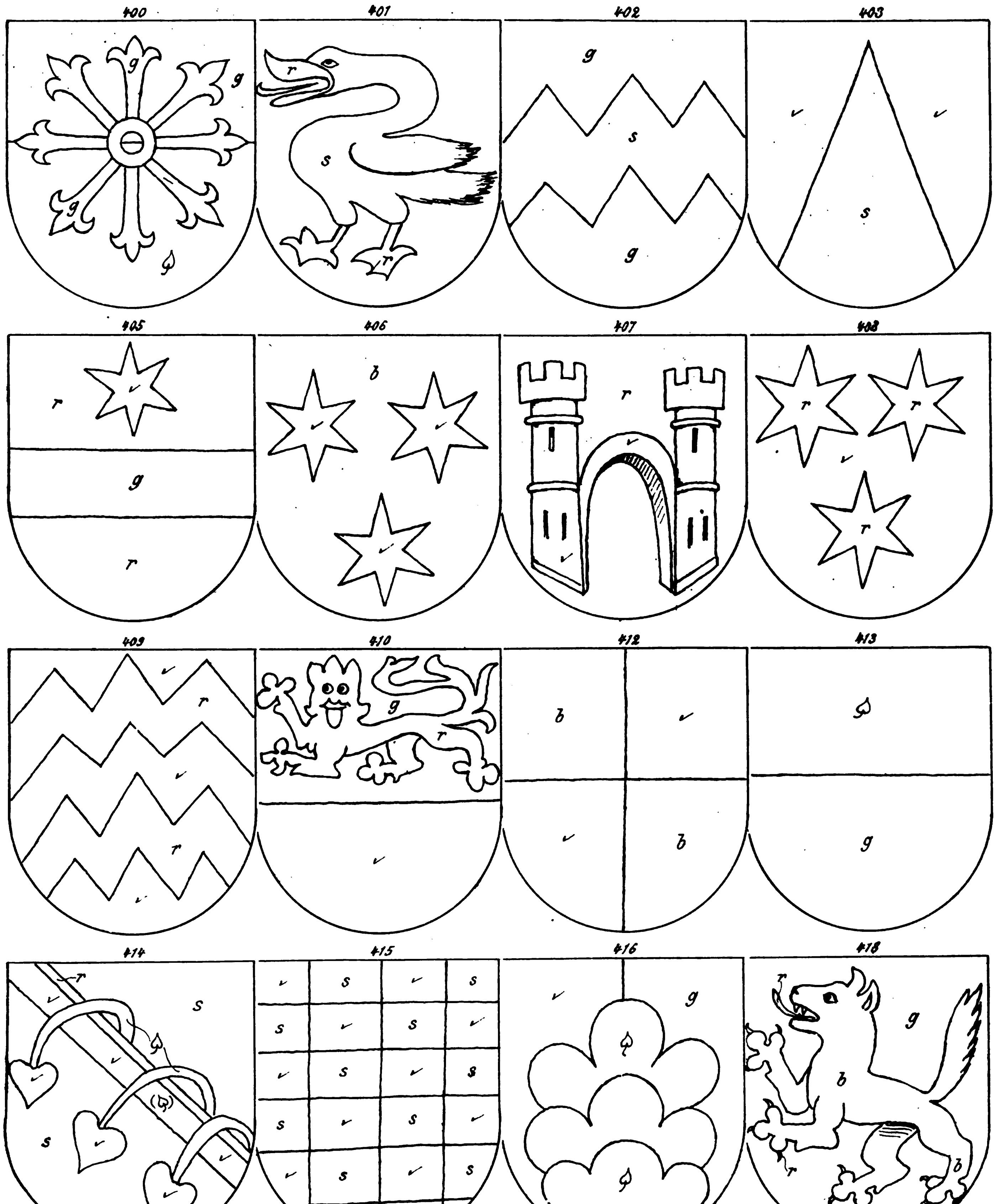
397



398

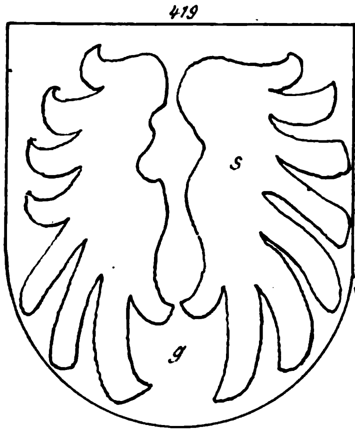


Carl Winter's Universitätsbuchhandlung. Heidelberg.



Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.

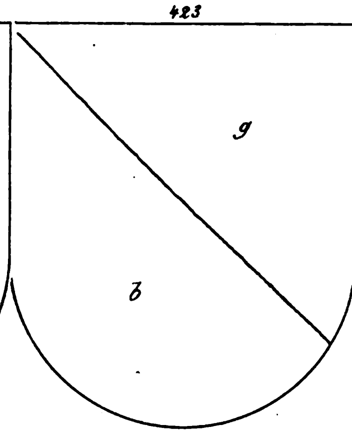
419



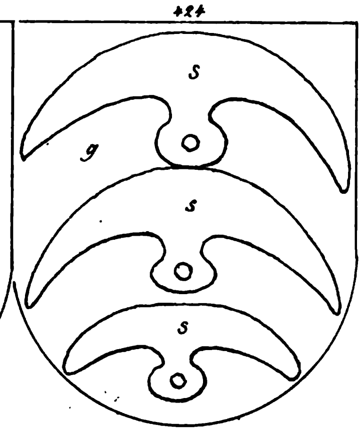
421



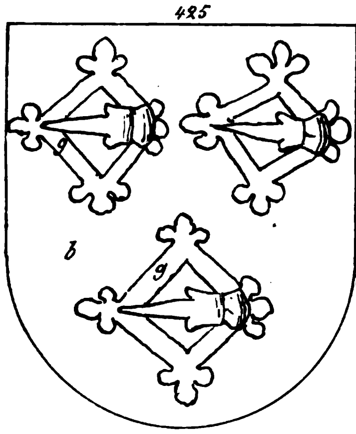
423



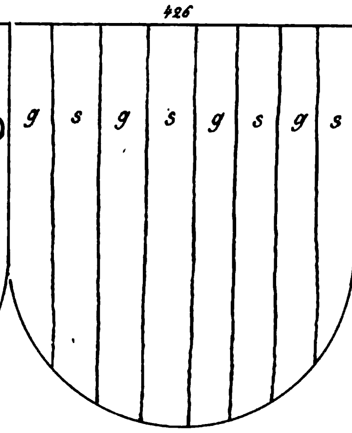
424



425



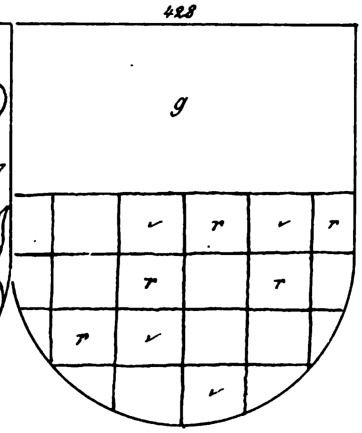
426



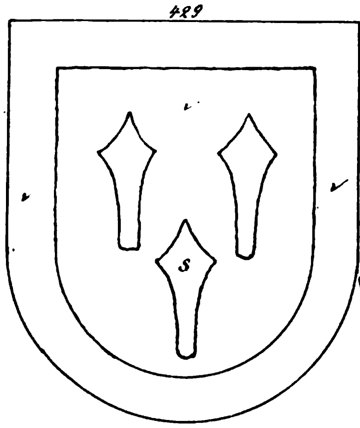
427



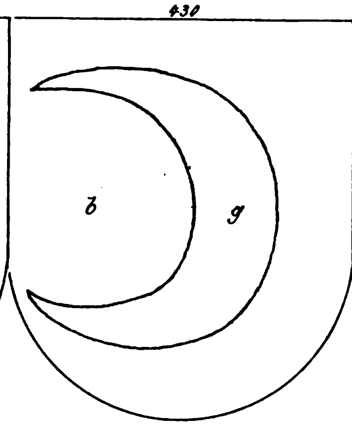
428



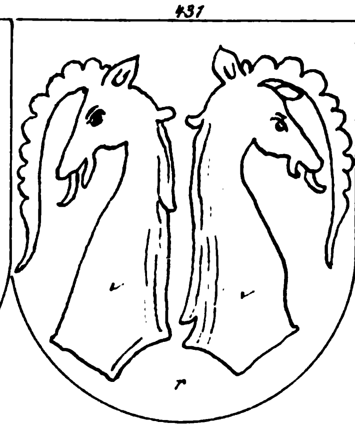
429



430



431



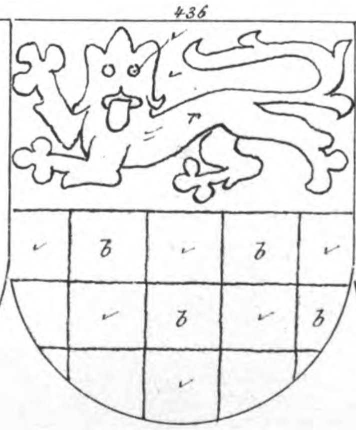
432



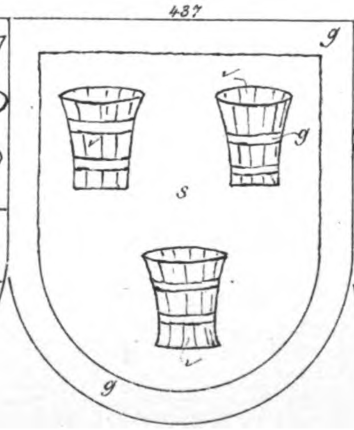
434



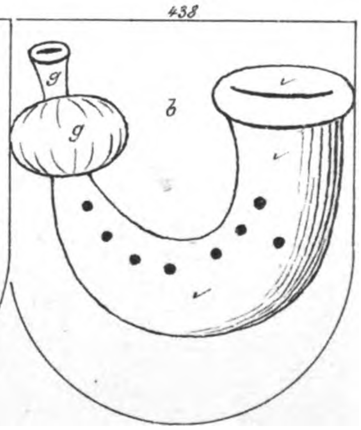
436



437

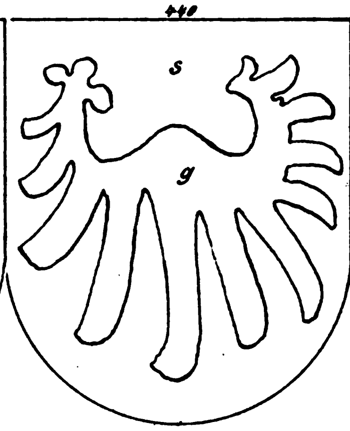


438

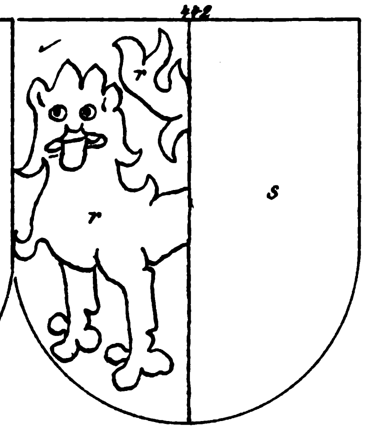


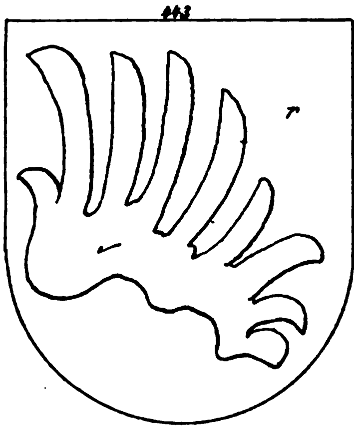
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.

439

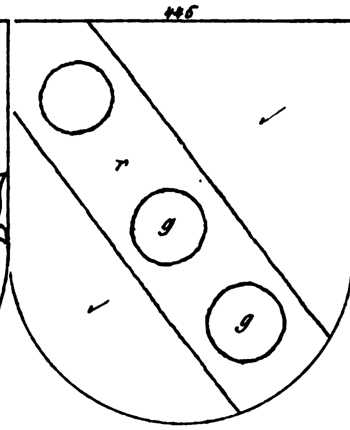

440


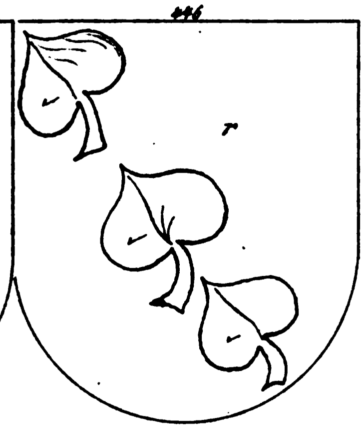
441

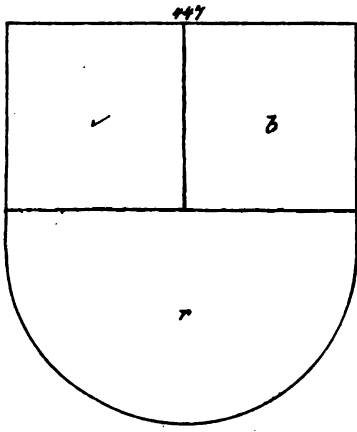

442


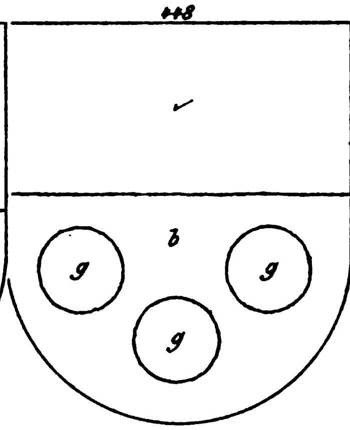
443


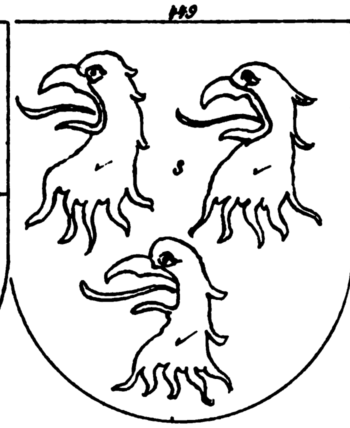
444

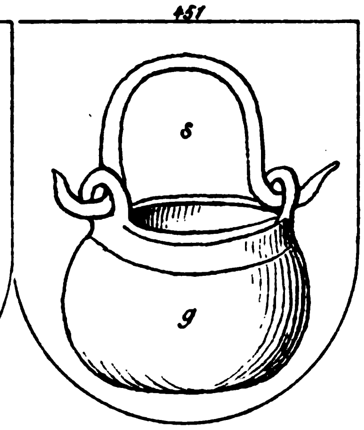

445


446


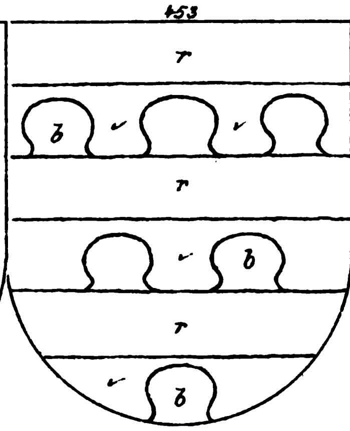
447


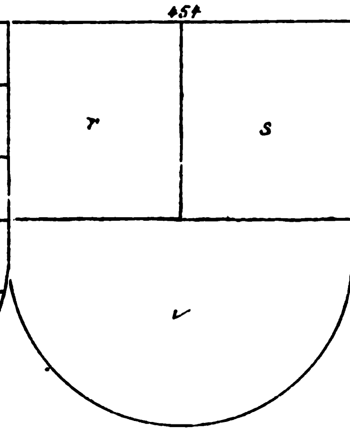
448


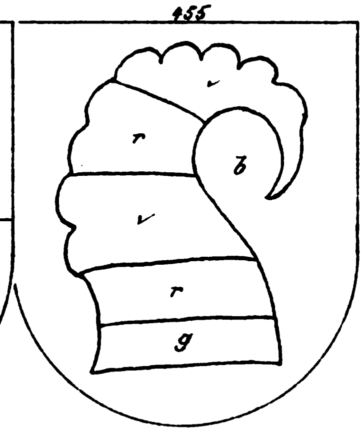
449


451


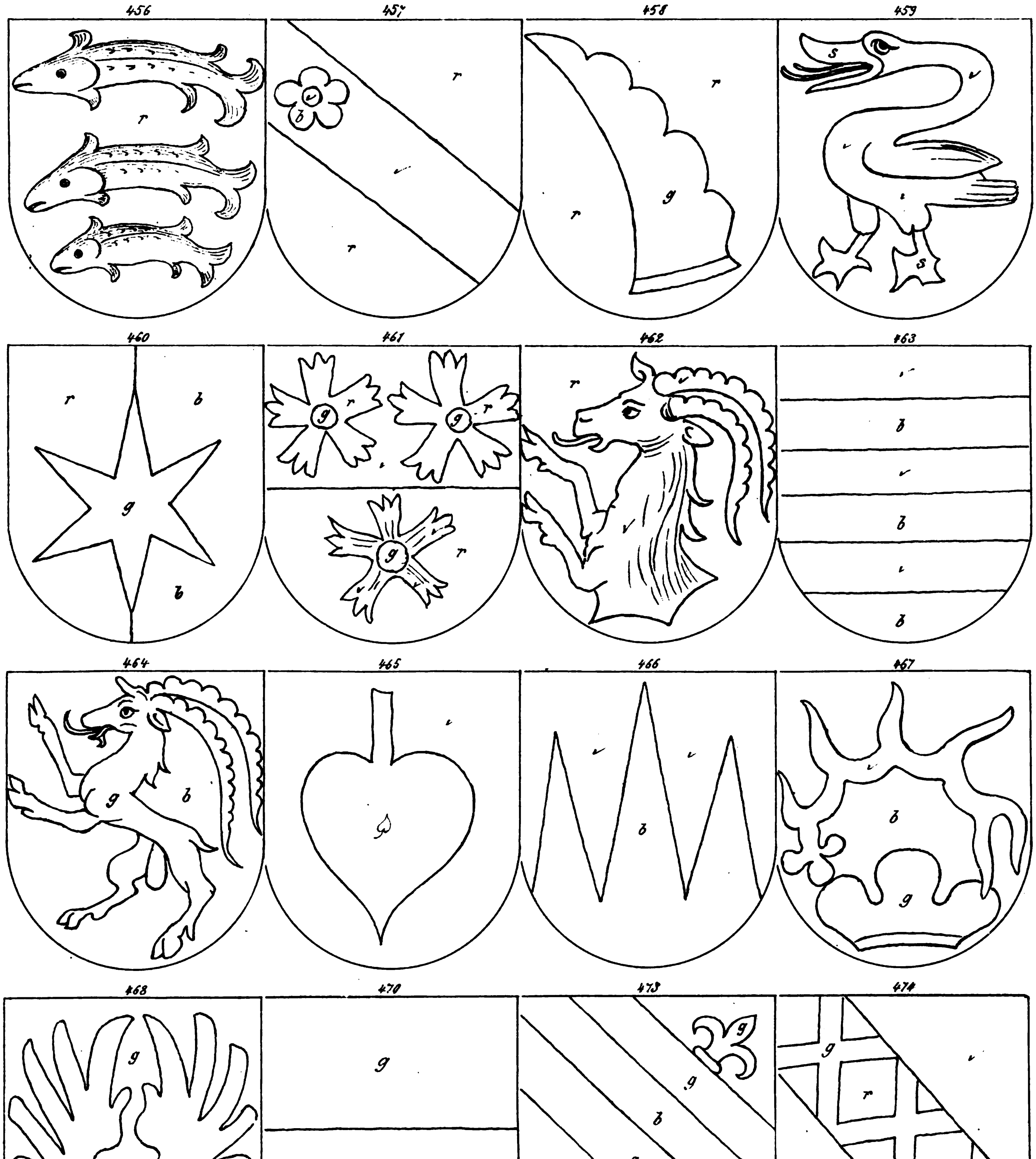
452


453


454


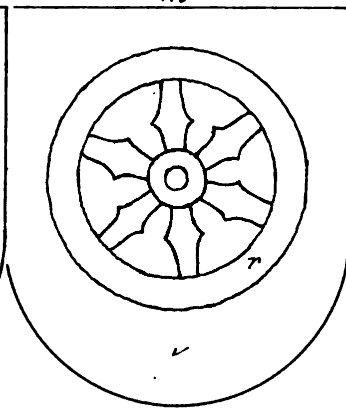
455


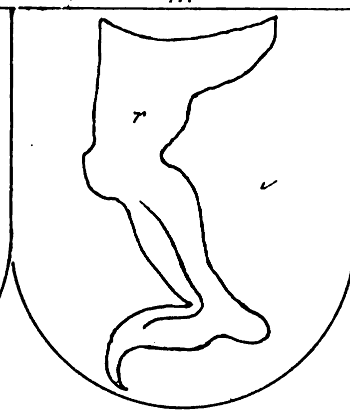
Carl Winters Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.

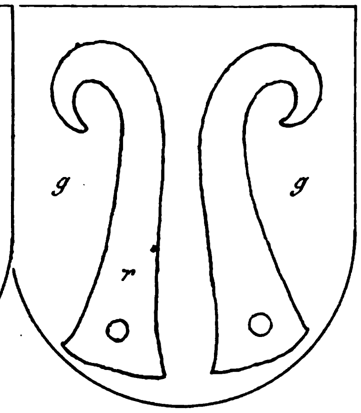


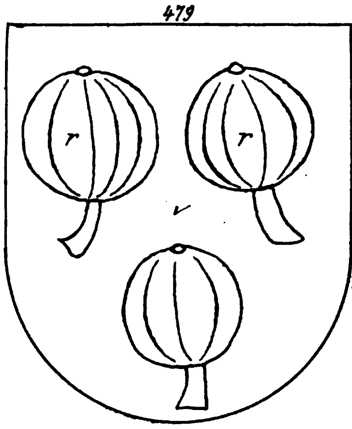
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg

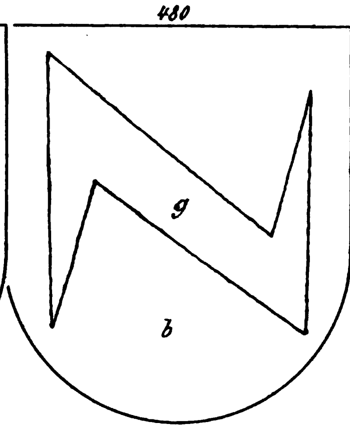
475

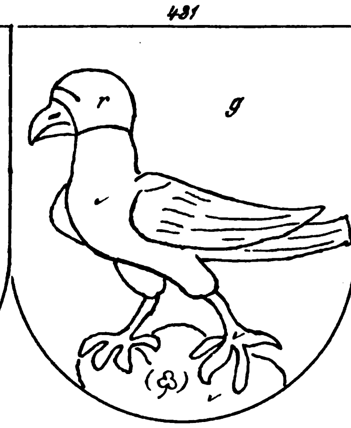

476


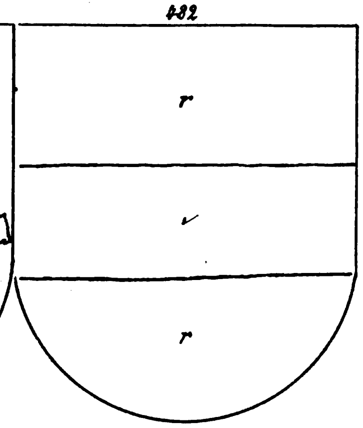
477


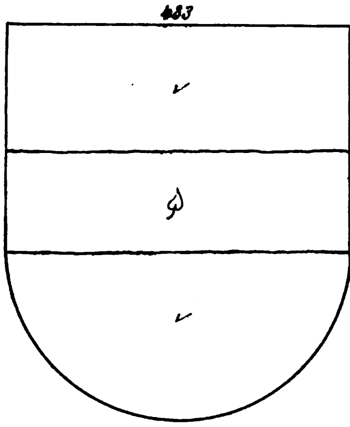
478


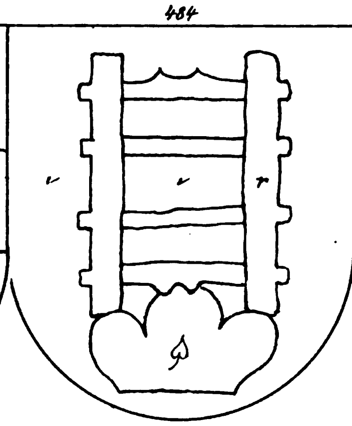
479


480


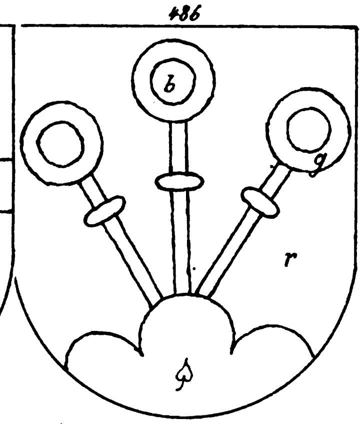
481


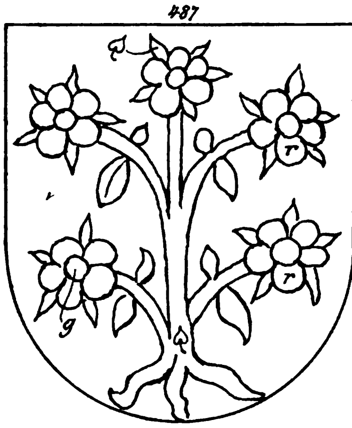
482


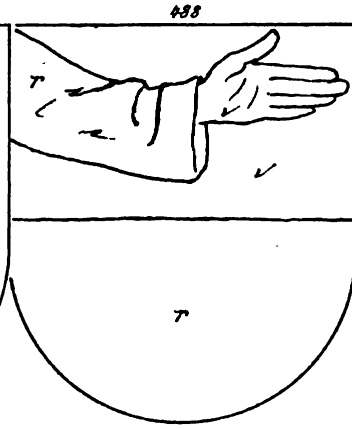
483


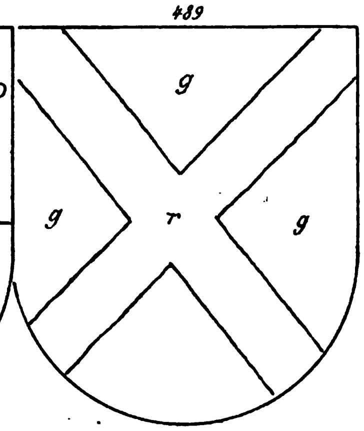
484


485

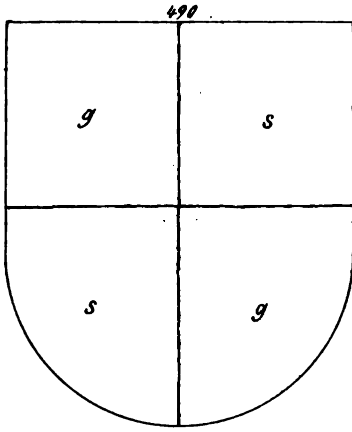

486


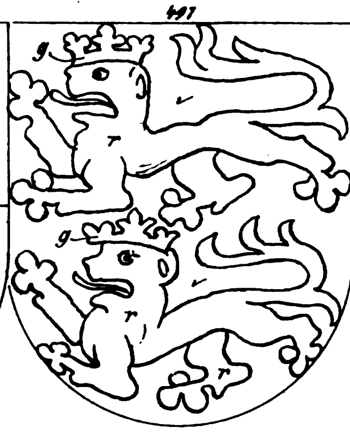
487


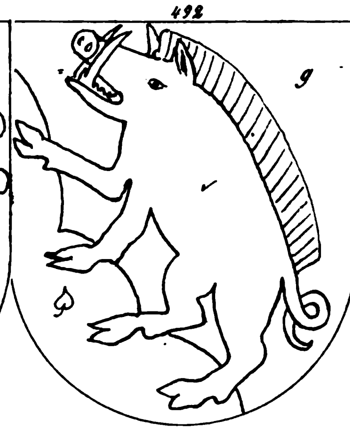
488


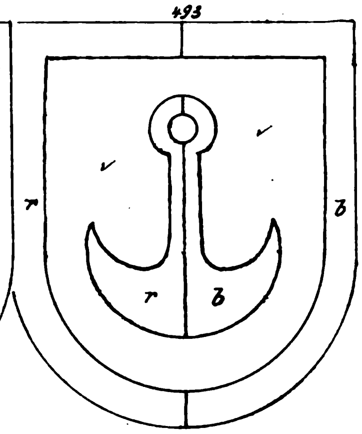
489


Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg

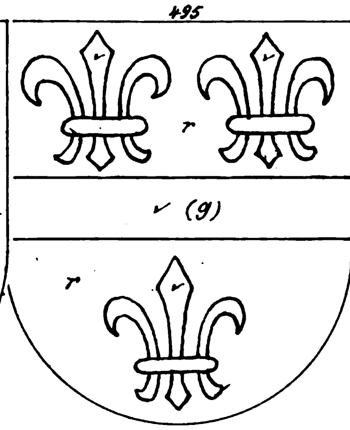
490


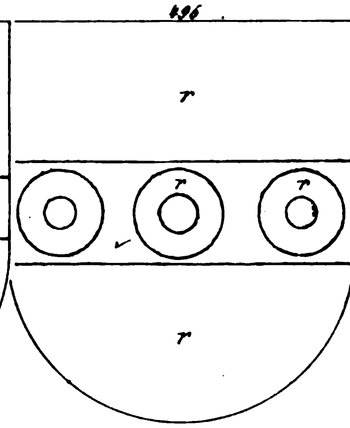
491


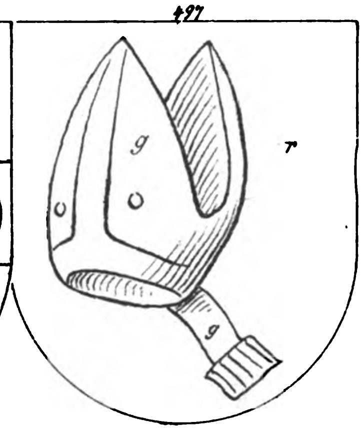
492


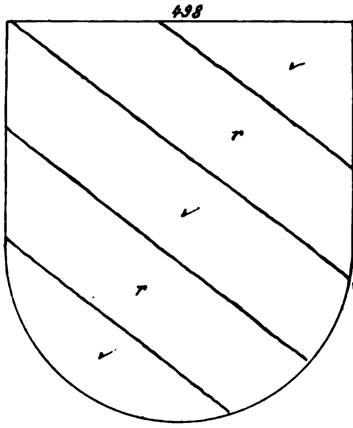
493


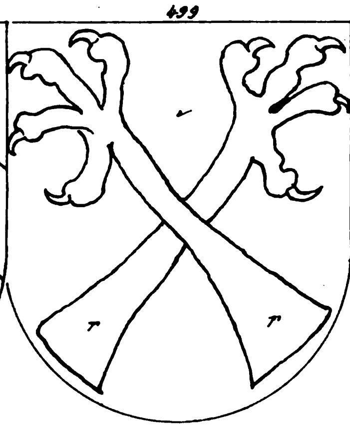
494

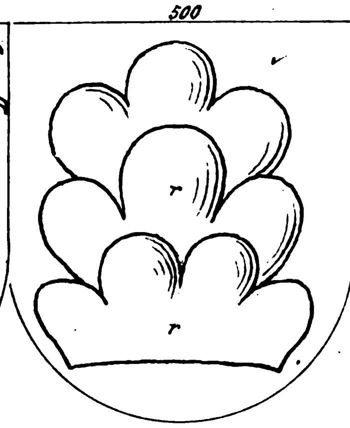

495


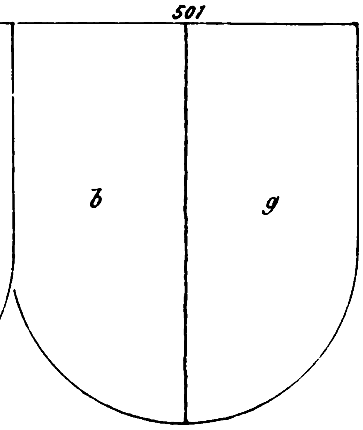
496


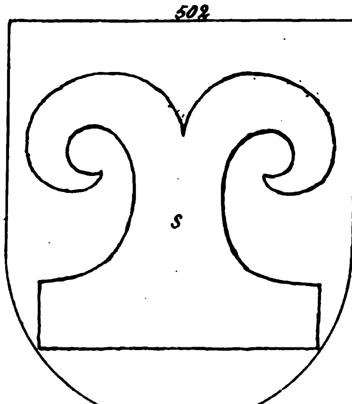
497


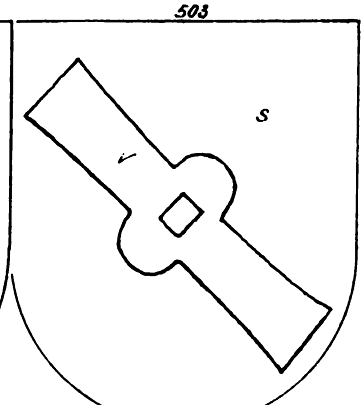
498


499


500


501


502


503


Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg